

Narodna in univerzitetna knjižnica
v Ljubljani

II A f
6956

6956. II. A. f.

VIII

66:02

Yr. 1898

George Washington University

Department of History

Office of the Registrar

6956

af

03005405

George Washington University

Lehrgebäude
der
Slowenischen Sprache
im Königreiche Illyrien
und in den benachbarten Provinzen.

Nach dem Lehrgebäude der böhm. Sprache des
Hrn. Abbé Dobrowsky.



Von

Franz Seraph. Metelko,

K. K. Professor der Slowenischen Philologie am Lyceum zu Laibach,
Domkatecheten und wirklichen Mitgliede der K. K. Landwirtschafts-
Gesellschaft in Krain.

Laibach, 1825.

Gedruckt bey Leopold Eger, Subernialbuchdrucker.

IN=030005405

V o r r e d e .

Die Wohnsitze der Slawen oder Slowanen, Slowenen (Slováne, Slovène, im Singular Slován, Slovén) erstreckten sich schon um das Jahr 550 von der Stadt Rosvidunum am Ausflusse der Donau über den Dniester bis an die Weichsel. Jordanes, der dieß bezeuget, nennt sie nicht nur Slawinen und Anten, wie der Grieche Prokop, sondern auch Winden (*Vinidarum natio populosa*), an andern Stellen Veneten (*Veneti*), weil sie zu seiner Zeit diejenigen Länder zwischen den Karpathen und der Ostsee einnahmen, in welche Tacitus die (deutschen) Wenden versetzt hatte. So ging also der geographische Name des Wendenslandes auf die Slowanen über, der noch heute auf den Wenden in der Lausitz und den Winden in Steyermark, Krain und Kärnten haftet, wenn gleich die Slawen selbst in ihrer Sprache diese Benennung nicht kennen. Eben dieß gilt von dem zweyten fremden Namen Anten, der den östlichen Slawen an den Küsten des schwarzen Meeres von Prokop beygelegt wird, der sich aber schon im 7ten Jahrhunderte wieder verloren hat. Man erlaube mir mit den Worten des Herrn Recensenten der Altslaw. Grammatik vom Abbe Dobrowsky (aus den Wiener-Jahrbüchern der Literatur siebenzehnten Bandes 1822) fortzufahren.

„Wir dürfen als bekannt voraussetzen, daß der slawische Volksstamm so alteuropäisch ist, wie z. B. der deutsche

u. a.; daß dazu 1) die heutigen Russen, 2) Polen, 3) Wenden, 4) Böhmen mit ihren Nebenzweigen, den Mähren und Slowaken, 5) die Windischen in Kärnten, der Steyermark und den westlichen Komitaten Ungarns (bis nah' an die Thore Wiens, dessen Wochenmärkte sie besuchen), die Krainer (mit Einschluß von Görz und Triest), und die Provinzial-Kroaten, 6) die Bulgaren, 7) die Istrianer, Dalmatiner, Ragusaner, Montenegriner, Herzegowiner, Bosnier, Serben, und die längs der österreichischen Südgränze und dem anliegenden Provinziale von Kroatien, Slavonien zc. angesiedelten sogenannten Illyrier gehören; daß alle diese zusammen über fünfzig Millionen Seelen ausmachen, die aber den verschiedensten Staats- und Religionsgesellschaften angehören. (Sogar mohammedanische Slawen z. B. sind größtentheils die Bosnier). In der gegenwärtigen Aufzählung sind sie nach ihren Hauptmundarten numerirt."

„Ihren Charakter, wie er sich aus der Geschichte ergibt, hat der geniale Herder (in seiner Philosophie der Geschichte der Menschheit) am wahrsten erkannt und gewürdigt; auf den wir daher in dieser Hinsicht verweisen."

„Wenn wir auch vor der Hand und bis auf weitere Belehrung, der neuesten Annahme folgen, daß die alten Pannonier und Illyrier keine Slawen gewesen, sondern die eigentlich slawische Geschichte erst mit dem sechsten Jahrhunderte nach Christo beginnt (als die Slawen, die Donau übersehend, mit den Byzantinern in Berührung kamen), so sind doch nach dieser neuesten Kritik die karantanischen Slawen an der obern, und die bulgarischen an der untern Donau die ältesten Niederlassungen der Slawen im Süden (der Donau). Erst ein Paar hundert Jahre darauf folgten die Kolonien der Kroaten und Serben."

„Das Christenthum, und in seinem Gefolge die Kultur, kam zu diesen Südslawen zuerst über Aquileja und Salzburg her."

„Aber um das Jahr 863 erschienen (nach einigen Chroniken, in Folge einer Gesandtschaft dreyer einheimischer Fürsten, Rastislaw, Swetopolk und Kozel (*), an den Hof von Konstantinopel), zwey Griechen aus Thessalonich, die Gebrüder Konstantin und Methodius, in Pannonien, und gewannen des Volks besondere Zuneigung durch Einführung des Gottesdienstes in slawischer Sprache, zu deren Schreibung sie, mit echter Einsicht in's Wesen der Schreibekunst, das griechische Alphabet mit einigen neuen Buchstaben, zur Bezeichnung der den Slawen eigenthümlichen Laute, vermehrten. (Bekanntlich wünschte Leibniz eine ähnliche Vermehrung des lateinischen Alphabets, um alle Sprachen damit zu schreiben; wozu es früher oder später wohl kommen wird und muß).“

Die deutschen Bischöfe klagten in Rom gegen diese griechischen Eindringlinge und Neuerer: aber der Papst Johann VIII. „belobte mit Recht die slawischen Buchstaben (*litteras slovinicas jure laudamus*), und bestellte einen der beyden Brüder, Method, zum Erzbischof in Pannonien und Mähren. (Der fränkliche oder alte Konstantin ging unter dem Namen Cyrill in ein Kloster, wo er bald nachher starb).“

„Method wirkte über vier und zwanzig Jahre als Erzbischof in Pannonien und Mähren (dieß ist aus Briefen der Päpste und andern Quellen erwiesen; während Cyrill's Bekehrung der Chasaren, und der Bulgaren in den Legenden erst die Sichtung der Kritik erwartet).“

„Hey dieser Gelegenheit können wir im Vorbeygehen die gewöhnliche Angabe, daß die slawische Bibelüberset-

(*) „Kozel schreibt ihn der Slawe Nestor, die fränkischen Chroniken Hezilo. Auch Kozel klingt nicht slawisch, und dürfte aus Hezilo (Heinrich) verderben seyn. Konnte der deutsche Patron Arnulph seinem Sohn einen slawischen Namen (Swetopolk) geben lassen, um wie viel mehr der slawische Schügling Privina dem seinen einen deutschen.“

zung von Cyrill herrühre, dahin berichten, daß nicht das ganze *Corpus Bibliorum* für sich, sondern nur jene Stücke zu Cyrills Zeit übersetzt worden, die daraus in die Kirchenbücher aufgenommen sind: die Evangelien, Apostelgeschichte und Briefe, dann der Psalter und einzelne Lektionen aus den übrigen Büchern des alten Testaments; und dieß nur als Bestandtheile der Kirchenbücher. Dieß ist so wahr, daß, wenn z. B. ein Abschnitt aus dem Buche der Weisheit, Sprichwörter zc. an mehreren Stellen eines Kirchenbuchs vorkam, er jedesmal an seinem Orte von neuem (anders) übersetzt war. (S. Handschriften und alte Ausgaben der Kirchenbücher)“.

„Der slawische Gottesdienst Method's hatte eine so natürliche Empfehlung in sich selbst, daß er nicht nur bey allen übrigen Slawen, die freye Wahl hatten, Eingang finden mußte, sondern daß sogar zwischen 1060—1222, als seit dem Schisma zwischen Rom und Konstantinopel, auch der slawische Ritus, besonders in Dalmatien, als der Rom nächsten slawischen Provinz, als ein Sprößling des griechischen verfolgt wurde, und Method ein Ketzer hieß, — daß, sage ich, in dieser Bedrängniß patriotische Dalmatiner die lateinische Messe in Method's Sprache, aber mit einem neuerfundenen, ihrem vermeintlichen Landsmann dem Kirchenvater Hieronymus zugeschriebenen Alphabete umschrieben, und so Sprache und Schrift vom heiligen Hieronymus her zu haben behaupteten. Papst Innocenz IV. fand sich 1248 in seiner Weisheit bewogen, den Dalmatinern diese im Abendlande einzige Ausnahme gelten zu lassen; doch nur dort, wo es bisher so gehalten worden. Dieß sind die Glagoliten *) in Istrien

*) „Woher der Name der Glagoliten? Die dalmatischen Gelehrten wissen darüber nichts Befriedigendes zu sagen. Ich halte ihn für eines der mildern Sobriquets. Glagol heißt in der Kirchensprache das Wort, die Rede, ist aber allen heutigen südslawischen Dialekten durchaus fremd. Wenn daher dem Nachbar, in der glagolitischen Kirche, bey jedem Evangelio nach dem ihm verständlichen *V'ono vreme* das fremde glagola *Isus* (d. i. *in illo*

und Dalmatien; Katholiken *latini ritus*, aber mit dem Privilegium, statt lateinisch, das Brevier und die Messe in altslawischer Sprache zu lesen. Sie schmelzen freylich immer mehr zusammen; das Privilegium scheint ihnen eher zu schaden, als zu nützen, da sie dabey kein Latein, und was damit verbunden ist, und selbst das Altslawische nur empirisch zu treiben scheinen. Doch das ist ihre Schuld; sie sollten das eine thun, und das andere nicht unterlassen."

„Um wieder auf Method zurück zu kommen, so erbaut sein Gottesdienst noch heut zu Tage an sechs und dreyßig Millionen Slawen in Rußland, Ostpolen, Ost- und Südungarn, der Bulgarey, in Serbien, Bosnien, Montenegro, zum Theil in Dalmatien, Gränzkroatien, Slawonien etc.“

„Nur in Method's eigenem Sprengel, bey den pannonischen (oder, mit einem Ausdruck des Mittelalters, den Karantaner-) Slawen ist er rein vergessen! Kein Wunder daher, daß entfernte Sprach- und Geschichtsforscher bey der Frage, welcher der heute noch lebenden slawischen Dialekte der gerade Descendent des von Method gebrauchten sey, die anderthalb Millionen nach sechs bis sieben Mittelpuncten (Ungarn, Kroatien, Steyermark, Kärnten, Krain, Litorale, Görz und Gradiska) zerstreuter, auch darum an Literatur armer Karantaner-Slawen ganz übersahen.“

„Denn daß im neunten Jahrhunderte die heutigen Dialekte, der Hauptsache nach, bereits bestanden, ist unter den Kennern des Gangs der Sprachen keine Frage. Daher auch Schloßzer die Zumuthung, als ob das heutige Russisch der Enkel des Altslawischen sey, mittelst der vihtiz-

tempore dixit Jesus etc.) ans Ohr schlug, so war's natürlich, daß er seine Landsleute, die beym Gottesdienste so viel glagoliteten, als die Slagoler bezeichnete. Das lateinische *Glagolitae* ist nach der Analogie von *Israelitae*, *Lechitae*, *Silositae* etc. gebildet.“

gen Erfahrung zurückweist, daß, ohne außerordentliche Begebenheiten, die er mit Recht selbst in Rußland, ungeachtet der zweyhundert Jahre mongolischer Dienstbarkeit, nicht anerkennt, sich keine Sprache in einem halben Jahrtausend so ändere, wie nun Russisch vom Altslawischen verschieden sey. Nach Ausschließung dieses nun mächtigsten Konkurrenten (andere Nordslawen, Polen, Wenden, Böhmen, Mähren, Slowaken haben sich nie in Kompetenz gesetzt; und Dobrowsky glaubt mit Recht, daß Metho's Rival, der Neitraer Bischof Wiching, den slawischen Gottesdienst in seinem Sprengel nie gestattete), bleiben die drey südslawischen Dialekte: Bulgarisch, Serbisch (Illyrisch), und Slowenisch. Denn nur drey, von einander in Grammatik und Lexikon hinlänglich verschiedene südslawische Dialekte gibt es, welche aber zu allgemeiner Zufriedenheit zu benennen, wegen der partiellen Nationalansprüche schwer ist. Der katholische Illyrier will kein Serbe heißen, der Kroat und Krainer kein Windischer (Slowene) zc."

„Wir wollen mit Niemand streiten, und sind bereit, treffendere Namen von jedem anzunehmen, der sie uns anzugeben weiß.“

„Illyrier z. B. würde wohl auch der Serbe sich gefallen lassen: aber der Name ist nicht genetisch, sondern nur geographisch, so lange die neue Kritik die alten Illyrier nicht für Slawen gelten läßt. Der Provinzial-Kroate aber, der zu diesem Dialekte gehört (nicht der Gränzkroate, der Illyrier ist), bedenke, daß er nicht drey hundert Jahre lang, nur geographisch, so heißt, und bis dahin selbst geographisch zu den Windischen (Slowenen) gerechnet ward, wohin er auch, der Sprache nach, immer gehört. Selbst Slawonien, wiewohl jetzt meist mit illyrischen Flüchtlingen bevölkert, ist nur ein Theil des alten windischen Landes, daher ihm auch der Name geblieben.“

„Das wahre Kroatien ist nach aller Geschichte

nur im Süden der Kulp, unbestimmt wie tief hinein in Bosnien, Dalmatien und Istrien zu suchen. Und da in diesen Gegenden die Sprache weder in Grammatik noch im Lexico sich bedeutend genug von der serbischen unterscheidet, so könnte man in diesem Sinne für Serbisch auch sagen Kroatisch, wie es der Reformator Truber und seine Zeitgenossen um 1560 wirklich thaten (denn die Sprache in Trubers kroatischem neuen Testamente zc. ist die nämliche, wie in seinem serbischen; nur die Schrift ist in dem erstern glagolitisch, während sie im serbischen cyrillisch ist)“.

„Am Ende wird man, nach dem Beyspiel von Böhmisch, was auch nur ein geographischer, kein genetischer Name ist, das sonst üblich gewesene Illyrisch wieder aufnehmen müssen, wobey sich aus alter Gewohnheit der Serbe sowohl als der Kroat, Istrianer, Dalmatiner, Ragusaner zc. beruhigen dürfte“.

„Immer noch aber wird man mit Kaiser Konstantin's des Purpurgelbten Ehrobaten und Serben in Verlegenheit bleiben, die so, nach unserer Erfahrung höchstens, als zwey sehr nahe Varietäten einer und derselben Species, nach Konstantin hingegen eher als zwey abge sonderte Species erscheinen. Oder sollen die Windischen Konstantin's Ehrobaten seyn? —“.

„Dem sey indessen, wie ihm wolle, so wird der bulgarische Dialekt, in Bulgarien und Macedonien, von etwa einer halben Million Slawen gesprochen. Er ist vielleicht unter allen slawischen Mundarten, in seinem Baue, also in seinem Wesen, am tiefsten angegriffen. Er hat z. B. einen Artikel, den er gleich dem Wallachen und dem Albaneser hinten anhängt; von den sieben slawischen Casibus hat er, außer dem Nominativ und Vocativ, alle eingebüßt (und ersetzt sie, wie der Franzose, Italiener u. a. durch Präpositionen). Slawische Materie in albanesischer (?) Form! Außer Daniel's, auch in Leake's Researches wieder abgedrucktem Tetraglosson — griechi-

schem Comenius, möchte man fast sagen — enthalten die literarischen Beylagen zu der in Wien erscheinenden serbischen Zeitung, nebst der bulgarischen Uebersetzung der zweyhundert fünf und achtzig Wörter des Petersburger vergleichenden Wörterbuchs aller Sprachen, auch Proben in Prosa und Versen, und grammatische Bemerkungen, gesammelt vom serbischen Lexikographen Wuk Stephanowitsch."

„Den serbischen oder illyrischen Dialekt sprechen in Serbien, Bosnien, Montenegro, Ragusa, Dalmatien, Istrien, Gränzkroatien, Slavonien und den serbischen Ansteolungen in Südungarn, vier bis fünf Millionen, von denen in allem etwa die Hälfte, *graeci ritus*, noch jetzt den Gottesdienst in slawischer Sprache hält. Dieser Umstand mag zu dem vom Herrn Abbé Dobrowsky in seinen frühern Schriften oft wiederholten, und seitdem auch von einigen Russen, z. B. Karamsin, angenommenen Ausspruch beygetragen haben: daß die slawische Kirchensprache der serbische Dialekt sey, wie er im neunten Jahrhunderte gewesen."

„Aber, wenn man andererseits bedenkt, daß 1) außer den Illyriern, im Süden der Donau und zwar in Pannonien, dem eigentlichen Kirchensprengel Method's, der hier an die dreißig Jahre im Weingarten des Herrn arbeitete, am südlichen und östlichen Abhange der norischen und julischen Alpen, längs den Flüssen Save, Drave, Mur, Rabec. zwischen der Kulp und der Donau, noch jetzt anderthalb Millionen der ältesten slawischen Metanasten leben und weben, deren Sprache 2) der kirchenslawischen noch jetzt näher ist, als die illyrische (eine Wahrheit, von der sich selbst der unparteyische Illyrier überzeugen wird, wenn er den nämlichen Satz z. B. zuerst ins sogenannte Kroatische oder ins Krainische, und dann in seine Mundart treu übersetzt, und beyde Uebersetzungen mit cyrillischer Schrift und Orthographie geschrieben, gegen das Altslawische hält); bedenkt man 3), daß, nach den damaligen Sitten der Südslawen, Cyrill und Method das

Serbenland mit keinem Fuße berührten, sondern den Chroniken zu Folge nur durch das Land der Bulgaren reisten; daß 4) die Chroniken und Legenden nur von Befehrungen der Chasaren, Bulgaren, Slawen in Pannonien und Mähren, und nie von Serben sprechen; daß also 5), da die Serben von dem Anspruch an Method, als ersten serbischen Schriftsteller beynahе so gut, wiewohl aus andern Gründen, ausgeschlossen werden müssen, als die Chasaren, nur die Bulgaren und die pannonischen Slowenen als berechtigte Prätendenten übrig bleiben; aber endlich 6) außer der größern Sprachähnlichkeit auch noch besonders Germanismen, wie *oltar* (Altar), *kr'st* Christ, *kr'stiti* christen (taufen), *cerkv* Kirche, *pop* wohl zunächst vom oberdeutschen Pfoss (Pfaffe), *mnich* Mönch, *post* Faste, *goneznu* genesen, *stol* Stuhl, *Rim* (vgl. Römer), *ocet* (*acetum*), *upvati* hoffen, *penez* Pfennig, *plastyr* Pflaster, *plug* Pflug &c. Germanismen, die wohl in Pannonien, nicht aber in Mösien natürlich sind, entscheidend für Method's Diöcesanen sprechen: so läßt sich's nur aus der heutigen literarischen und politischen Zerstückelung und Unbedeutendheit derselben erklären, wie man sie, bey Lösung der Frage, in der Ferne so ganz vergessen konnte. Denn „der Historiker ist“, wie schon Thunmann bemerkt, „oft eben so ungerecht, wie der gemeine Mensch: er verachtet den, der nicht im Glücke ist.“

„So wäre denn Method's Sprengel zugleich auch die wahre Heimat der von ihm zuerst zur Schriftsprache erhobenen slowenischen Sprache! Und die heutige Sprache der Nachkommen seiner Diöcesanen in streitigen und zweifelhaften Fällen mit Nutzen zu befragen!“

„Denn kaum war diese Sprache durch Method zur Schrift und Kirchensprache geweiht worden, als sie nach seinem Tode vor Wiching u. a. Gegnern gleichsam landflüchtig werden mußte, und nur bey entfernten Verwandren Aufnahme, Schutz und Pflege fand. Kein Wunder, wenn sie in der Fremde manch Fremdes angenommen, ja, daß

dessen im Ganzen nicht viel mehr geworden, ist nur aus ihrer heiligen Bestimmung und ihrem von Method und seinen Gehülfen fest aufgefaßten Typus zu begreifen. Method's heilige Bücher wurden nämlich im ganzen mit frommer Gewissenhaftigkeit genauer abgeschrieben, als sonst bey profanen Gegenständen von sprachverwandten Abschreibern zu geschehen pflegt; und nach dem Typus derselben die slowenische Literatur, mit Hintansetzung der Muttersprachen, selbst von gebornen Serben, Bulgarn, Wallachen, Russen zc. fortgesetzt, — bis, durch stufenweise allgemeinere Kultur, erst seit gestern und ehegestern, die Landessprachen ihr Recht geltend machten, auch Schriftsprachen zu seyn, hier früher, dort später, nach Umständen: aber überall natürlich später, als dort, wo (wie bey den Katholiken) die Redesprache nicht erst eine heilige Kirchensprache zu beschwichtigen hatte. Man denke an die Literatur der Böhmen im dreyzehnten Jahrhunderte, Pohlen, Illyrier *latini ritus*, Krainer, Kroaten zc., davon die jüngsten an dreyhundert Jahre zählen; während die Russen erst seit etwa hundert Jahren ihren Dialekt (und das nach Karamsin noch immer bunt genug) schreiben, und die Serben, die die herrlichste Volkspoesie besitzen, noch bis auf diese Stunde um die Rechte der Muttersprache streiten müssen, nicht sowohl gegen die alte Kirchensprache, als gegen einen Makaronismus, der entsethet, wenn Leute, die die Kirchensprache aus schlechten Grammatiken oder sonst schlecht gelernt haben, Altes und Neues durcheinander mengen, um sich doch von Unstudierten zu unterscheiden, und so Jeder seinen individuellen Makaronismus für Schriftserbisch verkauft. (In dem nämlichen Falle sind, aus der nämlichen Ursache, die Neugriechen).“

... „Ferner nicht allein die Bulgaren haben Reste des Rhinismus, sondern auch die Karantaner, wie aus den unschätzbaren 9 Quartseiten des nordkarantanischen Badesmecum's eines Freysinger Missionars erhellt, das sehr wahrscheinlich in erster Abfassung vor-cyrillisch (im Jahr 769 ließ sich der Abt von Scharnitz in Tyrol die Gegend

um Innichen von Herzog Tassilo schenken, namentlich um die Slawen zu christianisiren, und auch die andern Stiftungen im Slawenlande erhielt Freysingen vor dem Jahre 1000), und in dem Münchner Coder von einer Hand des zehnten Jahrhunderts abgeschrieben ist. Referent besitzt durch die Güte des Freyherrn W. v. Humboldt Exc. ein *Fac simile* dieser 9 Seiten, um sie, als das älteste Denkmal nicht nur der karantianischen Mundart, sondern als die ältesten slawischen Aufsätze überhaupt, seiner Zeit, mit den nöthigen historischen und sprachlichen Erläuterungen herauszugeben, und kann sich nicht versagen, hier *) vorläufig wenigstens den kürzesten derselben, als eine kleine Gegenleistung südlicher Slawisten für Herrn Wostokow's nördlichen *Dstromir*, mitzutheilen."

„Es sind drey Aufsätze, geschrieben von zwey verschiedenen Missionaren, deren jeder seine eigene Orthographie, *vel quasi*, hat: 1) eine offene Beicht, die die Gemeinde dem Priester nachzubeten gleich in der Ueberschrift aufgefodert wird (35 Quartzeilen); 2) eine Homilie, von dem zweyten Schreiber (113 Zeilen auf 7 Columnen, oder 3 1/2 Quartseiten); 3) ebenfalls vom zweyten Schreiber: eine andere Beichtformel (74 Zeilen, auf 5 Columnen). Der erste und kürzeste lautet, wie folgt:"

GLAGOLITE PO NAZ REDKA ZLOUEZA.

Bose gozpodi miloztiuvi . otze bose . tebe izpovuede.
vuez moi greh . I zuetemu creztu . I zuetei marii . I zue
temu michaelu . I nuizem crilatcem bosiem . I zuetemu pe
tra . I uzem zelom bosiem . I uzem musenicom bosiem.
I uzem vuernicom bosiem . I uzem devnam praudnim . I uzem
praudnim . I tebe bosi rabe . choku . biti . izpovueden . uzeh . moi
greh . I vueruiu . da mi . ie . na zem zuete beusi . iti se . na on
zuet . paki se uztati . na zod ni den . I meti mi ie . sivuot
po zem . I meti nu ie . ot puztic moi grechou . Bose
miloztiuvi . primi moiv . izpovued . moi grechou . Ese

*) In den Wiener = Jahrbüchern der Literatur siebenzehnten
Bandes 1822.

iezem ztuoril zla . pot den pongese bih na zi zuet.
 vuuraken . i bih crisken . Ese pomngu . ili ne pomngu . Ili
 vuolu . ili ne vuolu . Ili vuede . ili ne vuede . Ili u nepraud
 nei rote . ili ulsi . Ili tatbe . illi zavuiuzi . ili v uzmazi.
 Ili v zinistue . ili ese mi ze tomu . chotelo . emuse mi bi . ne doz
 talo . choteti . Ili v poglagolani . ili zpé . ili nezpé . Ili ese
 iezem ne zpazal nedela . ni zueta vuecera . ni mega
 pozta . I inoga . mnogoga . ese protiu bogu . i protiu me-
 mu creztu . Ti edin bose . vuez . caco mi iega potre-
 ba vuelica . Bose gozpodi miloztivi . tebe ze mil
 tuoriv . od zih postenih greh . I od ineh mnozeh .
 I vuensih . i minsih . Ese iezem ztvoril . teh ze tebe
 mil tuoriv . I zvetei marii . I uzem zvetim.
 I da bim na zem zvete . tacoga grecha pocazen vzel.
 acose ti mi zadenes . iacose tua milozi . i tebe liubo.

Bose ti pride ze nebeze . vse ze da vmoku . za vuiz
 narod . Da bi ni . . . zlodeiu otél . otmi me vzem zlo-
 deiem . Miloztivui bose . tebe poronso me telo . I
 mo dusu . I moia zloveza . i me delo . I mo vuoliu .
 I mo vueru . i moi sivuot . I da bim uzlissal na zodni
 den tuo milozi vueliu . Z temi iese vzovues tvoi-
 mi vzti . Pridete otza mega . izuolieni . pri-
 mete vuecsne vuezelié . i vuecsni sivuot . Ese v
 iezt . ugotoulieno iz uueka v uuek . amen.

Ein ebenfalls sprachfremder Missionar, der aber unser
 Alphabet gebraucht hätte, würde dieß etwa so niederge-
 schrieben haben :

GLAGOLITE PÓ NAS RĚDKA SLOVESA.

Bože gospodi milostivěj, otče bože, tebé ispo věde *)
 ves moj gréh . I svtemu krestu . I svteěj marii . I svte-
 temu mihaelu . I vsém krilatŕjem božjem . I svtemu pe-
 tru . I vsém selom božjem . I vsém mučenikom božjem.
 I vsém vernikom božjem . I vsém dévam pravdnem . I vsém
 pravdnem . I tebé, božji rabe, hořu beti ispo věden vséh moih
 gréh . I veruju, da mi je, na sém svéte bévwi, itixé na on

*) Ein Schreibfehler des unslawischen Concipienten oder Ab-
 schreibers, statt ispo vědo, oder ispo vědem? Wäre etwa ober e
 der m: Strich verblieben?

svět, pake æe vezstati na sodnej den . Iméti mi je æivot po sém . Iméti mi je otpustek moih gréhov . Boæe milostivaj, primi ispovéd moih gréhov . jeæe jesem stvoril zla, po te den po næxe bahi na se svět urøæen 1), i bahi kraufen . jeæe pomnu ili ne pomnu . Ili volu ili ne volu . Ili véde ili ne véde . Ili ve nepravdnej rote , ili ve læi , ili tatbe , i zavisti , ili ve usmási . ili ve qinistve 2) . ili jeæe mi se tomu hotélo , jemuæe mi ba se ne dostalo hotéti . ili ve poglagolaniu , ili spe , ili nespe . Ili jeæe jesem ne spasal nedéle 3) , ni sveta veqera , ni mega pøsta . I inoga mnogoga , jeæe protiv 4) bogu , i protiv memu krastu . Te edin boæe véw 5) , kako mi je ga potréba velika . Boæe , gospodi milostivaj , tebé se mil tvorju , od sih pøstneh gréh , i od inéh množéh , i venqih i manvih , jeæe jesem stvoril ; téh se tebe mil tvorju , i svetej marii , i vsém svetem . I da bem na sém svéte takoga gréha pokazan vzal , akoæe te mi zadænew , jakoæe tva milost i tebe lubo .

Boæe , te pride se nebese , uæe (?) se da ve moku za vas narod . Da ba ne . . . zlodéju otel . Otmi me vsém zlodéjem . Milostivaj boæe , tebe poronqo 6) me telo , i mo duwu , i moja slovesa , i me délo , i mo volu . I mo veru , i moj æivot . I da bem usliwal na sodnej den tvo milost veliju , se témi , jeæe vezzovew tvojm uste : Pridéte otrja mega izvoleni , priméte véqno vesele , i véqnej æivot , jeæe v 7) jest ugotovleno iz véka ve vék . Amen .

1) Daß ω in rojen lautet noch jetzt im Krainischen zwischen o und a ; daher kein Wunder , daß der Fremde ein a zu hören glaubte ; besonders ein bairisches a , daß gerade so lautet .

2) So steht's im Codex , vermuthlich durch Verschreibung , statt neqistve (Unfeuschheit) ?

3) Nedéla (der Nominativ) ist auf jeden Fall verhört , oder verschrieben ; veqera , pøsta zc . beweisen die Nothwendigkeit des Genitivs auch bey nedéla .

4) Im zweyten Aussatze heißt es auch protivu bogu .

5) Oder soll man ves lesen , wegen des cyrillischen vasi ?

6) In der zweyten Beichtformel heißt es : poronqo , ohne Rhinesmuß , und -ru , nicht -ro . Dafür kommt aber dort der Rhinesmuß sunt , für sut , vor .

7) Sehr wahrscheinlich ist daß i hinter v verblichen ; ve euch , vobis , nach Matth. 25 , 34 . u , jam , würde weniger passen .

Inß Latein , von Wort zu Wort , zurückübersezt :

DICITE POST NOS RARA VERBA.

Deus , Domine misericors , pater Deus , tibi confiteor omne meum peccatum . Et sancto Christo , et S. Mariae , et S. Michaeli , et omnibus alitibus (angelis alatis) Dei . Et S. Petro , et omnibus legatis (apostolis) Dei . Et omnibus martyribus Dei . Et omnibus confessoribus Dei . Et omnibus virginibus justis . Et omnibus Justis . Et tibi , Dei serve , volo esse confessus (de) omnibus meis peccatis . Et credo , quod mihi est , in hoc mundo postquam fuero , eundum in illum mundum , denuoque surgendum ad iudicii diem ; habenda mihi est vita post hanc , habenda mihi est remissio meorum peccatorum Deus misericors ! suscipe meam confessionem meorum peccatorum , quod feci mali ex eo die , quando fui in hunc mundum natus , et fui baptizatus . Quod memini aut non memini . Aut voluntate aut noluntate . Aut sciens , aut nesciens . Aut in injusto jurejurando , aut in mendacio , aut furto , aut invidia , aut in intemperantia , aut in impudicitia ; aut si mihi id collibuit , quod mihi non decebat collibere . Aut in loquendo , aut dormiando , aut non dormiando 1) . Aut quod non servavi diem dominicam , nec sacrum vesperum , nec meum jejunium . Et aliud multum , quod contra Deum , et contra meum Christum 2) . Tu unus Deus scis , quantopere mihi illius necessitas magna . Deus , Domine misericors , tibi me humilio de his contra jejunium 3) peccatis , et de aliis multis , et majoribus et minoribus , quae feci . De his me tibi humilio , et S. Mariae , et omnibus Sanctis . Et ut in hoc mundo talis peccati punitionem accipiam , Quam tu mihi impones , prout tua misericordia , et tibi placitum .

Deus , tu venisti de coelo , imo te dedisti in supplicium pro omni populo , ut nos malefactori (diabolo) eriperes . Ripe me omnibus malefactoribus . Misericors Domine , tibi commendo meum corpus , et meam animam , et mea verba , et meum opus , et meam voluntatem , et meam fidem , et meam vitam . Et ut exaudiam in iudicii die tuam misericordiam magnam , et cum illis quos vocabis tuo ore : Venite patris mei electi , accipite aeternum gaudium , et aeternam vitam , quod vobis est paratum e seculo in seculum . Amen .

1) Im zweyten Aufsatze steht für *non dormiando* besser *vigilando* (bde).

2) Oder *Baptisima*?

3) Oder soll man hier poyteneh lesen , und folglich *recensitis* übersezen?

„Referent muß sich hier aller weiteren Bemerkungen, — z. B. warum er den, und nicht den 2c. geschrieben (weil die andern zwey Aufsätze auch din, sil, d. i. sel, ki bogu, d. i. ke bogu, mirska dela für mreska 2c. schreiben), über das Alter der Formen se, me, te, über jest neben je 2c., desgleichen daß in den zwey andern Aufsätzen ylovek (nicht ylověk) 2c. vorkommt, — enthalten, und darf nur die vertrautern Kenner der deutschen Kirchengeschichte auffordern, auf daß deutsche oder auch lateinische Original dieser Beichtformel, die, wo nicht gedruckt, doch höchst wahrscheinlich handschriftlich noch irgendwo (vielleicht ebenfalls in München) zu finden seyn dürfte, aufmerksam seyn zu wollen. — Vielleicht finden sich dabey, gelegentlich, sogar die unsern Freysinger Aufsätzen ähnlichen, von den Chroniken erwähnten slawischen Sprachversuche der Merseburger Bischöfe, Boso und Werner, vor dem Jahre 971 und 1101, und des Oldenburger Priesters Bruno um das Jahr 1156, in irgend einer Bibliothek Deutschlands oder Europa's. Waren doch auch die Freysinger Aufsätze bis 1807 unbekannt geblieben!“

Slawische Mundarten nach Herrn Dobrowsky's Classification.

Das Slawonische als Sprachklasse begreift zwey Ordnungen unter sich, die nach folgenden Kennzeichen bestimmt werden können:

Ordnung A.	Ordnung B.
1. raz: razum.	roz: rozum.
2. iz: izdati.	ve: vedati.
3. epenthetisches l: zemla. postavlen.	zemia, zemie. postaven.
4. salo, krilo. pravilo. moliti se.	epenthetisches d: sadlo, kridlo. pravidlo. modliti se.
5. peŭi, mouŭi. peŭ, mou. peŭi, moui. peŭ, mou.	peŭi, moui. peŭ, mou.
6. zvězda, hvět.	gvezda, kvet.
7. te, (toj).	ten.
8. pepel.	popel.
9. ptiŭa. studenaŭ.	ptak. studniŭa.
10. desniŭa.	praviŭa.

Es gibt nur zehn Sprachlehren von verschiedenen Mundarten. Untersucht man sie nun nach den angegebenen Kennzeichen, so kommen gerade fünf Mundarten unter der ersten und eben so viele unter der zweyten Ordnung zu stehen.

Unter A.

1. Das Russische.
2. Das Altflawonische.
3. Das Serbische (Illyrische).
4. Das Kroatische.
5. Das Slowenische oder Windische in Krain, Steyermark, Kärnten.

Unter B.

1. Das Slowakische.
2. Das Böhmische.
3. Das Wendische in der Oberlausitz.
4. Das Wendische in der Unterlausitz.
5. Das Polnische, mit der Schlesischen Varietät.

Die Russen scheinen, als Russen, d. i. ihrem Hausdialecte nach, ursprünglich ein Stamm der Ordnung II., aber durch den Einfluß des südlichen Kirchenflawisch auf ihr Schrift-Russisch, oder auch nur auf die Orthographie desselben, sich in die Ordnung I. herübergeschoben zu haben; denn sie sagen in ihrer gemeinen Sprache lieber rozum, vedats, und neben ptinja schon vor Alters potka, und noch jetzt auch ptaha und ptawka, was dem ptak der Ordnung II. wohl nahe komme, wie Herr Recensent in der oben angeführten Recension der altflaw. Grammatik bemerkt.

Popel scheint kein Kennzeichen der II. Ordnung zu seyn; denn der Unterkrainger spricht auch popel, der doch übrigens der ersten Ordnung immer treu bleibt.

Krainische Literatur.

Zur Zeit der Reformation war unser Dialect zuerst geschrieben und — gedruckt. Zur Beförderung der neuen Lehre versuchte es der Laibacher Domherr Primus Truber das Krainische mit deutschen und später mit lateinischen Buchstaben zu schreiben. Das erste, was Truber verfaßte, war ein Katechismus und ein Abecedarium mit deutschen Buchstaben, und ließ sie im J. 1550 zu Tübingen im Herzogthume Würtemberg drucken. Im J. 1555 erschien seine krainische Uebersetzung des Evangeliums Matthäi, im J. 1557 der erste Theil des neuen Testaments

(d. i. die 4 Evangelien und die Apostelgeschichte), und im J. 1566 der ganze Psalter, (in die Windische Sprach zum ersten mal verdolmetschet, vnd mit kurzen verstendigen Argumenten vnd Scholien erklärt). Auf die windische Vorrede folgt die Unterschrift Primosh Truber is Rastzhize. — Das letst Theil des neuen Testaments, in welchem begriffen seind die Episteln des heiligen Apostels Pauli zun Hebreern, Item Jacobi, Petri, Johannis, Jude, sambt der Offenbarung, mit kurzen verstendigen Auflegungen. Vtbingi M.D.LXXVII. In der Vorrede sagt der Verfasser, er sey zu Rastzhiza 1508 geboren worden, und habe 1530 erstlich in der Graffschaft Cili, nachmals im Lande Crein das Evangelium geprediget. (Schnurrer S. 120).

Die zweyte Auflage des ganzen neuen Testaments ist vom J. 1582. *Ta celi novi testament . . . skusi Primosha Truberia Crainza Rastzhizheria.*

Primus Truber, unser literarischer Columbus, wurde also im J. 1508 in Unterkrain zu Raueya (Truber schrieb zwar Rastyea) 3 Meilen von Laibach, von gemeinen Aeltern geboren. — Da er als ein eifriger Anhänger der neuen Lehre im Lande nicht bleiben durfte, so bestimmten ihm die Stände im J. 1564 einen jährlichen Gehalt von 200 Thalern, den er bis an das Ende seines Lebens genoß, und versahen ihn mit einer inständigen Empfehlung an den Herzog Christoph von Würtemberg. Im J. 1580 schickte er durch seinen Sohn Felician *Formulas concordiae* nach Krain, welcher dann als evangelischer Prediger hier angestellt wurde; er erscheint in einem dem hierortigen Domkapitel gehörigen Copulationsbuche sehr häufig mit seiner eigenhändigen Unterschrift bis zum J. 1595. Nachher wurde er Pfarrer zu Grünthal in Würtemberg. Primus Truber starb als Pfarrer von Derendingen den 28. Juni 1586. Ein Schreiben an die Verordneten in Krain vom J. 1586 war von ihm eigenhändig folgender Maßen unterschrieben: Primus Truber, gewesener, ordentlich beruffen- präsentirt- und con-

firmirter Thumherr zu Laybach, Pfarrer zu Lack bey Ratschach, zu Tüffer, und in St. Bartholomäus-Feld, Caplan bey St. Maximilian zu Eilly, Windischer Prediger zu Triest, und, nach der ersten Verfolgung, Prediger zu Rotenburg an der Tauber, Pfarrer zu Rempten und Nuzrach, nachmals Prediger der Ers. Löbl. Landschaft in Crain, und in der Grafschaft Görz zu Rubia; und, nach der andren Verfolgung, Pfarrer zu Lauffen; und jekund zu Dendingen, bey Tübingen. (S. Balvasor's Ehre des Herzogthums Krain Thl. II. Buch VII. Cap. 9. S. 437.)

Georg Dalmatin übersezte die ganze Bibel in die krainische Sprache. Im J. 1578 wurde der *Pentateuchus* zu Laibach gedruckt, davon sich aber kein bis jetzt bekanntes Exemplar im Lande befindet; eins besitzt in Wien die k. k. Hofbibliothek, und eins ist nach Dobrowsky's Nachrichten zu Gotha befindlich. Dalmatin's ganze Bibel wurde zu Wittenberg im J. 1584 gedruckt; denn der Druck in Laibach ward vom Hofe verbothen. Von dieser ganzen Bibel befinden sich mehrere Exemplare in Krain, wie auch (aus der B. Zoisfischen) in der Lyceal-Bibliothek ein Bethbuch Dalmatin's, Windisch. Wittenberg 1584, 8vo.

Im hiesigen Domkapitel-Archive ist voriges Jahr ein von Dalmatin und seinen Mitarbeitern eigenhändiges Verzeichniß der von ihnen Getauften vom J. 1578—1596, Vermählten v. 1578—1597, Communicirten v. 1578—1593, und Begrabenen v. 1578—1589 aufgefunden worden. Dieses Manuscript in Folio enthält manche für die Geschichte nicht unwichtige Anmerkungen. Jede zweyte Seite ist paginirt bis S. 327; es fehlen aber gleich im Anfange die Blätter 2, 3, 4 und 5. S. 327 ist noch ziemlich deutlich zu lesen: „Den letzten Augusti (im J. 1589) ist umb Mittag selig in Gott verschieden der Ehrwürdige vnd wolgelerte Herr M. *Georgius Dalmatinus* E. C. Landschaft hir Christlicher Predicant vnd zu Auersperg bey S. Canzian Pfarrer, welcher den 1. Septemb. bey S. Peter ehlich ist zur erden bestattet worden, dem ich Bened. Pyroter zuvor in der Spitalkirchen

die Leichpredig gethan, auß Esaia 56 (57) capit. Wo der Prophet klagt, wie der Gerechte umbkome, und die Leuth nemen solches nicht Zuberz, und daraus fürnemlich diß gehandelt, wie es doch Gott meine und was er für ursach habe, daß er seine Junge, getreue und solche Menner, die Gott und seiner kirchen hetten noch lang dienen mögen, und alters halber noch lenger und viel Jar leben, er sie durch den tod auß diesem leben, so bald wegraffe und sterben lasse". S. 224 im Verzeichnisse der Vermählten heist es: „*Dom. Quinquagesima* hab ich Kumprecht im Haus fraven Barbara Dalmatinin Wittib Zusamen geben Mattheush Valnit is Rakovnika und Marush erwelten fraven Dienerrin 1591." S. 310 1/2 *Joannes G.* Dalmatins einziger Sohn bey 9 Jahr gestorben 28. May 1584. S. 321 1/2 des Georg Dalmatin 2 1/2 Jahr alter Sohn Marcus gestorben 16. Juli 1587. Auch einige Töchter von ihm kommen unter den Getauften und Verstorbenen vor.

Woher Dalmatin gebürtig sey, kommt hier nicht vor; aber in der hierortigen Lyceal-Bibliothek ist ein *Dictionarium Graecolatinum Basileae M.D.LXV.* aufgefunden worden, worin auf der ersten Seite am Rande diese Worte mit eigenhändiger Schrift des Dalmatin aufgezeichnet sind: *Ex libris Georgij Dalmatini Gurgfeldiani 1566.*

Man stellt sich unter dem auß den Volksagen bekannten Schimpfnamen Jure Kobila gewöhnlich den Georg Dalmatin vor; allein Valvasor II. Th. S. 434. behauptet, daß dieser Schimpfname nicht ihn (G. D.), sondern einen andern protestantischen Prediger Namens Georg Jerschitz treffe.

Sebastian Krell, (der nach Valvasor 1563 Truber'n als der krainischen Stände Prädicanten adjungirt ward, und 1569 als *Superintendens* starb), übersezte Spangenberg's Postille. Der erste Theil wurde gedruckt im J. 1567, davon man bis jetzt nur um Ein Exemplar (in

der k. k. Hofbibliothek in Wien) weiß. Die ganze Postille wurde 1578 in Laibach aufgelegt; Ein Exemplar davon befindet sich (aus der B. Joisfischen) in der hiesigen Lyceal-Bibliothek. Luthers Hauspostille von Truber, Tübingen 1595 in Folio, besitzen die Priesterhaus- und Lyceal-Bibliothek.

Truber, Krell, Dalmatin und Bohoritsch gehörten zu einer Religionspartey, die in diesen Landen dem kraftvollen Willen Ferdinands II. unterlag. Zelotismus hatte sie zu Krainischen Schriftstellern gemacht, und die Folge davon war, daß der Haß, der die protestantische Partey verfolgte, auch ihre Schriften mit traf. Der ständische Büchervorrath auf dem Landhause war den eben eingeführten Jesuiten überlassen: was diese nicht auf der Stelle den Flammen opferten, ging 1774 bey der großen Feuersbrunst sammt ihrem Collegialgebäude im Rauch auf.

Noch mehrere andere Bücher aus jener Zeitperiode sieh in Kop. Grammatik S. 389—457. und spätere Schriften S. 58. u. w.

Krainische Sprachlehren.

Des Adam Bohoritsch *Arcticae horulae succisivae de Latino-Carniolana literatura ad Latinae linguae analogiam accommodata etc. Witebergae M.D.LXXXIII.* 8vo. Bohoritsch war Rector der ständischen Schule zu Laibach; im oben erwähnten Dalmatin's Taufbuche sind 6 Kinder desselben aufgezeichnet, er soll Unterkrainer gewesen seyn, aber woher? Wer weiß was Mehreres von seinem Mitarbeiter Sebastian Krell?

Des Capuciners P. Hippolytus (s' Noviga Mesta, wie er sich in seiner Uebersetzung des Buchs *Thomae a Kempis* unterschreibt) *Grammatica Latino-Germanico-Slavonica. Ex pervetusto exemplari ad modernam in*

Carniolica Lingua loquendi methodum accommodata etc. Labaci 1715. 8vo. Er lieferte eigentlich nur eine zweyte Auflage der Bohoritschischen Grammatik mit Weglassung einiger Capitel. Als Paradigmen der Substantive sind ihm, wie seinem Vorfahren, ozha, mati, pisma (!). Der Instrumental casus fehlt ganz, und indem er seinem Ablativ die den Genitiv regierende Präposition od vorsetzt, auch der Local. Im Genit. dual. hat er *tiu ozhetov, ozhet vel ozhov*; im Dat. plur. *ozhetom, pismam*, dual. aber *ozhetama, pisma* (für *pismama*).

Des barfüßigen Augustinermönchs P. Marcus Pochlin (geboren in einer Vorstadt von Laibach) crainerische Grammatik. Laibach 1768, 8vo. Den Instrumental hat er doch aufgenommen, aber den Local muß ihm wieder der Genitiv mit *od* vertreten. Den Local plur., den seine beyden Vorfahren für den Genitiv halten (im Kroatischen vertritt er zwar oft den Genitiv, nie aber im Krainischen), nimmt er nur als ein Anhängsel des Genitivs an. Er glaubte wagen zu können, den Bohoritsch und P. Hippolytus gänzlich zu ignoriren, und sich für den ersten Krainischen Grammatiker auszugeben. Wohl sieht sein Werk wie ein erster roher Versuch aus, ohne Spur einer Bekanntschaft mit den benachbarten Dialecten, ohne Spur von philosophisch = grammatischem Geiste. Er suchte durch seine unkrainische Grammatik zu verderben, was bereits gut gemacht war! Und doch erlebte seine Grammatik eine zweyte Auflage 1783, die beyde längst vergriffen sind; ein Beweis des dringenden Bedürfnisses eines derley Werkes.

In der zweyten Auflage S. 201 spricht er das Urtheil über alle Krainische Schriftsteller vor ihm: „daß sie vielleicht wackere Theologen, wackere Philosophen seyn mochten, nur Grammatiker, nur Orthographen wären sie einmal nicht“; und fährt als Beyspiel fehlerhafter Orthographie Matth. XVI. 26. unter andern auch Dalmatin's Bibel an: *Kaj bi zhlloveku pomagalu, de bi vus ulni svejt do bil, inu bi*

shkodo prejel na svoji dushi. Diesen Satz gibt P. Marcus so: Kaj pomaga zhloveku, aku be us voln svejt do-
bil, na svoji dushi pak be shkodo terpel, und setzt hinzu: „So schreibe ich (P. Marcus), und kann mich für jeden Buchstaben rechtfertigen“. *Risum teneatis amici!!* —

Die hierortige Lyceal-Bibliothek besitzt zwey ungedruckte krainische Grammatiken von den bekannten Bibelübersetzern Blas Kumerdey und Georg Japel. Der erste verfaßte eine mit andern Dialecten vergleichende auf 234 Bogen halbbrüchig geschriebene Grammatik, aber ehe er sein Werk vollenden konnte, übereilte ihn der Tod; der andere hinterließ eine vollendete und im J. 1807 mit *imprimatur* versehene Grammatik im Manuscript. Auch die Alumnats-Bibliothek besitzt eine vollendete krainische Grammatik von Johann Debevz, gewesenen Beneficiaten und Katecheten an der Mädchenschule bey den Ursulinerinnen. Freylich sind diese drey Grammatiken noch bey weitem nicht das, was sie nach der Verfasser Plan seyn sollten. Ihr hauptsächlichster Fehler bestehet darin, daß sie sich, anstatt analytische, historische Berichte über die Sprache zu liefern, oft von Systemliebe irre leiten ließen.

Johann Debevz hatte es auch im Jahre 1795 unternommen, den angehenden Priestern Vorlesungen über die Grammatik der Sprache zu geben, die sie in ihrem Berufe alle Tage sprechen, und also auch grammatisch verstehen sollen. Leider wurde diese schöne Anstalt durch die feindliche Invasion 1797 gestört, und — bis zur von Sr. k. k. Majestät 1816 allergnädigst errichteten öffentlichen Lehrkanzel der Slowenischen Sprache, nicht wieder hergestellt.

Des Herrn Barthelmä Kopitar Grammatik der Slawischen Sprache in Krain, Kärnten und Steyermark. Laibach 1808, 460 Seiten in 8vo, Einleitung XLVIII. Gründliche Bemerkungen, voll gesunder Kritik und geläuterten Geschmacks. Niemand, der sich mit der slowenischen Literatur beschäftigt, soll dieses Werk ungelesen, die schönen

Verschriften unbefolgt lassen. In einer Nachschrift S. 385 — 460 werden nicht nur die ältern Erzeugnisse der krainischen Schriftsteller, sondern auch die mit Glagolitischen und Ky- rillischen Buchstaben gedruckten kroatisch = illyrischen Bücher, die Truber gewöhnlich mit Vorreden versah, vollständig be- schrieben, oder, wenn es schon Andere gethan haben, kurz angezeigt.

Von diesem Werke schrieb der hochgelehrte Herr J. D o b r o w s k y in seiner *Slowanka* S. 233. „Allerdings wird diese Grammatik in der krainischen Literatur Epoche machen, und des P. Marcus willkürliche Neuerungen wer- den bald vergessen seyn“. Wirklich hat sie Epoche gemacht, sie hat die theils auf Systemliebe, theils auf Vorurtheile gegründeten Irrthümer mit Kraft bekämpft; ihr haben wir es zu verdanken, daß sich nach und nach talentvolle Män- ner auf das Studium unserer Sprache verlegten, auf der darin leider nur zu kurz bezeichneten Bahn fortzuschreiten, und die darin nur kurz angegebenen Grundsätze zu erwei- tern suchten, und veranlaßte dadurch bald nach ihrem Ent- stehen nebst andern Schriften auch drey neue Grammatiz- ken, als:

- a) des Valentin B o d n i k in der krainischen Sprache *Pismenost ali Gramatika sa perve shole. V' Lublani 1811, 190 Seiten in 8vo.*
- b) des Dr. Franul v. Weisenthurn in der ita- lienischen Sprache *Saggio grammaticale Italiano-Cragno- lino composto da Vincenzo Franul de Weissenthurn, Dottore di legge. Trieste 1811, 355 S. in 8vo.*

Der theoretische Theil ist ganz nach K o p i t a r's Gram- matik bearbeitet. Im praktischen Theil ließ Franul L i n h a r t s *Matizhik* abdrucken, worauf ein Verzeich- niß der Wörter und Phrasen, die im genannten Stücke vorkommen, nach der Reihe der Aufzüge folgt.

c) Theoretisch = praktische Windische Sprachlehre, durch viele Übungsstücke zum Uebersetzen erläutert, mit einer auserlesenen Sammlung von Gesprächen und einem Radical = Wörterbuche versehen, herausgegeben von Joh. Leopold Schmigoz. Grätz 1812, 319 Seiten in 8vo.

Meines Erachtens hätte Herr Peter Dainko besser gethan, daß er sich in seinem Lehrbuche der Windischen Sprache, Grätz 1824, 344 S. 8vo. in mancher Beziehung mehr an den Schmigoz gehalten hätte; allein — *quilibet abundet in sensu suo.*

Die Winden oder Slowenen lieben ihre Sprache, und haben nicht Ursache sich ihrer zu schämen. Aber seit den Kinderjahren der Fortbildung derselben entrückt, finden es geborne Slowenen in den Jahren der Studien zu mühsam das Versäumte nachzuholen, um sich fertig in ihrer Muttersprache auszudrücken, und gut geschriebene Bücher zu lesen. Wie viel verliert nicht dadurch der Beamte, der Rechtsfreund, der Geistliche, der Arzt, der Offizier, der Gutsherr? — Solchen nun das Studium dieser nothwendigen und an sich gewiß herrlichen Sprache auf eine auch den Verstand, nicht bloß das Gedächtniß beschäftigende und daher angenehme und gründliche Weise zu erleichtern, und vorzüglich auch meinen Schülern ein ihren Vorkenntnissen angemessenes Handbuch zu liefern, machte ich mich an diese Arbeit.

Der hochgelehrte Herr Abbé Dobrowsky hat, wie sich der oberwähnte Herr Recensent ausdrückt, „durch seine, man möchte sagen, grammatische Methode des Etymologisirens, diese Wissenschaft dadurch bedeutend gefördert, daß er nichts der rathenden Phantasie überlassen, sondern strenge Rechenschaft von jedem einzelnen Buchstaben haben will. Was dem Worte, nach Ablösung alles Grammatischen (durch Bildung und Biegung hinzugekommen), bleibt, das ist ihm dieses Wortes Wurzel, die er dann

nicht weiter anatomirt oder analysirt". Dadurch wird nicht nur vielen grammatischen Irrthümern vorgebeugt, sondern auch deutliche Einsicht in die ursprüngliche Bedeutung der Wörter erzwengt. Wie viel Dank sind wir ihm nicht schon für die bloße Erfindung und Darstellung der sechs Formen an den Zeitwörtern schuldig, und so natürlich auch diese Formen im Baue unserer Sprache liegen, so war doch Niemand vor ihm so glücklich dieselben ergründet zu haben.

Nach dieser Methode habe ich gegenwärtiges Lehrgebäude nach Thunlichkeit und mit dankbarlicher Zuziehung aller mir zu Gebote gestandenen Schriften der hochgelehrten Herrn Dobrowsky und Kopitar, als der größten Philologen unserer Zeit, zu bearbeiten gesucht. Möchte doch das Werk dem Vorbilde nicht zu weit nachstehen!

Nicht wenig wurde meine Arbeit durch die zwar von allen unsern Literatoren als wesentlich nothwendig erkannte, aber doch immer bis zu diesem Zeitpuncte unterbliebene Ergänzung unserer Orthographie erschwert. Nie würde ich diese Unternehmung gewagt haben, hätten mir meine biedern Vorfahren nicht einen sichern Weg dazu gebahnt, und nebenbey glaubte ich durch wohlgegründete häufige Klagen, die alle unsere Literatoren über die Mangelhaftigkeit der bisherigen Orthographie einstimmig erhoben hatten, berechtigt zu seyn auf eine gute Aufnahme dieser nothwendigen Neuerung zu rechnen. Schon P. Markus versuchte es unserm orthographischen Mangel zum Theile abzuhelpen, aber — unglücklich! Eben so wenig ist dieß dem Herrn Peter Danko gelungen. Die Vermehrung der Zeichen für Vocallaute war das nothwendigste, deren Anwendung aber das schwierigste Geschäft: ihr Gebrauch ist zwar in vielen Fällen in der allgemeinen Aussprache fest und unänderlich gegründet; aber einzelne Fälle gibt es, wo die Aussprache sehr ungleich und nach Verschiedenheit der Gegenden auf mannigfaltige Art abweichend ist. Hierin mußte ich das Nämliche der ungleichen Aussprache halber entweder

verschieden schreiben, oder mich an das eine als muthmaßlich Bessere, wo etwa noch andere Dialecte das Uebergewicht geben, halten. Uebrigens bin ich vollkommen überzeugt, daß sich unter andern auch in Betreff der Zeichen selbst, die zwar nicht ganz von meiner Wahl und noch viel weniger von einer freyen Willkühr abhängen, Vieles aus guten Gründen dagegen wie dafür sagen läßt, wobey auch der Künstler (wem sollte wenigstens an einigen Zeichen das Mißverhältniß der Breite und Dicke nicht auffallen?) mit zur Sprache gezogen werden mußte.

Gegen die Einwendung, daß der erste Theil, die ursprüngliche Bildung der Wörter, im Verhältnisse zu beyden andern Theilen, zu groß ausgefallen ist, bitte ich zu bedenken, daß nach dem vorgehabten Plane hier zu allem Folgenden der Grund gelegt werden mußte, nach welchem Gesichtspuncte dieser Theil immer der wichtigste bleibt. Man kann sich allenfalls, wenn man sich die vorangesezte Buchstabenordnung nach den Organen einmal gemerkt hat, dieses Theiles nach Art und in Ermangelung eines Wörterbuches zum bequemen Nachschlagen der Wörter bedienen. Der zweyte und dritte Theil, die Wörterbiegung und Wortfügung, sind deßhalb kürzer, als es sonst zu erwarten wäre, weil ihnen schon im ersten Theile vorgearbeitet wird.

Ob ich dem vorgehabten Zwecke überhaupt entsprochen habe, muß ich der Beurtheilung Anderer überlassen. Ich bin mir wenigstens bewußt, daß ich dem vom hochgeehrten Herrn Dobrowsky aus der Tiefe des Sprachbaues vortrefflich entwickelten Plane treu zu bleiben, und doch nichts aufzunehmen mich bestrebt, was sich nicht in unserer Volkssprache oder auch in unserer leider nur sehr armen Literatur bewährt.

Billige und sachverständige Leser werden mir gern einzelne Unvollkommenheiten nachsehen, die immer leicht verbessert werden können, wenn nur das Hauptsächliche gut, und

zur Beförderung eines zweckmäßigen Studiums unserer Sprache geeignet gefunden wird.

Gern würde ich die Drucklegung dieses Werkes noch verschoben haben, um es nach und nach der Vollständigkeit näher bringen zu können, wenn ich nicht dem allgemeinen Bedürfnisse und der Zudringlichkeit meiner Freunde nachgeben zu müssen geglaubt hätte.

Folgender Spruch eines großen Mannes mag meine Kühnheit entschuldigen: *Le mieux possible est l'ennemi du bien.* Worüber Schlozer in seinem Nestor 4. Th. S. XXVIII. „Man kann und soll nach Vollkommenheit streben, und muß gleichwol, da die Natur keinen Sprung macht, anfänglich mit halbvollkommener Arbeit zufrieden seyn. Zögert man damit, in der besten Meinung, das Gute recht gut zu machen, und will die unvollkommene Arbeit nicht eher produciren, als bis alles vollkommen ist: so zieht sich die Unternehmung in die Länge, die Arbeiter erschaffen, oder sterben gar darüber weg, und bleiben one Fortsetzer.“

Laibach den 21. May 1825.

Franz Metelko.

Journal

No.	Date	Particulars	Debit	Credit	Balance
1	1880	To Balance			
2		By Cash			
3		To Cash			
4		By Cash			
5		To Cash			
6		By Cash			
7		To Cash			
8		By Cash			
9		To Cash			
10		By Cash			
11		To Cash			
12		By Cash			
13		To Cash			
14		By Cash			
15		To Cash			
16		By Cash			
17		To Cash			
18		By Cash			
19		To Cash			
20		By Cash			
21		To Cash			
22		By Cash			
23		To Cash			
24		By Cash			
25		To Cash			
26		By Cash			
27		To Cash			
28		By Cash			
29		To Cash			
30		By Cash			
31		To Cash			
32		By Cash			
33		To Cash			
34		By Cash			
35		To Cash			
36		By Cash			
37		To Cash			
38		By Cash			
39		To Cash			
40		By Cash			
41		To Cash			
42		By Cash			
43		To Cash			
44		By Cash			
45		To Cash			
46		By Cash			
47		To Cash			
48		By Cash			
49		To Cash			
50		By Cash			
51		To Cash			
52		By Cash			
53		To Cash			
54		By Cash			
55		To Cash			
56		By Cash			
57		To Cash			
58		By Cash			
59		To Cash			
60		By Cash			
61		To Cash			
62		By Cash			
63		To Cash			
64		By Cash			
65		To Cash			
66		By Cash			
67		To Cash			
68		By Cash			
69		To Cash			
70		By Cash			
71		To Cash			
72		By Cash			
73		To Cash			
74		By Cash			
75		To Cash			
76		By Cash			
77		To Cash			
78		By Cash			
79		To Cash			
80		By Cash			
81		To Cash			
82		By Cash			
83		To Cash			
84		By Cash			
85		To Cash			
86		By Cash			
87		To Cash			
88		By Cash			
89		To Cash			
90		By Cash			
91		To Cash			
92		By Cash			
93		To Cash			
94		By Cash			
95		To Cash			
96		By Cash			
97		To Cash			
98		By Cash			
99		To Cash			
100		By Cash			

I n h a l t.

E i n l e i t u n g.

	Seite
Außsprache der Krainischen Buchstaben	2
Verwandtschaft der Buchstaben, Doppellaute	9
Engere Grundlaute und flüßige Vocale	10
Uebergang der Vocale	11
Verwandlung der Consonanten	13
Buchstabenzusatz	15
Elisionen	17
Ton der krainischen Wörter	18

B i l d u n g d e r W ö r t e r.

Stammlaute und Stammsylben der ersten Classe	22
Stammsylben der zweyten Classe	23
Stammsylben der dritten Classe	29
Zweysylbige Wurzelwörter	34
Wurzelwörter mit 4 und 5 Grundlauten	34
Biegungs- und Bildungs-laute	35
Allgemeine Geschlechtsbezeichnung	36
Bildung des Substantivs	37
Verkleinerungsformen	60
Vergrößerungsformen	62
A. Bildung der Eigennamen der Alten	63
B. Volksnamen	64
C. Feminine	66
Zusammengesetzte Substantive	68
Bestimmung des Geschlechtes der Substantive	71
Bestimmung des Geschlechtes der Plurale	74
Bildung der Adjective	75
Reine Wurzelwörter	76
Abgeleitete Beywörter	76

Verkleinerungsformen der Beywörter	87
Zusammengesetzte Beywörter	88
Bildung des Comparativs und Superlativs	90
Bildung und Formen der Zahlwörter	92
Zusammengesetzte Zahlwörter	93
Bildung und Formen des Fürwortes	98
Bildung und Formen des Zeitwortes	102
Verba der ersten Form	102
Verba der zweyten Form	108
Verba der dritten Form	109
Verba der vierten Form	112
Verba der fünften Form	116
Ableitung der Iterativa	118
Iterativa auf jats	120
Verba der sechsten Form	123
Verba reflexiva oder reciproca	127
Verba perfectiva und imperfectiva	129
Bildung der Perfectiva	133
Bildung des Futurums	135
Bildung der vergangenen Zeit	136
Bildung des Optativs	137
Bildung des Gerundiums	137
Bildung des Imperativs	139
Bildung des Infinitivs, des Supinum	141
Bildung des Passivum	141
Verbalia oder Participial = Nennwörter	142
Formen der Vorwörter	143
Bildung des Nebenwortes	153
Gebildete Nebenwörter vermittlest eigener Laute	155
Zusammengesetzte Nebenwörter	157
Zusammensetzung derselben mit Vorwörtern	158
Ableitung derselben von Beywörtern	160
Comparativ und Superlativ derselben	161
Conjunctionen	162
Interjectionen	167

Biegung der Wörter.

	Seite
Declination der Nennwörter	169
Charactere der Declinationen	170
Allgemeine Bemerkungen	173
Declination der Männlichen	175
Declination der Sächlichen	181
Declination der Weiblichen	184
Daß bewegliche z	188
Daß mildernde z	189
Declination der Eigennamen	189
Declination der Beywörter	192
Declination des Comparativs	195
Biegung der Zahlwörter	195
Biegung der Fürwörter	198
Conjugation der Zeitwörter	205
Personen des Imperativs	208
Bezeichnung des Geschlechtes	210
Conjugation des Zeitwortes sem	211
Charactere der Conjugationen	213
Alle drey Conjugationen	215
Numerkungen zu den drey Conjugationen	220
Unregelmäßige Verba	220

Fügung der Wörter.

I. Regeln der Angemessenheit.

Welche Redetheile sich nach dem Subjecte in Ansehung des Geschlechtes und der Zahl richten	223
Zwey Substantive im gleichen Verhältnisse	223

Mehrere Subjecte im Singular	224
Der Singular der Collective	224
Persönliche Pronomina, wenn sie im Satze stehen	224
Das Verbum mit dem Zahlworte im Singular	225
Die Negation als unbestimmtes Subject	225
Gebrauch des Beywortes mit dem bestimmten und unbestimmten Ausgange	226
Gebrauch der Zahlwörter	226
Gebrauch des possessiven Fürwortes svoj, negov	227

Gebrauch des Zeitwortes.

Gebrauch in Rücksicht der Person, des Geschlechtes, der Zahl.	229
Gebrauch in Rücksicht der Formen desselben	229
Gebrauch des Imperativs	229
Gebrauch des Plusquamperfecti	230
Gebrauch des Präsens für das Präteritum	230
Gebrauch des Präsens für das Futurum	231
Participial-Construction	231

Gebrauch der Partikeln.

Gebrauch der Präpositionen	232
Gebrauch der Adverbien	233
Gebrauch der negativen Partikel ne	233
Gebrauch anderer negativen Partikeln	234
Gebrauch des ne vor imam	235
Gebrauch der Conjunctionen	235

II. Regeln der Abhängigkeit.

Daß Substantiv mit dem Genitiv	236
Possessive Beywörter vertreten den Genitiv	236
Zahlwörter mit dem Genitiv	237
Die Ellipse mit dem Genitiv	238
Der Dativ für den Genitiv	238
Adjective mit dem Genitiv	238
Adjective mit dem Dativ	239
Daß bestimmte Maß der Länge &c. mit dem Accusativ . . .	239
Daß Verbum mit zwey Nominativen	240
Der Genitiv für den Nominativ in verneinenden und be- jahenden Sätzen	240
Verba activa mit dem Accusativ	241
Zwey Accusative bey einem Verbo	241
Der Genitiv mit sam	241
Der Genitiv vertritt den Accusativ in negativen Sätzen . . .	242
Verba reflexiva und andere mit dem Genitiv	243
Verba mit dem Dativ	245
Der Dativ mit dem Infinitiv hita	246
Der Local mit einigen Präpositionen	246
Gebrauch des Instrumentals	246
Präpositionen mit dem Accusativ	247
Präpositionen mit dem Genitiv	248
Präpositionen mit dem Dativ	250
Präpositionen mit dem Accusativ und Local	251
Präpositionen mit dem Accusativ und Instrumental	253
Präposition mit dem Accusativ und Dativ	254
Präposition mit dem Genitiv und Instrumental	255
Präposition mit drey Endungen	255
Verba mit dem Infinitiv	256
Verba mit dem Supinum	257
Umschreibung des Infinitivs	259
Werbien mit dem Genitiv	259

	Seite
Adverbien mit dem Dativ	259
Verschiedene Casus mit Interjectionen	259
III. Ellipse	260
IV. Wortfolge	261
Verschiedene deutsche Redensarten	265
Verschiedene krainische Redensarten	273
Einige krainische Sprichwörter	275
Übungen	281



A n h a n g

der Vorrede des Lehrgebäudes der Slow. Sprache

vom

Prof. Fr. Metelko.

Fortsetzung der S. XIII angeführten ältesten slawischen Denkmäler *)

Denkmal II. **)

(Aus dem Glagolita Clozianus.)

Ejusdem ad verbum interpretatio.

1 Eye bej déd naw ne
sagréwil, te ve vékej jemu
be žiti, starosti ne prijem-
lóqi, nikolijexé peqali ne

Si avus noster non pec-
casset, tum in secula ei erat
vivere; senectutem non ca-
pienti, nunquamque curam ha-

*) Der gelehrte und hochverdiente Herr Schafarik nennt mit Recht die alten Denkmäler »einen unausschöpfbaren Brunnen für den slawischen Sprachforscher, sofern er eine tiefere und gründlichere Bekanntschaft mit dem Materiale seiner Muttersprache bezweckt. Obgleich nun die Denkmäler dieser ersten Zeit erst in Abschriften aus dem XI. und XII. zum Theil auch aus dem XIII. Jahrhunderte auf uns gekommen sind, so geben sie dennoch auch in dieser, in Kleinigkeiten veränderten, wesentlich aber unveränderten Gestalt dem kritischen und unbefangenen Forscher ein hinlängliches Zeugniß über die Beschaffenheit und den Bau der slawischen Sprache zur Zeit Cyrills. Daraus kann man auch folgern, welche eine Ernte die künftigen slawischen Sprachforscher erwartet, sobald mehr solcher unschätzbaren Denkmäler so redlich und getreu durch den Druck veröffentlicht werden, wie dieses bereits mit einigen geschehen ist.«
Jord. slaw. Jahrb. 1848, S. 61.

**) Dieses Denkmal (eine Homilie) wird dem Karantauer Abraham (der zwar ein mal im Glagolita Carniolus sonst aber immer Caran-

- 5 imej, ni slezna telese imû-
 10 æiti. Ponææ zavistijû bej
 neprijazninû vejgnan od sla-
 vej boæije, potom na narod
 15 qlovéwke strasti i peçali
 pojdû, i nemoqi i bez qré-
 du smert. I pakej, bratrija,
 pomném se, da i sejnove
 boæii nareçem se. Potomu
 20 ostaném sih merzneh dél,
 ææe sût déla sotonina: ææe
 trébû tvorim, bratra okle-
 vetam, ææe tatva, ææe raz-
 boj, ææe plati ugomenije,
 ææe rotej, koihæe ne pasem,
 25 nû je prestûpam, ææe ne-
 navist. Niq æe téh dél
 merznee préd boæima oçi-
 ma. Moæete potomu, sejn-
 30 ñi, vidéti, i sami razumé-
 ti, ææe béwe prevée qlové-
 ñi ve liqa tarje, akoæe i
 mej jesme, tere neprijazni-
 na veznenavidéwe, a bo-
 35 æijû vezlubiwe; da potomu
 najné ve ñekvah ih kla-
 nam se, i modlim se im, i
 qesti ih pijem, i obéti na-
 we im nešem, o spasenije
 téles navih i duw navih.
 40 Tijææe moæem i mej ewte
 bejti, eye taje déla naqnem
 45 délati, jaæe oni délawe. Oni
 bo laqna natrovchû; æejna
 napojahû; bosa obujahû;
 naga odéahû; malomogûqa
 ve ime boæie poséqahû;
 50 mrezná segréahû; stranna

benti, nec lacrimabile corpus
 habenti, sed in secula ei erat
 vivere. Posteaquam invidia fuit
 diaboli expulsus a gloria divi-
 na, tunc in genus humanum
 passiones et curae incubuere,
 et morbi et sine ordine mors.
 Et iterum, fratres, recorde-
 mur, ut et filii Dei vocemur.
 Ideo abstinence his abomi-
 nabilibus operibus, quae sunt
 opera satanae: quodsi (nempe)
 sacrificium facimus, fratrem ca-
 lumniatur, itemque furtum,
 item latrocinium, item carnis
 extimulatio, item jurajuranda,
 quae non observamus, sed illa
 transgredimur, item invidia.
 Nilque his operibus abomina-
 bilibus ante oculos Dei. Potestis
 igitur, filioli, perspicere et ipsi
 intelligere, quod fuere primi
 homines de faciebus tales qua-
 les et nos sumus, et diaboli
 (quae sunt) oderunt et divina
 dilexerunt. Ut itaque nunc in
 ecclesiis eorum genuflectamus,
 et precemur eis, et honores
 (honor?) eorum bibamus et
 oblationes nostras illis seramus
 pro salute corporum nostrorum
 et animarum nostrarum. Tales
 possumus et nos adhuc eva-
 dere, si eadem opera coepe-
 rimus facere, quae illi facie-
 bant. Illi enim esurientem ci-
 babant, sitientem potionabant,
 nudipedem calceabant, nudum
 vestiebant, aegrotum in Dei

tanus genannt wird), Freisinger Bischöfe vom J. 957 bis 994, aus triftigen Gründen zugeeignet. Unser III. Denkmal ist noch älter. Nach diesen unsern Sprachdenkmälern ist das älteste Denkmal der Russen das Ostmir'sche Evangelium v. J. 1057, und das der Böhmen ein kleines 20 Wörter enthaltendes Bruchstück eines Diploms v. J. 1058.

pod krovaj svoje vavede-
 hū; vā temniſah i vā æ-
 léznéh vūæih veklépenéh
 poſéqahū, i vā imē boæie te
 55 utéwahū. Témi, témi ti se
 déli bogu pribliæawæ. Tako
 60 ſejnſi, i nam se modliti to-
 mu je verhnemu otrſu go-
 spodi, doæda nej tamoje
 vsedli vā űesarstvo svoje,
 ææe jest ugotovleno izko-
 ni dokoni izvolenikom bo-
 65 æiem. I jesma, bratria,
 pozvani i bejeni, egoæe
 ne moæem nikiæe liſa ni
 ukrejtſi, ni kakoæe ubéga-
 70 ti, nū je stati préd stolom
 boæiem se sóprenikom na-
 wim, æe zlodjem starem,
 i jest se préd boæima oſi-
 75 ma vsakomu svoimi usti i
 svoim glagolom ispovédá-
 80 ti, ææe je na sem svété
 kéædo stvoril, libo būdi
 dobro, libolisi zlo. Da ke
 tomu dani, ſejnſi, mejsli-
 te, ide né kamo se ukloniti,
 85 nū je préd boæima oſima
 stati, i ſejū prijū iméti,
 jūæe jesem povédal. Naw
 90 gospod svetæj kristus, iæe
 jest balij teles nawih i spa-
 sitel duw nawih, to nej
 poſlédne balovanije po-
 slédne postaviv kaçal je,
 95 imæe se nam dostoi od je-
 go zavéqati, i jemu se
 oteti. Préjwe nawſi æestoko
 stradahū; nebo je tepchū
 100 metlami, i pri niſnſé ogni
 peqahū, i meſi tenahū, i
 po leſu véwahū, i æeléznej
 105 kluſi je raztergahū. A to
 pak meſ nejné nawū prav-
 dnū verū i pravdnū ispo-
 védjū toje moæem storiti,

nomine visitabant, frigentem
 calefaciebant, peregrinum sub
 tecta sua introducebant, in car-
 ceribus et ferreis compedibus
 vinctos invisebant, et in Dei
 nomine eos consolabantur. His,
 his illi operibus Deo appropin-
 quabant. Sic, filioli, et nobis
 (est) exorandus supremus pater,
 Dominus, donec nos ibidem
 collocet in regno suo, quod
 est paratum ab initio ad
 finem electis Dei. Et sumus,
 fratres, vocati et excitati, cu-
 jus faciem non possumus nul-
 latenus occultare, nec ullo modo
 effugere, sed est standum
 ante thronum Dei cum adver-
 sario nostro, cum malefactore
 antiquo, et est ante oculos Dei
 unicuique suo ore et suo ser-
 mone confitendum, quod in hoc
 mundo quivis fecit, sive sit bonum
 sive malum. Sic hujus diei,
 filioli, mementote, quia non
 usquam est declinare sed est
 ante Dei oculos standum et
 haec actio habenda quam dixi.
 Noster Dominus, sanctus Christus,
 qui est medicus corporum
 nostrorum et salvator animarum
 nostrarum, hanc nobis ultimam
 medelam ultimo proposuit et
 monstravit, quibus ob ipsum
 conveniat nos renunciare et
 cui nos eripere. Majores nostri
 graviter sunt passi; nam eos
 verberabant virgis et ad humilem
 ignem torrebant, et gladiis
 decollabant et ligno suspendebant
 et ferreis uncis eos lacerabant.
 At hoc nos nunc nostra justa
 fide et justa confessione idem
 possumus facere, quod illi illa
 magna passione fecerunt. Er-

110 **æe** oni tû velikû strasti-
jû stvoriwe. Da potomu,
sejnjî, boæie rabej pri-
zavawe tere im grêhaj va-
we pouýtete i im izpovédne
bodéte grêhov vavih.

go, filioli, Dei servis advoca-
tis et eis peccata vestra enu-
merate et eis bene praeeparati
confitemini peccata vestra.

Erklärung.

3. 1. Eye für unser ye wenn, wie we für ewye, æe für
uæe etc. Vor den Dptativ setzt man doch lieber ko als ye: ko
be st. ye be etc. ve vékej statt véke in Jahrhunderte, jemu
für mu, bé ist das einfache Präteritum der 3. Person war, wo-
von die 1. Person béh; æiti st. æivéte leben, prijemlóqi¹⁾ ist der

¹⁾ Nachdem der Grundtext hier (wenn auch sonst nur selten) den Mit-
tellaute zwischen o und u durch ó darstellt, und unsere Mundart sich
ganz für o entschieden hat, so wäre in der Beziehung diese Bezeich-
nungsart durchgehends anzunehmen. Obwohl hier das Dehnungszei-
chen ober dem o (d. i. ó) eigentlich nicht den Ton sondern nur die
Verschiedenheit des Lautes anzudeuten die Bestimmung hat, so ist doch
dieses o meistens auch hier wie sonst gedehnt: póyite bersten, po-
yite ausruhen; stópite treten, stopite schmelzen; kópame das
Baden, kopáne das Graben etc. So hängt auch in vielen anderen
Fällen die Bedeutung des Wortes von der Betonung des Vokals ab:
igra das Spiel, igrá er spielt, dólga lang weibl., dolgá der
Schuld Genit.; rávna eben weibl., ravná er ebnet; kót der Win-
kel, kót so wie; pózna spät weibl., pozná er kennt; sládka
auch sládka süß weibl. sladká er nascht; lasa des Haares, lasá
er zieht bei den Haaren; oblák die Wolke, oblák der Kugelstein;
dájó sie geben, dajó sie pflegen zu geben; úmite abrichten, umite
abwaschen; pródate feil bieten, prodáte verkaufen; na posódo
auf das Geschirr, na pósodo auf Borg etc.

In Rücksicht der Aussprache anderer Dialekte bezeichne ich übri-
gens den Mittellaute zwischen o und u durch û.

Den hier durch û dargestellten Laut hat zwar Dobrowsky mit
u verwechselt, hingegen aber Hr. Dr. Miklosich in seinen sehr
empfehlungswerthen 2 Schriften: „Radices linguae slovenicae
und S. Joannis Chrysost. homilia“ nach dem Muster von Gla-
golita und anderer Autoritäten von u durchgehends genau unterschie-
den, und dadurch der Etymologie für viele Fälle einen sichern Grund
gelegt.

Dat. statt prejemplujomiu, peyal Sorge, imej ist das kurze Gerundium st. ime. — 3. 5. telese st. telesa; auf die Augmente bei sächl. Nennwörtern folgt bei den Alten e. st. a. — 3. 10. Ponęe nachdem, zavistijū durch Reid, ist der Instr. ohne Präposition, vejgnan st. izgnan ausgetrieben, vej oder vi st. iz ist in Kärnten in einigen Fällen noch üblich z. B. vigred Frühling d. i. Ausgang des Winters, vigredni, a, o, Frühlings-; slavej Genit. st. slave, strast Leiden, Leidenschaft v. stradem, pojdo oder pojdu ist die 3. Person prät. pl. st. pojdohu oder pojdowne sie kamen darüber, nemoj Krankheit st. bolezen, bez st. brez ohne. — 3. 15. I st. in und, pakej st. spet wieder, bratrija Brüder, wie tovarwija, pomnem se ist der Imperativ st. spomnimo se, sejuove ¹⁾ ist der Nom. plur. st. sinovje, ostanem st. zderzimo se, merznej st. ostudneh, ęe d. i. jęe welche, das angehängte ęe zeigt die Beziehung an; söt oder sūt st. sō sind, sotonina ist das Beiwort von sotona Satan; die Alten bildeten die Beiw. auf in, ina, ino auch von den auf a ausgehenden männlichen, wie von weibl. Nennwörtern. Das a verändern die Slaven auch sonst sehr oft in o z. B. atta otaŋ, (oŋe ist bei den Alten der Vocativ), papa pop, Faste post, Almissa Omiwel. ²⁾ — 3. 20. trębó oder trębū ist der Accus. von tręba Opfer, tvorim für unser storemo, oklevetam d. i. opravlamo, kleveta Verleumdung, klevetnik Verleumder (veraltet), ęe tatva, ęe razboj etc. pa tatvina, pa razboj etc. pleti (polt in der Bedeutung die Haut ist noch üblich) ugomenije des Fleisches Aufreizung, rotej Eidschwüre, koihęe st. ktereh, ne pasem st. ne spolnemo, nū jęe prestupam für ampak jih prestopamo, prelamlemo, nenavist st. sovrautvo. — 3. 25. Moęete st. morete, sejuŋi st. sinke, vidęti st. vidate. — 3. 30. ęe bęwe st. de so bili, akoęe i maj jesma st. kakorwne smo tudę mi, neprijaznina st. hudięeve dela, veznenavidęwe st. so sovraęile, a boęiju vezlubiwe st. in boęjo (volo, resnięo) so lubile. — 3. 35. najęe st. zdej, klanam se st. se uklanam, i modlim se im st. in jih ęestimo, in modlim st. molim ist das d vor l eingeschaltet; diese Einschaltung, die der böhm. und poln. Dialekt durchaus im Gebrauche haben, kommt zum Theile auch in Kärnten vor z. B. widlo st. wilo, kridlo st.

¹⁾ Die Aussprache: sejn st. sin, bej st. be oder bi, dejm st. dem oder dim etc. ist in Krain größtentheils noch üblich; wie weit sie reicht, ist jedoch geographisch zu bestimmen jetzt noch nicht möglich.

²⁾ Noch merkwürdiger ist die häufige Veränderung des o in i als des breitesten in den engsten Vokal z. B. Roma Rim, Ancona Jakin, Scardona Skradin, Nona Nin in Dalmatien; Albona Labin in Istrien; die Kleinrussen oder Ruthenen sagen sogar kiz für kōn Pferd und ubig für ubog arm etc.

krilo, motovidlo st. motovilo etc. *česti ih pijem st. jim ve čast pijemo, i oběti nawe im nesem st. in svøje oblube (dari) jim nesemo (nosemo).* Spasenije ¹⁾ Erlösung. — 3. 40. Tijæe moæem i maj ewte bejti d. h. tiste oder take moremo tudi mi we bite; eye naqnem d. h. ye zaqnem. — 3. 45. bo denn, laqna natrovehû d. h. laqnega so (nahranovale) nasitovale, im Slavafischen heißt *troviti* zehren, im Serb. *trov* betäubender Fischlöcher u. im Kroat. *otrovati* vergiften *otrava* ²⁾ Gift, auch *natruti* ³⁾ nâhren kommt im Altflaw. vor, vergl. *nutrire*; *napojahû, obujahû, odčahû, poséyahû* ⁴⁾ *segréahû* etc. ist die einfache verg. Zeit 3. Per. vielf. 3. d. h. so *napajale, obuvale, obla-*

1) Als einst der berühmte Slawist **Dobrowsky** gefragt wurde, warum die alten Slawen die Erlösung *spasenije* und den Erlöser *spasitel* nannten, antwortete er: „Weil ihn die Bibel häufig mit dem Worte *pasem* bezeichnet; so heißt es bei **Isaija 40, 11. Kakor pastir bo pasel svøjo čédo. Psal. 2, 2. Na døbrow pawo me je prepélal.**“ etc.

2) *otrava (otrov)* und *jad (jéd)* beides bedeutet bei den alten Slawen: Speise und Gift; etwa zur Erinnerung, daß jede Speise durch Unmäßigkeit zu Gift wird, wie auch im Gegentheile jedes Gift gehörig vermindert heilsam wirkt.

Nur an der Form und nicht am Stamme des Wortes liegt hier der Unterschied der Bedeutung: *natroviti* speisen, *otrovati* vergiften.

So eben finde ich mich veranlaßt zu bemerken, daß derjenige, der den Unterschied zwischen dem vor- und nachklingenden *i* an dem hohen *e* (d. i. *e* und *é*), der an: *svet* heilig und *svét* die Welt, *pet* fünf und *pét* gesungen, und unzähligen anderen Wörtern in ganz Unterkrain und zum Theile auch in Oberkrain (ohne von der übrigen großen Slawenwelt etwas zu sagen) Statt findet, nicht beachtet, auch nicht einsehen wird, daß *natrovehû* iterativ ist, er wird nicht wissen, daß es in der 2. u. 3. Per. *natrovewe* hat, er wird endlich sogar den Infinitiv davon nicht mit Sicherheit angeben können; denn er wird es mit *zeréhû* gleich und daher ganz unrichtig behandeln. So wird er wegen seiner Verschmähung des Unterschiedes zwischen *e* und *é* in der Philologie, wenn er je ihr Feld betritt, oft im Finstern tappen.

3) Von *truti* ist *trava* Gras, (das natürlichste Nahrungsmittel) wie von *sluti slava, suti Sava* etc.

4) *posétiti*, iterativ *poséyati (poséyati)* heißt besuchen auch noch im Russischen (vergl. *wetate*). Wir sagen: *bolnika obiskatz*, der Kroat: *bolnika pohoditi*, der Serbe: *bolnika oblaziti*. Wer drückt sich richtiger aus? — So weichen wir von einander ab, wo wir den alten Ausdruck verloren haben.

ujile, obiskovale, sagrévale etc. (Sehr kurz und deutlich drückten sich die Alten in ihrer einfachen verg. Zeit aus, die wir leider schon längst verloren haben.), malomogóy heißt krank und arm, vorzüglich bezeichnend. — 3. 50. stranna pod krovaj svoje vevdedhû d. h. ptujiga so pod svøje strêhe pelale, vpelevale, stranna ist das Beiwort von stran, nämlich stranen, stranna, stranno fremd, (ital. straniero), vevdedhû v. vedem, veste führen, veveste einführen, va æelézneh vûæih veklêpeneh posêyahû d. h. va æelézneh vèzeh (sponah) vklémene so obiskovale, utêwahû d. h. so tolæile. — 3. 55. Têmi, têmi d. h. se tême, se tême dêle eine sehr gut angebrachte Figur, weil die Ausübung guter Werke das Wesen der Religion ist, die zu Gott führt, bogu pribliæawe d. h. so se Bogu pribliæale. — 3. 60. modlite st. moliti, verhnemu otiju d. h. zgornemu oçetu, doæda ¹⁾ naj st. dokler nas, tamoje vsedli st. tam vsele, eæe jest vgotovleno izkoni dokoni ²⁾ d. h. ktero je parpravleno od začetka do konja. — 3. 65. pozvani i bajeni d. i. pokliqane in bajene oder bujene v. budite ermuntern, egoæe ne moæem nikæe liqa ni ukrejtî, ni kakoæe ubégati d. h. qigar obliqja (se mi, ktere smo pokliqane) ne moremo nekjer ne prekrite, ne kakorkola ubêate, oder ne moremo nekole pozabite, de nas Bog smirej vide; ne moæem etc. — Welch ein tiefer Sinn liegt in diesen Worten! — 3. 70. nû st. ampak, ze zlodjem starem heißt: mit dem alten Uebelthäter, zlod kommt her von zlo übel und dête thun, daher ist das Beiwort starem hier nothwendig zur Bezeichnung des Urhebers alles Uebels; i jest se d. h. in se je, — 3. 75. svoimi usti i svoim glagolom d. h. se svojime usta in se svøjo besêdo, — 3. 80. eæe je na sém svétê keædo

1) æda ist die Stammsilbe des veralteten Zeitwortes ædati (auch æedati) erwarten, verlangen; eben diese Stammsilbe bildet das 3. 80 stehende Wort keædo und III. 3. 55 komuædo (eine dem lateinischen: quivis, quilibet, cuilibet etc. auffallend ähnliche Zusammensetzung.) Davon unser ææja Durst, kirchenslawisch und russisch: ææda oder ææda; weil diese in jenen Bildungen, in welchen wir das d in j zu verwandeln pflegen, das æ vor d einschalten: meja Gränze, meæda; nuja Noth, nuæda; rja, reja Rost, ræda auch ræa v. rdêti; doch sagen die Russen: saæa st. saæda, bei uns saja Ruß etc. In seiner Zusammensetzung ist doæda ein Seitenstück zu døste; s. S. 159.

2) Von diesem kon ist kønery Ende, und durch Verwandlung des n in m, okom: mu ne morem ve okom prite ich kann ihm nicht zu Ende kommen. Hingegen findet bei den Dalmatinern die umgekehrte Verwandlung des m in n Statt: san st. sam, nosin st. nosim, boæjin st. boæjim etc.

(s. 3. 60) stvoril d. h. kar je na tēm svete kdor storil, libo būdi dobro, libolisi zlo d. h. ali bode dobro, ale bode hudo. Da ke tomu deni d. h. de ke temu dnevu, ide né kamo se ukloniti d. i. ve kterem se né kam umeknite, — 3. 85. nū d. i. ampak, i sejū prijū imēti d. h. in tó prijō (stisko) imēte, jūæ ješem povēdal d. h. ktero sem povēdal. — 3. 90. iæ jest balij ¹⁾ teles navih i spasitel duw navih d. h. ktere je zdravnik teles navih in odrauenik duw navih; to nej posljedne balovanje posljedne postaviv kasal je, d. h. ko nam je to posljedne zdravilo posljedne postavil, je pokazal, — 3. 95. imæ se nam dostoi od jego zavējati, i jemu se oteti, d. h. kterem (rečēm) se nam je trēba zavolj nega odpovēdate, in komu se otete. Prējwe nawi æestoko ²⁾ stradahū; d. h. nawa prēdnake so britko terpēle; nebo je tepēhū metlami, d. h. ker so jih tepla se wibame, — 3. 100. i pri nizjē ogni peyahū, i meji tenahū i po lēsu vēwahū, i æelēzne kluvi je raztergahū, d. h. in pre poqasnem ognæ pekle, in æe meymi sēkale (ob glavu dēvale) in po lēse obēwale, in æe æelēzneme kluve (kavelne) jih raztergovale, targale. — 3. 105. A to pak mej najné nawū pravdnū verū i pravdnū ispovēdjū toje moæem storiti, æe oni tū velikū strastijū storiwe, d. h. in to pa mi zdej se svōjo pravo vero in pravo spovedjo prav to moremo storite (doseče), kar so oni æe velikem terplenem storile. — 3. 110. Da potomu, sejnji, boæie rabaj prizvawwe tere im grēhaj vawe ³⁾ poqtēte i im ispovēdne ⁴⁾ bodēte grēhov vawih, d. h. de po

1) balij heißt Arzt, auch halstvo Arzneiwesen, balovanje Heilung, kommt vor, und damit ist verwandt das Serbische bajati zaubern, wie tajate mit talite etc.

2) æestoko heißt auch hitig, und kommt her von ægem (æeji), æestok, a, o hitig, stark, æestina Brand, ist in Serbien, Dalmatien und selbst in Istrien üblich.

3) Den richtigen Gebrauch des zueignenden Fürwortes findet man hier nicht immer, den man nebst der richtigen Schreibung mancher Wörter selbst in unsern Tagen häufig vermißt, und zwar neben der Grammatik, ohne welche doch schon in uralten Zeiten besonders jene Slawen, die sich der cyrillischen Orthographie bedienten, zum Erstaunen richtig schrieben; ein Beweis, daß ihre Aussprache sehr deutlich und die Orthographie derselben ganz angemessen war.

4) izpovēdne entspricht dem unter einigen Deutschen noch üblichen: beichtig. Es gehört unter die vom leidenden Mittelworte abgeleiteten Beiwörter, als: obētan versprechig, von obētan versprochen imperf., postrēæen bediensam v. postrēæen bedient, zloæen einträchtig, bequem v. zloæen zusammen gelegt etc.

tem, sinke, ko ste sluhabnake bõæje preklihale, jim utéjte (razodnite) svõje gréhe in se jim prav prepravlene spovedújte. Um besser einzusehen, daß isповédne bodéte mehr sagt, als: isповejte oder isповedujte se (denn jenes bezeichnet zugleich die erforderliche Eigenschaft des Beichtenden), denke man sich den Unterschied zwischen bode postréæen und stréæe.

Nach unserer gegenwärtig üblichen Sprache.

Ko be naw déd ne bil grawil, te mu je bilo véyno æavéte; starosta ba ne yutil, nekole ne imel skerbi, ne imel solznega telesa, ter mu je belo véyno æavéte. Po tém pa, ko je bil po nevoljivosti hudega (dubá) izgnan od slave bõæje, so priwle nad ylovõwke rod terplene, skerbi, bolézne in smert brez verste. In pa, bratje, spomnemo se, de se tude bõæji otrõje imenujemo. Tedaj se zderæimo téh ostudneh dél, ke so hudiçeve déla: ako (namreç) darújemo, pa brata opravlamo, — pa tatvina, pa razbõj, pa neçistost, pa persege, ke jih ne spolnujemo, ampak prestopamo, pa nevoljivost. (To so hudiçeve dela, in) neç od téh dél né ostudnawega pred bõæjime oçmi. Po tém (de se tude bõæji otrõje imenujemo) morete, sinke, videte in sami razuméte, de so beli perve ludje tude tarjega lija (take natvore), kakorõnega smo mi, pa so húdo sovraæile in bõæje lubile; zato se zdaj ve nah yerkvah uklanamo, jih yastimo, jim ve yast pijemo ¹⁾, in jim svõje oblube spolnujemo ve rewene svõjih teles in svõjih duw. Take moremo tude mi we bite, ye take déla zaqnemo délate, kakorõne so oni délale. Oni so namreç laqnega nabranovale (nasitovale), æejnega napajale, bõsega obuvale, nazega oblaçile, bolnega ve bõæjim imene obiskovale, merzlega ogrévale, ptujiga pod svõjo strého jemale, ve jeçah in ve æeléznah sponah oklémenah obiskovale, in ve bõæjim imene tolaæile. Se téme, se téme dele so se ti Bogu prebliæale. Tako, sinke, nam je molite zgornega Gospoda oçeta, dokler nas tam ve svõje kralestvo ne vsele, ktero je prepravleno od zaçetka do kõnija izvolenem bõæjim. In, bratje, (tiste) nas

¹⁾ Mende so iméle kako druæbo tréznoste svetnikam ve yast. — Druæba ale zaveza tréznoste ba tude nam bila silno potrebna, ker sosebno ægané, ke ga ve stareh yaseh yelo néso poznale, ludi pokonçá strahõte veliko, de nar huji võjska ne toleko! — Táko velike hvale vrédno druæbo ale bratovujeno (braterno) tréznoste so lane na Korowkem ve yast s. Janæu oznanile ve posebnah prav lépah bukveçah rekoç: Yujte, yujte, kaj ægané déla!

kliče in budi, uigar obliuja (se nikdar, kar nas je poklijaneh) nikakor ne moremo ne prekriti ¹⁾, ne mu ubesjate, ampak state nam je pred stolam bœjim že zopernekam našam, že zlodjem starem, in vsakimu se je pred bœjime oumi se svœjime usta in se svœjo besédo izpovédate, kar je kdor na tém svéta storil, bode se ale dobro ale hudo. Ke tému dnevu se mislete, sinke, de se né kãm umeknite, ampak state je pred bœjime oumi, in iméte stisko, ke sem jo povédal. Naw Gospod J. Kristus, ke je zdravnik našeh telež in zveliqar našeh duw, ko nam je to pôslédne zdravilo pôslédneq postavel, je pokazal, kterem raqém se nam je treba zavol nega odpovédate, in komu se otete. Nawe prédneke so britko terpéle; se wibame so jih teple, pre pošasnem ognæ pekle, že meymi ob glavo devale, po lese obewale, in že æelézname kluqe (kaválne) tergale. In to pa mi zdaj se pravo véro in pravo spovédjo zamoremo doseqe, kar so oni se tolekem terplenem dosegle. Po tém tedaj, sinke, ko ste bœje naméstneke praprosile, jim razodenite po wteville svœje prestopé, in se jim prav prepravlena spovédujte svœjih gréhov.

Denfmal III.

1 Jaž se zaglagolû zlo-
 déju; i vsém jego delom;
 5 i vsém jego lépoqam. Toæe
 verujû ve bog vsemogûqi;
 i ve jega sejn; i ve svetaj
 duh. Da ta tri imena edin
 bog gospod svetej, jæ stvo-
 10 ri nebo i zemlû. Toæe iskû
 jega milosti. I svete marie,
 i svetega mihaela, i sve-
 15 tega petra, i vséh bœjih
 sel, i vséh bœjih mûqe-
 nik, i vséh bœjih zakon-
 nik, i vséh svetejh dévirj,
 20 i vséh bœjih moqij; da mi
 raqite na pomoqi hejti, ke
 bogu moih gréhov; da hejm
 qistû ispovéd stvoril, i od-

Ego abrenuncio diabolo,
 et omnibus ejus operibus, et
 omnibus ejus pompis. Item cre-
 do in Deum omnipotentem, et
 in ejus filium, et in sanctum
 spiritum. Quod haec tria no-
 mina unus Deus sanctus, qui
 creavit coelum et terram. Item
 quaero ejus misericordiam. Et
 S. Mariae; et S. Michaelis; et
 S. Petri; et omnium Dei apo-
 stolorum; et omnium Dei mar-
 tyrum; et omnium Dei fidelium;
 et omnium sanctarum virginum,
 et omnium Dei virtutum; ut mi-
 hi dignemini auxilio esse ad
 Deum de meis peccatis; ut pu-
 ram confessionem faciam et

¹⁾ De že malo besédame veliko pové, देने sedane nepokoj vesti že bœjo sœdbo ve tenko žvézo.

25 pustek ot boga priel. Bogu
 vsemogútemu ispovéde vse
 moje gréhe; i svetej ma-
 30 rii; vseh nepravdnejh dél
 i nepravdnaga pomajulena;
 eše jesem véde stvoril, ili
 nevéde; nudmi ili lubmi,
 spe ili bade, ve spitnejh
 rotah; ve lænejh réqeh;
 35 ve tatbinah; ve sniqistvé;
 ve lakomstvé; ve liboje-
 denii; ve lihopitii; ve u-
 zmautvé, i ve vsém liho-
 déanii. Eše jesem stvoril
 protivú bogu, od togo dne,
 poneše kraujen bejh, daše
 40 do danæwnego dne. Togo
 vsego ispovéden budú bo-
 gu, i svetej marii, i svè-
 temu lavrençu, góspodi, i
 vsém svètajm, i tebé, bo-
 45 xij rabe. Kajú se moih gré-
 hov, i rad se hojú kajati,
 elikoše semajsla imam, eše
 me, boše, powtèdiwi. Daj
 mi, boše góspodi, tvoju
 50 milost, da bejm nesramen,
 i nestajden pred tvoima oú-
 ma stojal, igdaše pridew
 sódit æivæjm i mrætvæjm,
 55 komuxdo po svem délé. Te-
 bé, boše milostivej, porú-
 çú vsa moja slovesa, i mo-
 ja déla, i moje pomajule-
 nie, i moje sradnje, i moje
 60 tælo, i moj æivot, i mojù
 duwú. Kriste, boxij sajnu,
 iše jesi rayil na se svét
 70 priti, gréwneke izbaviti ot
 75 zlodéjne oblasti, ubrani me
 ot vsega zla, i spasi me ve
 vsém blazé. Amen, amen.

remissionem a Deo accipiam.
 Deo omnipotenti confiteor om-
 nia mea peccata, et S. Mariae;
 omnia iniqua opera et iniquas
 cogitationes; quod sciens feci,
 aut inscius, coactus aut spon-
 te, dormiens aut vigilans; in
 gratuitis juramentis, in menda-
 cibus verbis, in furtis, in curio-
 sitate, in avaritia, in nimis eden-
 do, in nimis bibendo, in intem-
 perantia et omni immoderatione.
 Quod feci contra Deum ex eo die,
 posteaquam fui baptizatus, us-
 que ad hodiernum diem. Hoc
 omne confiteor Deo et S. Ma-
 riae, et S. Laurentio, Domi-
 ne, et omnibus Sanctis, et ti-
 bi, Dei serve. Poenitet me
 meorum peccatorum; et liben-
 ter agam poenitentiam, quan-
 tum habeo mentis, si mihi Deus
 peperceris. Da mihi Deus Do-
 mine tuam gratiam, ut sine
 pudore et rubore in judicii die
 ante tuos oculos stem, quando
 venturus es judicatum vivos et
 mortuos, quemlibet secundum
 suum opus. Tibi Deus miseri-
 cors commendo omnia mea ver-
 ba, et mea opera, et meas
 cogitationes et meum cor, et
 meum corpus et meam vitam,
 et meam animam. Christe, Dei
 fili, qui dignatus es in hunc
 mundum venire, peccatores li-
 berare a malefactoris potesta-
 te, custodi me ab omni malo,
 et salva me in omni bono.
 Amen, amen.

E r kl ä r u n g.

3. 1. Jaz und jez ich, sprechen wir noch, aber am häufigsten mit dem emphatischen t jest; glagolati reden, ist ganz veraltet, daher st. se zaglolòù, se odreyem; st. jego délom, me-ga délam; lepòya ¹⁾ der Pomp, von lepòta Schönheit. — 3. 5. Toxe verujù ve bog vsemogùji, die häufig angehängte Partikel -xe zeigt die Beziehung an, verujù st. verujem, ve bog st. ve hoga, eben aus diesem dem Romän. gleichen Accusativ bog, sejn, duh erkennt man das hohe Alter dieser Sprache; ixe stvo-ri d. h. ktera je stvaril, das Präsens wäre stvorit. — 3. 10. Toxe wie oben st. tude, iskù st. iyem, dieses Zeitwort fordert den Genitiv, daher milosti. — 3. 15. boxih sel st. boxih apòstel-nov, sel ist die Stammsilbe von po-slate, und ist in der Bedeutung Eilbothe in Unterfrain noch üblich; man sagt: gre kot sel; müyeni Martyrer, zakonnik der sich an das Gesetz (zakon) haltende st. zvéste sluxabæk, — 3. 20. rajite ²⁾ sich würdigen, genehmigen, geruhen, vor moih gréhov fordert bei uns der gegenwärtige Sprachgebrauch, der diese Kürze nicht mehr verträgt, noch ein Wort: zavol oder zastran, beim die 1. Person (sehr gut), odpustek heißt bei den Alten Nachlassung nicht Ablass, ot schreiben die Alten immer st. od, priel st. preel oder prejel, — 3. 25. ispovédé st. izpovém svòje gréhe, was wieder der spätere Sprachgebrauch durch Annahme des den Genitiv fordernden se verlängert hat. — 3. 30. nepravdnejh del st. krivijneh del, véde wissentlich, nevéde unwissentlich; nudmi ili lubmi d. i. persilen ale radovolno, spe schlafend, bede ³⁾ wachend, ve

¹⁾ In lepòya, meyem, mlayen etc. sprechen einige Krainer nach Art der Dalmatiner ein gelindes u.

²⁾ rajite von rad und yite, von diesem haben wir ohne Zusammensetzung nur noch das vergangene Mittelwort als Beiwort hin und wieder im Gebrauche z. B. yile kòme (st. spojite kòme) lahko tekó. Das veraltete rajite (rajitel Gönner) wird oft schwer entbehrt.

³⁾ von hadéte wachen, wovon wir nur noch die Form budite, allgemein im Gebrauche haben. Schade um die fast verlorne Form hadéte, die wir an andern Zeitwörtern durchaus noch erhalten haben: xevéte leben, xevite nähren, slabéte schwach werden, slabite schwächen, moléte hervorragen, molite hinstrecken u. s. w. So wird der von unserem gemeinen Volke noch genau beobachtete Unterschied zwischen umém, uméte verstehen und úmem oder úmim, umite abrichten (vergl. ga umém, ga úmem) von vielen Literaten heutiges Tages ganz übersehen, und úmim in ersterer Bedeutung unrichtig gebraucht.

spitnejh rotah d. h. ve prazneh, nepotrěbnah perségah. — 3. 35. ve sniqistvé ¹⁾ d. h. ve radovědnoste, ve lihojedenii d. h. ve nezmerne jěde, lih, a o hieß ungleich, übertrieben, und ist sammt lihva der Wucher und liwiti berauben, veraltet; ve uzmautvé ²⁾ d. h. ve nepremagane, ve lihoděanii st. ve pregnanoste, oder ve gonobe, poneže kreujen bejh st. kar sem bil kreujen, dazē do st. noter do. — 3. 40. gospodi ist der Vocativ, so auch rabe, von rab Diener. — 3. 45. Kajū se st. kesam se, eliko semejsla imam st. kolekor se domislem (semejsel männl. heißt der Sinn; ist es noch bei uns irgendwo üblich?) eye me st. ye me, bože Vocativ von bog, powtediwi ³⁾ st. perzanesew. — 3. 50. nesramen i nestejden heißt brez sramote in redequje, — 3. 55. igdazē h. kadar, sōdit ist das Supinum (sehr gut) mit dem Dativ, daher živějz, mertvejz, komuždo (s. II. 3. 60) h. komurkole, kogárkole, svem verfürzt st. svoim. — 3. 60. porūqū vsa moja slovesa d. h. zrouim vse svøje besēde. — 3. 65. božij sejnū ist hier der selten vorkommende Vocativ auf u st. sejne, iže jesi h. ktere se, raqil ist schon oben 3. 20 besprochen, na se svēt st. na ta svēt, — 3. 70. izbavite befreien, ot st. od, zlodějne st. zlodjeve. — 3. 75. uhrani me ot vsega žla st. varaj me vsega žléga (huidiga), i spasi me ve všem blazě h. in me ohrane ve vsem blagem (døbram).

Nach der gegenwärtig üblichen krainischen Sprache.

Jaz se odpovém hudiqū, in vsem nega dēlam, in vsem nega lepōtam. Tudi vərəjem ve Boga vsegamogounega, in ve nega Semū, in ve svētega Duhá. De so te tri imēna edin Bog, svēte Gospod, ke je stvaril nebo in zemlo. Tude ižem nega milosta.

¹⁾ sniqistvo Vorwitz, kommt unmittelbar von sniqji her, und dieses sammt sniqav vorwitzig, von sniqa (der vorwitzige Vogel) die Weise. Hiemit ist S. XV. 2. berichtet: siniwtvo unmittelbar v. siniqa, sniqa.

²⁾ zmautvo von zмага, wie snautvo von snaga, woher aber das u in uzmautvo? — Das u ist hier eine privative Präpositio, wie z. B. in ubog arm, das Gegentheil der Bedeutung des Stammwortes bog, eben so in uima (calamitas) u. s. w. daher uzmaga und uzmautvo Nichtüberwindung.

³⁾ powtediwi, wovon die Stammsilbe wtēd, wt aber geht in wj über, daher wjed oder wjed, woraus das in der alten Bibel vorkommende wjeder oder wjedraj barmherzig, auch wjedriti (wjadriti) und ujedriti Barmherzigkeit erweisen, wjedrota Großmuth etc. Lebt noch welches Glied dieser Familie in unserem Lande?

In svete Marije, in svetega Mihela, in svetega Petra, in vseh bœjijh mučenikov (marternekov), in vseh bœjijh zvésteh slušabnekov, in vseh sveteh devin, in vseh bœjijh moij; de me hojete na pomoč bite per Boga zavol mojih gréhov, de qisto spoved storim, in odpujene od Boga prejmem. Bogu vsega-mogočnemu se izpevém vseh svojih gréhov, in svete Marii, vseh kraviqneh dél in hudah misel, ktere sem storil vede ale nevede, persilen ale radovolno, spe ale quje; ve nepotrêbnah perseгах, ve rečéh zleganah, ve tatvinah, ve radovédnosti, ve lakomnosti, ve nezmernem jedenu, ve nezmernem pitji, ve nepremagana in ve vsake pregnanosti. Ktere sem storil pro-te Bogu od tega dne, kar sem bil kreujen, noter do denavnega dne. Vsega taga se izpovém Bogu, in sveti Marii, in svetemu Lavrenqu, o Gospod, in vsem svetam, in Vam, naméstnek bœji. Kesam se svojih gréhov, in rad se jih bom pokoril, kolekor se jih domislem, de mi ¹⁾ o Bog, perzanesew. Daj me, o gospod Bog, svojo milost, de brez sramote in redeqije stojim pred tvøjime oqmí, kadar prideu sodit æive in mertve, sléharnega po negovah déleh. Teba, milostive Bog, zroqim vse svoje beséde, in svoje déla, in svoje misle, in svoje serqe, in svoje telo, in svoj æevot, in svojo duwo. Kriste, o Sin bœji, ka se se poniæal na ta svét prite, grêwneke sprostite od hudiqeve oblasti, varej me vsega hudega, in ohrane me ve vsem dôbrem. Amen, amen.

Ot Joana svetoe blagovéstvo-vanije.

Evangele svetega Joana.

1 Iskoni bewe slovo, i slo-
vo bewe ka Bogu, i Bog
2 bewe slovo. Se bé iskoni ka
3 Bogu. Vse tém baj, i beæ
nego niqtoæe ne baj, eæe
4 baj. Ve tom æivót bé, i æi-
5 vót bé svét qelovékom. I
svét ve témé svetit, i tema
6 jego ne postiee. Bajst qe-

Ve zaqetke je bila beséda,
in beséda je bila pra Boga, in
Bog je bil beséda. Ta je bila
ve zaqetke pra Boga. Vse je
po né storjeno, in breæ ne né
neq storjenega, kar je stor-
jenega. Ve né je bilo æivlene,
in æivlene je bilo luq ludém.
In luq ve tema svéte, in tema

¹⁾ Po izreke nawañ sosédov (qe tude ne vseh) in tude né-
ktereh Kramqov ba raji pisal: mi, meni i. t. d.; ale na-
mén tukaj po izreke veqega déla nawañ dexelánov pi-
sate ma zdaj téga ne prepusti. Le ve tém kakor tude ve
staroslovanskem pravopise je mogouqe pokazata, kako se
ta ale una beséda ve vsakem kraji izreqe.

lovék poslan ot Boga, ime
 7 emu Joan. Se pride ve svédételstvo, da svédételstvu-
 jet o svété, da vsi verú
 8 imút im. Ne hé toi svét,
 nú da svédételstvujet o své-
 9 té. Bě svét istinněj, iæ
 prosvětaet vsekago űelo-
 10 véka gredúűaga ve mir. Ve
 miré hé, i mir tém bajst,
 11 i mir egò ne poznà. Ve
 svoe pride, i svoi egò ne
 12 ne priewæ. Elinaj æe priewæ
 egò, dade im oblast, űá-
 dóm boűim bajti vérujú-
 13 űejm ve ime egò. Iæe ne
 ot krevi, ni ot póhoti plets-
 kie, ni ot póhoti múæskie,
 14 nú ot Boga rodiwæse. I slo-
 vo plet bajst, i vselise ve
 nej, i viděhom slavú egò,
 slavú jáko edinoródnago ot
 Otűa, isplen blagodati i ist-
 tinej.

je né zapopadla. Bil je űlovék
 poslan od Boga, kteremu je
 bilo ime Joan. Ta je prawel ve
 priűeváne, de je priűevál od
 luűe, de be vse verovalé po
 nem. On né bil luű, ampak de
 be priűevál od luűe. Bila je
 prava luű, ktera razsvetli vsa-
 kaga űlovéka, ke pride na ta
 svét. Na svéte je bil, in svét
 je po nem storjén, in svét ga
 né spoznál. Ve svoje je pre-
 wæl, in negova ga néso spre-
 jële. Kolëkor pa jih ga je spre-
 jëlo, jim je dal oblast boűim
 otrókam bite vérejoűem ve ne-
 govo ime; ktere néso iz krevi,
 ne iz vole mesá, ne iz vole
 moűá, ampak iz Bogá rojene.
 In beséda se je űűlovéűala, in
 je med nama prebivala, in vi-
 delé smo neno űast, kakor űast
 edinorojenëga od Otűeta, polna
 milosté in resniűe.

- U n m. 1. Statt iskonì haben spätere Ausgaben der Evangelien ve na-
 űalé, st. bewæ: hé, st. ke Bogu: u Boga (u mit dem
 Genitiv heißt bei), dafür im Evangelio v. J. 1144 (Do-
 browsky Institutiones p. 70) ot Boga; bei anderen
 ve Božé.
2. Statt se, welches in Beziehung auf slovo richtig ist, haben
 spätere Auflagen sej, warum hier männlich? —
3. St. vse tém hej findet man auch: vse tém hejwa d. i.
 hejwe; st. heæ nego haben die neueren Auflagen: hez ne-
 go. So wie bei uns; Dalmatin schrieb: breæ nega, iæ
 nega etc. Die Volkssprache verwandelt immer z vor n in
 æ, aber die heutige Schriftsprache vernachlässiget dieß; st. hej
 findet man auch häufig hejst, was gleichviel ist; st. eæe,
 haben einige 'eæe, andere jeæe, doch nur Letteres ist der Aus-
 sprache angemessen.
4. *Животъ бѣ свѣтъ ѱловѣкомъ* d. h. das Leben war das Licht
 der Menschen. So wie hier gebrauchen auch sonst häufig die
 Slawen den Dativ für den Genitiv.
5. Sehr merkwürdig ist hier von svét svetit, weil man die
 bei uns allgemein noch übliche Verwandlung des é (aber nicht
 des e) in z schon in dem Evangelio vom J. 1144 fin-

det; aus dem *é* wird regelmäßig *e* und aus *ë* im Falle der Schärfung immer *e*, daher kann man z. B. aus dem Genitiv: *svéta, soséda, ylovéka* etc. auf den Nominativ *svét, sósed, ylovák* etc. eben so sicher schließen, als aus dem Genitiv: *zeta, kméta, sklepa* etc. auf den Nominativ *zét, kmèt, sklèp* etc. Das Wort *postixë* begriff, wofür an dieser Stelle spätere Auflagen *objat* setzen, das aber *Mat. 12, 28.* wieder in der Bedeutung *Sam* vorkommt, verdient genaue Nachforschung, und scheint in *stegnem* seine Verwandtschaft zu haben. Sagt man nicht irgendwo *zastixëm* oder *nastixëm*? —

Ann. 7. Da *vsí verù imùt* im *h.* daß alle durch ihn glauben, st. im haben die späteren Ausgaben *emu*, was offenbar unrichtig ist. Schade, daß die Bibel N. B. St. Petersburg 1817, die sich ihres schönen Druckes wegen sehr empfiehlt, auch hier durch *emu* den Sinn verfälscht.

9. *Bé svét istinnej* *h.* es war das wahre Licht; *istinnej* ist das Beiwort von *istina* Wahrheit; *svét*, das bei uns den Glanz und die Welt bedeutet, heißt bei den alten Slawen das Licht, und mir die Welt, davon scheint unser *Mirje* zu stammen.

O z n a n i l o

bukev, ke so ve tém nawemu naréju pramerjenem pravopise na prodaj pre gosp. Leopolda Kremarji pod Tranço hiwene wtevilke 168.

1. Kratko podučene ve nar potrebneweh kerujanskeh resniyah, ve terde zveze po 14 kr.

Ve téh bukvenah je ves kerujanske nauk prav lepo razložèn.

2. Dvanajst bukev Tomaša Kempčána, terdo zvezane po 24 kr.

Kako živo s. Duh iz Tomaša Kempčána govori, je vsem znano iz bukev, ke se jim prave: Moja za Kristusam, in ke so že večkrat na kraško kakor tude ve vse druge jezike prestavlene. Pa ravno tako živo govori s. Duh tude iz téh tukaj oznanenih: Dvanajst bukev Tomaša Kempčána, ktere so pa malo znane, ker pred tém we nobenkrat néso bele na kraško prestavlene.

Tude se po 6 kr. we dobojo ve tréh razdélkeh, ke se imenujejo: Rožne verten, Miwa ubozeh in 3dihovane skesane duwe.

Pa tude we več družeh bukev ve tém pravopise se dobi pre G. Kremarji.



Krainische Druck- u. Current-Schrift.

A	a	<i>A a</i>	N	n	<i>N n</i>
B	b	<i>B b</i>	N	n	<i>N n</i>
D	d	<i>D d</i>	O	o	<i>O o</i>
E	e	<i>E e</i>	O	o	<i>O o</i>
€	€	<i>€ €</i>	P	p	<i>P p</i>
F	f	<i>F f</i>	R	r	<i>R r</i>
G	g	<i>G g</i>	S	s	<i>S s</i>
H	h	<i>H h</i>	W	w	<i>W w</i>
H	h	<i>H h</i>	U	u	<i>U u</i>
I	i	<i>I i</i>	3	3	<i>3 3</i>
2	2	<i>2 2</i>	X	x	<i>X x</i>
J	j	<i>J j</i>	T	t	<i>T t</i>
K	k	<i>K k</i>	U	u	<i>U u</i>
L	l	<i>L l</i>	V	v	<i>V v</i>
L	l	<i>L l</i>	η	η	<i>η η</i>
M	m	<i>M m</i>	U	u	<i>U u</i>

E i n l e i t u n g.

Krainische und aus andern Alphabeten gleichbedeutende
Schriftzeichen:

Neu-Krain. Alt-Krain. Kroatische, Deutsche, Franzöf. Italienische.

A a	a	a	a	a	a
B b	b	b	b	b	b
D d	d	d	d	d	d
E e	e	e	ä	e	e aperto
Є є	é	— (?)	e	é	e chiuso(?)
F f	f	f	f	f	f
G g	g	g	g	g: gant	g: gara
H h	h	— h	h	— h	—
H h	h	h	ch	—	—
I i	i	i	i	i	i
Ʒ e	ì, ù, e	— (?)	— e	e: que	—
J j	j	j	ĵ	i: mien	j
K k	k	k	ĸ	c: car	ch
L l	l	l	l	l	l
L l	lj	ly	—	il: ail	gl: gli
M m	m	m	m	m	m
N n	n	n	n	n	n
N n	nj	ny	—	gn	gn
O o	o	o	o	o	o chiuso
⓪ ⓪	ò	—	—	oi (?)	o aperto (?)
P p	p	p	p	p	p
R r	r	r	r	r	r
S s	f	sz	ß	s: son	s: sono
W w	fh	ss, sh	fch	che	sce
W w	flzh	sch	fchtch	—	—
3 3	s	z	f: lesen	z	s: rosa
Ɔ Ɔ	sh	s	—	j	—
T t	t	t	t	t	t
U u	u	u	u	ou	u
V v	v	v	w	v	v
Ŧ Ŧ	z	cz	z	—	z: zio
Ч ч	zh	ch	fch	—	c: ciò

Erläuterung:

Ausssprache der krainischen Buchstaben.

Alle lateinische Buchstaben werden im Krainischen nach der reformirten oder ergänzten Orthographie durchaus so ausgesprochen, wie im Lateinischen.

Wer sich von der Nothwendigkeit der Vermehrung des lateinischen Alphabets zum Gebrauche der slowenischen Sprache hinreichend zu überzeugen wünschet, der lese Kop. Grammatik S. 197—208.

Nebst den fünf Vocalen a, e, i, o, u, werden im Krainischen noch zwey andere e und o, und der Halbvocal z in der Ausssprache so unterschieden, wie z. B. a von o.

Das e nähert sich in der Ausssprache dem i und lautet wie ein verschmolzenes ie oder je: melem, ich mahle; stelem, ich streue; svét, heilig; led, das Eis; sole, sie salzen; vera, der Glaube; potegnem, ich ziehe; serne, das Herz; noge, die Füße, zc.

In manchen Wörtern lassen wir dem e ein halbes i nachlauten, gleichsam ej: sreda, die Mitte, vleyem, ich schleppe; sekam, ich hacke; tek, der Lauf; smeh, das Lachen; seme, der Same; setva, die Saat, zc. In nemam, ich habe nicht; nesem, ich bin nicht; smem, ich darf, ist ohnehin aus ne-imam, ne-jesem, smejem, das ei oder ej in e contrahirt.

Gutzmann schrieb meistens ie für unser gelindes ej: siedam, siekam, sienja, aber doch auch ei: seime, seitva.

Das e ist zwar größtentheils gedehnt, aber mit dem nachlautenden halben i ist es noch gedehnter, oder es hat die Ueberlänge; man bezeichne es daher wenigstens im Falle einer Zweideutigkeit mit dem Dehnungszeichen: oméyem, ich beschäftige mich mit dem Anwerfen, von ométate, und ometyem, ich werfe einmal an, vollende das Anwerfen, von ometate; otéte (hotéte) wollen, otete, retten; ték, der Lauf, tek, das Gegehen; pét, gesungen, pet, fünf; svét, die Welt, svét, heilig; yéda, (yéda) die Herde, yeda, die Sauberkeit; gospé, der Frau Dat., gospe, die Frauen.

Dieses dem e nachklingende i haben Verschiedene verschieden bezeichnet: Truber schrieb meistens ei: deil, Theil; meistu, Stadt, sveist, treu, zc. Dalmatin ej: obejfiti, aufhängen, zc. Kastelez in seinem Nebeslki Zyl 1684 durch é: vézhnu, ewig; doch wir wollen ihn selbst darüber vernehmen: Accentus gravis supra è est, ac si esset ie, ut grè, ac si esset grie (venit, vielmehr it) é cum accentu acuto est, ac si esset ei, ut vézhnu (aeternum). Die

meiſten Oberkrainer kennen den Unterſchied des dem *e* vor- oder nachlautenden *i* nicht.

Dieſes *e* haben die Kroaten (wie die Neugriechen das *n*) in *i* verändert: dite für déte, Kind, lipo für lépo, schön, nilo für nêlo, ganz, rika für réka, Fluß, *z.*

Daß *o* nähert ſich dem *a* und iſt eigentlich ein Mittellaut zwiſchen *o* und *a*: otrôka des Kindes, grôba des Grabes, bôka der Seite, goſpôda Adel, Herrſchaft, lepôta Schönheit, nôse trage du, vòde leite du, môle bethe du, hòdem ich ſteche.

Man glaube nicht, daß ſich das *o* von *o* hiñſichtlich des Tones unterſcheide; der Ton kann an beyden der nämliche, und doch der Laut beyder verſchieden ſeyn. Den nämlichen und zwar gedehnten Ton haben: goſpôda der Adel und goſpoda den Herrn, hòdem ich ſteche und hodem ich werde ſeyn, nôse trage du und nose er trägt, vòze führe du und voze er führt, *z.*

Der Franzoſe würde wahrſcheinlich goſpoida für goſpôda, hoidem für hòdem, noise für nôse ſchreiben.

Wahrſcheinlich vertrat im Griechiſchen das *o* den nähmlichen Laut, indem niemals *oo* wohl aber *oz*, *oo*, *oo* in *o* contractirt wird.

Der Halbvocal *e* hat mit dem franzöſiſchen *e* muet oder mit dem deutſchen *e* in der Vater einerley Laut: smart Tod, pert Tiſchtuch, perſt Finger, berzda Zaum, sem pèrvergel ich habe zugeworfen.

Daß *e* wechſelt häufig in der nämlichen Stammſylbe mit *a*, *e*, *i* und *u* ab: pomeknite weiter rücken, pomáknem, doteknite berühren, dotáknem, tlovek der Menſch, G. tlovéka, orah die Ruß, G. oréha, jezék die Zunge, G. jezika, polék die Halbe, G. polúja, krah Brot, G. kruha, trébeh Bauch, G. trebúha.

Daß geſchärſte *u* und daß geſchärſte und tonloſe *i* tritt immer in den Halbvocal *e*: té hier, in der Zuſammensetzung, túkej, kèp Haufen, na kúpe, dem Rauch, bèk Stier, G. dima, bika; nôsem ich trage, prósem ich bitte *z.*

Den Halbvocal *e* ſpricht der Krainer gerne gleich nach dem erſten Grundlaute auch in jenen Sylben, in denen der volle Vocal nach zwey Conſonanten folgt: dervo für drevo der Baum, drevje; gerwim für grwim ich ſündige, greh Sünde; germi für gremi eß donnert, grom Donner.

Der Halbvocal *e* kann durch das *e*, wie im Deutſchen und Franzöſiſchen, im Krainiſchen nicht bezeichnet werden, wenn man viele Zweydeutigkeiten vermeiden will: zlozen bequem, zlozen zuſammen gelegt, snaxen reinlich, snaxen gereinigt, strawen fürchtbar, strawen geſchreckt, postréxen bedienſam, und postréxen bedient, hválen löblich, und hválen gelobt, *z.*

Auch die Römer hatten einen Halbvocal oder einen „medius

quidam u et i literae sonus", dessen Figur nach Quintilian in dem römischen Alphabete mangelte, dessen Dienst aber, wie in unserer alten Orthographie, u, i oder e versehen mußte; daher schrieben einige optimus, andere optimus, einige heri, andere here, 2c.

Das geschärfte oder tonlose a vor j nähert sich in der Aussprache dem e oder dem deutschen ä: kräj, däj, igräj, dšlaj gleichsam krėj, dėj, igrėj, dšlej; das gedehnte a hingegen lautet immer wie im Lat. oder in der deutschen Schriftsprache: krāja des Ortes, igrāja spielet 2c.

In einigen Gegenden von Unterkrain und in Steyermark wird das u wie ein französisches u (ü) oder ein hochdeutsches ü ausgesprochen: Jüre je krūha küpil, Georg hat Brot gekauft; büqa Kürbiß, küharņa Köchin, andere sprechen ju: bjurja, kjuharija, kjupem.

Für das End- o an den sächlichen Haupt- und Beywörtern sprechen viele Unterkrainer u oder auch e: bėlu vinu, andere bele vīne für bėlo vīno weißer Wein. Eben so verändern sie das gedehnt geschlossene o in u: plūt für plót Zaun, otrūk für otrók (Gen.) der Kinder, 2c.

Das f kommt in ursprünglich slawischen Wörtern nicht vor, und wird selbst in fremden Wörtern oft in v, b oder p verwandelt: Firmung, birma; pogarja, weißes Brot, Ital. focaccia; Stephansdorf (ein Ort bey Laibach) Wtepana val, fassen basate, Fackel bakla, Freythof britof, Gevater boter, Frist berwt, Pfingsten vinkeute. Und umgekehrt machten die Deutschen aus unserm Belak Willach, aus Bistrija Feistritz, aus Brėze (ve Brėzah d. i. im Birkenwald) Friesach, aus Lubno Lauzen, aus Habrija Safnitz, aus Borovle (ve Borovlah) Forlach und hernach durch den Umlaut Förlach (wie Görz aus Gorija) u. f. w.

In onomatopoetischen Wörtern als Nachahmungen der tönenden Natur kommt das f oft vor: ferkate, ferklate, ferqate, ferknem, ferlėte, ferfrate, ferfolėti flattern nach den verschiedenen perfectiven, imperfectiven und diminutiven Bedeutungen, und oferfolėte drückt das konvulsivische Hin- und Herhüpfen des mit dem Tode ringenden Vogels aus, bis er ganz entkräftet liegen bleibt; bey Schnepfen sofotate flattern, sfotote aufflattern. In fraja die Schleuder, ist das f aus p entstanden, denn Altfl. ist prauja, im tiefen Unterkrain prauja; in golėf, golufa, gollate betriegen, scheint das f aus v entstanden zu seyn, also aus golev, golvate, in der 4. Form golvite, ogolvite. Die Kroaten sprechen sogar vulati, was bey uns upate lautet.

Fant Bube (wofür man in Innerkrain auch dšyek spricht) ist das Ital. il fante; fleten hübsch, ist das Altdeutsche flätig, daher Unflath.

In mehreren Gegenden Oberkrains hat auch das b am Ende

der Wörter, und in der Mitte vor k und t den Laut des f: drof für drob Eingeweide, drostine für drobtine Brotsamen, hof für hof Bohnen, hofke für hofke bohnenförmige Schmalzkuchen, u.

So wie die Veränderung des h in f, zählt man auch mit Recht in die Kategorie der Volkscorruptionen folgende Aussprache einiger Gegenden Oberkrains:

1. s für d am Ende der Wörter: ras für rad gern, hus für hud schlimm, ters für terd hart, gospós für gospód Herr, medves für medved Bär; so auch za Lublane für do Lublane bis Laibach;
2. h für d vor k: rehko für rédko dünn, glahko oder gvahko für gladko glatt;
3. v für l vor a, o, u: pvatno für platno Leinwand, masvo für maslo Schmalz, Vuka für Luka Lukas. Schon P. Hipopolytus sagte in seiner Gramm. „ultra modum obsone exprimitur v pro l“;
4. l für v vor e und e: bukle für bukve Buch, ve 1jerkle für ve 1jerkve in der Kirche, na gvále für na gláve auf dem Kopfe;
5. h für g am Ende der Wörter: snéh für snég Schnee, rólh für rog Horn, droh für drog Fährstange. Auch viele Deutsche sprechen Zweich für Zweig, Burch für Burg, ewich für ewig u.

Die Gebirgsbewohner in Oberkrain und Kärnten sprechen auch am Anfange der Wörter wie die Böhmen ein h statt des g: hōra statt gōra Berg, hovorim statt govorim ich rede, holób statt golób die Taube, hláva statt gláva Kopf, Haupt, u.

Das h stellte bey den Römern einen Hauch vor, der aus der Lunge unmittelbar zum Munde hinaus gestossen wurde. Diesen Laut haben wir nur an einigen wenigen Wörtern: ha, ha, ha! hi! hot! hōpsasa! náha nein; einige sprechen hojem, andere ojem ich will.

Dieses h haben die Franzosen in ihren teutonischen Wörtern beybehalten, wie in hache Hacke, haie Hecke, haír. haissen, halte halte! háte Hast u. s. w.

Das h bezeichnet zwar auch einen Hauch, der aber ehe an den Gaumen und die obern Zähne angestossen wird, gerade das h der Deutschen: hvala Lob, hodem ich gehe, hranem ich nehme in Verwahrung, méh Schlauch, mehék weich.

Dem Franzosen und Italiener fehlt unser h gänzlich. Letzterer kennt nicht einmal das Alt-Römische und Deutsche h.

Die südlichen Illyrier (außer dem heutigen Illyrien) sprechen immer h für h: hud, uho, muha, suh etc. Die Serben haben das h und h, wie die Italiener, ganz verloren, sie sprechen und schreiben: ud, uvo, mua und muva, suv, für unser hud, uho, muha, suh, etc.

Das l wird in den meisten Gegenden Krains in einigen

Fällen als ein v ausgeſprochen, und zwar ſo, daß der davor ſtehende Vocal oft eine Veränderung leidet. Dieß geſchieht:

I. Am Ende vieler Subſtantive und Adjective, und vorzüglich des männlichen Participii Perfecti Activi:

a) al lautet 1), wenn es gedehnt iſt (ál), wie áv; kál der Keim, piyál die Pfeife, rál das A kern, do tal bis auf den Boden; kovál geſchmiedet, dál gegeben, spál geſchlafen, brál geſeſen, prál gewaſchen (z. B. das Hemd), orál geackert, bál geſürchtet, ſammt ihren Zuſammeneſetzungen, prodál verkauft, zaspál eingeeſchlafen, 2c. 2) Wenn es tonloß oder geſchärft iſt, wie ein kurzes ov: predal die Lade, délal gearbeitet, skákal geſprungen, igrál geſpie't, ropotal geraſpelt.

Die Dalmatiner ſprechen délao, igrao, 2c.

b) el wie ev: plevel Unkraut, bél weiß, veſel froh, rjél ganz, pepel Aſche; pél geſungen, vzel genommen, 2c.

c) el ſprechen einige wie ev, andere wie u, vrel geſotten, brennend heiß, terpel gelitten, xélel gewünscht, xível gelebt 2c.

d) el wie u: perjatal Freund, pöſel Dienſtbothe, pakel die Hölle (tartarus), kózel Ziegenbock, örel Adler, nagel gäh, eiſertig; neſel getragen, tepel geſchlagen, wal gegangen, 2c. zaperl zugemacht, umerl geſtorben, iſt ſo viel als zaperel, umerel, 2c.

e) il: 1) das gedehnte il wie iv: gníl faul, gefault, bil geſeſen, pil getrunken, molil geſtreckt, hingereicht, uyil gelehrt, u. ſ. w. 2) Das tonloſe il wie uv oder u: vidil geſehen, zgúbil verloren, znebil loſgeworden, vernil zurückgekehrt, molil gebethet, kupil gekauft, nauyil erlernt 2c.

Die Dalmatiner ſprechen und ſchreiben vidio, nauyio, u. d. gl.

f) ol wie ov: vól Bier, dól Thal, pól halb, ſól Salz 2c.

g) ol wie ov: vól Ochß, kól Pfahl, ſtól Stuhl.

h) ul wie uv: yul gewacht, obul angezogen (Hosen oder Stiefel), izul ausgezogen, manúl verfloßen, vergangen.

II. In der Mitte der Wörter wird das l in ol, worauf ein Conſonant folgt, wie v, alſo ol wie ov ausgeſprochen, dergleichen ſind: bolka Floh, dolg lang, die Schuld, mit ſeinen Compoſitiß dolxám, obdolxám ich beſchuldige, dolxám ſchuldig, dolxánik Schuldner, u. d. gl. golt Schlund, goltanq die Speiſeröhre, molzem ich melke, molqim ich ſchweige, polzi es gleitet, polzko ſchlüpfrig, polx die Schnecke, poln voll, tolyem ich ſchlage, tolst fett, polh Billich, solnq die Sonne, volk Wolf, volna die Wolle. So auch einige auf el wie ev, und el wie u: belkaſt weißlicht, jelwa (in Oberkrain auch olwa) die Erſe, jelka die Lanne, jabelko der Apfel.

Die Kroaten und Dalmatiner ſchreiben und ſprechen für unſer ol ein u: dug, pun, sunq, u. ſ. w. Die nördlichen Slaven hingegen ſchreiben durchgehends das l und ſprechen es rein aus.

Im Franzöſiſchen findet man auch etwas Aehnliches, wo nám-

sich das al und ol der aus fremden Sprachen entlehnten Wörter in au und ou (u) übergangen ist: Aubin aus Albinus, Saumaise aus Salmasius, Thibaud aus Theobald; mou aus mol (latein. molis), cou aus col (latein. collum.)

Den Fremden, die unsere Sprache lernen, wäre zu rathen, daß sie die manchmal nur aus grammatikalischer Rücksicht geschriebenen l sammt dem davor stehenden Vocale immer rein aussprechen sollen, so werden ihnen alle obige die Kußsprache des l betreffende Regeln entbehrlich, und sie haben dadurch nebst vielen andern Slawen auch einige Unterkrainer auf ihrer Seite, als: die Bewohner um Joannisthal, St. Veit, Sittich zc. die das l in der Kußsprache immer rein hören lassen.

Das gemilderte oder jotirte d. i. mit j in einen Laut verschmolzene l und n entspricht dem Franzöf. oder Italien. mouillirten l und n, dem Franzöf. z. B. fille, feuille; gagner, montagne; dem Ital. voglia, figlio, montagna, vergogna. Eben so unser völa der Wille, kral König, lübem ich liebe, kokal der Maden, veséle Freude, mol Motte; pán Bienenstock, vpravame die Frage, kón das Pferd, nega ihn, pogána er treibt allmählig weiter, zc.

Im Genit. plur. der Neutra und Feminina am Ende spricht man meistens l für l: del für del von delo die Arbeit, daril für daril, von darilo Geschenk, kobil für kobil, von kobila die Stutte.

Die slowenische Sprache hat alle drey Saufelaute z, s, ŋ und alle drey Zischlaute æ, w, y der übrigen Europäischen Sprachen, nebst dem schärfern w oder dem Doppelzischer y.

Diese entsprechen:

z dem deutschen gelinden s in blasen, lesen: kōza die Ziege, lézem ich krieche, zad hinten, zebe es friert, merzlo kalt, zal sauber, prächtig, zerno Kern, znam ich kann, zmagam ich überwältige;

s dem deutschen scharfen ß oder ff in Maße, messen: kōsa Sense, lésem hieher, sad Frucht, sebe sich, salo Schmeer, serna das Reh, sosed Nachbar;

ŋ dem deutschen z in Junft, Zank: ŋéna Preis, ŋúna Fesgen, ŋokla Holzschuh, goderŋ Geiger, kōnerŋ Ende;

æ dem französ. j in jardin, jeter, joli, oder dem x der Venetianer in el dixé, che xe vero d. i. egli dice, che è vero; æba Frosch, ælézo Eisen, æna Weib, æila Ader, léæem ich lege mich; réæem ich schneide;

w dem deutschen sch schenken, schreiben: wiwka Gallapfel, wiba Ruthe, wema Maske, walite scherzen, piwem ich schreibe, tewem ich behaue.

In einigen Gegenden Oberkrains unterscheidet man in der Kußsprache von dem gewöhnlichen w ein schärferes w und zwar

in jenen Fällen, in welchen der Unter- und Innerkrainer den Doppelzischer wy spricht. Dieses schärfere durch Verschmelzung des wy entstandene w des Oberkrainers ist ein einfacher von dem gewöhnlichen w unterschiedener Laut, und fordert daher auch ein einzelnes Zeichen, dieses Zeichen sey y. Man lasse einen unbefangenen Oberkrainer die Wörter iyem ich suche, und piwem ich schreibe, iyem gereinigt, und réwem erlöset, yewen gegrüßt, und nówem getragen, yiplem ich kneipe, und wíwam ich nähe, ic. aussprechen, und wenigstens ein feines Ohr wird sich von der Wirklichkeit des schärfen w (also y) überzeugen. Läßt nicht das einfache Zeichen im Utslaw. auch einen einfachen Laut vermuthen?

Es gibt aber auch Wörter, in denen der Ober- sammt dem Unterkrainer nicht y, sondern wy spricht: wyim (mingo), wyapín ein elender Kerl, kówyak Stückchen, ubówyak ein armer Hafcher, (oder ubówyak (?) von ubówy). So auch Lawyán der Bewohner von Lesnje. Rieß schtschim, schtschapin P'schtschann ic.

Der Oberkrainer spricht auch wyz, wyi für ske, ski: mówya Mannsbilder, wyíra Hacke. So wie er überhaupt das g, h, k vor e, e, e, i gern in æ, w, y verwandelt: druxæ für druzg andere, muwe für muhe Fliegen, royæ für roke Hände, yisel für kisel sauer; für tjè hin, spricht er auch yjè und der Unterkrainer kjè.

y dem deutschen tsch, deutsch, Klatschen: yist rein, yakate warten, klyem ich rufe, vléyæ ziehen, reyæ sagen ic.

Von dem z und æ ist noch zu merken, daß sie am Ende der Wörter und vor harten Consonanten f, h, k, p, s, w, t, ʒ und ʒ scharf, wie s und w, lauten: obráz Gesicht, mráz Kälte, vítez Held; moæ Mann, noæ Messer, polæ Schnecke. Genit. obráza, mráza, mojá, nojá, ic. izfotá, izhája, razkropí, razpne, razséka, razwle, razterga, raznjépe, raz-
yæsne, ic.

Der Aussprache zu Folge würde man hier obrás, mrás, mów, nów, ishája, raspné, ic. schreiben, und dadurch eine Leseregel ersparen. Allein wenn man von der andern Seite bedenkt, daß dieß die Wörterbildung und Wörterbiegung immer um etwas erschweret, daß z mit s, æ mit w wie am Ende so auch in der Mitte der Wörter häufig wechseln würde, z. B. nizæk nieder, niska, nisko, téææk schwer, tewka, tewko, und daß sich der Fremde leichter diese Regel, z und æ am Ende der Wörter und vor scharfen Consonanten scharf wie s und w zu sprechen, merken werde, als von obráz Gesicht, modras Feuer-
schlange, noæ Messer, ków Korb, wenn man ihm beydes gleich obrás, modrás, nów, ków, ic. schreibt, die übrigen Endungen zu bilden; so scheint es rathfamer zu seyn, daß z und s, æ und w in diesem Falle nach Gesetzen der Etymologie zu schreiben.

Die unbiegsamen Redetheile könnte man allenfalls der Aussprache zu Lieb von dem Gesetze der Etymologie befreien, und rastergam, raspnem, ꝛc. sonst aber razvexem, raznésem, ꝛc. sz kruham, sz palajo mit dem Stocke; übrigens aber ze nogo mit dem Fuße, ze rokó mit der Hand ꝛc. schreiben. Wie wir auch von dieser Leseregel: „sprich daß z und æ am Ende der Wörter scharf wie s. und w“, eine Ausnahme machen müssen; denn daß z und æ läuten am Ende der Wörter nach einem gedehnten Vocal gelind, und zwar 1) im Genit. plur. z. B. kóz der Ziegen, zaréz der Zuschnitte, zavez der Bündnisse, mréz der Nege, kóæ Band, podvez Knieband, knez Fürst.

Wenn wir auf Alles, was bisher über die Aussprache der Buchstaben gesagt wurde, noch einmal einen Blick zurückwerfen, so finden wir, daß nach dem ergänzten Alphabete jeder einfache Laut durch ein einzelnes Zeichen dargestellt wird, und daß unsere Sprache die meisten eigenthümlichen Laute ihrer übrigen Europäischen Schwestern in sich allein vereiniget; darum lernt der Slave so leicht fremde Sprachen richtig aussprechen.

Verwandschaft der Buchstaben.

I. a, o, o, u, e, z.

é, i, j.

II. v, (f), b, p, m.

III. n, l, r, (n, l).

IV. d, t.

V. z, æ.

s, w, w.

ŋ, y.

VI. g, h, k.

Nach den Organen werden die Buchstaben in diese 6 Ordnungen eingetheilt, als: in Vocallaute, (die man füglich Lun- genlaute nennen könnte), Lippenlaute, Zungenlaute, Zahnlaute, Gaumen- und Zischlaute, und Kehllaute.

Doppellaute (Diphthongi).

Wenn aj, oj, oj, uj, ej, zj, ij, Doppellaute sind, wie Herr Dobrowsky lehrt, so sind es wenigstens in unserm Dialecte auch: av, ov, ov, uv, ev, zv, cv, iv; indem sich das v nach einem Vocal, wie wir es aussprechen, nicht dem f, sondern dem u nähert, und Gutschmann schrieb in diesem Falle u für v. Daß v nach einem Vocal hat nicht weniger Aehnlichkeit mit dem u, als daß j mit dem i:

- aj: yuváj, Wächter; nájdem, ich finde.
 ωj: bōj, Schlacht; rōj, Schwarm; vōjska, das Heer.
 oj: mój, mein; lój daß Inschlitt; stój, stehe.
 uj: darúj, opfere; oznanúj, verkündige.
 ej: prejde, es vergeht; máhlej Sieb.
 zj: kej, Knüttel; lej Gußschaff.
 ij: kupyij, der Käufe; podartij der Zerstörungen.
 av: rokáv, Ermel; yigáv, wessen; kerváv, blutig.
 ωv: pokrāv, Deckel; rōv, Graben.
 ov: jelōv, Tannen-; sinōv, der Söhne; brátov, der Brüder.
 uv: molituv, Gebeth; ætuv, Kernte, oder molitev. ꝛ.
 ev: strijev, des Betters; klapjev, des Knechtes.
 zv: postrájev, bediensam; pomlev, eingedenk.
 ev: kralév, königlich; rev, der Clenden; rjev Röhre.
 iv: lubezniv, liebenswürdig; zapeliv, verführerisch.

Zwischen zwey Vocalen machen j und v nie einen Doppellaut aus, sondern sie werden, als Consonanten, zum folgenden Vocale genommen: za-jete schöpfen, sz-jate, säen, rō-jen geboren, wirja-va Breite, plé-va Spreu, ni-va Acker ꝛ.

Engere Grundlaute und flüßige Vocale.

Die engern Grundlaute j, (n, l), æ, w, y, fordern oft für den breitem Vocallaut o, (a) den engern Vocal e nach sich, und zwar:

- 1) in den Adjectiven des sächsl. Geschl. otróyje, danawne, nawe, redete, für otrojjo, ꝛ.
- 2) im Instr. sing. und Dat. plur. vor m: ze lojem, uyenem, kralēm, revæm, tovarwem, mejem, für lojam ꝛ.
- 3) im Genit. plur. und in den davon abgeleiteten Adjectiven vor v: yuvájev, králev, revæjev, tovarwev, mejev, für yuvajov, ꝛ. im Genit. auch yuvájev, králev, ꝛ.
- 4) in den Zeitwörtern der 6. Form: bojeváte, kraleváte, zderæváte, platjeváte, ꝛ. auch bojeváte, platjeváte ꝛ.

Der Oberkraiener unterscheidet nur noch in den Adjectiven die engern Grundlaute, auf welche er im Sächsl. immer e und nie o spricht; übrigens hat er diesen Unterschied, den der Unter- und Innerkraiener mit den Altflaven gemein hat, schon beynah ganz verlohren.

Auch das η gehört zu den engern Grundlauten, jedoch nur im tiefen Unterkrai, wo man noch immer klapnem, und klapjev spricht.

Sowohl die Vocale als die Consonanten gehen in einigen Fällen und nach gewissen Gesetzen in andere über. Die Uebergänge der Consonanten in andere und die Einschaltung des l auf

die Lippenlaute werden durch die flüssigen d. i. durch die mit i verschmolzenen Vocale, als: ie, ia, iu, bewirkt.

Uebergang der Vocale.

Das a wechselt oft in der nähmlichen Stammsylbe mit o ab: stata, stehen, stojim, bata se, fürchten, se bojim.

So auch das a, e und e mit i bey der Bildung der Iterativa auf ate: vtáknem, vtaknita, vtikam, einstecken, umáknem, umikam, ausweichen, derem, odirate, schinden, poberem, pobirate, aufflauben.

Das o übergeht in o im Imperativ der 4. Form: vódem, vóda, führe; lovim, love, fange, mólem, môle, bethe zc. so auch im Partic. mólil, vódil, oder mólél, vódel; hingegen aber molila, molila, vodila, vodila zc. Im Inf. sogar beliebig, nosete oder nosite, vódetz oder vodite.

Eben so regelmäßig übergeht das o in a bey der Bildung der Iterativa auf ate: von pojite, napáate, tránken, vklonite, vklánate, beugen, pomóuz, pomágate, helfen, bódem, zbdádate, stehen.

Bey jenen Zeitwörtern, in welchen das o aus dem u entstanden ist, bleibt das o durchaus unverändert: stopite, treten, stópe, stópil, stopate, motite se irren, móte, mótil, poróuzite berichten, poróuz (doch auch poróuz), poróuzil, poróuzate zc. Im Altfl. und in andern Dialecten: stupiti, mutiti, poruuziti, stupati, poruuzati zc.

Unser Dialect verändert in einigen Fällen das u in o, und nach Verschiedenheit der Gegenden auch in vo, durch welches letztere auch jede Zweydeutigkeit vermieden wird.

Altfl.	Krainisch	Alt. und Krainisch.
put Weg,	pot und pvot,	pot Schweiß.
gust dicht,	gost und gvost,	gost Gast.
kus Stück,	kos und kvos,	kos Umsel.
kupati se baden,	kopate u. kvopate se,	kopáte graben.
stupiti treten,	stopite u. stvopite,	stopíte verschmelzen.
skup farg,	skop und skvop,	skopen } Rastrat.
	skvopen ein Kar-	skoplenen }
	ger.	skopen Habicht.

Eben so im Anfange: vozek eng, für uzek, vohate beriechen, für uhate, votek Eintrag der Weber, für utek, oder ozek, ohate zc.

Das o und e wechseln manchmal gleichsam beliebig mit einander ab: popel und pepel, die Asche, toplo und teplo, warm, koliko, keliko auch kuliko, koloko, kolko, wieviel, toliko, teliko auch tuliko, toleko, soviel.

Und umgekehrt hat unsere Mundart das alte vo in o, o oder u verändert:

Altflawisch.

tvoriti, stvoriti, thun,
hvoj, hvoja Russ. Tangel,
skvoze, durch
tvoj, dein,
svoj, sein,
skvoręj, der Stahr,

Krainisch.

storite, sturite.
hoja, Weißtanne.
skoze, skuze.
toj, tuj } In der Volks-
soj, suj } sprache.
skoręj, wkoręj.

So auch das alte ve oder ev, ev in u:

dveri, Thüre,
brevno, Balken,
skverniti, entheiligen,

dure.
bruno.
skrunite, oskrunite, verunreinigen.

So auch: uw, Lauß, zunej, draußen, für vew, zveneј, oder vew, zveneј.

Das e übergeht in o in der Bildung der Iterativa und Factitiva auf ite, und in den davon abgeleiteten Hauptwörtern: vedem, vodite, führen, vójvoda, Heerführer, Herzog; (vezem) vozite, führen, voz, Wagen, nesem, nosite, tragen, nowa, das Tragen; lexáte, liegen, poloxíte, legen, vlóga, Einlage; téyem, fließen, tojíte, schenken, gießen, otók, Insel; das Präsens pojem hat im Infinitiv e für o, péte, singen.

In den nämlichen Bildungen übergeht das i in o, o oder a, wenn das j oder v darauf folgen: píiem, napojím, napój, Trank; gújem, gnojíte, gnoj, Mist; krijem, kröv, Deckel; wijem, wev, Naht.

Oben so wird das u vor v in o (oder vor einem darauf folgenden Vocale in ov) aufgelöst: slujem, ich werde berühmt, slov, der Ruhm, dann slovo, das Wort; kujem, kov, Schmiedearbeit.

Daher bilden die Zeitw. auf újem den Infinitiv auf ovate oder svate: kupújem, kupováte, kaufen, oznanújem, oznanováte, verkünden, oder kupaváte, ic.

Auch wechseln das u und i manchmal mit einander ab: sluh, das Gehör, dann posluvate, hören, dijem, dite wenig athmen, duh, Geist, Athem, davon duhate, poduhate, riechen, dihate, athmen, divate, Geruch geben; tih still, potúha Unterscheiß, se potuhnem, ich werde still, mache mich gefühllos.

Verwandlung der Consonanten.

Sie werden vor den flüssigen Vocalen verwandelt, und zwar:

- d in j: vadem, pervajam, gewöhnen.
 t — y: metate, metjem, werfen.
 z — æ; mazate, maæem, schmieren.
 s — w: pisate, piwem, schreiben.
 η — y: ovηa, ovηji, Schaf.
 g — æ: drug, druæηja, Begleiter, — inn.
 h — w: duh, duwa, Geist, Seele.
 k — y: oko, oyi, Aug, Augen.
 st — w: pustite, puwate, lassen.
 sk — w: iskate, iwem, suchen.

In der Flexion (seltener in der Derivation) werden noch ferner verwandelt g in z und j, h in s, k in η: druzega und drujiga von druze der zweyte, glusega (aber viel häufiger gluhaga) von gluh taub, tanjega von tak ein solcher.

Bei den von Nennwörtern abgeleiteten Adjectiven der Mehrheit auf sk übergehen nebst s und h auch g, k, t, st, η und y sammt dem s vor k in w: teruk, Markt, von terg, Marktstücken, ylovéwk, menschlich, von ylovék, der Mensch, hrovawk, kroatisch, von hrovat, Kroat, méwk, von mésto, die Stadt; Némwk, von Nemanη ein Deutscher; poliwk von poley, die Halbe.

Daß d wird in diesem Falle entweder elidirt oder in j verwandelt, gospøsk, grajsk, von gospøda Herrschaft, grad Burg. Für nograjsk ist jedoch nograwk üblich, von nograd Weingarten.

Die nämliche Consonanten-Verwandlung, die in den Beywörtern auf sk geschieht, findet auch in den abgeleiteten Hauptwörtern auf stvo Statt: deviwto, Jungfräuschaft, von devija, Jungfrau, kovawto, Schmiederey, von kovay, der Schmid, ylovéwto, Menschheit, von ylovék, der Mensch ꝛc.

In dem Infinitiv der Zeitwörter auf dem und tem übergehen d und t in s vor te: kradem, kraste, stehlen, padem, paste, fallen, pletem, pleste, flechten, metem, mestz, lehren.

In dem Infinitiv der Zeitwörter auf æem und yem, welches æ aus g und y aus k entstanden ist, und im Mittelworte Präteriti wieder g und k zum Vorschein kommt, übergeht das gt und kt, welches t der Infinitiv hinzugibt, zusammen in y: leæem, leyze, sich legen, striæem, strije, scheeren, reyem, reye, sagen, téyem, teje, laufen.

Im Imperativ hingegen geht bey diesen immer g in z, k in η über: léze, strije, reje, teje.

Der Anfangs-Consonant wird nicht verwandelt, außer im Präsens *ženem* von *gnate*, treiben, *po-wlem* von *po-slate*, schicken, und wenn man noch *po-yljem*, ich ruhe aus, mit *po-kotjitz*, beruhigen, und allenfalls auch das im Präsens ungebräuchliche (*wedem*) *wel*, gegangen, mit *hodite*, gehen, vergleichen will. Auch das *y* vor *t* verwandelt man in *w*: *wtete* für *ytete*, zählen, *wire* für *ytire*, vier, vor einem Vocal kommt wieder *y* zum Vorschein: *yterte*, der vierte. Daher spricht auch der Kroat *wto* für das alte *yto*, was.

So fordert auch ferner der Wohlklang die Verwandlung der Consonanten in andere des nämlichen Organs: das *g* und *k* vor *t* oder *k* in *h*, als: *noht*, der Nagel, für *noht* oder *noget* von *noga*, Fuß; *lekát*, Ellenstab, mit einem darauffolgenden Biegungslaut *lehti*, *ze lehtjó*, *lehtëm*, *ze lehtmi*, hört man allgemein anstatt des härtern *lekti*; *lahék*, *löhék*, auch *lehek*, leicht, *lahka*, *löhka*, *lehka* u. s. w. ist allgemein gebräuchlich, und man wird höchstens in *lagek* oder *legek* als etwas Seltenes das *g* für *h* noch hören; demungeachtet ist das *g* doch originel, und nur der leichtern Aussprache wegen (rückichtlich des Krainers oder allenfalls auch des Deutschen, der auch möchte für mögte spricht, rückichtlich des Franzosen oder Italieners ist es freylich nicht so) vor *k* in *h* übergangen, welches dessen Comparativ *loxi* oder *laxi*, auch *lajwe*, leichter, *zajwate*, erleichtern, beweist; denn hier ist das *g* vor *ji* in *æ* und vor *we* in *j* übergangen, welches auch sonst mit *g* sehr oft, nie aber mit *h* geschieht. So auch *mehék*, *mehák*, weich, für *mekék*. In *huj*, Tochter, ist das *h* aus *d* entstanden, wie in *slahujina* Süßigkeit.

Es gibt Gegenden, wo man nur *bravlinerj* für *mravlinerj* oder *mrava*, die Ameise, *bramor* für *mramor*, eine Art Insect (die Berre, *gryllus gryllotalpa* L.) *bramorka* für *mramorka*, ein um sich fressendes Geschwür (*phagedaena*) spricht, also den Lippenlaut *m* in *b* verändert.

Der Unterkrainer spricht in einigen Fällen gerne *k* für *t*: *keden* für *teden* Woche, *ke* für *te*, *hin*, *knalo* für *tnalo* ein zum Holzbacken bestimmter Platz, v. *za-tete*, *za-tnem*.

Das *n* übergeht vor *b* und *p* in *m*: *bramba*, Schutz, Wehre, von *bramite*, wehren, schirmen, *hramba*, Behältniß, von *hramite*, aufbewahren, *hlimba*, Glaisnerey, Verstellung, von *hlinite* *se*, sich verstellen, *premembá*, Verwechslung, von *premenite*, verwechseln. So auch in fremden Wörtern: *wpampet*, Bettstätte, vom deutschen Spannbett, *Kuzamberg*, Seisenberg.

Hier hat man eine Uebersicht aller in unserm Dialecte gebräuchlichen Consonanten-Uebersetzungen, man schließe aber nicht zu voreilig aus einzelnen hier angeführten Beispielen auf

daß übrige Ganze, wir sagen z. B. otrok, daß Kind, und otro-
nje, die Kinder, oko, daß Aug, und oči, die Augen, aber
nicht leicht oblane, sondern lieber, oblake, die Wolken, von
oblak, u. s. w. von lisate, lecken, ist des Präsens ličem, aber
von plézate, klettern, ist plézam, von pizate, schreiben ist pi-
wem, aber von risate, zeichnen, risam u. s. w. Man lerne
hier überhaupt, nur die Verwandtschaft der Consonanten, und
dieses wird die Wörterbildung begründen, wie auch die Declina-
tionen und Conjugationen um vieles erleichtern.

Buchstabenzusatz (Prosthesis.)

Der euphonische oder bewegliche Halbvocal e wird sehr häu-
fig des Wohlklanges halber eingeschaltet: dober, gut, hiter
schnell, tepel geschlagen; mit darauf folgendem Vocale fällt das
e weg, dobra, hitra, tepla, ic.

So auch im Genit. plur. dekal der Mägde, okan der Fen-
ster, von dekla, okno.

Dergleichen Wörter und Sylben: hart Windspiel, smert
Tod, pert Tischtuch, perst Finger, marzlo kalt, berzda Zaum,
derzem ich halte, ic. schreiben die Böhmen ohne Vocal: hrt,
smrt, prt.

Daß j oder auch je wird manchemal eingeschaltet: für
oster scharf, uzda Halfter, plauj Mantel, zagvozda, zagozda
Keil, spricht der Oberkraiener ojster, ujzda, plajuj, zagojzda, für
nevera Unglaube, nevola Unwille, hört man häufiger nejevera,
nejevola. Sonst ist die Einschaltung des je gar nicht gebräuch-
lich, man sagt allgemein: nevédnost Unwissenheit, nevarnost
Gefahr, nemarnost Unachtsamkeit u. s. w.

Dem Anfangsvocale wird in Oberkrain größtentheils ein j
oder v vorgesezt: jigla, auch jegla für igla die Nadel, jiskata,
auch jeskata für iskata suchen, vorate für orate ackern, vuk für
uk die Lehre, ic. Der Unterkraiener spricht hingegen die Anfangs-
vocale rein aus. Jene die das e als ein je aussprechen, werden
daß j in jeza Zorn, jex Egel, jem (daher sném) ich esse, eben
so überflüssig finden: allein jene, die das e als einen einfachen
Laut (als ein aus je oder ie verschmolzenes hohes e) sprechen,
müssen das vorstehende j hier unentbehrlich finden, und zwar eben
so unentbehrlich wie in jesen Esche, jezek Zunge, jeymen Gerste
(in Unterkrain spricht man noch jasen, jazek, jaymen, ic. Soll
denn das e nie den ersten Platz des Wortes einnehmen? Nicht
leicht, einige Fremdlinge etwa nur ausgenommen, als: erbate
erben, (in Oberkrain auch jerbate, und sogar verbate) er-
parge plur. Herberg, eseh Essig, Eva Ewa.

In der Wörterbildung werden zwey zusammentreffende Vocale mittelst des eingeschalteten j oder v mit einander verbunden: razbijem, razbijam, von razbite auseinander schlagen, poznavat, von poznate kennen, für razbiem, razbiam, poznaate, u. in welchem Falle man j und v füglich Vocaleiter nennen kann.

Das i nimmt die Natur eines Consonanten an, wenn es vor darauffolgenden Vocalen in j übergeht, und bey den persönlichen Fürwörtern wird es durch ein vorgeseztes n verschärft: jega, jemu, jej, jo, jih, jim, ju, jima, verschärft durch vorgeseztes n: nega, nemu, nej, njo, nih, nim, nu, nima. In mancher Gegend wird nega, nemu, u. gesprochen. Eben so ist das n epenthetisch in snidem ich komme zusammen (convenio), nobeden niemand, für obeden, welches letztere eben so üblich ist; vielleicht auch in nət, Gen. nite, der Faden, snój die Hitze, beydes von imem, jete fassen, vnete entzünden.

Manchesmal wird durch das vorgesezte n das j gar verdrängt: sném ich esse auf, (comedo) auß s und jem; snamem, ich nehme herab, auß s (von) und jamem; nader, Unterhals eines Ochsen, néderje Schooß, auß jadro, jedro Segel, auch eine Art Vorhang. Für das alte sonem haben wir sejm auß s und imem, und in Oberkrain durch Versetzung der Laute smeja auch semen Markt.

Dergleichen Versetzungen der Consonanten finden auch Statt in ælija, einst læija Löffel, ybela Biene, im Altfl. und auch in Oberkrain beyela von beyate, repetnija für perutnija der Flügel, kopriva, in manchen Gegenden kropiva Brenn-Nessel. Man hört auch æmim für mæxim, mæxate blinzen.

Die Lippenlaute v, b, p, m, nehmen das epenthetische l an, wenn die flüssigen Vocale darauf folgen:

stavlen für staven von stavite setzen.
 pozablen für pozaben — pozabite vergessen.
 prestoplen für prestopen — prestopite übertreten.
 mamlen für mamen — mamite betäuben.

Dieses findet in dem leidenden Mittelworte Statt, aber oft auch im Präsens und sonst in der Wörterbildung:

tiplem, für tipem von tipate tasten.
 ziblem für zibem von zibate wiegen.
 kapla, für kapja von kapate tropfen.
 grobla, grable für grabja, grabje beydes von
 grebem, grabite graben; zemla Erde, für zemja; postavlate von postavite stellen, u. s. w.

Es ist merkwürdig, daß wir den Beziehungswörtern für das altflawische æ das r anhängen: nikdar (nikdæ), kjer (kdæ), dokler (dondæ), kolikorkrat (Böhm. kolikoækrat), und in morem für moæem eben so das æ in r verändern. In In-

nerkrain sagt man sogar renem für ænem ich treibe, und urè für uæ schon. Auch für kajatz, woraus kazen die Strafe gebildet wurde, hat man in Unterkrain karatz mit Worten bestrafen.

Elisionen.

Sehr oft wird daß d und t elidirt: jém ich esse, vém ich weiß, für die ungebräuchlichen jédem und védem; denn die Stammsylbe ist jéd, véd. Daß d und t elidiren die Unterkrainer noch immer (wie im Altflawischen) vor l: jel für jédl oder jédel gegessen; pal für pádel von padem fallen; vel, prevel für vedel von vedem führen; sel für sédel, séla, séla für sedla, sedle von sedem sich setzen.

Daß geschieht sehr häufig vor s und n: gosposka Behörde für gospodska von gospod Herr; lusko, lesko andern gehörig, fremd, für ludsko, wie man es im tiefen Unterkrain noch immer ausspricht, von lud Volk; (lewko: lewko blagó ungerechtes Gut, scheint hingegen von dem veralteten lest Betrug herzustammen) bogastvo Reichthum für bogatstvo von bogat reich; brezén für brezénen Abgrund, von brez und duo, wodurch es zugleich das Geschlecht verändert, und männlich wird; poznó spät, für pozduo; prazen leer, praznek Feiertag, für prazden, prazdoek, wie es die nördlichen Slawen haben. So auch sernje Herz, für sardje.

In der zweyten Form der Zeitwörter werden oft auch b, p, k elidirt: ogranem für ogrèbnem, von ogrèbata abschäufeln, pojenem für pojepnem, von pojepata nieder hocken, stisnem für stisknem, von stiskata zusammendrücken, ic.

Sehr oft wird daß v in den zusammengesetzten Wörtern nach b elidirt: obænem ich binde um, für obvænem von ob und vèzate; oblèyem ich ziehe an, für obvlèyem von ob und vlèyem; oblak die Wolke, für obvlak von ob und vlak Zug; oblast die Gewalt, für obvlast von ob und vlast; obét das Versprechen, für obvét von ob und dem veralteten vét die Rede, daß sich nur noch in obét, obétata und in svèt, svétvate oder svétovate rathen, auß s und vét, wie auch in vojite wünschen, gratuliren, (denn daß t überging einst in v) erhalten hat; (alt veyati).

Auch sonst wird oft daß v vor l elidirt: lás Haar, für vlas; lakno Flachß auß Hanf, für vlakno; last Eigenthum, für vlast; razlèyem ich ziehe voneinander, für razvlèyem von raz und vlèyem; Lah Italiener, für Vlah (Wallach).

Daß r elidirt der Oberkrainer, wenn daß æ oder v unmittelbar vorausgeht: æbe Füllen, yéda Heerde, yevó Darm, yéval Stiefel, yéwna Kirsche, für æbe, yréda, yrevó, yréval, yréwna, ic. Ausgenommen ist ihm ærem, ærés fressen.

Nicht nur einzelne Laute, sondern auch ganze Sylben wer-

den in manchen Wörtern elidirt: man sagt allgemein nógrad Weingarten für vinograd, auß vino und gradite verzáunen; sni-
na Wánze für steni^{na} von sténa Wand; len^{ja} Kanzel (Unterkr.)
altfl. lestvi^{na} Stiege (scala); lúca Pfüge (Kroat. kalúca), von
kalite. Man hört auch: yem, yew, ye, 2c. sem tel 2c. für
hoyem, hoyew, hoye, sem hótel 2c. ich will, du willst, er
will, ich wollte 2c.

Oben so ist das je elidirt worden in sem ich bin, se du
bist 2c. ga ihn, mu ihm, sni^{ja} Weise, für jesem, jese, jega,
jemu, jeseni^{ja} (Herbstvogel).

Das i oder j wird auch elidirt in otmem, otete, retten,
auß ot und imem, jete; (izm^{em} außnehmen, Dalmatin Luc. 6,42.);
vzamem, vzete aufnehmen, auß vz und jamem, jete. Auß eben
dieser Wurzel ist das Unterkr. amate ein Faß visiren, anate se
sich fassen, enthalten. So hört man auch aklo, ader^{je}, für
jeklo Stahl, jeder^{je}, jedro (einst jadro) Kern.

Wie im Kirchenlawischen: az für jaz, ich, 2c.

Ton der krainischen Wörter.

Der Ton ist nichts anders als eine Erhebung der Stimme,
mit welcher eine Sylbe vor der andern ausgesprochen, und das
durch gleichsam von den übrigen herausgehoben wird. Diese Er-
hebung ist aber von zweyfacher Art: gedehnt (der Grieche nannte
dieß gewunden), wenn sie länger auf dem Vocal verweilet; oder
geschärft, wenn die Sylbe zwar erhoben, aber schnell wieder ver-
lassen wird.

Im Deutschen wird der gedehnte Ton durch Einschaltung
des h, der geschärft aber durch Consonanten-Verdopplung an-
gezeigt. Wir befolgen aber die Methode der griechischen Gram-
matiker, und bezeichnen, (wie es schon Bochoritsch einführte)
den gedehnten Ton durch den Acutus (´): tát, dóm, rodú,
æné^m, perderææ, æelétæ, zavíram; den geschärften aber durch
den Gravis (˘): brát, potòp, wè, smèrt.

Nur merken wir noch an, daß das u, e und i nie geschärft
lauten; denn mit dem geschärften Tone wird das u und i im-
mer wie das e, und das e wie e, ausgesprochen: krèh Gen.
krúha, dem für dim, Gen. díma, kmét Gen. kmeta, zèt
Gen. zeta.

Das e ist äußerst selten tonlos, und zwar nur alsdann, wenn
der darauffolgende Vocal betont wird: nekóleko, zmwána,
trebúha. Wir geben ihm aber das Dehnungszeichen nur in dem
Falle, wenn es die Ueberlänge oder ein nachlautendes halbes
i hat, um jede Zweydeutigkeit, wie in der Russprache so auch
in der Schrift, zu vermeiden: odmét^{jem} ich bin mit dem Ab-

werfen beschäftigt, von odméatate, und odmeajem ich werfe ab, von odmetate, perfectiv, ic.

Daß *o* hat, so oft es in der letzten Sylbe, oder in einsylbigen Wörtern vorkommt, den geschärften, außer dem aber immer den gedehnten Ton. Eben so regelmäßig ohne Ausnahme ist das *e* am Ende der Wörter immer gedehnt.

Der Ton ändert manchmal die Bedeutung des Wortes: *vás* das Dorf, *vás* euch (vos). Auf die Vorwörter *za*, *pod*, *med*, *nad*, *pred*, die den Accus. und Instr. regieren, findet in der V. Declin. (*b*) im Accus. ein tonloses, im Instr. aber ein gedehntes End-*o* Statt: *teje za méjo* er läuft hinter den Zaun, *teje za mejó* er läuft hinter dem Zaune; *pod sténo* unter die Wand, *pod stenó* unter der Wand; *med brádo* zwischen dem Bart, *med bradó* zwischen dem Barte; *nad glávo* ober den Kopf, *nad glavó* ober dem Kopfe; *pred séstro* vor die Schwester, *pred sestró* vor der Schwester, ic.

Der geschärftete Ton männlicher ein- oder zweisylbiger Substantiva geht in der Declination in den gedehnten über:

Rom.	Genit.	Rom.	Genit.
bób Bohnen,	bóba,	podplát Fußsohle,	podpláta.
otrók Kind,	otróka,	pogrèb Begräbniß,	pogreba.
ogléd Umsicht,	ogleda,	dvør Hof,	dvóra.
kolovòz Geleise,	kolovóza,	potrès Erdbeben,	potresa.
potóp Sündfluth,	potópa,	pøst Fasten,	pøsta.
berlóg Wildhöhle,	berlóga,	nøæ Messer,	nøxa.
sklèp Beschluß,	sklepa,	zèt Sidam,	zeta.

Das geschärftete und auch tonlose *e* geht in der Declination häufig in ein gedehntes *u*, *o* oder *i* über:

Rom.	Genit.	Rom.	Genit.
jèg Süd,	júga,	køæeh Pelz,	køæúha.
ørèh Ruß,	ørèha,	γlovèk der Mensch,	γlovéka.
dekley Mädchen,	deklíqa,	jèzek Zunge,	jezika.

Den Genitiv auf *ú* lieben meistens nur jene Einsylbigen, deren Vocal im Nom. gedehnt wird.

Rom.	Genit.	Rom.	Genit.
dár Gabe,	darú,	klás Mehre,	klasú.
gód Jahrestag,	godú,	lán Lein,	lanú.
grád Schloß,	gradú,	móst Brücke,	mostú.
ród Geschlecht,	rodú,	sád Frucht,	sadú.

Gewöhnlich wird der geschärftete Vocal des Nom. im Genit. gedehnt, und der gedehnte verliert im Genit. den Ton.

Die Länge und Kürze der Endvocale und der Vocale der

letzten, oft auch der vorletzten Sylben, lassen sich größtentheils aus den Paradigmen der Declinationen und Conjugationen leicht erkennen. Schwerer aber läßt sich die Dehnung oder Schärfung der ersten Sylben in jedem Falle bestimmen. Folgende Regeln mögen hier zur Erläuterung dienen:

a) Der Vocal der Stammsylbe in den Verbis der ersten und zweyten Form ist gedehnt, selten kurz:

— bite, seyn, bil.
 bérem, bráte, lesen, brál.
 pijem, pite, trinken, pil.
 pojem, péte, singen, pél.
 krádem, kráste, stehlen, krádel, král.
 pásem, páste, weiden, pásel.
 kólem, kláte, spalten, klál.

Bey den meisten Zeitw. ist in der 3. Pers. plur. der Ausgang auf ein gedehntes ó für ejo üblich, welches o den übrigen an der Stammsylbe befindlichen Ton an sich zieht: beró, pijó, pojó, pasó, für berejo, pigejo 2c.

Die Unterkrainger elidiren das d und t vor l mit Schärfung des Vocals: král gestohlen, prel gesponnen, bwl gestochen, plél geflochten, 2c.

In der Verlängerung wird der Vocal gedehnt: krála, prela, bóla, pléla.

So auch máhнем, máhnite schwingen, máhnil.
 dregnem, dregnite stossen, dregnil.
 plunem, plúnite spucken, plúnil.
 pobégнем, pobégnite entfliehen, pobégnil.

Einige lieben die Dehnung des i vor l, wenn ein Vocal darauf folgt: stegnil ausgestreckt, stegnila, stegnilo, stegnile, stegnile; vklenil eingespannt, vklenila, vklenilo 2c. vtonil erfassen, vtonila, 2c. vernil abgekehrt, vernila 2c.

b) Die Stammsylbe der Zeitw. der dritten Form ist im Präsens immer tonlos, wie auch in andern Biegungen gewöhnlich kurz. Doch sagt man auch: mólyate schweigen, klelyate knien, týyate drücken 2c. und wenn auf das l kein Vocal folgt, gewöhnlich: mólyal geschwiegen, klelyal gekniet, ælel gewünschet, æivel gelebt, térpel gelitten 2c.

c) Zeitwörter der vierten Form gibt es beynahe eben so viele mit langer als mit kurzer Stammsylbe: merem, merite messen, meril; stópem, stópite treten, stópil; nósem, nósite tragen, nósil; suwim, suwite trocknen, suwil; mawim, mawite stopfen, mawil; valim, valite wälzen, valil, 2c. Im Falle der Zusammensetzung tritt der Ton auf die Stammsylbe, und das il wird, wenn kein Vocal darauf folgt, kurz: posúwil, zamáwil, naváil, und weiter wieder posuwila, zamawila 2c.

d) In den Zeitwörtern der fünften Form, welche von an-

den Formen abgeleitet sind, wird der Vocal der Stammsylbe immer gedehnt: létate von letéte fliegen; strélate von strelíte schießen; púyate, von pustíte lassen; bégate von bexáte fliehen; naróyati von naroyíte auftragen; vlágate von vlojeíte einlegen.

So auch pokrívate von pokrijem bedecken; umívate von mijem waschen; zapírata von zaprem zumachen &c.

Zeitwörter der Verkleinerung oder Liebkosung auf lam, láta haben auf der Stammsylbe nie, jene aber auf kam, káta allezeit den gedehnten Ton: skaklám von skákate springen, rezlám von rézate schneiden, stópkam von stopíte treten, sedkam von sedéte sitzen, &c.

In den Zeitwörtern auf otáte und etáte wird der Vocal der Stammsylbe ohne Ausnahme verkürzt: ropotáte Geräusch machen, ropotám und ropóyem; krohotáte aus vollem Halse lachen, krohotám und krohóyem; trepetáte heben, trepetám und trepeyem; klepetáte klappern, klepetám und klepeyem &c.

e) In der fünften verlängerten und in der sechsten Form ist die Stammsylbe durchaus kurz: nadelávate, nadelávam, nadelováte, nadelújem von délate arbeiten; podkopávate, podkopávam von kopáte graben; oznanováte, oznanújem von znaníte bekannt machen; darováte, darújem opfern, von dár Opfer, &c.

Nur diejenigen, die auch in der fünften Form durch Anhängung vate, vam üblich sind, behalten auch in der sechsten Form den Ton immer auf der Stammsylbe: vervate, vervam, und verovate oder verevate, verejem glauben; kmetvate, kmetvam, und kmetevate, kmetejem, Bauer seyn; svétvate, svétvam, und svétevate, svétejem rathen; sosédvate, sosédvam, und sosédevate, sosédejem, Nachbar seyn.

f) Im Imperativ dual. und plur. ist die Stammsylbe gewöhnlich kurz: skakájva, skakájte, von skákate springen; verníta, vernímo, von vernem abkehren; nosímo, nosíte, von nosíte tragen, &c. Aber doch auch: délajva, dvígnava, sílemo, &c. von délam arbeiten, dvígnem heben, sílem nöthigen.

In zweysylbigen Wörtern wird der Ton oft nach Belieben auf die erste oder zweyte Sylbe gesetzt: slúxhe oder sluxhe, mowne oder mowne, lépo oder lepó, lépe oder lepe, lépe oder lepí; im weibl. Adject. bekommt das a nie den Ton, wohl aber im männl. Dual: lépa móxa oder lepá moxá &c.

Die Vocale der Präpositionen werden in Zusammensetzungen oft gedehnt, und zwar 1) vor Hauptwörtern: sókrovja der Winter, sórxena gemischtes Getreide, sóderga zusammengescharrtes Ding, záplata Fleck, brézen für brezno Abgrund, órexnek ein schneidendes Werkzeug, sópraznek ein Gedächtnistag, záderga Schlinge, páglaven eigensinniger Knabe; so auch in Ortsnamen: Zalog, Zágreb &c.

In einigen übergeht der Ton auf die Stammsylbe bey je-

der Verlängerung: národ, zárod Geschlecht, Stamm, náhod Schnupfen (rheumatismus), násad eine Lege zum Dreschen, náuk Lehre, nástal Streu, prisad Entzündung, pøkoj Ruhe, zákon Gesetz, Ehe, potok Bach, pørod Geburt, prèrok Prophet, pørok Bürge, sósad Nachbar, prèdal Abtheilung, rázor, auch rázbor die Halde, ic. im Genit. naróda, nahóda, sóséda ic.

2) Vor Fürwörtern, wenn sie mit diesen in Ein Wort zusammen gezogen werden: ná-me auf mich, zá-me für mich, préd-me vor mich, pó-me um mich, so auch zá-te, zá-se, zá-n, zá-no, zá-me, ic. Oder náme, záme, prédme, ic.

3) Vor den Zeitwörtern idem und imem: nájdem ich finde, prejdem ich vergehe, zájdem ich gehe irre, pójdem ich werde gehen; préjmem ich empfangen, zájmem ich schöpfe, nájmem ich nehme auf, ic. so auch nágnem ich neige, nádjate se erwarten.

Wenn einsylbige ganz getrennte Wörter neben einander stehen, hat gewöhnlich nur eines und zwar das wichtigere den Ton. In Verbindungen: moj brat, mein Bruder; nam da, er gibt uns; on sam, er selbst; zdej gre, jetzt geht er, hat das zweyte Wort den Ton. In daj sem, gib her; glej tam, sieh dort, hat das erste den Ton. Wollte aber der Redende das zweyte Wort heben, so würde er auch die Wörter anders stellen und sagen: sem daj, tam glej.

Da die kürzern Fürwörter, me, mo, te, se, mu, ga, beynah immer nur nach andern Wörtern stehen, so sind sie auch keines Tones fähig. Will nun der Redende absichtlich einen Nachdruck darauf legen, so muß er dafür die bestimmteren Fürwörter mene, mene, tebe, tebe, sebe, sebe, nemu, nega, wählen.

Die Tonzeichen sind für geübtere Leser allerdings entbehrlich, und gehören nur mehr in die Grammatiken und Lexica für Anfänger.

Mehreres rücksichtlich des Tones wird bey der Wörterbildung und Wörterbiegung angedeutet.

Bildung der Wörter.

I.) Ursprünglicher Sylbenbau.

Stammlaute und Stammsylben der ersten Classe, die nur aus Einem Grundlaute bestehen, es mag damit ein Vocallaut verbunden seyn oder nicht:

a-le, aber, allein,
e, um, ju.

u-æe, schon,
ob-u-jem, obute, anziehen.

i, aber.	do, biß.
i, ihn, nad-i, über ihn.	de, da, daß, damit.
i-no, und.	de-nem, djate, thun.
i-dem, ite, gehen.	di-jem, dite, wenig athmen.
i-mem, jel, jete, fangen.	(te), ta, to, dieser.
ve, in, zu.	ta-jam, tajate, thauen.
ve-jem, vete, vejate, wehen.	tè, hier.
vi, ihr.	te, dir.
vi-jem, vite, winden.	t-nem, zatnem, zatete, einbeißen.
— ba-le, hieher, komm her.	za, für, hinter.
— bo-dem, ich werde seyn.	zi-jem, zejate, aufgesperrt seyn.
— bè, ey, wohl!	ze-vam, zevate, gähnen.
— bi-l, bite, (bate) setzen.	æ-te, æa-nem, Getreide schneiden.
— bi-jem, bite, schlagen.	æ, schon.
p-nem, napnem, napete, spannen.	æ-te, æmem, drücken, pressen.
pa- } nach.	v-æi-jem, væite, genießen.
po, }	se, so, von, mit.
pø-jem, péte, singen.	su-jem, sute, schütten.
pi-jem, pite, trinken.	se-jem, sejate, säen.
ma-te, mama, mamka, Mutter.	si-jem, sejate, scheinen, glänzen.
ma-jem, majate, bewegen.	se, sich.
mè-te, manem, reiben.	(we-dem), wal, gegangen.
mi-jem, mita, waschen.	wi-jem, wite, nähén.
mè, mit.	ya-j, warte.
na, auf, an.	yu-jem, yute, wachen.
no! nu!	ye-mu, wozu?
ne, nicht.	ye, wenn.
nu, wohlán!	ge-nite, ganem, bewegen.
né-, nékdo, jemand.	ha! ha!
ni, nè, weder.	ho! ho!
ne-, nekola, niemals.	he! he!
la-jam, lajate, bellen.	he, heda!
le, sicher, nur zu.	hi! hi!
li, le, ob.	ke, zu.
li-jem, lite, gießen.	ka-jate, oder karate, verweisen.
ru-jem, rute, rupfen.	ko, ke, als.
ri-jem, rite, wühlen.	ku-jem, kovate, schmieden.
— da-m, date, geben.	ki, ka, welcher.

Stamm-sylben der zweyten Classe, worin zwey Grundlaute verbunden sind:

uj-ij, Dheim.
ov, (alt), dieser.

iv-je, Frost, Baumsfrost.
ob, um.

- um, Verstand.
 an-te, also.
 on, er.
 un, anderer.
 in-ako, anders.
 ul, Bienenkorb.
 il, Betten.
 or-ate, ackern.
 jad-ite se, stark zürnen.
 ud, Glied.
 (ot), altfl., od, von.
 (ot-en) oye, Vater, ($\alpha\tau\tau\alpha$).
 u3-da, u3da, Halfter.
 os-a, Wespe.
 os, Achse.
 uw, vaw, Laus.
 ig-la, Nadel.
 oh-ate, beriechen.
 uh-ó, Ohr.
 ok-o, Auge.
 uk, Ehre.
 jaj-ije, Ey.
 jab-elko, Apfel.
 jam-a, Grube.
 jal-ov, gelt.
 jel, Tanne.
 jar, Frühlings: jar jeymen, Frühlingsgerste.
 jed, Speise.
 jaz, jez, ich.
 jaz-ba, Loch.
 jez, Wehre.
 jex, Igel.
 (jes-m), sem, ich bin.
 jes-en, Esche.
 jæg, juga, Süden.
 juh-a, Brüche.
 jok, Weinen.
 jek-lo, Stahl.
 jek, Echo.
 voj-ska, Krieg, Kriegsheer.
 vab-ite, locken, einladen.
 ven, vnej, hinaus, draußen.
 vel-ète, befehlen.
 vel-ek, groß.
 vol, Doh.
 vre-m, vrète, sieden.
 ver-a, der Glaube.
 vad-ite, üben.
 vod-a, Wasser.
 ved-em, veste, führen.
 véd-ete, wissen.
 vid-ete, sehen.
 vet, (alt) Rede.
 vit-e3, Feld.
 vez-ate, binden.
 v3-gorej, oben.
 vas, Dorf.
 ves, vse, alles.
 ves-ok, hoch.
 ves-ète, hängen.
 vex-a, Vorhaus.
 veq-er, Abend.
 veg-a, die Schiefe.
 vih-ate, hinauf beugen.
 veh-a, Spuntbeule.
 vék, Alter, Zeitalter.
 vek-ate, schreyen.
 vek-we, größer.
 -boj-im, bate se, fürchten.
 -bab-a, altes Weib.
 -bob, Bohne.
 -bob-en, Trommel.
 -beb-a, der Thor.
 -bol-ète, schmerzen.
 -bol, mehr.
 -bél, weiß.
 -blu-jem, blute, brechen.
 -bár, Kolbenhirse.
 -hor, Föhre, Kiefer.
 -bur-ja, Nordwind.
 -ber-em, brate, lesen.
 -bod-em, boste, stechen.
 -bud-im, budite, wecken.
 -béd-nerja, elende Hütte.
 -bed-ro, Hüfte.
 -bed-ák, Dummkopf.
 -bot-ate, ausgleichen.
 -hot-avite, schwellen.
 -báz-ag, Hollunder.
 -bos, barfuß.
 -bes, (alt), Dämon.

- bis-ter(?), hell.
 —bui-áte, sumfen.
 —Bog, Gott.
 —bég, Lauf.
 —bah-ate, groß thun.
 100 —buh-ate, anfallen.
 —bøk, Seite.
 —buk, Brunst.
 —buk-év, Buche.
 —bèk, Stier.
 pav, Pfau.
 pop, Priester (papa).
 pop-èk, Nabel.
 pla-nem, planite, stürzen.
 pla-vam, plavate, schwimmen.
 pol, halb.
 pol-em, plate, außschöpfen.
 pil-a, Feile.
 plu-jem, plavate, spucken.
 plé-vem, pléte, jäten.
 par-a, Dunst.
 per-ète, modern.
 pér-o, Feder.
 pre-, über.
 v-pre-m, vpréte, ansetzen.
 pro-, für, um.
 pir-eh, Osterey.
 pad-em, paste, fallen.
 pod, unter.
 pod-ite, treiben.
 pot, Schweiß.
 pót, pvot, Weg.
 pit-ate, mästen.
 pet-a, Ferse.
 pet, fünf.
 pas-em, paste, weiden.
 pès, Hund.
 pis-ate, schreiben.
 pég-a, Sonnensleck.
 pah, Riegel.
 pel-áte, stossen.
 pih-ate, Wind machen.
 s-péh, Fertigkeit.
 pek-el, peye, backen.
 mav-ra, schwärzlich gestreifte Kuh.
 man, wenig.
- mén-ite, meinen.
 mén-a, Tausch.
 mal-e, der kleine.
 mel-em, mléte, mahlen.
 mil-o, lieb.
 mör-a, der Asp.
 mor-je, Meer.
 mur, schwarzes Thier.
 mre-m, mreté, sterben.
 mir, Friede.
 mer-ite, messen.
 mod-er, weise, blau.
 méd, zwischen.
 mäd, Honig.
 mäd, medi, Kupfer.
 mud-ite, säumen.
 mot-ate, weisen.
 mot-er, betagt, (D. Luk. 1.7, 18).
 met-em, meste, lehren.
 met-a, Krausemünze.
 mez-ète, sprudeln.
 maz-ate, schmieren.
 moæ, Mann.
 mes-o, Fleisch.
 mes-ite, kneten.
 mew, Maus.
 mèy, Schwert.
 mog-el, möge, können.
 mig-nem, mignite, winken.
 mah-ate, schwingen.
 mah, Moos.
 muh-a, Fliege.
 méh, Balsg, Schlauch.
 mak, Mohn.
 mak-nem, meknite, rücken, schieben.
 mek-ek, mehek, weich.
 mok, Flüssigkeit.
 mok-a, Mehl.
 muk-a, Qual.
 nov, neu.
 niv-a, Acker.
 neb-o, Himmel.
 (nem), veralt. stumm.
 nad, über.
 nud-ite, nöthigen.
 niz-ek, niedrig.

- nox, Messer.
 nos, Nase.
 nes-em, neste, tragen.
 nou, Nacht.
 nag, nackt.
 nog-a, Fuß.
 neh-ate, lassen.
 z-nak, rücklings.
 nik-ate, sich niederbeugen.
 laj, daß Vellen.
 laj-no, Roth, (D. Tob. 2, 11.).
 lov-ite, fangen.
 lév, Löwe.
 lub, gefällig.
 lép, schön.
 lip-a, Linde.
 lop-ata, Schaufel.
 lup-ite, schälen.
 lom-ite, brechen.
 lan, Lein.
 lun-a, Mond.
 lun-ek, Nashorn.
 lén, träge.
 lin-a, Dachfenster.
 led, Eis.
 led-je, Lende.
 lud, Volk.
 lét-o, Jahr, Sommer.
 let-éte, fliegen.
 léz-em, léste, kriechen.
 liz-ate, lecken.
 los, Glendthier.
 les, Holz, Wald.
 lis-a, länglicher Fleck.
 liq-e, Gesicht, Wange.
 luy, Licht, Rienholz (lux).
 leg-ate, lügen.
 log, Lustwald.
 lug, Lauge.
 leg-el, letze, sich legen.
 léh-a, ein Theil des Ackers.
 lek-at, Ellenstab.
 lok, Bogen.
 luk-ate, durchblicken.
 lék, Arznei.
 lik-a, Bast.
 lik-ate, glätten.
 ráj, Paradies.
 rav-en, eben.
 rev-en, elend.
 rab-a, Arbeit.
 reb-ro, Rippe.
 rib-a, Fisch.
 rop-ot, Getöse.
 rup-a, Zisterne.
 rép-a, Rübe.
 ram-a, Schulter.
 ran-a, Wunde.
 rad, gern.
 rod, Geschlecht.
 rud-a, Erz.
 red-éte se, erröthen.
 red, Ordnung.
 réd-ek, seltsam.
 rat-iufe, Lanzenstiel.
 ret-late, eindrehen, einengen.
 rut-a, Luchel.
 ret, Arsch.
 raz-, zerz.
 réz-ate, schneiden.
 rex-ate, aufgerissen seyn.
 ros-a, Thau.
 res-je, Heide. (Ericc).
 rés, wahr.
 ris, Luchel.
 rey-el, Obststiel.
 rog, Horn.
 rig-ate, rülpsen.
 rah-el, locker.
 rak, Krebs.
 rak-a, Grabhügel, Ortön.
 rok-a, Hand.
 rék-a, Fluß.
 rek-el, reye, sagen.
 doj-ite, säugen.
 dav-ite, würgen.
 dev-et, neun.
 dv-a, zwey.
 div-ji, wild.
 dav-ija, Jungfrau.
 dob, Hageiche.
 dob-er, gut.

— deb-lo, Stamm.	zob, Zahn.
dib-la, Blaserohr.	zob-ate, Kerner essen.
dup-lo, Baumhöhle.	zeb-e, zebste, frieren.
dom, Haus.	zib-ate, wiegen.
dam, dima, Rauch.	zim-a, Winter.
dn-o, Beden.	zna-te, kennen.
— dan, Tag.	zal, prächtig.
— dzl, weiter.	zel, Kraut.
dol, Thal.	zl-o, stark, schlimm.
der-em, dréte, schinden.	zar-ja, Röthe am Himmel.
— déd, Großvater.	zré-te, sehen.
dud-nem, stoßen.	zad, hinter.
— dét-e, Kind.	zid, Mauer.
— dex-a, Kübel.	zét, Schwiegersohn.
des-nina, rechte Hand.	zab-a, Frosch.
dog-a, Daube.	zep, Laiche.
duh, Geist.	zim-a, Roßhaar.
taj-ite, läugnen.	zen-a, Weib.
tav-ate, langsam herumsteigen.	zal, leid.
top-ite, ersäufen, schmelzen.	zre-m, zréte, fressen.
top, tup, blödsinnig.	zge-m, zgate, brennen.
tep-em, tepste, schlagen.	söv-a, Gule.
tip-ate, tasten.	siv, grau.
tem-a, Finsterniß.	spi-m, spate, schlafen.
tém-e, Scheitel.	spé-te, spem, eilen.
ten-ek, dünn, fein.	sap-a, Athem.
tl-im, tlétz, glimmen.	sop-éte, schnauben.
tul-ite, heulen.	sip-ate, schütten.
tel-e, Kalb.	sam, selbst.
tel-o, Leib.	som, Welß.
tar-em, tréte, reiben.	smé-te, dürfen.
tri, drey.	sme-jate se, lachen.
tur, Kurochß, Geschwür.	saa-a, Traum.
tír-ate, treiben.	snu-jem, snovate, anzetteln.
tat, Dieb.	sen, Schlaf.
tet-a, Ruhme.	sen-o, Heu.
tes-ate, behauen.	sén-ena, Schatten.
tes-en, enge.	sin, Sohn.
toy-a, Hagel.	sia-e, blau: sine kamen.
tog-ota, Zornmüthigkeit.	slu-jem, slate, berühmt seyn.
po-teg-nem, potegnite, ziehen.	sol, Salz.
tih, still.	sel, Silbothe.
tek-el, teje, laufen, fließen.	sil-a, Stärke, Gewalt.
tka-te, weben,	sor-a, Stange im Wagen.
zaj-in, Hase.	ser-ov, roh.
zov-em, zvate, rufen, nennen.	ser, sira, Käse.

ser-ota, Waife.
 séd-nast, grau, abgelegen.
 sed-ète, sitzen.
 sta-te, stehen.
 sat, Honigladen.
 set, sätt.
 ses-ate, zezate, saugen.
 soŭ-ivje, Greifselwerk.
 siŭ-ate, zischen, f. sik.
 seg-al, seŭe, langen.
 sig-a, schwerer Athem.
 suh, durr.
 sak, Fischreufe.
 sok, Saft.
 suk-ate, drehen.
 sék-ate, hauen.
 sik, Zischer.
 woj-a, Naher.
 se wuj-ŭo, schräg.
 wub-a, wawba, Pelz.
 wib-ite, biegen.
 wep-ast, hinkend.
 wum, Geräusch.
 wem-a, Larve.
 wal-ite, schwächern, scherzen.
 war-a, Gattung.
 wir-ite, erweitern.
 wes-t, sechs.
 407 wiw-ka, Gallapfel.
 we-ne, junger Hund.
 we-vate, den Hund hegen.
 ɳév, Röhre, Spuhle.
 ɳap, zerlumpter Kerl.
 ɳep, Flegel.
 ɳep-ate, abfallen.
 ɳim-a, Rübenblätter, Keim.
 ɳén-a, Preis.
 ɳél, ganz.
 (ɳar), König.
 ɳer, Zerrenbaum.
 ɳed-ite, seichen.
 ɳuk-ate, muŭsen.
 ɳap-la, Strich.
 ɳep, Zapfen.
 ɳel-o, Stirn.
 ɳed-a, Sauberkeit.

ɳar-a, Strich.
 ɳer, Steinŭiŭe.
 ɳer-en, schwarz.
 ɳud-o, Wunder.
 ɳut-em, ɳutite, fühlen.
 ɳas, Zeit.
 ɳes-ate, kämmen.
 ɳaw-ka, Becher.
 ɳiŭ-ate, sitzen.
 ɳuh-a, junge Kuh.
 ɳeh-nem, muŭsen, reiŭen.
 ɳøk, Rumpf.
 ɳak-ate, warten.
 ɳaj-ite, heilen.
 ɳob-a, Schwamm.
 ɳub-a, Falte.
 ɳib-ate, bewegen.
 ɳum-no, Tenne.
 ɳna-te, (praes.) ænem, treiben.
 ɳan-em, ɳenite, betriegen, bewegen.
 ɳni-jem, ɳnite, faulen.
 ɳol, bloŭ.
 ɳul-im, ɳulite, reiben.
 ɳar-je, (plur.) Kräŭe.
 ɳo-ra, Berg.
 ɳor-jè, weh!
 ɳre-jem, ɳréte, wärmen.
 ɳab-ate, waten.
 ɳad, Wiper.
 ɳod, Jahrŭtag.
 ɳod-ite, geschehen.
 ɳod-em, ɳoste, geigen.
 ɳat-im, ɳatite, stopfen, schoppen.
 ɳot-ov, bereit, vorhanden.
 ɳuz-a, Falte, Rolle.
 ɳas-ite, löschen.
 ɳos, Gans.
 ɳag-ate, schnaufen.
 ɳug-ate, hutschten.
 ɳoj-ka, hoja, Weisŭanne.
 ɳab-ite, verderben.
 ɳob-otniŭa, ein Meerŭiŭch (polypus)
 ɳom-atija, Verwirrung.
 ɳin-ite se, sich verstellen.
 ɳal-a, langer Rod.
 ɳul-ite se, erbittert seyn, schleichen.

hir-ate, schwindſüchtig ſeyn.	kur-ite, heigen.
hod-ite, gehen.	kri-jem, krite, decken.
hud, ſchlecht, ſchlimm.	kad-ite, räuchern.
hit-éte, eilen.	kad, Wanne, Bottich.
has-en, Vortheil.	kod-er, Pudel.
hiw-a, Hauß.	kid-ate, Miß außwerfen.
kej, der Knüttel.	kot, Winkel.
kav-ka, Dohle.	kot-ite, brüten, Junge werfen.
kap-ate, tröpfeln.	kit-a, Zopf, Flechſe.
köp-ate, graben.	kaz-ite, verderben.
s-kop-ite, entmannen.	køz-a, Ziege.
kup-ite, laufen.	kuz-la, Hündinn.
kep-a, Kloß.	køæ-a, Haut.
kep-éte, aufwallen.	kàs, Reue.
kam-en, Stein.	kos, Knebel.
kim-ate, mit dem Kopfe nicken.	kø-sa, Senſe.
kun-a, Marder.	po-kus-ite, verkoſten.
kan-a, Vogelgeyer.	kis-ate, ſäuern.
køn, Pferd.	kaw-a, Brey.
kla-te, kolem, ſchlachten.	køw Korb.
køl, Pfahl.	kou-a, kleines Hauß.
klè-te, kolnem, fluchen.	kug-a, Peß.
kol-o, Rad.	kih-ate, niſſen.
kil-a, Bruch.	kak-ate, (cacare).
kre-nem, krenite, bewegen.	kok-la, Gluckhenne.
s-kor-ja, Rinde.	kok-al, Kornraden.
kor-ito, Trog.	kuk-ate, durchblicken.

Stammsylben der dritten Claſſe; d. i. ſolche, worin drey (ſeltner vier) Grundlaute verbunden werden:

odr, oder, Geſtell, Gerüß.	vnuk, Enkel.
ust-a, Mund.	vlad-ate, walten, leiten.
øgen, Feuer.	vlas, las, Haar.
ogel, vogel, vogál, Ecke.	vlag-a, Feuchtigkeit.
øgel, Kohle.	voln-a, Wolle.
irt, Rußhåher.	vlék-el, vléya, ſchleppen.
t-ist-a, derſelbe.	volk, Wolf.
iskr-a, Funke.	verv, Seil.
igr-a, Spiel.	verb-a, Weide.
ikr-e, Finnen.	vrab-øj, Sperling.
jerh, Weißleder.	vrem-e, Bitterung.
jelw-a, olwa, Erle.	vran-a, Krähe.
jutr-o, Morgen.	vred, Geſchwür.
jetr-a, Leber.	vert, Garten.
jagn-e, Lamm.	vert-éte, drehen.

- verz-nem, öffnen.
 vréy-e, Saß.
 vrag, bößer Feind.
 verg-el, vrétye, werfen.
 vdov-a, Witwe.
 vidr-a, Fischotter.
 vtor-i, veralt. der zweyte.
 verh, Gipfel.
 vosk, Wachs.
 -blod-ite, schwellen.
 -bled-em, bleste, phantasiren.
 -blat-o, Roth.
 -bliz, nahe.
 -blag, edel.
 -holh-a, Floß.
 -blek-nite, außsagen.
 o-brev-e, Augenbraunen.
 - (brev-no) bruno, Balken.
 -herb-ate, wühlen.
 -bran-a, Egge.
 -bron, Erz.
 -berl-éte, schlecht leuchten.
 -brad-a, Bart.
 -bard-o, Vorgebirg.
 -bred-em, breste, waten.
 -brat, Bruder.
 -berz-en, hurtig.
 -brus, Schleifstein.
 -brew-no, Lebensmittel.
 -brég, Ufer.
 -bruh-ate, übergeben, speyen.
 -berk-le, (pl.) Schnaußbart.
 plem-e, Zucht, Geschlecht.
 poln, voll.
 plén, Beute, (D. Jud. c. 2.).
 plod-ite, zeugen, Brut ansetzen.
 polt, Sinnlichkeit.
 plet-em, pleste, flechten.
 plaz, Gletscher.
 polz-ek, schlüpfrig.
 pléz-ate, klettern.
 ples-ate, tanzen.
 plesn-éte, schwimmen.
 pléw-a, Kahlkopf.
 plég, pluga, Pflug.
 poth, Bilchmauß.
- plak-ate, weinen, spühlen.
 plit-év, feicht.
 parv-e, erster.
 prav, recht.
 pred, vor.
 pred-em, preste, spinnen.
 prod, Sandbank.
 prot-e, aegen.
 pert, Tischuch.
 pret-ite, einschärfen.
 praë-ite, schmören.
 pres-e, Ferkel.
 pers-e, Brust.
 pros-o, Hirse.
 pros-ite, bitten.
 prés-en, frisch.
 pisk-ate, pfeifen.
 praq-a, fraga, Schleuder.
 prag, Schwelle.
 prog-a, Strieme.
 prah, Staub.
 pøst, Faste.
 pust, wüste.
 pest, Faust.
 pisk, daß Pfeifen.
 pwen-ina, Weizen.
 mnog, mancher.
 mlad, jung.
 mlat-ite, dreschen.
 molz-em, mléste, melken.
 mlak-a, Laffe.
 mlék-o, Milch.
 mrav-linej, mrav-la, Ameise.
 mard-ate, wedeln.
 mærz-éte, kalt werden.
 mréx-a, Netz.
 marg-oléte, wimmeln.
 mrak, Dämmerung.
 merk-ate, blinzen.
 mezd-a, Lohn.
 most, Brücke.
 (mest), Rache.
 mést-o, Stadt.
 (næv), Sitte.
 notr-e, inwendiq.
 newk-e, (pl.), Trog.

- list, Blatt.
 lésk-a, Haselstaude.
 lesk, Glanz.
 lusk, die Schote.
 700 rips-ate, wehen.
 resk-etátz, wiehern.
 rast-em, raste, wachsen.
 (dveri) dure, Thür.
 dvør, Hof.
 dvig-ate, heben.
 dolb-em, dolbste, hehl machen.
 dlán, die flache Hand.
 dlét-o, Meißel.
 dolg, Schuld.
 dlak-a, Haar, (pilus).
 drev-o, Baum.
 drob, Ingeweide.
 drap-ate, fragen.
 drém-ate, schlummern.
 drén, Kornelkirsche.
 derz-en, frech.
 draæ-ite, reißen.
 deræ-ate, halten.
 dray-je, Reifig.
 derg-nem, reiben.
 drag, theuer.
 drug, Brautführer.
 drég-ate, stoßen.
 derh-al, Anhang, Gefindel.
 derk-ate, tockeln.
 -desk-a, Brett.
 (tvor-iti), storite, thun.
 ilak, Estrich.
 tolk-el, tléqe, schlagen.
 trav-a, Gras.
 tréb-eh, trebúha, Bauch.
 tréb-a, nöthig.
 tréb-ite, säubern.
 trob-ite, blasen.
 trap, Dummkopf.
 tröp, Herde.
 trup-lo, Leib.
 trep-ét, Wehen.
 tarp-éte, leiden.
 tarp-ek, herb.
 s-tram-o, steil.
 tarn, Dorn.
 trud, Mühe.
 terd, hart.
 trat-ite, verschwenden.
 trot, Brutbiene.
 trez-év, nüchtern.
 trøsk, Hugelerdbeere.
 tres-em, treste, schütteln.
 terg, Markt.
 terg-ate, reißen.
 troh-néte, modern.
 terk-ate, klopfen.
 tast, Schwiegervater.
 test-o, Teig.
 s-tisk-ate, drücken.
 teuy, nüchtern.
 zvon, Glocke.
 zver, Wild.
 zlat-o, Gold.
 zern-o, Kern.
 æven-yate, klingen.
 æeln-a, Grünspecht.
 æelt-ov, gelb, ranzig.
 æléz-a, Drüse.
 æely, Galle.
 æreb-e, æebe, Füllen.
 æard, Wiesbaum.
 svib-en, Hartriegel (cornus san-
 guinea)
 sverg, sveræ, Mark im Holze.
 svéd-er, Bohrer.
 svat, Hochzeitgast.
 svét, Welt, Glanz.
 svet, heilig.
 smø-la, Pech.
 smuk-ate, streifen.
 smok-va, Feige.
 snub-ite, werben.
 snop, Garbe.
 snag-a, Reinlichkeit.
 snég, Schnee.
 sliv-a, Pflaume.
 sláb, schwach.
 sláp, Wasserfall.
 slép, blind.
 slan-a, Reif, Treif.

sløn , Elefant.	uem-ète , klemmen.
slin-a , Speichel.	uēt , Bürste.
soln-ŋe , Sonne.	uēt , uket , Schild.
slad-ek , süß.	uēt-ina , Borste.
sléd , Spur , Folge.	uuk-a , Hecht.
sləz-ena , Milch.	ukør-ən , Stahr.
solz-a , Thräne.	uker-janən , Lerche.
slug-a , Diener.	uvil-ite , grunzen.
sluh , Gehör.	uvré-tə , prügeln , rösten.
sréb-ate , schlürfen.	uverk-ate , (uvertate) , zwitschern.
serb-ète , jucken.	uvét , Blüthe.
serp , Sichel.	umok-ate , schmaßen.
sram , Scham.	uēr-ate , verrecken.
srén , gefroener Schnee.	uést-a , Straße.
sərn-a , Reh.	umer-el , Hummel.
sréd-a , Mitte.	umer-ika , Kießwurz.
serd-ŋe , sərŋe , Herz.	uēn , Glied , Gelenk.
serw-èn , Horniß.	uēn , Kahn.
srajn-a , Hemd.	uēv-o , uēvo , Darm.
srag-a , Tropfen.	uerv , Wurm.
serk-ate , schlürfen.	uép , uép , Scherbe , (κεράμας).
steb-lo , Halm.	uéd-a , uéda , Reihe , Heerde.
stop-a , Stampf.	uēz , uēz , über.
stop-ite , treten.	uist , rein.
stén-a , Wand.	uérw-na , Kirsche.
stel-em , slate , streuen.	gojzd , Wald.
star , alt.	gabr , gaber , Weißbuche.
prō-stre-m , sprostrétz , ausdehnen	gump , Knopf.
stud , Eckel.	gomz-ète , wimmeln.
stəz-a , Steigweg.	gomaz-ate , kriechen.
stog , Getreidharpfe.	gnid-a , Nisse.
steg-no , Schenkel.	gnet-em , gnete , kneten.
sték-lo , Glas.	gnet-ite , zünden.
sestr-a , Schwester.	gnus , Eckel.
skub-em , skubste , rupfen.	glav-a , Kopf.
skop , farg.	gliv-a , Baumschwamm.
skøp-ən , Geyer.	glob-øk , tief.
skal-a , Fels.	glēn , Viehwassersucht.
skør-ej , bald.	glin-a , Thon.
skod-la , Schindel.	glad , Hunger.
skoz , skoze , durch.	glad-ek , glatt.
skøk , Sprung , Hüfte.	glod-ate , nagen.
wvig-ate , peitschen.	gləd-ate , schauen.
wlap-a , Tölpel.	golt-ate , schlucken.
wlat-ate , betasten.	gléx-en , Knöchel.
wip-ate , kneipen.	glas , Stimme.

glog, glogoven, Weißdorn.
 gluh, taub.
 griv-a, Mähne.
 greb-em, grebste, graben.
 greb-en, Kamm.
 gerb-a, Buckel, Höcker.
 gram-éte, denneru.
 germ, Staude.
 gran, Gränze, (Ortsn).
 gren-ek, bitter.
 gerl-enja, Turteltaube.
 grad, Burg.
 grad-ite, verzäunen.
 grud-ite, nagen.
 grud-a, Erdkloß, Erdscholle.
 grud-en, Christmonath.
 gred-a, Gartenbett.
 gerd, abschleulich.
 groz-ite, drohen.
 grez, Morast.
 griz-em, griste, beißen.
 gruj-a, Kloß.
 gerg-ate, gurgeln.
 gréh, Sünde.
 grah, Erbsen.
 gerk-ate, freischen.
 gosp-od, Herr.
 gost, dicht.
 hvoj-ka, Wolfsmilch (esula).
 hval-ite, loben.
 hmél, Hopfen.
 hlév, Stall.
 hleb, Laib.
 hlap, Lebensluft.
 hlap-en, Knecht.
 holm, Hügel, (Ortsn).
 hlad, Kühle.
 hlod, Pfloß.
 hlay-e, Hosen.
 hrab-er, tapfer.
 harb-et, Rücken.
 hrop-ot, Röchelst.
 hrep-éte, übel klingen.
 hrip-ate, heiser seyn.
 hram, Kammer, Keller.
 hrom, lahm.

hran-a, Kost.
 hran-ite, verwahren.
 hrén, Meerrettig.
 hert, Windspiel, Windhund.
 hrast, Eiche.
 hruw-ka, Birn.
 host-a, Gehölz.
 herk-ate, sich räspen.
 kvar, Schade.
 kvas, Sauerteig.
 kvak-ate, quäcken.
 kopr, koper, Dill, (anethum).
 kmét, Bauer.
 klob-asa, Wurst.
 klóp, Bank.
 klep, Ring an der Kette.
 klep-ate, dengeln.
 klara-a, Lapp.
 klon-ite, neigen.
 klén, ein Baum, Lenne.
 klen, ein Fisch, Aibling.
 klad-em, klaste, legen.
 klad-a, Block, (trabs).
 klad-avo, Hammer.
 klat-ite, herabschlagen.
 klet-ka, Bogenschlag.
 klus-e, Saumroß.
 klin-ate, rufen.
 kolij-ate, aufschnacken, rülpfen.
 kluk-a, Schnalle.
 kolt-er, Bettdecke.
 po-klek-nite, niederknien.
 kráj, Rand, Ort.
 kroj-ite, zuschneiden.
 krav-a, Kuh.
 kriv, schief, krumm, schuldig.
 kröp, siedendes Wasser.
 krop-ite, besprengen.
 krep-ek, stark.
 kerp-a, Fleck.
 kerp-ate, rizen, flicken.
 kerm-a, Viehfutter.
 kerm-a, Hintertheil des Schiffes.
 krem-en, Kieselstein.
 kern-ir, kleiner Sack.
 kern-inja, Wasserwirbel.

krul-ite, grunzen.
 kral, König.
 krad-em, kraste, stehen.
 kerd-elo, Heerde.
 kert, Maulwurf.
 krat-ek, kurz.
 kröt-ek, zahm, sanft.
 kerz-no, Kürschleder.
 kern-ate, schlagen.
 kres-ate, Feuer schlagen.
 krōw-na, Krachsen.
 kerij, Krampf.

kreg-el, Sperber.
 krog, Kreis.
 krég, Hader.
 kreh, kruha, Brot.
 kerh-ate, stumpf machen.
 kerh-ek, gebrechlich, spröde.
 krak, Frotschlauch.
 krok-ar, Kabe.
 krik, kriij, Geschrey.
 kost, Wein, Knochen.
 kuuj-ar, grüne Eidechse.

Zweysylbige Wurzelwörter.

orah, oréha, Ruß.
 otáv-a, Grummet.
 javor, Uhorn.
 jaram, Joch.
 veles, Schäfergott, (Ortsn.)
 beséd-a, Wort.
 tovar-w, Gesell.
 topol, Zitterpappel.

æeléz-o, Eisen.
 wōtor, Zelt.
 govor, Rede.
 golob, Taube.
 habát, Urtich, (sambucus ebulus).
 kobil-a, Stutte.
 konop-la, Hanf.
 kosit-ar, Blech, (κασιτερος).

Wurzelwörter mit vier und fünf Grundlauten.

berzd-a, Zaum.
 berst, Zweig, Sprosse.
 bersk-ate, wegschnellen.
 blesk, Glanz.
 plosk, Klatschen.
 perst, perstí, Dammerde.
 perst, persta, Finger.
 prost, gemein, loß.
 persk-ate, spürzeln.
 dlěsk, Kernbeißer.
 terst, Wasserrohr.
 trěsk, Krachen, Donnerschlag.
 tersk-a, Spänchen.
 tolst, fett.
 zvězd-a, Stern.
 ævixg-ate, zischen, pfeifen.
 smerd-ěte, stinken.
 smrěk-a, Fichte.
 stroj, Beigee.

strōp, Dippelboden.
 strup, Gift.
 strem-en, Riemen.
 stran, Seite.
 strun-a, Saite.
 strel-ite, schießen.
 strad-ate, Hunger leiden.
 sterd, Honig.
 strig-el, strije, scherem.
 strég-el, stréje, bedienen.
 sterg-ate, schaben.
 strah, Furcht.
 strok, Hülfe.
 skerb, Sorge.
 æverg-late, orgeln.
 ævek-ate, läuen.
 uvědr-a, Krummfuß.
 wkerb-ate, fragen.
 ujink-ovaj, Fink.

wkrip-ate, knirschen.
 wkrin-a, Truhe.
 wkrat, Bergmännchen.
 qverst, qerstv, frisch, fest.
 gnæzd-o, Nest.
 glist-a, Spulwurm.
 græzd, Traube.

hlast-ate, gierig fressen.
 hrust-ate, grammeln.
 hreuj-ate, hreuji, stark rauschen.
 klest-ite, Nester abhacken.
 kléyje, Zange.
 krast-a, Krätze, Räude.
 kerst, Taufe.

Bei strengerer Forschung werden sich die Wurzeln bedeutend vereinfachen, und daher mehrere aus der dritten in die zweite, und aus dieser in die erste Classe bringen lassen.

II.) Bestimmungs-laute, die der Stammsylbe angehängt werden.

Wenn gleich viele dieser ursprünglichen Stammsylben schon an und für sich bedeutend und förmliche Wörter sind, wie kos Umsel, wol Ochse, kow Pferd, pes Hund, sam selbst, on er; so sind doch die meisten andern Wörter nur durch zugesetzte Laute und Nachsylben zu Redetheilen geformet worden. Dadurch nun wurden offene Sylben, wie da, geschlossen: dat, dal, dan, dar, und verlängert: date, dale, dane, daritz, daravate. Eben so wird kup zu kupitz, kupèj, kupqija, kupqiske, kupqistvo, kupiven, kupqevate ausgebildet.

Bildungs- und Biegungs-laute und Sylben.

I.	—	a	o	o	u	e	e	e	i
	-j	aj	oj	oj	uj	ej	ej	—	ij
II.	-v	av	ov	ov	—	ev	ev	ev	iv
	-b	—	ob	ob	—	eb	—	eb	—
	—	—	—	—	up	—	—	—	—
	-m	am	—	om	—	em	em	em	im
III.	-n	an	—	on	un	en	en	en	in
	-l	al	ol	—	ul	el	el	el	il
	-r	ar	—	or	ur	er	er	er	ir
IV.	-d	ad	—	od	ud	ed	—	ed	id
	-t	at	ot	ot	ut	et	et	et	it

V.	-z	a3	—	o3	u3	e3	—	e3	—
	-æ	—	—	—	uæ	eæ	—	—	iæ
	-s	as	—	—	—	es	—	es	—
	-st	ast	—	ost	ust	—	—	est	ist
	-sk	—	—	—	—	esk	—	—	—
	-w	aw	—	ow	uw	ew	zw	ew	iw
	-uj	—	—	—	—	—	zuj	—	ij
	-ij	—	—	—	—	—	zij	—	ij
	-ij	auj	—	—	—	eij	zej	eij	ij
VI.	-g	—	—	og	ug	eg	eg	eg	ig
	-h	ah	—	—	uh	—	zh	eh	ih
	-k	ak	ok	ok	uk	ek	ek	ek	ik

Hierher gehören noch die daraus zusammengesetzten :

-zen	a3en	e3en	—
-sem	—	—	—
-sen	esen	esen	—
-stv	astv	estv	istv

Andere Zusammensetzungen, wie uzga, enaj, inaj, otina, atina, ovujana, ovna, arna, anka, u. s. w. sind leicht in ihre einfachen Bestandtheile aufzulösen.

III.) Allgemeine Geschlechtsbezeichnung, deren alle biegsame Redetheile fähig sind.

W. —

W. -a

Č. -o, -e.

on er,
un jener,
sám er selbst,
eden (en) einer,
ves all,
vøl Dohs,
zdráv gesund,
dál er gegeben,
dán gegeben,
lit gegossen,

ona sie,
una jene,
sáma sie selbst,
ena eine,
vsà alle,
kráva Kuh,
zdráva sie gesund,
dála sie gegeben,
dána gegeben,
lita gegossen,

ono (onó) es.
uno jeneš.
sámog (samó) es selbst.
eno eineš.
vsè alleš.
govedo Rindvieh.
zdrávo es gesund.
dálo es gegeben (hat).
dáno gegeben (ist).
lito gegossen (ist).

Im Dual.

M. -a.	W. und G. -e, -e, -z.
dvá zwey,	dvé zwey.
obá beyde,	obé beyde.
lépa (lepá) schöne,	lépe (lepě) schöne.
vøla zwey Ochsen,	kráve zwey Kühe.
dneva zwey Tage,	léte zwey Jahre.

Im Plural.

M. -i, -z.	W. -e.	G. -e, -e, -a.
oní (oně) sie,	one, (one) sie,	one ^r (one) sie.
vsè alle,	vsè —	(vsà) vsè —
vøle Ochsen,	krave Kühe,	govøda Rinder.
veseøe froh,	veseøe —,	veseøe —,
rake Krebsen,	æene (æene) Weiber,	drava Holz.
dale gegeben,	dale, —	(dala), dale, (act.)
dane dati,	dane datae,	(dana)dane data (pass.)
lite fusi,	lite fusae,	(lita) lite fusa (pass.)

Es ist auffallend, daß unsere Adjective im Plural das Weibliche und Sächliche beyde gleich bilden: einige Gegenden, besonders Unterkraus, bilden zwar das Sächliche noch auf a, aber die Majorität des Landes ist für das e. Ein überraschendes Zusammentreffen mit dem Italiener, der seinen pluralen Substantiven in a eben so weibliche Adjective gibt: belle poma, lépe jabelka; le mie ginocchia, moje koléna, u. s. w.

IV.) Bildung des Substantivs.

Sehr viele Stammsylben, wie muž der Mann, som der Weib, brég das Ufer, vosk das Wachs, dlesk der Dickschnabel, parst der Finger, sind schon in ihrer Urgestalt förmliche Substantive männlichen Geschlechtes.

Nur einige Männl. bestehen aus einem verwandelten Consonanten am Ende: klauy Schlüssel, von kluka; plauy, (plajuy) Mantel, von plakta; mláj Neuschne, von mlad; pogøj Bedingung, von pogodim; røj Bienenschwarm, von rod; sláj Geschmack, von slad; piw heftiger Wind, von pihate.

Die Abstracta, wenn sie gleich als Abgeleitete von dem Verbo betrachtet werden müssen, bestehen oft aus der bloßen Stammsylbe ohne Verlängerung am Ende:

lovite: lov Jagd,	jokate: jøk Weinen.
lomite: lom Bruch,	potite se: pøt Schweiß.
stokate: støk Nechzen,	kriyate: krik Geschrey.
vekate: vek Geschrey,	tékate: ték Laufen.

Einige nehmen einen Vocal vor dem letzten Grundlaute auf:

smerdéta: smrad Gestank,
oxgate: oxgêg Senge,
tréte: tir Bahn,

po-slate: pösel Dienstbothe.
zréte: zör Schein.
mléte: mól Motte, podmól
Uferbruch.

æréte: æir das Futter;

na-slate: nástel Streu.

Anderer verändern den Vocal des Verbi:

grebem: gröb Grab;
pletem: plót Jaun;
bredem: bród Fuhr;

mrezéte: mráz Kälte.
greméte: gróm Donner.
otéte: otók Geschwulst.

So ist auch zvon Glocke von zvenéte, jetzt ævenjate Klingen (ævenk Klang); vlak Zug von vléte ziehen, daher oblak Wolke; drog Stange von dregate stossen; klop Zecke, von v-klé-pate, Unterkr. klopy von kléje.

Nur wenige weibliche Nennwörter bestehen aus der reinen unveränderten Stammsylbe: kóp das Graben, ós Achse, vás Dorf, grez Morast, kóst Wein, mew Maus, pèrst, Gen. perstí Dammerde.

In einigen wird der Vocal zwischen den Stammlauten geändert, in andern eingeschaltet: stvár, Genit. stvarí, Geschöpf, von dem veralteten tvoriti; mel, Genit. melí, das Mahlen, von mleto; kál, Genit. kalí, der Reim, von klite, sprossen, ic.

Vom Verbo abgeleitete weibliche Abstracta verändern auch den letzten Grundlaut:

láæ die Lüge von legate lügen.

póy die Ritze von pokate bersten.

réy die Sache (das Benannte) von réje (rêkel) sagen.

Ungleich mehrere Nennwörter sind vermittelst eines Vocals am Ende verlängert. Männliche Personen nehmen nur selten ein a, e oder i an: starawina Vorsteher (einst starejwina von starejwe), sluga Diener, Luka Lukas, zaspanè Schlafhans, kvasè Schwärzer, Lavrè Laurentz, Alojzi Moysiús; múri die Feldgrille, in einer Beschwörungsformel: Wúri, múri, pojde van, ic.

Desto häufiger sind die weiblichen Concreta und Abstracta mit einem a versehen, und zwar nach den meisten Grundlauten:

tráva das Gras,
geba die Falte,
kopa der Schober,
sláma das Stroh,
vrána die Krähe,
skála der Fels,
igra das Spiel,
bráda der Bart,
péta die Ferse,

merva das Heu, Kleinigkeit.
góba der Schwamm.
wlápa der Tölpel.
temà die Finsterniß.
rána die Wunde.
stréla der Pfeil.
góra der Berg.
voda das Wasser.
kita der Zopf, Flechse.

køza die Ziege,	bréza die Birke.
køsa die Sense,	røsa der Thau.
dóga die Daube,	snága die Reinlichkeit.
múha die Fliege,	bólha der Floh.
sráka die Elster,	tláka der Frohdienst.

Wo der Grundlaut gemildert wird, und nach Vocalen folgt ja für a, wobey die Lippenlaute vor das ja ein l annehmen:

veja der Axt,	stája der Stand des Viehes.
lovla der Fischfang,	zémbla die Erde.
krevla Ofenkrücke,	vóla der Wille.
ogrébbla die Fenerstange,	æéla Begierde.
kápla der Tropfen,	zárja die Morgenröthe.
konøpla Hanf,	skorja die Rinde.

Nach den Zischern wird a für ja geschrieben:

koxa die Haut,	luxa die Pfütze.
ɥawa der Becher,	kawa der Brey.
toya der Hagel,	koqa kleines Haus.

Einige Unterkrainger sprechen nach engeren (gemilderten) Grundlauten das e für a, wie die Böhmen: vole der Wille, zarje die Morgenröthe, duwe die Seele, piye die Nahrung u. s. w.

Vor dem ja gehen die Laute d in j; t, z, s, g, h, k, st aber in ihre verwandten Zischlaute über:

d in j: préja Gespinnst,	von predem.
núja Noth,	— nudite.
sája Ruß,	— sadite se.
rejá Rost, Brand,	— redéte se, redèɥ.
klája Futter,	— kladem,
grája Damm,	— gradite.
t — ɥ: svétja Kerze,	— svétite.
pija Nahrung,	— pitate.
z — æ: gríæa rothe Ruhr,	— grizem.
góæa Dreschelriemen,	— guza Falte.
s — w: nówa Tracht,	— nosite.
páwa Weide,	— pasem.
g — æ: stráæa Wache,	— strégel, strææem.
h — w: dúwa Seele,	— duh.
súwa Dürre,	— suh.
k — ɥ: róɥa Handhabe,	— roka.
mæɥa die Weiche,	— mekek.
st — ɥ: góɥa Bodensatz,	— góst.
táɥa Schwiegermutter,	— tast.

Auf *a* geht aus *mate* die Mutter, und auf *i* *kyi* die Tochter, und *kri* Blut (für *kerv*) Genit. *kervi*.

Die weiblichen Nennwörter ohne Endvocal sind größtentheils nur Verkürzungen. *Móy* die Macht, *pey* der Ofen, *pást* die Falle, *rást* das Wachsthum, sind nichts anders als die verkürzten Infinitive *moye*, *péye*, *páste*, *ráste*.

Alle Neutra sind mit einem Vocal am Ende versehen worden, die meisten mit *o*:

dravó der Baum,
nehó der Himmel,
zérno ein Korn,
koló das Rad,
peró die Feder,
gnézdo das Nest,
zlató das Gold,
xelézo das Eisen.
mesó das Fleisch,
blagó die Waare.
uhó das Ohr.
okó das Auge,

γravó, *γevó* der Darm.
nehó der Gaumen.
senó das Heu.
xeólo der Stachel.
védro der Eimer.
bérdo Weberblatt, Borgebirg.
léto Sommer, Jahr.

prosó der Hirse.

mléko die Milch.

Bermittelt des *e* oder *ε* sind nicht nur die Wörter auf *me*: *vime* das Euter, *ime* der Name, *sléme* der Firstbalken, *téme* die Scheitel, *bréme* die Last, *pléme* die Zucht, Geschlecht, *vréme* das Wetter, sondern auch alle sächliche Namen, womit meistens die Jungen der Thiere bezeichnet werden, gebildet und abgeleitet worden:

arebe, *xebe* das Füllen,
jagne das Lamm,
svine das Schweinchen,
kozlé das Kitzen,
kúre das Huhn,
déte das Kind,
prese das Ferkel,
otroyé das Kindlein,
volyé junger Wolf,

golobè (*golóbtye*) junge Taube.
uyéne junges Hündchen.

téle das Kalb.
oslè kleiner Esel.

klúse Saumroß.
júntye Dachslein.
slavye junge Nachtigall.
piyye, *peyye* Hühnchen.

Letztere fünf von *otrók*, *vólk*, *juney*, *slaveny*, *pirék* mit der gewöhnlichen Verwandlung des *k* und *η* in *q*, *ηk* in *y*.

Am häufigsten haben die Neutra *je*, und zwar:

a.) Alle Verbalia, die von den passiven Mittelwörtern (*n*, *t*) abgeleitet werden:

greméne das Donnern,
pitje das Trinken,
agane Brandwein,

vpraváme die Frage.
pétye das Singen.
sejáme das Säen, die Saat.

b.) Die Collectiva, um eine Menge oder Sammlung einzelner Dinge zu bezeichnen:

brézje	eine Menge Birken,	Birkenwald.
brine	—	— Wachholder.
drévje	—	— Bäume.
grózdje	—	— Trauben.
krástje	—	— Eichenbäume.
kámne	—	— Steine, Steinhäufen.
kopíne	—	— Heckenrosen(=Gesträuch).

bile, Pflanzen, Gewächse; je mit ov verbunden sieh unten ovje.

c.) Die mit einer Präposition Zusammengesetzten, und von Nennwörtern Abgeleiteten:

predméstje	Vorstadt,	napótje	Hinderniß.
obliqje	Gesicht,	polétje	Sommer.
oseryje	Jugeweide,	povéle	Befehl.
naróujje	Schooß,	zagórje	Ort hinter einem Berge.
oróæje	Waffen,	medpleqje	Ort zwischen den Schultern.
ozidje	Gemäuer,	zavéje	ein vor dem Winde sicherer Ort.
omréæje	Bitter; Schönleben	Evang. S. 320.	Luka skuze omréæje.

Von mésto, liqe, serqe, roka, rog, ic.

d.) Folgende als:

pole	das Feld,	óle	Oehl.
zdravje	Gesundheit,	veséle	Freude.
morje	das Meer,	gorje	das Leidwesen.

Uebrigens haben das e nur wenige, als: serqe das Herz, liqe die Wange.

Nebst den Vocalen sind auch alle auf der Tafel S. 35-36. verzeichnete Bildungs-laute zur Ableitung der Substantive angewendet worden. Sie werden, je nachdem es der Wohlklang erlaubt, mit und ohne Vocal an die Stammsylbe angehängt. Ist diese offen, d. i. endigt sie sich mit einem Vocal, wie da, du, smé, sta, so können die Bildungs-laute bequem damit verbunden werden:

da: dar,	du: duh.
sta: stan,	smæ: sméh.

Der Vocal der Stammsylbe bleibt nicht immer unverändert: zre: zrak, Gesichtskreis, Luft.

Die Bedeutung der angehängten Bildungs-laute ist sehr verschieden, und kann nur aus mehreren unter jedem Laute aufgezählten Beyspielen erkannt werden:

-j, aj, ej,	Männl.
-ja, eja, eja, ija,	Weibl.

j: lej Gusschaff (bey Zirklach) von lijem; Gusschaff, Trichter heißt auch; loj, lij, lijak, lilo, liv, lakomenja; boj die Schlacht,

von bijem; pokoj, die Ruhe, von poqijem; gnój, der Dung, von gnijem; lój In Schlitt, von lijem; póvoj, Binde, von vijem; pródaj, der Verkauf, von pro-date.

aj: rátaj, Ackermann, von (rate) orate; qu-v-áj, der Wächter, von gute; bod-l-áj, Seitenstechen, von bodem; perh-l-áj eine Art Räude, von prah; liwáj, eine Flechte, aus lisa; verwáj Getreidhaufe, von verh; luqáj, ein Wurf, von luqate; stexáj, Ausdehnung, von stegate; streláj, ein Schuß, von strelite; derxáj, Geländer, von derxate; teqáj, Laufwerk, s. B. in der Mühle, von téqe.

ej: pomiglej Wink, von po-migate; perpóglej Verbeugung, von per-po-gnem se; obyútlej Empfindung, von ob-qu-tem; máhlej Hieb, von mahate; grixlej der Bissen; sérk-lej Schluck; narouej Schuß, von roka; merkěj Ungeziefer.

ja: staja, Stand des Viehes, von state; odeja, Bedeckung, von odéte.

aja: ladeja Schiff, wtoreja oder wtorja eine Art Dach am Wagen oder Schiffe, von pro-stréte.

eja: koleja Wagengeleise, von kolo; steje (plur.) innere Ofenwand, von state.

ija: podertija Zerstörung, von po-dréte; razpertija Uneinigkeit, von raz-préte; prekunija Umwälzung, von pre-kun-nem; sleparija Blendwerk, von slep-ár; skoparija Kargheit, von skop-arite; kodernija Wirrwarr, von kod-rer; odmertija Todfall, von odmréte; hudobija Bosheit, von hudoba; kolarija Wagnerarbeit (Handwerk), von kolár; zidarija Maurerarbeit (Handwerk); gornija Berggericht; kmetija Bauerngut, Bäuerey; solarija Salzverschleiß. So auch in fremden Wörtern: kresija Kreisamt, wkofija Bisthum.

-v, av, óv, Männl.

-va, ev, v, ava, ov, iva, Weibl.

-vo, ovje, evje, ovo, ivo, ivje, Sächl.

v; naliv Regenguß; odev, die Bedeckung, von odéte (odévam); wew die Naht, von wijem (wivam); kov Schmiedearbeit, von kujem; slov der Ruf; rov der Graben, von rijem; krøv, pokrøv der Deckel, von krijem.

av: rokáv Hermal, von roka; bráv Schafvieh, ohne Rücksicht auf das Geschlecht oder Alter, von Röhren sagt der Ribnetjan, obravite se kalben, vergl. brej, bréme, bravje Mastvieh; moujeráv Salamander (stellio), xerjav Kranich.

ov: ostrov die Insel, von oster.

- va: pléva Syren; smokva die Feige.
- zv: obútev Anzug der Strümpfe und Schuhe, von obute; ŋerkav (auch ŋerkov) Kirche; britav Schermesser, von brite; æteav Kernte, von æete; bukev Buche; kletev der Fluch, von klete; plétav das Jäten, von pléte; gostitev Gastmahl, von gostite. Genit. obútve, molitve, zc. Im Nom. auch obutva, molitva, zc. æenitva die Hochzeit, von æenite.
- v: osterv Harpe ohne Dach, von oster; posterv, Felle, (pestri Pohl. bunt, gefleckt); berv Steg, verv Seil.
- ava: daræáva der Staat, von deræate; dobráva die Waldung, von dob; kurjáva Heizmateriale, von kurite; svæjáva Leuchtmateriale, von svétite; kresáva Feuerzeug, von kro-sate; goujáva Satz flüssiger Dinge, Gestrüppe, von góst; puujava die Wüste, von pust; wirjáva die Breite, von wer-øk; teæáva die Schwierigkeit, von teæ-ek.
- ov: pønov oder pønva Pfanne; pødkov oder podková Hufeisen, von kujem.
- iva: kropíva die Messel, von krøp.
- vo: pivo Tranke, Bier, von pite, auch piva weibl.; slovo Abschied, Wort, von slujem.
- ovje: germóvje, Gesträuch, von germ Staude; satovje Honigfladen, von sat; bezgovje Hohlgergestrüppe, zedóvje Gemäuer; verbovje oder verbje Weidenbusch, von verba; skalóvje, eine Menge Felsen; lauter Collectiva.
- evje: næevje, eine Art Blumen, brujevje Birnbäume.
- zvo: kladevo der Hammer.
- ivo: sojivo und sojiva Greiselswerk; predivo Spinnhaar, von prædem.
- ivje: sojivje Greiselswerk.
- ob, eb, Männl.
- ba, øba, weibliche Abstracta.
- ob: jástrob, der Habicht, (auch jastreb).
- eb: jereb (?) Repphuhn; æléb (?) Rinne, (æelod, æila).
- ba: slúæba der Dienst, von slúæite; toláæba Trost; drúæba Gesellschaft, von drug, druæite; sødøba Gericht, von sodite; tøæba die Klage, von toæite; stréæba die Bedienung, von stréæem; zdraæba Zwist, von draæite.
- Daß n geht vor ba in m über: hramba Behältniß von hranite; bramba Vertheidigung, von branite, zc.

oba: zloba Wuth, von zel, zla, zlo, stark, schlimm; hudoba Bosheit, von hud; gnusoba Abscheu, von gnusite; sladkoba Süßigkeit, von sladek; gerdoba Häßlichkeit, von gerd; gniloba Fäulniß, von gnil; svetloba Glanz, von svetite; yervoba Wurmfraß, von yerv; tesnoba Enge, von tésen; bliyoba Glanz, von blisk; doba Zeitpunkt, von -de in otude zuvor. Aus dem ungebäuchlichen svoba ist svoboda Freyheit gebildet worden.

-m, em, M. ma, W. mo, me, Sächsl.

m: derm Schusterdraht, auch dréta; zlóm der Böse, von zlo; kosem ein Bund, z. B. Flachß, von kosa Zopf (Russ.); zmam, auch zmaj Ungeheuer, (alts. zmij draco).

em: ojem Stiefvater, von oye.

ma: slama Stroh, von slate; zmáma Zerrüttung, Betäubung, von manem, méte.

mo: pismo Schrift, von pisate; povésmo ein Bund Flachß, von vésite, obésite.

me: séme, Same, von sejem; vime das Euter, von vite; ime der Name, najem die Miete, sejm der Markt, sind von imem, und pléme die Zucht, sléme der Firstbalken, bréme die Last, und mehrere dergleichen größtentheils von veralteten Wurzeln gebildet worden.

Bermitteltst em sind sedem sieben, ósem acht, und mitteltst ma mehrere Nebenwörter gebildet worden.

-n, an, an, on, un, en, en, en, en, in, Männl.
 -na, na, on, en, en, en, ona, ena, ena, ina,
 ana, ena, ina, Weibl.
 -no, eno, eno, Sächsl.

n: stan Stand, Lager, von state; klun Schnabel, von klu-jem.

an: pérstan Fingerring, von perst; púrman (Kroat. puran) Indischer Hahn, von pura; rájman Enterich, von rajja; ilayán der Kobater, von tlaka; mewyan (Oberkr. mestne-yan) Bürger, von mésto; Rádolyan ein Radmannsdorfer, von Radoljja; Mokrónojan ein Rassenfüßer, von Mokrónog; Loyán ein Laaker, von Loka; svejyan Februar, von svéite; serpán Kernte-Monath, July, von serp; moderjjan Weltweiser, von moder.

an: lonjan Korbboogen, von lok, auch lonjen Dohne; pedán Spann (Unterkr.), von ped; kisovam Sährausbruch, von kisate.

- on; stergón Gärbermesser; Jakón Jakob, verächtlich, von Jaka, Jakop; hlapyón ein großer verächtlicher Knecht, von hlapy.
- un: kopún Kapaun, von kopite Kastriren, (gallus spado); begún Flüchtling, von bég; komún Sammelplatz, eine Vertiefung im Wasser, von kom etwas Rundes. Einige sprechen tomún Vertiefung.
- en: ovan der Widder, sief ovna; bezen die Fuge; málen die Mühle, von málem; rjésen Knoblauch; tráven Grassmenath, April, von trava; osten Stachel, Stupfeisen; en mit ov verbunden: duhóven Geistlicher. Genit. ovna, 2c.
- en: raxen Bratspieß; glexen Knöchel; skeden Dreschboden.
- Folgende auf en haben im Genit. ina: petelen der Hahn, von dem verasteten pétel, und dieses von pété; pelen Vermuth; berwlan Epheu; klèn hölzerner Nagel, von klata; nur xenen Bräutigam hat im Genit. xenena.
- en: jelen der Hirsch; krémen Kieselstein; plámen die Flamme; jérmén der Riemen; jéymén die Gerste; serwen Horniß; Genit. jelena, 2c.
- en: starxen Baumkern; koren die Wurzel; greben der Kamm; stremen der Steigbügel.
- in: napín Lump, von napa; bogatin ein Reicher, von bogat; mlín die Mühle, von mléte.
- na: strina Waters Bruder (strin) Frau; ujna Mutter = Bruders (ujin) Frau; pokrajna Gränzland, von kraj; péna Schaum, von na-pete.
- na: prówna die Bitte, von prosite; skúwna die Erfahrung, von skusite; vœwna die Frucht, von vozite; kœwna das Mähen, von kosite; góstna Inwohnerinn; glavna angebrenntes Holz; milostena oder molouyna Almosen, von milost; knežna Fürstinn, von knez, einst knežena.
- on: jablon, auch jablana, jablo der Apfelbaum.
- en: povóden, auch povódna Ueberschwemmung; sežem die Klafter, von sežem, auch männl. sežen, sežem und sežen.
- en: perkazen Erscheinung, von kazate.
- en: jesen der Herbst.
- ona: zapona die Hasfel, von zapete.
- ena: smetena Milchrahm.
- ena: júžena Mittagessen, auch Besperbrot, von jèg; péstena Kinderwärterinn, von péstevate, auch pésterna; pávena Weidegeld, von pawa; povertena Gartengewächse, von vèrt;

kislana Säure, von kisel; govodena Rindfleisch; miwana Mäuseloch, von mēw; lesiyena Füchsenhöhle, von lesi-
na; polwena Bilschloch, von polh; vodoteyena Wasserka-
nal, von voda und ték; yervojedena Wurmfisch, von
yerv und jéd; slovényena, latinuyena, nemuyena, krajn-
uyena, die slowenische, lateinische, deutsche, krainische
Sprache;

Drénovuyena der in Drénovay

Brézovuyena — — Brézovay

Márkovuyena — — Márkovay

Bójnuyena — — Bójnek erzeugte Wein;

druyena Gesellschaft, poluyena Feldfrüchte, tkavuyena We-
berlohn, u. sind von slovensk, drénovsk, polsk, tkavsk, u.

ena: mit ov verbunden: volóvena Ochsenfleisch oder Haut; hrá-
stovena Eichenholz; jelwvvena Erlenhholz; grahovena Erbsen-
stroh; sirkovena Meerhirsstroh; kožúhovena Pelzwerk.

na: malína Himbeere; leuyina Haselstaude, von léska; kertína
Maulwurfshügel, von kért; globína Tiefe, von glob-ok;
dolína Thal, von dól; ravnína Ebene, von raven; viwína
Höhe, von ves-ok; lupína Schale, von lupite; svenína
Schweinefleisch, von svene; kozlína Schöpfeneis, von kōzel;
glavína Kopffleisch, oder Haut: konína Pferdhaute, von
kōn; zverína Wildpret, von zver; und das Männliche:
starawína für stararejwína (senior starejwe) ein Vorsteher;
dnína Taglohn, von dan; brodnína Ueberfuhrgebühr; mit
n vor ina: voznína Fuhrlohn, von vozite; ævotnína Per-
sonalsteuer, von ævot; vollína Aushöhlung, von votel;
wkerbína Scharte; ævína Vieh, von æiv; gabrína Weiß-
buchenholz; starína alte Dinge; novína neue Dinge; dese-
tína Zehend; gotovína Barschaft, von gotov; srebernína
Silberzeug, von srebró; æelézina Eisenwerk, von æelézo;
bukovína Buchenwald, bukev.

ina: mit ov verbunden:

polovína Hälfte, von pol; mostovína, auch mostnína Brú-
ckenmauth, von most; ηestovína, auch ηestnína Straßen-
mauth, von ηésta; rodovína Geschlecht, Verwandtschaft,
von rod; bezgovína Hchlergehölz.

ana: vertána Wasserwirbel, von vertete.

ena: bogena Göttinn, knegena (alt) Fürstinn.

ina: stopína Fußtritt, von stopite; gospodína Hausfrau, von
gospod; dragína Eheuerung, von drag; svetína Ublaß-
pfennig, von svet.

- no: okno das Fenster, von okó; sekno das Tuch, von sukate; plátno die Leinwand, von plat; lajno Roth; gumno Tenne; bréwno Lebensvorrath; stegno die Hüfte, von stegnem.
- eno: pwéno Grösz, Brey, von pahate; vreténo die Spindel, von vertéte.
- eno: poléno ein Scheit Holz; koléno das Knie.
 -l, ál, al, ol, ul, el, el, el, el, Männl.
 -la, la, ula, éla, ela, ila, el, el, l, al, Weibl.,
 -lo, alo, elo, ilo, Sächsl.
- l: stól der Stuhl, von stata; vdel, G. vdéla, der Vorschub, von vdéte, vdélate.
- ál: vozál, auch vozal der Knoten, von vezate; stopál Fußsohle, von stopate.
- al: kokal Kornraden, (agrostemma githago).
- ol: stermól ein Ortsnahme, von starm steil.
- ul: mozúl die Schwiele, von mezéte; metúl der Schmetterling; kozúl Rindhörbel, von koxa; kregel, Genit. kregula, Geyer.
- el: kózel der Ziegenbock, von kóza; órel der Adler; ósel der Esel; pekél die Hölle.
- Von Zeitw. abgeleitete Substant. auf atel, etel, itel sind bey andern Slawen sehr häufig, bey uns aber allgemein üblich nur: perjatel, perjátla, Freund; zalétel, zaletéla, ein Ungeschickter, der anrennt, von zaletéte. In mancher Gegend Unterfrans hört man noch uytitel Lehrer, und lubitel der Liebende. Uebrigens haben wir für krestitel, kerstnik Tauffer; für gonitel, gonátq Treiber; für delátel, delovaj Arbeiter; für pogrebátel, pogrebaj Todtenbegleiter; für strojitel, strojar Gärber; für mlatitel, mlataj Drescher, ic.
- el: plevel Gefäß, von plévem.
- el: koxél der Spinnrocken.
- el: smerkel Rog, vergl. smréka; parkel Klaué, yréval, yéval Stiefel; yavel Nagel; kerhel ein Stück, von kerh-nem; pregel Sperrnagel; xebel (xebel) Nagel; wapel Stirnband; røgel der Zacken.
- la: metla der Besen; igla, jegla die Nadel; megla der Nebel; kúzla Hündinn, vergl. kuæk; birgla die Krücke; skodla Schindel.
- la: kodéla das Berg; brádlá Barthacke, von brada; vadla Weite, Vertrag, von vedem.

- ula: stergula Knettscheit, Spatel, von stergate; perúla Waschbläuel, von pérem; ropotúla Rockel, von ropotáte; qewúla Zweig, Träubchen.
- ela: deræela, häufiger dexela Land, von deræata.
- ela: beqjela Biene, von beqjate, auch qbela; skedéla, auch skedela Schale.
- ila: gomila Haufen; íla mit ov verbunden: rogovila ein Ast mit Auswüchsen; rogovile (plur.) Hirschgeweih.
- el: globél Vertiefung, von glob-ok; krepel ein Stück Holz.
- el: verzél Zaunöffnung, von verznem; zibel Wiege, von zibate. Genit. verzéle; kópel Bad, von kopate. Genit. kóple.
- l: rál daß Aefern, von orate; bil Splitter, dünner Halm, von bite; æel, auch æetev Kernte.
- al: piqjal die Pfeife, von piskate; æevál belebtes Wesen; derhál Anhang, Volksmenge.
- le: (plur.) jaste die Krippe, von (jaste) jéste; gosle die Geige, von goste.
- lo: délo Arbeit, von dém; mílo Seife, von mite; jablo Apfelbaum; wílo die Ahle, von wite; steblo Stamm, Halm, vergl. steber; sédlo Sattel; teslo eine Hacke; ærélo Rachen. Vor lo verändern einige daß z in s: veslo Ruder, von vezem; maslo Schmalz (altfl. Oehl), von mazate; qréslo Baumrinde, von qrez (?); poreslo Garbenband, auch poveslo, von vezate.
- alo: pokriválo Decke; stergálo Reibeisen; ogrinálo Hülle; zérkalo Spiegel, von zréte, zrak; zejálo Gaffer; qjertalo Pflugmesser, von qjertate; búdalo Löpel, von búdate; obútaló Strümpfe und Schuhe, von obúte.
- elo: omélo Bartwisch, von métem, mèl für metel; kerdélo Heerde, vergl. qréda; verwélo Schaar.
- ilo: opravílo Geschäft; naroyílo Auftrag; poroyílo Bericht; kadílo Weibbrauch; playílo Zahlung; perílo Wäsche; mazílo Salbe; kropílo Sprengwedel; motovílo die Haspel; qjernílo Schwärze, Tinte; jedílo Lebensmittel; kresílo Feuerzeug; torílo Schale; pravílo Regel, von prav; zdravílo Arznei; obezílo Umschlag, Verband, von ob und vezate; oznanílo Verlautbarung.
- r, ar, or, ur, er, er, er, ir, Männl.
 -ra, ura, er, er, ira, Weibl.
 -ro, ero, Sächl.
- r: dár die Gabe, von date; stár ein Getreidmaß von zwey Megen.

ar: vehár der Sturm, von vihata; tesár der Zimmermann, von tesata; komár die Gelfe; pisár Schreiber; usnár Lederer; platnár Leinwandhändler; lonjár Hafner; zlatár Goldschmid; goslár Geigenmacher; jeklár Stahlmacher; kokowár Hühnerhändler; kolár Wagner; kotlár Kesselmacher; kravár Kuhhirt; mesár Fleischer; sedlár Sattler; svinár Schweinhirt, Schweintreiber; zidár Maurer; volár Ochsenknecht; ovjár Schafhirt; drevár Holzhändler; vertnar Gärtner; zvonar Glockengießer; lopár Wurfschaufel.

Lonloseß ar haben:

kóxar der mit Häuten umgeht, Häutehändler; krókar der Rabe, von krokata; mlinar Müller; mewetar Mäcker, Untershändler; mókar Mehlhändler; óglar Köhler, Kohlenbrenner; répar eine idealische Münze der Krainer, sechs Soldi; rómar Wallfahrter; rúdar Erzschorfer; sitar Siebmacher; svejar Lichtzieher; mslar Seifensieder; tíjar Vogelfänger; zvelítjar Seligmacher; æhtar Melzkübel.

or: topor (alts.) Zimmerart, toporiuje Stiel; tóvor Saum; lápor Mergelstein; snipor Heuicht, für sipor, von sipata; mramor die Berre (gryllus gryllotalpa L.)

ur: mehúr die Blase, von méh; páwkúr Gründling, ein Fisch (gobius), von pések, (Kroat. pesák, piscis arenarius); dehúr Itis, Frette, von duh, diwata.

er: séver Nordwind; déver des Mannes Bruder; biser Perle, Edelstein, vergl. bister hell.

er: véter der Wind, von véta; koder Pudel, vergl. kodéla; steber Säule, vergl. steblo.

er: vejer, auch véjer der Abend (vesper).

ir: hudír euphemisch statt hudíg Teufel; pastír der Hirt, von paste; ivír Holzsplitter; kernír ein Säcklein; osír Wespenest; brebír Schoder; kurbír Hurer; drob = das Zerstückelte, von drobite; dupir Fledermaus, von duplo, (Serb. duplaw Holztaube). Man sagt auch 1) topír, wo also to aus du entstanden ist; auf gleiche Art haben die Böhm. und Pol. unser dehúr in thor, die Russen in horék, die Dalmatiner in tor, die Kroaten in toraj, die Serben in tvor verändert und verunstaltet; 2) netopir für nedupir, d. h. Fledermäuse, die sich nicht in Baumhöhlen, sondern im Gemäuer aufhalten; 3) matopir, wie merjásn der Ober, für nerjásn, vielleicht nerjazen, (wie terdokowrn für terdokoxan Harthaut); 4) pírhpogájarna, woher diese Benennung? *Впречимъ hat mähling.*

- ra: séstra Schwester; ikra der Fischroggen; bédra Hüfte; mezdra Gefröße, Leimleder; vitra das Reis (vimen), von vite.
- ura: babúra ein verächtliches Weib; æabura ein abscheulicher Frosch.
- er, er: máter, hyer, (acc.) von mate, hyí; Mutter, Tochter.
- ira: sekíra Hacke, Beil, von sékate; tabakíra Tabakdose.
- ro: jédro Kern, von jém (für jédem); rebro die Rippe.
- ero: jezéro der See, von jéz Wehre.
- d, ad, od, ud, ed, Männl.
-da, ada, oda, ida, d, ad, Weibl.
-edo, Sächl.
- d: zad die hintere Seite, Hintertheil, von za; zlod der Böse, auß zlodej verkürzt, daher Genit. zlodja; grózd Traube, von grez (?).
- ad: sternád der Emmerling; moyerád der Molch, von moyeren.
- od: æelod die Eichel; æelód Dachrinne, von æila; gospod Herr, vergl. (hospes) δεσποτης.
- ud: labúd der Schwanz.
- ed: jagned schwarzer Pappelbaum.
- da: právda Prozeß, von práv; æeválda Thiere, Geflügel; uzda, ujzda, von (uz) vez; brazda Furche.
- ada: germáda Scheiterhaufen, von germ; yeláda Helm (galea), von yelo, Schönleben Evang. p. 256.
- oda: jágoda die Beere; svoboda (svojboda) Freyheit, für svoba, von svoj.
- ida: robída Brombeerstaude, von rob Bug, Saum.
- d: ped die Spanne, von -pete, -pnem.
- ad: zelenádl das Grüne, von zelen, und das von zel; sewmád das Dürriicht, von suwite, suh; playwád eine Fläche, von plast; gnílad das Faullicht; sehílad trockene Reiser, von suh.
- edo: govedo das Rindvieh.
- t, at, ot, ataj, et, et, Männl.
-ta, ata, ota, ota, uta, ita, t, te, at, ot, Weibl.
-to, eto, ito, Sächl.
- t: yért der böse Feind, der Schwarze, yertite; wépt das Flüstern; noht Nagel (unguis) für nogt von noga; bèt Schlägel, von bite.

- at: komát das Kummel, vergl. komún, komolj Ellenbogen; peyát das Siegel, von peyáte se, (einst Weibl.); pegát der Perlhahn, von pega; osát Distel, von os; homát, homatija Verwirrung.
- ot: ævot ein lebendiger Leib; krohót lautes Gelächter; hropót, ropót Getöse; topót das Gestampfe; klopót das Brausen; wkripót das Knirschen.
- ataj: vozátaj Fuhrmann, von vozite.
- et: trepét das Beben; vájet, vojjet das Leitseil.
- et: hrabet, herbet der Rücken.
- ta: terta Linie; nevéta Braut, von ne und vedete; tráta eine grüne Fläche, vergl. trava; trobenta Posaune, von trobite.
- ata: lopáta Schaufel.
- ota: tjistóta Reinigkeit; nagóta Nacktheit; slepóta Blindheit; gluhóta Taubheit; lepóta Schönheit; sramóta Schande; kislóta Säure; sladkóta Süßigkeit; tesnóta Enge; to-góta Zornmüthigkeit; lahkóta Leichtigkeit, (für lagkóta); mehková Weiche, von mehak.
- ota: dobróta Güte; seróta Waise; gorkóta, toplóta Wärme; póta die Fessel, von s-peta; robóta Frohdienst, von robite arbeiten; srebóta auch srobrot Waldrebe (Clematis Vitalba), im tiefen Unterkr. sirobot männl.
- uta: kowuta Hirschfuß; klobuta, auch klofuta ein schlechter Hut; peruta der Flügel; plavuta die Flossfeder; perhuta Lederasche, von prah.
- ita: rakita Bachweide, (siler.)
- t: pámet Vernunft, vergl. umém, po-menem; smert Tod, von s und mrem; tjetert Viertel (von teteri); ost Stachel, von os Schärfe, (osina, osje Mehrenspitze); net der Faden; pást die Mausefalle, von padem, paste. So auch: vést Gewissen, svést Zuversicht, povést Erzählung, zavist Neid, mást Fette, slást Wohlthun, strást Leidenschaft, last (vlást) Eigenthum, von den kürzern an diesen Wörtern ungebrauchlichen Formen véste für vedete, zaviste für zavidete, maste für mázate, slaste für sladite, straste für strádate, vlaste für vladate.

Частъ Чре (altfl. tjest) setzt ein veraltetes Verbum tjetem (altfl. tjetu) voraus, davon ist dann wtéta (für tjetéta) zabslen, powtén ehrlich, spowteváte ehren; aus yes-te, tjislo Zahl, Achtung, tjislate achten.

Обрѣстъ Bias, Interesse, ist aus dem veralteten Zeitw.

- retem (altf. obrētu finden, sretu begegnen), davon unser sre-
tjam begegnen, sreija Glück. Daß unter unsern gemeinen Leu-
ten übliche ratate gelingen, werden, wird wohl nicht davon seyn?
- te: máte auch máma Mutter.
- at: plát die Seite, von pol; lekát Genit. lehti der Ellenstab;
postát die Reihe (bey der Feldarbeit).
- ot: lákot Hungersnoth, auch lákota, von lakate anfechten.
- to: xito Getreide, von v-xite; sito das Sieb, von sejate.
- eto: rewéto der Räder, Reuter, von réwite.
- ito: koríto der Trog; kopíto der Leisten.
- oz, ez, Männl.
- zen, azen, ezen, uzga, Weibl.
- oz: motoz Schnur, von motate haspeln.
- ez: vítez Held; nebez Firmament; slóvez Ruhm; videz An-
blick; sámez das Einzelne; kládez Brunnen; gábez
Schwarzwurzel, Wahlwurzel; bélez die Bleiche; penez
Münze (Pfennig); knez Fürst, von kon.?
- Das erste Wort ist in der Altfl. Bibel iskoní b. h. im Anfange,
in principio, ^{ev} αρχη; wie also princeps von principium, ^{αρχων}
Fürst von αρχη abgeleitet wird, eben so von kon, k-n, knez.
- zen: kázen Strafe, von kajate, (karate).
- azen: golázen ein Schade am Getreide, z. B. durch Mäuse, von
gol; perjázen in perjáznost Freundschaft, von (prijeti),
perjete, das perjazen, freundlich, ist zu einem Adject. ge-
worden.
- ezen: lubezen Liebe, von lubite; bolézen Krankheit, von boléte.
- uzga: berluzga Backenstreich, Tasche, von berlav (?).
- x, ux, ex, ix, Männl.
- uxa, Weibl.
- x: plavx Schmelzofen, von plavite schmelzen; srex (sren) Frost.
- ux: mehkux Weichling, von mehok (mekok).
- ex: yúdex Wunder, von yúdo; xivex Lebensunterhalt, von
xevéte; tepex Schlägerey, von tepem; deléx Theilnahme,
von deléte; strádex Hungersnoth, von stradate; krádex
Diebstahl, von krádem; bábox Weibernarr, von bába;
sitnex ein Lästiger, von siten, sét; wtórklex, hárklex ein
Ungeschickter, von wtórkla, barkla; revex mitleidswürdiger
Armer; lémax Pflugscharre.
- ix: drobox das Kleinzertheilte, von drobite.
- uxa: kaluxa die Lache, Pfütze, von kal-ite, üblicher luxa.

-s, as, es, esen, Männl.

-asa, sem, sen, Weibl.

-esa, (augmentum), Sächl.

- es: klas Aehre, von klata; čas Zeit, von (čate) čaj, warten.
 as: modrás Brennschlange (ptyas) von moder blau.
 es: merčes Insekt, von merkate.
 esen: menčesen Lärchenbaum, vergl. mekek, menčate.
 asa: klobása Wurst, vergl. klobko, klobúk.
 sem: pésem Lied, von péta.
 sen: basen Fabel.

esa: nebesa plur. der Himmel, von nebó; einige Genit. koleša des Rades, von koló; očesa des Auges, von okó; slovesa des Abschiedes, von slovó; peresa der Feder, von peró; drevesa des Baumes, von drevó; teleša des Leibes, von teló; uwesa (plur.) die Ohren, von uhó.

-ast, ost, est, ist, just, Weibl.

-stvo, astvo, estvo, Sächl.

- ast: bočjást Fraiß, von boče daß Hinfallen; lomást gewaltsames Einbrechen, von lomita; powast Gespenst, von po-(we-dem), wel; popolnamast Vollkommenheit; plast eine Schichte, von pol, plat.

In Tolmein bedeutet powást den Schnupfen, der im übrigen Krain náhod heißt.

ost: mladóst Jugend; stárost Alter; modróst Weisheit; krepóst Stärke, Tugend, von krep-ek; hitrost Geschwindigkeit; rádst Freude; žalost Traurigkeit; obilnost Ueberfluß.

est: bolést Schmerz, von boléta.

ist: koríst Nutzen, Gewinn.

just: čelust Kinnbacken.

stvo: lúdstvo Volksmenge; duhóvstvo Geistlichkeit; sélstvo Botschaft, Schönleben Ewang. S. 439. D. Tob. 8. Resárstvo Kaiserthum; zidarstvo Maurerzunft; (in gospostvo Herrlichkeit, und bogastvo Reichthum, sind d und t elidirt worden); devíwtvo Jungfrauschaft, člověwtvo Menschheit, kováwtvo Schmiedenzunft, von devína, člověk, kováwt, wobey č, k, y mit s in stvo zusammen in w verwandelt werden; očástvo väterliche Heimath, Vaterland, von očja.

astvo: veličástvo Herrlichkeit, Majestät, von veličate.

estvo: kraléstvo Königreich, von kral.

-ska, Weibl.

ska: vojska Kriegsheer, Krieg, von voj (exercitus); soséska Nachbarschaft, von sosed; gospóska Herrschaft, Behörde, von gospod.

-w, ew, uw, Männl.

-wa, ow, uwa, Weibl.

-iye, zuye, Sächl.

w: továrw Gefell; mlajw Nachkomme, von mlad.

aw: mejáw, auch mejájw Angränzer, von meja; rováw Kernholz, von rov, (Oberfr.) rów; pajdáw Gespann, von pa und idem.

uw: Jernúw (verächtlich) Barthel, von Jernej.

wa: ruwa der Wasen, von rute; véwa Irrlicht, von véta; plowa Platte.

ow: koków Henne, vergl. kokla.

uwa: Marúwa (verächtlich) Marie.

iye: sterniye Stoppelfeld; laniye Acker, worauf Fein gebaut ist oder war; ovsíye von oves Hafer; kopiye Kohlstätte; dvoriye Hof; gnoiye Miststätte; pokopaliye Begräbnisstätte; sejniye Marktplatz; ogniye Heerd; toporiye Stiel einer Art, wie auch kosiye, von kosa Sense; periye die flache Hand; platiye die Felge; godiye Jahrestag.

zuye: deteleye Kleeacker; próseye Hirseacker; pweniyeze Weizenacker; jeymeneye Gerstenacker; matikaye Hauestiel; sekiraye Hackenstiel; kladveye Hammerstiel; posteleye Bettstatt; perbezálaye Zufluchtsort; sireye das Lab; babezýe ein elendes Weib; kravzeye eine elende Kuh.

-ŋ, eŋ, Männl.

-ŋa, eŋa, iŋa, Weibl.

-ŋe, Sächl.

ŋ: stríŋ Bettler; kiŋ (Oberfr. kej, auch ŋij) der Knüttel.

*ŋ: Némaŋ ein Deutscher; vdovaŋ Wittwer; æneaŋ Schnitter; sámaj der allein ist; ærebeŋ, æebaŋ Hengst; kónaŋ Ende; jézaŋ Reiter; lónaŋ Hafen; svineaŋ Bley; brátanaŋ Geschwisterkind, von Baters Bruder; slépaŋ Blindschleiche; pévaŋ Fußgänger, (im Böh. pehota Fußvolk); stáraŋ ein Alter; pévaŋ Sänger; tkávaŋ Weber; Koróvaŋ Kärntner; rivaŋ Rüssel; ŋépaŋ Dreschflegel; júvaŋ junger Ochse; klánaŋ Hohlweg, Abhang; klínaŋ ein hölzerner Nagel; konopaŋ Strick; króvaŋ Decker; kónaŋ Mäher; kónaŋ Schöpfgefäß; lónaŋ Jäger; kupáŋ Käufer; hínaŋ Heuchler; posluvávaŋ Zuhörer; maŋeva-

verη Rächter; perzanawewáverη Nachsicht Habender; svetevá-
verη Rathgeber. Nach j scheint das i hörbarer zu seyn als
das z: zajiη Hase; ujiη Oheim; krajiη Raufft Brot, vergl.
krajite, krojite schneiden; sinazη blauer Kalkstein, von sine
blau.

Jazberη Dach, von jazba Loch; davon jazbena Dachloch,
Wildhöhle, jezbiηa Bogelschlag, kleine Kammer (auch izbiηa
wie jegla und igla Nadel); nicht auch jazek, jezek Zunge?
altfl. jazja Wunde.

erη: mit ov verbunden: tepkoverη Mostbirnwein; hrúweverη
Birnwein; pelinoverη Bermuthwein; bezgovverη Hohlunder-
wein; brinoverη Wachholderbrandwein; slivoverη auch weibl.
slivovazja Zwetschenbrandwein.

ra: óvra das Schaf; sénra Schatten.

zra: dexevnerη Regenwasser; zelnerη Krantwasser; repnerη
Rübenwasser; sókrovnerη blutartige Materie; lakomenη
ein großer Trichter; hrúweverη, hrúwkovnerη Birn-
wasser; drevárnerη Holzlege; kolárnerη Wagenschupfe;
grévnerη Sünderinn; déknerη Mädchen; gerlerη Turtel-
taube; gosénerη Raupe; kmeterη Bäuerinn; kobilerη Heu-
schrecke; latverη Milchnapf; malerη kleines Essen, z. B.
während der Arbeit; mavrazja Regenbogen; pralerη Fatz-
haue; terlerη die Breche; púnqerη Augapfel (pupilla);
hléboznerη Leigtuch beim Brotbacken; préslerη das Gestell,
worauf der Spinnrocken gesteckt wird; suwívnerη Dür-
ofen; noxnerη Messerscheide; ustnerη Lefze; sklenerη Flas-
che (in Wochein); steklérnerη Glashüte (in Unterkr. bey
St. Barthelmä).

ira: devira Jungfrau; xerira Schnitterinn; volqira Wölfinn;
psira Hundinn; golobira Taube (das Weibchen); oslira
Eselinn; telira ein Kalb weiblichen Geschlechtes (eine Kal-
bize, wie die hiesigen Deutschen slavifirend sagen); lesira
Fuchs; xeribirη, xebirη Mutterfüllen; junira junge Kuh;
pomozirira Helferin; kralira Königin; drevirira Braut-
führerin; sredira Brotschmolle; desnira rechte Hand; drev-
nira Holzhacke; serpirira Fäthau; levira linke Hand; jexira
Knopper; potira, auch potvira, im tiefen Unrekr. povirira
eine Art Backwerk, die Potize; pravira Gerechtigkeit; kravira
Unrecht; gorira für govorira Sage; gorira (von gora), Bühel,
z. B. kamna gorira Steinbühel; sedmirira Siebner; desetira
Zehner; trojira Dreyfaltigkeit; ledenira Eisgrube; spoved-
nira Beichtstuhl; mesnira Fleischbauf; solairira Salzgefäß;
pelnira Bindel (fascia); kostnira Weinhaut; nosnira Nas-
senloch; voznira die Leite, ein Faß; golonira Stiefelrohr;
medira Meth; toplira warmes Wasser; suexnira Schnee

wasser; kapníja Tropfwasser, z. B. vom Dache; gnojníja Mistwasser.

Viele auf íja sind unmittelbar von Beyw. als ledeníja von ledén, und einige, wie terleníja vom vergang. Mittelworte abgeleitet worden.

je: jaije das Ey; solnje die Sonne; serje das Herz. Verkleinerungswörter: drevasje Bäumchen, vom (genit.) drevasa; polénje Scheitchen; okénje Fensterchen; véderje Eimerchen.

-y, ay, ey, iy, Männl.

-ya, aya, Weibl.

-ye, Sächl.

y: býy, Genit. býja, Peitsche, von bite; brèy, brija Scherge, von brite; ptèy Vogel, vergl. mit πτω.

ay: kováy Schmid, von kovate; pomagáy Gehülfe; krajáy Schneider, von krojite schneiden; beráy Bettler, von bérem; oráy Ackermann; sekáy Holzhacker; kopáy Hauer, und eine Art Haue; podajáy der an die Hand reicht, und auch Reichgabel; glaváy Großkopf; bradáy Großbart; koláy radförmiges Osterbrot; kerhlay Reibeisen; klunáy Schnepfe; slepáy ein Verblendeter; wkripáy ein verächtlicher Spielmann.

ey: mladeney Jüngling; dédey Erbe; ribey Fischer, Genit. mladenja, ic.

pozney ein Spätling; polay eine Halbe; mladèy ein Junger, z. B. Vogel, Bienenstock, ic. dekley Mädchen; merley Leiche; mlatey Drescher, von mlatine; sekney ein Stück alten Luchses; platey die Hälfte eines Stammes; Genit. poznija ic.

iy: hudíy Teufel, von hud.

ya: péya Haupttuch der Krainerinnen, von raz-pete; jeyja Keller, von jete, vjete.

aja: dvojája, dojája sechs Kreuzer Stück, von dva zwey, weil es zwey Repars (Bazen) enthält; kopájja eine Art Haue; igrájja Spielzeug; gerájja knorrichter Stock, von garje; pijájja Trank, von pijem; trája Handtuch, von o-trète abwischen, abtrocknen; robájja grobes Hemd, von rob Saum.

ye: xevínje ein Stück Vieh; svínje ein Schwein; drevínje ein Diensthoch.

-g, og, eg, Männl.

-ga, oga, uga, iga, Weibl.

- g: stag Harpe, von stojim; žlég das Uebel, von žel, žla, žlo, žlod.
- og: ostróg ein befestigter gleichsam mit Pallisaden umgebener Ort, von oster; berlóg Wildhöhle, vergl. berléte.
- eg: bezeg Hohlunder, von bazate stupfen; mozeg Mark, daher možganje (plur.) Gehirn.
- ga: drozga Drossel, auch männl. drozeg; žgaga Setbrennen, von žgata; wéga Gebrauch, (von wal, wete); mežga Baumsaft, von mežéte.
- oga: ostróga Sporn, von oster; maróga ein Streif, Fleck.
- uga: plejúga (verächtlich) die von breiten Schultern; belúga ein weißes Schwein, v. bél; vlajúga die schlechten Umgang hat.
- iga: veriga Kette, auch veruga, vergl. verv.

-h, úh, zh, Männl.

-aha, ha, Weibl.

- h: duh Geist, Geruch, von (dujem) dijem wenig athmen; sméh Gelächter, von smežate se; spéh Fertigkeit, von spéte, spem herbeyilen; varh Beschützer, von vārevate bewahren.
- uh: lenúh, žavalúh Faulenzer; smerdúh Stänker, von smerdéte; potepúh Landstreicher, von potépatu se; ogledúh Spion; lapúh Hufblattich, (tussilago).
- zh: trébeh Bauch, von trébite, (genit.) trébuha; kōžeh Pelz, von kōža.
- aha: senáha, senéha Schnur, von sín; máyaha, auch máyeha Stiefmutter, von mate; žrepáha Schildkröte (Russ.), von žrep; rántaha ein grobes Leintuch, das man zur Zeit des Getreideeinlegens unter die Latten (ranta) ausbreitet.
- ha: merha das Maß, von mrem; pažha die Achse; stréha das Dach, von pro-stréte ausbreiten; tróha Kleinigkeit, Splitter, von tréte.

-k, ak, jak, ok, uk, ek, ik, ek, nek, nik, Männl.

-ka, ika, Weibl.

-ko, Čächl.

- k: žrák Gesichtskreis, Luft, von žréte; žuk Horneuse, von žuta.

- ak: junák ein tapferer Mann; æivák eine Wurzel an der Weinrebe; voják Soldat; moæák ein fester Mann.
- jak: ovsenák Haberbrod; svenák Schweinstall; zverinák Thiergarten; koruznák Kukuruzbehältniß; zverják ein wildes Thier, das Männchen; velák ein ansehnlicher Mann, von velate; korenák ein starker Mann; golobnák Taubenkobel; belák Eyweiß; remenák Eydotter; ulnák-Bienenhaus, von ul Bienenkorb; vojuyák Krieger; grajuyák Gutsbesitzer; sernák Rehbock, das Männchen; kouyák die Steinnuß, von kost; smolnák aus Pech Entstandenes: Wagenschmier, mit Pech gefülltes Ey; osnák Wespennest; gosják Gänserich; lesják der Fuchs, das Männchen; Terják Auerberg, Ortsname, von tur Auerochs; so auch: Medveják Bärenberg, von medved; Lepinák Lindenberq, von lipa; pepelnák Aschenbehältniß; molznák Mielgelte, Mielkfaß; zemlák aus einem Theile der Hube (zempla) angelegter Weingarten.
- ok: svedok der Zeuge, im tiefen Unterkrain, von s und vedete.
- uk: klobúk der Hut, s. klobasa, klobko.
- ek: volóvjek Ochsenfeth, so auch: krávjek, zájvjek, golóbjek, kúrjek, miwjek, zc. (excrementum vaccae, leporis, columbae, gallinae, muris) zc. Diese werden unmittelbar von den Beywörtern: kravji, zajjji, golobji zc. durch Anhängung des ek für i gebildet.
- ik: malik HausgöÙe, von male.
- ak: pásterek Stieffsohn, von paste; deýjek Knabe, vergl. deklè, dékla, déyla, Dalmatin. Matt. 25, 1. desetem déylam, — popek Nabel, Knospe; zaýetek Anfang, von zaýete; per-dévek Zuname, von per-dévate; perdélek Fehlung; persévek Nebensaaf; davek Abgabe; lunek Radnagel; ýewarek Lannen- oder Fichrenzapfen; dobújek Gewinn, von dobita; ogórek Brand (titio); primek Zuname, von pri-imem; plúnek Speichel; ponedélek Montag, von po und nedela; poýutek Empfindung; zasluæek der Verdienst; tørak Dienstag, von dem veralteten vtori der zivente; praznek Feiertag; kuæek kleiner Hund.
- ek: ýlovæk Genit. ýlovéka der Mensch, (ýelovæk, Russ.) von ýelo; jézek Genit. jezika, Zunge, Sprache.
- nek; sklédnek Schüsselgestell; æliýnek Löffelgesteck; zelnek Krautgarten; kúrnek Hühnersteige; oselnek Weissteingesteck, von osla; stvárnek Schöpfer; najémnek Miethling, von najete, najmem; zopernek Widersacher; popótnek Reisender; naméstnek Statthalter; desetnek Zehendherr; puýavnek Ein-

siedler; osebének Inwohner, von oseba Person; górnek Bergmann, Aufseher über die Weinberge; yrédnak, yédnek Hirt, Rühhalter, von yréda, yéda Heerde; kónnek Reiter; gréwnék Sünder; sesternek Schwestersohn; vejnák schneidendes Werkzeug, womit man die Keste (veje) hackt; svéynék Leuchter; óreænek schneidendes Werkzeug mit zwey Handhaben; mernék Halbmeßen; móynék Mehlmuß, von moka; jábelynék Apfelmuß; dimnek Rauchfang; boæitynék Weihnachtsbrot; jáynék Speiseröhre, von jeste; sápnék Luftröhre, von sapa; æernék Handmühle.

nik; royník Handhabe, von roka; rezník ein krummes Messer, womit man die Weinreben beschneidet; polovník eine Maßerey, Viertel-Meßen; popertník Weihnachtsbrot, von po und pert; sreberník Silberling; sodník Richter; vozník Fuhrmann; redník Nährvater; zapovedník Befehlgeber; uyeník für uyník Lehrer, und odreweník für odrewník Erlöser; svetník ein Heiliger; oblastník Gewalthaber; dolæník Schuldner; jetník ein Gefangener, von v-jete fangen; toæník Kläger; pomoyník Helfer.

ka: dvojká die Ziffer Zwey; trojká die Drey; yvetarka die Bier; siratka die Käsmolken, von ser Käse; hruwkovka Birnwasser; razstávka an einander gestellte Garben; baggávka Mandelgeschwür; mramorka, bramorka Beinfraß; æerjávka auch æerjávna Bluth; perhavka und perhavna Loderasche, von prah; brézovka Birkenruthe; goæka, goæa, und goæ Genit. goæi Dreschelriemen; léujevka Haselnußruthe; hinávka Heuchlerin; pridka Veranlassung, von pridem (bey Ribnenja); maujevávka Mäherin; strahévávka die zu strafen pflegt; svetevávka Rathgeberin; lænávka Lügnerin; pévka Sangerin; pijávka Blutegel; starka die Alte; zajka Hase, daß Weibchen; rejenka Pflgetochter; uyenka Schülerin; otka Pflugsterze; vganka Rathsel; revanka Zwist; æeveplenka Schwefelfaden; peyenka Braten; wivávka Nähadel; Loyánka eine Laakerin, von Loyàn; Mokrónoæanka Nasenfüßerin, von Mokrónoæan; Gorénka Oberfrainerin, von Goréneq; Dolénka Unterfrainerin, von Doléneq.

ika: mladíka Zweig, Sprosse; veníka wilde Weinrebe; metlíka Beyfuß (artemisia); matíka die Haue; ymeríka Nieswurz.

ko: jábelko Apfel, von jablo Apfelbaum, letzteres nur bey den Gebirgsbewohnern noch im Gebrauche; klobka daß Knäuel.

Verkleinerungswörter, vermitteltst

-ek, eŋ, eŷ, ʒek, iʒek, iʒeŷ, Männl.
-ka, eŋa, iŋa, eŷeŋa, iʒeŋa, Weibf.
-e, ʒe, eŋe, ʒe, iʒe, Sächf.

ek: sinek Söhnchen, von sín; korenek Wurzelschen, von koren; orének Nüsschen, von orah; jelenek Hirschlein, von jelen; völek Dachslein, von vól; nœæk Messerchen, von nœæ.

Vor ek übergehen ŋ und k in ʒ:

ʒajʒek Häßchen, von ʒajŋ; riʒʒek Rüsselschen, von rivenŋ; lönʒek Löpschen, von lönəŋ; klobúʒek Hütchen, von klobuk; ʒelnəʒek Krautgärtchen, von ʒelnək; léwnəʒek Haselnüsschen, von léwnək; ʒʒek Väterchen, höflicher ʒʒka lieber Vater.

eŋ: brátəŋ Brüderchen; svédreŋ Bohrerchen; ʒóberŋ Zähnchen; ʒvónəŋ Stöckchen; vétreŋ Windchen; kóteŋ Winkelschen; sódeŋ Fäßchen; kóseŋ Stücklein; piškreŋ Töpfchen; stəbreŋ Säulchen; kámneŋ Steinchen; jermeneŋ Riemenchen.

eŷ: kralèʒ Königslein, von kral; gradèʒ Schließchen, von grad; klobʒeŷ das Knäuelschen, von klobko auch klóbʒeŷ; kozlèʒ Böckchen, von kozel; oslèʒ Eselchen, von ōsel; roæèʒ Hörnchen, von rog.

Die Verkleinerungen sind zugleich Liebfosungen, und sie lassen vermitteltst ʒek, iʒek und iʒeŷ mehrere Ergänzungen der Verkleinerung und Liebfosung zu: sinek, sínʒek Söhnchen, Söhnlein; völek, volʒek, volʒeŷ Dachslein; nœæk, nœæʒek, nœæʒeŷ Messerchen; ʒóberŋ, ʒobʒek, ʒobʒeŷ, ʒobʒeŷ Zähnchen; gradèʒ, gradʒek, gradʒeŷ Schließchen; oslèʒ, oslʒek, oslʒeŷ Eselchen; kozlèʒ, kozlʒek, kozlʒeŷ Böckchen; konèʒ, konʒek, konʒeŷ Pferdchen; kóseŋ, kowʒek Stückchen; kruhek, kruwʒek Brotchen.

ka: serótka arme Verwaiste; bebka arme Närrinn; míwka Mäuschen; góska Gänschen; kokówka Hennenchen; piwálka Pfeifchen; ʒibélka Wiegenchen; bílka Splitterchen; ææelka ein schwarzes kleines Insekt, von æææk; lubka auch lubəŋa Liebchen; Míŋka auch Míŋeka, von Míŋa Marie; mamka auch maməŋa, von máma Mutter.

eŋa: æábəŋa Fröschenchen; kapləŋa Tröpfchen; híwəŋa Häuschen; miʒəŋa Tischchen; kráveŋa Rühchen; svéʒəŋa Kerzchen; postələŋa Bettchen.

Wobey die gewöhnliche Consonantenverwandlung Statt findet :

páleſſeſſa Stöckchen, von palaſſa; rejenſſeſſa Pflögetöchterlein.
 iſſa: muwíſſa, von múha die Fliege; roſſíſſa Händchen, von róka;
 noſſíſſa Füßchen, von nóga; ovſſíſſa Schäſlein, von ovſſa;
 koſſíſſa Beinchen, von koſt; glaviſſa Köpfchen; duwiſſa
 Seelchen; ſeſſtriſſa Schweſterchen; æeniſſa Weibchen.

Einen höheren Grad der Verkleinerung und Liebkoſung drückt man mittelſt ſſíſſa, eſſeſſa, íſſeſſa auß, welches ſſ auß k oder ſ entſtehet :

bebſſeſſa	von dem ſchon verkleinerten bebka.
piwálſſeſſa	— — — — — piwálka.
zibélſſeſſa	— — — — — zibélka.
biſſeſſa	— — — — — bilka.
æábſſeſſa	— — — — — æábaſſa.
kápſſeſſa	— — — — — kápſſeſſa.
krávſſeſſa	— — — — — krávaſſa.
noſſíſſeſſa	— — — — — noſſíſſa.
ovſſíſſeſſa	— — — — — ovſſíſſa.
glaviſſeſſa	— — — — — glaviſſa.
ſeſſtriſſeſſa	— — — — — ſeſſtriſſa.

e: júnſſeſſe Oechſlein, von junſſe; koſſlè Böckchen, von koſſel;
 zájſſe Häſſchen, von zajiſſe; oſſlè Eſſlein, von oſſel; ſiſſe
 Söſſhchen, von ſiſſe; volſſe Wöſſſchen, von volk; ſſlòvèſſe
 kleiner Menſch, von ſſlòvek; otròvè Kindelein, von otròk.
 Genit. junſſeſſa, koſſlèſſa, zc.

ſſe, eſſe: meſſè Fleiſchchen, von meſó; gnézdſſe Neſtchen, von
 gnézdó; zèſſe Kräutchen, von zèſſe; ſiſſe Siebchen, von
 ſiſſe; drévèſſe Bäumchen, von drévó; véderſſe Eimerchen,
 von védro; koſſeſſe Rädchen, von koſó; æiſſe Getreid-
 chen, von æiſſe; perèſſe Federchen, von peró; víſſe
 Weinchen, von víno.

Die auß ſſe außgehen, bekommen eſſe, und verändern ihr ſſ in ſſ:

ſeſſeſſe Herzchen, von ſeſſe; liſſeſſe Wängchen, von liſſe;
 ſoſſeſſe Söſſhchen, von ſoſſe; jajſſeſſe Eylein, von jajſſe.

So ſind die doppelt Verkleinerten: zèſſeſſe, gnézdſſeſſe,
 véderſſeſſe, okèſſeſſe.

ſſe, íſſe: kravſſe Küſſchen, von krava; babſſe Weibchen, von baba.

Daß ſſe enthált hier neſt der Verkleinerung auß eine
 Geringschätzung.

Daß iye bekommen die Collectiva auf je:

grozdijye Träubchen, von grozdje; perijye Gefiederchen, von perje; listijye Läubchen, von listje; drévijye eine Menge Bäumchen, von drévje. Vielleicht besser grosdijye, zc.

Für einen höhern Grad der Verkleinerung oder Liebloſung verändern einige daß en oder ek in ye, wodurch ſie daß männliche Geſchlecht mit dem ſächlichen vertauſchen:

ſinje Söhnchen, von ſinek; jelenye Hirschlein, von jelenek; lubye Liebchen, von lubek; zobyje Zahnlein, von zoben; zvonje Glöcklein, von zvonen; svédreje Bohrerlein, von svédren.

Und in dieſem Falle declinirt man auch die Lebloſen den belebten Sächlichen gleich: Genit. zvonjeta, zobyeta, zc.

Die auf ye hört man auch ironiſch in einem verächtlichen Sinne: paſtirye ein ſchlechter Hirt; gloveye ein geringer Menſch.

Hauptwörter, die nur im Plural gebräuchlich ſind, werden mit Beybehaltung ihres Plurals verkleinert:

vrata daß Thor, vrátenja; dreva Brennholz, drevanja; usta Mund, uſtana; hláye Hoſen, hláyene; wkarje Scheere, wkárije; viláye Gabel, vileyene.

Die Weiblichen auf e oder i bekommen in der Verkleinerung e:

jaſla Krippe, jaſlene; goſla Geige, goſlene; ſviſla Strohboden, ſviſlene; droxi die Heſen, droxije.

Vergrößerungsformen.

Dieſe drücken meiſtens nebst der Größe zugleich auch die Unſörmlichkeit, Plumpheit und Grobheit auß.

-on, an, in, ak, aq, avt, ot, avs, uh, iha, uha, ex, Männl.
-ana, ina, inka, ula, uwa, avſla, otla, avila, uta, ura, uza, W.

on: hlájón der große Weinkleider trägt.

Jakón, von Jaka für Jakob, gebräuchlicher Jakop.

an: glaván Großkopf.

in: bogatín ein reicher Kerl.

ak: moxák, korenák ein ſtarker Mann.

aq: bahaq ein Großthuer, Prahler.

noſáj Großnaſe; bradáq Großbart.

avt: zmikávt ein Erzdieb.

ot: galjót ein großer, plumper Kerl.

avs: kmetávs ein großer, verächtlicher Bauer.

bernávs ein verächtlicher Sammler.

- drohavs ein großes Stück, von drobitz.
 uh: potepúh ein Landstreicher.
 lenúh ein Faulenzer.
 ogledúh ein Spion.
 iha, uha: pavliha, pavlúha ein Harlekín.
 ex: babex ein Weibernarr.
 sitnex ein lästiger Schmarotzer
 bárklex, burklex, wtórklex ein Ungeschickter.
 ana: glavána Großkopf.
 ina: deklina ein großes Mädchen.
 Marina große Marie.
 inka: bogatinka ein reiches Weib.
 ula: bahúla eine Prahlerin.
 nosúla Großnase.
 uwa: Marúwa groß und verächtlich (Marie).
 avsla: kmetávsla eine verächtliche Bäuerin.
 bernávsla eine verächtliche Sammlerin.
 otla: bernótla — — —
 galjótla ein großes, plumpe Weib.
 avtla: zmikávta eine Erzdiebin.
 uta: klobúta, klofúta ein schlechter Hut.
 ura, uza: babura, babúza ein verächtliches Weib.

Bildung der Eigennamen.

A. Der Eigennamen der Alten.

Die Bildung der aus dem Griechischen und Lateinischen kommenden Personennamen geschieht folgendermaßen:

a) Die männlichen Namen auf es, us und os, welchen ein Consonant vorhergeht, werfen diese Endungen weg: Anchises, Ankiz; Krösus, Krez; Epicurus, Epikur.

Von Markus ist gebräuchlich Marka, in Unterkr. Marko.

Wenn nach Wegwerfung des lateinischen oder griechischen Ausganges harte Consonanten das Wort schließen, so wird vor den letzten das mildernde e eingeschaltet:

Cyros Niper, Pothmos Patem.

b) Die Namen, die im latein. Genitiv verlängert werden, richten sich nach dem Genitiv mit Wegwerfung des is. Die Weiblichen nehmen das a zu sich:

Pallas, antiß:	Palant.	Pallas, adiß:	Palada.
Cicero, oniß:	Hiqeron.	Ceres, eriß:	Herera.
Plato, oniß:	Platon	Venus, eriß:	Venera.

c) Die Männlichen auf *as* mit vorhergehendem *i* oder einem Consonanten, die im Lateinischen *primae declinationis* sind, werfen das *s* weg: Mathias, Matija; Jeremias, Jeremija; Lukas, Luka; Thomas, Toma; heutiges Tages ist gebräuchlich Tomax.

Haben sie vor *as* ein *e*, so bekommen sie für *as* ein *j*: Andreas, Andrej; Neneas, Enej.

d) Die auf *ius* ausgehen, werfen das *us* weg: Moissus, Alojzi; Anastasius, Anastazi; Livius, Livi; Titius, Tiži; Gen. Alojzja, ic.

Von Antonius, Blasius, Ambrosius, Merius sind gebräuchlich: Anton, Blax, Ambrax, Alew.

e) Die auf *aus* oder *eus* ausgehen, bekommen für *us* ein *j*: Archelaus, Archelaj; Mardocheus, Mardohej; Timotheus, Timotej. Für Matej ist heut zu Tage Matevax üblich.

Einige sprechen Mardohej, Andrej, ic.

f) Die Ortsnamen auf *ium* verwandeln diesen Ausgang in *ja*, und werden weiblich: Latium, Lanja; Regium, Regja. Auf ähnliche Art, wie die Eigennamen, werfen auch andere Namen den lateinischen Ausgang weg: testamentum, testament; sacramentum, zakrament.

B. Volksnamen.

Die Namen, die den Einwohnern von Ländern und Dörtern gegeben werden, gehen auf *en*, *an*, *anen* aus; oder haben besondere Ausgänge. Provinzen oder größere Ortschaften werden meistens adjectivisch mit dem Ausgange *sko* gegeben, und setzt man dafür *en*, so bezeichnet man den Bewohner: Krajn-sko Krain, Krajen ein Krainer; Gorén-sko Oberkrain, Goréne ein Oberkrainer; Dolén-sko Unterkrain, Doléne ein Unterkrainer; Wtajer-sko Steyermark, Wtajere ein Steyerer; Slovén-sko Slawenland, Slovéne ein Slawe; Pem-sko Böhmen, Peme ein Böhme.

In Korow-ko Kärnten wird für *ko* das *en* gesetzt: Korowen ein Kärntner. Uko für *sko* hat Litiwko die Gegend von Litay (Litija); in Némwko Deutschland, Mrowáwko Kroatien, Láuwo Italien, Túrwo Türkei, ist *s* mit dem vorhergegangenen *n*, *t*, *h*, *k* in *w* erhoben worden. Sieh Beyw. auf *sk*.

Auch Bewohner kleinerer Dörter werden durch *en* bezeichnet:

Medvode:	Medvode ⁿ ,	Bewohner von	Zwischenwässern.
Wentjerne ^j :	Wentjerne ^j ,	ein	St. Barthlmäer.
Wmarje:	Wmar ^e ,	—	St. Marciner.
Terujina:	Terujine ⁿ ,	—	Terzatschiner.
Wkónjan:	Wkónjane ⁿ ,	—	St. Kanjaner.
Polane:	Polane ⁿ ,	—	Pöllander.

Die vom Lateinischen auf anus und alicus herrühren, behalten vor er auch an und at bey:

Amerikanus: Amerikaner, ein Amerikaner.
Asiaticus: Asjater, Asiate.

(an)

nehmen sehr viele Namen von Dörfern an:

Litija: Liteján, ein Litayer.
Gørje: Gorján, Görjacher.
Samarija: Samareján, Samariter.

Dabey findet Statt

a) die gewöhnliche Consonantenverwandlung vor an (eigentlich jan):

Mokrónog: Mokrónojan, ein Maßensüßer.
Kámnek: Kámnejan, Steiner.
Wentrúpert: Wentrúperjan, St. Ruprecht.
Kolovrát: Kolovrátjan, Kolowrater.
Umerjeta: Umerjetsjan, St. Margarether.
Laknej: Laknejan, Laknizer.
Novo mésto: Novoméjan, Neustädter.
Grad: Graján, Beldefer.

Nach dieser Analogie richten sich auch die fremden Namen mit dem nämlichen Ausgange:

Korint: Korinjan, ein Korinther.
Nanaret: Nanarejan, Nazarether,
Egipt: Egipjan, Egyptier.
Silunt: Silunjan, von Siloe.

b) Die Einschaltung des l auf die Lippenlaute vor an:

Kum: Kumlàn Bewohner des Berges Kum.
Dob: Doblàn ein Sieder, auß der Pfarr Sich.

So auch die Fremden: Rimlàn ein Römer; Najmlàn, Sodomlàn, Hivlàn, von den bibl. Städten Naim, Sodoma, Hivim mit Wegwerfung des hebräischen Plurals im.

Die Ortsnamen mit dem adjectivischen Ausgange ovo bekommen yan:

Krákovo: Krákovjan, ein Krakouer.
Ternóvo: Ternóvján, Ternouer (Tirnauer).

Diesen Ausgang lieben auch einige auf p:

Kròp: Kropjan ein Kroyer.

Dieser bestehet auß er und an; Krakover, Ternover wird noch gehört.

(an oder aner)

bekommen nur wenige:

Ig: Ieán oder Ieánan ein Igger, auß der Pfarr Igg.
Trébnò: Trebánjan ein Treffner, auß der Pfarr Treffen.

Besondere Ausgänge haben :

Türk, ein Türke;	Grek, ein Grieche.
Kroat, ein Kroat;	Franjoz, ein Franzose.
Kojevav, ein Gottscheer;	Estrajhar, ein Oesterreicher.
Rus, ein Russe;	Polak, ein Pöble.
Lah, (für Vlah) ein Wallache,	jezt ein Italiener.

C. Feminine.

(ka)

Bekommen a) die auf en :

Goréneŋ :	Gorénka,	eine Oberkrainerinn.
Doléneŋ :	Dolénka,	Unterkrainerinn.
Wtajereŋ :	Wtajerka,	Steyererin.
Slovéneŋ :	Slovénka,	Slawinn.
Némeŋ :	Némka,	Deutsche.
Pémeŋ :	Pémka,	Böhmin.
Medvódeŋ :	Medvódka,	von Zwischenwässern.
Wkonjáneŋ :	Wkonjánka,	St. Kanzianerin.
Poláneŋ :	Polánka,	Pölanderinn.

Von Krajneŋ ist Krajnka und Krajníŋa,
von Koróweŋ, Korówa und Korowíŋa üblich.

b) alle auf an oder anŋ :

Liteján :	Litejánka,	eine Litayerinn.
Gorján :	Gorjánka,	Börjacherinn.
Samareján :	Samarejánka,	Samaritin.
Lakneŋàn :	Lakneŋánka,	Laknizerinn.
Doblàn :	Doblánka,	Eicherinn.
Ixáneŋ :	Ixánka,	Iggerinn.

c) Fast alle Hauptwörter auf en oder an :

pomagáveŋ :	pomagávka,	Gehülfsinn.
uŋeneŋ :	uŋenka,	Schülerinn.
zajŋ :	zajka,	Hase (Weibchen).
uŋinkoveŋ :	uŋinkovka,	Fink (Weibchen).
tlajàn :	tlajánka,	Robaterinn, zc.

Doch hat :

pléveŋ :	plévíŋa,	Fäterinn.
ŋeneŋ :	ŋeníŋa,	Schnitterinn.
júneŋ :	jeníŋa,	junge Kuh.
ŋébeŋ, (ŋrebeŋ) :	ŋebíŋa,	Mutterfüllen.

d) noch einige andere :

quváj :	quvájka ,	Wächterinn.
mrámor :	mrámorka ,	Weinfräß.
médved :	medvédka ,	Bärinn.
sternad :	sternadka ,	Emmerling (Weibchen).

(ija)

bekommen a) nur wenige Volksnamen :

Hrovat :	Hrovatija ,	Kroatinn.
Krajneŭ :	Krajnija ,	Krainerinn.
Korowaj :	Korowija ,	Kärntnerinn.

b) alle auf nik :

svetnik :	svetnija ,	Heilige.
oblastnik :	oblastnija ,	Gewalthaberinn.
pomočnik :	pomočnija ,	Helferinn.

Aus nek wird neja :

najemnek :	najemneja	Tagelöhnerinn.
stvárnek :	stvárneja ,	Schöpferinn.
gréwnek :	gréwnneja ,	Sünderinn.

c) Die auf ár :

platnár :	platnarija ,	Leinwandhändlerinn.
lonŭjár :	lonŭjarija ,	Hafnerinn.
svenár :	svenarija ,	Schweinhirtinn.
ovŭjár :	ovŭjarija ,	Schafhirtinn.

Von gospodár ist gospodína Hausfrau.

Ist das ar tonlos, so wird e für i geschrieben :

mlinar :	mlinarneja ,	Müllerinn.
mewetar :	mewetareja ,	Unterhändlerinn.
mókar :	mókarneja ,	Mehlhändlerinn.
óglar :	óglarneja ,	Rohlenbrennerinn.
rómar :	rómareja ,	Wallfahrterinn.

Man hört meistens nur mlinarneja, wie oben Trébánŭ, ohne e vor ŭ.

d) Die auf áy :

kováy :	kovayija ,	Schmiedinn.
beráy :	berayija ,	Bettlerinn.

e) noch manche mit verschiedenen Ausgängen :

tovarw :	tovarwija ,	Gefährtinn.
drug :	drugija ,	Begleiterinn.
golob :	golobija ,	Täubinn.

osel :	osliņa ,	Eselinn.
perjātel :	perjāleņa ,	Freundinn.
pastir lautete einst paster, und davon ist pastariņa Hirtinn ;		
daß e in a, wie pes, pāsji, yteknite, vtāknem, ic.		

(ena, ja)

bekommen :		
Türk :	Türkema ,	Türkinn.
Græk :	Grækema ,	Griechinn.
Franġóž :	Franġóžema ,	Französin.
Rūs :	Rūsena ,	Russin.
Polák :	Polákema ,	Pöhlinn.
ġlovek :	ġlovekema ,	Weib.
graf :	grafena ,	Gräfinn.
æpān :	æpāna ,	Supaninn.

Man gibt dem Zunamen des Mannes die Endung ka, ŋa, iņa, ovka, la, ula, um dadurch dessen Frau zu bezeichnen :

Konġina, dessen	Frau	Konġinka.
Búwel, —	—	Búweika.
Jeklín, —	—	Jeklínka oder Jeklínovka.
Walomón, —	—	Walomónka.
Búġar, —	—	Búġarņa.
Mrastar, —	—	Mrastariņa.
Kolár, —	—	Kolariņa.
Prápratnek, —	—	Prápratneņa.
Rázpotnek, —	—	Rázpotneņa.
Górnek, —	—	Górnekovka.
Zagøreņ, —	—	Zagøreņevka.
Ræxen, —	—	Ræxenovka oder Ræxenka.
Biwter, —	—	Biwtrovka.
Smolè, —	—	Smoletovka oder Smoléla.
Osolè, —	—	Osoletovka oder Osoléla.
Volk, —	—	Volkúla.

V.) Zusammengesetzte Substantive.

Die Kennwörter werden zusammengesetzt am häufigsten a) mit Präpositionen, s. Formen der Vorwörter.

b) Mit Adverbien, häufiger mit ne, seltener mit andern :	
neġást, Unehre.	nedéla, Sonntag, von ne-délate.
nesreņa, Unglück.	nehvalænost, Undankbarkeit.
neznánost, Unkenntniß.	nevédnost, Unwissenheit.
neúmnost, Dummheit.	nesnága, Unsauberkeit.
nevera, Unglaube.	nevola, Unwille.
nemilost, Ungnade.	blagoslòv, blagoðár, Segen.

c) Mit Fürwörtern und Zahlwörtern:

téden, Woche, von te (ta) und den (dan).
 samogláven, ein Eigensinniger.
 samomòr, Selbstmörder.
 samóstrel, Schießbogen, Billichfalle.
 samokólneŭa, Schutt-Truhe.
 samoròk, der Einhändige.
 samoúk, der ohne Lehrer etwas erlernt.
 samopridneæ, ein Eigennütziger.
 trínog, Dreyfuß, ein Grausamer.
 steklas, auch steklasa, Treppe, von sto und klas.
 stánoga, Hundertfuß, ein Insekt, von sto und noga.
 stolétje, Jahrhundert.
 vsegamogojnost, Allmacht.
 vsegapriŭejojnost, vsegapriŭnost, Allgegenwart.
 vsegavedojnost, Allwissenheit.

d) Mit Beywörtern, die den unbestimmten Ausgang o annehmen:

hudoúrnek, Wildbach. belogláven, Weißkopf.
 staroveren, Altgläubiger. gologláven, dessen Kopf unbedeckt.
 krivoveren, Kezer. gardogled, ein Schelsüchtiger.
 pravoveren, Rechtgläubiger. dobromisel, Wohlgemuth, (origanum).
 hudodélnak, Uebelthäter.
 dobrovólen, Freywilliger. terdovrátnek, Halsstarrer.
 beloúwka, eine Art Wasserschlange, von bél und uho.

e) Mit andern Nennwörtern, die gar oft den Vocal o anhängen:

médved, Bär, von med und jed.
 senosék, Mähder, von seno und séqa.
 senoæet, Bergwiese.
 vinógrad, nógrad, Weingarten.
 kervotòk, Blutfluß.
 robzèl, (robida), Brombeerstaude.
 kolovòz, Wagengeleise, Fahrweg.
 moŭvirje, Morast, von mok und vir.
 kolóvrat, Spinnrad, von kolo und vertite.
 letopes, Jahrbuch.
 mesopúst, púst, Fuschina.
 vójvoda, vájvoda, Heerführer.
 vnebohòd, Himmelfahrt, von v-nebo-hod.
 konedíræn, Schinder.
 ŭervojéd, ŭervojédena, Wurmfisch.
 vodotòk, vodotòŭ, vodotèqena, Rinnsaal.
 bratomòr, Brudermörder.

wkodoželnost, Schadenfreude.
svetomer, Feldmesser.
slamorežen, Strohschneider.

f) Mit Verbiß, doch meistens nur für eigene Namen der Personen und Spitznamen:

Vladislav, Vratislav, Vladimir, ic.
vertoglav, Schwindelkopf, Wendehals.
serboritan, der unruhig sitzt.
neznabog, ein Heide, der Gott nicht kennt, (Böhm.).
tresorepka, Bachstelze.

Die deutschen Zusammensetzungen ersetzt der Krainer a) durch einzelne Hauptwörter, b) durch einzelne Beywörter, c) durch Aufßung des Bestimmungswortes in ein Adjectiv, oder d) durch Umschreibung.

- | | |
|--|-------------------------------------|
| a) Morgenstern, danija. | Goldschmid, zlatár. |
| Kaufmann, kupèj. | Thiergarten, zverinák. |
| Selbsucht, zlatènerja. | Bockshaut, kozlovena. |
| Glockengießer, zvonár. | Zimmermann, tesár. |
| Erbsenstroh, gráhovena. | Handschuh, rokována. |
| Salzfaß, solnija. | Graßmücke, pénerja. |
| Glockenthurm, zvonik. | Stiefmutter, majaha. |
| Tischtuch, pert. | Handtuch, traqa. |
| Nachtigall, slaverj. | Dachfenster, lina. |
| Strohsack, slamnerja. | Strohhut, slamnek. |
| Schaumlöffel, pénernerja. | Mostbirnwein, tepkovarj. |
| Leinwandhändler, platnár. | Schüsselgestell, sklédnek. |
| b) Mannsbild, moške. | Weibsbild, ženska. |
| Hausgenosse, hiwna. | Zimmermensch, hiwna. |
| Bösewicht, hude, hudír. | Kuchelmensch, kuhneska. |
| c) Hausbrot, domaj kréh. | Weizenmehl, pwenitjna móka. |
| Elfenbein, slonova kost. | Fuchspelz, lesijja wávba. |
| Meerwasser, morská voda. | Fahrweg, vøzen pót. |
| Gerstenbrot, jeymenov kréh. | Rindfleisch, goveje mesó, govèdena. |
| Fuchschwanz, lesijji rep. | Taufstein, kersten kamen. |
| Kreuzweg, križev pot. | Hühnerauge, kurje okó. |
| Taufschein, rojin list. | Hauptstraße, velaka njésta. |
| Kalbfleisch, teleqje mesó, teletana. | |
| d) Haus Schlüssel, kluy od hiwe. | Reitpferd, kon za jéko. |
| Schlüsselloch, lukna za kluy. | Schiffmühle, malan na yelnéh. |
| Mehlspeise, jed iz moke, auch mojnata jed, aber nicht mokojéd. | |

VI.) Bestimmung des Geschlechtes.

Nach der Bedeutung sind alle Nennwörter männlich, die einen Mann, weiblich aber, die eine Weibsperson bezeichnen:

moж Mann, gospód Herr, vojvoda Herzog, sin Sohn sind männlich;

жéна Frau, Weib, mate Mutter, hqi Tochter, devina Jungfrau sind weiblich.

Nach den Endlauten lassen sich allgemeine Regeln ohne Ausnahme nur folgende geben:

1) Alle Wörter, die sich auf j, њ, g, h und k endigen, sind männlich:

kráj, der Rand.	roj, der Schwarm.
kej, kiњ, der Schlägel.	svineњ, das Bley.
róg, das Horn.	dróg, eine Stange.
máň, das Moos.	práh, der Staub.
sák, das Fischnetz.	strók, die Hülse.

2) Weiblich sind:

a) Die im Singular auf a ausgehen:

tráva, das Gras.	koжа, die Haut.
vera, der Glaube.	kopina, Heckenrose.

Auf männliche Personen darf diese Regel nicht ausgedehnt werden: oja der Vater; starawina ein Vorgesetzter, Director eines Hochzeitgelages; sluga der Knecht; opróda der Waffenträger; Marka, Luka, Matija, u. sind ihrer Bedeutung wegen männlich.

b) Alle Mehrsyblige auf ast, ost, ust, azen, ezen:

powast, Gespenst.	oblast, Gewalt.
náglost, Schnelligkeit.	uženóst, Gelehrsamkeit.
jelust, Kinnbacken.	perkazen, Erscheinung.
lubezen, Liebe.	bolézen, Krankheit.

3) Alle Wörter auf e und o sind sächlich:

tele, das Kalb.	liњe, die Wange.
vino, der Wein.	blagó, die Waare.

Mehrere als: zaspane der Schlafwand, Schläfer; nemarne Faulenzler; oje der Vater; Jóже, Anže, Lavre, Jenko, Benko, u. sind vermöge der Bedeutung männlich.

Bei einerley Ausgange sind einige männlich, andere weiblich:

Männl.	Weibl.
krøv, pokrøv, Deckel.	kerkev, Kirche.
zób, Zahn.	skerb, Sorge.
klöp, Zecke.	klöp, Bank.
køsem, Bund.	pésem, Lied.
stán, Stand, Lager.	strán, Seite.
køl, Pfahl.	sól, Salz.
mír, Friede.	zver, Bild.
med, Honig.	sterd, Honig.
prót, Gerte.	práprat, Farnkraut.
móst, Brücke.	kóst, Wein.
jéz, Behre.	vez, Band.
polæ, Schnecke.	læ, Lüge.
klás, Kehre.	vás, Dorf.
kow, Korb.	mew, Maus.
obróy, Reif am Fasse.	nóy, Nacht.

Was ist hier Regel und was ist Ausnahme?

Mit dem Ausgange auf v sind die meisten weiblich; jedoch sind folgende männlich:

qerv, der Wurm.	hlév, der Stall.
lév, der Löwe.	rokáv, der Kermel.
odév, die Bedeckung.	kov, Schmiedearbeit.
rov, der Graben.	nráv, die Sitte.
oströv, die Insel.	löv, die Jagd.

Man merke folgende weibliche, auf:

b: skerb, Sorge.

p: klöp, die Bank, kóp, das Hauen, in den Weingärten.

m: pésem, Lied.

n: dlan, die flache Hand.

stern, Wintergetreide.

jesen, der Herbst.

povóden, für povodna, Ueberschwemmung.

l: sól, das Salz.

jel, Tanne.

mísel, Gedanke.

piyal, Pfeife.

zibel, Wiege.

globél, Vertiefung.

xel, Kernte.

bil, Splitter.

mel, das Mahlen.

basen, die Fabel.

strán, die Seite.

jáblan, für jáblana, Apfelbaum.

Ueberschwemmung.

derhál, Anhang, Gesindel.

kopel, Bad.

perhál, Ledertasche.

rál, das Pflügen.

xevál, Thier.

krepel, ein Stück Holz.

verzel, Zaunöffnung.

zel, Pflanze.

kál, Keim.

- r: zver, Wild.
vjer, Nachteule.
- d: sterd, Honig.
med, Kupfer.
pomlád, Frühling.
spóved, Beicht.
odpóved, Absagung.
napóved, Ansagung.
sewmád, trockne Reiser.
plaujád, eine Fläche.
- t: práprat, Farnkraut.
nèt, Faden.
plát, Seite.
yjet, Bürste.
lekát, Ellenstab.
mlát, für mlayav, Dreschzeit, das Dreschen.
smert, Tod; postát, eine Reihe (bey der Feldarbeit).
senoxet, Wiese; smet, ein einzelnes Stück von Aufkehricht.
pólt, die Farbe der Haut, oder die Haut selbst am lebendigen Leibe, allenfalls auch die Sinnlichkeit, das Fleisch (Franzöf. la chaire); bey Ribnerja sagt man: to téle imá yverno polt, dieses Kalb ist von schwarzer Haut; do pólte sem moker, ich bin naß bis an die Haut.
- st: kóst, Bein.
koríst, Nutzen.
óst, Stachel.
pest, Faust; und überhaupt die von Zeitw. Abgeleiteten:
mást; Fett.
pást, Falle.
yjást, Ehre.
slást, Wohlhust.
vést, Gewissen.
povést, Erzählung.
- 3: vez, Band.
réz, Unze, Viertelfund.
- æ: láæ, Lüge.
sveræ, Baummark.
- s: vás, Dorf.
steklas, Trespe.
ós, Achse, (auch Mehrenspize, daher das Collective osja)
- w: uw, Laus; koków, Henne; mew, Maus.
- stvár, Geschöpf.
reber, Anhöhe.
- jéd, Speise.
ped, Spanne.
æerd, Wiesbaum.
zapóved, Geboth.
prepóved, Verboth.
zelenád, Grünicht.
gnilád, Faulicht.
kád, Wanne.
- gnát, Schinken.
pámet, Vernunft.
rèt, der Hintere.
yjetert, Viertel.
lákot, für lákota, Hungersnoth.
- plást, Schichte.
obist, Niere.
pèrst, Dammerde.
- obrèst, Zinse, Interesse.
rást, das Wachsthum.
lás, Eigenthum.
strást, Leidenschaft.
svést, Zuversicht.
zavíst, Meid.
- gáz, Schneebahn.
gréz, Morast.
- rèæ, Rocken.
góæ, Dreschel, oder Jochriemen.
- gós, Gans.
zínés, Gemischtes.
- uw, Laus; koków, Henne; mew, Maus.

u: nóy, Nacht.	tey, Anwelle.
lúy, Licht.	móy, Stärke.
pomóy, Hülfe.	pey, Ofen.
póy, Riße.	reý, Sache.

Einige kommen im männlichen und weiblichen Geschlechte vor: pot der Weg, ist in Oberkrain des weibl. und in Unterkr. des männl. Geschlechtes; sexen Kloster, ist hingegen in Oberkr. (wo man auch sexem hört) männlich, in Unterkr. weiblich. In beyden Fällen hat der Unterkr. das Altflawische für sich.

Pot der Weg, und kot der Winkel, sind im Plur. auch im sächlichen Geschlechte beynahе durchgehends üblich: pota, kota.

Bestimmung des Geschlechtes der Plurale.

Viele Nennwörter sind entweder nur im Plural gebräuchlich, oder sie kommen doch viel seltner im Singular vor. Gewöhnlich werden im Krainischen die Wörter im Plural gebraucht:

1) Wenn sie ein aus zwey symmetrischen Theilen oder Seiten bestehendes Ganze bezeichnen, wie z. B. eine Gabel, die aus zwey Zacken besteht: vile, vileſe, vileſeſe, nach Verschiedenheit der Größe. Dergleichen noch übliche Plurale sind:

Männliche:

latke, die Waden.	senſe, die Schläfe.
herbte, eine Art Leiter.	konſe, der Zwirn.

Weibliche:

vile, Hengabel.	vileſe, Eßgabel.
gráble, der Rechen.	kléye, die Zange.
wkárje, die Scheere.	burkle, Ofengabel.
dereze, Schuheisen.	svítarje, Unterhosen.
nawké, ein Trog.	státve, Weberstuhl.
kodúne, Wiege, Trog.	hláye, Hosen.
plúxne, Flugräder.	steje, Ofenwand.
jasle, die Krippe.	uleſe, enger Weg, Gasse.
dure, die Thür.	ustnarje, Lippen.
perse, Brust.	oberve, Augenbraunen.
sení, senke, der Schlitten.	gosle, die Geige.
ſepi, Dreschel.	svísle, Strohboden.

Sächliche:

usta, der Mund.	vráta, das Thor.
jetra, Leber.	plúca, Lunge.
kóla, vierädriger Meierwagen.	

2) Wo mehrere einzelne Dinge beisammen sind, in welchem Falle der Plural die Collectiva ersetzt:

Männliche:

mlinʒa, eine Art Kuchen.	æganʒa, der Sterz.
bobke, bohnenförmige Schmalzkuchen.	rezanʒa, Nudel.
metlâji, Egelkrankheit.	otrobje, Kleyen.
gostoxirʒa, Siebengestirn,	bodlâji, Relik.
gostosevʒa, Gluckhenne.	lewâji, Räude, Schwindflechte.
	stotina, Hunderte.

Weibliche:

bukve, Buch.	greʒa, Morast.
bile, Todtenofficium.	mekine, Kleyen.
kolina, ein Geschenk an Fleisch und Würsten.	toplina, Warmbad.
tropine, Treber, Schmalz- drüsen.	péne, Schaum.
ikre, die Finnen.	pomije, das Spühlicht.
kozæ, die Blattern.	konopke, der Hanf.
gârje, die Krägen.	pléve, Spreu.
stópe, Stampfmühle.	skrúmbe, eckelhafte Geschwüre.
vine, Fegfeuer.	mezine, Morast.
smeti, Nußkehricht.	ostudnezje, Petetschen.
gosti, der Schmauß.	zjede, Gefresslicht.
	okove, Beschläge.
	droxi, die Hefen.

Sächliche:

drava, Brennholz.	ta, Boden.
-------------------	------------

VII.) Bildung der Adjective.

Die Beywörter, sie mögen aus reinen Wurzelwörtern bestehen, oder abgeleitet seyn, haben nebst der allgemeinen Bezeichnung des Geschlechtes (—, a, o e) auch noch im Männlichen den bestimmten Ausgang z:

1) M. — z,	W. — a,	Œ. — o.
zdráve,	zdráva,	zdrávo.
2) M. — i,	W. — a,	Œ. — e.
bœxi,	bœja,	bœje.
(Altfl. bœxij,	bœija,	bœije).

Man sagt noch: bœxi groß das heilige Grab; bœja póť Wallfahrt; übrigens aber nur bœxi göttlich.

Die Dehnung des Vocals vor der Declinationsfylbe und das End-z im M. ersetzt den bestimmten Artikel anderer Sprachen:

Ist euer Bruder gesund, bey Leben?
Je vav brat zdráv, æiv?

Der gesunde Mensch braucht keinen Arzt:
Zdráve qløvek ne potrebúje zdravnika.

Der durch die Dehnung des Vocals vor der Declinationsfylbe ersetzte bestimmte Artikel fordert zugleich die Erhebung des o in o und des e in e: vesøk hrib ein hoher Berg, vesóke hrib der hohe Berg; zeléno drévó ein grüner Baum, zeleno drévó der grüne Baum.

Keine Wurzelwörter,

oder doch nur solche, die im Weibl. den Ausgang a, und im Sächl. o annehmen:

v: nov neu, lév linß, sív grau, prav recht, kriv krumm, gotóv bereit, fertíg, plav blau.

b: lúb lieb, sláb schwach.

p: lép schön, slép blind, skóp karg, tóp (tup) bloß.

m: hróm lahm, ném stumm, sám allein, stern steil.

n: un anderer, poln voll, lén träge.

l: bel weiß, mil gnädig, zal prächtig, qél ganz, gol bloß.

r: jár Frühlings-: jára reæ Frühlingsbrocken, stár alt.

d: ràd gern, willíg, húd schlecht, schlimm, mlád jung, tèrd hart, gèrd häßlich, sed (sednast, sejnast) grau, abgelegen.

t: lut schlimm, herb, sèt satt, svèt heilig, æelt (æeltov) gelb, ranzig.

z: berz (berzen) eifertig, bliz (bliæen) nahe, derz (predæzen) frech.

s: bós barfuß, lis (lisast) gestreift, ves all, sämmtlich.

st: púst wüst, íst (tist) derselbe, tólst fett, qúst rein, góst dicht, prost (perpróst) einfältig.

g: pég (pégast) gefleckt, nág nackt, blág edel, dòlg lang, mnóg vielfach, drág theuer.

h: tih still, suh trocken, gluh taub.

k: ják stark, brav.

Abgeleitete Beywörter.

Bermitteltst der angehängten Ausgänge M. — (für den bestimmten Artikel z) W. a, S. o (auf die engeren Grundlaute folgt im Sächl. immer e für o) werden Beywörter gebildet:

a) Von den Mittelwörtern :

- 1) Präsens: molqèy schweigend, verschwiegen: molqèy
 tjløvek.
 bodèy stehend; ægèy heiß, brennend.
 derèy reißend, grimmig; polzèy schlüpfrig.
 bojèy furchtsam; leæèy liegend.
 stojèy stehend; vlejèy zäh. Bey jeder Verlängerung geht
 das è vor y in e über: stojeye, stojeyea, stojeye.
 pereye wegen heißer Brand; tekóy laufend.
 umirajóy sterbend; delajóy arbeitend.
 umarjóy sterblich; vróy siedend, heiß.
 mogóy möglich. Einst hieß mogóy mögend, mächtig,
 wofür jetzt das verlängerte mogoyen üblich geworden ist:
 Dalm. Luk. 1, 49. 52. On te mogoye dõle pehá; und
 in der Bedeutung möglich, Matth. 19, 26. schreibt er eben-
 falls mogoye.

2) Präteriti, nur bey einigen gebräuchlich :

pogørel abgebrannt: pogoréla hiwa.
 prepérel vermodert: preperélo plátno.
 vrèl gesotten, siedend heiß: vréla kawa.
 zrel, zréla zeitig; vél, vela weß.
 gníl gefault, faul; ozebel erfroren.
 ostal geblieben; stekal entlaufen, wüthig.

3) Passivi :

uyèn gelehrt: uyèn móæ; najden gefunden.
 prodán verkauft; véræen geworfen.
 umit gewaschen; ægán gebrannt.
 vzet genommen; zgublèn verloren.
 jèden geessen; odét bedeckt.
 znan bekannt; tkán gewebt.

b) Von Nennwörtern, doch nur in Zusammensetzungen :

bóg: ubog arm, elend.

gláva: razogláv, gologláv unbedeckt; svojogláv, samogláv,
 terdogláv halstfarrig, eigensinnig; debelogláv von die-
 sem Kopfe; sivogláv von grauem Kopfe; vertogláv
 schwindlich.

uho: samouh eigensinnig, dolgoúh von langen Ohren.

ústa: werokóust breitmündig, Biessprecher.

oko: qernook von schwarzen Augen.

zob: brezòb der ohne Zähne ist; qernozeb von schwarzen
 Zähnen.

rog: samoròg einhörig.

roka: goloròk dessen Hände unbedeckt.

noga: wtironòg vierfüßig; terdonòg von festen Füßen.

las: dolgolàs, sívolàs, yernolàs, von langen, grauen, schwarzen Haaren.

rèt: serborèt unruhig.

So auch zlat golden, von zlatò.

c) Die Possessiva nàw unser und vàw euer, von nàs, vàs, durch Verwandlung des s in w; jow bey Appetit, von jaste; tèy nüchtern, (woher?): nüchtern trinken, na teyje pite; nüchtern essen, oteujàte se.

Die im Männl. nur mit dem bestimmteren Ausgange z (nach dem j wird i für z gehört) vorkommen, sind nebst divji wild, sine blau (sine kamen blauer Kalkstein), male der kleine, noch folgende:

- 1) Die Ordnungszahlen: perva der erste, druga der zweyte, tretji der dritte, yeteràte der vierte, zc.
- 2) Die Comparative: lépwa der schönere, starji oder starwa der ältere, slabji oder slabwa der schwächere.
- 3) Die Präterita: pozablivwa der vergessen hat, bívwa der gewesen ist, nosívwa der getragen hat, umérwa der Verstorbene.
- 4) Einige veraltete mittelst z abgeleitete Adjectiva, die sich bey uns nur an mehreren eigenen Namen erhalten haben:

Von vino:	Vine verh,	Weinberg.
Marten:	Martínz verh,	Martinsberg.
—	Martina vas,	Martinsdorf.
kamen:	Kamna goríja,	Steinbühel.
bruno:	Bruna vàs,	Balkendorf.
Pavel:	Pavla vàs,	Paulsdorf, zc.

So ist von drug Begleiter, druga der andere, der zweyte, gebildet worden.

- 5) Die mittelst ji, ja, je von Gattungsnamen lebender Wesen, besonders der Thiere, gebildeten Beywörter: So ist bòæji von bog, otròuji von otròk, vràæji von vrag, gebildet worden. Diese Form entspricht dem Genitiv anderer Sprachen: sin bòæji Sohn Gottes; oder dem bestimmenden Nennworte in deutschen Zusammensetzungen:

Von riba:	ribja kost,	Fischgräte.
krava:	kravje mléko,	Kuhmilch.
jelen:	jelenji rog,	Hirschhorn.
kure:	kurje okò,	Hühnerauge.
gàd:	gàdja zaléga,	Ratternbrut.
labúd:	labudje peró,	Schwannensfeder.

Von govédo:	goveje mesó,	Rindfleisch.
køza:	kózje mléko,	Ziegenmilch.
gos:	gosja mást,	Gansesett.
pás:	pásja glava,	Hundskopf.
mèw:	miwja lukna,	Mäuseloch.
ovŋa:	ovŋji sár,	Schaffkäse.
zajŋj:	zajŋja kóxa,	Hasenbalg.
múha:	múwja nóga,	Fliegenfuß.
vòlk:	vólyji zób,	Wolfszahn.
ptèy:	ptiŋje gnèzdo,	Vogelnest.
katŋa:	kauji lev,	die abgestreifte Schlangenhaut.

So auch teleŋji Kalbs-, von téle, teléta, obyji der Gemeinde gehörig, von ob und dem veralteten veuf Sache.

Einige dieser Adjective nehmen andere Ausgänge an, als:

ov:

Von médved:	medvédova koxa,	Bärenhaut.
rák:	rákov kámen,	Krebsstein.
sløn:	slønova kost,	Elfenbein.
kært:	kertov sléd,	Maulwurfsspur.
jázberŋ:	jazberŋeva mast,	Dachsfette.

ovsk:

Von vol:	volóvsk vóz,	ein Ochsenwagen.
	volóvska voz,	der Ochsenwagen.
øsel:	oslóvske uøesa,	Eselöhren.
køzel:	køzlóvska koxa,	Bocksfell.

sk:

Von køn:	kónska opráva,	Pferdegeschirr.
ævina:	ævinska réja,	Biehzucht.
svene:	svensk hlév,	Schweinestall.

Mitteltst j scheint bréja, bréje tråchtig, gebildet zu seyn; davon das Verbum bréjate, vbréjate se tråchtig werden. Die Stammsylbe ist bre, die auch in bréme die Last, vorkommt. Griechisch βρος, βρυς. Unser brej, im Böhmischen brézi, setzt einen veralteten Bildungslaut der Adject. auf d voraus, wie bléd bleich, von bél, im Latein. idus: calidus, tepidus; wo also unser j und das böhm. z aus d entstanden ist, wie sonst gewöhnlich. Nicht auch ptuj, fremd, eben so von put, pot? Kroat. putujem ich wandere (peregrinor), putni (peregrinus). Man hört zwar in der jezigen Volkssprache nur tuj, und nicht mehr ptuj, so wie auch tèy, tiŋa, für ptèy, ptiŋa Vogel.

Vermittelt der Ausgänge M. oj, W. oja, oja, S. oje, oje sind die Possessiva von den persönlichen Fürwörtern und die Beywörter von dva, obá, tri gebildet worden:

mój, mōja,	mōje,	mein,	meine,	mein.
tvój, tvōja,	tvōje,	dein,	deine,	dein.
svój, svōja,	svōje,	sein,	seine,	sein.
dvój, dvōja,	dvōje,	zweyerley.		
obój, obōja,	obōje,	beyderley.		
trój, trōja,	trōje,	dreyerley.		

Aber auch vermittelt der Grundlaute v, p, m, n, l, r, t, st, sk, w, y, h, k werden Beywörter gebildet, welchen Grundlauten oft bewegliche Vocale z und á, aber auch unbewegliche a, o, o, e, e, i vorgesetzt werden:

v, av, av, ov, ev, iv.

v: æiv lebendig, von æijem (æevim).

rejáv rostig, braun, von reja.

av: mártav, mártva, mártvo todt, von mréte.

qerstav (qvèrst) frisch, fest.

trézav nüchtern; plítev feicht; plesnev schimmlicht.

av: kerváv blutig, von kerv (kri); piwkav wurmfichtig; luskav, luskava mōka, feines Heidenmehl; berláv blödsichtig, von berléte; snetjav brandig, von nete zünden; hripav heiser, heisch; moláv voll Milben; yezáv wessen, von kdo Genit. kogá, qigar; onegáv, oder onegav, Weibl. onáv, dem Ding, der Ding gehörig, vom Genit. onegá, onega, oné.

ov: bobóv von Bohnen, von bób; boróv kiefen, von bor, boróven; bukov büchen, von bukev; hrástov eichen, von hrast; dóbov eichen, von dob; jelóv tannen, von jel; brezov von bréza: seróv roh, ungekocht; smrékov fichten, von smréka; jeymenov aus Gerste, von jeymen; lipov von Lindenholz; merjesnov von Lerchenholz; viwnev rōthlichblau, violett, von viwna Weichsel; qrewnev, qewnev, von Kirschen.

ov, ova, ovo (nach engeren Grundlauten ev, eva, evo) wird männlichen Kennwörtern, womit Personen bezeichnet werden, angehängt, um Possessiva zu bilden:

gospódo, ova, ovo, des Herrn.

Davidov, ova, ovo, Davids.

Petrov brat, Peters Bruder.

Petrova huj, Peters Tochter.

Petrovo déte, Peterss Kind.
 negov, sein, vom Genit. nega.
 nihov, ihr, vom Genit. nih.
 králev, eva, evo, des Königs.

vor ev übergeht ij in y:

hlaptev, eva, evo, von hlapetj Knecht.
 ova oder eva im Plural bedeutet Familien:
 sosédove, die Familie des Nachbars.
 Otokarjeva, die Familie des Otokar.
 strijeva, die Familie des Wetters.

ev: kralév königlich: kraléva hiwa königliches Haus.

iv: uviv läufig, von uv; nagajiv frohig, von nagajate, nagodite; milostiv gnädig, von milost; lubezniv liebenswürdig, von lubezen; snetiv brandig, von snet Brand, nete; zapeliv verführerisch, von zapelate; smetiv unrein, unausgeleht, von smet; qerviv voll Würmer, von qerv; lexniv lügenhaft.

Mehrere nehmen des Wohllautes wegen ein l auf:

premagliv überwindlich, von premagate; qestiliv verehrungswürdig, von qestite; odpustliv verzeihlich, von odpustite; zmerzliv was leicht erfriert, von zmerznite; zaneqliv nichtswürdig, von zaneqevata; strawliv schreckbar, von strawite; prepirliv streitsüchtig, von prepirate se; zabavliv der gern Handel anzettelt, von zabavlate; zaderæliv hinderlich, von zaderæate; zaduwliv erstickend, von zaduwite; zapravliv verschwenderisch, von zapravlate; smerdliv stinkend, von smerdéte; zderæliv enthaltsam, von zderæate; sramoæliv schamhaft; dvoðmliv zweifelhaft, von dvoðmite (dvoðumite) zweifeln; sumliv argwöhnisch, von sumite argwöhnen; põmliv eingedenk, von põmnite; odjenliv nachgiebig, von odjenate; toæliv träge, verdrießlich, von toæite; pozabliv vergeßlich, von pozabite; zavidliv neidisch, von zavidate; nevovliv neidisch, von ne vovite; postrææliv bedienfam, von postrææem.

Bey den meisten Beyw. auf liv wird der Ton beliebig auf das i in liv oder auf die Stammsylbe gesetzt, in welchem letzteren Falle das liv wie lev lautet: zaprávlev, zaderælev, oder zapravliv, zaderæliv.

Auf p und zwar up ist das einzige gorúp, auch gorjúp bitter, herb, von gor-ek, welches letztere bey uns warm, bey andern Slawen aber bitter heißt, (gorjè, gorqija Senf.)

m, em, om (veraltet): znam, a, o, bekannt, daher znamme Kennzeichen, jetzt znan, a, o; vidan, vidliv

sichtbar für videm, a, o; lakomen geizig, für lakom, von lakate anfechten.

n, an, en, en, en, en, en, in.

n: nekdan ehemalig, von nekđaj; sedán, auch zdán, jezig, gegenwärtig, von zdaj; tedán damalig, von tedaj; jutran, jutren morgig, von 3-jútra, 3jutra; auch 3jutre; nótran, auch notren innerer, von 3-notraj und 3notre darin; vnán äußerer, von zunaj, vne draußen; vjeran, vjeren und vjereven gestrig, von vjeraj, vjere. So auch vsakdan, auch vsakdauren täglich, immerwährend, von vsakda, vsakđaj immer; oder von vsak und dan? Einige sprechen nekđajn, jutreja, ic.

an: pijan betrunken, von pijem; zaspán schläfrig, von spate.

en: ognen feurig, von ogen; meglén nebligt, von meglá; voden wässerig, von vóda; persten irden, von perst; svenjen bleyern, von svinen; lesen hölzern, von lés; usnen ledern, von úsne; ovsen auß Haber, von óves; rezen auß Recken, von ræ; prosen auß Hirse, von prosó; kaminen steinern, von kamen; seknen tuchen; pertnen leinen; apnen von Kalk; maslen auß Schmalz; peyen sandig, von pések; jeklen stählern, von jeklo; leden von Eis; meden auß Kupfer, von med, Genit. medí: medena posóda Kupfergeschirr.

In einigen Gegenden Krains heißt meden messingnen, und bakren kuyfern. Baker Kupfer, soll nach Vuk's Bezeichnung, wie auch balta eine kleine Hacke, ein türkisches Wort seyn; auch im Kroat. heißt bakraj so viel als kotel Kessel, und in Unterfrain auch kotlovina Kupfer. Im tiefen Unterkr. heißt medo, Genit. meda Messing, und medenka eine messingene Stecknadel.

en: zelén, zeléna, zeléno grün; remén gelb; poutén ehrlich, von pouteváte; bláæen selig, von blag; vmetén geschickt; trohnén morsch; perhnén schimmlicht.

en: srejen glücklich; rezen schneidig; æelézen eisern; srebern silbern; konopen von Hanf; æiten von Getreide; létén Sommer; kersten kamen Taufstein, von kerst; okóren unanstellig, linksch; owaben hochmüthig; správen verführlich; véyen ewig, von vek; mlájen lau; prazneyen Feiertags, von praznek; strawen fürchterlich, von strah; sméwen lächerlich, von sméh; gréwen sündhaft, von gréh; pweníjen krah Weizenbrot, von pweníja; stedénjnavóda Brunnenwasser, von stedenen; vejerna molitev Abendgebeth. So auch in, na, no nach j: pokojin ruhig, gnójin Mist.

Einige Zweysylbige auf n (so wie auf k) haben im M. ohne Verlängerung eine doppelte oder gar dreysfache gleichbedeutende Form:

møyen, moyèn, moyán stark.
 hläden, hladèn, hladán kühl.
 bölen, bolèn, bolán krank.
 strawen, strawèn, strawán furchtbar.
 tésen, tesèn, tesán eng.
 késen, kesèn, kesán zaudernd.

Die Form auf an wird sehr häufig gehört. Daß a so wie das e ist hier beweglich, und fällt bey jeder Verlängerung weg: móyna, móyna, móyno.

Bey einigen treffen nach Wegwerfung des e zwey n zusammen: imenen, imenna, imenno Namens-, vom Gen. imenna; glinen, glinna, glinno, von glina Thon; für zakonnen, zakonne, sagt man lieber zakonsk, zakonske, von zákon Ehe, Gesetz.

Einige Beywörter unterscheiden sich durch das e vor n von passiven Mittelwörtern:

postréxen, postréxena, postréxeno bediensam;
 postréxén, postréxéna, postréxéno bedient.
 podlóxén unterthänig; podlóxèn unterlegt.
 razlóxén deutlich; razlóxèn unterschieden.
 hválen löblich; hválen gelobt.
 zagaten herb; zagatèn verstopft.
 snáxén reinlich; snáxén gereiniget.
 silen gewaltsam; silen gezwungen.
 podúyén lehrreich; podúyèn unterrichtet.
 sladkosnéden naschhaft; snéden aufgeessen.

aven: vmétaven geschickt, von metem; délaven arbeitsam, von délate; obétaven der viel verspricht, von obétate; pisáven schreibbar, von pisate; mileváven liebhabend, von milevate; bojevaven streitsüchtig, von bojevate.

oven: duhoven geistlich; vetróven windig.

even: dexeven regnerisch, von dex.

iven: hladíven kühlend, von hladite; meqíven erweichend, von meqite; kupíven Handels-, von kupite; kresíven kamen Feuerstein, von kresate.

iten: imeníten berühmt, von ime, Genit. imenna; grozovíten entfänglich, von grōza; stanovíten standhaft; rodovíten fruchtbar.

esen: telesen körperlich, von teló, telesa; hvalexén dankbar, ist von hválex; melkúxén weichlich, von melkúx, ic.

yen: várjen sparsam, von varvate; zbirjen háckelig, ungenügsam, von zbirate; zamétjen verwerfend, von zamétate; védjen vorwitzig, von védate; gibjen biegsam, von gibate; zaslúæjen bewerbsam. Eigentlich von zaslúæek, 2c.

en: spomláden Frühlingß; gospoden deß Herrn; prédan vorder; záden letzter; réwan Erlösungß: sveto rewne telo daß Hochwürdigste; létawen heuerig; danawen heutig; danáwne délo, heutige Arbeit; práæen Feyertagß; popréjwen vorig; sléden ein jeder.

en: sloven, a, e, slowenisch, vergl. slovo, slovenen.

in: edin einzig, von eden.

en, ena, eno wird weiblichen Nennwörtern angehängt, um Possessiva zu bilden:

nevésten der Braut gehörig, von nevésta; sestren dvor der Schwester Hof; sosédana hují der Nachbarinn Tochter, von soséda; wivánkeno uho Nähnadelohr. Für ja nach i ein in: Mari-ja, Martin.

Der Endlaut ŋ übergeht in ɣ:

kralijen der Königin gehörig, von kralija; perijen der Wäscherinn gehörig, von perija. Miŋa hat Miŋen der Marie gehörig.

ern, erna, erno: moyern sumpfig, feucht, von mok, moja Rásse.

l: el, el.

el, la, lo: tópel warm; svetal licht; kísel sauer; okrógal rund; vótel hohl; púhel schwammig; zabúhel aufgedunsen; ráhel locker; mérgel kalt; nágel eilend, gäh; ɣvetel blühend.

el, ela, elo: débel dick; zveugel stark sauer.

el, ela, elo: vesel froh, lustig.

r: er, er.

er, ra, ro: dober, dǒbra, dǒbro, gut, von dǒba Zeitpunkt; moker naß, von mok Flüssigkeit; oster scharf, spizig, von óst Stachel, Spitze; hiter schnell, von hitéte; bister hell; hraber tapfer; móder, modra, modro weise; mǒder, mǒdra, mǒdro blau.

er, era, ero: Verschiedenheitszahlen, als: peter fünferley, von pet, 2c. und Fürw. kter, ktera welcher von kto, (jezt kdo). So auch moter betagt. Dalm. Luk. 1, 7, 18. Einige sprechen jetzt meter, andere metér.

t, at, it.

t: tretji der dritte; tjetárte der vierte.

at: bogat, bogàt, reich, von bog; gorat gebirgig; moætat mannbar, von moæt; zobat großzählig, von zób; voglat edelicht; rogat gehört, von rog; kowat ästig, außgedehnt, von kosa Zopf; lasat haaricht, von lás (vlas); kosmat zettig, von køsem; bradat starfbärtig; plawat flach, von plast.

nat auß n und at:

slámnat von Stroh, von sláma; pernat besiedert, von peró; kernnat blutreich; skálnat felsereich, von skála; sergnat herzhast; stedenynat quellenreich, von stedéney, und daß von stud Kälte; pleynat von breiten Schultern, von pléye; móynat mehlich, von móka; lóynat vom vielen Binsengewächse, von loy; kólekmat wie vielfältig, von koleko; dvojnát zweyfältig, von dvoj; trójnát dreyfältig, von troj; tveternat vierfältig, von tveteter; peternat fünffältig, von peter, ic. rosnat bethaut, von rosa.

it, ita, ito: serdit grimmig, von sèrd; mastit fett, von mast; plemenit (Kroat.) adelig, von pléme; kamnit steinigt, von kamen; tseit geehrt, von tset (seht tust).

ovat: pegovat gefleckt; mahovat moesig; podólgovat lánglicht; verhovat gehäuft, (Krell's Postille Luc. 6, 38.)

ovit: grozovit entseßlich, grausam, von grøza; skalovit felsereich, von skala; jadovit giftig, zornmüthig, von jad Gift, jadite se ergrimmen; hasnovit vortheilhaft, von hasen Vortheil.

st: ast.

ast: pléwast fahl, von pléwa; búdalast fólspisch; pásast gestreift, von pas; wépast hinfend; dímast rauchfärbig, von dem; pégast braungefleckt; brézast gestreift; irhast von Weisleder; ríæast gestreift; tjunast festigt; wemast thöricht; prékast schielend; sirast kon Eisenschimmel; ælézast schleimig, von æléza; æilast aderig, zäh; pikast blattersteypig, von pika; végast schief, véæite, zvéæite ungleich machen; bebast dumm, von beba; sejnast, sednast abgelegen, von sed grau; zejálast gaffend; gérbast buckelig, runzlicht.

sk.

sk, ska, sko: morsk, mórske Meer, von mórje; pólsk, pólske Feld, von pole; lansk vorjährig, von lane; vroynsk hitzig, von vroyná; matersk mütterlich, von máte, mátere; zimsk winterlich, von zima; jesensk Herbst,

von jesen; sestersk schwesterlich, von séstra; dexelsk weltlich, von dexela; æensk weiblich, von æéna. Vom Genit. plur. sester, dexel, æen, 2c.

Die Endlaute t, st, 3, æ, s, ʏ, g, h, k übergehen sammt dem s vor k in w:

Mrováwk kroatisch, von Mrovàt; méwk städtisch, von mésto; vitewk Heldenz, von vitez; mæwk (für moæsk) männlich, von moæ; nebewk himmlisch, von nebésa; deklíwk dem Mädchen gehörig, von deklèq; juwk (für juæsk) südlich, von jèg, juga; Lawk italienisch, von Lah; ʏlovéwk menschlich, von ʏlovèk.

Der Bildungs laut η wird vor sk meistens weggeworfen: péveη Sànger, pevsk; Doléneη Unterfrainer, Dolènsk; jedoch ist auß Némaη, ein Deutscher, Nemwk; auß mértveη (Kroat. mertvaη Leiche) mertváwk, üblich.

Tat hat tatinsk diebisch; déte, detinsk kindlich. Auß doppeelten Bildungs lauten: tat-in-sk, 2c.

Durch den sàchl. Ausgang sko pflegt man auch größere Ortschaften oder Lãnder zu bezeichnen:

Dolènsko Unterfrain; Wtajersko Steyermark; Slovènsko Slawenland; Némwko Deutschland, 2c.

ovsk auß ov und sk:

oyetovsk vãterlich, von oye, oyeta; duhóvsk geistlich, von duh; svátovsk den Hochzeitgãsten gehörig; brátovsk brüderlich; sínóvsk den Söhnen gehörig; kmetovsk bãuerisch, hört man selten, häufiger kmewk, am häufigsten kmeyek, kmeyka, kmeyko; Franjózovsko oder Franjósosko Frankreich; Júdovsko Judenland; Rúsovsko Rußland.

w: wæ, sjaw, eigentlich die Bildungs sylbe des Comparativs:

bolwæ der bessere; modrejwæ der weisere.

So auch: pozabivwæ und pozablivwæ der vergessen hat, umérwæ der Verstorbene, 2c.

ʏ: aʏ, eʏ.

aʏ, aʏa, aʏe: domàʏ häußlich, domàʏ krèh Haubrot, von dom.

eʏ, eʏa, eʏe: redèʏ roth, ist eigentlich das Mittelwort, von redèze.

h: eh, (veraltet).

eh: (vèth, vètha, vètho, alt, vetus, von vet).

harn, (-h -ar -n): slèharn jedweder, für slèdharn, auß sléd-en, po-sléd-en; majhen klein, für malhen; Kroat. malèhen

und mayczun (ließ majnun) ganz klein, wie unser böhmischen kränzlich. Man hört auch polhen für poln voll.

In majhen ist also das j aus dem l, wie in Iblana, welches einige für Lublana sprechen; nicht auch Ipáva für Lipava, von lep, lip? Die Steyerer machen es umgekehrt aus tajate schmelzen, talite.

k : ek, ok, ik.

ek, ka, ko: gládek glatt; volhak feucht, (für volgek, von vlága, odvolgnem); rédek dünn, nicht dicht; nizek nieder; krátek kurz; polzek schlüpfrig; pérhek mürbe; ozek schmal; britak bitter.

Einige Zweysylbige auf k haben im Männl. eine doppelte, oder gar dreysfache Form: auf ek, èk oder ák:

sládek, sladèk, sladák süß; gørek, gorèk, gorák warm; teæek, teæák schwer; grenek, grenák bitter; krøtek, kroták sanft; pélhæk, pelhák mürbe; kèrhæk, kerhák spröde, gebrechlich; wibek, wibák schwach, leicht biegsam; krepæk, krepák stark; lahæk, lahák (legæk) leicht; mehæk, mehák (mekæk) weich; tenæk, tenák dünn.

Vor k fällt das e oder a bey einem darauf folgenden Vocale hinweg: górka der warme, górka die warme, ic.

øk, øka, øko: globøk tief; wæøk breit; vesøk hoch.

æk: vélek, velíka, veliko groß; véleka, veleka, veleko der, die, daß große.

Diese Form haben die Pronomina: tolek so groß, toleko so viel; kolek wie groß, koleko wie viel.

So auch auf ak: kak, kaka wie beschaffen, kakó wie; tak, take so beschaffen, takó so; vsak, vsaka jeder, von ves; enak, enake einerley, ähnlich, von en.

Von ràj ist: ránska, ránska, ránsko, der, die, daß selige.

Verkleinerungsformen der Beywörter.

kast, kásta, kasto:

bélkast weißlich; zelenkast grünlich; radeykast röthlich; ræmenkast gelblich; yernkast schwärzlich; sivkast etwas grau; debèlkast hübsch dick; sternkast ziemlich steil.

Einen höhern Grad der Verkleinerung drückt -klat, -klata, -klato aus: zelenklat ganz wenig grün; remenklat ganz wenig gelb; qeraklat ganz wenig schwarz.

Ferner sind verkleinernd ehen, ehna, ehno; ovat, ovata, ovato; yinek, yinka, yinko; iyen, iyna, iyno: boléhen fränklich; podólgovat länglich; majyken, meyinek für majyinek, majyjen Schönleben Sv. S. 368. kleinwinzig; (Böhm. maliyki, malinki); stariyen ältlich; mertviyen halbtodt.

Die oben vorkommenden Endungen at, it, ovit zeigen meistens eine Vergrößerung oder Vielfältigung an. So auch die zusammengesetzten insk, inska, insko; ensk, enska, ensko: grozovinsk entfesslich groß; predrensk durchstochen, verzaubert; peklensk höllisch.

VIII.) Zusammengesetzte Beywörter.

a) Von zusammengesetzten Nennwörtern abgeleitet:

pokojin ruhig, von pokoj; poguman muthig, von pogum; prostoren geräumig, von prøstor; zamórsk jenseits des Meeres liegend, von zamórje; podóben ähnlich, von podoba; nadlæxen ungelegen, lästig, von nadlæga; nadlóæxen mühselig, von nadlóga; perpræven bereit, fähig, von perprava.

b) Mit der Partikel ne:

nedólæxen unschuldig; neúman unverständlich; nelúden unfreundlich; nevéden unwissend; nevólen unwillig; nevíden unsichtbar; nespremenliv unveränderlich; neveren ungläubig; nepremóæxen unvermöglich; nepremágliv unüberwindlich; neróden ungeschickt; nenádjan unvorgesehen.

c) Mit Präpositionen:

brezdáwen leblos, von brez dáwe; brezskérben sorglos, von brez skerbi; pobóæxen andächtig, von po boge; odróyjen entlegen, von od roke; posvæten weltlich, von po svæte; povøden Wasser-, von po vøde; perrotyen bequem, von per roke; postransk Seiten-, von po strane; pozemalsk Erden-, von po zemle; ubog arm; perleten besahrt, von per léteti; povýasen langsam, von po výase; posleden der letzte; spreten geschickt.

Einige Präpositionen geben den Beywörtern eine etwas abweichende größtentheils verringerte Bedeutung:

podólgovat länglich; otóæxen niedergeschlagen, unaufgelegt;

zajérnel schwärzlich, roth; póstaren ältlich; opáren vól an der Wassersperre leidender Ochse; poréden muthwillig; vielleicht von dem veralteten vred Schade, durch Elidirung des v.

pre, vermehrt die Bedeutung:

predrág sehr theuer, zu theuer; prelúb sehr lieb, allerliebft; prevélek sehr groß, zu groß; prelép sehr schön, zu schön; premóder sehr weise; prewíren leichtsinnig; prederzen feck, verwegen.

d) Muß andern Redetheilen, die den bestimmenden Theil der Zusammensetzung ausmachen:

radovéden wißbegierig, vorwízig, von rad védat.

dobrovólen gutwillig, von dobra vola.

samogólten gefräßig, eigennüßig.

terdovráten hartnäckig, von terd vrat.

dolgoliqen, okrogloliqen, vom langen, runden Gesichte.

dolgoyásen langweilig; kratkoyásen kurzweilig.

samopriden eigennüßig; malopriden schlecht.

pravovéren rechtgläubig; samopáwen ausgelassen.

velikonoyen ésterlich, von velika noy.

bogabojéy gottesfürchtig, von bog und baze se.

vesvólne, vesólne } svét die ganze Welt.

vesmírne

triléten dreyjährig, von tri léta.

ostroúmen scharfsinnig, von oster um.

kervotóqen, kervomóqen am Blutflusse leidend.

Novoméwk Neustädter, von Novo mesto.

glavobólen waß Kopfschmerzen verursacht.

pervopóstna nedéla der erste Fastensonntag.

Der zweyte Sonntag in der Faste heißt kvátarna nedéla; der dritte prezíména nedéla, von prez íména, der anonyme Sonntag; der vierte srejpóstna, auch srédopóstna nedéla, von sréd pósta, der mittlere Fastensonntag; der fünfte tíha nedéla, der stille Sonntag; der sechste qvetna nedéla, der Blüthsonntag; der siebente veleka nedéla, der Großsonntag. Es ist merkwürdig, daß die Serben die Sonntage in der großen Faste auch so benamsen. Sieh Vuk's Wörterbuch S. 26.

IX.) Bildung des Comparativs und
Superlativs.

Hängt man dem bestimmten Ausgange *e* die Sylbe *we* oder *ji* an, so ist der Comparativ gebildet:

pravýne:	pravýnewe,	pravýneji,	der gerechtere.
mogýne:	mogýnewe,	mogýneji,	der mächtigere.
potrěbne:	potrěbnewe,	potrěbneji,	der bedürftigere.

Ist vor dem *e* nur Ein Consonant, so wird es vor *we* oder *ji* weggelassen:

slábe:	slábwe,	slábji,	der schwächere.
síve:	sívwe,	sívji,	der grauer.
stáre:	stárwe,	stárji,	der ältere.

Die zweysylbigen Adjective, die den Halbvocal *e* vor dem End-Consonanten haben, übertragen den Ton gerne auf die Sylbe vor dem *we* oder *ji*, wodurch das *e* zu *ej* wird:

hítér:	hitréjwe,	hitréji,	geschwinder.
bístér:	bistréjwe,	bistréji,	heller.
moker:	mokréjwe,	mokréji,	näßer.
těrdén:	terdnéjwe,	terdnéji,	stärker.
moyen:	moynéjwe,	moynéji,	stärker.

Das *ejwe* oder *ejji* lieben auch einige Einsylbige:

gluh, taub:	gluhejwe, gluheji.
hěl, weiß:	beléjwe, beleji.
prost, frey, einfältig:	prostéjwe, prostéji.
svet, heilig:	svetéjwe, svetéji.

Die Einsylbigen auf *d*, und einen Vocal vor *d*, verwandeln vor *we* oder *ji* das *d* in *j*:

hud, schlimm, schlecht:	hujwe und huji (für huj-ji, per syncopen huji).
mlád, jung:	mlájwe, mláji; rád, gern: rájwe, ráji.

So auch: drag, theuer, drajwe, draji und draěji.

Haben sie aber einen Consonanten vor *d*, so wird das *d* elidirt:

gěrd, häßlich:	gérwe, gérji; těrd, hart: těrwe, těrji.
----------------	---

Bei jenen auf *ek* pflegt man auch nach Wegwerfung der ganzen zweyten Sylbe das *we* oder *ji* (auch *ejwi* und *ejji*) an die übrigbleibende Stammsylbe mit Verwandlung der wandelbaren Consonanten anzuhängen:

gládek, glatt:	glájwe, gláji, und gladkéjwe, gladkéji.
----------------	---

sladek, süß: slájwa, sláji, und sladkéjwa, sladkéji.
 grenak, bitter: grenéjwa, grenéji, und grenkéjwa, grenkéji.
 tenek, dünn: tánwa, táni, und tenkéjwa, tenkéji.
 kratek, kurz: kračji, krájwa, kráji, kratkéjwa, kratkéji.
 mehək, weich: mečji, mehkéjwa, mehkeji.
 nizək, nieder: ničji, nizkéjwa, nizkéji.
 ožək, schmal: očji, ožkéjwa, ožkéji.
 lohək, leicht: ločji, lohkejwa, lohkéji.
 teəkək, schwer: tečji, teəkéjwa, teəkéji.

So auch:

werək, breit: wírwa, wirji, weročji, werokéjwa, werokéji.
 vəsək, hoch: víwji, vəsočji, vikwa, vəsokéjwa, vəsokéji.
 globək, tief, hat globóčji, globokéjwa, globokéji.
 redək, seltsam, schütter, reji, rečji, redkéjwa, redkéji.

Auß der untrennbaren Partikel vez- ist vičji höher.

Für vikwa schreiben Dalmatin und seine Zeitgenossen vihwə, ist es vielleicht mit vihate eines Stammes?

Einige sprechen nicht den Doppellaut in éjwa, sondern nur daß einfache é: svetéwa, grenkéwa, nizkéwa, zc.

Von den Nebenwörtern: gər hinauf, bəl mehr, (magis), dəl weiter, mən weniger, vəč mehr, (plus), sind folgende Comparative gebildet worden, deren Positiv andere Beyw. er- setzen:

Comparativ:	Positiv:
górwa, góri, stattlicher.	brahek, stattlich.
bólwa, bóli, besser.	dóber, gut.
dálwa, dáli, länger.	dólg, lang.
mánwa, mani, kleiner.	{ male, der kleine. majhen, ein kleiner.
vəqe, vəčji, vekwa, größer.	{ vėləkə, der große. vėlək, ein großer.

Bey einigen Adjectiven, besonders die sich auf q enden, wird die Steigerung des Wohlklangs wegen besser durch Vor- setzung des Wörtchens bəl mehr, angezeigt: redəq, roth: bəl re- dəq röther.

Müssen doch die Franzosen und Italiener ihre ganze Steigerung überhaupt mit einem solchen mehr und am meisten (più bello, il più bello; plus beau, le plus beau) bestreiten; während uns das bəl (wie den Lateinern ihr magis, und den Griechen ihr μαλλον) nur bey einigen Adjectiven ausbelfen muß.

Setzt man dem Comparativ die Partikel naj oder nar vor, so erhält man den Superlativ:

naj tērwe, der härteste. nar bólwə, der beste.
 naj gērwe, der häßlichste. nar lúbwə der liebste.

In Unterfrain hört man auch für naj oder nar die Partikel li:
 li pridnewə, der fleißigste; li ból redəŋ, der röcheite.

Der Positiv wird auch zum Superlativ gesteigert durch Wiederholung des Adjectivs oder Vorsezung der Wörtchen prāv, grōzno, ηelò, zlo, silno, moŋnó:

redəŋ redəŋ, sehr roth; prāv lēp, grōzno lēp, ηelò lēp, zlo lēp, silno lēp, moŋnó lēp, sehr schön.

X.) Bildung und Formen der Zahlwörter.

Einfache Zahlwörter.

I. Grundzahlen.

(cardinales).

II. Ordnungszahlen.

(ordinales).

1. eden, einer, en, ein. ena, eine. eno, ein, eines.	pérve, der erste. perva, die erste. pervo, daß erste.
2. dva, dvé, zwey.	druge, a, o, der zweyte.
3. trije, tri, drey.	tretji, tja, tje, der dritte.
4. wtirje, wtire, vier.	četerte, ta, to, der vierte.
5. pet, fünf.	pete, a, o, der fünfte.
6. west, sechs.	weste, a, o, der sechste.
7. sedem, sieben.	sedme, a, o, der siebente.
8. osem, acht.	osme, a, o, der achte.
9. devet, neun.	devete, a, o, der neunte.
10. deset, zehn.	desete, a, o, der zehnte.
100. sto, hundert.	stótne, a, o, der hundertste.
1000. tisuy, tausend.	tisuyne, a, o, der tausendste.

Eden oder jeden ist vermittelst en gebildet.

Vor dem Hauptworte wird nicht eden, sondern en, ena, eno gebraucht. Dva ist der männliche (nach einigen auch der sächliche), dvé der weibliche und sächliche Dual. So auch obá, obé beyde; (Unterfr. auch obedvá, obedvé). Trije und wtirje (für četirje) sind des männl. tri und wtire des weibl. und sächl. Geschlechtes. Pet bis deset sind geschlechtslose Nennwörter. Sto ist des sächlichen, tisuy des männlichen Geschlechtes.

Daß em in sedem, osem, daß et in devet, deset, sind alte Bildungsblaute der Substantive.

Daß Kroatische jezero tausend, ist aus dem Ungrischen ezer, tisuy aus dem Gothischen Thusund, wofür der Krainer, dem

zwar *tisuty* nicht unbekannt ist, und sich auch des *jezero* in dem affectirten Ausdrucke: *tri sto jezero* (*subintelligitur* *hudiqev*) bedient, am liebsten nach dem deutschen Munde, *tavzent*, spricht.

Tma ist in der Bedeutung *μυριας* (zehn tausend) in *Srain* nicht mehr üblich; wohl aber in der Bedeutung eine ungeheure Menge: *tma vojuyakov*.

Die Ordnungszahlen sind wahre Adjective. *Parve* ist vermittelst *ve* von *pre* (wie das Lat. *primus* von *prae*, *pri*, oder das Griech. *πρωτος* von *προ*) gebildet worden. *Druze* ist von *drug* Begleiter, *socius*, der andere. Das altflaw. *vtori*, der zweyte, ist veraltet, und hat sich nur noch in *torek*, der zweyte Tag nach dem Sonntage, Dienstag, bey uns erhalten. *Tretji*, *četerte*, *stotna*, *tisutyne* sind vermittelst *tji*, *te*, *tne*, *ne*, und die Uebrigen vermittelst der bestimmenden *e*, *a*, *o*: *pete*, *weste*, *sedma*, *osma*, *deveta*, *deseta* von den Grundzahlen gebildet worden.

Zusammengesetzte Zahlwörter mit *na*:

I.

II.

11. enajst,	eilf.	enájste,	der eilfte.
12. dvanajst,	zwölf.	dvanájste,	der zwölfte.
13. trinajst,	dreyzehn.	trinájste,	der dreyzehnte.
14. wtirnajst,	vierzehn.	wtirnájste,	der vierzehnte.
15. petnajst,	fünfzehn.	petnájste,	der fünfzehnte.
16. westnajst,	sechzehn.	westnájste,	der sechzehnte.
17. sedemnajst,	siebenzehn.	sedemnájste,	der siebenzehnte.
18. osemnajst,	achtzehn.	osemnájste,	der achtzehnte.
19. devetnajst,	neunzehn.	devetnájste,	der neunzehnte.

Enajst ist auß *en na deset*, eines über (auf) zehn, durch Verwandlung des *d* in *j* zusammen gezogen, und so alle übrige auß der Grundzahl, auß *na* und *deset*.

Zusammengesetzte Zahlwörter ohne *na*:

I.

II.

20. dvajset,	zwanzig.	dvajsete,	der zwanzigste.
30. trideset,	dreyßig.	tridesete,	der dreyßigste.
40. wtirdeset,	vierzig.	wtirdesete,	der vierzigste.
50. petdeset,	fünfzig.	petdesete,	der fünfzigste.
60. westdeset,	sechzig.	westdesete,	der sechzigste.
70. sedemdeset,	siebenzig.	sedemdesete,	der siebenzigste.
80. osemdeset,	achtzig.	osemdesete,	der achtzigste.
90. devetdeset,	neunzig.	devetdesete,	der neunzigste.

Dvajset ist auß dvadeset verkürzt, und daß d in j verwandelt worden.

21. éden in dvajset.	éden in dvajsete.
22. dva in dvajset.	dva in dvajsete.
23. tri in dvajset.	tri in dvajsete.
24. wtire in dvajset.	wtire in dvajsete.
25. pet in dvajset.	pet in dvajsete.
26. west in dvajset.	west in dvajsete.
27. sedem in dvajset.	sedem in dvajsete.
28. osem in dvajset.	osem in dvajsete.
29. devet in dvajset.	devet in dvajsete.

Man sagt: eden (en) in dvajset oder dvajset in eden, ein und zwanzig; dva in dvajset oder dvajset in dva, zwey und zwanzig, 1c. Wie auch: tri in dvajsete oder dvajset in tretji, der drey und zwanzigste, 1c. Wie im Lateinischen und Griechischen. So zählt der Krainer auch mit dem Römer nud Griechen statt devet in dvajset gern eden mèn ko trideset, einer weniger als dreyßig.

Sto ist bey uns indeclinabel, daher sagt man dvé sto, tri sto, wtire sto, pet sto, 1c.

Die Grundzahlen werden auch in Zusammensetzungen mit Adjectiven, die von dan, méserj, léto, 1c. abgeleitet sind, gebraucht:

dvadneven, dvamésjten, dveléten, zwey=	} tágig, monathlich, jährig.
tridneven, trimestjten, triletén, drey=	
wtirdneven, wtirmésjten, wtirletén, vier=	
petdneven, petmésjten, petletén, fünf=	
stodneven, stomésjten, stoletén, hundert=	

Man sagt auch: wtirdesetdánka póst, die vierzigtagige Faſte.

Gattungszahlen.

Von dva, oba, tri sind vermittelst der Bildungssylbe oj abgeleitet:

M. dvoj,	W. dvoja,	S. dvoje, zweyerley.
oboj,	oboja,	oboje, beyderley.
troj,	troja,	troje, dreyerley.

Von wtire, eigentlich von yetire, ist yvetera, a, o, viererley; von sto, stotera, a, o, hunderterley, und vermittelst era, era, ero, sind alle übrige gebildet:

petera, a, o, fünferley, von pet.
westera, a, o, sechserley, von west.

sedmere, a, o, siebenerley, von sedem, ꝛ.
 kolekere, a, o, wie vielerley, von kolek.
 tolekere, a, o, so vielerley, von tolek.

Die Gattungszahlen vertreten die Stelle der Grundzahlen:

- a) Bey jenen Nennwörtern, die nur in der vielfachen Zahl gebräuchlich sind: troje bukve, drey Bücher; dvoje seni, zwey Schlitten; yemú so ta dvoje vilenje, wozu brauchst du zwey Sabeln? Niemand sagt tri oder wtira vilenje, sondern nur troje, yvetere vilenje; pet vilen aber wohl, so auch west vilen, u. s. w.
- b) Auch in andern Fällen, vorzüglich bey geringen Personen oder jungen Thieren, wobey das Zahlwort im Nom. und Accus. in das sächliche Geschlecht, und das dazu gehörige Nennwort in den Genitiv zu stehen kommt: dvoje otrok, zwey Kinder; troje draxinyet, drey Dienstbothen; yvetero telet oder telj, vier Kalber; petero jagnet, fünf Lämmer, u. s. w. Dvoji otrone, troje draxinyeta, yvetere teleta oder telja, petero jagneta, ꝛ. hingegen zeigt die Verschiedenheit an, und heißt zweyerley Kinder, dreyerley Dienstbothen, u. s. w.
- c) In der Bedeutung die S ä m m t l i c h e n: petera pridejo die sämtlichen Fünf kommen; ze enajsterema pride, er kommt mit den Eilf, ꝛ.

Verdoppelungszahlen.

Hängt man den Gattungszahlen das n an, so erhält man die Vervielfältigungszahlen:

dvojin, dvojna, dvojno, zweyfach.
 trojin, trojna, trojno, dreyfach.
 yveteren, yveterna, yveterno, vierfach.
 peteren, peterna, petero, fünffach.
 edin, edina, edino, einfach, macht Ausnahme.

Den Gattungszahlen wird auch an die Stelle des e das nat angehängt:

dvojnata, dvojnata, dvojnato, zweyfältig.
 trojnata, a, o, dreyfältig.
 yveternata, a, o, vierfältig.
 peternata, a, o, fünffältig, u. s. w.

Bey den nur im Plural üblichen Hauptwörtern wird die Gattungszahl durch die Verdoppelungszahl vertreten: trojne vilenje, dreyerley Sabeln; denn troje vilenje heißt drey Sabeln.

Krat mit Grundzahlen und y mit Ordnungszahlen verbunden, bildet Nebenwörter: enkrat, ein Mal; dvakrat, zwey Mal;

trikrat, drey Mal; wtirekrat, vier Mal; petkrat, fünf Mal, u. s. w.
 parvey, erstens, zum ersten Male; drugey, zweytens, zum zweyten Male; tretjiy, drittens, u. s. w.

Das =malig gibt man durch kraten, kratna, kratno: enkraten, einmalig; dvakraten, zweymalig; trikraten, dreymalig, u. s. w.

Zahlen mit pol.

Die halbirenden Zahlen bestehen aus den Ordnungszahlen mit dem vorgefetzten pol, das mit ihnen verbunden wird:

Männl. poldruza mernek, anderthalb Merling, v. 1 Viertel Mehen.
 poltrétji zlat, dritthalb Dukaten.
 polpeterte polovnik, vierthalf Maßel, von 8 Maß.
 polpéte star, fünfthalb Star, von 2 Mehen.
 polwéste vagàn, sechsthalb Mehen.
 polsédme póley, siebenthalf Halbe.
 polósmé kozarey, achthalf Trinquas.
 poldevéte sezen, neunthalf Kloster.
 poldeséte vátal, zehnthalf Ellen.

Weibl. poldruza ura, anderthalb Stunde.
 poltrétja merenja, dritthalb Messerey, von 1 Halbe.
 polpeterta kad, vierthalf Wanne.
 polpéta noy, fünfthalb Nacht.

Sächl. poldruzo védro, anderthalb Eimer.
 poltrétje léto, dritthalb Jahr.
 polpeterto povésno, vierthalf Bund Flachß.
 polpéto tele, fünfthalb Kalb.

Auch mit Substantiven wird das pol verbunden:

poldan oder poldne Mittag; polnoy Mitternacht.
 Poltrák oder poltura, Halbgröschel, besteht aus pol und dem veralteten vtori, d. i. anderthalb Kreuzer.

Von Zahlwörtern abgeleitete Nennwörter.

Bermittelst ka:

edinka oder enkla, die Eins, der Einsler, von eden.
 dvojka, die Zwen, der Zweyer, von dvoji.
 trojka, die Drey, der Dreyer, von troji.
 yveterka, die Vier, der Vierer, von yveterz.
 peterka, die Fünf, der Fünfer, von peterz.
 westerka, die Sechß, der Sechser.
 sedmerka, die Sieben, der Siebner.
 osmerka, die Acht, der Achter.
 deveterka, die Neun, der Neuner.
 desetarka, die Zehn, der Zehner.

Bermitteltst ek, nik oder nek:

- polutek, eine Hälfte, von poluta, und dieses von pol.
 uveterak, was aus vier Theilen besteht.
 peterak, ein Gewicht von 5 Pfund, eine Länge von 5 Klaftern.
 westerek, ein gefechter Faden.
 polovnik, eine Mäheren, Halbmerling, Viertel=Mezen.
 dvojnec, ein Doppelfaden.
 trojnec, dreyhährtiger Zwirn.

Auf nek auch ein Mann über so viele Köpfe:

- stotnek, Hauptmann über 100 Mann, centurio.
 desetnek, Rottmeister über 10 Mann, decurio, Zehndherr.

Auf ek die Tage der Woche:

- torek, Dienstag, von dem veralteten vtori der zweyte;
 četartek, Donnerstag; petek, Freytag.

Bermitteltst, yek, yey, ak:

- dvojka, plur. Zwillinge.
 trojka, plur. Drillinge; uveteryka, plur. Bierlinge.
 dvojjey, einer von den Zwillingen.
 trojjey, einer von den Drillingen.
 dvojak, ein Zwitter.

Bermitteltst t, ina, ein Theil des Ganzen:

- četert, ein Viertel; tretjina, ein Drittel.
 petina, ein Fünftel; desetina, ein Zehntel, Zehnd.
 stotina, ein Hundertstel; polovina, die Hälfte.
 osmina, die Octav, oder der achte Tag.
 sedmina, Gedächtnißfeyer den siebenten Tag.
 trojina, drey Zugthiere, Dreygespann.
 uveterina, vier Zugthiere, Biergespann.
 westerina, ein Gespann von Sechsen.

Bermitteltst ina und ena einige Abstracta:

- petina, Fünfgroschen=Stück, Siebenzehner.
 westina, Sechskreuzer=Stück, Sechser.
 sedmina, Siebner; desetina, Zehner.
 dvajsetina, Zwanziger.
 uveterena, alle Bier: po uveterena, auf allen Bieren.
 trojina, Dreyeinigkeit.
 polovina, die Hälfte.
 mnozena, die Menge, von mnog.

Collective Zahlwörter.

Kopa, ein Schober; pár, ein Paar; veliko, mnogo, viel; malo, wenig; ves, vse, aller, alles; nektere, nektere, mancher; nekoleko, etwas; obeden, von ob und eden, auch nobeden, oder obèn, nobèn, feiner; mnogotera, mnogotere, mancherley; marsktere, mancher; maloktera, maloktere, nicht leicht jemand.

Von dem Wurzellaute vès sind vermittelst der Bildungs-laute ak, lej, od, abgeleitet: vsák, jedweder; vsélej, allezeit; po-vsód, überall; ferner vsaktére, jeder insgesammt. In der Zusammensetzung einiger Bey- oder Kennwörter steht es im Genitiv: vsegavedóy, allwissend; vsegavedóynost, Allwissenheit; vsegamogóy, allmächtig; vsegamogóynost, Allmacht; vsegapriyejóy, allgegenwärtig; vsegapriyejóynost, (vsegapriynost), Allgegenwart.

XI.) Bildung und Formen des Fürwortes.

Die Fürwörter bestehen entweder aus ganz einfachen Stamm-lauten und Sylben, wie jez, (alt jaz) ich; tí, du; on, er; mí, wir; ví, ihr; sam, selbst; (se) ta, dieser; ki, ke, welcher; un, jener; oder sie sind vermittelst der Bildungs-laute oj, aj, wen, er, ak abgeleitet, wie:

mój, mein, von m; kaj, was, von k.
 kakwen, wie beschaffen, von kak.
 ktere, welcher, von kto, (jetzt kdo), wer.
 kak, kakóv, was für einer, von k.
 tak, takóv, takwen, ein solcher, von t.
 inak, anderer Art, von ine, der andere.

Oder sie sind zusammengesetzt, indem sie das bestimmende to und kole anhängen:

kdo, (alt kto), wer, aus k und to.
 kterekole, welcher immer.
 kdorkole, wer immer, aus dem beziehenden kdor.
 karkole, was immer.

Das r ist relativ:

kdor, wer, jener welcher; kar, was; kakor, so wie.

Ne ist bejahend, ne aber verneinend:

nékdo, jemand; nehye, neye (für nikto, nekye) niemand.
 nékej, nékaj, etwas; nëy (für niqto), nichts.

So auch nektéra, néke, irgend einer; nekóleko irgend etwas; nékak, nékakwen, so gewissermassen beschaffen.

Persönliche Fürwörter.

Sie sind, wenn sie im Satze vorkommen, zugleich demonstrativ. Die Pronomina jaž, jèž, der ersten, und ti, der zweyten Person gelten im Singular für alle drey Geschlechter:

M. jez sám,	W. jez sáma,	S. jez samó.
ti sam,	ti sama,	ti samo.

An der dritten Person wird das Geschlecht bezeichnet mit a, o: on er, ona sie, ono es.

Oder mit e, a, o: une, una, uno, der andere.

Für une sprechen einige Oberkr. vuna und auch guna, wie auch graben, žgon, für vraben, žvon; hingegen aber: levwa vwéno, für lépwa pwéno, zc.

Das Reciprocum oder Reflexivpronomen se führt das Prädicat auf das Subject nicht bloß der dritten, sondern auch der ersten und zweyten Person zurück:

1. veselím se,	2. veseliw se,	3. veseli se.
vesélemo se,	vesélete se,	vesele se.
Ich freue mich,	du freuest dich,	er freuet sich, zc.
jez sam od sebe,	ti sam od sebe,	on sam od sebe.
mi sami od sebe,	vi sami od sebe,	oni sami od sebe.
Ich von mir selbst, du von dir selbst, u. s. w.		

Fragende Pronomina.

Kdo, wer; ki, wer: ki vrag, wer Teufel; ktere, welcher; kak, kakov, kakwen, waš für einer, wie beschaffen; kaj, waš.

Der allgemeine Fragelaut k ging vor dem e in y über: yegáv, a, o, wem gehörig; yemu, wozu. Daš ega und emu sind Declinationsfylben des Genitivs und Dativs.

Von k ist ko in koleko, wie viel.

Demonstrative Pronomina.

Auf die Frage ktere oder kakwen antwortet man mit anzeigenden Fürwörtern:

(s, si, se, und sij, sija, sije, dieser) veraltet.

(ov, ova, ovo, dieser) veraltet.

(te) ta, ta, to, dieser, diese, dieses.

tista, tista, tisto, derselbe, dieselbe, dasselbe.

une, una, uno, jener, jene, jenes.

taka, taka, tako, solcher, solche, solches.

druga, druga, drugo, der, die, daß andere.

Daš demonstrative s hat sich in dnès, auch dans, heute; lé-

tas, létos, heuer; сноу, gestrigen Abend; звечер, Abends; do seh mal, dosehmal, bis nun; odsehmal, von nun an, noch erhalten.

Tiste ist auß ta und iste zusammengesetzt.

Relative Pronomina.

Die beziehenden Fürwörter führen den Nachsatz auf ein Nomen des vorhergehenden Satzes, es mag durch ein demonstratives Pronomen angekündigt seyn oder nicht:

kterz, welcher; ke, der, welcher.

Selbst fragende Für- und Nebenwörter werden durch das angehängte r relativ, als:

Interrogativum.	Relativum.	Demonstrativum.
kedaj, (kdaj), wann?	kedar, (kedar), wann,	tedaj, (tedej), dann.
kakó, wie?	kakor, (kaker), wie,	takó, so.
kamo, (kám), wohin?	kamor, (kamer), wohin,	tám, (tjè), hin.
kákowen, (kákwen), wie beschaffen?	kákorwen, (kákerwen), wie beschaffen,	takowen, (takwen), so beschaffen.
kóleko, wie viel?	kólekor, (kóleker), wie viel,	tóleko, so viel.
kjé, wo?	kjer, wo,	(tjè), tám, dort.
kód, wo herum?	kóder, wo herum,	tód, da herum.
doklej, (doklé), bis wann? wie weit?	dokler, so lang als, so weit als,	dotlè, bis hieher.

Der Lateiner unterscheidet sein Interrogativum nicht vom Relativo, sein quantus, qualis, ic. ist beydes.

Der Grieche unterscheidet, wie wir:

ποτε, kadaj? ὅτε, keder, τοτε, tedej, u. a. m.

Die Lateinischen Interrogativa fangen gleich den unsrigen, alle mit einem k (q ist k), quis, quid, qualis, quantus, wie kdo, kaj, kakwen, kólek, und die entsprechenden Demonstrativa im Lateinischen, Griechischen und Slawischen mit einem t an.

Vor dem angehängten r wird, außer kar, nikdar, kjer, dokler, kdór, immer der Halbvocal z ausgesprochen: keder, koleker, ic.

Kjé (einige sprechen kej) ist daß alte kds durch Verwandlung des d in j.

Kólek, tolek bestehet auß den Partikeln ko, to, le und dem Bildungslaute k.

Auß dem nämlichen Stamme (k, t) und verschiedenen Bildungslauten sind: kdaj, tedej, kako, tako, kam, tje, kód, tód, u. s. w.

Possessive Pronomina.

Auf die Frage *gagav, a, o, wessen*, antwortet man mit den Pronominal-Adjectiven *mój, tvój, svój, negóv, nen, najin, vajin, nin, nàw, vàw*, und mit dem Genitiv *nih*.

Diese bildet man vom Genitiv persönlicher Fürwörter:

Gen. me:	mój,	møja,	møje,	mein.
te:	tvój,	tvøja,	tvøje,	dein.
se:	svój,	svøja,	svøje,	sein (Recipr.)
nega:	negóv,	negóva,	negóvo,	sein.
ne:	nen,	nena,	neno,	ihr (weibl.)
naju:	najin,	najna,	najno,	unser beyder.
vaju:	vajin,	vajna,	vajno,	euer beyder.
nu:	nun,	nuna,	nuno,	ihrer beyder.
nàs:	nin,	nina,	nino,	
nàs:	nàw,	nàwa,	nàwe,	unser.
vàs:	vàw,	vàwa,	vàwe,	euer.
nih:	nihov,	nihova,	nihovo,	ihr (plur.)

Der Oberkrainer bildet von *nih* das Possessivum nicht: ihr (p'ur.) Haus, *nih hiwa*. Der Unterkrainer sagt beydes beliebig: *nih hiwa*, oder *nihova hiwa*. So auch in andern Fällen: *naju, vaju, nu bràt, unser, euer, ihrer beyder Bruder; nega, ne mate, seine, ihre Mutter; oder najin brat, negova mate, ic.*

Von *nekdo*, jemand, und *nehje*, niemand, ist immer der Genitiv *nekoga*, jemanden gehörig, und *nekogar*, niemanden gehörig, der Stellvertreter des Possessivs.

Daß weibliche *møja, tvøja, svøja* verkürzen die Unterkrainer gern in *mja, tjá, sjá*, wie die Böhmen *má, tvá, svá*, daß sächliche aber in *mje, tje, sje* (Böhmisch *me, tve, sve*).

Da *se* das Reciprocum aller drey Personen ist, so bezeichnet *svój* nicht nur das Eigenthum der dritten, sondern auch der ersten und zweyten Person, wenn diese das Subject des Satzes sind, und in diesem Falle heißt *svój* auch *mein, dein, unser, euer*, oder dasjenige, was mir, dir, uns, euch, eigen ist: ob *svøjim æivim*, ich lebe von dem Meinigen; *svøjiga kòna jezdaraw*, du reitest dein eigenes Pferd; *mi svøje*, wir die unstrigen; *vi svøje*, ihr die curigen; *renje svøjimu bratu*, sage deinem Bruder.

Bezieht sich aber *sein* nicht auf das Subject des Satzes, so gebraucht der Krainer dafür die übrigen entsprechenden Possessiva oder den Genitiv der dritten Person: *poznám negóvega oçeta, negóvo mater, negóvo dete*, ich kenne seinen Vater, seine Mutter, sein Kind; *ve nih vertekh*, in ihren (eorum) Gärten.

XII.) Bildung des Zeitwortes.

Von dem Zeitworte lassen sich sechs verschiedene Formen unterscheiden:

I. A.) nes-em, nes-te, fragen.

Die Stammsylbe nes nimmt im Präsens ein em, im Infinitiv te an.

B.) pi-jem, pi-te, trinken.

Mit der Stammsylbe wird im Präsens jem, im Infinitiv te verbunden.

C.) zna-m, zna-te, kennen.

Die Stammsylbe zna bekommt im Präsens m, im Infinitiv te.

II. mah-nem, mah-nite, schwingen.

Auf die Stammsylbe folgt im Präsens nem, im Infinitiv nite.

III. æiv-ím, æiv-ète, leben.

Die Stammsylbe nimmt im Präsens im, im Infinitiv ète an.

IV. æiv-ím, æiv-íta, nähren.

Die Stammsylbe bekommt im Präsens im, im Infinitiv ita.

V. mah-am, mah-ate, oft schwingen.

Auf die Stammsylbe folgt im Präsens am, im Infinitiv ate.

VI. o-mah-ujem, omah-ováte oder omah-eváte, hin und her schwingen.

Die Stammsylbe wird im Präsens durch ujem, im Infinitiv durch ovate oder evate verlängert.

Zeitwörter der ersten Form.

A.) Präsens	-em.
Activ=Mittelwort	-el.
Passiv=Mittelwort	-en.
Infinitiv	-te.

(1).

grebem,	grebel,	greben,	grébstz,	scharren.
dolbem,	dolbel,	dolben,	dolbstz,	meißeln.

skubem,	skubel,	skuben,	skubsta,	rupfen.
zebe.	zeblo,	o-zeben,	zebsta,	frieren.
tépem,	tépal,	tépen,	tépsta,	schlagen.
hrøpem,	hrøpal,	—	hrøpsta,	röcheln.
søpem,	søpel,	—	søpsta,	athmen.

Hier wird auf b und p vor te des Infinitivs das s eingeschaltet.

(2).

	védem,	vødel,	véden,	vésta,	föhren.
	blédem,	blødel,	—	blésta,	phantasiren.
	brédem,	brødel,	bréden,	brésta,	waten.
p.	sedem,	sedel,	ob-seden,	sésta,	sich setzen.
p.	padem,	padel,	pre-paden,	paste,	fallen.
	prédem,	prødel,	préden,	présta,	spinnen.
	kladem,	kladel,	kladen,	klasta,	legen.
	kradem,	kradel,	kraden,	krasta,	stehen.
	bødem,	bødel,	bøden,	bøsta,	stechen.
	gódem,	gødel,	goden,	gosta,	geigen.
	grédem,grém,(wæl),	—	—	(ite),	gehen.
	jém,	jødel,	jéden,	jésta,	essen,
weicht nur im Präsens ab.					
	metem,	metel,	meten,	mésta,	kehren.
	metem,	metel,	meten,	mèsta,	röhren,reiben.
	gnétem,	gnøtel,	gneten,	gnésta,	kneten.
	plétem,	pløtel,	pleten,	plésta,	flechten.
	ηvetem,	ηvetel,	—	ηvesta,	blühen.
	rastem,	rastel,	—	rasta,	wachsen.

Hier geht d und t vor te des Infinitivs in s über.

Das p. zeigt durchgehends die perfective Bedeutung an.

Für tem sprechen die Oberkrainer dem: medem; aber doch metla der Kehrbesen.

Bey allen auf dem und tem elidiren die Unter- und Innerkr. (wie die übrigen Dialecte der ersten Ordnung) mit Schwärzung des Vocals das d und t im Act. Mittelw. vél, pæl, ηvæl u. s. w.

(3).

lézem,	lézel,	lézen,	lézta,	frischen.
molzem,	molzel,	molzen,	molzta, mlézta,	melfen.
grizem,	grizel,	grizen,	grizta,	beißen.
nésem,	nøsel,	nesen,	nésta,	tragen.
trésem,	trøsel,	trøsen,	trésta,	schütteln.
pásem,	pasel,	pasen,	pastta,	weiden.

Um der Aussprache treuer zu bleiben, schreibt man auch die drey ersten im Inf. lésta, mlésta, grizta.

(4).

	striæem,	strigel,	striæen,	striſe,	scheeren.
	stræem,	strêgel,	stræen,	strêse,	aufwarten.
	mórem,	mógel,	—	møse,	können.
	(moæem),	(møgla),			
p.	veræem,	vægel,	væen,	vrêse,	werfen.
p.	sæem,	sêgel,	sæen,	sêse,	langen.
p.	læem,	lêgel,	ob-læen,	lêse,	sich legen.
p.	v-præem,	v-prêgel,	v-præen,	v-prêse,	einspannen.
	peæem,	pêkel,	peæen,	pêse,	backen.
	vlæem,	vlêkel,	vlæen,	vlêse,	ziehen.
	teæem,	têkel,	teæen,	têse,	rinnen, laufen.
	sæem,	sêkel,	sæen,	sêse,	mâhen.
	tolæem,	tolkel,	tolæen,	tolse, tlêse,	klopfen.
p.	ræem,	rêkel,	ræen,	rêse,	sagen.

Hier ging im Præsens und Pass. Mittelworte g in æ, k in ſ, im Infinitiv aber gt und kt in ſ über.

Im Imperativ haben alle diese den Gaufelaut für den Zischlaut: strize, strêze, pênze, vlênze, u. s. w.

Alle unter 1, 2, 3, 4 im Infinitiv mit é vorkommende Zeitwörter verändern dasselbe nur im männl. Geschlechte des activen Mittelwortes in e; in der Verlängerung kommt wieder é zum Vorschein: tepel, tépla; bledel, blédla; nesel, nésla; rekkel, rékla. Das einzige lêse hat auch im Supino leſ und im Præsens læem. So auch: bodel, bødla, von boste.

Das e im act. Mittelworte vor l ist bey allen diesen Zeitwörtern auf em beweglich, d. i. es bleibt aus, sobald auf das l ein Vocal folgt: tepel, tepla, grizel, grizla, padel, padla, strigel, strigla, tekkel, tekla, zc.

Es gibt aber zweyerley Abweichungen von dieser Analogie; die Stammconsonanten erhalten:

a) Act. Mittelw. -al.
 Pass. Mittelw. -an.
 Infinitiv -ate.

	poæem,	plâl,	plân,	plate,	ausschöpfen.
	tkæem, tkâm,	tkâl,	tkân,	tkate,	weben.
	zovem,	zvál,	zván,	zvate,	rufen.
	ænem,	gnâl,	gnân,	gnate,	treiben.
	stæem,	stlâl,	stlân,	stlate,	streuen.
	kolem,	klâl,	klân,	klate,	schlachten.
p.	po-wæem,	-slâl,	-slân,	-slate,	schicken.

berem,	brál,	brán,	brate,	lesen.
ægèem,	ægál,	ægán,	ægate,	brennen.
pérem,	prál,	prán,	prate,	waschen.
serjem,	srál,	srán,	srate,	(cacare).
uqim,	sqál,	po-sqán,	sqate,	(mingere).
spim,	spál,	-spán,	spate,	schlafen.

Die zwey letzten weichen nur im Präsens ab.

b) Act. Mittelw. -l, el.
 Pass. Mittelw. -t, et, en.
 Infinitiv -ete.

	zrèm,	zerl,	—	zréte,	blicken.
	ærem,	æerl,	æert, ærèn,	æréte,	fressen.
	qvèm,	qvèrl,	qvart, qvrèn,	qvréte,	krötschen.
p.	pro-strèm,	starl,	-start, strèn,	-stréte,	ausstrecken.
p.	za-vrèm,	-verl,	-vert, vrèn,	-vréte,	sperrén.
p.	o-prèm se,	-perl,	-part,	-préte,	sich stemmen.
	mrèm,	mærl,	—	mréte,	sterben.
	dérem,	dærl,	dert,	dréte,	schinden.
	tárem, térem,	terl,	tert,	tréte,	reiben.
	vèjem,	væl,	vet,	véte,	welken.
	plévem,	plél,	plét,	pléte,	jäten.
	pøjem,	pél,	-pét,	péte,	singen.
	spèm,	spèl,	spét,	spéte,	herbey eilen.
	qvèm, qvím, qvèl,	qvèl,	qvét,	qvéte,	rinnen.
	vrèm,	vrèl,	vrét,	vréte,	sieden.
	gréjem,	grèl,	grét,	gréte,	wärmen.
	wtéjem,	wtèl,	wtét,	wtéte,	zählen.
	sméjem, smém, smèl,	smèl,	—	sméte,	dürfen.
	mælem,	mlèl,	mlét, mlèn,	mléte,	mahlen.
	tlím,	tlèl,	-tlét,	tléte,	glimmen. ¹
	sklím,	sklèl,	sklét,	skléte,	wundbrennen.
	zdím se,	zdel,	zdét,	zdéte se,	scheinen.

Die drey letzten haben nur in Präsens im für em, und mrem hat in der Zusammensetzung -merjem; in allen Prät. wie in wtèl, smèl, zc. wird der geschärfte Vocal in der Verlängerung gedehnt, und das e zu æ: wtæla, smæla, zc.

B. Präsens. -jem.
 Act. Mittelw. -l.
 Pass. Mittelw. -t, jen, -ven.
 Infinitiv -te.

	vijem,	vil,	vit,	vite,	winden.
	dijem,	dil,	—	dite,	wenig athmen.
	bijem,	bil,	bit,	bita,	schlagen.
p.	po-qijem,	-qil,	-qit,	-qite,	ausruhen.

	mijem,	míl,	mit,	mita,	waschen.
	lijem,	líl,	lit,	lita,	gießen.
	rijem,	ril,	rit,	rite,	drängen.
p.	v-æijem,	-æíl,	-æit,	-æite,	genießen.
	wijem,	wíl,	wit,	wita,	nähen.
	gnijem,	gníl,	gnit,	gnita,	faulen.
	klijem,	klíl,	klit,	klita,	sprossen.
	krijem,	kríl,	krit,	krite,	decken.
	brijem,	bríl,	brit,	brite,	scheren.
	vpijem,	vpíl,	pre-vpit,	vpita,	schreyen.
	sujem,	sul,	sút,	súta,	schütten.
	ujem,	úíl,	—	úuta,	wachen.
p.	ob-ujem,	obúl,	obut,	obuta,	anziehen.
p.	iz-ujem,	izúl,	izut,	izuta,	ausziehen.
	blujem,	blúl,	blut,	bluta,	speyen.
	slujem,	slúl,	slut,	sluta,	berühmt seyn.
	snujem,	snúl,	snut,	snuta,	spuhlen.
	rujem,	rúl,	rut,	ruta,	ausreißen.
	rjovem,	rjúl,	-rjut,	rjute.	brüllen,

weicht nur im Präsens ab.

Der alte Ausgang im pass. Mittelw. auf jen, und ven ist in Unterfr. noch sehr gebräuchlich: bijen, poqijen, vxiven, ic.

So auch bey den obigen unter b) auf en: æren, drèn, mlèn, ic. W. bijena, æréna, mléna, ic.

Ganz abweichende Bildungen des Präsens sind a) vermittelt dem:

bodem,	bil,	bit-je.	bita,	seyn.
idem,	—	—	ita,	gehen.
(wedem),	wel,	—	—	gegangen.

Bodem oder hom, ich werde seyn, hat ein ganz eigenes Präsens sem (altflaw. jesm) von jes. Gebräuchlicher als idem ist bey uns das Präsens grem oder gredem, welches nur noch im Gerundio grede und Mittelw. praes. gredoy vorkommt, das Mittelw. praeter. aber wel, und den Infinitiv ite von einem ganz andern Stamme entlehnt.

b) Vermittelt nem oder mem:

p.	na-pnem,	-pel,	-pet,	-pete,	spannen. 1
p.	3a-lnem,	-tel,	-tet,	-tete,	einbeißen.
p.	3a-ynem,	-yel,	-yet,	-yete,	ansfangen.
	kolnem,	klél,	klet,	klete,	fluchen.
	æanem, ænem, æél,	æet,	æete,	Getreide schneiden.	
p.	manem,	mél,	met,	mete,	zerkrümpeln.
p.	v-stanem,	-stál,	—	-stata,	aufstehen.
p.	denem, dém, djál,	—	dján,	djata,	sagen, thun.

p.	za-denem, -dèl,	-dét,	-dète,	treffen.
	æmèm, æel,	æet,	æete,	pressen.
	-imem, jamem, jel,	jet,	jete,	anfangen.

Daher die Zusammengesetzten :

p.	prímem, per-jel,	per-jet,	perjete,	anfassen.
p.	préjmem, prejel,	prejet,	prejete,	empfangen.
p.	spréjmem, sprejel,	sprejet,	sprejete,	aufnehmen.
p.	nájmem, najel,	najet,	najete, in Taglohn nehmen.	
p.	zájmem, zajel,	zajet,	sajete,	schöpfen.
p.	otmèm, otel,	otet,	otete,	retten.

Nach Dalmatin auch izmem, ausnehmen. Luc. 6, 42.

p.	vjámem, vjel,	vjet,	vjete,	gefangen nehmen.
p.	objámem, objel,	objet,	objete,	umfassen.
p.	vnámem, vnèl,	vnet,	vnete,	entzünden.
p.	vzámem, vzèl,	vzet,	vzete,	nehmen.
p.	snámem, snel,	snet,	snete,	herab nehmen.
p.	verjámem, verjel,	verjet,	verjete,	glauben im pro-

fanen Sinne, ist aus vera und jete zusammengesetzt.

C. Präsens -m.
Passives Mittelwort -n.

p.	dám, dál,	dán,	dane,	geben.
	znám, znàl,	znán,	znane,	kennen.
	ná-djam se, nádjal,	nádjan,	nádjate se,	sich verträufen.
	stojím, stál,	stan-je,	stane,	stehen.
	bojím se, bál,	—	bate se,	fürchten.

Die zwey letzten gehören im Präsens zur dritten Form, und nadjate se ist aus nadejate se (5. Form) contrahirt, und daher imperfectiv.

Die folgenden entlehnen ihren Infinitiv und die Mittelwörter von der sechsten Form:

kújem,	kovál,	kován,	kováte,	schmieden.
snujem,	snoval,	snován,	snováte,	anzetteln.
sujem,	seval,	seván,	seváte,	stoifen.
klujem,	klevál,	kleván,	kleváte,	picken.
blujem,	blevál,	bleván,	bleváte,	speyen.
plujem,	plevál,	pleván,	pleváte,	spucken.

Den Uebergang zur zweyten Form machen :

p. denem, djate, thun, außer Präsens auch, sagen.
stanem, stane, stehen, kosten: me teško stane, es kommt mir schwer an; nebst den obigen auf nem, deren Präsens zur zweyten Form gehört.

Zeitwörter der zweyten Form:

Präsens	-nem.
Infinitiv	-niti.
Act. Mittelw.	-nil.
Pass. Mittelw.	-nen.

vínem,	vínite,	vínil,	vínen,	verrenken.
plúnem,	plúnite,	plúnil,	plúnen,	spucken.
klónem,	klúnite,	klúnil,	klúnen,	picken.
winem,	wínite,	winil,	wínen,	durchdringen.
po-ujnem,	-ujniti,	-ujnil,	—	ausruhen.
ginem,	gínite,	ginil,	gínen,	schwinden.
u-máknem,	umekniti,	umeknil,	umaknen,	wegräumen.
v-táknem,	vtékniti,	vtéknil,	vtáknen,	einstecken.
u-sáhnem,	usehniti,	usehnil,	usáhnen,	verdorren.
gánem,	gánite,	gánil,	gánen,	bewegen, berücken.
ná-gnem,	nágniti,	nágnil,	nágnen,	neigen.
po-gnem,	pógniti,	pógnil,	pógnen,	herab neigen.
mígnem,	mígniti,	mígnil,	mígnen,	winken.
po-véžnem,	povéžniti,	povéžnil,	povéžnen,	stülpen.
zínem,	zínite,	zínil,	zínen,	Mund aufsperrn.
súnem,	súnite,	sunil,	súnen,	stoßen.
vihnem,	vihniti,	vihnil,	víhnen,	aufbiegen.
po-bégnem,	-bégniti,	-bégnil,	-bégnen,	entfliehen.
po-goltnem,	pogoltniti,	pogoltnil,	pogoltnen,	verschlucken.
z-maržnem,	-merzniti,	-merznil,	-merznen,	erfrieren.
u-molknem,	-molkniti,	-mólknil,	-molknen,	schweigen.
máhnem,	máhniti,	máhnil,	máhnen,	einmal hauen.
iz-tegnem,	iztégniti,	iztégnil,	iztégnen,	ausstrecken.
dvígnem,	dvígniti,	dvígnil,	dvígnen,	heben.
dregnem,	dregniti,	dregnil,	dregnen,	stoßen.
kerhñem,	kerhñiti,	kerhñil,	kerhñnen,	verlezen.
od-česnem,	-česniti,	-česnil,	-česnen,	abspalten.
kernem,	kerniti,	kernil,	kernen,	wegschieben.
berlúžgnem,	berlúžgniti,	berlúžgnil,	berlúžgnen,	taschen.
od-volgnem,	odvolgniti,	odvolgnil,	odvolgnen,	feucht werden.
ob-ólžnem,	(für ob-lžnem) obólžniti,	obólžnil,	obólžnen,	abflecken.

Vinem, plunem, winem, poujnem haben in der ersten Form vijem, plujem, wijem, pouijem; pobégnem, zmaržnem, umolknem in der dritten bezim, meržim, moljim; mahnem, dregnem, dvígnem in der fünften Form maham, dregam, dvi-gam, u. s. w.

Viele Zeitwörter dieser Form werfen harte Consonanten am Ende ihres Stammes heraus:

ogrenem	von ogrebam,	abschaufeln.
poženem	— potjepam,	nieder hucken.
bersnem	— berskam,	wegschnellen.
kanem	— kapam,	tröpfeln.
vtonem	— vtopim,	ertrinken.
o-gnem	— ogibam,	ausweichen.
trenem	— trepám,	blinzen.
v-klenem	— v-klepam,	schließen.
z-družnem	— družgam,	zerdrücken.
prasnem	— praskam,	krazen.
vernem	— vratjam,	abkehren.
s-tisnem	— s-tiskam,	zudrücken.
v-ženem	— žipam,	kneipen.

Alle dergleichen in andern Formen imperfective Verba werden in dieser Form perfectiv. Nur folgende machen in mancher Gegend eine Ausnahme:

Sahnem, dürre werden, vñnem, wellen, gasnem, außschfen, rinem, fortschieben, dergnem, reiben: Ptuzi otrøje sahnego, ine trepejejo ve svojih zvezah, Dalmatin Ps. 17, 46. Zakaj nawe lampenje gasnejo, Schönleben Gv. S. 365. (Neu orthographirt).

Sehr viele Zeitwörter kommen im Krainischen nie in diese Form, die theils schon perfectiv sind, theils durch Zusammensetzung die perfective Bedeutung bekommen: padem, sedem, ležem, sežem, vèžem, réžem, spēžem, pobérem, zakolem, u. s. w.

Diese Form. hat im Altflaw. im Infinit. nuz, im Prät. nul (in einigen Gegenden von Steyermark noch heut zu Tage). In Oberkrain hört man nur noch minem, minute, minul, aber auch schon minite, minil aufhören. Daß u wechselt ohnehin mit i häufig ab.

Zeitwörter der dritten Form:

Infinitiv	-éte:	æeléte;	-ate:	moljate.
Präsens	-im:	æelim;	-im:	moljim.
Act. Mittelw.	-el:	æélel;	-al:	moljal.
Pass. Mittelw.	-en:	æelen;	-an:	moljan.
serbéte,	jucken,	serbim,	sérbel,	serbéne.
ženéte,	wundbrennen,	ženim,	žémel,	ženéne.
kepéte,	aufwallen,	kepim,	képel,	kepéne.
sopéte,	schrauben,	sopim,	sópel,	sopéne.
greméte,	donnern,	gremim,	grémel,	greméne.

wuméte,	rauschen,	wumím,	wúmel,	wuméne.
veléte,	befehlen,	velím,	vélel,	velénc.
boléte,	schmerzen,	bolím,	bólel,	boléne.
gomzéte,	wimmeln,	gomzím,	gomzel,	gomzéne.
goréte,	brennen,	gorím,	górel,	goréne.
sedéte,	sitzen,	sedím,	sedel,	sedéne.
perdéte,	farzen,	perdim,	perdel,	perdéne.
smardéte,	stinken,	smardím,	smardel,	smardéne.
letéte,	fliegen,	letím,	létel,	leténe.
donéte,	hallen,	doním,	dónel,	donéne.
vertéte,	drehen,	vertím,	vertel,	verténe.
pehtéte,	stark athmen,	pehtím,	pehtel,	pehténe.
hrepénéte,	streben,	hrepéním,	hrepénel,	hrepénéne.
kopernéte,	schmachten,	koperním,	kopernel,	kopernéne.
veséte,	hängen,	vesím,	vesel,	veséne.
ævergoléte,	zwitschern,	ævergolím,	ævergølel,	ævergoléne.
æeléte,	wünschen,	æelím,	æélel,	æeléne.
merzéte,	fühlen,	merzím,	merzel,	merzéne.
trohnéte,	morschwerden,	trohním,	trøhnel,	trohnéne.
terpéte,	leiden,	terpím,	terpel,	terpléne.
æivéte,	leben,	æivím,	æivel,	æivléne.

Die zwey letzten ahmen rücksichtlich des epenthetischen *i* die 4. Form nach; einst war *terpene* und *æivene* üblich, Schönleben schrieb 1672 noch häufig *æivene*.

hotéte,	wollen,	hótem,	høtel,	hoténe.
uméte,	verstehen,	uméjem,	umém, umel,	umét.
iméte,	haben,	imám,	imel,	imét, imèn.

Diese drey tragen Merkmahe der 1. Form an sich.

In dem einzigen Worte *hotéte* sprechen wir nach Art der heutigen Serben auch das gelinde *h* größtentheils nicht mehr aus, und verkürzen auch das Präs. *tem*, *tem*, *ic.* und Prät. *tel*, *ta*, auch *ola*.

Nach den Zischern steht *a* für *é*:

lexáte,	liegen,	lexím,	léxal,	lexáne(lega).
kleqáte,	knien,	kleqím,	kleqal,	kleqáne.
smeryáte,	schnarchen,	smeryím,	smeryal,	smeryáne.
derxáte,	halten,	derxím,	derxal,	derxáne.
niqáte,	ruhen,	niqím,	niqal,	niqáne.
bliqáte,	blenden,	bliqím,	bliqal,	bliqáne.
kriqáte,	schreyen,	kriqím,	kriqal,	kriqáne.
beqáte,	sumsen,	beqím,	beqal,	beqáne.
brenqáte,	klimpfern,	brenqím,	brenqal,	brenqáne.
molqáte,	schweigen,	molqím,	molqal,	molqáne.

derqate,	gleiten,	derqim,	dérqal,	derqáne.
diwate,	riechen,	diwim,	díwal,	diwáne.
tiqate,	drücken,	tiqim,	tiqal,	tiqáne.
mæate,	Augen zuhalten,	mæim,	mæal,	mæáne.
tiqate,	stecken,	tiqim,	tiqal,	tiqáne.
jeqate,	ächzen,	jeqim,	jeqal,	jeqáne.
rexate,	murren,	rexim,	rexal,	rexáne.
smuqate,	rennen,	smuqim,	smuqal,	smuqáne.
sliwate,	hören,	sliwim,	sliwal,	sliwáne.

Davon sind ausgenommen:

perwéte,	wenig regnen,	perwim,	perwel,	perwéne.
ogluwéte,	taub werden,	ogluwim,	ogluwel,	ogluwéne.
qæéte,	friedend rennen,	qæim,	qæel,	qæéne.
zaduwéte,	ersticken,	zaduwim,	zaduwel,	zaduwéne.

Nur sliwate behält immer den Ton auf der Stammsylbe. Die übrigen Zeitwörter dieser Form haben im Präsens auf der letzten, sonst aber auf der vorletzten Sylbe mit Erhebung des e in æ den Ton: boléte, bolim, bœlel, boléla; becéte, becéim, béxal, becéala.

Viele Inchoativa werden von Beywörtern abgeleitet:

bléd:	bledim,	bledéte,	blaß werden.
bogát:	bogatim,	bogatéte,	reich werden.
temen:	temnim,	temnéte se,	finster werden.
remen:	remenim,	remenéte,	gelb werden.
zelen:	zelenim,	zelenéte,	grün werden.
kosmát:	kosmatim,	kosmatéte,	zottig werden.
mlad:	mladim,	mladéte,	jung werden.
tolst:	tolstim,	tolstéte,	fett werden.
dræven:	drevenim,	drevenéte,	eisstarren.
persten:	perstenim,	perstenéte,	zu Erde werden.
voden:	vodenim,	vodenéte,	zu Wasser werden.
qervov:	qervovim,	qervovéte,	wurmstichig werden.
rejáv:	rejavim,	rejavéte,	verrosten.
kerváv:	kervavim,	kervavéte,	blutig werden, bluten.

Einige von Hauptwörtern:

hlap:	hlapim,	hlapéte,	ausdünsten z. B. Most, Essig, ic.
kamen:	kannim,	kannéte,	versteinern.
boben:	bobnim,	bobnéte,	dumpf tönen. (Ital. rimbombare).
skerb:	skerbim,	skerbéte,	Sorge haben.
togöta:	togotim,	togotéte se,	zornmüthig werden.

So auch andere :

sik :	siqim ,	siqate ,	zischen.
bég :	bexim ,	bexate ,	fliehen.
ævenk :	ævenyim ,	ævenyate ,	fliegen.
krik :	kriqim ,	kriqate ,	schreyen.
vek :	veyim ,	veyate ,	wie ein Kind schreyen.
vrisk :	vreyim ,	vreyate ,	heulen.

Alle Zeitwörter dieser Form haben die imperfective Bedeutung, und sie werden durch Zusammensetzung mit Vorwörtern perfectiv. Einige von Beywörtern gebildete sind in dieser Form nur in der Zusammensetzung, und daher nur in der perfectiven Bedeutung üblich: oslepéte erblinden, ogluwéte taub werden, oneméte (alt) verstummen.

Zeitwörter der vierten Form:

Infinitiv	-ite: uqite , lubite , sodite.
Präsens	-im: uqim , lubem , sódem.
Act. Mittelw.	-il: uqil , lubil , sódil.
Pass. Mittelw.	-en: uqen , lüblen , sójen.

	dojite ,	säugen ,	dojim ,	dojil ,	dojen .
	tajite ,	läugnen ,	tajim ,	tajil ,	tajen .
	grozite ,	drohen ,	grozim ,	grozil ,	groxen .
	gasite ,	löschen ,	gasim ,	gasil ,	gawen .
	duwite ,	würgen ,	duwim ,	duwil ,	duwen .
	prawite ,	stauben ,	prawim ,	prawil ,	prawen .
	valite ,	walzen ,	valim ,	valil ,	valen .
	grewite ,	sündigen ,	grewim ,	grewil ,	grewen .
	toqite ,	drehen ,	toqim ,	toqil ,	toqen .
	mrayite se ,	dunkel werden ,	mrayim ,	mrayil ,	mrayen .
	krotite ,	zähmen ,	krotim ,	krotil ,	kroten .
	pretite ,	einschärfen ,	pretim ,	pretil ,	preten .
	gatite ,	stopfen ,	gatim ,	gatil ,	gaten .
	kazite ,	verderben ,	kazim ,	kazil ,	kaxen .
p.	püstite ,	lassen ,	pustim ,	püstil ,	puyen .
p.	s-torite ,	thun ,	s-torim ,	s-toril ,	s-torjen .
	svarite ,	ermahnen ,	svarim ,	svaril ,	svarjen .
p.	po-darite ,	schenken ,	podarim ,	podaril ,	podarjen .
	varite ,	löthen ,	varim ,	varil ,	varjen .
	kurite ,	heißen ,	kurem ,	kuril ,	kurjen .
	merite ,	messen ,	merem ,	meril ,	merjen .
	snubite ,	freyen ,	snubem ,	snubil ,	snublen .
p.	hranite ,	aufbewahren ,	hranim ,	hranil ,	hranen .
p.	s-pridite ,	verderben ,	spridem ,	spridil ,	sprijen .

p. rěvite,	erlösen,	rěvam,	rěvil,	rěven.
p. po-nosite,	verweisen,	ponósam,	ponósil,	ponouen.
p. stopite,	treten,	stópem,	stópil,	o-stóplen.
p. skouřite,	springen,	skóřem,	skóřil, skouřila,	pre-skouřen.
p. sprěmite,	begleiten,	sprěmam,	sprěmil,	sprěmlen.
p. póřite,	bersten,	póřem,	póřil,	pouen.
p. luřite,	werfen,	luřim,	luřil,	luřen.
p. terřite,	anstossen,	terřem,	terřil,	terřen.
p. telebite,	stark fallen,	telebam,	telebil,	za-telehlen.
p. trěvite,	einschlagen,	trěvem,	trěvil,	trěven.
p. piřite,	stechen,	piřem,	piřil,	piřen.
p. strelite,	schießen,	strelim,	strelil,	strelèn.
p. grawite,	sündigen,	grawim,	grawil,	pre-grawèn.
p. s-tvarite,	erschaffen,	stvarem,	stvaril,	stvarjen.
kosite,	mähen,	kosim,	kosil,	kouèn.
lovite,	fangen,	lovim,	lovil,	lovlèn.
drobite,	bröseln,	drobim,	drobil,	droblèn.
topite,	schmelzen,	topim,	topil,	toplèn.
kropite,	besprengen,	kropim,	kropil,	kroplèn.
lomite,	brechen,	lomem,	lomil,	lomlen.
p. kupite,	kaufen,	kupem,	kupil,	kuplen.
lupite,	schälen,	lupem,	lupil,	luplèn.
řěpite,	pfropfen,	řěpem,	řěpil,	řěplen.
delite,	theilen,	delim,	delil,	delèn.
solite,	salzen,	solim,	solil,	solèn.
sodite,	richten,	sodem,	sódil,	sojen.
redite,	nähren,	redim,	redil,	rejèn.
rodite,	zeugen,	rodim,	rodil,	rojèn.
p. po-rodite,	gebären,	porodim,	porodila,	rojèn.
plodite,	die Brut legen,	plodim,	plodil,	plojèn.
robite,	hauen, säumen,	robem,	róbil,	roblèn.
rabite,	gebrauchen,	rabem,	rábil,	rablen.
vidite,	sehen,	videm,	vidil,	viden.
vědite,	wissen,	věm,	vědil,	věden.

So hat věm auch in den Zusammensetzungen, nur mit po weicht es ab, und gehört außer Präsens zur 5. Form: povém, povědate erzählen, povědal, povědan.

Videte und vědite gehörten einst, wie noch immer in andern Dialecten, zur 3. Form; daher im Infinitiv etc nicht ite, und das pass. Mittelwort behalten sie noch immer von der 3. Form.

Bele auf em haben den Infinitiv in der gemeinen Sprache nach Belieben auf ite oder etc: sodem, robem, sodite, robite, oder sodete, robate, ic. im activen verlängerten Mittelworte lieber sodila, sodile, robila, als sódela, robela, ic.

Bei einigen wenigen wird das i in diesem Falle nicht leicht

gehört: grábete rechen, greifen, mámate betäuben, dávete würgen, stáveté stellen, p. udáretá einen Schlag versetzen. Vielleicht ist es rathamer auch diese den obigen gleich auf ite, il zu schreiben, um dadurch jenen, die das il deutlicher aussprechen, das Lesen zu erleichtern?

Vor -en im pass. Mittelw. gehen die Sauselaute in Zischlaute, st in y und d in j über; die Lippenlaute fordern die Einschaltung des l, und die Zungenlaute werden durch das j gemildert.

Das t bleibt meistens unverändert: krotèn, gatèn; jedoch schrieb Dalmatin Mat. 5, 6. nasiqene für das jetzt übliche nasitene; omlajen hört man auch noch nebst omlaten gedroschen. Posvejen geheiliget, pozlajen vergoldet, von posvetite, pozlajite, sind durchaus üblich.

Die von andern Formen Abgeleiteten sind entweder Iterativa oder Factitiva. Die Iterativa bezeichnen eine Wiederholung oder längere Dauer der Handlung:

gonite, jagen, treiben,	von gnate, ænem.
vodite, führen,	— vedem, veste.
hodite, gehen,	— (wedem), ite.
vozite, führen im Wagen,	— vezem, vezte, (vehere).
nosite, tragen,	— nesem, neste.
lazite, kriechen,	— lézem, lézte.
grabite, zusammenscharren,	— grebem, grebste.
vlatite, ziehen, schleppen,	— vlézem, vlézte.

Factitiva von der ersten Form abgeleitet:

pojite, tranken,	von pite, trinken.
po-kojite, stillen,	— pojite, ruhen.
varite, löthen,	— vréte, sieden.
morite, zu Tod quälen,	— mréte, sterben.
netite, zünden,	— vnete, entzünden.

Doch ist napojite unmittelbar von napoj; pokojite von pokoj; gnojite düngen von gnoj, und dieses von gnite; slavite preisen, von slava, und dieses von slujem, slovím; stavite stellen, von stav, stava; æivite nähren, von æiv.

Factitiva von der dritten Form mit Veränderung der Vocale:

zvonite, läuten,	von zvenéte, tönen.
smradite, stänken,	— smardéte, stinken.
sadite, setzen,	— sedéte, sitzen.

Vergleiche auch:

jernite, schwarz machen,	mit jernéte, schwarz werden.
úmíte, zúmíte, abrichten,	— uméte, verstehen.

hlapita, die Geisteskraft be- nehmen,	mit hlapéte, die Geisteskraft ver- lieren.
molita, hinstrecken,	— moléte, hervorragen.
bélita, weiß machen,	— beléte, weiß werden.
hogatita, bereichern,	— bogatéte, reich werden.
slepita, blenden,	— oslepéte, erblinden.
plavita, schwimmen, schmelzen,	— plavate, schwimmen, (5. Form).
æivita, nähren,	— æivéte, leben.
slabita, schwach machen,	— slabéte, schwach werden.
slonita, anlehnen,	— slonéte, gestützt seyn.

Unzählig sind die von Nennwörtern und Beywörtern Abgeleiteten:

habita, eine Hebamme machen, von	baba, Weib, Hebamme.
æenita se, eine Frau nehmen,	— æena, Frau.
moæita se, d. Mann nehmen,	— moæ, Mann.
gonobita, verderben, schänden,	— gonoba, Ubertreibung, Schande.
globita, böse machen,	— globa, Wuth.
kosita, mähen,	— kosa, Sense.
vraçita, heilen, kuriren,	— vraç, Arzt.
ηélite, — —	— ηél, ganz.
gospodarita, haushalten,	— gospodár, Hausherr.
pisárita, zu schreiben pflegen,	— pisár, Schreiber.

So auch: jezdárita zu reiten pflegen, obwohl jezdár nicht üblich ist, sondern jezdaj oder kónnek der Reiter.

Die Gurgellaute werden dabey verwandelt, g in æ, h in w, k in ç:

zveræita, verkettten,	von veriga, Kette.
mnoæita, vermehren,	— mnogo, viel.
struæita, drehfeln,	— strug, derley Messer.
sluæita, dienen,	— sluga, Diener.
spewita se, von Statten gehen,	— spéh, Fertigkeit.
strawita, schrecken,	— strah, Furcht.
suwita, trocknen,	— suh, trocken.
uçita, lehren,	— uk, Lehre.
moçita, einweichen,	— mok, Flüssigkeit.
muçita, peinigén,	— muka, Wein, &c.

Alle Verba auf im haben außer der Zusammensetzung im actio. Mittelworte den Ton auf dem i in il: suwil, uçil, &c. in der Zusammensetzung fällt aber der Ton auf die Stammsylbe: posúwil, nauçil, oder posúwel, nauçel; in der Verlängerung wieder posuwila, nauçila, &c. Aus diesem Grunde sagt man stóril, und nicht leicht storil, indem es aus s und tvorita zusammengesetzt ist. Das einzige zugleich imperfective svarita warnen scheint auf seine Zusammensetzung ganz vergessen zu haben, und hat svaril; in der doppelten Zusammensetzung aber doch posváril; pustite lassen, richtet sich hingegen nach den Zusammengesetzten, und hat pústil.

Zeitwörter der fünften Form.

Infinitiv	-ate :	igráte, sípate.
Präsens	-am, -em :	igrám, sípam, síplem.
Act. Mittelw.	-al :	igrál, sípal.
Pass. Mittelw.	-an :	igrán, sípan.

márate,	achten,	máram.	plákate,	weinen,	plákam.
pítate,	másten,	pítam.	jókate,	weinen,	jókam.
moláte,	weisen,	molám.	báhate,	groß thun,	báhám.
térgate,	reißen,	térgam.	igráte,	spielen,	igrám.
glodate,	nagen,	glódam.	plávate,	schwimmen,	plávám.
weptáte,	flüstern,	weptám.	plézate,	klettern,	plézám.

Mehrere werden von Hauptwörtern gebildet:

kríæ:	kríæam,	kríæate,	kreuzigen.
bèy:	bíqam,	bíqate,	geißeln.
dúwa:	perdúwam se,	perdúwate se,	bey der Seele schwören.
dibla:	diblam,	diblate,	auf dem Horn blasen.
berzda:	berzdám,	berzdáte,	bezähmen.

Die Zeitwörter dieser Form sind imperfectiv, nur wenige sind davon ausgenommen, als: *plaqate* zahlen, *ménate* wechseln, *venqate* kränzen, *nehate*, *jenate* aufhören, *sreqate* begegnen.

Auf die Lippenlaute folgt im Präsens nebst *am* auch *lem* in der nämlichen Bedeutung:

gibate,	biegen, bewegen,	gibam,	giblem.
kopáte,	graben,	kopám,	kóplem.
vsípate,	schütten,	vsípam,	vsíplem.
kimate,	nicken,	kimam,	kimlem.
drémate,	schlummern,	drémam,	drémlem.
zóbate,	Kerner essen,	zóbam,	zóblem.
ypíate,	kneipen,	ypíam,	ypíplem.
zibate,	wiegen,	zibam,	ziblem.
trepáte,	Flachß schwingen,	trepám,	treplem.
klepáte,	klopfen, dengeln,	klepám,	kleplem.
kápate,	tropfen,	kápam,	káplem.
típate,	tasten,	típam,	típlem.
wkripate,	knirschen,	wkripam,	wkriplem.
jemáte,	nehmen,	-jemam,	jamlem, jemlem.

So haben alle aus -imem, jamem, jete Zusammengesetzte, (sieh I. Form) welche dort perfectiv, hier aber imperfectiv, und zwar iterativ sind:

perjemate,	anfassen,	perjemam,	perjemlem.
prejemate,	übernehmen,	prejemam,	prejemlem.

sprejemate,	aufnehmen,	sprejemam,	sprejemlem.
najemate,	in Taglohn nehmen,	najemam,	najemlem.
zajemate,	schöpfen,	zajemam,	zajemlem.
pojematę,	schlucken,	pojematę,	pojemlem.
vjemate,	einziehen,	vjemam,	vjemlem.
objematę,	umfassen,	objematę,	objemlem.
vnematę,	entzünden,	vnematę,	vnemlem.
snematę,	herab nehmen,	snematę,	snemlem.

Auß jamem ist das Unterkr. amam, amate visiren, entstanden, wie adernę aus jaderņę, jederņę Kern.

So hat auch: gugate, schaudeln, gügam, güglem.

Folgende Mehrsybige, die im Infinitiv auf etate, etate, und otate ausgehen, nehmen im Präsens nebst am auch em an, und verändern im letztern Falle das t in ʒ:

rasketate,	wiehern,	rasketám,	resketęem.
rezgetate,	—	rezgetám,	rezgąęem.
ęgetate,	figeln,	ęgetám,	ęgąęem.
blesketate,	glänzen,	blesketám,	bleskęęem.
dergetate,	zittern, rasseln,	dergetám,	dergęęem.
trepetate,	zittern, beben,	trepetám,	trepęęem.
klepetate,	klappern, raspeln,	klepetám,	klepęęem.
beketate,	blöcken,	beketám,	bekęęem.
meketate,	meckern,	meketám,	mekęęem.
ropotate,	Geräusch machen,	ropotám,	ropóęem.
hropotate,	brummen,	hropotám,	hropóęem.
hohotate,	laut lachen,	hohotám,	hohóęem.
kokotate,	Freuen wie der Hahn,	kokotám,	kokóęem.
klopotate,	klappern,	klopotám,	klopóęem.
klokotate,	glücken,	klokotám,	klokóęem.
gogotate,	schmatzen,	gogotám,	gogóęem.
krokotate,	schreuen wie ein Rabe,	krokotám,	krokóęem.
blekotate,	stammeln,	blekotám,	blekóęem.
hlopotate,	plätschern,	hlopotám,	hlopóęem.
krohotate,	aus vollem Halse lachen,	krohótám,	krohóęem.

Folgende nehmen im Präsens bloß em an, verändern aber die unmittelbar vorhergehenden 3 und g in ę, s in w, ʒ, und t in ʒ, sk in ʒ:

kazate, zeigen, kaęem;	rezate, schneiden, réęem.
lizate, lecken, lięem;	stergate, schaben, steręem.
mazate, schmieren, máęem;	legate, lügen, laęem.
vezate, binden, veęem;	krésate, Feuer schlagen, kręem.
brisate, wischen, briwem;	pisate, schreiben, piwem.
tésate, behauen, tewem;	plesate, tanzen, plewem.
ʒésate, kammern, ʒęwem;	kliņate, rufen, klięem.
iskate, suchen, iwem;	metate, werfen, męwem.

zejate, Mund aufsperrn, zijem; sejáte, strahlen, sijem.
 orate, ackern, hat orjem; sejate, säen, sejem.

Die meisten Zeitwörter, die vor ate wandelbare Consonanzen haben, sind auf am, und zugleich auf em mit der gewöhnlichen Consonanten-Verwandlung, üblich:

glodate, nagen,	glodam	und glojem.
piháte, blasen,	piham	— piwem.
kihate, niesen,	kiham?	— kiwem.
sukate, drehen,	sukam,	— sujem.
skakate, springen,	skakam,	— skajem.
tékate, laufen,	tékam,	— tejem.
tikate, duzen,	tikam,	— tijem.
vikate, ihrzen,	vikam,	— vijem.
vtikate, einstecken,	vtikam,	— vtijem.
mikate, anwandeln,	mikam,	— mijem.
wetate, spazieren,	wetam,	— wejem, von (wete),wel.

Die Iterativa dieser Form sind von den Zeitwörtern der vier ersten Formen vermittelt ate nach gewissen Analogien gebildet worden.

Erste Analogie.

An die Stelle des em der ersten Form kommt am: padama von padem. Der Vocal vor dem letzten Stammlaute wird zuweilen verändert, e geht in e, e und a in i, und o oder o in a über: gréhem, scharren, ogréham; plétem, flechten, splétam. tépém, schlagen, preté pam; metem, kehren, pométam. nyetem, blühen, onyitam; vtaknem, einstecken, vtikam. zatarem, unterdrücken, zatiram; umaknem, abräumen, umikam. dahnem, athmen, diham; bødem, stechen, zbádám.

Für das vor l und r im Präsens eingeschaltete e oder e wird in der 5. Form das i gesetzt: postelem aufbetten, postilam; melem mahlen, pomilam; bérem lesen, sammeln, pobiram; dérem schinden, odiram. Nach dem Infinitiv mléte, brate, u. betrachtet, gehören diese zur zweyten Analogie.

Wobey d, g und k wieder hervortreten:

sexem, langen, segam;	lexem, sich legen, legam.
péjem, backen, opékam;	téjem, laufen, tékam.
jém, essen, pojédám;	morem (für mojem), können, zmagam.

In Unterfrain hört man auch das Präsens mórám, ich muß. So sagt man (wie auch im Kroatischen): Star móra, mlad móre umréte, ein Alter muß, ein Junger kann sterben. Im Präterito unterscheidet man es auch deutlich: Sino mogle, wir mußten; smo mogle, wir konnten. Mit per und za ist es in der Bedeutung nöthigen durchaus nach dieser Form gebräuchlich: permóram, permórate, permóral, permóran.

Diese Analogie befolgen auch die Abgeleiteten von der zweyten, dritten und vierten Form :

dersnem, schleifen, dersate;	páhnem, stossen, pahate.
letéte, fliegen, létate;	bexáte, fliehen, bégate.
póqite, bersten, pokate;	tréqite, einschlagen, tréskate.
stopite, treten, stopate;	toqite, einschenken, natákate.
píqite, stechen, pikate;	téqite, klopfen, terkate.
æveqite, läuen, ævekate;	møqite, einweichen, pomákate.
skoqite, springen, skákate;	vloqite, einlegen, vlágate.

Ist das o aus dem alten u entstanden, so geht es in den Iterativen, wie es sonst geschieht, nicht in a über; daher stopate, pokate, u. von stopite (stupiti), poqite (puknem), u.

Die Iterativa namétam, premétam, razmétam, zmétam, zamétam, izmétam, vmétam sind von meqem, metate, werfen.

Zweyte Analogie.

Vor dem lezten Stammlaute, wenn der Vocal fehlt, wird ein i eingeschaltet:

powlém, schicken, powílám;	zavrém, zusperren, zavíram.
ægém, zünden, zæigám;	qvrém, kröschen, oqvíram.
ærém, fressen, poæíram;	zaprém, zumachen, zapíram.
sprostrém, ausbreiten, sprostíram;	mrém, sterben, umíram.
zrém, blicken, se ozíram;	spém, schütten, nasíram.

So auch folgende, die daß nem der zweyten Form in nam, selten in nam verändern:

razgérnem, ausbreiten, razgrínám; sternem, vereinigen, strínám.
zapnèm, zuKnöpfen, zapénám; zaqnem, anfangen, zaqnénám.

Ménem, ich meine, se poménem, ich bespreche mich, se poménám, auch poménkvam, ein vertrautes Gespräch führen; pomnem, ich gedenke, opomínám, auch opominám, ich ermahne; minem oder mínim, ich höre auf, spremínám, ich verändere; kólnem, ich fluche, preklinám; æmèm, ich presse, oæemám. Mit n ist versehen worden jénate, nachgeben, lassen, von jete.

Die Steyrer und auch die Kroaten sagen henate, dies scheint mit nehate aufhören (ne wäre aus ne,) in we-dem, ho-dem, die nämliche Wurzel zu haben.

Dritte Analogie.

Daß *te* oder *jate* des Infinitivs wird in *vate* verändert:

prebite, austreten, prebivate;	pite, trinken, popivate.
lite, gießen, nalivate;	væite, genießen, vœivate.
mitte, waschen, pomivate;	pouite, ruhen, pouivate.
wite, nähen, wivate;	rite, wühlen, vrivate.
krite, decken, pokrivate;	déte, djate, thun, dévate.
zejate, lechzen, zévate;	sejate, säen, posévate.
stata, stehen, postávate;	spata, schlafen, pospávate.
poznate, kennen, poznavate;	utéte, zählen, prewtévate.
obúte, anziehen, obúvate;	péte, singen, prepévate.
gréte, wärmen, ogrévate;	zdéte se, scheinen, dozdevate so.
uméte, verstehen, umévate;	zadéte, treffen, zadévate.
medléte, ohnmächtig werden, omadlévate;	veléte, heißen, velévate.

Iterativa auf *jate*, *jam*, für *ate*, *am*.

Folgende verbinden mit der Stammsyllbe *jam*, *jate* für *vam*, *vate*:

vite, winden, povijam;	vstata, aufstehen, vstájam.
datate, geben, dájam (häufiger dájem);	bite, schlagen, pobijam.
sejate, die Sonne scheint, solnje posija.	
zginite, verschwinden, zginate, auch zginvate.	

Die meisten Iterativa aber sind von der vierten Form abgeleitet, davon viele nur in der Zusammensetzung üblich sind.

Nach *j*, *s*, *ŋ*, *æ*, *w*, *ŷ* oder nach verwandelten Consonanten überhaupt vertritt das *a* die Stelle des *ja*:

pojate, tränken, napájate;	kadite, räuchern, prekájate.
hodite, gehen, zahájate;	godite, geschehen, pogájate.
gradite, verzaunen, ográjate;	sadite, setzen, nasájate.
vadite, gewöhnen, navájate;	nudite, nöthigen, ponújate.
ŋedite, seihen, onéjate;	govorite, reden, pogovárjate.
kurite, heißen, perkúrjate;	udarite, schlagen, udárjate.
merite, messen, permerjate;	zvonite, läuten, pozvánate.
vklonite, beugen, vklánate;	slonite, anlehnen, naslánate.
gonite, treiben, nagánate;	valite, wälzen, válate.
strelite, schießen, strélate;	stávite, setzen, postávlate.
zdráivate, heilen, ozdráivate;	ponovite, erneuern, ponávlate.
oæivite, beleben, oæivate;	spremite, begleiten, sprémilate.
s-tegnem, ausstrecken, s-tezate;	v-pregel, einspannen, v-prezate.
vleknem, verziehen, zleŋate se;	berknem, ausschlagen, berŋate.
pokúsate, verkosten, pokúvate;	topite, tauchen, potáplate.
jezite, Wasserwehre anlegen, prejëate;	solite, salzen, nasálate.

nosíte, fragen, znawate;	suwite, trocknen, presúwate.
mésite, kneten, méwate;	obésite, aufhängen, obéwate.
luqite, werfen, luqate;	uqite, lehren, paruqate.
pogreuíte, vermissen, pogréwate;	raste, wachsen, prerawate.
qistite, reinigen, oqiwate;	poroqite, vermählen, auftragen,
prosíte, bitten, vprawate, fragen, (interrogare).	poroqate.

Diese Analogie befolgen auch manche andere: meqate, erweichen, von mek-ek; jeqate, stottern, von jek; veyerjate, nachmahlen, von veyerja; kannate, steinigen, von kamen; venqate, krönen, von venaq; znamnate, zeichnen, von znamne; podvizate se sich beeilen, von dvigate.

Mittelsst lám oder kam werden Zeitwörter der Verkleinerung oder Liebkosung gebildet, wobey das a in lam und der Vocal vor kam immer gedehnt wird:

réxem, rézate, schneiden,	rezlám.
wkerbam, wkerbate, fragen, rauschen,	wkerblám.
skákam, skakate, springen,	skaklám.
drobím, drobite, bröseln,	droblám.
jeqam, jeqate, stottern,	jeqlám.
stopim, stopite, treten,	stópkam.
gledam, gledate, schauen,	gledkam.
qíqam, qíqate, sitzen,	qíqkam.
spím, spate, schlafen,	spánqkam, v.spanaq.

Von lovím oder unmittelbar von vlávlam ist lávkam, Nachlese halten, wie von noseim, nanáwam, nanáwkam, kleinweise zusammentragen.

Eine Art der Verkleinerung und Wiederholung der Handlung bezeichnet man an einigen Zeitwörtern durch Wiederholung ihrer Stammlaute: vervrám, von vréte, siedeln; berbrám, platzpern, wühlen, von brate; derdrám, von dréte, rennen; ferfrám, von ferkate, flattern. So auch gergrate gurgeln; mermrate murren (murmurare), auch mermrate, murmeln, wie im Serbischen.

Murren heißt auch godernate, welches man für eine Ableitung von godem anzusehen pflegt; man sagt: zmíram gode, oder goderna nad nim. Vielleicht ist godernate mit hadern einerley?

Es gibt auch eine auf avate verlängerte 5. Form, wodurch die Perfectiven imperfectiv, und die Imperfectiven iterativ oder frequentativ werden. Diese machen den Uebergang zur sechsten Form, in welcher sie auch zugleich gebräuchlich sind:

ogledam, ogledate, beschauen,	(ogledávam, ogledávate. ogledújem, ogledévate.
podkopám, podkopáte, untergraben,	(podkopávam, podkopávate. podkopújem, podkopevate.

zadélam, zadélate, verbauen,	(zadelávam, zadelávate. zadelújem, zadeleváte.
zdíham, zdíhate, seufzen,	(zdihávam, zdihávate. zdihújem, zdiheváte.
skúplam, skúplate, kaufen,	(skuplávam, skuplávate. skuplújem, skupleváte.

Viele werden von Nennwörtern oder Beywörtern auf vam, vate abgeleitet, und weil der Ton bey diesen immer auf der Stammsylbe ruhet, so wird im Präsens der sechsten Form ejem für ujem gesprochen:

obéd:	(obédvam, obédvate, obédejem, obédevate,	gegen Mittag essen.
kmét:	(kmetvam, kmetvate, kmetejem, kmetevate,	Landbauer seyn.
svet:	(svétvam, svétvate, svétejem, svétevate,	rathen.
mil:	(milvam, mílvate, pomilejem, pomilevate,	bemitleiden.
známne:	(známvam, známvate, zaznamnújem, zaznamnevate,	bezeichnen.
beséda:	(besédvam, besédvate, besédejem, besédevate,	wörteln.
pamet:	(pámetvam, pámetvate, pámetejem, pámetevate,	vernünfteln.
sléd:	(naslédvam, naslédvate, naslédejem, naslédevate,	nachfolgen.
sósed:	(sosédvam, sosédvate, sosédejem, sosédevate,	Nachbar seyn.
koló:	(kolěvam, kolěvate, kolěsejem, kolěsevate,	rädern.
pot:	(popótvam, popótvate, popótejem, popotevate,	reisen.
wkoda:	(wkodvam, wkódvate, wkódejem, wkódevate,	schaden.
osebének:	(osebénkvam, osebénkvate, osebénkejem, osebénkevate,	Inwohner seyn.
vera:	(vervam, vervate, verejem, verevate,	glauben, im theologi- schen Sinne.
zlod:	(zazlódvam, zazlódvate, zazlódejem, zazlódevate,	fluchen.
koleda:	(kolédvam, kolédvate, kolédejem, kolédevate,	zu Weihnachten Geld sammeln für Kirchen.
vetárt:	(vetértvam, vetértvate, vetérttejem, vetérttevate,	viertheilen.

Zeitwörter der sechsten Form.

Infinitiv	-ovate: kupováte.	-evate: kraleváte.
Act. Mittelw.	-oval: kupováł.	-eval: kralevál.
Pass. Mittelw.	-ovan: kupován.	-evan: kraleván.
Präsens	-ujem: kupújem.	-ujem: kralújem.

Dieser Unterschied zwischen ovate und nach engeren Consonanten evate hört nach der jetzigen gemeinen Aussprache in evate: kupevate, kralevate, u. gänzlich auf. Schönleben schrieb in seinen Evang. 1672. nach engern Consonanten uvate: S. 60. Ілптыуване, und S. 376. іменован. Seine Nachfolger vernachlässigten schon immer mehr diesen Unterschied, und schrieben durchgehends uvate, andere ovate, und wieder andere ohne allen Vocal vor vate.

Die Zeitwörter dieser Form haben, bis auf wenige Ausnahmen, eine iterative Bedeutung, und werden von andern schon gebildeten Redetheilen abgeleitet.

Von Nennwörtern, Beywörtern und Adverbien:

dar:	daraváte,	Geschenke machen, opfern.
boj:	bojeváte se,	streiten.
gospod:	gospodeváte,	herrschen.
ime:	imeneváte,	nennen.
mraz:	zmerzéváte,	Kälte leiden, frieren.
kupúšja:	kupújeváte,	Handelsmann seyn.
gost:	gosteváte,	Inwohner seyn.
pust:	pusteváte,	Fastnacht halten.
stan:	staneváte,	wohnen.
strah:	straheváte,	in Furcht halten.
kral: 3	kraleváte,	herrschen.
potrěba:	potrebeváte,	bedürftigen.
zima:	zimeváte,	überwintern.
mir:	miréváte,	ruhen.
prérok:	prerokeváte,	prophezeyen.
moder:	modreváte,	flügeln.
жал:	жалéváte,	trauern.
rad:	radeváte se,	sich freuen.
prazen:	prazneváte,	feiern.
нèт:	zanejeváte,	verachten.

Sehr viele von Zeitwörtern:

kazáte:	skazeváte,	zeigen.
rézate:	odrezeváte,	abschneiden.
pisate:	popiseváte,	beschreiben.
perporoúšite:	perporoújeváte,	anempfehlen.
skákate:	poskakeváte,	springen.

oznanitz :	oznanevátz ,	verkündigen.
plajzate :	plajzevátz ,	zahlen.
derzate :	zaderzævátz ,	zurück halten.
trzeste :	stresevátz ,	schütteln.
vzdvigate :	vzdvigevátz ,	empor. heben.
hranitz :	perhranevátz ,	aufbewahren.
zabzate :	ozebevátz ,	Kälte leiden.
vrájzate :	vrajzevátz ,	abkehren, abtreiben.
smúkate :	osmukevátz ,	abstreifen.
majzate :	omajevátz ,	bewegen.
pelzate :	zapelevátz ,	verführen.
tolzate :	natolzevátz ,	klopfen, Verdacht haben.

In dieser Form ist die Stammsylbe fast immer tonlos, und daß vergangene Mittelwort im Männlichen geschärft, übrigens aber gedehnt: oznanevál, oznanevála, zc.

Die aber den gedehnten Ton auf der Stammsylbe haben, gehören zugleich zur fünften Form.

Vor evátz verwandeln zwar die Verba ihren wandelbaren Consonanten nicht, wie sie auch auf die Lippenlaute das l nicht fordern: obudzjem, obudevátz, von obuditz erwecken; zagadzjem, zagadevátz, von zagaditz verstopfen; skodzjem, skodevátz knirschen, von skóp, zc. jedoch ist posvezdzjem, posvezdevátz, von posveditz heiligen, posvezden geheiligt, allgemein üblich. Auch entlehnen einige das epenthetische l oder einen verwandelten Consonanten aus der fünften Form: staplevátz, stapludzjem, von stáplam, stopim schmelzen; prelamevátz, prelamludzjem, von prelámam, prelomem verbrochen; zanavevátz, zanavudzjem, von zanávam, zanéstz se sich verlassen. Von prelomitz unmittelbar ist prelomevátz, zc. So sind poskakevátz springen, poterkevátz klopfen, nicht unmittelbar von skozzite, terzite, sondern von skákate, terkate abgeleitet, weil der letzte Grundlaut unverändert geblieben ist, wie er es bey den Ableitungen von der fünften Form immer bleibt. Die fünfte und sechste Form ist bestimmt von den Zeitwörtern kürzerer Formen, die durch vorgesetzte Präpositionen perfectiv werden, die imperfective Bedeutung zu bilden.

Allgemeine Bemerkungen über alle Formen.

Ungeachtet die meisten Zeitwörter zweyer, viele auch dreyer, und einige noch mehrerer Formen fähig sind; so gibt es doch manche, wovon der slawische Sprachgebrauch nur Eine Form gebilliget hat. Von várvátz ist die Form varitz nicht mehr üblich, wiewohl sich dessen Imperativ várs hütze, das zusammengesetzte svaritz warnen noch immer erhielt. Die von Kenn- und Beywörtern abgeleiteten Zeitwörter der fünften und sechsten Form, kruzate, svétevátz, potrebevátz u. s. w. nehmen gewöhnlich keine der ersten vier

Formen an. Nebst darevátě, strahévátě, mirevátě, verévátě hat man zwar auch darítě, strávíťě, mirítě, verítě; allein diese sind nicht als Primitiva von jenen anzusehen, sondern beyde sind von Substantiven dar, strah, mir, vera abgeleitet worden.

Die Primitiva der fünften Form (-átě), wie z. B. pisátě, ťakátě, kopátě, und die von Nennwörtern Abgeleiteten, wie délátě, zúmmátě, die in keiner der frühern Formen erscheinen, (denn nur diese werden in der fünften und solche selbst in der sechsten Form durch vorgesezte Vorwörter perfectiv,) nehmen gewöhnlich die sechste oder allenfalls auch die verlängerte fünfte (-ávátě) an: zapiseávátě, zapisávátě, poťakévátě, poťakávátě, okopévátě, okopávátě, nadelevátě, nadelávátě, um davon die imperfective oder durative Bedeutung zu erhalten, weil zapisátě, poťakátě, okopátě, nadelátě mit der Präposition die perfective Bedeutung haben. Daher werden viele Zeitwörter dieser frequentativen Form, so oft sie eine Präposition annehmen, nicht gerade als frequentativa, sondern nur als Zeitwörter von einiger Wahrung oder von unbestimmter (längerer) Zeit gebraucht: zapisujem, zapisávam, ich schreibe auf, poťakujem, poťakávam, ich erwarte, okopujem, okopávam, ich grabe um, izdelujem, izdelávam, ich arbeite aus, wodurch nur eine längere Beschäftigung angezeigt wird. Daß Thema der Iterativa -átě erscheint bald in dieser, bald in jener der vier frühern Formen, größtentheils aber in der ersten, so wie das Thema von den Iterativis -játě in der vierten Form. Daß Thema der Abgeleiteten vermitteltst -ítě ist in einer der drey frühern Formen zu finden. Die Primitiva dieser Form (ítě) gehen auch leicht in die fünfte, am häufigsten aber in die sechste über. Es gibt aber doch manche Zeitwörter dieser Form, die nie die fünfte Form annehmen, weil sie es eben nicht nöthig haben, wie molítě, das aber doch, wie alle andere, der sechsten Form fähig ist: premo-levátě.

Die Zeitwörter der ersten und ältesten Form, die auch in die zweyte stark eingreift, bilden ihre Iterativa größtentheils nach der fünften.

Da nach der Absicht des Redenden oft schon zwey, oder höchstens drey Formen hinreichen, die nöthigen Zeitbestimmungen in Rücksicht der plözlich vorübergehenden, dauernden oder wiederholten Handlung zu bezeichnen; so wäre es zwecklos gewesen, alle Zeitwörter oder auch nur den größten Theil derselben durch mehrere als zwey oder drey Formen durchzuführen, besonders da einige Formen so sehr verwandt sind, daß eine durch die andere ersetzt werden kann. So ist skuplávátě eben so viel als skuplevátě, beydes von kupítě; mit zdihátě kann zdihávátě und zdihévátě allenfalls ersetzt werden; vtikátě, odstópátě ist der Zeitbestimmung nach einerley mit vtikevátě, odstopevátě; so auch natoljávátě und natoljevátě argwöhnen, ꝛc.

Am folgenden Beyspielen sind die Uebergänge aus einer Form in die andere sichtbar:

I.	II.	III.	IV.	V.	VI.
kládem	—	—	—	skladate	skladeváte.
lexem	—	lexáte	—	vlegate se	vlegeváte.
			vloxite	vlágate	vlageváte.
tresem	smúknem	smuqáte	—	smukate	osmukeváte.
	stresnem	—	—	stresate	streseváte.
	poklæknem	kletqáte	trosite	potróvate	potroseváte.
nesem	—	—	—	poklekate	poklekeváte.
vedem	—	—	nosite	znávate	znaveváte.
state	vstanem	stojim	vodite	sprevajate	prevodeváte.
			—	postájate(-vate)	postajeváte.
grizem	vgríznem	—	stavite	zastávate	zastavleváte.
væijem	—	—	—	ogrizate	ogrizeváte.
		æivéte	æivite	væivate	—
søpem	søpnem	sopéte	sopite	oæivlate	oæivleváte.
	vernem	—	—	sapláte	posopeváte.
		vertéte	vertite	vraquate	vraqueváte.
		slonéte	slonite	vertate	zaverteváte.
pojijem	pojinem	—	zajinite	naslánate	naslaneváte.
			pokojite	zajinate	zajineváte.
mrem	—	—	—	—	pokojeváte.
sedem	—	sedéte	morite	umirate	—
			—	sedate	zasedeváte.
			sadite	zasájate	zasajeváte.

- 1.) Sedem ich setze mich (einmal), ist perfectiv, z. B. čakaj, de sedem, warte, daß ich mich setze. In der Zusammensetzung mit u ist es reflexiv: se usodem ich setze mich nieder.
- 2.) Die zweyte Form davon ist im Krainischen nicht üblich; das Nämliche gilt von allen, welche schon in der ersten Form perfectiv sind.
- 3.) Sedéte, sedim ich sitze (eben jetzt, dieß Mal).
- 4.) Sedate, sedam ich setze mich oft, ich sitze oft; posedam ich sitze bald da, bald dort.
- 5.) zasedevate: kona zasedujem, ich pflege das Pferd zu besitzen.
- 6.) Sadite, sadim setzen, ist das Factitivum von sedéte. Mit dieser Form fängt also eine neue Bedeutung an. Daher das Reflexivum posadite se sich setzen.
- 7.) Zasájate, zasajam ich setze an, das zusammengesetzte Iterativum von sadite setzen, z. B. Bäume, wozu als zu einer fortwährenden Handlung eine längere Zeit erfordert wird.

- 8.) *Zasajeváta*, *zasajújem* ich pflege zu setzen.
- 9.) *Posodíta* leihen, *posodem*, (in andern Dialecten *posudíta*), hier beginnt eine etwas entferntere Bedeutung; davon sind die Iterativa:
- 10.) *Posójáta*, *posójám* ich pflege zu leihen; daß o übergeheth hier deswegen nicht in a, weil es aus dem u entstanden ist, (wie oben *trosem*, *raztróvam*, aus *trusem*).
- 11.) *Posojeváta*, *posojújem*, ich leihe oft, zu verschiedenen Zeiten aus.

Die sechste Form fordert keine Verwandlung der Stammlaute, sie behält aber dieselbe doch bey, wenn das Verbum aus einer solchen Form, die einen Stammlaut verwandelt hat, unmittelbar in diese sechste Form tritt: *zasedeváta*, von *zasedem*; *zasajeváta*, von *zasajám*; *streseváta*, von *trusem*; *zanaweváta*, von *zanawáta*, 2c.

So entstand ferner aus *lezem*: *lezáta*, *legáta*, *vlegeváta*; dann *polozáta*, *vlagáta* und *vlageváta*. Die gewöhnlichsten Uebergänge aber aus einer Form in die andere geschehen doch nur aus der ersten in die fünfte, und aus der vierten in die fünfte und sechste Form, weil eben in der ersten und vierten die meisten Primitiva zu finden sind, deren Iterativa die fünfte und sechste Form annehmen.

Durch das Durchführen eines Stammwortes durch mehrere Formen wird oft die Grundbedeutung desselben verschieden bestimmt, besonders wenn noch Präpositionen, wie dieß bey einigen Formen fast immer der Fall ist, das Ihrige beytragen. *Vléjem*, *vléjta* heißt ziehen, schleppen; *vlayíta* das Iterativum von *vléjem* heißt also 1.) öfters schleppen, 2.) die Egge schleppen, d. i. eggen, wie es der Sprachgebrauch näher bestimmt hat. Das zweyte Iterativum von *vléjem* ist *vlejáta* se sich recken, (die Glieder ziehen). *Vleknem* ist perfectiv, und heißt einen Zug oder Bug thun. Von *vléjem* ist *oblayíta* anziehen, *slajíta* ausziehen, *oblayíta* se sich überziehen (am Himmel), *oblak* Wolke.

Verba reflexiva oder reciproca.

Unter allen Formen kommen Verba mit angehängtem Reflexiv-Pronomen *se* vor. Sie sind entweder eigentliche *Reciproca*, wenn sie eine gegenseitige Wirkung bezeichnen: *bíte se* sich mit jemanden schlagen; *horíte se* ringen, streiten; *braníte se* sich vertheidigen; *poz náte se* einander kennen; *pravdáte se* processiren; *bráti se* Bruderschaft mit jemanden machen; *pozdravíte se* einander grüßen; *méníte se*, *poménkváte se* mit einander reden.

Dergleichen sind einige Zusammengesetzte mit *s*: *sníte se* zusammen kommen; *stékáte se* zusammen fließen; *zrauyáte se* zu-

sammen wachsen; starnite se zusammen treten; zlagata se eine Lüge begehen.

Oder sie sind reflexiva activa, wenn die Handlung auf das handelnde Subject zurück geht: mita se sich waschen, vrézata se sich schneiden.

Oder sie sind reflexiva neutra, die außer der Verbindung mit se gar nicht üblich sind: bata se fürchten; sramevata se sich schämen; yudite se sich wundern; radevata se sich freuen.

Man merke noch folgende, die im Deutschen ohne sich gebraucht werden: nádjata se hoffen, erwarten; vstrawita se erschrecken; sméjate se lachen; potita se schwitzen; bliskata se blitzen, glänzen; bleskatata se, liskata se, svétite se glänzen; xenite se heirathen, (eine Frau nehmen); moxite se heirathen, (einen Mann nehmen); pénite se schäumen; kesata se bereuen; mrayita se dämmern; pojata se, gonite se, hukata se lauffisch seyn; telita se, otelita se falben; ožréta se, ožirate se herumblicken; postita se fasten; temnite se finster werden; radejita se roth werden; mladita se jung werden; starata se alt werden; zelenita se grün werden; remenite se gelb werden; yernite se schwarz werden; selita se siedeln; godite se, zgodite se geschehen; potikata se, potépatata se herumstreichen. Nur wenige im Deutschen Reflexive sind bey uns ohne se üblich: sedem, sésta sich setzen; lexem, lé-ye sich legen; sterpéta sich enthalten.

Viele Activa gehen durch das angehängte se in Neutra oder Passiva über:

zlobita, böse machen,	zlobita se, böse werden.
utopita, erlaufen, ertränken,	utopita se, erlaufen, ertränken.
utrudita, ermüden,	utrudita se, müde werden.
kadita, räuchern,	kadita se, rauchen.
budita, wecken,	zbudita se, erwachen.
vernita, zurück stellen,	vernita se, zurück kehren.
pelám, } ich führe, veho,	se pelám, } ich fahre, vehor.
vozem, }	se vozem, }
strawita, schrecken,	ustrawita se, erschrecken.
plavita, scheu machen,	plavita se, scheu werden.
kalita, trübe machen,	kalita se, trübe werden.
tresta, schütteln,	tresta se, zittern, beben.
ujite, lehren,	ujite se, lernen.
ozdravita, gesund machen,	ozdravita se, gesund werden.
tergata, reißen,	tergata se, der Seil reißt.
ubita, brechen, erschlagen,	lónen se ubita, der Topf bricht.
klijata, }	klijata se, }
imenevata, } nennen,	imenevata se, } heißen.
zvata, }	zvata se, }
motita, stören,	motita se, sich versehen, irren.

yutite, fühlen, yutite se, sich befinden.
 naménite, bestimmen, naménite se, Willens seyn.
 vlivate, eingießen, ulivate se, Abweichen haben.

Zu bemerken sind noch die mit do, na, per, pre, raz und andern Vorwörtern Zusammengesetzten:

mislite, denken,	domislite se, ersinnen.
pite, trinken,	napite se, sich satt trinken.
jéste, essen,	najéste se, sich satt essen.
æréte, fressen,	naæréte se, sich satt fressen.
igrate, spielen,	naigrate se, sich satt spielen.
sedéte, sitzen,	nasedéte se, sich satt sitzen.
merite, messen,	permerite se, sich ereignen.
hodite, gehen,	prehodite se, einen Spaziergang machen.
hitéte, eilen,	prehitéte, prenáglite se, sich übereilen.
raste, wachsen,	razraste se, auseinander wachsen.
ménate, tauschen,	oménate se, einen üblen Tausch machen.

Einige Reflexiva nehmen für den Accusativ se lieber den Dativ se an: perzadjate se, perzadévate se Mühe anwenden; upate se und se sich getrauen; igrate se und se spielen.

Im pass. Mittelworte geht daß se verloren, und daher auch in dem davon stammenden Nennworte z. B. posmeheváne daß Ausflachen; igráne daß Spielen; bliskáne daß Blitzen.

Verba perfectiva und imperfectiva.

Noch niemand hat den Unterschied der perfectiven und imperfectiven Zeitwörter besser entwickelt, als Herr Kopytar in seiner Krainischen Grammatik; weßwegen ich es nöthig finde seine trefflichen Ansichten hier in Kürze mitzutheilen.

Einen wesentlichen Unterschied der krainischen Zeitwörter macht das Verhältniß der Zeit, welches andere Sprachen (als die Griechische, Lateinische, auch, wiewohl sparsamer, die Französische und Italienische, und am sparsamsten die Deutsche) durch Temporal-Flexionen bezeichnen, im Krainischen aber schon unmittelbar beyder Bildung jedem Zeitworte gleichsam angeschaffen ist. Einige Zeitwörter drücken den Begriff des Einmalthuns und des Vollendens ohne alle Rücksicht auf die Dauer der Beschäftigung mit dem, was das Verbum besagt, aus. Und diese nennen wir Verba perfectiva, z. B. dvignem ich hebe einmal, ich vollziehe diese Handlung, d. i. ich hebe den Gegenstand wirklich empor; umæjem ich sterbe, der Act des Sterbens ist vorüber; se oblégem ich ziehe mich an, d. i. ich vollende eben jetzt die Handlung des Anziehens meiner Person; umijem ich wasche, d. i. ich vollende eben jetzt das Waschen; pokliqem ich rufe einmal, d. i. mein einmaliges Rufen ist eben jetzt zu Ende; zvaæem ich binde zu-

sammen, d. i. das Binden ist eben jetzt vollbracht; pokazem ich zeige vor, d. i. ich zeige es einmal, eben jetzt, dahin, und die Handlung ist vorüber; sœkem ich lange, greife einmal darnach, und vollende die Handlung.

Die Verba perfectiva enthalten immer durch die ganze Conjugation den Begriff der Vollendung oder des Ausganges der Handlung, ohne den Nebenbegriff der Dauer oder der fortwährenden Handlung, und eben deswegen kann man nie mit einem perfectiven Zeitworte auf die Frage: was machst du? antworten; denn auf diese Frage erwartet man eine Beschäftigung oder Dauer der Handlung, welchen Begriff aber das perfective Zeitwort nicht enthält. Dessenungeachtet liegt in dvignem, umarjem, se oblyem, umijem, poklijem, zvoœem, pokazem, sœkem, u. s. w. der Begriff des Futurums nicht, wie bey den Böhmen, Russen und einigen andern Mitslawen, sondern vielmehr des Præsens. Freylich könnten uns diese fragen: Wie kann denn bey euch das Zeitwort, welches den Begriff der Dauer oder der Währung der Handlung nicht enthält, eine gegenwärtige Zeit haben? Ohne uns hierüber in die Folgerungen einzulassen, sagen wir nur: Insofern, als man sich den Ausgang der Handlung gegenwärtig denkt, hat es bey uns eine gegenwärtige Zeit.

Anderere Zeitwörter drücken den Begriff der Dauer oder der Beschäftigung mit dem, was das Zeitwort besagt, ohne den Nebenbegriff der Vollendung oder des Ausganges der Handlung, aus. Und diese nennen wir Verba imperfectiva, z. B. dvigam ich beschäftige mich mit dem Heben, ich versuche zu heben; umiram ich ringe mit dem Tode, der Act des Sterbens dauert, es ist jedoch unentschieden, ob der Tod dieß Mal wirklich erfolgen werde; se oblayem ich ziehe mich an, d. h. ich beschäftige mich mit dem Anziehen; mijem ich wasche, d. h. die Handlung des Waschens dauert fort, ich beschäftige mich damit; klijem ich rufe mehrmals in einem fort; vœkem ich binde, d. h. ich beschäftige mich mit dem Binden; kazem ich zeige, d. h. ich bin mit dieser Handlung jetzt beschäftigt; segam ich lange, greife darnach, strecke die Hand aus, d. h. diese Handlung dauert, und es ist noch unausgemacht, wie der Erfolg davon seyn werde, ob ich es wirklich erlangen, ergreifen werde oder nicht.

Die Verba imperfectiva enthalten also den Begriff der Dauer oder Währung der Handlung durch die ganze Conjugation ohne den Nebenbegriff der Vollendung oder des Ausganges derselben; daher kann man die Frage: was wertest du, daß ich diesen Stein hebe? nicht mit dem imperfectiven dvigam stellen, noch beantworten, sondern, weil man hier den Ausgang, den wirklichen Erfolg der Handlung zu bezeichnen hat, mit dem perfectiven: kaj stayew, de takamen dvignem? So auch: warte, daß ich diese

Last hebe, *ɣakaj*, de to *teko* *dvignem*. Auf die Frage hingegen: was machst du? folgt allezeit die Antwort in der imperfectiven Bedeutung: *dvigam*, wofür man in Oberkrain lieber in der Zusammensetzung und mit Elidierung des *v* oder *d* *zdvigam*, *vzdigam*, auch *vzigam*, und in der perfectiven Bedeutung *zdvignem*, *vzdignem* und *vzignem* sagt.

Man sieht, wie durch diese Nebenbegriffe die eine Form *dvigam* zum Ausdruck des Temporis imperfecti der andern Sprachen geeignet seyn muß, so wie die andere *dvignem* das sogenannte Parfait simple der Franzosen und Italiener (je levai, io levai), und den Aorist der Griechen in allen Modiß herrlich ersetzt, z. B. *αγυρας αραι*, mayke *dvignite* (*vzdignite*), und *αγυρας αιψειν*, mayke *dvigate* (*vzdigate*); der Deutsche muß den Aorist *αραι* so wie das Präsens *αιψειν* beydes gleich, (die Anker lichten,) übersetzen. Aber sehr wahrscheinlich verwechselte der Grieche eben so wenig seinen Aorist mit Präsens, als der Slawe mayke *dvignite* je mit mayke *dvigate* verwechselt. Das Verbum perfectivum drückt also in allen Verhältnissen, d. i. durch die ganze Conjugation, seinen Inhalt in der Vollendung, am Ziele seines Laufes, das Verbum imperfectivum aber nur im Werden, im Fortgange und Laufe, vor der Vollendung, und ohne Rücksicht auf deren wirklichen Erfolg aus.

Wollten wir die Verba perfectiva und imperfectiva zusammennehmen, so bekommen wir, außer dem Participio praesentis, (welches der Natur der Sache nach dem Verbo perfectivo immer mangeln muß,) gerade alles Uebrige in der Conjugation zu doppelt, z. B.

1. Indicativus.

Präsens I.	Präsens II.
<i>dvigam</i> , ich hebe,	<i>dvignem</i> , ich hebe.
Präteritum I.	Präteritum II.
<i>sem dvignil</i> , ich hob, habe gehoben.	<i>sem dvignil</i> , ich hob, habe gehoben.
Futurum I.	Futurum II.
<i>hom dvigal</i> , ich werde heben.	<i>hom dvignil</i> , ich werde heben.

2. Coniunctivus.

Imperfectum I.	Imperfectum II.
<i>ba dvigal</i> , ich möchte heben.	<i>ba dvignil</i> , ich möchte heben.
Plusquamperf. I.	Plusquamperf. II.
<i>ba bil dvigal</i> , ich hätte gehoben.	<i>ba bil dvignil</i> , ich hätte gehoben.

3. Imperativus.

<i>dvigaj</i> , hebe.	<i>dvigne</i> , hebe.
-----------------------	-----------------------

4. Infinitivus.

dvígate, heben.

dvígnite, heben.

5. Supinum.

dvígat, heben.

dvígnit, heben.

6. Participium.

a) Präsentiſ activi.
dvigajóy, hebend.b) Präteriti activi.
dvígal, der gehoben hat,
oder hebt.c) Prät. paſſ.
dvígan, gehoben.a) Präsentiſ activi.
(mangelt).b) Präteriti activi.
dvígnil, der gehoben hat,
oder hebt.c) Prät. paſſ.
dvígnem, gehoben.

Dvigam und dvígnem überſetzen wir freylich im Deutſchen beyde durch ich hebe, weil die deutſche Sprache die zwey Zeitmomente, deſ Laufes der Handlung und der Handlung am Ziele, nicht unterſcheidet; aber dvigam, wie wir ſchon oben bemerkt haben, heißt eigentlich: ich bin mit Heben beſchäftigt, (oder im Heben begriffen), und ſo durch die ganze Conjugation weiter: sem dvígal ich war mit Heben beſchäftigt, bom dvígal ich werde mit Heben beſchäftigt ſeyn, be dvígal ich möchte mit Heben beſchäftigt ſeyn, be bil dvígal ich wäre mit Heben beſchäftigt geweſen, dvígate mit Heben beſchäftigt ſeyn, dvigajóy der mit Heben beſchäftigt iſt, dvígal der mit Heben beſchäftigt geweſen iſt, dvígan den zu heben man beſchäftigt war. Wenn ich hingegen ſage dvígnem, ſo denke ich mich ſchon am Ziele deſ Hebens, z. B. Wenn du dieſen Stein hebſt, ſo biſt du ſtark, ye ta kamen dvígnem, si moyán; oder erzählend, Act. II. 14. Peter pak ze enajstéreme stopz, vzdigne svoj glas, ine réye nim, ic., wo der Deutſche meiſtens lieber ſein Imperfectum, und der Grieche ſeinen Aorist gebraucht, wie gerade in dieſer Stelle: Σταθεὶς δὲ Πέτρος πρὸς τοὺς ἑνδεκά, ἤγειρε τὴν φωνὴν αὐτοῦ, καὶ ἀπεφθέγγετο αὐτοῖς, ic. Petrus aber mit den Elfen trat auf, erhob ſeine Stimme, und ſprach zu ihnen, ic. Und ſo weiter: sem dvígnil kamen ich hob (habe gehoben) den Stein, und warf ihn z. B. dem Hunde nach; bom dvígnil ich werde heben (und nachwerfen); be dvígnil ich möchte heben (und nachwerfen); be bil dvígnil ich hätte gehoben (und nachgeworfen); dvígne hebe (und wirf nach); ne morem dvígnite kamna, je pretexek, ich kann den Stein nicht heben, er iſt zu ſchwer; pojde, dvígne unz kamen, ine pernese ga semkej, geh jenen Stein heben, und bring ihn hieher; so ga trije dvigale, pa ga néso dvígnile, es waren drey beſchäftiget ihn zu heben, aber ſie haben ihn nicht gehoben.

Bildung der Perfectiva.

So wie hier für das einzelne deutsche Heben der Slawe in Ansehung der Vollendung oder der bloßen Beschäftigung mit dem, was das Verbum besagt, die zwey Verba *dvignem* und *dvigam* hat, so sind beynahе für jedes einzelne Verbum der Teutonischen Sprachen, welches diese zwey Zeitmomente zuläßt, in der Slawischen zwey vorhanden.

Die Perfectiva, wenn sie nicht schon in ihrer ursprünglichen Gestalt die perfective Bedeutung haben, werden überhaupt von den Imperfectivis gebildet:

- a) entweder durch Versetzung aus einer andern in die zweyte Form: *dvignem*, *plünem*, *mähnem*, *dregnem*, 2c. oder
- b) durch Zusammensetzung mit Vorwörtern, wobey das Perfective entweder in der nämlichen Form bleibt, oder in die zweyte versetzt wird: *umerjem*, *umijem*, *pernésem*, *se oblým*, *poklekнем*, *zmerzнем*, 2c.

Es gibt auch Zeitwörter für die perfective Bedeutung aus einem ganz andern Stamme: *délam*, machen, p. *storim*; *lovim*, fangen, p. *vjamem*; *bijem*, schlagen, p. *udarem*; *meyem* (*metate*), werfen, p. *veræem*; *obétam*, versprechen, p. *oblubem*; *govorim*, sagen, p. *reyem*, 2c.

Kennzeichen der Perfectiva und Imperfectiva.

Man würde glauben, daß wenigstens die einfachen gleichgestalteten Zeitwörter, z. B. der ersten Form, alle die nämliche perfective oder imperfective Bedeutung haben; es ist aber nicht so, sondern jedem einzelnen Zeitworte ist schon in seiner ursprünglichen Gestalt die eine von beyden, entweder die perfective oder die imperfective Bedeutung beygeschaffen worden, z. B. *padem*, fallen, ist perfectiv, *kradem*, stehlen, imperfectiv; *veræem*, werfen, *seæem*, langen, *læem*, sich legen, *reyem*, sagen, sind perfectiv, *strææem*, bedienen, *vlým*, ziehen, *peyem*, backen, *séyem*, mähen, sind hingegen imperfectiv. Die Perfectiva werden also nicht immer durch ihre äußere Gestalt von den Imperfectivis unterschieden, sondern sie müssen, wie z. B. die lateinischen Deponentia, die ebenfalls durch ihre äußere Gestalt von den Passivis nicht zu unterscheiden sind, besonders gemerkt werden. Aus diesem Grunde habe ich die Perfectiva oben bey der ersten und vierten Form, deren es ohnehin in ihrer ursprünglichen Gestalt nur wenige gibt, und folglich leicht gemerkt werden können, mit p. bezeichnet. In der zweyten Form sind mit Ausnahme der wenigen dort besonders angemerkten Verba alle perfectiv, so wie in der dritten Form alle imperfectiv sind. Alle ursprünglich zu irgend einer Form gehörige und

in der nämlichen Form mit Vorwörtern zusammengesetzte Zeitwörter sind perfectiv. Auch solche, die bey uns nur in der Zusammensetzung, und folglich in jener Form nur in der perfectiven Bedeutung gebräuchlich sind, habe ich oben bey den Formen der leichtern Uebersicht wegen mit p. angemerkt.

Die zweyte Form ist die eigentliche Form der Perfectiva; doch kommen bey uns nicht so viele Zeitwörter in diese Form als z. B. im Russischen oder Böhmischen, die in andern Formen theils schon ursprünglich perfectiv sind, theils durch Zusammensetzung perfectiv werden.

In der dritten Form gibt es außer der Zusammensetzung mit Verwörtern keine Perfectiva, und in der sechsten Form sind die Zeitwörter, die aus andern Formen in diese treten, ungeachtet aller Zusammensetzungen immer imperfectiv. Eben so unvermeidend sind die Zusammensetzungen mit Vorwörtern in der fünften Form an jenen Zeitwörtern Perfectiva zu bilden, welche aus einer kürzern Form in die fünfte, oder auch selbst aus der fünften in die verlängerte fünfte Form getreten sind. Selbst in der vierten Form findet man dergleichen, jedoch nur als eine Seltenheit, aus der ersten Form dahin versetzte Verba, bey denen das schon in der ersten Form an dem Zeitworte die perfective Bedeutung bildende Vorwort hier in der vierten Form das Nämliche zu thun nicht vermag, z. B. p. se obləjem, imp. se oblaĵem ich fleide mich an; p. se sləjem, imp. se slajem ich entkleide mich; p. poĵijem ich ruhe aus, imp. pokojim ich beruhige.

Wenn also das imperfective Zeitwort in seiner ursprünglichen Gestalt mit einem Vorworte zusammengesetzt wird, so bekommt es immer die perfective Bedeutung, z. B. aus der I. Form plėtem, p. splėtem, zusammen flechten; pėjem, p. zapėjem, verbacken. III. Form letim, p. odletim, wegliegen. IV. Form sodem, p. obsođem, vernurtheilen; vadem, p. pervadem, angewöhnen. V. Form tergam, p. iztergam, ausreißen; kopam, p. podkopam, untergraben. Hier sieht man Zeitwörter aus vier Formen, die durch Vorwörter perfectiv geworden sind; man sehe, wie sie in der nämlichen Zusammensetzung in die fünfte oder sechste Form versetzt wieder imperfectiv werden: splėtam, zapėkam, odlėtam oder odletųjem, obsųjam, obsoųjem, pervajam, iztergųvam oder iztergųjem, podkopųvam oder podkopųjem. Diese sind größtentheils, vorzüglich in der verlängerten fünften und in der sechsten Form, noch mehr als imperfectiv; sie sind oft iterativ oder frequentativ, indem sie nebst der Dauer auch die Wiederholung oder Erneuerung der Handlung, nachdem es der Context und die Verschiedenheit der Vorwörter näher bestimmt, ausdrücken.

Das Präsens.

Die Formen des Präsens sind bey den Formen der Zeitwörter angegeben. Doch kommt in bodem oder bom, *ero*, ich werde seyn, ursprüngliches Futurum vor, dessen Präsens sem ist. Wer einmal den Unterschied der perfectiven und imperfectiven Zeitwörter richtig aufgefaßt hat, der wird auch das Präsens recht zu gebrauchen wissen. So oft es sich um den Ausgang der Handlung handelt, z. B. es soll dieses oder jenes früher geschehen, oder erwarte, habe Geduld, daß dieses oder jenes geschehe, vorüber gehe; gebrauche er das perfective Zeitwort. So oft hingegen die Dauer der Handlung berücksichtigt wird, z. B. bey der Frage: was machst du, womit beschäftigst du dich? bediene er sich des imperfectiven Zeitwortes. Dieses sey hier dem Anfänger zur Richtschnur kurz gesagt.

Bildung des Futurums.

Da unsere Zeitwörter an sich (durch Flexion) kein Futurum bezeichnen, so wird es mit dem Hülfszeitworte bom oder bodem (als dem einzigen Futurum) und dem Mittelworte vergangener Zeit umschrieben: bom (bodem) délal, bom pernesel, ich werde arbeiten, bringen.

Doch gibt es einige mit po zusammengesetzte eine Ortsveränderung anzeigende Verba, die schon in der präsenten Form künftige Bedeutung haben. Diese sind: pobexim ich werde fliehen, podirjam ich werde galoppiren, pojézdem ich werde reiten, polézem ich werde kriechen, poletim ich werde fliegen, ponésesem ich werde tragen, popelám oder popelem ich werde führen, poléyem ich werde laufen, povléyem ich werde ziehen (schleppen), poxénem ich werde treiben, und endlich poreyem ich werde sagen, (welches Verbum auf den ersten Anblick keine locomotive Bedeutung zu haben scheint, außer wenn man es für das griechische πειω, so fließen und sagen bedeutet, wie bey uns réyem, sagen, und réka ein Fluß heißt, ansehen will). Pojdem (d. i. po-idem) ich werde gehen, gehört auch hieher, und hat obendrein vor den obengenannten Futuris dieß voraus, daß es sein po auch im Imperativo beybehält, und doch, wie boda sey, dort keine mehr future Bedeutung hat, als jedes andere Verbum in diesem Modus. Po bedeutet auch oft in der Zusammensetzung mit Zeitwörtern ein wenig, und insofern die oben angeführten in dieser Bedeutung vorkommen, haben sie in der präsenten Form auch eine präsenten Bedeutung, und so auch im Imperativ: povléje egge ein wenig; poxéne treib ein wenig; podirjaj galoppire ein wenig, &c.

Bildung der vergangenen Zeit.

Die einfachen Präterita, wie:

bi von bite, nese von neste,
 minu von minute, beza von bezate,
 stvori von stvorite, kaza von kazate,
 milova von milovate, maza von mazate,

sind längst veraltet, und haben sich bloß in der altflaw. Bibel erhalten.

In der ersten Person des Singulars kam noch h hinzu: bih, nesoh, minuh, bezah, stvorih, kazah, milovah; im Plural nom: bihom, nesohom, minuhom, bezahom, stvorihom, kazahom, milovahom; in der dritten Person des Plurals wa oder hu: biwa, nesowa, minuwa, kazahu, ic. Die zweyte Person dieses Präteritums im Plural wird in Innerkrain noch immer, aber nur im Präsens gehört: delaste, kazaste, uqiste, ic. wie auch andere ehemalige Präterita: nese, reye, uqi, ic. jetzt nur im Präsens vorkommen, nachdem hier das t am Ende durchaus weggefallen ist.

Das jetzt übliche periphrastische (umschriebene oder zusammengesetzte) Präteritum ist das Mittelwort, mit welchem das Hülfswort sem, se, je; sva, sta, sta, weibl. sve, ste, ste; smo, ste, so verbunden wird. Bil ist so viel als gewesen, daher nun: sem bil, sem bila, ich bin gewesen; sva bila, sve bile, wir beyde sind gewesen; smo bili, smo bile, wir sind gewesen.

Dieses sem vertritt aber auch bey activen Mittelwörtern das deutsche Hülfswort haben: sem pisal, weibl. sem pisala, ich habe geschrieben.

Wird anstatt sem das Präteritum sem bil mit dem activen Mittelworte verbunden, so erhält man Plusquamperfectum, d. i. die vorher oder früher vergangene Zeit, als die zweyte auch schon vergangene angefangen hat. Das Plusquamperfectum findet aber bey iterativen oder frequentativen Zeitwörtern natürlicher Weise nie Statt, weil hier die Handlung fortwährt, im Plusquamperfecto aber als ganz vollbracht betrachtet werden muß. So sagt man: je pernesel er hat gebracht, und je bil pernesel er hatte gebracht, aber nicht je bil nanawal, sondern nur je nanawal er hat oder hatte darauf getragen; obwohl man in der ersten Form, wo das Zeitwort zwar imperfectiv, aber nicht iterativ oder frequentativ ist, beydes sagt: sem nesel ich habe getragen, und sem bil nesel ich hatte getragen. So sagt man auch: sem mu bil pisal ich hatte ihm geschrieben, und sem mu bil vse popisal ich hatte ihm alles beschrieben; aber nicht sem mu bil vse popiseval, sondern nur sem mu vse popiseval ich habe oder hatte ihm alles beschrieben.

Bildung des Optativs (Conjunctivs).

Im Optativ wird mit dem Mittelworte die Partikel *be* verbunden. Imperfectum: *be bil*, weibl. *be bila*, ich wäre, *be bili*, weibl. *be bile*, wir wären; *be pisal*, weibl. *be pisala*, ich würde schreiben, *be pisale*, weibl. *be pisale*, wir würden schreiben.

Plusquamperfectum: *be bil pisal*, weibl. *be bila pisala*, ich hätte geschrieben, *be bili pisale* weibl. *be bile pisale*, wir hätten geschrieben.

Nur in einigen Gegenden Unterkrainß hört man auch *bite* seyn, wie alle andere Zeitwörter im Plusquamperfecto: *be bil bil*, weibl. *be bila bila*, ich wäre gewesen, *be bili bili*, weibl. *be bile bile*, wir wären gewesen. Sonst ersetzt man die Wiederholung *bil bil*, *bili bili*, 2c. lieber durch ein Nebenwort, als: *préd*, unkrat, takrat, tistekrat zum Unterschiede des Imperfectum: O, wenn ich gesund wäre! O, ko *be bil zdrav!* Und: O, wäre ich gesund gewesen! O, ke *be bil zdrav bil!* Allgemein gebräuchlich: O, ke *be bil préd* (unkrat, takrat, tistekrat) *zdrav!*

Die Bezeichnung der Personen geschieht an dieser Partikel *be* nicht, indem sie bey uns indeclinabel geworden ist. Sie werden entweder aus dem Contexte entnommen, oder die persönlichen Fürwörter ausdrücklich beygesetzt. Im südlichen Theile heutigen Illhriens wird die Partikel *be* auf folgende Art noch declinirt: *bem*, (*bim*), *bew*, *be*; *bavà*, *bestà*, *bestà*, weibl. *bavè*, *bavè*, *bavè*; *bemò*, *bestè*, *bejó*. Welches bey uns in der Zusammensetzung *dobim* ich erlange, *prebim* ich dauere aus, *se znebim* ich bin einer Sache los, noch lebt. Unser *be* ist allerdings selbst ein Theil der Conjugation von *bem*, welches wir schon daraus ersehen können, weil es, gleich seinem Collega *sem*, das Zeitwort, dessen Zeiten es ergänzen hilft, als Mittelwort bey sich hat: *be bil*, *be délal* wie *sem bil*, *sem délal*; wo also *be* das bestimmte Zeitwort seyn muß, indem kein Satz ohne ein solches seyn kann.

In *bil* ist das *i* gedehnt; in der Verlängerung wird diese Dehnung entweder beybehalten, oder man überträgt den Ton auf die zweyte Sylbe, welches letztere in Krain häufiger gehört wird: *sva belà*, *svè belè*, *smo belì*, 2c.

Bildung des Gerundiums, Transgressivs.

Setzt man zu den Zeitwörtern, die zur fünften und sechsten Form gehören, für das *ate* des Infinitivs *aje*, und zu den übrigen, die im Präsens auf *im* oder *em* ausgehen, für *im* oder *em*, so erhält man das Gerundium: *vpravate* fragen, *vpravàje* (interrogando), *ogledavate* beschauen, *ogledàje*, *lizate* lesen, *li-*

záje: sedím ich sitze, sede, (sedendo), stojím ich stehe, stoje, gredem ich gehe, grede, ležím ich liege, leže, molým ich schweige, molje, ic. Es bleibt immer unabgeändert, und gilt für alle drey Geschlechter und Zahlen: vpraváje sem hōdil, hodila; grede sva iskála: smo iskále, iskale, ic.

Hängt man der dritten Plural-Person präsentis das *ŷ* an, so erhält man eine Participialart, die wir nach den Böhmischen Grammatikern den *Transgressiv* nennen wollen: *delajóŷ* arbeitend, *hvalejóŷ* lebend, *deleŷ* theilend. Der *Transgressiv* wird, wie das *Gerundium*, adverbialisch gebraucht: *vse je oprávela gredóŷ* (nicht *gredóŷa*). Er pflegt aber auch in ein förmliches *Adjectivum* zu übergehen: *delajóŷ ŷlovek, stojéŷa voda*, ic. Die perfectiven Zeitwörter sind des *Gerundiums* und *Transgressivs* im Präsens ihrer oben angegebenen Bedeutung halber nicht fähig; jedoch ist das nur adverbialische *rekóŷ* von dem perfectiven *réŷem* allgemein gebräuchlich.

Das *Präteritum* des *Transgressivs*: *bív* der gewesen ist, *délav* da er gearbeitet hat, *pisav* nachdem er geschrieben hat, *pad* indem er gefallen ist, hört man in Krain nicht mehr. Von dem jetzt für alle drey Geschlechter im Nominativ (einst nur für das Weibl.) geltenden Ausgange auf *we* haben wir noch so viele Spuren, daß wir einst im völligen Besitze dieses *Transgressivs*, der den *Participii perfecti activi* der Griechen oder der lateinischen *Deponentia* entspricht, gewesen zu seyn schließen können. So sagt man noch heutiges Tages in ganz Krain: *pozablivwe sem to storil* indem ich es vergessen habe, *that* ich das, *oprimwe sem hōdil* ich ging, indem ich mich da und dort festhielt, *skrivwe je pernesel* versteckter Weise hat er es gebracht, *omedlévwe* der in Ohnmacht gefallen ist.

Dieses Participium gebrauchte häufig Sebastian Krell. So liest man in seiner Postille vom Jahre 1578 Luc. 10, 30. (neu orthographirt): — *ine so wle od nega pustivwe ga malo živega*. 34. *ine perstopivwe je obezal rane negove, nalivajóŷ olem ine vinom, ine posadivwe nega na svōje ževinje*, — und Luc. 7, 38. — *ine stopivwe od zad ke negovem nogam, je playejóŷ zaŷela solžama moŷite negove noge, ine se tēme lasmí svōje glave otirate*, —.

Also oben *perstopivwe*, d. i. on, männlich, unten eben so *stopivwe*, d. i. ona, weiblich, nicht *perstopivwa*, ganz nach Art der Comparative.

Die Bildung dieses Participiums geschieht, indem man vom ersten Mittelworte der vergangenen Zeit, das nur mit dem Hülfszeitworte gebraucht wird, das End-*l* in *vwe* verändert: *délal, délavwe, igrál, igrávwe, klíjal, klíjavwe, uŷil, uŷivwe, žélel, želévwe*.

Die Betonung in diesem Mittelworte ist die des ersten Mittelwortes prät. im Weiblichen: délal, délala, délavwə; mázal, mázala, mázavwə; govóril, govorila, govorívwe.

Zeitwörter der ersten Form, deren Stammsylbe sich auf Consonanten endiget, erhalten in diesem Falle das an ihre Stammsylbe angehängte wə: padwə von padem, umerwə von umerjem, rekwe von rekla, reyem, 2c. So auch jene, deren Stammsylbe durch einen im Präsens hinzugekommenen Consonanten geschlossen wird: oprimwə von oprimem, Inf. operjete. So ist es im Kirchenflawischen: razpenwi, najenwi, snemwi, 2c. von razpete, razpnem, najete, najnem, snete, snemem. In pozablivwə (in Unterkrain auch pozabivwə) ist das l eingeschaltet worden, wie beyläufig im Kirchenflawischen: obnovlwi, pristuplwi, 2c.

Bildung des Imperativs.

Der Imperativ wird von der ersten Person präsens, welche in unserem Dialekte durchaus auf am, em, im oder em ausgeht, gebildet. Man verändert nämlich:

- 1.) daß am in aj: délam, délaj, gibam, gibaj; wobey noch für die erste Person Dualis va, weibl. ve oder ve, zweyte und dritte ta, weibl. te oder te, Plur. für die erste mo und für die zweyte te hinzukommt. Ist daß am gedehnt, so lautet daß aj geschärft, und im Dual und Plural wieder gedehnt: ravnám, ravnàj; ravnájva, ravnájve, ravnájta, ravnájte; ravnájmo, ravnájte.
- 2.) Daß em in ej: jém, jėj, povém, povėj; vém und izvém hat véde und izvéde. Daß Uebrige, den gedehnten Ton abgerechnet, der immer auf ej Statt findet, ist wie oben.
- 3.) Daß em und im oder em in e: grízem, gríze, máhnem, máhne; uqím, uqe, mótem, móte. Daß e ist hier immer tonlos: gríze, grízeva, grízeta, grízemo, grízete; daß i aber ist im Dual und Plural immer gedehnt: uqíva, uqíta, uqímo, uqíte, 2c.

Alle in der ersten Form auf æem oder yem Ausgehende fordern für das æ ein z, und für y ein ŋ: seæem, seze, reyem, reŋe, 2c.

Alle, die in der ersten Form im Präsens das a aufnehmen, fordern dafür im Imperativ ein e: æamem, æene; vjamem, vjeme; vnamem, vneme; vzamem, vzeme; snamem, sneme; verjamem, verjeme; und die es in der zweyten Form aufnehmen, fordern im Imperativ, wie im Infinitiv, das e dafür: pomaknem, pomekne; nataknem, natekne; ganem, gene, 2c.

Daß o der vorletzten Sylbe übergeht in o: hodem, hōde, govorim, govōre, ic. ausgenommen daß auß dem u entstandene o: godz, bodz, stopz, troz, motz, kōz, robz, pouz, sodz, toz, storz. So auch vor l: toľz, umolkz, molyz, dolz, ic.

Die auf jem oder jim ausgehen, werfen nur daß em oder im weg: wtejem, wtej, wtejva, wtejta, wtejmo, wtejte; so auch pøjem, pøj, stojim, stój, bojim se, bój se, oznanujem, oznanuj, sejem, sej, ic.

Davon sind ausgenommen:

- a) Diejenigen der ersten Form, die vor te des Infinitivs ein i haben, und ihr Präsens mittelst j verlängern, deren Imperativ die reine Stammsylbe darstellt: pite, pijem, pí; lite, ljem, lí; gnite, gnijem, gní, ic. So hat auch vmerjem, umre. Im Altflaw. ist der Imperativ pij, lij, gnij, ic. und pí, lí, gní, ic. ist daß bey uns veraltete einfache Präteritum.
- b) Die zur vierten Form Gehörigen auf jim werfen nur daß m hinweg: gnojim, dungen, gnōji, rójim, schwärmen, rōji, tajim, läugnen, táji, tajiva, tajita, tajimo, tajite. Bey diesen wird, wie gewöhnlich, im Dual und Plural daß i gedehnt.

Die im Präsens einen doppelten Ausgang haben, haben auch einen doppelten Imperativ: ropoyem und ropotám, ropoye und ropotáj, ziblem und zibam, zible und zibaj, ic.

Die dritte Person plur. hat keinen Bildungslaut, man setzt dafür vor den Indicativ die Partikel naj: naj déłajo, naj piwejo. Diese Partikel naj vor dem Indicativ ersetzt auch immer leicht in der ersten und dritten Person des Singulars und Duals, wie auch in der ersten Person des Plurals, den Imperativ, und entfernt jede Zweydeutigkeit (in der ersten und dritten Person des Singulars): déłaj oder naj déłam, déłaj oder naj déła, déłajva oder naj déłava, déłajta oder naj déłata, déłajmo oder naj déłamo.

Der Imperativ kann auch für den Conjunctiv präsentis gelten oder umgekehrt, wie im Lateinischen: *Voluntas Dei est, ut agamus secundum ejus praecepta*: vola bōæja je, de déłajmo po negoveh zapovedeh. Dieses voraus gesetzt, wird man sich nicht wundern, eine erste Person im Imperativ zu finden, wie z. B. in den Sätzen: bōde lén ali priden, nēy ma ne pomaga, ich mag träge oder fleißig seyn, es hilft mir nichts; te pomagaj al ne pomagaj, vém, de nēy ne dobim, ich weiß, daß ich nichts bekomme, ich mag dir helfen oder nicht; und bōde eden tukej, eden tam, es sey einer hier, der andere dort; Bog pomágaj, Gott helfe.

Bildung des Infinitivs.

Die Bildung des Infinitivs, so wie der Mittelwörter, ist oben bey jeder Form gezeigt worden. Man darf also nur das Präsens als Thema in den Wörterbüchern angeben. Doch wird es rathsam seyn, bey der dritten und vierten Form den Infinitiv anstatt des Präsens zu setzen, weil man aus dem Ausgange im nicht wissen kann, ob der Infinitiv auf *ete* oder *ite* ausgehe; wohl aber folgt auf *em ite*, nach Verschiedenheit der Aussprache oft auch *ete*. Bey den Zeitwörtern der zweyten, fünften und sechsten Form ist es hinlänglich das Präsens anzugeben, weil dem Präsens *nem* im Infinitiv immer *nite*, dem *am*, *vam* oder *avam*, *ate*, *vate*, *avate*, und dem *ujem* immer *evate*, entspricht. Bey der ersten und zweyten sey also das Präsens, bey der dritten und vierten der Infinitiv und bey den übrigen zwey Formen das Präsens oder der Infinitiv das Thema.

Das Supinum.

Wir pflegen den Infinitiv nach *idem*, *grem*, *hodem*, *pó- wlem*, *vodem*, *ic.*, folglich in solchen Fällen, in welchen der Lateiner das Supinum in *um* gebraucht, zu verkürzen, indem wir das *e* am Ende weglassen: *póidem spat*, *ibo dormitum*, *jewel uqit*, *sejat*, *orat*, *ic.* Wobey in der gemeinen Aussprache oft auch die Vocale verändert werden: *grem molit*, *ley*, *æet*, von *molite*, *leye*, *æete*.

Bildung des Passivum.

Die Bildungsblaute des passiven Mittelwortes der vergangenen Zeit sind *n* und *t*. Von diesem nun werden vermittelst der damit verbundenen Hülfswörter *sem* oder *bivam*, *hom*, (*hodem*), *sem bil* andere Zeiten und Arten gebildet:

<i>pisano je</i> ,	es ist geschrieben.
<i>pisano biva</i> ,	es wird geschrieben.
<i>pisano bode</i> ,	es wird geschrieben werden.
<i>pisano je bilo</i> ,	es ist geschrieben worden.
<i>pisano hode</i> ,	es sey (werde) geschrieben.

Da *pisano je* dem Lateinischen *scribitur* nicht ganz entspricht, so wählen andere Slawen, wo der Sinn die iterative oder frequentative Bedeutung zuläßt, das Hülfswort *bivam*: *sójeni bivamo*, *judicamur*, 1. Kor. 11, 32. Man hört bey uns, wenn man das tiefe Unterkrain ausnimmt, das einfache *bivam* nicht, nur in Zusammensetzungen *prebivam*, *dobivam*, *ic.* ist es in ganz Krain üblich. Aus diesem Grunde hat unsere Bibel in der angeführten Stelle, wie auch sonst überall *sem* für *bivam*.

In vielen Fällen schreibt man das Passivum, besonders in der dritten Person, lieber mit se um: se piwe man schreibt, es wird geschrieben; se odpusti, man läßt nach, es wird nachgelassen; oder mit *člōvek*: *člōvek ne vé*, kaj bi rekel, man weiß nicht, was man sagen soll. Vorzüglich bey Reflexiven: *člōvek se ne spomne*, man erinnert sich nicht.

Nach der Infinitiv mit *dam*, ich lasse, verbunden, ersetzt das Passivum, wie im Deutschen: so *dale hiwo zidate*, sie ließen das Haus bauen; *ga homo dale pokopáte*, wir werden ihn begraben lassen, *curabimus eum sepeliri*. Sonst wird das Passivum, wenn der Sinn nicht darunter leidet, in ein Activum umgesetzt: *pravijo*, *govore* (Audje) man sagt, man pflegt zu sagen; *kličejo te*, man ruft dich; *imenújejo te*, man nennt dich; *ga néso mogle pokopáte*, man konnte ihn nicht begraben, für *ne mogel pokopan bita*, er konnte nicht begraben werden.

Im Altslawischen gibt es auch ein passives Mittelwort der gegenwärtigen Zeit, dessen Ausgänge *em*, *om*, *im* sind. Im Krainischen sind davon nur noch einige Spuren: *znam-je*, *znam-ne* Zeichen; *znam-vate*, *znam-nate* zeichnen; *lakom-en* habfüchtig, welchen dieses veraltete Mittelwort von *znate* und *lakate* zu Grunde liegt.

Verbalia.

Die Nennwörter, die das eigentliche Thun und Lassen des Zeitwortes darstellen, und die man deßhalb *Verbalia* (auch *Participalia*) nennt, werden unmittelbar vom passiven Mittelworte vergangener Zeit abgeleitet, indem man dem *n* oder *t* das *je* anhängt.

1. *píta*, *pit*: *pítje*, das Trinken, der Trank.
2. *nagníta*, *nágnen*: *nágnene*, die Neigung.
3. *sedéte*, *sedèn*: *sedéne*, das Sitzen.
4. *učíte*, *učèn*: *učéne*, das Lehren.
5. *vpráwate*, *vpráwan*: *vpraváne*, das Fragen, die Frage.
6. *žaleváte*, *žaleván*: *žaleváne*, das Trauern.

So ist auch gebildet worden: *djane* die Handlung; *sejane* das Säen, oder auch die Saat; *vstajene*, die Auferstehung, für *vstajáne* oder *vstane*, welches letztere nicht üblich ist. In *dopadajene*, Wohlgefallen, ist das *je* eingeschaltet worden; Dalmatin und Schönleben schrieben *dopadéne*, wie man es im tiefen Unterkrain noch immer spricht.

XIII.) Formen der Verwörter.

Die meisten Verwörter (Präpositionen) sind reine Wurzellaute und ganz einfache Sylben der ersten und zweiten Classe:

- | | |
|---|--|
| <p>1. o, zu, um.
u-
ve, va-, in.
pa-
po, nach.
na, auf.
do, biß.
za, für, hinter.
se, so, von, mit.
ke, zu.</p> | <p>2. ob, um, an.
od, von.
v3-, v23-
iz, auß.
pod, unter.
per, pri, bey.
pre-
pra-
pro-
med, zwischen.
nad, über.
raz-</p> |
|---|--|

Zur dritten Classe gehören pred vor, vrez, (vez) über, prez, brez ohne, skoz, skoze durch, prék quer über. Die zwey letzten gehören mehr zu den Adverbien, wie auch die unten vorkommenden Abgeleiteten.

Die Partikeln u, v3, pa, pre, pra, pro, raz heißen untrennbar, weil sie außer der Zusammensetzung nicht mehr vorkommen. Doch hört man in Oberfrain: je padel raz strého, er ist vom Dache gefallen. So auch in Kärnten nach Hrn. Jarnitz Sadje-reja 1817 S. 41 und 43: raz dravo v3eta vom Baume nehmen.

Abgeleitet sind: mimo, mémo, mém neben, vorbeý (von minem), prote gegen (alt protivu wider); vné außerhalb, von ven; bliz nahe, blixe näher, sind der Form nach Adverbien.

Zusammengesetzt sind: okóls, okróg ringsum, auß o und kolo, krog; vpriqo in Gegenwart, auch priqo; posréde, posréde, mitten, auch sréde; namésta anstatt, auß na und mésto; poleg neben; vutrij neben an der Seite; zrazen, razun, außer; zravno, zraven, neben, bey; zavólo, zavól, zastrán, obstrán wegen, von za und vola, stran; zmed auß der Mitte; spred auß der Gegenwart weg; spod unter dem Dinge hervor; znad, ober dem Dinge weg; znótre, znótre, innerhalb; zgora, zgóre, oberhalb; zuna, zunu außershalb, auß s und ven; napróte, naspróte, entgegen; verh der Gipfel und tik (Stammssylbe von per-tikate) werden auch als Verwörter gebraucht: verh gore am Gipfel des Berges; tik stréhe knapp am Dache, tik tal ganz am Boden.

Für se mit, von, wird vor darauf folgenden gelinden Lauten ze gesprochen und geschrieben: ze oqetam mit dem Vater, ze bratam mit dem Bruder; ze gore vom Berge, ze vozá vom Wagen, zc. So auch oft in Zusammensetzungen: zvezem, glo-

æim, znésem; im letzern Falle behauptet sich aber doch oft das s: sném, svèt, svitek, svarim, zc.

Das z vor n wird größtentheils als æ gesprochen: æ nim mit ihm, ꙗæen, ꙗæ-n über ihn, preæ nega, breæ nega ohne ihn, iæ nega aus ihm. So schrieb schon Dalmatin z. B. Genes. 8, 1. katera je ænim, zc.

Die Präpositionen in den Zusammensetzungen mit Beywörtern, siehe Bildung der Beywörter.

Mit Zeit- und Nennwörtern werden folgende zusammengesetzt:

o-

ostate, verbleiben;	opustite, verlassen.
ogolite, entblößen;	oslepite, verblenden.
omámité, betäuben;	oyistite, rein machen.
ohladite, abkühlen;	odéte, bedecken.
oæivéte, wieder aufleben;	osmodite, anbrennen, sengen.
opréte se, sich stützen;	ogréte, erwärmen.
otelite se, kalben;	ovréte, umwerfen.
otréte, abtrocknen;	okisate, sauer machen.
oskrunité, bes Flecken;	omité, abwaschen.
ozdravite, gesund werden oder machen;	oménite se, einen üblen Tausch machen.

Mit Nennwörtern: otók die Geschwulst, otók die Insel, von otepe; oslèj, auch zaslèj, Kuffschlag, Kragen, von zaslekem; obád (brennel) Roßbrämse, von obodem, obadam; opora die Stütze, von opréte; oklep Rüstung, von oklépate; oklej, oznanilo Verlautbarung; oseba Person, von o sebe; oséryje Eingeweide, von serje; opomba, Erinnerung, von pomnité; obók Gewölbe; oje Deichsel, von jeta.

u-

udarite, einen Schlag geben;	utopite, ertränken.
ulomite, abbrechen;	urézate, abschneiden.
uite, entgehen;	uneste, davon tragen.
ubite, erschlagen;	ugledate, erblicken.
usehnité, verdorren;	utepe, davon laufen.
ujeta, abnehmen, wegnehmen;	usékate, abhacken.
uterdité, befestigen;	ugasite, auslöschen.
ukrotité, bezähmen;	ulovité, erhaschen.
uterpéte, entbehren können;	ukovate, anschmieden.
uvtéte se, im Zählen etwas übergehen, weglassen.	

Uima Wetterschade am Getreide (calamitas), von u und imem; uboænost Armuth, von u und bog, ubog; utek, auch votek Eintrag der Weber, von u-tkate.

Das u bedeutet also von und auch bey; wie auch se mit und von heißt.

v-

vstopite, eintreten;	vdjate, vdéte, einsetzen.
vpelate, einführen;	vtisnite, eindrücken.
vsute, einschütten;	vlite, eingießen.
vrinite, eindringen;	vléste, hineinfrieden.
vylovéjite se, Mensch werden;	vprawate, (vprosite), fragen.
Væitek Genuß, von v-æite;	vprega Vorspann, von vpre-
æem; vnod Eingang.	

v- für v3-

vstopite se für v3stopite, auftreten; vstate für v3state, aufstehen.
 vloæite für v3loæite, auflegen; v3réte se für v33réte, aufblicken.

pa-

pazite, aufmerken, Acht haben, von zi-nem, zi-jem?
 pazite, füttern, z. B. die Wand mit Moos, von v-æite? Russ.
 paz die Züge, siehe pazha.

Das z in paz mag der Radicallaut von ze-jate seyn, wie z. B. das d in zid von date, einst zdate für zidate; podoba Ebenbild, von po-do-bi-te; vielleicht auch ud Glied, von udéte, wie utek, von utkate: eben so das Lateinische d in condere, von dare.

Pámet, Vernunft (Gedächtniß), vergl. s-pomin Erinnerung; paperke, plur. Nachlese, (Böhm. paberke); páglaven, eigensinniger Knabe, von pa und glava; páta, Treberwein, woraus Essig wird, von po-tákam; pajdaw, Reisegeßpann, von pa und idem; pezder für pazder, die Age, (Abfälle beym Flachsbrecheln oder Spinnen), von dréte; paprat, auch praprat Farnkraut.

Das pa in pajik, in einigen Gegenden palek, auch opalek, die Spinne, Altfl. pauk, Kroat. pavuk, Böhm. pavauk, halte ich für die Stammhybe, von raz-pete (alt pjate), wie im Deutschen Spinne, von spinnen, spinnen. Aus der nämlichen Wurzel sind pota, spona die Fessel, opánka Schnürschuh, ic. Unser pajik ist in dem nämlichen Verhältnisse zu pavek, als unser zajik zum Steyerischen zaven Nase.

po-

povédate, sagen;	pojete, anfangen.
poslate, schicken;	podate, darreichen.
povabite, einladen;	pozvate, rufen.
pogreznite se, untersinken;	porojite, berichten, copuliren.
pokopáte, begraben;	pogrewite, vermissen.
pozlatite, vergolden;	posadite, setzen, pflanzen.
posvetite, heiligen;	pohvalite, beloben.
pobélate, außweissen;	pomazate, anschnieren.

pojdem, ich werde gehen; poturqite se, Türke werden.
 pohrovatite se, die Sitten der Kroaten annehmen.
 pogorénjite se, die Sitten der Oberkrainer annehmen.
 pogovorite se, poskákate, pospáte, poterpéte, postate,
 pomlatite, sich ein wenig besprechen, ein wenig springen,
 schlafen, leiden, stehen, dreschen.

Povóden, Ueberschwemmung; povódenj, Zügel, Leitseil; po-
 misje plur. daß Spüblicht; póvoj, die Binde, von povijem;
 pogodba, Vertrag, pogòj, Bedingung, von po-godite; pogúm,
 Muth, vergl. mit gumno; pomórje, Küstenland, von po und
 morje; pogóvor, Gespräch; pòkoj, Ruhe, von povijem; po-
 moy Hülfse; pòrod, Geburt; pòtok, Bach, von po und teče;
 pòrok, Bürge, von po und rečem; potòp, Wasserfluth; po-
 trés, Erdbeben; potúha, Unterschleif, von tih; potráta, Ver-
 schwendung; potreba, Nothdurft; pomlád, Frühling, wie poetisch!
 se pomládí.

So ist auch z. B. svét, welches die Welt und den Glanz be-
 deutet, wie mundus die Welt und der Schmuck, κόσμος die Welt,
 Schönheit und Zierde heißt.

na-

nasolite, einsalzen;	nadrobite, einbrocken.
navite, aufziehen;	nagnite, naklonite, neigen.
nalite, einschenken;	nalomite, anbrechen.
nasadite, ansetzen;	napisate, aufschreiben.
napite, zutrinken;	napnem, najete, angänzen.
naslédevate, nachfolgen;	najdem, najte, finden, (<i>invenire</i>).
nastavite, ansetzen;	nabíte, laden, (die Kiste).
naloxite, nalagate, nakladate, aufladen;	nagibate, neigen.
najéste se, napite se, nasedéte se, nagledate se, nalexate se,	
naspate se, sich satt essen, satt trinken, satt sitzen, satt sehen,	
satt liegen, satt schlafen.	

Národ, Volksstamm; naméstnek, Statthalter; najemnek,
 Tagelöhner; násad, eine Lege zum Dreschen; náhod, Schnupfen,
 (*rheumatismus*); nástel, Streu; (napérstek, Fingerhut, Böhm.)
 nabož, Binderschlägel; nagib, Antrieb; návor, Hebebaum.

do-

dodate, zugeben;	doloxite, zulegen.
dovolite, erlauben;	dodélate, die Arbeit vollenden.
doklinjate, errufen;	dopisate, zuschreiben.
doseče, erlangen;	doplavate, bis wohin schwimmen.
dosuvite, völlig trocknen;	dovite, zu Ende nähén.
dojdem, dojte, bis dahin kommen, einhohlen.	

Dobitjek, Gewinn, von do-bite, bekommen; dovoléne, Erlaubniß.

3a-

zapréte, zumachen;	založite, verlegen.
zastate, zurückbleiben;	zakurite, einheizen.
zaslužite, verdienen;	zatajite, verläugnen.
zabite, verschlagen;	zaspate, verschlafen, einschlafen.
zadéte, treffen;	zakričate, aufschreien.
zakopate, begraben;	zamudite, versäumen.
zavdate, vergiften;	zarotite se, schwören.
zajte, irre gehen;	zaigrate, verspielen.
zazvonite, anläuten;	zapiskate, (einmal) pfeifen.
zajnem, zajete, zajenata, anfangen;	zawite, zunähen.
zazlodjate, zahudijevate, (einmal) fluchen.	
zapitate, zadojite, mit dem Mästen, Saugen zu Grunde richten.	

Zaklad, Schatz; zastava, Pfand; zamuda, Versäumnung; zahod, Niedergang; zagorje, eine Gegend hinter dem Berge; zamorje, Länder über dem Meere; zapoved, Geboth; zaveza, Bündniß; zagojzda, Keil; zaréza, Einschnitt; zaslej, auch oslej, Aufschlag, Kragen; zakon, Gesetz, Ehe; zavrelana, ein verdorbener Wein.

s-, z-, so-, se, (a) herab, (b) zusammen.

(a)

spustite, herablassen;	spadate, skapate, herabfallen.
zmeste, zmétate, abfegen;	snete, snemate, herab nehmen.
zmétate, herab werfen;	sčedite, abfeichen.
zlučate, hinabwerfen;	sesésta se, zgrudite se, herabsinken.

(b)

zvezate, zusammen binden;	sewtéte, zusammenzählen.
zbrate, sammeln;	znosite, zusammen tragen.
zložite, zusammen legen;	segnate, zusammen treiben.
združite, ve. einigen;	zmerzite, zusammen frieren.
snésta, aufessen, (comedo);	zlegate se, einmal lügen.
zgoréte, verbrennen;	snite se, zusammen kommen.
sopéhate, schnauben;	stlačite, zusammen drücken.
zgrabite, ergreifen;	seznanite se, sich bekannt machen.

Zbor, Versammlung; zvelijane, Seligkeit; zguba, Verlust; zupernek, auch zopernek, Widersacher; shod, Zusammenkunft; sejm, Oberfr. smejn, Markt; svèæ, S. svíæa, der obere feine Sand

an einer Sandbank; spläv, unzeitige Geburt; stok, Zusammenfluß; smetena, Milchrahm; svet, Rath; smert, Tod; stiska, Gedränge; suxen, Slave, von s und dem veralteten uz, уха, Band; sosed, Nachbar; sogórnek, Witweinzler; sókrovenja, mit Blut gemischter Eiter, der sonst gnoj heißt; sórxenja, gemischtes Getreide, von so und rex; soteska, ein enger Paß; sopraznek, Gedächtnistag; sóderga, zusammengescharres Ding; sovraænek, auch suvraænek, Feind, von so und vrag; sópar, Dunst; sopáraja, Ausdünstung; sokol, auch skol, Falke; 3 für iz: zbirak, was beim Ausklauben übrig bleibt, Ausklaubsel; spoved, Beicht; spisak, schriftlicher Auszug; im tiefen Unterkr. hört man noch izbirak, izpoved, izpisak, zc.

ob-

obvite, umwinden;	obute, anziehen (Strümpfe, Schuhe)
obstopite, umringen;	oblegate, belügen.
obsodite, verurtheilen;	obdarivate, beschenken.
obderxâte, behalten;	obstátz, bestehen.
obrézate, beschneiden;	obleæem, obleze, belagern.
objamem, objete, objemate, umfangen, umarmen.	

Obhod, Umgang; oblijje, daß Gesicht, von ob und lije; obéd männl. daß Hauptmahl, von ob und jéd.

Nach ob fällt daß v gern weg:

oblétjem, oblétze, oblaqite, anfleiden, von vlétze.
obrajate, obernite, umwenden, von vrajate, vernite.
obésite, aufheben, von veséte; obalite, umflammern, v. valite.
obezate, umwinden, v. vezate; obétate, versprechen, v. vét.

Oblak Wolke, von vlak; obód für obvod, Züfelbogen; ob-
yena, objestvo, Gemeinde, von ob und (vøy, Sache).

od-

odstopite, abtreten;	odidem, odite, weggehen.
odstavite, absetzen;	odloæite, ablegen.
oddate, abgeben;	odpravite, abfertigen.
odgnate, abtreiben;	odmikate, wegschieben.
odpréte, öffnen;	odgovorite, antworten.
odkosite, odjuæenate, odveyerjate, mit dem Früh-, Mit- tag-, Abendessen fertig seyn.	

Odlóg, Aufschub; odpóved, Entfagung; odgóvor, Antwort; odveza, Lösprechung.

iz-

izvolite, auswählen;
izgnata, austreiben;
izkopáta, ausgraben;
izneste, austragen;
izrézate, ausschneiden;
izteknite, ausstöbern;
izprawate, ausfragen;

izute, ausziehen, (*exuere*).
iztrébíta, ausputzen.
izbite, ausschlagen.
izlite, ausgießen.
iztoypite, ausschütten.
iztrestá, ausschütten.
izléqa (für izvléqa) heraus ziehen.

Doppelte oder auch dreifache Zusammensetzungen:

izpovédata se, beichten, (iz-po-védata).
izprevréqa, ändern, (iz-pre-vréqa).
izpremanite, verändern, (iz-pre-manite).
izpreobernite, verwandeln, befehlen, (iz-pre-ob-vernite).

Man läßt gerne in der Aussprache sowohl als im Schreiben daß i in iz weg: zlite, sprawate, spovédata, sprevréqa, spremanite, spreobernite.

Izhod, Ausgang; für izpoved, izbírek, izpisek, hört man meistens nur spóved, zbírek, spisek.

v3-, verkürzt 3-, s-

vzamem, vzeta, nehmen, (aufnehmen,) von jamem, jeta.
vzdignem, vzdigata, empor heben, von dvigata.

V3rók, Ursache; in vrók, Schicksal, vrojan, dem ein Uebel befinden zustößt, dessen Ursache man nicht kennt, scheint das 3 weggefallen zu seyn.

In unsern alten Büchern trifft man daß v3 mehrmals an: Truber's Postille S. 227. sême uzhaja, eigentlich vzhaja. Schönleben Ev. S. 306. vzdihale. L. Ps. 6, 6. vzdihane, d. i. vzdihane. Dalmatin B. Matt. 10, 12. vzdajte; Luc. 1, 29. vzdane.

zbudite, aufwecken;
snyveste, aufblühen;
zdevate, hinauf thun;
shajate, aufgehen;

splézate (na drevo,) aufklettern.
zléste, (na strého,) ersteigen.
zrastem, zrasté, aufwachsen.
zglasite se, sich anmelden.

Zglavje, auch noch vzglavje, Hauptküssen; solnqna shod, (für vzhod), Sonnenaufgang.

pod-

podléste, unterkriechen;
podkúpíte, bestechen;
podstavíte, unterlegen;
podvíte, unterbiegen;
podléqa, unterziehen;
podvráqa, unterwerfen;
podpisate, unterschreiben;

podkopáta, untergraben.
podstopíte se, sich unterstehen.
poddélate, doppeln (Schuhe).
podwíte, unternähen, doppeln.
podkováta, (ein Pferd) beschlagen.
podpréte, unterstützen.
podvezate, unterbinden.

Podnóæje, Fußschämel, von pod und noga; podnet, An-
trieb, Unterfr. Zündmateriale, von pod und netz, jete; podkóva,
Hufeisen; podplát, Fußhle; podpóra, Stütze, Unterlage; pod-
vez, das Knieband; podbój, Pfoste; podlog, Stütze, Grund;
poddél, podwev, Vorschub; podlaka, Unterfutter.

pri-, per-

pernešte, bringen;	pervezate, anbinden.
perbite, anschlagen;	perpustíte, zulassen.
perdate, zugeben;	perpravíte, zubereiten.
perdjate, zuthun;	perríníte, hinzu drängen.
perpète, anheften;	perspète, eilends herbey kommen.
perlíte, zugießen;	perblíæate se, sich nähern.
pridem, príte, (für pri-idem, pri-íte), kommen.	
primem, perjète, (pri-imem,) angreifen.	
perbæate, perbégate, fliehend herbey kommen.	
perplavate, perjézdíte, perletète, perpète, schwimmend, rei- tend, fliegend, singend herbey kommen.	
perjokate, peræviæate, perplesate, perbahate, persmejate se, perpókate, weinend, pfeifend, tanzend, prahlend, lachend, schnalzend herbey kommen.	
perdélate, mit der Arbeit erwerben, erfeschen.	
perkmetvate, als Bauer sich etwas erwerben.	
perkupjevate, durch den Handel erwerben.	

Prisad, Brand, Entzündung; príleka, Gelegenheit, Gleich-
niß, von pri und líkate; príja, Zeuge, Gegenwart, für prítja,
von pri und tíkate; prímek, Zuname, prímyena, Rauffchilling,
von pri und imem; prístáva, Meierhof; prílast, was der Kuh
während des Melkens zu fressen gegeben wird, von lest, Täus-
chung; príhod, auch perhod, Ankunft.

Wird das i in pri nicht gedehnt, so spricht und schreibt man
lieber per: pergodba, Ereigniß; perprava, Zubereitung; perkuha,
Zuspeise; perklada, Zulage; persega, Eid; permórje, Küstenland;
perpomóyek, Hülfsmittel; perdévek, Zuname, Titel, von per
und dévate; perdélek, Festsung; pertlíkovaj, Zwerg, von per
und tla, per tích.

pre-

prebivate, wohnen;	prejdem, preíte, übergehen.
preletète, überfliegen;	preverníte, verkehren.
preskoqíte, überspringen;	presékate, entzwey hauen.
premojje, überwinden;	prelomite, entzwey brechen.
pregnate, übertreiben;	preméníte, premaníte, verwechseln.
preævekate, preævejíte, predvejíte, wiederläuen.	
pregriste, prejéste, zerbeißen, zerfressen.	

preiskate, durchsuchen; pregnite, durchfaulen.
 pregledate, übersehen; prekerstite se, sich umtaufen lassen.
 preselite se, übersiedeln; prekovate, neuerdings beschlagen.
 premožite se, durch und durch naß werden.
 preraste, pretéje, im Wachsen, Laufen zurücklassen.

Prestop, prestoplene, Uebertretung; prenjép, Kleben, Spalte; prelaz, Ueberstieg, von pre und lazite; préma perva, zadna, Vorder- oder Hintertheil des Wagens, von pre und imem; prepád, Abgrund; prepelina, die Wachtel; prepès, Abschrift; prémog, Steinkohlen; premémba, Veränderung, von pre und menite; prérok, Prophet, von pre und rejem; premràz, zu große Kälte; preblato, zu viel Roth; prelepota, zu große Schönheit; predragina, zu große Theuerung; premodrost, zu große Weisheit; prederznost, Frechheit; prenağlost, Uebereilung.

pra-

Prapat, auch prapret, praprot und papret, Farnkraut, altfl. paprat; prateka (?), Kalender. Für pradéd, Urgroßvater; prapradéd, Ururgroßvater; prababa, Urgroßmutter; pravnuک, Urnenkel, u. haben wir pre: predéd, u.

pro-

Hat sich nur noch in prodate, verkaufen, und prostréte, sprostréte, sprostirate, ausdehnen, ausbreiten, prodaj, auch weibl. prodaja, Verkauf, prəstor, Raum, erhalten; man hört auch schon predate, prestor. Sonst hat man es durchaus in pre verändert: prejézdite, durchreiten (ein Land), preklete, verfluchen, für projézdite, proklete, u. s. w. Nur im tiefen Unterfrain ist daß pro noch im vollen Gebrauche.

med-

medmétate, inzwischen werfen, medmétam, medmejem.
 medstávlate, in die Mitte stellen, medstavite, medstavem.

Medgórje, ein Ort zwischen den Bergen; medplejje, der Ort zwischen den Schultern; Medvóde plur. (Eigennamen) Zwischenwässern.

nad-

nadlegvate, belästigen; nadmahnite, oben anschwingen.
 nadstavite, oben ansetzen; nadpisate, eine Aufschrift machen.

Nadlega, Ungelegenheit; nadlógica, Verhängniß; nadstrévek, Oberdach; nadpès, Uberschrift.

raz-

razdelite, zertheilen;
 razmete, zerreiben;
 raztergate, zerreißen;
 razlozite, unterscheiden;
 razlite, vergießen;
 razxalite, beleidigen;
 razdražite, aufreizen;
 razparate, auftrennen;
 razpókate, zerfpringen;
 raztreste, verschütten;

razlozite, auß einander legen.
 razneste, auß einander tragen.
 razgnate, auß einander treiben.
 razpléste, aufflechten.
 razdate, verschenken.
 razvadite, verwöhnen.
 razkopáte, auß einander graben.
 razjezite, auch zjezite, erzürnen.
 razkladate, auß einander legen.
 razvezate, auflösen, (*dissolvere*).

Razum, Verstand; razpotje, Scheideweg; razboj, Straßenzraub; razlaga, Zerlegung.

pred-

predstavite, predstavlate komú, vor jemanden stellen.
 predmétate komú, vor jemanden werfen.

Predgóvor, Vortede; predgórje, Vorgebirg; predméstje, Vorstadt; predpekél, Vorhölle; preddvor, Vorhof.

brez-

Brezkónynost, Unendlichkeit, von brez und kónenj; brézen, Abgrund, von brez und den Genit. plur. von dvo Grund, Boden; brezúmnost, üblicher neumnost, Unvernunft, Thorheit.

Die mit zwey oder mehreren Partikeln Zusammengesetzten sind hie und da schon berührt worden. In einigen Fällen bekommen die Zeitwörter durch Zusammensetzung mit Vorwörtern eine etwas abweichende Bedeutung, z. B. von právite, sagen, erzählen, heißt oprávite verichten, und oprávlate auch verleunden; poprávite, zu recht richten; naprávite, anrichten; zaprávite, zaprávlate, verthun; verschwenden; správite, správlate, aufbewahren; odprávite, abfertigen; perprávite, zubereiten; razprávite se, sich entkleiden; oprá-vite se, sich anlegen; davon ist opráva, opravek, Geschäft und Bekleidung; zatoljeváte, allmählig zuschlagen; natoljeváte, argwöhnen. Die Bedeutungen der meisten Uebrigen sind nach den Aufgezählten leicht zu bestimmen, wenn es gleich im Deutschen an völlig entsprechenden Vorwörtern oft fehlt. So sind von prodate, verkaufen, auch razprodate, (*divendere*,) d. i. nach und nach an Verschiedene verkaufen, von prostráte, sprostráte, sprostirate, auch razprostirate, weit auß einander breiten, und mehrere andere üblich, die sich in andere Sprachen nicht ganz genau übersetzen lassen.

Okóle ite, herum gehen; mémo ite, vorbey gehen, sind im Krainischen keine Zusammensetzungen, sondern okóle und mémo sind hier bestimmende Nebenwörter.

XIV.) Bildung des Nebenwortes.

Die einfachen Adverbien bestehen aus Wurzelwörtern:

1. a-, u-, ba-, be, ne, ne-, ni-: ne-, li: la, le, de, æ, wè, tè.
2. vən, vèq, bòl, paq, mar, lana, rano, rés, dèl, døle, zelo (zèlo), zad, æal, ηelo (ηèlo), gøre.
3. verhe, bliz, beræ, præv, préd, prék, sréd, skør, -krat.

Besahend sind 1.) a-, u-, die aber nur in Zusammensetzungen mit le und æ vorkommen: ale wohl, uæ schon, wohl. 2.) daß be, ja wohl, ey wie, entspricht dem im Russischen und Böhmischen üblichen ba, dem der Unterkrainer noch daß le oder le anhängt: bale, balè komm her, balata kommet beyde her, balate kommet ihr her. Eben so bildet je mit le verbunden den Imperativ: jela, jeleta, jelate, gest, sag, saget ja, bejahet es. 3.) ne- welches nur in Zusammensetzungen als Vorsylbe vorkommt: nekje, irgendwo, nekdej irgend einmal. 4.) le nur, sicher: le vzema nimm nur, sicher, le ide geh nur. 5.) de ja, (pöbelhaft jø, ja): de, to jerés, ja, daß ist wahr. 6.) æ schon, je æ rekel, er hat es schon gesagt; bo æ perwel, er wird wohl kommen. 7.) vèq mehr (*plus*), bòl mehr (*magis*), paq wohl: ne dam vèq, ich gebe nicht mehr; sem ga bòl hváilil, ich habe ihn mehr gelobt; paq rés, wohl wahr. Daß q in vèq scheint aus k entstanden zu seyn; die reine Wurzel wäre dann in vek-we, größer, wofür auch veqe üblich ist. 8.) mar lieber: kaj be qakal, mar grem, wozu sollte ich warten, ich gehe lieber; mu né már, es ist ihm nicht daran gelegen. 9.) rés wahr: rés je, wahr ist es, rés je bilo, es ist wahr gewesen.

Verneinend sind ni, na, ne. Daß ni oder ne dient den Für- und Nebenwörtern zur Vorsylbe: nikdar, niemals, nekole niemals, auf keine Art (im tiefen Unterkrain nikakor auf keine Art,) nèq (für niqto) nichts. In andern Fällen wird ne in der Zusammensetzung und auch trennbar gebraucht: nedolæen unschuldig, ne vém ich weiß nicht.

In dem Wörtchen tè (tù) da (Mähr. ta) ist der übrigens in o veränderte alte weibliche Accusativ auf u, welches u nur noch in der Verlängerung tukaj, takej hier, allgemein hörbar ist.

Der Form nach sind einige wahre Nennwörter: in døle, zdøle, zdølej unten, gøre, zgøre oben, sréde mitten, verøe oberhalb, ist der übrigens bey uns jetzt nur mit Präpositionen übliche Local auf die Frage wo? von dól Thal, gøra Berg, sréda Mitte, verh Gipfel. So auch vné, vnej, vne draußen,

préde, prédej vorn, zade, zadej, zade hinten, lanz, voriges Jahr.

Die Aussprache des Endvocals im Local ist nach Verschiedenheit der Gegenden sehr verschieden e, e, ej: zgóre, zgóre, zgórej. Den Local auf ej trifft man in unsern alten Büchern häufig an: Dalmatin Luk. 8, 14. ve velikem blagej; Schönleben Evang. S. 54. ve vavem sernej, 2c.

Auf die Frage wohin? folgt der Accusativ: grem van, zad, naprej (für napred,) ich gehe hinaus, hinter, vor. Auf diese Frage folgt auch der Genitiv auf u oder e: grem domu, gore, dolu, verhu, (auch gor, dol, verh,) ich gehe nach Hause, hinauf, hinunter, auf. In gore von gora hat sich der alte Genit. für den übrigen jetzt üblichen gore oder gore noch erhalten; in den übrigen beyden ist das e aus u, also für dolu, verhu.

Der Gebrauch aller übrigen ist einfach: zelò, nelò gar, sehr, zelò velek gar groß, nelò malo ganz wenig; rano früh Morgens, auch zarano, und weil rano der frühe Morgen ein Nennwort ist, auch za rana, Genit. wie za dne, so lange noch Tag ist; bliz nahe, bliz pride er kommt nahe; prav recht, vse je prav, alles ist recht; prék darüber, vse prék letí, alles fliegt darüber; skør, skøre, skorej beynah, bald, skør, skøre tako velek, beynah so groß, de be le skøre perwel, daß er nur bald kommen möchte; -krat Mal, als Nachsyllbe: unkrat neulich, tistokrat, takrat damals, pervekrat zum ersten Mal, enkrat einmal, 2c.

Mit Endvocalen versehene Adverbien sind nebst andern:

e: dave heute Morgens, drève heute Abends, anstatt berze, berzo sagt man lieber beræ bald, eher.

e: Nuß sijæ ist mit dem angehängten r seiner zwar; einige Comparative: dlè, dale weiter, bole besser, bliæe näher, niæe niederer, viwe und viæe höher. Viwe hat mit vesøk, vesète einerley Wurzel; viæe aber ist aus vez, wie niæe aus der veralteten Partikel niz, vergl. nizek; das niz war einst, wie es das vez zum Theile noch ist, in der Zusammensetzung mit den Zeitwörtern gebräuchlich: nizloæite hinab legen, nizhodite hinab gehen, vezloæite hinauf legen, auflegen, vezhodite hinauf gehen.

Der geneigte Leser vergebe, daß ich da im Vorbeygehen ein Paar Fragen stelle. Woher stammt doch das in unserer Volkssprache allgemein übliche viæate leiten, dirigiren? ist es vielleicht aus vez, viæe, wie niæate ohne Zweifel eine Ableitung von niz, niæe ist? Oder ist es aus dem Deutschen weisen, Weise? und woher dieses? Adellung, der es unter andern auch mit dem Französ. und Engl. guise, mit dem Ital. guisa vergleicht, sagt darüber: „Das hohe Alter dieses Wortes, und die Vieldeutigkeit des Verbi weisen, welche ehedem noch größer war, machen die Abstammung ungewiß.“

a: tréba nöthig, né tréba es ist nicht nöthig, me je bilo tréba es ist mir nöthig gewesen.

o: davno längst, skoro (im tiefen Unterfrain für skore) fast, bald. Die Beywörter mit dem unbestimmten Ausgange o gelten für Adverbia: malo wenig, veliko viel: težko nese er trägt schwer, pravično soda er urtheilet gerecht.

Kdaj wann, zdaj, zdej jetzt, zmiré immer, ruhig: boda zmiré sey ruhig, kamo, kam wohin, sem her, tam dort, drugam anderwohin, sind vermittelst daj, dej, e und mo gebildet.

Uže schon, spet, sopet (im tiefen Unterfrain opet) wieder, pozno spät, (für pozdno aus po und zdej; in Innerfrain sagt man auch pozdej hernach), doste genug, kmal, kmalo und kmale bald, kviwko in die Höhe, uklub zuwider, vkreber quer darüber, sind zusammengesetzt.

Gebildete Nebenwörter vermittelst eigener Bildungslaute.

aj: sáj, vsáj wenigstens, káj etwa, naj: naj bo es sey.

oj: kój sogleich, nejoj heute Abends, von noj; zaston, zapston umsonst, unentgeltlich, von za-state; zapustite? (altfl. tune) wird am Ende mit n verschärft, wie kolekan wie sehr, tolekan so sehr, von kolekaj, tolekaj.

ej, e: dragé anderwo, dávne, zdávnej längst, zmiréj, zmiré immer, zgode, zgodej früh, káj etwa: kaj káj was etwa, was wohl; sej ja doch. Diese und andere auf ej, e, eder auch ej werden auch häufig auf e gehört: drage, zdávne, ic. Daß ej oder e ist der Ausgang des alten Locals und an einigen eine Verengung der Sylbe aj.

Prote, sprote entgegen, ist aus protivo, protiva verkürzt.

ama: védama wissentlich, vídama sichtbarer Weise, tikama knapp, ganz gleich, máhama mit Schwung; viele sind zugleich zusammengesetzt: natihama im Stillen, prechama unterbrochen, zaporedama nacheinander, netegama unverzüglich, sjełama ganz, sjasama mit der Zeit, sjurkama rinnend, spótama in einem fort, unterwegs, zlagama leicht bequem, svérhama aufgehäuft, podólgama nach der Länge, popólnama vollkommen.

em: zmiram, auch zmiram, immer, nanáglem und nanáglema plötzlich, gáhlings, križem (im tiefen Unterfrain križem) kreuzweise.

- oma: strahóma mit Furcht, skopóma farg, perskakóma gelegentlichlich, unterbrochen, vékoma, auch vékome ewig, von vék (*seculum*).
- mo: mimo, mémo, mém vorbey, von mínem; kám wohin, tám dort, dragám anderswohin, nékam irgend wohin, sem her, sind aus kamo, tamo, dragamo, nékamo, semo, simo, wie man es in mancher Gegend noch immer hört, verkürzt. Beziehungsweise wird dem o das r angehängt: kamor (kamer) wo immer hin, nekámor nirgendshin.
- en: préden ehevor, ráven, (rávno) eben, zráven dabey, nárazen entzwey.
- le: doklé biß wann, wie weit? doslé biß nun, vselé allezeit, odklé seit wann, wie weit her? pótle, auch pötler hernach.
- ré: dokoré biß zu welcher Stunde? biß wann? dosoré biß zu dieser Stunde, biß nun; obkoré um welche Stunde? obtoré, obsoré um diese Stunde; tore, zatore deßwegen, deßhalb. Alle diese auf le und re hört man in der gemeinen Aussprache auch auf lej, rej, besonders wenn der Ton auf die vorere Sylbe gelegt wird: vselej, pötlej, tórej, zatórej, ic.
- daj, dej, de, de, lauter bestimmende Nachsyblen, um den Umstand der Zeit und des Ortes anzudeuten, die mit den Fürwörtern k, s, t, on, und dem Zahlworte ves verbunden werden: kedaj, kdaj wann? tedaj, tedej dann, damals, nékdaj, nékdej irgend einmal, einst, zdaj, zdej, zdé fest (s in z vor d gemildert), kdaj, kdej einst; onde, ondúkej dort, tude auch, otude kurz früher, vsákdaj stets, immer, (im tiefen Unterkrain und nach Dalmatin Luk. 13, 33. drugdi für dragé anderswo), kje wo? aus dem alten im tiefen Unterfr. noch gebräuchlichen kde durch Verwandlung des d in j.
- d, od: kóđ auf welchem Wege? tóđ auf diesem Wege, hier durch, ondóđ auf dem dortigen Wege, drugóđ, dragóđ auf einem andern Wege, nekóđ auf irgend einem Wege, povsod überall, aus po und vse.
- ot: kót wie, als. So auf ot schreiben Einige auch ondót, dragót, povsót, wegen der davon abgeleiteten Adjective: ondóten dortig, dragóten anderwärtig, povsóten allgegenwärtig.
- и, ие: preи, preиé, zdajиe sogleich, auf der Stelle, wtriи, wtriиe neben an der Seite, von pro-stréte ausdehnen.
- еѣ: samoteѣ aus eigenen Kräften, ohne Beyhülfe.
- у: parvay zum ersten Mal, erstens, drugay zweytens, ic. zadnay zuletzt, vnovay neuerlich, sámoy allein, déley, dáley weit, von dal; pròy, prèy weg, von pro-, pre-; wwey anständig, von weta?

aj: dragáj, dragate anders, von drug.

ak, ako, ko: kak, kako auf welche Art, wie? tak, tako so, inako anders, enako eben so, auf ähnliche Art, jako sehr, koleko wie viel? toleko so viel, veliko viel. Nachdem wir mnogo nicht gebrauchen, hat veliko die zwey Bedeutungen viel und groß: je dál veliko (für mnogo) er hat viel gegeben, veliko drevo großer Baum.

Zusammengesetzte Nebenwörter.

Mit ni, ne: nikdár niemals, nekjer oder verkürzt nekír nirgendß, nekámar nirgendßhin, nekoder nirgendßherum, nekole niemals, keineswegß, od nekoder von nirgendßher, nekár, nekára, nekára ne thu es nicht, nekárta, weibl. nekarte thuet ihr zwey nicht, nekarte thuet ihr nicht.

Mit ne alle übrige, die von Adjectiven abgeleitet werden: nedolžno unschuldig, nedavno unlängst, nesrečno unglücklich, nepotrebno unnöthig.

Mit ne: néke etwa, nekje irgendwo, nékam irgendwohin, nekod irgendwo durch, nékdaj, nékdej irgend einmal, einst, nekoleko etwas, einiges, nékako auf eine gewisse Art, nekolekrat (für nekoleko-krat) einige Mal.

Mit dem emphatischen oder relativen æe, wofür wir außer in uæe schon, daß r anhängen: kjer wo (für kdæe), nikdár (nikdæe) niemals u. s. w. Auch die Partikel naj bekennt r für j: in nar lépwe für naj lépwe, wie kar auß kaj; bey Anhängung der Partikel le fällt gleichfalls daß j weg: kale etwa.

Mit der Partikel se: dese, deseravno, desetude, obwohl, obgleich; kederse bode, oder getrennt, keder se bode wann es immer sey, kakorse bode, oder kakor se bode wie es immer sey.

Mit der Partikel kole: kjerkole wo immer, koderkole wo herum immer, kolekorkole wie viel immer, kamarkole wohin immer, kederkole wann immer, kakorkole wie immer. Doch kann daß kole auch getrennt werden: kamor ba kole wel wo (ich) immer hin ginge.

Kmale kommt auch in der Zusammensetzung vsekmale alles auf einmal, mit einem Worte, vor; so auch vseskoze oftmalß, veninven, ven in ven immerwährend; javalne vermuthlich nicht, von je ale ne; dosehmal biß nun, posehmal von nun an; seh ist der Genit. oder Loc. plur. von dem sonst veralteten se dieser (hic), der Sylbe mal ist daß k vorgesetzt worden, daher kmal, kmalo, kmale bald, wie viwko, kviwko hinauf, ic. Daß lih oder glih ist auß dem Deutschen gleich: für lih tako, glih tako, lih prav, glih prav, ic. sagt der reiner sprechende Krainer ravno tako, prav

tako eben so, ravno práv eben recht, ic. takisto auf dieselbe Art, von tako und dem angehenden Pronomen isto.

Mit dem demonstrativen s im Anfange oder am Ende: snoy gestern Abends, zvejer Abends, létos, létas heuer, dnés, dans heute, von noj, vejer, léto, dan, (den).

Mit der Partikel le: tale hier da, tamle dort, semle hieher, tale dieser, diese da, tole dieses da, unle jener dort, derjenige. Man setzt auch gern vorzüglich in Unterkrain das le voraus: leté, letám, lesém, letá, letó, leún.

Mit kaj, kej: tukaj, tukej hier da, tamkej dort, semkej hieher.

Mit ta und un: takraj dießseits, unkraj jenseits, taijas damals, tode allein, aber, jedoch.

Mit der Nachsylbe krat, um Nebenwörter der Zeit zu bilden: takrat damals, úkrat neulich, kolekrat (koleko-krat) wie oft, tolekrat (toleko-krat) so oft, nekólekrat einige Mal, énkrat Ein Mal, dvákrat, trikrat, petkrat, stókrat, mnógokrat, velikrat viel Mal, malokrat selten, marsekrat oftmal, dwestokrat oftmal genug, ktérektrat welches Mal; po dvákrat zu zwey Mal, u. s. w. Relativ: kolekorkrat so oft als.

Námraj nämlich (alt sirej) ist aus nam und réje sagen; vsaksebe auseinander, ist aus vsak jeder und sebe sich; uezne-moj unmaßig aus uez-ne-moj; uedalebol aus ue-dale-bol immer mehr.

Zusammensetzungen mit Präpositionen.

Die mit Präpositionen zusammengesetzten, oft nur zusammengezogenen Partikeln und andere Redetheile vertreten die Stelle der Nebenwörter.

o; okole, okrog um und um, opoldne zu Mittag, opolnoči zu Mitternacht.

v: vvejer Abends, vvatrin neben an der Seite, und zwar in gerader Linie neben einander, mit der Fronte vorwärts, vnovo, vnovej neuerdings, vnaglo jährlings, vsrédéj in der Mitte, vmés inzwischen, vprék in die Quere, navprék quer darüber, überhaupt, vsled nach, vnin nach der Seite, vkraj, vstran auf die Seite, vprijo in Gegenwart, vkép, vkúpe zusammen, vnemar außer Acht, védno in einem fort, von v und eden.

po: popréd, poprěj früher, posebe besonders, von po und oseba Person, poverha auf der obern Seite, oberflächlich, pøleg neben, pozdej nachher, pøzno (für pozdno) spät, potrikrat

zu drey Mal, pomèn etwaß weniger, pomalem kleinweise, pogosto häufig, posámem einzeln, podomaje häußlich, porédko selten, povase langsam, allmählig, popoldne nach Mittag, popólnoyi nach Mitternacht, potle nachher, poslej, (naposled), potem hernach, endlich, pojutrennem übermorgen, povsod überall. Mancheß Mal, vorzüglich vor den Adjectiven in ske, bleibt po getrennt: po ruske, rusovske, po pémske, po némwke, po lawke, russisch, böhmisch, deutsch, italienisch, d. i. auf russische Art, ic. Po mit dem Local der Substantive drückt auch das deutsche weise auß; po kose stückweise, po stopňah, stopňah stufenweise, po pare paarweise, po dva, po trije, po wtirje heißt zu zwey, drey, vier, (*bini, terni, quaterni*), po starem nach alter Art.

na: naprote entgegen, naprej (napred) voran, nazaj, (nazad) zurück, naposled zuletzt, narobe äbig, nápek verkehrt, unrecht, naskrižem kreuzweise, navpik senkrecht, navdol bergab, naglas laut, nárazen auß einander, nálaw mit Fleiß, eigenß (*studio*) von last; nanáglema eilendß. Getrennt steht na vor den Adjectiven in o: na ráhlo locker, na dróbnó kleinweise, na lévo links, na desno rechts.

do: dovól hinlänglich, genug, doslé, dosehmal, dozdej biß nun, doklé wie lange? dokler so lange auß, dokoré biß zu welcher Stunde? dopóldne biß Mittag, dopólnoyi biß Mitternacht, dotle biß hieher, dokod wie weit? dotod biß hieher, dopóle zur Hälfte, dōsta, dōst genug, auß do und sèt sattfam, do yistega rein, gänglich.

za: zakaj warum? zato darum, zajtro morgen frühe, zarano bey Zeiten, früh, zarés für wahr, zaston, zapston umsonst, unentgeltlich, zapored, zaporedama nach einander.

s: skêp, skupe zusammen, spréde vorn, zjutrej in der Frühe, ven jutro der Morgen, znak rücklingß (fallend) d. h. hauptlingß zurück, rücklingß gehen aber heißt ritneske ite (*en reculant*), zdōle, spōde unten, zgóre, auch vžgóre oben, spréde vorn, zmiré immer, zlahko leicht, zlasta besonders, vorzüglich, von last, zgól bloß, zraven dabey, zdavno, zdavna, zdávne längst, zune draußen, skrivaj heimlich, zverhama mit Haufen, Gupf, stikama ganz gleich, spet, zópet wieder, zoper wider, spodobno geziemend, spóte hinweg; splōh überhaupt, scheint der Local plur. zu seyn, für spōleh, wie yaseh zu Zeiten; auch im Singular yase manchmalß, (obwohl es in der Zusammensetzung vyase und vyaseh schon üblicher geworden ist). In Steyermark und zwar zu Rädkersburg spricht man: zgorah oben, znotrah inwendig, zvonah außershalb, also auch in dem Local deß Plurals.

od: odkod woher? odtod von daher, odondod von dertber, odkle von welcher Zeit her? oddrugod anderswo her, odpoldne von Mittag, odsle von nun an, odzdej von jetzt.

iz: iznevěsta, iznenáde unvermuthet; anstatt izvne außwärts, sagt man heut zu Tage zune; so auch anstatt izutra, zjutre in der Frühe, statt izdavna, zdavne längst, ic. So auch vz nur noch in vzgore oben, vkraj auf die Seite, anstatt vz-kraj, ic.

pre: prevčerašnjam, prevčerejnem, prevčerejvnem vorgestern, prevred zu früh, prevěti zu viel.

pred: predlanskem vor dem verflossenen Jahre, predpóldnem Vormittag, predpólnoujjo vor Mitternacht. Die nur Zusammengezogenen plegt man auch aus einander zu schreiben: od ondod, pred polnoujjo, ic.

Domá zu Hause, domú nach Hause, sind Genitive, von dom. Einst war auch der Genit. zjutra in der Frühe, gebräuchlich, von jutro, dem man später das j angehängt hat, daher zjutraj, und nach der jetzt gewöhnlichen Aussprache zjutrej oder zjutre. Dalmatin schrieb noch zjutra, Mat. 27, 1.

Nicht selten steht kot für kakor: bólo kot snég schneeweiß, tverno kot ogel kohlschwarz.

Selbst Zeitwörter und ganze Redensarten können die Nebenwörter vertreten: stoje, kleje, sede, grede, leže, jokáje je molil, stehend, kniend, sitzend, gehend, liegend, weinend hat er gebethet; more bite, verkürzt, morbet, morbita, mordě es kann seyn, vielleicht; tšew als wenn, verkürzt aus hojew; péw zu Fuß, ist aus der Stammfylbe pēh, daher upéhate se sich müde gehen, (Böhm. pehota) péwje Fußvoll. Po nobene tšene, kratko nekak, kratko ine malo nè auf keine Art, auf keine Weise; ve eno mero, ve en pot in einem fort; kaj pa de, to je de, to se vé de, freylich wohl; to je rės, ta je gotova, daß ist wahr, daß ist richtig, gingen als Bethuerung in förmliche Adverbia über.

Berstätkt wird das Nebenwort durch Wiederholung: zdej zdej eben jetzt, diesen Augenblick, berže ko berže in Kürze, mal malo, majink majinko ein ganz klein wenig.

Ableitung der Nebenwörter von Beywörtern.

Die meisten Beywörter mit dem sächlichen Ausgange e oder o werden als Nebenwörter gebraucht:

živ:	živo,	lebhaft;	mogę:	močno,	stark.
radeę:	radeęe,	roth;	moder:	modro,	weise.
svatel:	svatlo,	hell;	stern:	sterno,	steil.
tih:	tihó,	still;	lahak:	lahko,	leicht.

So auch: veliko viel, malo wenig, dolgo lang, dobro gut, vesoko hoch, globoko tief, weroko breit, nizko niedrig, jaderno eifig, von jadro Segel.

Von prave der wahre, und bližna der nahe, fordert im Krainischen das Nebenwort die reine Stammsylbe prav für wahr, recht, bliž nahe, (nicht wie z. B. im Russ. pravo, bližko, und Böhm. prave, bližko).

Von dæl, dale weiter, ist das Beywort dalen, dalne, und das Nebenwort daley, deley weit, (Russ. und Böhm. auch Kroatisch daleko).

Nach der Aussprache einiger Gegenden in Krain fordern die Nebenwörter das z, welche von Beywörtern auf sk oder wk abgeleitet werden: bratovske brüderlich, mowke männlich, némwke deutsch, zc. so auch male wenig. Ungeachtet diese Aussprache seltener als jene auf o oder u ist, so ist sie doch im Altflaw. und in unsern alten Büchern gegründet: Dalmatin B. Joan. 19, 20. Inz jè bilo pisano Judovski, Gertyki inz Latinski. Für Judovske, nach der bey uns später angenommenen Schreibart Judovsko, zc.

Um die Art und Weise, wie etwas geschieht, näher zu bestimmen, wird dem Nebenworte oft noch das po vorgesetzt: po mowke männlich, po bratovske brüderlich, po æivinska viehisch, po pasje hündisch, nach Art der Hunde.

Bildung des Comparativs und Superlativs der Nebenwörter.

Der Comparativ wird vermittelst e, eje gebildet. Diese Ausgänge nehmen:

1.) einige der ganz unregelmäßigen an, d. i. solche, welche ihren Comparativ von andern Wurzelwörtern bilden:

dobro, gut:	Comparativ	bòle, besser, bøl, mehr, magis.
dolgo, lang:	}	dále, dlè, dæl, länger, weiter.
deley, weit:		
veliko, viel:		vèy, mehr, plus.
malo, wenig:		mèn, weniger.
kmal, bald:		préd, prej, poprej, eher.

Dalwe länger, manwe kleiner, werden mit dem Ausgange we niemals nebenwörtlich, sondern nur beywörtlich gebraucht.

2.) Einige auf ko, oko, indem diese Bildungssylben zuerst wegfallen:

teko:	teæe, teæ, schwerer.
ósko:	óæe, oæ, enger.
latko:	loæe, lagle, leichter.
(berzo):	beræe, beræ, eher, bald.

nizko:	nizæ, nizæ, niedriger.
vesakko:	viwe, viw, } höher.
(væz):	vizæ, vizæ, }

Die gemeine Aussprache einiger Gegenden hängt dem e ein j oder auch ji an: tæej, tæeji, oæej, oæeji, loæej, loæeji, ic. oder wirft es ganz weg: tææ, loæ, ic.

3. Noch einige als:

gerdo:	gerje,	gerji,	gerwa,	häßlicher.
drago:	drææ,	dræeji,	drajwa,	theurer.
bliz:	blizæ,	blizæji,	blizæ,	näher.
pøzno:	pozneje,	pozneji,	poznejwa,	später.
zad, zadej hat		zadeji,		weiter hinten.
spréd, sprédej,		sprédeji,		weiter vorn.

Der Ausgang eji ist bey den Alten eje.

Der Unterfrainer liebt noch immer die alten Ausgänge e, eje, ejwe oder we, wofür der Oberfrainer lieber den geschlechtslosen Comparativ der Beywörter gebraucht:

Unterfrainisch.	Oberfrainisch.
tææ,	tææ, tææji, schwerer.
topléje,	topléji, topléjwa, } wärmer.
gorkeje, gorkejwe,	gorkeji, gorkejwa, }
temnéje, temnejwe,	temneji, temnéjwa, } finsterer.
lépwe,	lépwa, } schöner.

Auch die Partikel bøl erhebt das Nebenwort zum Comparativ: bøl tææko, bøl redæje, bøl yerno, schwerer, röther, schwärzer.

Der Superlativ wird gebildet, wenn man die Partikel naj oder nar vor den Comparativ setzt: nar vøq am meisten, meistens, naj terwe und naj terje am härtesten, nar pozneje am spätesten, nar bøl redæje am röthesten, am meisten roth.

XV.) Bindewörter (Conjunctionen.)

Ursprüngliche Bindewörter sind:

- 1.) i, a-, be, næ: no, li: læ, da: de, tæ, yæ, ke: ko.
- 2.) an-, ak: ako, pak

i, ine, ino und:

Das i kommt bey uns nur noch im Anfange der Sätze vor: i kaj te je, und was ist dir? i pa mu réje, sage es ihm also. Sonst wird das i mit næ, no zusammengesetzt, und oft das o weggeworfen: øye ino sín, der Vater und der Sohn; øye inæ mats, Vater und Mutter; man hört auch øye no mats; na næbe in na zemla, am Himmel und auf der Erde.

ali, ale oder, aber, allein:

Daß a kommt bey uns nur in der Zusammensetzung mit li oder le vor: oje ali sin, der Vater oder der Sohn; jaz ale ti, ich oder du. Der Krainer fängt die Fragen gern mit ale an: ale grew za menó? gehst du mit mir? ale pa tude véw, ye je rés? weißt du es aber auch, ob es wahr sey? — Daß ale kommt im gemeinen Sprachgebrauche auch als Bejahungswort vor: morebita ga nése videl? Antw. ale, vielleicht hast du ihn nicht gesehen? Antw. wohl, ja wohl.

Für ale haben Einige al geschrieben, was wohl dem Poeten dienlich seyn mag: veq al men, mehr oder weniger; povédal he te, al nèy te ne pomága, ich würde es dir sagen, allein es hilft dir nichts; al véw, al nè, entweder weißt du es, oder nicht.

Die Partikel be wird von den Grammatikern auch unter die Bindewörter gezählt; sie ist aber nur die reine Stammsylbe des Zeitwortes bita, bete, und bildet mit dem immer darauf folgenden Partic. præter. den Optativ: jaz be æélel, ich wünschte; be délal, ich würde arbeiten. Sie wird auch mit de und ne verbunden: debe le rés bilo, daß es nur wahr wäre; nébe bilo rés, oder ne bilo be rés, es wäre nicht wahr; bojim se, de nébe rés bilo, oder bojim se, debe rés ne bilo, ich fürchte, daß es nicht wahr wäre; in manchen Gegenden Unterkrains pflegt man das be zu wiederholen: bojim se, debe nébe rés bilo.

li, le, eine Nachsylbe, ob, etwa:

Ne véw, je li rés ale nè, ich weiß nicht, ob es wahr sey, oder nicht; daher jele, jeleta, jelete, jelete, sag, saget, daß es ist, bejahet es, gelt.

de, (da) damit, daß:

Vém, de pride, ich weiß, daß er kommt; ga je prösil, de naj pride, er bath ihn, er möchte kommen. — Daß de ersetzt auch das beziehende Fürwort ki, ke oder ktera welcher, wenn dem Subjecte eine Beschaffenheit oder Eigenschaft beygelegt wird: veliko jih je, de ga ne poznájo, viele sind, welche ihn nicht kennen, d. i. sie sind von der Art, daß sie ihn nicht kennen. Veliko jih je, de ga néso vrédne, viele sind von der Art, daß sie seiner nicht würdig sind. Für de spricht man noch in vielen Gegenden Krains da: da ga néso vrédne.

ye, wenn, ob; ko, ke, wenn, als, weil:

Wenn der Sinn des Satzes einem Zweifel unterliegt, nicht entschieden ist, wird das wenn und ob mit ye gegeben: ye ga poznaw, wenn du ihn kennst; ne véw, ye je æe parwal, ich

weiß nicht, ob er schon gekommen sey. Uebrigens wird daß wenn mit ko, ke gegeben: ko be le védel, wenn (er) es nur wüßte; ke be mu dal, wenn (er) ihm geben würde; ke be vam ne bil rekél, wenn (ich) es euch nicht gesagt hätte.

ampak, temuŷ, sondern:

Daß an erhielt sich nur in der Zusammensetzung mit den Partikeln 1.) te: anta véw, du weißt es also, mithin; 2.) mit pak, webey daß n, wie auch sonst immer, vor p in m übergeht, daher ampak: per igre nésam obogatil, ampak obóæal, ich bin durch das Spiel nicht reich, sondern arm geworden. Daß ampak wird also gebraucht, wenn die Subjecte oder Objecte der Sätze in einen Gegensatz kommen.

Temuŷ, temèŷ ist der mit dem Bildungslaute ŷ versehene Dativ von (te) ta, und wird gebraucht, wenn der Sinn der Sätze oder Vernunftschlüsse in einem Gegensatz steht: nésam igral, de be obogatil, temuŷ de be sreŷo skusil, ich habe nicht gespielt, um reich zu werden, sondern um mein Glück zu versuchen.

ak, ako, wenn, wofern:

Wie einst daß aŷje, so wird jetzt daß ak, ako oder auch ŷe gebraucht: ako je najetek svet, je tude testó; in ako je korenina sveta, so tude véje, wenn die Erstlinge heilig sind, so ist es auch die Masse; und ist der Stamm heilig, so sind es auch die Nester. Róm. 11, 16. Ako te (ŷe te) tvøje okó pohujwa, wenn dich dein Auge ärgert.

pak, pa, und, aber:

Man spricht daß k in pak außer der Zusammensetzung ampak selten aus, man schreibt daher gewöhnlich pa für pak: jàz délam, ti pa læiw, ich arbeite, und du liegst; ale pa tude véw? weißt du es aber auch? kaj pa dè, freylich wohl; sem ga prosil, pa né hōtel ite, ich bath ihn, aber er wollte nicht gehen.

(-r)

Der beziehende Nachlaut r wird einigen Partikeln angehängt, die dann als Bindewörter gebraucht werden:

kar, so lange als, seitdem, sieh, da! von kaj waš: kar ga poznam, so lange als ich ihn kenne; kar je od mene wel, seitdem er von mir weg ist; kóme sææem po nem, kar se zgruda! kaum lange ich nach ihm, sieh, da sinkt er zu Boden!

ker, indem, weil, denn, von dem allgemeinen Fraglaute k: ker ga dobro poznam, indem ich ihn gut kenne; ker je rés, denn es ist wahr.

ter, und, von der anzeigenden Partikel te: pojde, ter mu réje, gehe, und sage ihm.

sejer, zwar, von dem veralteten sije: dal ba mu sejer, pa se bojim, ich würde ihm zwar geben, aber ich fürchte. Zu Anfang so nst: playaj, sejer bo druga, zahle, sonst geschieht was anders.

vener, vender, jedoch, doch, scheint von dem veralteten venu, immer (ven in van, in einem fort) abzustammen, und nicht von ven auß; denn der dalmatisirende tiefe Unterkrainer verändert dieses in ván, jenes aber in vin, vinder; in vender kommt noch daš d hinzu, wie in wnda, zc. ye tude ne verjámew, vender je rés, wenn du es auch nicht glaubst, so ist es doch wahr.

dokler, so lange als, von dokle, wie lange: déljaj, dokler ho-
tew, arbeite, so lange du willst; dokler ne, so lange als nicht, biš: tjakaj, dokler ne ogleđam, auch tjakaj, de ogleđam, warte, biš ich es beschaue; tukej ostanem, dokler ne dohim, ich bleibe hier, biš ich es bekomme, d. i. so lange ich es nicht bekomme; dokler je rés, für ker je rés, denn es ist wahr.

Dese, deseravno, desetude, akoravno, akotude, yeravno, yetude, obgleich, obschon, wiewohl, sind zusammengesetzt: dese je priden, vender ney néma, oder ney néma, deseravno je priden, er hat nichts, obschon er fleißig ist; desetuda sam veliko némam, wiewohl ich selbst nicht viel habe; akotuda ne véste, ob ihr es schon nicht wisset.

Es werden auch Nebewörter, wie auch andere Redetheile zu Bindewörtern gebraucht, und zwar in verschiedenen Verbindungen:

kar—toleko, je—desto; kakor—tako, wie—so; ye vèq—tam vèq, ye vèq—vèq, ye bòl—bòl, je mehr—desto mehr; ye mèn—tam mèn, ye mèn—mèn, je weniger—desto weniger; ne samo—we le, nicht nur, nicht allein—vielmehr noch; ko—tè, wenn, wann—da: ko be ga nar raji videl, tè ne pride, wenn er (mir) am meisten willkommen wäre, da läßt er sich nicht sehen; ne—tamuj, nicht—sondern; ne—ampak, nicht—sondern; nè le—ampak tude, nicht nur—sondern auch; deseravno—vender, obwohl—so doch.

nekej—nekej, theils—theils: nekej ve blage, nekej ve denarjih, theils in Waren, theils im Gelde.

ale—ale, entweder—oder: ale jaž, ale ti, entweder ich oder du.

bode—bode, sey—oder: bode tè, bode tam, sey hier oder dort; bode priden, bode lén, sey fleißig oder nachlässig.

nè—nè, weder—noch: ne smém nè mesá jéste, nè vina pite, ich darf weder Fleisch essen, noch Wein trinken; nè wye, nè mate, nè bratje ga néso mogle pogovorita, weder der Vater, noch die Mutter, noch die Brüder konnten ihn bereden.

Für weder—noch ist beynahé allgeméin das ne—ne üblich geworden; nur im tiefen Unterkrain spricht man noch immer ni—ni: ne znamo ni plavate, ni jahate, wir können weder schwimmen noch reiten. Einst scheint das ni bey uns allgeméin üblich gewesen zu seyn; denn in den Evangelien von Schönleben kommt es häufig vor, z. B. S. 22. Kateré néso od te (!) krejí, (wie man in Unterkrain noch immer hört anstatt kervi,) ni od vole tega (so!) mesá, ni od vole moxa, tamúy so od Boga rojéne, welche weder von dem Blute, noch von dem Willen des Fleisches, noch von dem Willen des Mannes, sondern von Gott geboren sind. So schreibt auch Dalmatin Matth. 6, 20. — Kjer jih ni môle, ni erja (für reja) ne sné, wo sie weder Wotten noch Rost zerfressen.

Ich glaube der sichern Hoffnung seyn zu können, daß sich an den Artikeln, die in den aus alten Schriften angeführten Stellen vorkommen, niemand ärgern werde. Den Artikel haben unserer Sprache nur unwissende Uebersetzer durch ihre wörtlichen Uebersetzungen aus dem Deutschen ordentlich aufgedrungen. Schon Bohoritsch sagte darüber S. 44. seiner Horularum: „Quemadmodum in latina lingua, articulorum usus revera non est, neque etiam esse debet in Slavonica et Carniolana lingua. Nam quod vulgo in loquendo (des Städters, nicht des Landmannes) usurpatur articulus a Carniolanis, sit id solum Germanicae linguae prava imitatione, et non necessitatis causa: siquidem omnia plane et significanter sine articulo efferi possunt“ &c. Wenn im manchen Satze der Artikel dem deutsch Redenden unentbehrlich zu seyn scheint, so ist entweder die Verwöhnung Schuld daran, oder ist der ganze Satz germanisirend, der anders stilisirt werden sollte. Anstatt z. B. zu sagen: ktero kravo se draxe prodal, to pisano ale to tjerno? sagt der Landmann nach seiner unverdorbenen Hausprache: ktero kravo se draxe prodal, brézo ale mavro? denn bréza heißt mit Einem Worte eine gefleckte und mavra eine schwarze Kuh. Spricht der gemeine Mann von den Religions- oder Kanzleygegenständen, so gebraucht er schon häufig den Artikel, weil er sich ganze Sätze, deren Inhalt ihm von besonderer Wichtigkeit ist, wie sie ihm vorgesagt werden, auch den freylich nur überflüssigen Artikel nicht ausgenommen, wörtlich merkt.

Das tém oder tem in tem vèy, tem màn ist der Instr. (eo plus, eo minus), und wird selten gehört, wie auch übrigens dieser Casus ohne Vorwort nicht mehr üblich ist. Dalmatin B. II. Paralipomenon 28, 13. De nawega gréha ine dolga tém vèy

délate? Schönleben S. 72. Luc. 18. On pa je tēm vēq vpil. Der Unterfrainer sagt se tēm vēq, noch so viel, se tēm mēn, noch so wenig; und so auch im Superlativ se tēm vēqe oder stēmvēqe, der größte; so auch stēmlepwemu kōnu, dem schönsten Pferde, u. s. w.

XVI.) Interjectionen.

Die ursprünglichen Interjectionen als bloße Ausdrücke der Empfindungen sind entweder ganz einfache einsylbige Laute, wie: a! o! aj! aj aj aj! pa! ha! ha ha ha! ata! oh! fuj! fej! pfuj! st! pst! oder auch zweisylbige und zusammengesetzte, wie ovbe, hosa, hala, hejsa, hōpsasa, ihuhu! bome!

Vor andern sind zu merken die Ausdrücke

1.) Der Freude, als:

ju! ju! ju! juhej, eines Jauchzenden (*jubilantis*).
hājsa! hājsasa! hōpsa! hōpsasa! hōjā! hūjā!

2.) Der Betrübniß:

ah! oh! joj! o joj! jōjmene! weh mir!
ojemenesta! gorje! weh! gorje mena! weh mir! ꝛ.
gorje no gorje! ach und weh!
okaj! ikaj! waß doch! kaj ko be! bé ko be! daß doch, *utinam*.
paq rés! wohl wahr! toré pravem! darum sage ich!

3. Der Verwunderung.

ò! ó! òv! òvbe!
dète! tète! te te! dète vander! sieh sieh!
né mogoye! möglich! plentaj ga! héntaj ga! daß ihu —!

4.) Der Ueberraschung:

ohò! hà! hahà!

5.) Der Aufmunterung:

àla! hala! holla!
no! nú nu!
na! da hast du, da nimm! nata, nate! nate! da habt ihr!
nuj! greif zu! nuja weibl. nuje! nuje! greifet zu! auch
nute! nur noch! numo ga we! wir wollen es noch!
jèle! jèleta, jèlete! jèlete! gelt! nicht wahr? (bey Fragen).
lej! glej! siehe! ecce! lejta, lejte! lejte! sehet! sehet zu!

6. Des leisen Rufens:

st! bst! pst! (auch des Stillschweigens Gebiethens).

øj! øjte! he!

ɥaj! laß sehen! gib her! ɥajta, ɥajte! ɥajte! laßet sehen!

bale! komm! baleta, balete! balete! kommet! kommet her!

(auch des lauten Rufens.)

nekár! thue es nicht! nekárata, nekarete! nekárete! thuet es nicht!

7. Der Verabscheuung.

pej! pfuj!

bà! bàh! (verachtend!)

8.) Des heftigen Schmerzens:

as! as as! ast!

os! ost!

Die Formeln Bog daj, Gott gebe! ba hotel Bog, wollte Gott! Bog obvare, Bog obare, behütthe Gott! Bog pomágaj, Gott helfe! pomøze te Bog, oder mozita Bog, Gott helfe dir! blagor vam, (altsl. blagoxe) wohl euch! Bog poverne, vergelt's Gott! hvála Bogú, Gott sey Dank! bode ga Bog zahvalen, Gott sey dafür gedankt! Bog te sprime, Gott empfang dich! ve bøæje ime, in Gottes Namen! (daher vbogajme date, Mosen geben); ze Bogam, Gott empfohlen! Bog ga æive, Bog ga ohrane, er soll leben, Gott erhalte ihn! und ähnliche Ausdrücke, wie auch: løp na tla! smuk ɥez hrib! kosmata kapa, (cospetto di Bacco)! ranja na vøde; Nachahmung der tönenden Natur: pik, pak, pøk, rop, plesk, plosk, trèsk, bin, ban, suk; piŋ piŋ, put put, ɥiba ɥiba, der gewöhnliche Ruf für Hühner; ps ps, für Hunde, ran ran, für Kenten, paŋe paŋe, für Schweine, na lisjek na, na remenjek na, na mavra na, für Pferde, Ochsen und Rüge, gehören zum Theile auch hieher.

Biegung der biegsamen Redetheile.

I.

Declination der Nennwörter.

Die Biegungslaute, die am Ende angehängt werden, bestehen größtentheils aus Vocalen. Von Consonanten sind dazu nur m und h, ferner die Sylben ov, ev, en, et, er, es, zu Augmenten angewendet worden.

Endungen oder Casus, падеж, hat die Declination im Alt-slawischen sieben, im Krainischen aber, nachdem der Vocativ dem Nominativ gleich geworden ist, nur sechs.

Die erste Endung heißt Nominativ, imenezváven.

Die zweyte Accusativ, toživen.

Die dritte Genitiv, rodíven.

Die vierte Dativ, dajáven.

Die fünfte Local, skazáven.

Die sechste Instrumental, storíven.

Die zwey letzten theilen sich in die Verhältnisse, die der Römer seinem *Ablativus* allein auftrug; deswegen hätte er diese unsere Casus etwa *Ablativum loci* und *Ablativum instrumenti et societatis* benannt. Den Local- so wie den Instrumental-Casus gebraucht unser Dialect nie ohne eine Präposition, und zwar per (bey) ist dem Local, se, ze (mit) aber dem Instrumental ganz eigen; daher diese Casus von den Verhältnissen, die diese Präpositionen ausdrücken, benannt werden.

Der Vocativ (zváven) ist im Krainischen dem Nominativ gleich. Nur in Kriste: Kriste usliwz nas! Christe erhöre uns! ist der alte Vocativ noch im Gebrauche.

Der alte Vocativ in otye oder oye, von oten Vater, ist bey uns schon zum Nominativ geworden. So auch an mehreren eigenen Namen: Tone Anton, Joze Joseph, Filipe, Lipe Philipp, ic. Genit. Toneta, Jozeta, ic.

Charactere der Declinationen.

Zur ersten und zweyten Declination gehören die männlichen Substantive, die im Genitiv ein tonloses a annehmen, und zwar unter

I.

- a) die Mehrsybligen und jene Einsybligen, die den Ton auf der Stammsylbe beybehalten: dolĕnik, mĕdved, rĕk, grĕb, Gen. dolĕnika, medvĕda, rĕka, grĕba, u. s. w.
- b) mehrere auf r: gospodĕr, pastĕr, ꝛc. Hieher gehören auch (daß eingeschaltete j vor dem Biegungsvocal abgerechnet) alle auf engere Consonanten j, n, l, x, w, y, y Ausgehende.

II.

- a) diejenigen Einsybligen, die im Genitiv ein ú oder á erhalten. Sehen sie den gedehnten Ton auf das u des Genitivs, so gehören sie ganz unter a), jedoch lassen sie sich auch die Verlängerung unter b) gefallen: sín, sinú und sinóva (oder sanú, sanóva?); die ihn aber auf das a des Genitivs setzen, gehören mehr unter
- b), obwohl sie sich auch dem a) willig unterziehen, als: volk, volká, volkóva, ꝛc.

Zur dritten und vierten Declination die Sächlichen, und zwar unter

III.

- a) die für das o oder e des Nominativs im Genitiv a bekommen: délo, déla; liĕe, liĕa, ꝛc. Die vor dem e engere Consonanten haben, fordern vor m das e für a, wie oben die Männlichen dieser Art.
- b) alle auf o mit der Vermehrungssylbe es oder es im Genitiv: koló, kolĕsa; slovó, slóvesa, ꝛc.

IV.

- a) alle auf me, mĕ mit der Vermehrungssylbe im Genitiv en, en: séme, sémena; ime, imena, ꝛc.
- b) die Belebten auf e, ĕ mit der Vermehrungssylbe im Genitiv et, et: jágne, jagneta; téle, teleta; æbeĕ, æbeta.

Zur fünften und sechsten Declination die Weiblichen, als unter

V.

- a) alle Mehrsyblige und jene Zweysybligen auf a Genit. e,

die den Ton auf der Stammsylbe beybehalten: ledenija, ledenije; riba, ribe, ꝛc.

b) alle auf a Genit. e, die den Ton auf der Biegungssylbe des Genitivs lieben: voda, vode; mowna, mowne, ꝛc.

VI.

a) alle auf Consonanten, im Genit auf z, die den Ton auf die Biegungssylbe nicht übertragen: æval, ævåle; dlån, dlåne, ꝛc.

b) alle auf Consonanten mit dem i des Genitivs, daß immer gedehnt lautet: klóp, klopí; ped, pedi, ꝛc.

Nach den charakteristischen Endungen des Genitivs sing. in a, ú, e, e, z und i (denn der Genitiv sing. ist auch bey uns, wie bey den Lateinern, die Grundendung, aus der man die Declination erkennt,) müßte man, wenn man über dieß die Sächl. von den Männl. trennt, und ihnen allen mit und ohne Augmente auch nur Eine Declination anweist, sieben Declinationen festsetzen, oder die Biegung einer unzählbaren Menge von Substantiven besondern Anmerkungen und Ausnahmen überlassen. Allein ich finde, daß nach dieser Eintheilung, nach welcher jedem der drey Geschlechter zwey Declinationen mit doppelten Paradigmen (a) und (b) zukommen, der Vollständigkeit ungeschadet die Uebersicht bedeutend erleichtert werde. Da das Augmentum es nur einige wenige auf o annehmen, und es schon zum Theile in Krain, vorzüglich aber bey unsern Nachbarn den Kroaten und Steyerern beynabe gänzlich, verloren haben; so habe ich es zur III. Declination (b) genommen, den anderen beyden Augmenten en und et aber, die zahlreicher und bleibend sind, die IV. Declination angewiesen. Die Augmente machen im Altslawischen zusammen eine eigene Declination aus, indem auf solche im Genitiv sing. immer e, im Instr. sing. und Dativ plur. em, und im Dativ wie im Local sing. i folgt. Dieses scheint bey allen südlichen Slawen schon längst verloren gegangen zu seyn, nur im Dativ könnten wir wie im Local unserer Aussprache gemäß das z für das alte i schreiben; allein, wenn man bedenkt, daß wir im Dativ und Local sing. für das alte u wie für dieses i gewöhnlich den Halbvocal z, die tiefen Unterkrainer aber, wie auch die Kroaten und Steyerer, in beyden Fällen im Dativ das u sprechen, so scheint es rathsam zu seyn dieser letzten Aussprache, nachdem wir die erste verloren haben, in der Schriftsprache zu folgen. Die V. und VI. Declination scheinen mit ihren vier Paradigmen, einige wenige Abweichungen besonders gemerkt, für alle weibliche Nennwörter hinreichend zu seyn.

Declinationen der Substantive.

Sinz.	der Männlichen.		der Sächlichen.		der Weiblichen.	
	(a) I. (b)	(a) II. (b)	(a) III (b)	(a) IV. (b)	(a) V. (b)	(a) VI. (b)
Nom.	—	—	—	—	—	—
Acc.	(-a)	(-ú -á)	-o -e	-e (-é)	-a	-a
Gen.	-ja	-ú (-á)	-o	-e (-é)	-ó	—
Dat.	-u	-u	-esa(esa)	-ena(-ena)	-e	-e
Acc.	-e	-e	-esu	-enu	-e	-e
Inst.	-am	-am	-ese	-ene	-e	-e
Dual.						
N. N.	-a	-ja	-e	-enam	-o	-ó
D. S.	-ama	-jema	-ama(-ema)	-enam(-em)	-e	-e
Plural.						
Nom.	-e(je)	-ji	-esa	-ena(-ena)	-e	-e
Acc.	-e	-je	-esa	-ena	-e	-e
Gen.	-ov	-jev(jev)	-es	-en	—	—
Dat.	-am	-jem	-esam	-enam	-am	-am
Acc.	-ah	-jih	-esah	-enah	-ah	-ah
Inst.	-e	-ji	-ese	-ene	-ame	-ame

Der Genitiv und Local des Duals, die einft gemeinfchaftlich auf u ausgingen, werden jetzt durch den Plural erfetzt.

Allgemeine Bemerkungen.

Alle Sächlichen und die Weiblichen auf Consonanten machen den Accusativ im Singular und Plural ihrem Nominativ gleich; die unbelebten Männlichen aber nur im Singular, und die Weibl. auf a im Plur. Im Dual ist immer der Acc. dem Nom. gleich.

Selbst die belebten Männlichen hatten einst keinen besondern Accusativ, sondern er war dem Nominativ gleich, wie noch jetzt in mancher Gegend Krains, doch nur jenen auf a üblich ist: videm Matija, 2c. für videm Matijata, 2c. Uebrigens vertritt jetzt bey Belebten durchgängig der Genitiv den veralteten Accusativ: ylovéka, plija, psà, den Menschen, Vogel, Hund, von ylovék, plèij, pas.

Die belebten Männlichen mit dem End-a richteten sich einst nach den Weiblichen (Declin. V.), jetzt gehören sie zur I. Declin. und lieben noch die Einschaltung des t vor den Biegungsvocalen. Die Alten sahen mehr auf den Endvocal des Nominativs, als auf das Geschlecht; die Neuern hingegen richteten sich mehr nach dem Geschlechte des Nennwortes.

Leblose, die im figurlichen Sinne auf Belebte übergehen, richteten sich nach diesen letztern: vidaw wtora, tesla, 2c. siehst du den Klotz, Löpel, 2c.

Der weibliche Singular-*Instrumental* in der VI. Declination wird meistens verkürzt, als jo für ejo, wie auch in der V. Declination das o, ó nur eine Verkürzung aus ojo, ejo ist.

Der *Instrumental* im Singular und der *Dativ* im Plural auf em ist nur jenen Männlichen und Sächlichen eigen, die auf flüssige Consonanten: j, n, l, æ, w, y, y ausgehen. Die Ausgänge mi, me, ame, im Plural nehmen gewöhnlich nur die Weiblichen an; seltner die Männlichen, und die Sächlichen fast gar nicht, weil diese der Regel nach sich mit e begnügen.

Die Biegung geschieht:

a) mittelst der Vocale, und zwar sie werden

1. den auf Consonanten ausgehenden Substantiven angehängt: rak-a, rak-u, rak-e, rak-e, von rak Krebs.
2. durch andere ersetzt: okn-a, okn-u, okn-e, von okno Fenster; vod-e, vod-o, vod-e, (vod-ó, vod-e, voda), von voda Wasser.
3. weggeworfen: lij der Wangen, hiw der Häuser, von lije, hiwa.
4. in der Stammsylbe in andere verändert: kón der Pferde, otrók der Kinder, (vód der Wasser, æen der Frauen), von kón, otrók, voda, æéna.

b) mittelst der Consonanten, als

1. durch Anhängung des m und h mit einem vorhergehenden Vocale (mi und ma auch ohne vorhergehenden Vocal).
Diese bilden:

am, em den Instr. sing. männl. und sächl.
am, em, ém den Dativ plur.
mi, éme, ame, me den Instrum. plur.
ma, ama, ema, éma, ema den Dat. u. Instr. dual.
eh, éh, ah den Local plur.

2. Durch Einschaltung der Augmente: für männliche Ein-
sölbige ov, ev: tatóva, tatóvu, von tát Dieb; dnsva,
dnsvu, von dan Tag; für Sächl. en, et, es: imena,
imenu, von imé Name, osleta, osletu; von oslé, Ose-
lein, koleša, kolešu, von koló Rad; für Weibl. (mate
und huj), er, er: mátere, mátere, hujere, hujere.

Nach dem heutigen Sprachgebrauche hat sich der männl. Genitiv plur. das Augmentum ov (nach engern Consonanten ev) größtentheils zugeeignet.

Schönleben und vorzüglich auch seine Vorfahren schrieben den männl. und sächl. Instr. sing. und den Dativ plur. nach festen Consonanten auf om, und nach flüssigen oder engern Consonanten auf em: Schönleben Evang. S. 2. ze veliqastvom; S. 4. ze vsém veselem iné mrom, S. 179. Kadar tedaj vi, kir ste hudi, znate vavem (soll heißen svójim) otrókom dabre davke dajate, —.

Der oft erwähnte Johann Ludwig Schönleben, ein aus unserer vaterländischen Geschichte (Balvasor II. Theil S. 353) rühmlichst bekannter Gelehrte, ist ein geborner Laibacher, Sohn eines Bürgermeisters, und Domedchant alhier, später Erzpriester in Ribnerna (Reifnitz) gewesen. Er besorgte 1672 zu Gräg eine zweyte Ausgabe der Krönischen Evangelien und Episteln vom Jahre 1612. Seine Sprachwissenschaft stand jedoch, wie jene des Truber, auf einer sehr niederen Stufe; er trug daher kein Bedenken, die vom Bischof Krön ausgemerzten unslawischen Wörter wieder aufzunehmen: „Maluimus, sagt er in der Vorrede, hic circa Labacum usitatas vulgi voces usurpare, quam peregrinas (?) accersere“. Eben so erscheint auch heutiges Tages manchem in fremden Sprachen gebildeten Laibacher das fremd, was übrigens im ganzen Lande üblich ist. Dessenungeachtet trifft man in Schönleben's Evangelien noch manches Gute an, das man in allen unsern spätern Schriften vermißt. Wer würde sich heut zu Tage erlauben dürfen nach seinem Beispiele z. B. die Endung om zu gebrauchen, obwohl man sie im tiefen Unterkrain noch immer spricht? Die Endung em nach engern Consonanten wird wohl weniger auffallend seyn, indem man sie in ganz Unter- und Innerkrain noch immer im vollen Gebrauche hat.

**) Im Krain und. Krain nicht, weil sprachlich
Kracon, Krowarjen nicht - em*

Declination der Männlichen.

Erste Declination.

Sing.		(a)		(b)
Nom.	sláp	rák	séver	kováŕ
Accus.	sláp	(ráka)	séver	(kováŕa) *
Genit.	slápa	ráka	séverja	kováŕja
Dat.	slápu	ráku	séverju	kováŕju
Loc. (per)	slápe	ráke	séverji	kováŕje
Instr. (se)	slápam	rákam	séverjem	kováŕjem

Dual.

N. Acc.	slápa	ráka	séverja	kováŕja
Gen.	(slápov	rákov	séverjev	kováŕjev)
D. J.	slápama	rákama	séverjema	kováŕjema
Loc. (per)	slápeh	rákeh	séverjih	kováŕjeh)

Plural.

Nom.	slápe	ráke	séverji	kováŕje
Acc.	slápe	ráke	séverje	kováŕje
Gen.	slápov	rákov	séverjev	kováŕjev
Dat.	slápam	rákam	séverjem	kováŕjem
Loc. (per)	slápeh	rákeh	séverjih	kováŕjeh
Instr. (se)	slápe	ráke	séverji	kováŕje.

* Nur die Unbelebten haben noch den Accusativ im Singular dem Nominativ gleich; bey Belebten vertritt der Genitiv den Accusativ.

Nach sláp Wasserfall, oder rák Krebs, werden gebogen:

bob,	boba,	Bohne;	bolnik,	bolníka,	Krancker.
brus,	brusa,	Schleiffstein;	gád,	gáda,	Biper.
tul,	tula,	Röcher;	greben,	grebena,	Kamm, ic.

Darnach gehen ferner:

a) Die den beweglichen Halbvocal im Nominativ vor dem End-Consonanten haben:

pösel,	pösla,	Dienstbothe;	bóben,	bóbna,	Trommel.
petek,	petka,	Freitag;	drözeg,	drozga,	Drossel.
bezeg,	bezga,	Hohlunder;	dobiŕek,	dobiŕka,	Gewinn.
rívenŕ,	rívŕja,	Rüffel;	pévenŕ,	pévŕja,	Sänger.
zaslužek,	zaslužeka,	der Verdienst;	ic.		

Ann. 1. Sollten jedoch durch diese Wegwerfung des euphonischen e zu viele oder harte Mitlaute zusammen kommen, so findet die Wegwerfung nicht Statt: praznek, prazneka, Feyertag, nicht praznka.

2. Der Halbvocal geht bey einigen in der Biegung in ein gedehntes i, u oder e über:

jézek, jezika, Zunge; koxeh, koxúha, Pelz.
 ylovæk, ylovéka, Mensch; medved, medvéda, Bär.
 sósed, soséda, Nachbar; oreh, oréna, Ruß.

3. Einige auf *el* schalten, statt daß *e* vor *l* wegzuwurfsen, viel-
 mehr noch ein *n* nach dem *l* ein:

rabel, rabelna, Scharfrichter; brenjel, brenjelna, Bremse.
 kavel, kavelna, Hacken; kembel, kembelna, Blockenschwengel.
 durgel, durgelna, Drillbohrer; kapel, kapelna, eine Fischart,
 der Gropp (*cottus gobio* L.)
 mexel, mexelna, Philister der Böttcher; wkratel, wkratelna,
 Bergmännchen.
 porungel, porungelna, auch prungel, prungelna, ein kleiner
 Bloß.

So auch alle fremde und eigene Namen auf *el*:
 apostel, apostelna, Apostel; tempel, tempelna, Tempel.
 Mihel, Mihelna, der kleine Michael; ic.

Audere nehmen daß *n* nicht an:

smerkcl, smerkla, Rog; reuel, reula, Obststiel.
 párkcl, párkla, Klaue; kavel, kawla, Husten, ic.

b) Die Männlichen auf Vocale:

starawina, Vorsteher, (Kirchenkämmerer in Innerfrain), vojvoda,
 vajvoda, Herzog, oproda, Waffenträger, sluga, Die-
 ner, oye, oya, ata, Vater.

Diese werden declinirt, wie die Uebrigen auf Consonanten:
 starawina, starawina, starawinu, starawinam, ic.

Die im Genitiv sing. auf *ba*, *da*, *ta* Ausgehenden haben im
 Nominativ plur. je: golóbje die Tauben, gospódje die Herrn,
 oytje die Väter, kmetje die Bauern, sosédje die Nachbarn,
 von golób, gospód, oye, Gen. oysta, ic. In mancher Ge-
 gend, vorzüglich Unterfrainß, spricht man nach dem *n*, vor dem
 ein Vocal stehet, im Nomin. plur. immer je oder *e*: kristjánje,
 tlatjánje, serwenje, kopúnje, Loyánje, Laknatjánje, ic. oder
 kristjáne, tlatjáne, ic. In Oberfrain lieber kristjáne, tlatjáne, ic.
 Den alten Nominativ plur. auf *ane* wird man nicht leicht hören,
 nachdem daß *e* dem Accusativ eigen geworden ist. Daß je liebt
 man in Unterfrain auch an verschiedenen fremden Namen: Fran-
 nójje anstatt Franzóze die Franzosen, Rusje die Russen, ic.
 Daß *n* nach einem Consonanten erhält nie je, sondern nur *e*:
 ovne, malne, von oven, malen, ic.

In dem Einzigen otrök, Kind, verwandelt man noch allge-
 mein im Nomin. Voc. und Instr. plur. daß *k* in *ŋ*:

otrónje, die Kinder, per otrónje, bey den Kindern, ze otrónje,
 mit Kindern.

Nach séver, Nordwind, oder kováj, Schmid, werden gebogen:

1.) Die sich mit engern Grundlauten j, n, l, æ, w, y, ʏ schließen, nach welchen in ganz Unter- und Innerkrain, wie im Altflawischen, daß o oder a vor v und m in e, wie auch daß e nach j in i verengt werden:

gnoj Mist, quváj Wächter, kón Pferd, kral König, noæ Messer, kow Korb, plaw Mantel, beráj Bettler, u. s. w.

Nach j (seltener nach n, l) wird außer dem Genit. plur. wo man auch krájev, séverjev spricht, immer i anstatt e ausgesprochen.

2.) Die im Genitiv ja (anstatt a) fordern, richten sich ganz nach séver, dergleichen sind die meisten auf r:

hudír, hudirja, der Böse;	iglar, iglarja, Radler.
limbar, limbarja, Lilie;	goslar, goslarja, Seigenmacher.
komár, komárja, Gelfe;	jeklar, jeklarja, Stahlmacher.
mesár, mesárja, Fleischer;	pópkar, pópkarja, Simpel.
krókar, krókarja, Rabe;	kóæar, kóæarja, Häutehändler.
mehúr, mehúrja, Blase;	zlatár, zlatárja, Goldschmid.
mrámor, mramorja, Werre;	srebrár, srebrárja, Silberarbeiter.
lápór, láporja, Märgelstein;	péhar, peharja, eine Art Korb.
pezder, pezderja, Age;	klobetjár, klobetjárja, Hutmacher.
kerznár, kerznárja, Kürschner;	brodár, brodárja, Fährmann.
poglavár, poglavárja, Oberhaupt;	star, starja, ein Getreidmaß
von zwey Meßen;	Jure, Jurja, Georg, &c.

Die Kroaten haben bey diesen das j schon längst verloren, und sprechen gospodara, pastira, &c. für gospodarja, pastirja, &c.

Der Regen, und zlod der Böse, sind auß dexd und zlódej contrahirt, und haben daher dexja, zlodja, dexju, zlodju, &c.

Auf r Ausgehende, die im Genitiv a (nicht ja) annehmen, und folglich ganz nach rak declinirt werden, sind folgende:

jávor, jávora, Horn;	par, para, Paar.
prepír, prepíra, Zänkeren;	rázor, razóra, Furche.
prøstor, prostóra, Raum;	wøtor, wotóra, Zelt.
sèr, síra, Käse;	wtór, wtóra, Baumstock.
dvør, dvøra, Hof;	zbør, zbøra, Versammlung.
vejer, vejera, Abend;	tøvor, tovóra, Last des Saumpferdes.
déver, dévera, des Chemanes Bruder;	góvor, góvora, Rede,
und die auß góvor zusammengesetzten.	

So auch alle auf er:

svéder, svédra, Bohrer; stebor, stebra, Säule (*columna*).

Dar Gabe, hat im Genitiv darú, und macht den Uebergang zur zweyten Declination.

Zweyte Declination.

Sing.	(a)	II.	(b)
Nom.	lás		sin
Acc.	lás		(sinóva)
Genit.	lasú		sinóva
Dat.	lásu		sinóvu
Loc. (per)	láse		sinóve
Instr. (se)	lásam		sinóvam
Dual.			
N. N.	lása		sinóva
Genit.	(lás		sinóv)
Dat. I.	laséma		sinóvama
Loc. (per)	laséh		sinóveh)
Plur.			
Nom.	lasje		sinóve
Acc.	lase		sinóve
Gen.	lás		sinóv
Dat.	lasém		sinóvam
Loc. (per)	laséh		sinóveh
Instr. (se)	lasmí		sinóve.

Darnach werden die Einsylbigen mit gedehntem Vocale, die im Genitiv *ú* oder *á* annehmen, gebogen.

Im Nominativ plur. spricht man vorzüglich in einigen Gegenden Unterkrain's *ovje* oder *ove* anstatt *ove*: *sinóveje* oder *sinóve*, *tatóveje*, *tatóve*, *z.*

Der männliche Accusativ plur. auf *i* findet nur an einigen Statt: *dni* die Tage, *dari* die Gaben, *nohtí* die Nägel (*ungues*), *traki* die Bänder, *ludi* die Leute, *plotí* die Zäune, *mostí* die Brücken; welche im Nominativ gern das Augmentum annehmen: *dneve*, *daróve*, *nohtóve*, *trakóve*.

Volle ist dem Unterkrainger der Nominativ und Accusativ, der hohe Oberkrainger sagt im Accusativ plur. *vole*. In Innerkrain hört man an den meisten Einsylbigen hier *i* für *e* oder *o*.

Der männliche Genitiv plur. ohne *ov* ist nur an wenigen noch üblich: *lás* der Haare, *vóz* der Wagen, *moxé* der Männer, *zób* der Zähne. So auch: *kón* der Pferde, *otrók* der Kinder, *lónj* der Löpfe; und auf *i* in *dni* der Tage, *ludi* der Leute.

Im Dativ plur. haben sehr wenige nur *ém*, als: *lasém* den Haaren, *ludém* den Leuten, *moxém* den Männern; die Uebrigen haben einen beliebigen Dativ auf *ém* oder *óvam*:

<i>darém</i> ,	<i>daróvam</i> ,	den Gaben.
<i>dolgém</i> ,	<i>dolgóvam</i> ,	den Schulden.
<i>gradém</i> ,	<i>gradóvam</i> ,	den Schloßern.

klasém,	klasóvam,	den Lehren.
nohtém,	nohtóvam,	den Nägeln.
trakém,	trakóvam,	den Bändern, 2c.

Beynahe eben so beliebig ist bey diesen auch der kürzere oder längere Local und Instrumental:

per daréh	oder daróveh,	3e darmí	oder daróva.
per dolgéh	oder dolgóveh,	3e dolgmí	oder dolgóva, 2c.

Es gibt kein einziges Nennwort, welches ausschließlich unter (b) II. Declination gehörte; sondern alle, die mit der Vermehrungssylbe ov üblich sind, können dieselbe wenigstens in einigen Biegungsfällen oder nöthigen Falls auch durchaus entbehren, und nach (a) II. oder wohl auch nach I. Declination richtig gebogen werden. Man hört beynahe eben so häufig, ja im Singular noch häufiger: sinú oder sina als sinóva, sinama als sinóvama, 2c.

Dies macht, daß derley Nennwörter, die den Ton auf die Biegungssylbe übersetzen, oder auch auf der Stammsylbe behalten können, in manchen Biegungsfällen auf zwey- oder dreyerley Art üblich sind. Zur leichtern Uebersicht möge hier tát der Dieb, zu einem Beyspiele, oder auch hierin zur beliebigen Nachahmung dienen.

	a) I.	(a) II.	(b)
Sing.			
Nom.		tát	
Acc.	(táta	tatú	tatóva)
Genit.	táta	tatú	tatóva
Dat.		tátu	tátóvu
Loc. (per)		táte	tátóve
Instr. (se)		tátam	tátóvam
Dual.			
N. N.		táta	tatóva
Genit.	(tátov		tátóv)
Dat. 3.	tátama	tatéma	tátóvama
Loc. (per)	tátéh	tátéh	tátóveh)
Plur.			
Nom.	tátje	tátje	tátóve
Acc.	táte	tate (tatí)	tátóve
Genit.	tátov		tátóv
Dat.	tátam	tátém	tátóvam
Loc. (per)	tátéh	tátéh	tátóveh
Instr. (se)		tatmí	tátóve.

Man sieht hier, wie die Nennwörter der II. Declination willkürlich in die erste eingreifen, und wie die I. und II. Declination in Eine zusammenfließen.

Diese drey Muster las, sín, tát dienen nur, um die Verschiedenheit und Eigenthümlichkeit der II. Declination zu zeigen. Man

Kann aber z. B. nicht sagen: Nach las richten sich diese und diese, jene nach sin, und die dritten nach tát; sie richten sich nach Verschiedenheit der Gegenden auch verschieden. Die Zahl der überhaupt zur II. Declination gehörigen Nennwörter ist ziemlich beträchtlich; allein den Fremden, die unsere Sprache studieren, wäre zu rathen, daß sie sich in zweifelhaften Fällen lieber nach der I. Declination richten sollen.

Wenn es so ist, daß die erste Declination für alle Männliche hinreicht, warum sollte man sich nicht vielmehr ausschließend nach dieser richten, und die Ausnahmen, die das Studium der Sprache nur erschweren, wenigstens in der Schriftsprache ganz beseitigen? Die Ausnahmen sind, wenn man es recht nimmt, nur Privilegien der Sprache, die man im Grunde eben so ehren soll, als die allgemeinen Gesetze: sie sind nicht etwa willkürliche Abweichungen, sondern vielmehr auf Wohlklang und alte Sprachanalogien gegründet.

Bóg, Bogá Gott, richtet sich im Singular lieber nach a), im Dual und Plural aber lieber nach b), und hat noch das Besondere, daß es im Dativ sing. Bogú das u dehnt, nach vorhergehender Präposition aber den Ton lieber auf der Stammsylbe behält: ke Bógu zu Gott, prote Bógu gegen Gott. Моѡ, моѡѡ Mann, kós, kósa oder kosá Stück, voz, vozá Wagen, zób, zobá Zahn, pára, pára oder panú Bienenstock, richten sich in allen drey Zahlen nach a), sie werden aber auch, obwohl seltener, unter b) gehört.

Folgende wird man im Singular häufiger unter a), im Dual und Plural aber häufiger unter b) hören, wenn sie nicht schon im Genitiv unter b) treten:

dár, darú, Gabe;	dólg, dolgá, dolgú, Schuld.
góđ, godú, Jahrstag;	dúh, dehá, dehoá, Geist.
grád, gradú, Schloß;	klás, klasú, Lehre.
kvas, kvasú, Teig;	méh, méha, mehu, Balg.
lán, lanú, Lein;	nóht, nohtú, Nagel, (<i>unguis</i>).
móst, mostú, Brücke;	ród, rodú, Geschlecht, (<i>generatio</i>).
zíd, zidú, Mauer;	trák, trakú, Band zum Binden.
smrad, smradú, Gestank;	vál, valú, valóva, Woge.
véter, vétra, vetroá, Wind;	vólk, volká, Wolf, hat im Nominativ plur. volhje und volkóve, im Dativ volhém und volkóvam, im Local per volhéh und volkoveh, Instr. ze volhmi und volkove.

Daß vielfache ludje die Leute, von dem nicht so allgemein gebräuchlichen einfachen lud das Volk, hat im Nom. ludje, Acc. und Gen. ludi, Dat. ludém, Loc. ludéh, Instr. ludmi.

Dán Tag, wird so gebogen: Sing. N. N. dan, Gen. dne, dneva, D. dnevu, L. dneve, Instr. ze dnevam. Dual. N. Acc. dneva, Gen. dní, dnev, D. F. dneva, Loc. per dnéh. Pl. N. dneve, S. N. dní, (N. dneve), Loc. per dnéh, Instr. ze dneve.

Sobald das *o* den Ton verliert, so geht es in *o* über; denn einige Einsyllbige treten gern im Loc. und Inst. pl. aus der I. in die II. Declination: stol, stola, na stoléh; grób, gróba, ze grobmí, ic. Aber im Dativ und vorzüglich im Local sing. und im Loc. und Inst. plur. geht es auch manchmal in ein *ó* über: prote gróbu, stólu, aber doch auch prote gróbu, stólu; na gróbe, na stóle, ve póste, bóbe, ævóta; per otróke, per otróneh, ze otróne; na kóne, na kóneh, se kóne, ic. Und im Dativ und Local sing. übergeht hingegen manchmal das *o* in *o*: dóm, dóma, prote dómu, na dómé; so auch po róde, na móste, ob góde, von rod, most, god.

Im Local plur. ist die Verwandlung des *k* in *ŋ* an einigen Nennwörtern noch üblich: po trávnneh, auf den Wiesen, von travnek, po práznneh, nach den Feiertagen, von praznek; nur in einigen Gegenden ist diese Verwandlung auch im Local sing. noch gebräuchlich: me je na jezíne, es ist mir auf der Zunge; po prímuje ga imenúj, nenne ihn nach dem Zunamen; so auch po rojje, nach der Hand; ve mlanje, in der Laffe; *g* in *z*: ve loze, ve lozeh, von log Wald; ve dolze, ve dolzéh, von dolg Schuld.

Declination der Sächlichen.

Dritte und vierte Declination.

Sing.	(a) III.	(b)	(a) IV.	(b)
N. N.	léto	koló	séme	téle
Genit.	léta	kolésa	séména	teleta
Dat.	létu	kolésu	séménu	teletu
Loc. (per)	léte	kolésé	séméne	telete
Instr. (se)	létam	kolésam	séménam	teletam
Dual.				
N. N.	léte	kolése	séméne	telete
Genit.	(lét	kolés	sémen	telet)
Dat. I.	létama	kolésama	séménama	teletama
Loc. (per)	létéh	koléséh	séménéh	teletéh)
Plur.				
N. N.	léta	kolésa	séména	teleta
Genit.	lét	kolés	sémen	telet
Dat.	létam	kolésam	séménam	teletam
Loc. (per)	létéh	koléséh	séménéh	teletéh
Instr. (se)	léte	kolése	séméne	telete.

Nach léto, Jahr, werden gebogen alle Sächliche auf *o* oder *e*, die im Genitiv *a* annehmen:

blagó, blagá, Ware; deblo, debla, Baumstamm.

bláto, bláta, Roth;	motovilo, motovila, Haspel.
korito, korita, Trog;	poréslo, porésla, Farbenband.
jezero, jezera, der See;	dléto, dléta, Stemmeisen.
sédlo, sédla, Sattel;	pwéno, pwéna, rohe Brühe.
povésmo, povésma, ein Bund Flachß.	
náklo, nákla, auch nakoválo, nakovála, Umböß.	
berdo, berda, Weberblatt, auch Hügel, Eck, (Egg <i>promontorium</i>) u.	

Sollten in dem compendiösen Genitiv plur. harte Consonanten zusammentreffen, so gebiethet der Wohlklang, den euphonischen Hülfsvocal e vor dem End-Consonanten einzuschalten, als: okno das Fenster, óken statt ókn der Fenster.

Mehrere auf e oder e werden eben so gebogen, wie jene auf o, als: liqe, lija Wange, solnqe, solnqa Sonne, sernqe, serná Herz, u. Nur ist zu merken, daß nach engeren Consonanten, wie bey den Männlichen, im Instr. sing. und Dativ plur. wie im Altflaw. häufiger em als am gehört wird:

perje, perja, Gefieder;	zeléne, zeléna, Grünzeug.
mórje, mórja, Meer;	zdrávje, zdrávja, Gesundheit.
zele, zela, Kraut;	proseuje, prosiuja, Hirseacker.
ozídje, ozídja, Gemäuer;	grózdje, grózdja, Trauben.
dvoriuje, dvoriuja, Hof;	drévje, drévja, eine Menge Bäume.
sádje, sadja, Obst;	póle, póla, auch pole, polá, Feld.
Instr. se perjem, dvoriujem, u.	

Man hat diesen Unterschied in den Schriften aus der Ursache vernachlässiget, weil man sich die Aussprache des Oberkrainers zum Muster nahm, wo dieser Unterschied, beynah so wie das y, z. B. in yipate kneipen, oder das r nach y, als in yreda Herde, schon fast ganz verschwunden ist.

Aus dem nämlichen Grunde mußten sich auch die sächlichen Substantive in der Schriftsprache einen männlichen Dual gefallen lassen, obwohl einige Gegenden in Oberkrain selbst, z. B. Selje, Polane, Varje, u. hierin eine ehrenvolle Ausnahme machen, und noch immer, dem Altflawischen wie auch dem Unter- und Innerkrainischen gleich, ausschließend den weibl. Dual der Neutra gebrauchen.

Wenn ich die Sprache des Oberkrainers lobe, so ist es nur von einzelnen Dingen zu verstehen: vortrefflich unterscheidet er z. B. das Supinum vom Infinitiv, herrlich spricht er das sächliche End-o (mit Ausnahme jener Gegenden, wo es in der Aussprache nur verbissen wird), das n und l aus. Wahr ist es aber anderer Seits, daß er in manchem Falle von der echten Slawität abgewichen ist, daß seine Sprache mit manchen fremden Zusätzen, die er nur mit den an fremde Sprachen gewohnten Städten gemein hat, bespickt ist, und daß man jenen slawischen Sprachschatz, der in Unter- und Innerkrain (auch Unterstejern nicht ausgenommen) in Fülle vorhanden ist, in Oberkrain vergeblich suchen würde.

Daß nur im Plural übliche tlà Boden (*humus*), wird so gebogen: N. tlà, G. tal, D. tlàm, L. per tléh oder tleh, I. se tlàme.

Nach koló, Rad, werden alle jene auf o gebogen, die im Genitiv das Augmentum es annehmen:

teló, telesa, Leib;	peró, peresa, Feder.
drevó, drevesa, Baum;	slovó, slovesa und slóvesa, Abschied.
uhó, uwesa, Ohr;	qudo, hat qudesa, quda, Wunder.
qrevó, qrevesa, der Darm, ist im Plural qréva, qéva, ohne Augmentum in der Bedeutung Gedärme üblich.	
nebó, nebesa, der Gaumen, behält durchaus das Augmentum; aber nebó, der Himmel (<i>Himmelsraum, coelum</i>), hat im Singular neba, nebu, ic. und nur im Plural nebesa, nebes, ic. wo es den Aufenthalt der Seligen (<i>coeli</i>) bedeutet.	

okó, oyesa, Auge, hat im Dual oyi, wo es wie die übrigen Sächlichen das weibliche Geschlecht annimmt, im Plural hat es oyesa, wie die Uebrigen dieser Art.

In Dalmatins Bibel heißt es pred boxjima oyma, vor Gottes Augen; allein später hielt man oyi für einen weiblichen Plural, und schrieb demnach pred boxjima oymi, welches heut zu Tage beynahe allgemein gangbar geworden ist.

So ist auch das im Singular nicht übliche Wort persa die Brust, wie oyi, der Dual, und persa der Plural.

Die meisten auf o haben im Altflawischen das Augmentum es, deren mehrere im Krainischen ohne Augmentum üblich sind. Okó Auge und uhó Ohr werden in Unterkrain auch ohne Augmentum wie in unsern alten Büchern declinirt: Tí hináveŕŕ, schreibt Dalmatin Luc. 6, 42. izma poprej tu brunu (für bruno und ohne tu) iz tvøjga (eigentlich svøjga oder svøjega, svøjiga) oka, inz pøtle gledaj, de izmew to (!) trøho iz tvøjga (!) brata oka. Man trifft doch in andern Stellen des Dalmatin auch das sächliche o wie auch den richtigen Gebrauch des Possessivs an. Inz on se je doteknil tegá hlapŕŕja uhá, inz ga je ozdravil, Schönleben Evang. S. 116.

Nach s é me, Same, richten sich alle auf me:

bréme, bremena, Bürde; vréme, vremena, Wetter.
pléme, plemena, Zucht, Stamm, (*fetura*) ic.

Einige behalten immer den Ton auf der ersten Sylbe:

séme, sémena, Same; téme, témena, die Scheitel am Kopfe, und daher auch die obere Fläche der bäurischen Stubenöfen, die First im Bergbau; víme, vímena, Mutter (*uber*), ic.

Nach tele, Kalb, werden gebogen alle Sächliche auf e, die etwas Belebtes bedeuten; nur diesen ist das Augmentum et, et eigen:

deklè, deklèta, Mädchen; déte, déteteta, Kind.
 júnje, júnjeta, Stierchen; kozlè, kozlèta, Böckchen.
 kravjè, kravjèta, Kühelein; piujè, piujeta, Hühnchen.
 prese, preseta, Schweinchen; ærebe, ærebeta, Füllen, u.

Im Plural ist auch telja, telj, teljam, per teljah, se telje üblich, für teleta, telet, u.

Man sieht, daß die Sächlichen, nachdem sie auf o oder e ausgehen, auch zwey Declinationen bilden, die aber, wenn man sich die Augmente besonders merkt, in Eine zusammentreffen, welche den Männlichen nahe kommt, im Dual weiblich wird, und daher einen natürlichen Uebergang zu den Weiblichen macht.

Declination der Weiblichen.

Fünfte und sechste Declination.

Sing.	(a) V.	(b)	(a) VI.	(b)
Nom.	riba	voda	ævål	klóp
Acc.	ribo	vodó	ævål	klóp
Genit.	ribe	vode	ævåle	klópi
Dat.	ribe	vode	ævåle	klópe
Loc. (per)	ribe	vode	ævåle	klópe
Instr. (se)	ribo	vodó	ævålejo	klopjo
Dual.				
N. N.	ribe	vode	ævåle	klopi
Gen.	(rib	vód	ævål	klopi)
D. J.	ribama	vodáma	ævålema	klopéma
Loc. (per)	ribah	vodàh	ævåleh	klopéh)
Plural.				
N. N.	ribe	vode	ævåle	klopi
Gen.	rib	vód	ævål	klopi
Dat.	ribam	vodàm	ævålem	klopém
Loc. (per)	ribah	vodàh	ævåleh	klopéh
Instr. (se)	ribame	vodáme	ævålme	klopmí.

Nach riba, Fisch, richten sich alle Weibliche auf a, Genit. e, deren Ton unbeweglich ist:

boleyína, der Schmerz; matika, motika, die Haut.
 brána, die Egge; mréna, der Staar im Auge.
 mréxa, das Netz; búrja, der Kürbiß.
 trópa, die Horde; slána, der Reif, Frost.
 terta, die Wiede, Rebe; mera, die Masserey.

vila, die Nymphe; ópiŋa, der Affe.
 proga, die Strieme; sraga, der Tropfen.

Beséda, beséde Wort entlehnt den Genitiv plur. auch aus der VI. Declination (b), und hat nebst beséd auch besedi.

Nach vóda, Wasser, werden nur einige Zwensylbige gebogen, die den Ton gleich im Genitiv sing. gerne auf die Biegungssylbe versetzen:

bólha, holhe, der Floh; glava, glave, der Kopf.
 góra, gore, der Berg; kosa, kose, die Sense.
 kóza, koge, die Ziege; mowma, mowne, der Beutel.
 noga, noge, der Fuß; peta, pete, die Ferse.
 solza, solze, die Thräne; xena, xene, das Weib.
 versta, verste, die Reihe; ovŋa, ovŋe, das Schaf, 2c.

Vóda und alle dieser Art pflegen auch den Ton auf der Stammsylbe zu behalten, und in diesem Falle richten sie sich ganz nach riba: vóde oder vóde, vodó oder vodo, und so weiter durch die ganze Declination.

Nach den Vorwörtern, die den Accusativ und Instrumental regieren, spricht man das Declinations-o im Accusativ tonlos, im Instrumental aber gedehnt:

grem za goro, ich gehe hinter den Berg.
 grem za goró, ich gehe hinter dem Berge.
 med vodo, auch med vódo, zwischen das Wasser.
 med vodó, zwischen dem Wasser.
 pod glavo, unter den Kopf; pod glavó, unter dem Kopfe, 2c.

Das o des Instrumentals ist aus dem Grunde gedehnt, weil es aus dem veralteten oju oder ojo contrahirt worden ist, wie in nesó aus nesejo, rekó aus rejejo. Jedoch ist aber unter (a) auch im Instrumental das o immer tonlos.

Diesen pflegt man auch in einigen Gegenden, vorzüglich in Oberkrain, im Genitiv plur. ein á nach Art der Dalmatiner und Serben anzuhängen: vodá der Wässer, gorá der Berge, 2c. und ihnen im Loc. die Endung der VI. b) Declination zu geben: per vodéh, 2c.

Im Genitiv plur. haben die Weiblichen der V. Declination, wie auch alle Sächliche um eine Sylbe weniger als in den übrigen Endungen; hingegen wird aber der Vocal in den Einsylbigen (in Mehrsylbigen meistens die letzte Sylbe) immer stark gedehnt, woben das o zu ó und das e zu e erhoben wird:

kóz von kóza; gór von góra; xén von xena;
 dexel von dexela; rewet von reweto der Räder, (hölzernes Sieb) 2c.

Der Wohlklang fordert die Einschaltung des mildernden z im Genitiv plur. bey den Weiblichen, wie bey den Sächlichen, wenn

zwey oder mehrere Consonanten am Ende bleiben, die sich nicht bequem und vernehmlich genug aussprechen lassen:

mojwker, von mojkra Nähterin.

dékel, von dékla Magd; süken, von súkna Rock.

igel, von igla Nadel; sester, von séstra Schwester, 2c.
treska Spännchen und ovna Schaf, haben nebst
óvenj und trasek auch ováj und tresák.

Das einzige gospá die Frau (Dame) behält immer und durch-
aus den Ton auf der Biegungssylbe, und geht so: Sing. Nom.
gospá, Acc. gospó, Gen. gospe, Dat. gospé, Loc. per gospé,
Instr. 3e gospó. Dual. N. Acc. gospé, Gen. gospá, D. Instr.
gospéma, Loc. per gospéh. Plural N. Acc. gospe, Gen. gospá,
Dat. gospém, Loc. per gospéh, Instr. 3e gospéme.

Für Marija, podertija, ládija, 2c. schrieb Bodnik Maria,
podertia, ladia, 2c. im Dat. und Loc. sing. ist auf jeden Fall Marii,
podertii, ládii, 2c. zu schreiben, indem hier nur zur Bezeichnung der
flüssigen Vocale diesen das j vorgesezt wird, das i aber schon an
sich flüssig ist. So auch per Matii, von Matija, 2c. In per
gospodári, mórji, 2c. zeigt das j das flüssige r an, an dem n
und l erscheint dieß deutlicher: prówna, æéle, 2c. Im Genitiv
plur. spricht und schreibt man Marij, podertij, ládij, 2c. weil
das ij hier die eigentliche Biegungssylbe ist. Sollten wir nicht im
Genitiv plur. nach dem Kestlawischen allezeit ij anstatt í: kostij,
ludij, dnij 2c. schreiben?

Máta Mutter, und hyj Tochter bekommen und behalten
durch die ganze Declination das Augmentum er, er: Acc. má-
ter, hyer, Gen. mátere, hyere, u. s. w. ganz nach riba; nur
den Instr. entlehnen sie aus der VI. Declination: máterjo,
hyerjo verkürzt aus materjo, hyerejo.

Es gibt noch einige andere auf -av, die eigentlich der V. (a)
Declination angehören, denen aber den Instr. die VI. Declination
hergeben muß:

molitev, molitve, Gebeth; bréskev, bréskve, Pfirsich.
búkev, búkve, Buche; obutev, obúte, Beschuhung.
æenitev, æenítve, Heurath; brítav, brítve, Scheermesser.
æetev, æetve, Ernte; kletav, kletve, Fluch.
nerkev, nerkve, auch nerkve, Kirche.
retkev, retkve, auch retkve, Rettig, 2c.

Diese und andere dergleichen haben den Instr. sing. lieber
aus der VI. Declination, als: 3e molítvejo, nerkvejo, kletvejo, 2c.
Der Nom. molitva, britva, Acc. Instr. molítvo, brítvo, 2c. werden
an allen diesen bey uns selten gehört.

Nach *ævál*, belebtes Wesen, richten sich alle auf Consonanten, die im Genitiv das *e* annehmen:

měw, *míwe*, Maus; *nět*, *níte*, Faden.
směrt *směrtě*, Tod, *z.* *kokow*, *kokowě*, Henne.
dolgóst, *dolgósta*, Länge; *mílost*, *mílostě*, Barmherzigkeit,
 Gnade, u. a. Abstracta in *ost*.
yelúst, *yelústa*, Kinnbacke, u. a. Polysyllaba.

Einige Mehrsyllbige haben im Nominativ den Wohlklangsvocal *e* eingeschaltet, den sie in der Declination wegwerfen, und im Genitiv plur. oft wieder annehmen:

misel, *míselě*, Gedanke; *lubezen*, *lubezě*, Liebe.
pěsem, *pěsě*, Lied; *bolězen*, *bolězě*, Krankheit, *z.*

Nach *klop*, *Bank*, werden alle gebogen, die im Genitiv ein gedehntes *í* fordern:

varv, *varví*, Seil; *barv*, *barví*, Steg.
gós, *gostí*, Gans; *jéd*, *jedí*, Speise.
kád, *kadí*, Wanne; *kóst*, *kostí*, Bein.
móy, *mojí*, Kraft; *nóy*, *nojí*, Nacht.
ped, *pedí*, Spanne; *pest*, *pestí*, Faust.
pěy, *pějí*, Ofen; *plat*, *platí*, Seite.
réy, *rejí*, Sache; *věst*, *vestí*, Gewissen, *z.*

osterv, Harpe ohne Dach, und *posterv*, Forelle, haben im Genitiv *osterví* und *ostervě*, *posterví* und *postervě*.

Im Dativ und Locativ sing. tritt der Ton auf die Stammsylbe, wobey oft das *o* in *o* übergeht: *móy*, *moje*; *sól*, *per solě*; *noy*, *po noje*, *z.* So hat auch *pěy* im Dativ und Local *pěje*.

Einige lieben im Dativ und Locativ sing. ein geschärftes *ě*:
vás, *vasí* Dorf, *vasě*, *per vasě* bey dem Dorfe.

So auch:

laxě, *laxí*, Lüge; *perst*, *perstí*, Dammerde.
raxě, *raxí*, Rocken; *skerb*, *skerbí*, Sorge.
yást, *yastí*, Ehre.

In *lekát*, ein Maßstab von zwölf Spann, ist das *a* beweglich, d. i. es fällt bey darauf folgendem Biegungslaute hinweg, daher nach der gewöhnlichen Verwandlung des *k* vor *t* in *h* im Genitiv *lehtí*, Dativ *lehtë*, *z.*

Kri Blut geht so, als wenn der Nominativ *kerv* wäre, (wie er es auch in andern Dialecten ist); Genit. *kerví*, Dat. *l.* *kervě*, Inst. *se kervjó*, oder *kervejó*.

Das bewegliche e.

Das e wird in der letzten Sylbe, wenn nur Ein Consonant darauf folgt, in den verlängerten Endungen ausgestossen, und zwar vor folgenden Consonanten:

- v: molitev Gebeth, molitve; rkerke Kirche, rkerke, und bey allen dergleichen, S. 43. Der nämliche Fall ist bey den auf diese Consonanten ausgehenden Adjectiven: mertev todt, mertva, ic.
- m: kosem ein Bund, z. B. Flachz, kosma; pesem Lied, pesme.
- n, n: ovna Widder, ovna; kamen Stein, kamna; ogen Feuer, ognna. So auch: terden fest, terdna; letawen heuerig, letawna, letawne, ic.
- l, l: kowel Bock, kowla; misel Gedanke, misle; smerkel Ross, smerkla, ic. Außer jenen, die im Genitiv das n annehmen: rabel, rabelna; wkratel, wkratelna, ic. So auch: merzel kalt, merzla, merzlo, ic.
- r: veter Wind, vetra; pisker Topf, piskra, ic. So auch dober gut, dobra, dobro, ic.
- t: herbet Rücken, herbta; in lekat ein Maßstab von zwölf Spann ist das a beweglich, lehti.
- s: pes Hund, psa; oves Haber, ovsna. So auch: ves, vsa, vse alles.
- η: konen Ende, konna; stareη ein Alter, starina; zajin oder zajen Hase, zajina, ic.
- υ: mladeny Jüngling, mladenna; ribay Fischer, ribya.
- g: bezeg Hohlunder, bezga; mozeg Mark, mozga; mezeg Maulsesel, mezza.
- k: dobiyek Gewinn, dobiyka; perdélek Fehsung, perdélka, ic. So auch: tekek, teka, teko schwer.

Das aus dem e entstandene a ist eben so beweglich: dán Tag, dne; moyán stark, moyna, moyno; sladak süß, sladka, sladko, ic.

Entsteht aber durch das Zusammendrängen mehrerer Consonanten ein Mißklang, so darf das e nicht verschlungen werden. Dieß ist der Fall, wenn vor dem e der letzten Sylbe zwey oder mehrere Consonanten stehen; daher können praznek Feiertag, konyek Hufnagel, uboxyek ein Armer, das e nicht verlieren: prazneka, uboxyeka, ic.

Das e übergeht aber auch oft in ein ú, é oder í, wie es

schon oben angemerkt wurde: koxeh, koxúha, ɣlovak, ɣlovéka, poley, poliqa, ɾc.

Das mildernde e.

Der Krainer verbindet nie zwey Consonanten zu einer Sylbe, ohne einen Vocal dazwischen zu setzen. So konnte mel, das Mahlen, nicht anders von mléte als durch Einschaltung eines Vocals (des e) zwischen ml gebildet werden. Bey der Bildung des Genitivs im Plural, wo der Endvocal verloren geht, ist die Einschaltung des mildernden e oft nothwendig, wie in den der Böden, tém der Finsternisse, (anstatt tél von tla ist tal üblich, do tal bis zum Boden,) weil sonst dn, tm, tl gar keine Sylbe ausmachen würde. Anstatt tma schreibt man schon im Singular lieber tema.

In andern Fällen fordert es der Wohlklang, wie in iger von igra Spiel, oken von okno Fenster, ɾc.

Dieß geschieht selbst in der vorletzten Sylbe einiger Wörter auf en, wenn vor dem na des Genitivs (im Singular) die Aussprache zu hart seyn würde; daher nun von xnen Schnitter, svédren Bohrerchen, piskren Töpfchen, die Genitive xenna, svéderna, piskerna. Die sächliche Verkleinerung auf ne fordert auch das lindernde e des Genitivs plur. als: okno, oken, okenye Fensterchen, pismo, pisem, pisemne Briefchen, ɾc.

Im Genitiv plur. der Sächlichen und Weiblichen sprechen einige das l für l aus: dél von délo Arbeit, daril von darilo Geschenk, igel von igla Nadel, dékel von dékla Magd, ɾc.

Declination der Eigennamen.

Von der Bildung der Eigennamen ist schon oben im I. Theile S. 63—68. das Nöthige gesagt worden. Sowohl Personen- als Ortsnamen haben ihre Declinationen mit den Nennwörtern gemeinschaftlich, und man erkennt bey diesen wie bey jenen die Declination aus dem Genitiv, und zwar:

1.) Orts- und Personennamen auf Consonanten sind männlich, bekommen im Genitiv a, und richten sich nach I. Declination, z. B. Kum ein Berg, (vielleicht Kom wegen seiner runden Gestalt), Zalog, Lákneɣ, ɣréteɣ, Andrej, Anton, ɾc. haben im Genitiv Kuma, Zaloga, Lákneɣa, ɣréteɣa, Andreja, Antóna, ɾc.

Nur wenige auf Consonanten werden adjectivisch gebogen: Zasp (eine Pfarr), Genitiv Zaspaga; Podreber, Genitiv Podrebre, ist weiblich.

2. Ortsnamen auf o sind zweyerley:

a) Einige bekommen im Genitiv a, welche also nach (a) III.

Declination gebogen werden: Berdo (viele Ortsnamen in Krain), Selo, Sostro (ein Vicariat) u. Genitiv Berda, Sela, Sostra, u.

b) Andere haben im Genitiv den adjectivischen Ausgang *ega*, die sich also ganz nach den Adjectiven richten:

Ternovo, Krakovo (2 Vorstädte von Laibach), Trebélno (Pfarr Oberrassenfuß), Trébno, auch Trében, (Pfarr Treffen), Golo (eine Localie), Velésovo (Pfarr und Herrschaft Michelstätten), u. Genitiv Ternovega, Krakovega, Trebélnega, Trébnega, Golaga, Velésovega, u. Stolpno, Stolpnega (eine Filial in Unterkrain auf einem Berge), von dem veralteten Worte stolp Thurm.

Persennamen auf *o*-schalten vor den Biegungslauten daß *t* ein, und gehören zur I. Declination, als: Zelenko, Jelenko, Delko, Marko (Unterkrainisch), haben im Genitiv Zelenkota, Jelenkota, Delkota, u.

3. Ortsnamen auf *a* sind wieder zweyerley:

a) Einige fordern im Genitiv *e*:

Wiwka (ein Dorf bey Laibach), Litija (Markt Litzay), Raka (Pfarr Ruch), Herknerja (Markt Zirknitz); Genitiv Wiwke, Litije, Rake, Herknerje, u. Diese richten sich, wie sonst die Weiblichen auf *a*, nach *riba* V. Declination.

b) Andere werfen daß *a* im Genitiv weg:

Sela (eine Localie), Petrina, u. Genitiv Sel, Petrin, u. Diese sind sächlich, und richten sich nach dem Plural der (a) III. Declination.

Namen männlicher Personen auf *a* lieben auch die Einschaltung des *t* vor dem Biegungslaute: Matija, Luka, u. Genitiv Matija oder Matijata, Luka oder Lukata, u. So auch: Jehu, Genit. Jehuta, allenfalls auch Jehua, u.

Seh mir erlaubt hier über Lublana, Genitiv Lublane, deutsch Laibach (ehemals Laubach), ital. Lubiana, zu etymologisiren. Lubiana ist unmittelbar aus Lublana, wie *chiave* aus *clavis*, entstanden; woher aber Laubach, Laibach? Aus lau und Bach sicher nicht. — Die Endsyllbe *ach* (*ah*) gibt der weibl. Loc im Plural, die erste Syllbe *Laub* setzt eine Stammsyllbe *lub*, *lub* voraus; der deutsche Mund verwandelt häufig unser *u* in *au*, wie in jug *Fauch*, Lubno *Lau*sen (eine Pfarr), u. eben so häufig erhebt er unsern Local zum Nominativ, als Selje (eine Pfarr), Loc. *ve Seljah*, deutsch *Selzach*, Herkle (eine Pfarr), deutsch *Zirklach*, u. Der Deutsche ist, unsern Local zu seinem Nominativ zu erheben, durch den Umstand leicht veranlaßt worden, indem der gemeine Krainer auf die Frage: wie heißt dieser Ort? mit dem Local zu antworten pflegt: *tému kraju se prave ve Seljah*, dieser Ort heißt zu *Selzach*, u. Einst ist der Lo-

cal ohne Präposition, wie im Lateinischen, üblich gewesen. Laubach setzt also Lubah, und dieses einen Nominativ Lube voraus. Der Bewohner von Lube heißt Lublan, wie von Dob Doblan, und daher die Benennung der Stadt Lublana. Vergl. den alten Namen *Aemona* mit *amare* lubite, oder *amoenus* lub. —

Bei popularisirten Namen erkennt man doch immer den Urstamm: Jure, Genitiv Jurja, ist von Georg durch Verwandlung des g in j, wie z. B. auch in Merjeta von Margareth, drajwe von drag theuer, zc. In Tilm Aegidius, Ilgen, ist das t svet Ihn hineingeschoben worden. Aber Jernej wird von Barthelmá nur ein Etymologe ableiten und erklären, der aus allem alles machen kann.

4. Ortsnamen auf e theilen sich gleichfalls in zwey Declinationen:

a) Einige bekommen im Genitiv a, und richten sich ganz nach der III. Declination:

Kræxiuje (eine Gegend in Unterfrain), Koyevje (Gottschee), Umárje (St. Marein), Verhpole (ein Dorf in Unterfrain), zc. Genitiv Kræxiuja, Koyevja, Umarja, zc.

b) Andere werfen im Genitiv das e weg: Selje (Pfarr Selzach), Herkle (Pfarr Zirklach), Duple (Gut Duplach), Goriyane (Herrschaft Görttschach), Mówne (Pfarr Mötschnach), Görje (Pfarr Görjach), Pletarje (Herrschaft Pletarjach), Radeje (Markt Radschach), Slápe (eine Filial), Zbure (Herrschaft Swur), Vineje (Dorf Weinig), zc. Genitiv Selj, Herkel, Dupal, Goriyan, Mówen, Görzej, zc. lauter weibliche Plurale, die nach dem Plural der V. Declination gebogen werden.

Einige von diesen nehmen den Local lieber von dem sächlichen Plural: ve Zbureh, ve Slapeh, für ve Zburah, ve Slapah. Der Gen. Herklá für Herkel wird auch mit n verschärft: Herklán.

Sehr wenige Ortsnamen auf e werden adjectivisch declinirt: Kelimle, Genitiv Kelimlega; Dovje Längensfeld, Genit. Dovjega.

Personennamen auf e schalten vor allen Biegungslauten das t ein: Anæe, Lavrè, Nòe, Jòæe, Genitiv Anæeta, Lavreta, Nòeta, Jòæeta, zc.

5. Ortsnamen auf z sind männliche Plurale, und gehören zur I. Declination: Pirnike (ein Dorf), Hira (Pfarr Sairach), Pirnikov, Hiróv; Laze (ein Dorf) auch Laze, so auch Helézneke für Helézneke Eisnern, Genitiv Lázov, Heléznekov, zc. (wie *Parisiü*, *Parisiorum*).

Personennamen auf i werden regelmäsig nach der I. Declination gebogen: Alojzi, Tinji, Genitiv Alojzja, Tinja, wie auch evangeli, evangelja, evangelju, zc. Zunamen auf i schalten vor den Biegungslauten das t ein: Hurbi, Hurbita, Nardi, Nardita, zc.

6. Zusammengesetzte Ortsnamen werden declinirt wie die übrigen oben: Medvóde (ein Ort, Zwischenwässern), Zagorje (Pfarr Zagor), Genitiv Medvód, Zagorja, 2c.
7. Einige Ortsnamen bestehen aus einem Adjectiv und Substantiv, welche beyde besonders declinirt werden: Novo mésto Neustadt, Stara vás Altendorf, Vine verh Weinberg, haben im Genitiv Novega mésta, Dativ Nóvemu méstu, 2c. Stáre vasi, Vinega verha, oder auch Vineverha, 2c. So auch: Zala log (eine Pfarr), Zálega loga, Běxeji grad (*asylum*), Genitiv Běxejiga grada; daß im tiefen Unterfrain bekannte Harigrad Constantinopel, hat im Genitiv Harigrada.

Es wäre überhaupt sehr zu wünschen, daß man die Ortsnamen durchaus und vorzüglich in wichtigeren Urkunden nach der Landessprache schreiben würde, um dadurch vielen Irrungen, die oft aus den noch oben darauf meistens uneigentlich ins Deutsche übersetzten Namen entstehen, vorzubeugen.

II.

Declination der Beywörter.

Sing.	Männl.	Sächl.	Weibl.
Nom.	lép	lép-o	lép-a
Acc.	lép	lép-o	lép-o
Gen.	lép-ega	lép-ega	lép-e
Dat.	lép-emu	lép-emu	lép-e
Loc. (per)	lép-em	lép-em	lép-e
Inst. (3e)	lép-em	lép-em	lép-o
Dual.			
N. N.	lép-a	lép-e (-e)	lép-e (-e)
G. L.	(lép-eh)	lép-eh	lép-eh)
D. J.	lép-ema	lép-ema	lép-ema
Plural.			
Nom.	lép-e (-i)	lép-e (-e -a)	lép-e (-e)
Acc.	lép-e (-e)	lép-e (-e -a)	lép-e (-e)
G. L.	lép-eh	lép-eh	lép-eh
Dat.	lép-em	lép-em	lép-em
Instr. (3e)	lép-eme	lép-eme	lép-eme.

Nach diesem Muster lép, schön, richten sich alle Beywörter, selbst die von Substantiven abgeleiteten Possessiva, die im Kirchenlawischen eine eigene den Substantiven gleich kommende Declination bilden.

Vor den Biegungssylben *eg*, *em*, *eh* werden oft *g* und *k* in ihre verwandten Sauselaute verwandelt: *drazega*, *drazemu*, *drazeh*, von *drag* theuer, so auch *druzega*, *ubozega*, *dolzega*, *ic*. *enajega*, *enajemu*, *enajeh*; *vesojega*, *globojega*, *tenijega*, *gorijega*, von *enak* ähnlich, *vesok* hoch, *globok* tief, *ic*. So sehr auch diese Verwandlung im Alterthume gegründet ist, so findet sie doch nur nach Vocalen und Zungenlauten Statt; übrigens verbiethet sie der auf Wohlklang gestützte Sprachgebrauch: man wird z. B. nie hören *sladjega*, *teajega*, sondern nur *sladkega*, *teakega*, *ic*.

In einigen Gegenden Krains wird in diesen Fällen das *g* in *j* und das *h* in *s* verwandelt: *drujiga*, *drujimu*, *drujih*, allenfalls auch *druji* und *druje* für *druga* und *druga* andere; *glusega*, *glusemu*, *gluseh*, von *gluh* taub, *susega*, *susemu*, *suseh*, von *suh* trocken.

Die auf flüssige Consonanten Ausgehenden machen nur noch im sachl. Nominativ und Accusativ sing. einen Unterschied, sie fordern nämlich hier ein *e* für *o*: *ptuj* fremd, *ptuje*; *spomladen* Frühling-, *spomladne*; *naw* unser, *nawe*; *redcy* roth, *redcye*; so auch *bøæji* göttlich, *bøæje*, *ic*.

Im männlichen Singular vertritt bey belebten Wesen der Genitiv den Accusativ: *ima lépega kōna*, er hat ein schönes Pferd, *ic*.

Hängt man dem männl. Nominativ und bey unbelebten Wesen auch dem Accusativ sing. ein *e* an, und dehnt den Vocal vor der Biegungssylbe; so ersetzt man den bestimmten Artikel anderer Sprachen: *bél* *kréh* das weiße Brot, und *bél* *kréh* ein weißes Brot; *stár* *terg*, *nóve* *terg* der alte, der neue Markt, und *stár*, *nóv* *terg* ein alter, ein neuer Markt.

Wobey das in der Biegung gedehnte *e* in *e* und *o* in *ó* verändert wird: *pod zelénem drevésam* unter einem grünen Baume, *pod zelénem drevésam* unter dem grünen Baume; *per globóke vóde* bey einem tiefen Wasser, *per globóke vóde* bey dem tiefen Wasser; *mémo vesojega hriba* bey einem hohen Berge vorbey, *mémo vesojega hriba* bey dem hohen Berge vorbey.

Der Sprachgebrauch hat diesen Begriff noch mehr beschränkt: *stár* *oye* der Großvater, *stár* *oye* ein alter Vater; *veleke hlapej* der Hauptknecht, *velek* *hlapej* ein großer Knecht; *veleke vrata* das Hauptthor, *velike* *vrata* ein großes Thor; *veleka njésta* die Hauptstrasse, *velika* *njésta* eine große Strasse.

Mag das Beywort als solches oder als Beschaffenheitswort gebraucht werden, so richtet es sich immer hinsichtlich des Geschlechtes nach seinem Substantiv: *dobra* *xéna* eine gute Frau und *xéna* je *dobra*; *dobro* *délo* ein gutes Werk und *délo* je *dobro*; so wie im

Lateinischen *bona mulier* und *mulier est bona*; *praeclarum opus* und *opus est praeclarum*. So ist es auch im Griechischen, nur der Deutsche weicht davon ab: die gute Frau, die Frau ist gut, daß gute Kind, daß Kind ist gut. Im Männlichen sagen wir zwar: dober, vesel moæ, ein guter, froher Mann; oder dohra, vesela moæ, der gute, frohe Mann; aber nicht auch moæ je dober, vesel, der Mann ist gut, froh. Die Ursache davon liegt am Toge.

Die meisten Ein- und Zwensylbigen setzen gern den Ton, wenn nicht der bestimmte Artikel darunter verstanden wird, auf den Endvocal; daher die Ausgänge im Nom. Acc. und Inst. sing. auf ó, Nom. und Accusativ Dual á, e, Nom. und Accusativ plur. í, e: lépo délo und lepó délo, sládko vino und sládkó vino; im Dual und Plural eben so: lépe zvézde und lepe zvézde, lépe déla und leps déla, sládke vina und sládke vina, sveta moæje und sveti moæje, und im Accusativ svete moæe und sveta moæe, im Nominativ und Accusativ des Duals sveta moæá und sveta moæá, térde hruwke und terde hruwke, ic. je nachdem man es im Deutschen mit dem bestimmten oder unbestimmten Artikel geben würde; übrigens aber nur lieber délo je lepó, die Arbeit ist schön, vino je sládkó, der Wein ist süß, vina so sládke; man spricht in diesem Falle den ersten Vocal oft auch geschärft aus: vina so sládke, ic. Nur daß a des Adjectivs im weibl. Nominativ sing. ist immer tonlos.

Einige auf en und ek gebildete Zwensylbige pflegen auch dieses bewegliche tonlose e in den Fällen, wo ihnen das bestimmende e nicht angehängt wird, in ein gedehntes aber auch bewegliches a zu verändern: moæjen und moæján ein starker, moæjne der starke; górek und gorák ein warmer, górke der warme, ic.

Das Adjectivum kann manchmal auch als Substantivum stehen, z. B. moæwke eine Mannsperson, welches aber doch immer nur adjectivisch declinirt wird. Nur wenige, als: stárwe die Aeltern, mlájwe die Nachkommen, duhóven der Geistliche, richten sich nach den Substantiven, und haben im Genitiv stárwev, mlájwev, duhóvna.

Im Altslawischen (zum Theile auch noch im Russ. und Böhm.) werden die Adjective mit dem unbestimmten Ausgange den Substantiven gleich gebogen. Die längere bey uns ausschließlich gebräuchliche Declination der Adjective hat ihre Biegungsart von dem Pronomen der dritten Person entlehnt: so ist nämlich lépega aus lep-jega, lepemu aus lep-jemu, ic. oder nach dem Altslawischen aus der doppelten Flexion lépaago aus lépa und jego, lepumu aus lépu und jemu, ic. So besteht auch lépe der schöne, aus lep und dem Pronomen í, ic.

Die Bildung des Comparativs ist schon oben bey der Bildung des Adjectivs S. 90 behandelt worden; die Declination des gesteigerten Adjectivs geht aber so:

Singular.	Männl.u.Sächl.	Weibl.
N. Acc.	lépwe	lépwe
Genit.	lépwe-ga	lépwe
Dat.	lépwe-mu	lépwe
Loc. (per)	lépwe-m	lépwe
Instr. (3 ^e)	lépwe-m	lépwe.

Für alle drey Geschlechter.

	Dual.	Plural.
N. Acc.	lépwe	lépwe
G. L.	(lépwe-h)	lépwe-h
Dat.	lépwe-ma	lépwe-m-
Instr. (3 ^e)	lépwe-ma	lépwe-me.

Nur in einigen mehr abseitigen Gegenden Krains wird der Comparativ nach den Beywörtern und zwar durchaus in allen drey Zahlen declinirt:

Nom. Sing.	M. lépwe, S. lépwe, W. lépwa.
Dual.	M. lépwa, S. und W. lépwe.
Plur.	M. lépwe, S. lépwa W. lépwe, ic.

So liest man in Dalmatin's Bibel: Gen. 1, 16. Ina Bog je sturil te dvej velike luy: eno vekwo luy, de yez dan gospoduje, ine eno manwo luy, de yez noj gospoduje (statt vekwa, manwa); und 19, 37. Ta starawa je enega sinú rodila: — ine ta mlajwa je tude enega sinú rodila. Diese Biegung des Comparativs war aber schon damals nur in mancher Gegend, wie noch heut zu Tage, gebräuchlich; denn sein Zeitgenosse Bohoritsch sagt darüber: „*Movent quidam (Truber, Krell und Dalmatin) comparativos et superlativos in nominativo, sed inutilitate.*“

Die andere eben so gebräuchliche Comparativsyhlbe *ji*, als in *pravijneji* gerechter, *gorkéji* wärmer, *svetéji* heiliger, ic. ist von der auf *we* in Rücksicht der Bedeutung und Declination gar nicht unterschieden.

III.

Biegung der Zahlwörter.

Die Zahlwörter nähern sich in Rücksicht ihrer Biegung bald den Substantiven, bald wiederum den Adjectiven und Fürwörtern, je nachdem sie ihrer Form nach jenen oder diesen Redetheilen ähnlicher sind.

Wenn eden nicht eben die bestimmte Zahl 1, sondern soviel als das lateinische *quidam* bedeutet, so heißt es verkürzt en, 3. B. *homo quidam*, en ɣlɔvek. Es wird in diesem Falle in allen drey Zahlen ganz nach lěp declinirt: en, eno, ena, Genitiv enega, ene, 2c.

So geht auch nobeden, nobéna, nobéno (auch obéden, obéna, obéno) keiner, keine, keines; oder auch im Männlichen nobèn, obèn.

Die Declination von dva, Sächsl. u. Weibl. dvé, und obá, obé (beyde) ist die gewöhnliche dualische:

		Männl.	Sächsl. und Weibl.	
N. N.	dva	oba	dvé	obé
G. L.	(dvéju)dvéh	obéh	} für alle drey Geschlechter.	
D. 3.	dvéma	obéma		

Im hohen Oberfrain hört man zwar häufig im Sächlichen dva, aber doch niemals dva sto, sondern nur immer dvé sto.

Im Genitiv und Local ist die Endung des Plurals für den ehemaligen Dual *dveju*, *obzju* üblich geworden. Krell schreibt noch in seiner Postille Luc. 7, 42. *Katers zmej letéh* (sonst *letju!*) *dvéju nega veře lube?*

Spricht man noch irgendwo in Syrien *dvéju*, *obéju*, *tju*, 2c.?

Trije und wtirje (wie moæje, bratje) richten sich im männl. Rom. nach der Analogie der Substantive:

		Männl.	Sächsl. und Weibl.	
N.	Trije	wtirje	trí	wtíre
N.	trí	wtíre	} für alle drey Geschlechter.	
G. L.	tréh	wtíreh		
D.	trém	wtírem		
3.	(se) tréme,	wtíreme		

In Unterfrain spricht man auch für alle Geschlechter G. Loc. *triéh*, Dat. *triím*, Inst. *se triíma*.

Declination von pet fünf, u. a. bis sto hundert:

N. N.	pet		
G. L.	péteh	oder	petéh
Dat.	pétem	—	petém
Inst. (se)	pétema	—	petéme

So, wie pet, werden alle übrige Grundzahlen declinirt bis sto, welches unser Dialect nicht declinirt: also west, wésteh oder westéh, sedem, sédmeh oder sedméh, 2c. deset, deséteh oder desetéh, 2c. enájt, enájteh, 2c.

En ine dvajset, u. s. w. wird als Ein Wort betrachtet, und

nur daß dvajset declinirt: en inz dvajseteh, en inz dvajsetem, 2c. oder umgekehrt dvajset inz eden, dvajset inz enega, 2c.

Pet und alle folgende Grundzahlen sind im Nominativ und Acc. Substantive, und fordern daher den Genitiv des Nennwortes: pet, west, sedem golobov, 2c. in den übrigen Biegungsfällen werden sie als Adjective mit dem Nennworte übereingestimmt: od peteh golobov, ke westem golobam, per osmeh golobeh, 3e devetame golobe, 2c.

Die Gattungszahlen dvoje, troje, qvetero, petero, westero, 2c. vertreten im sächlichen Geschlechte häufig die Grundzahlen: dvoje telet zwey Kälber, troje otrok drey Kinder, qvetero draxinyet vier Dienstbothen, westero jagnet sechs Lämmer, 2c. in welchem Falle die zwey ersten nur im Nominativ und Accusativ mit dem darauffolgenden Genitiv üblich sind, die übrigen aber in allen Biegungsfällen: nicht ke dvoje teletama für ke dvéma teletama, wohl aber ke qvetero draxinyetam und ke wtirem draxinyetam; nicht per troje jagneteh für per tréh jagneteh, wohl aber per petero, westero jagneteh, und auch per peteh, westeh jagneteh, 2c.

Als Gattungszahlen sind sie wahre Adjective: dvoje teleta, dvojih telet, 2c. westere jagneta, westereh jagnet, 2c.

Pol halb, und die collectiven Zahlwörter veliko, malo, koleko, toleko, nekoloko, 2c. fordern im Nominativ und Accusativ, wo sie als Nennwörter angesehen werden, den Genitiv des Nennwortes, welches in den übrigen Biegungsfällen, wo sie nur Adverbien sind, von andern Redetheilen abhängt: pol léta ein halbes Jahr, med pol létam zwischen einem halben Jahre; veliko hiw viele Häuser, veliko hiwam vielen Häusern; malo golobov wenige Tauben, 3e malo golobe mit wenigen Tauben, 2c. Eben so sto: sto ludi, sto ludém, 2c. pred toleko sto léta, 2c.

Mit Präpositionen war pol ehemals gebogen, daher die Adverbien in Zusammensetzungen odpole, dopole (Genitiv), napole, popole, opole (Loc.): odpole ene von halb eins, 2c.

Soll aber pol durch ein Zeitwort bestimmt werden, so gebraucht man dafür polovina, und dieses, so wie qetert oder qetertinka werden gebogen: dvé polovina, trí qeterte, qetertinke, u. s. w.

Poldruga, poltretji, polqeterte 2c. so wie alle Ordnungszahlen und ves, vsa, vse all, alle, alles, sind wahre Adjective, und werden nach lép gebogen.

IV.

Biegung der Fürwörter.

Die persönlichen Fürwörter jaz oder jez, mi, ti, vi und das Reciprocum se haben eine ganz eigene Biegung:

Sing. Nom.	(jáz)	ti	—
Acc.	mě (mene, me)	ts (tebe, te)	se (sebe, se)
Gen.	mene, me	tebe, te	sebe, se
Dat.	mene, me	tebe, te	sebe, se
Loc. (per)	mene	tebe	sebe
Inst. (3 ^e)	menój, (máno)	tebój, (tábo)	sebój, (sábo)

Dual.

Nom.	mídva B. mědvé	vidva B. vedvé	—
G. Acc.	naju, naji	vaju, vaji	—
D. L. J.	nama	vama	—

Plural.

Nom.	mí B. me	ví B. ve	—
G. A. L.	nàs	vàs	—
Dat.	nàm	vàm	—
Inst. (3 ^e)	náme	váme.	—

Man hört zwar noch in Krain (wie auch in Kärnten und Steyermark) das alte jaz, aber doch vielleicht häufiger jez und am häufigsten mit dem emphatischen t jest.

Den Accusativ me, te, se gebrauchen wir beynah nur nach den Präpositionen, die diesen Casus regieren: za me, te, se, für mich, dich, sich; po me, te, se, um mich, dich, sich; pred me, te, se, vor mich, dich, sich, ic. Werden diese zusammengezogen, so zieht auch die Präposition den Ton und selbst das hohe e an sich: záme, záte, záse; póme, póte, póse; predme, predte, predse; vezme, vezte, vezse, oder wie man es auch zu schreiben pflegt: zá-me, zá-te, zá-se, ic. Uebrigens vertritt auch hier im Singular wie im Dual der Genitiv zugleich den Accusativ.

Selbst im Plural sind die alten Accusative na, va längst durch die Genitive nàs, vàs verdrängt worden. Das s des Locals nàs, vàs scheint aus h entstanden zu seyn; denn unser Local plur. der dritten Person, wie auch aller Substantive und Adjective, geht auf h aus. Das h ist aber dem s verwandt, und geht bey uns zwar nur selten, in andern Dialecten aber häufig in s über.

Es ist merkwürdig, daß unser Local im Plural, der der Bedeutung nach dem lateinischen Ablativ und dem griechischen Dativ entspricht, auch dort sowohl bey Substantiven als Adjectiven seine Endlaute s, z durchaus findet.

Sebe 2c. bezieht sich auch auf den Dual und Plural: jáz se-be, ti sebe, on sebe, wna sebe, midva sebe, vidva sebe, weibl. medve sebe, vedve sebe, mi sebe, vi sebe, oní sebe, 2c. ich mich, du dich, er sich, sie sich, wir beyde uns, ihr beyde euch, wir uns, ihr euch, sie sich 2c.

An die Stelle des allgemein üblichen midva und vidva, W. medvé, vedvé, wir zwey, ihr zwey, welches wie obedvá, obedvé (obá, obé) zusammengesetzt ist, setzten einige Grammatiker ma, va, me, ve, welches ich weder in alten Schriften noch in der Volkssprache gegründet finde, und es daher unter die übrigen grammatischen Mißgeburten des Pater Markus zähle, der dem für die erste Person einzig richtigen Dual va überhaupt abhold war, und lubema für lubeva schrieb. Für midva sprechen wohl auch einige medva, und die das e gern in a verändern, auch madva, aber das ma für sich ohne dva ist doch unerhört.

Die Biegungen mit den Augmenten n, b: mene, tebe, se-be, mene, tebe, sebe sind emphatisch, und stehen 1) nach einer Präposition, 2) so oft man sie Nachdrucks halber heben will, 3) wenn die Frage mit dem Fürworte beantwortet wird: komú sprav-law? sebe, tebe und nicht se, te, 2c. In andern Fällen setzt man die Kürzern me, te, se, me, te, se. Das nämliche gilt auch von der dritten Person und zwar durch alle drey Zahlen.

„Das persönliche Pronomen gibt (sagt Herr Grimm in seiner deutschen Grammatik S. 337.) den ehrwürdigsten Zeugen für die ursprüngliche Gemeinschaft der meisten nach Europa gezogenen Sprachen mit den verwandten asiatischen Stämmen ab. Zuörderst fällt der charakteristische Consonant m für die erste, t für die zweyte und s für die dritte Person in Augen, und die scheinbare Abweichung des griechischen s für die zweyte und h für die dritte erklärt sich aus leichten, durch mehr als eine Mundart erwiesenen Uebergängen. *) Noch wunderbarer zeigt sich die Einstimmung darin, daß das m der ersten Person erst mit dem Genitiv hervortritt, und dann im Dativ und Accusativ bleibt, der Nominativ hingegen eine ganz eigenthümliche mit einem Vocal anhebende Wurzel darbietet. Man halte das germanische ich, Gen. me in er, Dat. mir zu dem sanscritischen a gam, Dat. mo ja; Acc. me; Griech. εγω, Gen. μου, Dat. μοι, Acc. με; Lat. ego, Gen. mei, Dat. mihi, Acc. me; slavisch ja (ga, jes), Gen. me n i a (mene, menie) u. s. w. Es liegt nicht in der Absicht, diese Vergleichung hier noch weiter zu führen, sondern reicht vollkommen hin, an einem so einfachen Zuge dargethan zu haben, wie dieses Pronomen in dem Strom der Zeiten und in der ewigen Bewegung der Sprachen bey nahe unwandelbar geblieben ist.“

*) επτα, septem; ηλιος, sol; und für den Wechsel des t und s πλησιον, Dor. πλατιον; σημερον τημερον 2c.

So wie mene u. nicht von jáz, sondern von einem nicht mehr vorhandenen Nominativ gebildet wurde; so ist auch jega mit dem vorgesetzten n nega, und so weiter die ganze Declination der dritten Person nicht von on, sondern von dem alten Accusativ i, sáchl. je abzuleiten. In Unterkrain hört man noch häufig jega, jemu; für den einfachen Gebrauch ohne Nachdruck ist mit Elidierung der ersten Sylbe in unserem Dialecte ga und mu allgemein üblich geworden.

Singular.

Nom.	(ón) er	(onó, ono) es	(ona) sie
Acc.	i (néga, ga)	je (néga, ga)	nó, jo
Gen.	néga, ga,	néga, ga	ne, je
Dat.	nému, mu	nému, mu	nej (nè), ji
Loc. (per)	ném	ném	nej (nè)
Inst. (æ)	ním	ním	nó

Dual.

Nom.	oná, ona	one, one	one, one
G. Acc.	nu, ju, ni, ji	} für alle drey Geschlechter.	
D. L. J.	níma, jíma		

Plural.

Nom.	oní, one	one, one	one, one
Acc.	ne, je	} für alle drey Geschlechter.	
Gen. L.	nih (nèh), jih		
Dat.	nim (nèm), jim		
Inst. (æ)	níme		

Daß i im männl. Accusativ hört man nur noch vor Präpositionen, und eben in diesem Falle wurde einst dem i immer das n vorgesetzt, mit dem es meistens auch nach der jetzigen Aussprache verschmolzen wird: pred-i, pred-n vor ihn, pód-i, pód-n unter ihn, med-i, med-n zwischen ihn, zá-i, zá-n für ihn, ná-i, ná-n auf ihn, nád-i, nád-n über ihn, vá-i (für ve-i), vá-n in ihn. Ersteres hört man nur in Unterkrain, letzteres ist in Krain durchaus üblich.

Daß je im sáchl. Accusativ (statt des jetzt dafür üblichen Genitivs néga, ga) wird meines Wissens nur in Innerkrain noch gehört. Eben so ist der Accusativ plur. ne, je, durch den Genitiv nih, jih, beynahe allgemein verdrängt worden. In den alten Schriften kommen beyde Accusative sehr häufig vor: Schönleben Evang. S. 60 jest berzdam moje (soll heißen svøje) telo, in je ve hlaptivane silem. S. 107. tí je govoriw. S. 163. katerem vi gréhe odpustite, tém so odpuyene, in je katerem je zaderæite, tém so zaderæane.

In den drey persönl. Fürwörtern ist der Local des Duals, der einst mit dem Genitiv einerley war, nun dem Dat. und Inst. gleich geworden, oder wird vielmehr von diesen ersetzt.

In der Postille von Arell Luc. 24, 32. Néli nawe (für naju) serne gorélo ve naju . . . ? d. i. unser Herz in uns beyden . . . Dalmatin schrieb zwar hier naju serne, aber im Loc. schon ve nama (für ve naju).

Im heutigen Serbischen gilt der Dual in eben diesen drey Biegungsfällen durchaus auch an den Substantiven für den Plural; wie hat er sich wohl dahin verirret?

Wie jetzt im Genitiv *nu* und *ju*, eben so war einst im Genitiv und Locativ *tju*, und *istju* zc. üblich. Truber schrieb in der Vorrede seines Katechismus vom J. 1555. . . dva slovénska Catechisma ve tju istju je došte in welchen beyden zc. Der Genitiv *tiu* oder *tju* kommt in jener Zeitperiode sehr häufig vor.

Eine doppelte und zwar die stärkere und schwächere Form findet Statt an dem Pronomen der ersten und zweyten Person, wie auch an dem Reciprocum, im Genitiv und Dativ des Singulars, und an dem der dritten Person auch im Accusativ durch alle drey Zahlen; im männl. Accus. des Singulars zwar nur dann, wenn ihn, was auch in der 1. und 2. Person gewöhnlich geschieht, der Genitiv vertritt. Für *jih*, *jim*, *jima* sprechen viele nur *ih*, *im*, *ima*, und die Oberkrainer *néh*, *ném* für *nih*, *nim*. Es scheint, daß nur *naju*, *vaju*, *nu*, *ju* der Genitiv, *naji*, *vaji*, *ni*, *ji* aber der Accusativ des Duals ist, die man nach dem jetzigen Sprachgebrauche mit einander verwechselt.

On, *ono*, *ona* wird auf folgende Art gebogen:

Singular.	Männl.	Sächl.	Weibl.
Nom.	<i>ón</i> , <i>oní</i> , <i>oná</i>	<i>onó</i> , <i>ono</i>	<i>oná</i> , <i>ona</i>
Acc.	(<i>onegá</i> , <i>onéga</i>)	<i>onó</i> , <i>ono</i>	<i>onó</i> , <i>ono</i>
Gen.	<i>onegá</i> , <i>onéga</i>	<i>onegá</i> , <i>onéga</i>	<i>one</i> , <i>one</i>
Dat.	<i>onémú</i> , <i>onému</i>	<i>onémú</i> , <i>onému</i>	<i>onéj</i> , <i>one</i>
Loc. (per)	<i>oném</i>	<i>oném</i>	<i>onéj</i> , <i>one</i>
Inst. (3e)	<i>oném</i>	<i>oném</i>	<i>onó</i> , <i>ono</i>
Dual.			
N. N.	<i>oná</i>	<i>one</i> , <i>one</i>	<i>one</i> , <i>one</i>
Gen.	<i>onú</i> , (<i>onéh</i>)	} für alle drey Geschlechter.	
D. L. J.	<i>onéma</i>		
Plural.			
Nom.	<i>oní</i> , <i>one</i>	<i>one</i> , <i>one</i>	<i>one</i> , <i>one</i>
Acc.	<i>one</i> , <i>one</i>	} für alle drey Geschlechter.	
G. L.	<i>onéh</i>		
Dat.	<i>oném</i>		
Inst. (3e)	<i>onéma</i>		

Dieses Pronomen bezeichnet, außer dem einfachen Nominativ *on er*, *ono es*, *ona sie*, nur unbestimmte Personen oder Gegenstände, auf die man in der Rede nur anspielt, sie aber ausdrücklich entweder nicht nennen kann oder nicht nennen mag: *oní je povédal*, der Ding, (der —) hat gesagt; *oná* wird (wie *tá*) für das Männl. und Weibl. gebraucht: *oná je povédal* und *oná je povédala*; *od onegá*, *od onéga sem dobil*, von einem Gewissen, von dem Ding habe ich es erhalten; *per oném*, *per oněj*, *per onéma*, *per onéh je bil*, er war bey einem, bey einer, bey zwey, bey einigen Gewissen, die ich nicht nennen kann oder will; *po raniem oném*, nach dem seligen Ding, ic. Die nämliche unbestimmte Bedeutung hat 1.) das davon abgeleitete Possessivum *onégáv*, *a*, *o* (*onégov*), Weibl. *onáv*, *a*, *o*: *poznaw onégávo hujer*, kennst du die Tochter eines Gewissen (des Ding)? *onáv sín je per nas*, der Sohn einer Gewissen (der Ding) ist bey uns; 2) das Verbum *onégávite* (*onégate*) etwas machen, was man nicht nennen kann oder will: *dolgo ga je onégávil*, *pa ga vander né mogel pregovorite*, er hatte lange dießfalls mit ihm zu thun gehabt, und konnte ihn doch nicht überreden; *ogem sem teško poonégávil*, das Feuer habe ich schwer beschwichtigt.

Das Demonstrative *ta*, *to*, *ta* (die Winden in Steyermark sagen noch im Männl. *ti* oder *te* für unser *ta*: *te moæ*, in Krain: *ta moæ*, dieser Mann,) wird so gebogen:

Singular.	Männl.	Sächl.	Weibl.
Nom.	(<i>te</i>) <i>ta</i>	<i>to</i>	<i>ta</i>
Acc.	(<i>te</i>) <i>ta</i>	<i>to</i>	<i>tó</i>
Gen.	<i>téga</i> oder <i>tega</i>	<i>téga</i> , <i>tega</i>	<i>te</i>
Dat.	<i>tému</i> , <i>temu</i>	<i>tému</i> , <i>temu</i> ,	<i>té</i> , <i>těj</i> , <i>te</i>
Loc. (per)	<i>tém</i> , <i>tèm</i>	<i>tém</i> , <i>tèm</i>	<i>té</i> , <i>těj</i> , <i>te</i>
Instr. (se)	<i>tém</i> , <i>tèm</i>	<i>tém</i> , <i>tèm</i>	<i>tó</i>

Dual.

N. N.	<i>ta</i>	<i>te</i>	<i>te</i>
G. L.	<i>téh</i> , <i>téh</i>	}	für alle drey Geschlechter.
D. J.	<i>téma</i> , <i>tama</i>		

Plural.

Nom.	<i>tí</i>	<i>te</i>	<i>te</i>
Acc.	<i>te</i>	}	für alle drey Geschlechter.
Gen. Loc.	<i>téh</i> , <i>téh</i>		
Dat.	<i>tém</i> , <i>tèm</i> ,		
Instr. (se)	<i>téme</i> , <i>teme</i>		

Im Local des Duals hört man auch: *per téma*, wie *per nama*, und *per téh*, wie *per dyéh*. Der Ton ist im zweyten Falle verschieden; manche legen ihn auf die erste, andere auch auf die zweyte

Sylbe: tēga, tegá, tēmu, temú. Im weibl. Dativ und Local auch téj.

So wird auch ves, vsà, vsè, all, alle, alles, gebogen, obwohl man es auch samuit ta ganz nach lēp zu decliniren pflegt: vsēga oder vsega, vsēmu oder vsemu, 2c.

Dem úne, úna, úno, der andere, welches nach lēp geht, wie auch dem ta pflegt der Unterkrainger im Falle des Nachdruckes das Wörtchen le vorzusetzen, der Oberkrainger aber anzuhängen: leúne, leúnega, leúnema, 2c. letá, letēga, letēmu, 2c. und unele, únegale, únemule, 2c. tale, tegále, temúle, 2c. Unser pōle, sieh, ist ein Gegenstück zum lateinischen ecce, und tale, tole zum *hicce*, *haecce*, *hocce*.

Kdo wer? und kaj was? werden so gebogen:

Rom.	kdó	kaj
Acc.	(kóga, kogá)	kaj
Gen.	kóga, kogá	ɥesa, (kogá)
Dat.	kómu, komú	ɥimu, ɥimú, ɥému
Loc. (per)	kóm, (kómu)	ɥim, (ɥimu), ɥem, ɥém
Instr. (se)	kóm	ɥim, ɥem, ɥém.

Wenn das Zeitwort den Gegenstand gleichsam nur berührt, und die Wirkung mehr in dem Subjecte bleibt, so ist auch im Sächlichen der Genitiv für den Accusativ üblich: kogá te bo néke dál, sej néma nēɥ, was wird er dir wohl geben, er hat ja nichts; so auch kogá je to? was ist das? in dem Sinne: wie gering ist das? sonst aber kaj je to?

Nékdo jemand, málokdo nicht leicht jemand, marsekdo wohl mancher, werden gebogen, wie das einfache kdo: nékoga, nékomu, 2c. und nekaj etwas, wie kaj.

Unser kdo und kaj entspricht ganz dem *quis* und *quid* der Lateiner. Sind aber das Wer und Was relativ oder determinativ (Lateinisch *qui*, *quod*), so hängt der Krainger dem kdo und ka (kaj) durch alle Casus das relative r an:

Rom.	kdór (wer, qui)	kar (was, quod)
Acc.	kógar	kar
Gen.	kógar, ɥígar	ɥesar, kogar
Dat. ɛ. ʒ.	kómur (kómer)	ɥimur (ɥimer).

ʒ. B. Prov. 10, 9. Kdor na ravnost hode, hode brez skerbí, kdor pa svōje pōte zavija, bo oɥiten postál (*qui ambulat simpliciter, confidenter ambulat, qui autem depravat vias suas, manifestus erit*); oder 11, 18. Kar hudōben storí, néma obstanka: kdor pa praviɥo séje, imá gotovo plaɥilo (*impius facit opus instabile: seminanti autem justitiam merces fidelis*); oder in Casu obliquo, Prov. 10, 24. Kogar (ɥesar) se hudōben boji, to bo ɥem pēwlo: praviɥnem pa po nih ɥelahi pojde (*quod timet*

impius, veniet super eum: desiderium suum justis dabitur. 13, 24. Komur se wibe wkoda zdi, sovráæ svøjiga sína: ktere ga pa lubz, ga védno strahúje (*qui parcit virgæ, odit filium suum: qui autem diligit illum, instanter erudit*).

Ųigar wird wie kogar gebraucht: Ųigar oder kógar se bode, wessen es immer seyn mag. Aber Ųiga ist nicht üblich, sondern nur koga: od koga (und nicht od Ųiga) se dobil? von wem hast du es bekommen? Jedoch ist aus Ųiga das Adjectivum Ųegáv, a, o, wem gehörig, gebildet worden; im tiefen Unterkrain auch Ųij, Ųija, Ųije wessen.

Nehúje, neúje, niúje, auch nehújer, niemand, wird wie kdor gebogen: N. G. nekógar, D. L. Ž. nekómur, nekomer.

NeŲ nichts, wird größtentheils indeclinabel gebraucht, jedoch hört man auch G. neŲesar, D. L. Ž. neŲemur, neŲemer. Davon ist das Adjectivum neŲemurn nichtig, eitel, auch neŲímurn von ne und Ųimu, Ųímur.

Die übrigen Pronomina, die ihrer Form nach förmliche Adjectiva sind, werden ganz nach lép gebogen, als kakwen, kakwna, kakwno, kákorwen, a, o, wie beschaffen; takwen, a, o, so beschaffen; kólek, kóleka, kóleko, kólekwen, a, o, kolekórwen, a, o, wie groß; tólek, tóleka, toleko, tolekwen, a, o, so groß; so auch alle Possessiva: moj, mōja, mōje, nāv, nāwa, nāwe, ic. ktere, ktera, ktero, welcher (in feyerlichen Reden auch katera, Russ. kotori). Beziehungsweise ist für ktere, welcher, auch ke üblich: moæ, ke je per mene bil, der Mann, der bey mir war; æéna, ke je per mene bila, das Weib, welches bey mir war; plátno, ke je per mene hraneno bilo, die Leinwand, die bey mir aufbewahrt wurde. In Casibus obliquis macht das ke das persönliche Fürwort nicht entbehrlich: moæ, ke se mu kruha dal, der Mann, dem du Brot gegeben hast; moæ, ke se ga per mene videl, der Mann, den du bey mir gesehen hast; æéna, ke sem jo vŲerej videl, die Frau, die ich gestern gesehen habe. Dem ki ist in OŲe naw, kir se ve nebesah, das relative r angehängt worden. Oder ist kir aus ktere verkürzt?

Im tiefen Unterkrain wird das Relativum ki, ka, ko in allen drey Zahlen auch wie das Demonstrativum gebogen: Genit. Accus. kéga, weibl. ke, ko, Dat. kému, weibl. ki, u. s. w. Moæje, ke sem per vas videl, Männer, die ich bey euch gesehen habe; otrōje, kém se povédal, die Kinder, welchen du erzählt hast; ke anstatt ktere oder ke je, jih; kém anstatt kterem, oder ke jim, ic. ktere, a, o, ist im tiefen Unterkrain wenig gebräuchlich.

V.

Conjugation der Zeitwörter.

Bezeichnung der Personen im Präsens.

Die Personen werden durch angehängte Bildungsblaute, die nichts anders als veraltete oder verkürzte Pronomina sind, bezeichnet:

Die Ausgänge:

C. 1. -m, 2. -se, 3. -t; D. 1. -va weibl. -ve, 2. und 3. -ta, weibl. -te, P. 1. -mo, 2. -te, 3. -o, sind dem selbstständigen Zeitworte, dessen Präsens von der Wurzelsylbe jes gebildet wird, eigen:

Sing.	sem	(für jes-m)	ich bin.
	se	(für jes-si)	du bist.
	je	(für jes-t)	er ist.
Dual.	sva	{für jes-va}	wir beyde (Männer) sind.
Weibl.	svē	{für jes-ve}	— — (Weiber) —
	sta	{für jes-ta}	ihr beyde (Männer) seyd.
Weibl.	stē	{für jes-te}	— — (Weiber) —
	sta	{für jes-ta}	sie beyde (Männer) sind.
Weibl.	stē	{für jes-te}	— — (Weiber) —
Plural.	smo	(für jes-mo)	wir sind.
	ste	(für jes-te)	ihr seyd.
	so	(für jes-u, jes-ut)	sie sind.

Daß j vor sem hat sich nur noch in der Zusammensetzung mit ne nach der Unterkrainger Aussprache erhalten: nejssem, nejsse, nej, ꝛc. Die meisten verengen daß ej in é: néssem, nése, né, ꝛc. und die hohen Oberkrainger in i: nissem, nise, ní, ꝛc.

Die gewöhnlichen Bezeichnungen für alle übrige Verba sind:

	(a)	(b)	(c)
Sing.	-am	-em	-im, -em
	-aw	-ew	-iw, -ew
	-a	-e	-í, -e
Dual.	-ava	-eva	-eva
Weibl.	-ave	-eve	-eve
	-ata	-eta	-eta
Weibl.	-ate	-ete	-ete
	-ata	-eta	-eta
Weibl.	-ate	-ete	-ete
Plural.	-amo	-emo	-emo
	-ate	-ete	-ete
	-ajo	-ejo, (-ó)	-ijo, (-e) -ejo.

Im Krainischen ging das *t* der dritten Person im Sing. und Plur. längst verloren. Im Russischen hat sich dieses *t* noch immer erhalten.

In der ersten Person des Singulars geht im Krainischen jedes Zeitwort auf *m* aus, vor dem einer der drey Vocale *a*, *e*, *i* (seltener *z* und am seltensten *e*) steht, und darnach theilen wir alle Zeitwörter in drey Conjugationen an, em, im ein; die wenigen auf *em* können dem *em*, wie jene auf *em* dem *im* unterzogen werden.

Nur für *hoyem* schrieb unser Truber und Krell auch *ho-
qu*, wie man es im tiefen Unterkrain noch immer hört.

Ruß am darf man immer auf den Infinitiv *ate* und das Part. al sicher schließen, wenn man das einzige *imám* ich habe, ausnimmt, das den Inf. *iméte* und das Part. *imel* hat. Oft ist das *am* tonlos, oft hat es den gedehnten Ton:

(a) Sing.	délam, ich arbeite;	igrám, ich spiele.	
	délaw	igráw	
	déla	igrá	
Dual.	délava	igráva	
Weibl.	délave	igráve	
	délata	igráta	} 2. und 3. Person.
Weibl.	délate	igráte	
Plural.	délamo	igrámo	
	délate	igráte	
	délajo	igrájo.	

So werden alle auf *am* gebogen.

Aber aus *em* des Präsens darf man auf den Infinitiv *ete* und das Part. *el* nicht schließen; denn das Verbum auf *em* kann zur ersten, zweyten, fünften oder sechsten Form gehören, wornach sich dann immer der Infinitiv und das Participium prät. richtet. Das *em* lautet 1.) *tonlos*: *grizem* ich beiße, *mignem* ich winke, *ziblem* ich wiege, *kliem* ich rufe, *oznanujem* ich verkündige, *pšlege* zu verkündigen, *ic*. Nach einer offenen Stammsilbe, wie nach *bi*, *mi*, *ic* kann das *em* nur mittelst *j* oder *v* angehängt werden: *bijem*, *mijem*, *plévem*, *ic*. 2.) *geschärft* bey einigen Einsylbigen: *vrem* ich siede, *ægem* ich zünde, *od-prém* ich mache auf, *pro-strém* ich dehne aus, *æmém* ich presse aus, *nyrem* ich backe im Schmalze, *krösche*, *ærem* ich fresse, *ic*. 3.) *gedehnt* in *em*, in welchem Falle das *em* aus *jem* oder dem zusammengesetzten worden ist: *smém*, Unterkr. *sméjem* ich darf, *umém*, Unterkr. *uméjem* ich verstehe, *grem* ich gehe (aus *gredem*); so auch: *jém* ich esse, *sném* ich esse auf (*comedo*), *vém* ich weiß. Das *d* kommt in der dritten Person des Plurals wieder zum Vorschein, und vor *t* wird es auch im Präsens, wie im Infinitiv der

ersten Form, in s verwandelt; übrigenß werden alle auf em gleich gebogen:

(b) Sing.	grízem	vrém	smém	jém	
	grízew	vrèw	sméw	jéw	
	gríze	vrè	smé	jé	
Dual.	grízewa	vréva	sméva	jéva	
Weibl.	grízewe	vréve	sméve	jéve	
	grízeta	vréta	sméta	jésta	} 2. 3. P.
Weibl.	grízete	vréte	sméte	jéste	
Plur.	grízemo	vrémo	smémo	jémo	
	grízete	vréte	sméte	jéste	
	grízejo	vréjo, (vró)	sméjo	jédo.	

Daß ejo der dritten Person plur. ziehen die meisten der ersten Form beliebig in ó zusammen: gníjejo oder gníjó sie faulen, nésejo oder nesó sie tragen, pásejo oder pasó sie weiden. So auch einige auf jem, wo aber daß ursprüngliche k vor ó wieder zum Vorschein kommt: réyejo oder rekó sie sagen, téyejo oder tekó sie laufen, péyejo oder pekó sie backen.

In Steyermark und namentlich bey Bréxerje (Mann) hört man im Falle, wo zwey j nach einander folgen, für das zweyte j ein d: gníjedo, oznanújedo für gníjejo, oznanújejo, zc. und in Unterfrain jéjo, véjo, grejo, nebñ jede, jedó, vedó, gredó, zc. so auch rekó, tekó, und reyo, teyo. Nach der Aussprache nur einiger Gegenden nähert sich das tonlose o dem w: jéw, réyejw; eben so ungewöhnlich ist es im weibl. Accusativ: vsò níw für vsó nívo.

Bodem ich werde seyn oder werden, wird gewöhnlich in bom contrahirt, wobey daß d vor t, wie oben in s verwandelt oder elidirt wird:

Sing.	bódem	oder bóm	ich werde seyn.
	bódew	— bów	du wirst seyn.
	bóde	— bó	er wird seyn.
Dual.	bódeva	— bóva	wir 2 Männer werden seyn.
Weibl.	bódeve	— bóve	wir 2 Weiber werden seyn.
	bódeta	— bósta (bóta)	} 2. und 3. Person.
Weibl.	bódete	— bóste (bóte)	
Plur.	bódemo	— bómo	wir werden seyn.
	bódete	— bóste (bóte)	ihr werdet seyn.
	bódejo	— bójo, bódo	sie werden seyn.

Alle Zeitwörter der dritten und vierten und einige der ersten Form gehen im Präsens auf im auß; man darf daher auß im nicht immer auf den Infinitiv itz und das Part. il schließen. Diese haben im Singular und in der dritten Person Pl. auf der Vie-

gungssylbe den gedehnten Ton, und nur in der vierten Form bleibt er oft unbeweglich auf der Stammsylbe, wobey in der Biegungssylbe immer e Statt findet.

(c) Sing. uym	mótem	
uyiw	mótew	
uyí	móte	
Dual. uyevà	móteva	
Weibl. uyevè	móteve	
uyetà	móleta	} 2. und 3. Person.
Weibl. uyetè	mólete	
Plural. uymò	mótemo	
uyetè	mólete	
uyijo, uye	mótejo.	

So wie uym ich lehre, und mótem ich mache irre, werden alle Zeitwörter auf im oder em im Präsens gebogen, und die das gedehnte i in im haben, contrahiren gern das ijo der 3. Person plur. in e.

Auß der dritten Form hat em das einzige sliwem ich höre.

Der Unterkrainer liebt bey allen auf im auch im Dual und Plural den gedehnten Ton auf der Biegungssylbe, und unterscheidet nur durch eine nachdrücklichere Dehnung den Imperativ vom Präsens: Präs uyíva, uyímo, Imp. gleichsam uyjíva, uyjímo, ic. als eine Verengung des alten Imp. uyéva, uyémo, den man meines Wissens in Krain nicht mehr hört. Es ist sonderbar, daß man in einigen Gegenden Oberkrains an diesen auf im im Dual und Plural präs. ein é spricht: uyéva, uyémo, ic.

Personen des Imperativs.

Die Bezeichnung der Personen, der zweyten im Singular und der ersten und zweyten im Dual und Plural, macht die ganze Biegung des Imperativs auß, wobey noch zu merken, daß die Biegungslaute der zweyten Person im Singular auch für die dritte gelten.

Sing. 1. -aj,	Dual. -ajva, -ajta,	Plural. -ajmo, -ajte.
2. -ej,	-ejva, -ejta,	-ejmo, -ejte.
3. —	-va, -ta,	-mo, -te.
4. -z	{-eva, -eta,	-emo, -ete.
	{-iva, -ita,	-imo, -ite.

Der weibliche Dual fordert auch hier, wie im Präsens, den Ausgãng e für a: -ajve, -ajte, ic.

Viele sprechen heutiges Tages im weiblichen Dual ein e oder z für das e: délave, délave für délave, wir zwey (Weiber) arbeiten; 2. Person délate, délate (der Oberkrainer theilt sie sogar mit dem Männlichen délata) für das alte und richtige délate, wie man es in Unterkrain noch immer hört.

1.) Im ersten Falle kommt das *aj* an die Stelle des *am*:

dělam:	dělaj,	dělajva,	dělajta,	dělajmo,	dělajte,	arbeiten.
těrgam:	těrgaj,	těrgajva,	těrgajta,	těrgajmo,	těrgajte,	reißen.
dvígam:	dvígaj,	dvígajva,	dvígajta,	dvígajmo,	dvígajte,	heben.
igrám:	igráj,	igrájva,	igrájta,	igrájmo,	igrájte,	spielen.
rezlám:	rezláj,	rezlájva,	rezlájta,	rezlájmo,	rezlájte,	schneiteln.
tkám:	tkáj,	tkájva,	tkájta,	tkájmo,	tkájte,	weben.
znám:	znáj,	znájva,	znájta,	znájmo,	znájte,	kennen.

Im Singular, wie auch im Dual und Plural bey denjenigen, die den Ton auf der Stammsylbe behalten, nähert sich das *a* vor *j* in der gemeinen Aussprache dem Laute des *e*; bemerkunt aber im Dual und Plural das *a* vor *j* den gedehnten Ton, so lautet es ganz deutlich. Man könnte mithin auch, wie im Böhmischen: *dělej*, *těgej*, *igrěj*, *rezlěj*, allenfalls auch *dělejva*, *dělejmo*, *ic.* für *dělaj*, *těrgaj*, *igráj*, *rezláj* schreiben; nicht aber auch: *igrejva*, *igrejmo*, *rezejva*, *rezejmo* für *igrájva*, *igrájmo*, *rezlájva*, *rezlájmo*, *ic.*

Nur *imám* ich habe, hat *iměj*, *imějva*, *imějta*, *imějmo*, *imějte*, welches im Infinitiv bey uns *iméte*, nicht *imate*, hat.

2.) Im zweyten Falle kommt das *ej* an die Stelle des *em*, und zwar in:

jém:	jěj,	jějva,	jějta,	jějmo,	jějte,	essen.
smém:	směj,	smějva,	smějta,	smějmo,	smějte,	dürfen.
umém:	uměj,	umějva,	umějta,	umějmo,	umějte,	verstehen.
povém:	pověj,	povějva,	povějta,	povějmo,	povějte,	sagen.

Povém ich sage, entlehnt außer Präsens und Imperativ alles Uebrige aus der fünften Form *povédate*, und *vém* ich weiß, *izvém* ich erfahre, außer Präsens alles aus der vierten Form *védete*.

3.) Im dritten Falle wird das *e*, das an die Stelle des *em* oder *im* nach dem *j* kommen sollte, verschlungen:

gréjem:	grěj,	grějva,	grějta,	grějmo,	grějte,	wärmen.
wtéjem:	wtěj,	wtějva,	wtějta,	wtějmo,	wtějte,	zählen.
kralújem:	kralúj,	kralújva,	kralújta,	kralújmo,	kralújte,	herrschen.
stojím:	stój,	stójva,	stójta,	stójmo,	stójte,	stehen.
bojím:	bój,	bojva,	bojta,	bojmo,	bojte se,	fürchten.

Auß der vierten Form fordern alle das *i* auch nach dem *j*:

tajím:	taji,	tajiva,	tajita,	tajimo,	tajite,	läugnen.
rojím:	roji,	rojiva,	rojita,	rojimo,	rojite,	schwärmen.
gnojím:	gnoji,	gnojiva,	gnojita,	gnojimo,	gnojite,	begeilen.

4.) Im vierten Falle kommt an die Stelle des em ein e, eva, eta, emo, ete; und an die Stelle des im oder em ein e, iva, ita, imo, ite:

lézem:	léze,	lézeva,	lézeta,	lézemo,	lézete,	kriechen.
grizem:	grize,	grizeva,	grizeta,	grizemo,	grizete,	beißen.
pádem:	páde,	pádeva,	pádetá,	pádemo,	pádete,	fallen.
plúnem:	plúne,	plúneva,	plúneta,	plúnemo,	plúnate,	spucken.
dérgnem:	dérgne,	dérgneva,	dérgneta,	dérgnemo,	dérgnete,	reiben.
stegnem:	stegne,	stegneva,	stegneta,	stegnemo,	stegnete,	strecken.
kliqem:	kliqe,	kliqeva,	kliqeta,	kliqemo,	kliqete,	rufen.
máxem:	máxe,	máxeva,	máxeta,	máxemo,	máxete,	schmieren.
uyim:	uye,	uyíva,	uyita,	uyimo,	uyite,	lehren.
dolxém:	dolxe,	dolxíva,	dolxeta,	dolxemo,	dolxete,	beschuldigen
mótem:	mote,	motiva,	motita,	motimo,	motite,	stören.
hránem:	hrane,	hráníva,	hranita,	hranimo,	hranite,	bewahren.

Nam. 1.) Mehrere auf em biegt man heutiges Tages schon lieber nach jenen auf im: nesíva, nesita, nesimo, nesite; stegníva, stegnita, stegnimo, stegnite, ic. anstatt des regelmäßigen néséva, néséta, nésémo, néséte; stegneva, stegneta, stegnemo, stegnete, von nésém, stegnem, welches letztere man doch noch in manchen Gegenden Krains vorzugsweise spricht.

2.) Einige wenige auf em haben den Ton nie auf der Biegungssylbe: stavem, grabem, mamem, perpravem, ic. Diese haben mit den obigen auf em gleichen Imperativ: stavemo, grabeva, mamate, perpravete, ic. und unterscheiden ihn vom Präsens nur durch eine nachdrücklichere Hebung der Stimme, wobey der Halbvocal verschlungen zu werden scheint, also gleichsam stavmo, grabva, mamte, perpravte.

3.) Bey einigen übergeht das o der vorletzten Sylbe in o, aber nur im Singular: hódé, hódíva, hódita, hódimo, hódite; govóre, govoríva, govorita, govorímo, govorite, von hódém, govorím, ic. So auch daß a in e oder e: vzámém, vzáme, ganém, gene ic. æ und y bey jenen der ersten Form in z und ŋ: strixém, strize; peqém, peqe, ic. s. eben S. 139.

So hat auch pomorem (für pomoxém) ich helfe, pomoxe; laxém, legáte lügen, hat hingegen legaj ic.

Bezeichnung des Geschlechtes.

Die Bezeichnung des Geschlechtes im Dual des Präsens und Imperativs ist schon oben angegeben worden. Die Geschlechter werden übrigens sowohl an den activen Mittelwörtern (-al, -el, -il, -l) als an den passiven (-an, -en, -t) im Singular, Dual

und Plural eben so bezeichnet, wie an dem Fürworte on, ona, ono, D. ona, one, one, Pl. ona, one, one.

-al:	znal, znála, znalo,	Pl. znale, znale, znale.
-el:	sedel, sedéla, sedélo,	sedéle, sedéle, sedéle.
-il:	hodil, hodila, hodilo,	hodile, hodile, hodile.
-l:	odperl, odperla, odperlo,	odperle, odperle, odperle.
-an:	znan, znana, znano,	znane, znane, znane.
-en:	učen, učéna, učeno,	učene, učene, učene.
-t:	odpért, odperta, odperto,	odparte, odperte, odperte.

Im Dual ist Pl. znala, znana, S. und B. znale, znane, ic.

Da nun die Präterita und Futura von den Mittelwörtern gebildet werden, so begreift man, warum in den vergangenen und künftigen Zeiten (des Indicativs und Conjunctivs oder Optativs) die Geschlechter unterschieden werden: sem vprawal ich fragte, sem vpravala, ic. bom vprawal ich werde fragen, bom vpravala ic.

Am der Participialart, die man das Gerundium oder den Transgressiv nennt, wird das Geschlecht nicht bezeichnet: rekóy, tekóy, učey, grede, sede, stoje, vpraváje, ogleđováje, opiráje, ic.

Im Prät. des Transgressivs darf das e in we nie wegbleiben, es gilt aber für alle drey Geschlechter: pozablivwe, pustivwe, igrávwe, umérwe, rekwe.

Das we dienet auch im Dual und Plural allen drey Geschlechtern, und ist daher dem Comparativ ganz analog.

Conjugation des Zeitwortes sem, sammt den umschriebenen Zeiten.

Indicativ: Präsens.

	1.	2.	3.
Sing.	sem	se	je
Dual.	sva	sta	sta
Weibl.	svc	ste	ste
Plural.	smo	ste	so

Ich bin, u. s. w.

Präteritum.

Sing.	sem	se	je	} bil } bila (belà) } bilo (beló)
Dual.	sva	sta	sta	
Weibl.	svc	ste	ste	bile (bele)
Plural.	smo	ste	so	} bile (beli) } bile (bele)

Ich bin gewesen, ich war, u. s. w.

Im Dual und Plural ist das sächliche Geschlecht dem weiblichen gleich.

Futurum.

Sing.	bom	bow	bo
Dual.	bova	bosta	bosta
Weibl.	bove	boste	boste
Plural.	bomo	boste	bodo.

Ich werde seyn, *ero*, und ich werde werden, *fiam*. Als Hülfswort mit einem Mittelworte: bom klinjal, ich werde rufen.

Imperativ und Coniunctiv Präsens:

Sing.	bóde (naj bom)	bóde	bóde (naj bo)
Dual.	bódeva (naj bova)	bódeta	bódeta(naj bósta)
Weibl.	bódeve (naj bove)	bódete	bódete(naj bóste)
Plural.	bódemo(naj homo)	bócete	— (naj bódo)

Ich sey, *ic. sey du, sey er, u. s. w.*

Optativ:

Imperfectum.

	1.	2.	3.
Sing.	be	be	be { bil bila (belà) bilo (beló)
Dual.	be	be	be { bila (belà) bile (bele)
Plural.	be	be	be { bile (beli) bile (bele)

Ich wäre, ich würde seyn, u. s. w.

Plusquamperfectum.

Sing.	be	be	be { bil bil bila bila bilo bilo
Dual.	be	be	be { bila bila bile bile
Plural.	be	be	be { bili bili bile bile

Ich wäre gewesen, würde gewesen seyn, u. s. w.

Infinitiv: bite, (bete) seyn, werden.

Participium.

	Actives.	Passives.
Sing.	bil, bila, bilo,	(bit, bita, bito).
Dual.	bila, bile, bile,	(bita, bite, bite).
Plural.	bili, bile, bile,	(bite, bite, bite).
		(In pre-bite).

Transgressiv:

Präsens.	Präteritum.
(bajoy, a, e).	(biv)
	bivaz, a, e.
Futurum.	Verbale.
(bodoy, a, e).	bitje.

Von bite ist das Präsens oder der biegsame Optativ: bim, biw, bi oder bem, bew, be ic. (wenn man das Küstenland ausnimmt) in Illyrien nicht üblich. Nur in Zusammengesetzten ist das Präsens bim oder bom von bite allgemein gebräuchlich: do-bim oder dohom, se znehim oder znehom, prehim oder prehom, von do-bite erlangen, z-ne-bite se sich entledigen, pre-bite aushalten, ausdauern; von prebita durchschlagen hingegen ist das Präsens prebijem.

Das Part. pass. bit ist nur in prebit und in dem Verbale bitje das Wesen üblich. Die Uebrigen entlehnen es aus der vierten Form dohlen, pozahlen.

Das Iterativum bivaz, bivam, ich pflege zu seyn, wird man in Krain nicht oft hören, wohl aber die Composita dobivam, prebivam.

Die Stammsylbe bi ist dem Lateinischen *fi* in *fi*, und *bo* (bualtflaw.) dem Lateinischen *fu* in *fui*, *fueram* verwandt. Unser *b* erscheint im Lateinischen sehr oft unter *f*, man vergleiche: bukev und *fagus*, Buche; bob und *fab* Bohne; plamen und *flamma*, Flamme, ic.

Characterere der Conjugationen.

Nach der ersten Person des Präsens am, em, im zerfallen die Verba in drey Conjugationen. Durch die Anordnung, nach welcher alle Präsentia und alle Präterita neben einander gereiht sind, wird der Ueberblick der Bildungen und Ableitungen der Zeiten erleichtert. Der Infinitiv steht als Scheidewand zwischen der Präsens- und Präterit-Hälfte.

	A.		B.
I. Conjug.	-am		-al
II. —	-em		-el, -el, -el
III. —	-im		-il
I.	dvigam dvigaj dvigajoy dvigaje	dvigate	dvigal dvigavaz dvigar. dvigane.

So wie *dvigam*, ich hebe, bilden alle Verba auf am den Infinitiv, die Gerundia und Participia. Nur *imam*, ich habe, richtet sich in der zweyten Hälfte nach der II. Conjugation:

	<i>imám</i>	<i>iméte</i>	<i>imel</i>
		<i>imej</i>	<i>imévwe</i>
	<i>imajóu</i>		<i>imét (imén)</i>
a) II.	<i>plévem</i>	<i>pléte</i>	<i>plél</i>
	<i>pléve</i>		<i>plévwe</i>
	<i>plevejóu</i>		<i>plét</i>
	<i>pleve</i>		<i>plétje.</i>

Diejenigen der ersten Form, die vor dem *te* des Infinitivs *u*, *e* oder *i* haben, lieben im Part. pass. *t*: *obut* für *obujen*, *dert* für *dren*, *lit* für *lijen*, welches letztere man doch noch in Unterfrain häufig hört.

b) II.	<i>jém</i>	<i>jéste</i>	<i>jédel</i>
	<i>jéj</i>		<i>jédwe</i>
	<i>jedóu</i>		<i>jéden</i>
	<i>jede</i>		<i>jedéne.</i>

Zeitwörter der ersten Form erhalten vor dem *l* des vergang. Mittelw. keinen oder nur den beweglichen Wohlklangsvocal; daher *tepl* oder *tepel*, *tépla*, *tepwe*; *segl* oder *segel*, *segla*, *segwe*, *ic*. Daß *r* fordert den Wohlklangsvocal vor sich: *terl*, *terla*; *derl*, *derla*; *umerl*, *umerla*, *umerwe*.

c) II.	<i>pomáknem</i>	<i>pomeknite</i>	III. <i>pomeknil</i>
	—	<i>pomekne</i>	<i>pomeknivwe</i>
	—		<i>pomáknem</i>
			<i>pomáknene.</i>

Alle Zeitwörter der zweyten Form richten sich in ihrer zweyten Hälfte nach der III. Conjugation, und es fehlen ihnen als Perfectiven die Gerundia präsentis.

d) II.	<i>klijem</i>	<i>klíjate</i>	I. <i>klíjal</i>
	<i>klije</i>		<i>klijaywe</i>
	<i>klijejóu</i>		<i>klíjan</i>
		<i>klíjaje</i>	<i>klíjane.</i>

So gehören auch alle Zeitwörter der sechsten Form in ihrer zweyten Hälfte zur I. Conjugation, und ihr Gerundium auf *aje* richtet sich immer nach dem Infinitiv.

a) III.	tajím	tajíte	tajíl
	tàji		tajívwa
	tajeŋ		tajèn
	taje		tajéne.

Im Imperativ folat auf daß j nur bey jenen ein i, welche in beyden Hälften zur III. Conjugation gehören. Uebrigens ist aber z. B. von stojím der Imperativ stoj; von se bojím, boj se; von pojem, poj; von darújem, darúj, ic.

b) III.	wumím	wuméte	II.	wúmel
	wume			wumévwa
	wumeŋ			—
	wume			wuméne.

Wuméte, rauschen, hat kein Part. pass. und doch daß davon abgeleitete Verbale.

Das Gerundium präs. oder der Transgressiv, weil es auch adjectivisch gebraucht wird, wird von der dritten Person präs. plur. gebildet, indem man dem kürzern Ausgange auf e oder ó das ŋ anhängt: stojéŋ nicht stojjóŋ, gnijóŋ nicht gnijejóŋ; so auch darujóŋ, oznanujóŋ, obwohl darujó und oznanujó nicht üblich sind.

Der Transgressiv auf éŋ ist auch bey einigen der zweyten Conjugation üblich: deréŋ reisend, von derem; ŋvateŋ blühend, von ŋvatem; hodeŋ stehend, von hodem; ægeŋ brennend, von ægém. Der adjectivische Gebrauch fordert im Männl. ohne Verlängerung das geschärfte è vor ŋ: deréŋ pòtok ein reisender Bach, ic. sieh S. 77.

Alle drey Conjugationen sammt den umschriebenen Zeiten.

	I.	II.	III.
	Indicativ:	Präsens.	
Sing.	délam, ich arbeite,	dvígnem, ich hebe,	redím, ich nähre.
	délaw	dvígnew	redíw
	déla	dvígne	redí
Dual.	délava	dvígneva	redeva
Weibl.	délave	dvígneve	redeve
	délata	dvígneta	redata
Weibl.	délate	dvígnete	redete
Plural.	délamo	dvígnemo	redemo
	délate	dvígnete	redate
	délajo	dvígnejo	redijo (redæ).

2. u. 3. Person.

Präteritum.

Sing.	sem	délal, a, o	dvígnil, a, o	redil, a, o
	se	délal, a, o	dvígnil, a, o	redil, a, o
	je	délal, a, o	dvígnil, a, o	redil, a, o
Dual.	sva	délala	dvígnila	redila
Weibl.	své	délale	dvígnile	redile
	sta	délala	dvígnila	redila
Weibl.	ste	délale	dvígnile	redile
Plural.	smo	délale, e	dvígnile, e	redile, e
	ste	délale, e	dvígnile, e	redile, e
	so	délale, e	dvígnile, e	redile, e

} 2. u. 3. Person.

Plusquamperfectum

haben die Iterativa und Imperf. als solche nicht, daher nur:

Sing.	sem	bil, a, o	dvígnil, a, o
	se	bil, a, o	dvígnil, a, o
	je	bil, a, o	dvígnil, a, o
Dual.	sva	bila	dvígnila
Weibl.	své	bile	dvígnile
	sta	bila	dvígnila
Weibl.	ste	bile	dvígnile
Plural.	smo	bili, e	dvígnile, e
	ste	bili, e	dvígnile, e
	so	bili, e	dvígnile, e

} 2. und 3. Person.

Futurum.

Sing.	bóm	délal, a, o	dvígnil, a, o	redil, a, o
	bów	délal, a, o	dvígnil, a, o	redil, a, o
	bó	délal, a, o	dvígnil, a, o	redil, a, o
Dual.	bóva	délala	dvígnila	redila
Weibl.	bóve	délale	dvígnile	redile
	bósta	délala	dvígnila	redila
Weibl.	bóste	délale	dvígnile	redile
Plural.	bómo	délale, e	dvígnile, e	redile, e
	bóste	délale, e	dvígnile, e	redile, e
	bódo	délale, e	dvígnile, e	redile, e

} 2. u. 3. Person.

Imperativ und Conjunctiv präs.

C.	délaj (naj délam)	dvígna (naj dvignem)	rede
	délaj	dvígne	rede
	délaj (naj déla)	dvígne (naj dvigne)	rede
D.	délajva (naj délava)	dvígneva (naj dvigneva)	redíva
W.	délajve (naj délave)	dvígneve (naj dvigneve)	redíve
	délajta	dvígneta	redíta
W.	délajte	dvígnete	redíte
	délajta (naj délata)	dvígneta (naj dvigneta)	redíta
W.	délajte (naj délate)	dvígnete (naj dvignete)	redíte
Pl.	délajmo (naj délamo)	dvígnemo (naj dvignemo)	redímo
	délajte	dvígnete	redíte
	— (naj délajo)	— (naj dvignejo)	— (naj rede)

So auch naj redím, naj redéva, naj redémo ꝛ.

Optativ: Imperfectum.

Sing.	be {	délal	dvígnil	redíl
		délala	dvígnila	redíla
		délalo	dvígnilo	redílo
Dual.	be {	délala	dvígnila	redíla
		délale	dvígnile	redíle
Plur.	be {	délale	dvígnile	redíle
		délale	dvígnile	redíle.

Plusquamperfectum.

Sing.	be {	bil délal	bil dvígnil	bil redíl
		bila délala	bila dvígnila	bila redíla
		bilo délalo	bilo dvígnilo	bilo redílo
Dual.	be {	bila délala	bila dvígnila	bila redíla
		bile délale	bile dvígnile	bile redíle
Plural.	be {	bilí délale	bilí dvígnile	bilí redíle
		bile délale	bile dvígnile	bile redíle.

Infinitiv:	délate	dvígnite	redíte
Supinum:	délat	dvígnit	redít.

Participium activum.

Sing.	délal, a, o	dvígnil, a, o	redíl, a, o
Dual.	délala, e	dvígnila, e	redíla, e
Plural.	délale, e	dvígnile, e	redíle, e.

Participium passivum.

Sing.	délan, a, o	dvígnen, a, o	rejèn, a, o
Dual.	délana, e	dvígnena, e	rejéna, e
Plural.	délane, e	dvígnene, e	rejéne, e.

Gerundium.

	délaje	(mangelt)	rede
Transgressiv:		Präsens.	
	délajóy (a, e)	(mangelt)	redéy (a, e)
		Präteritum.	
	(délav) délavwa,	(dvígniv) dvígnivwa,	(redív) redívwa.

Conjugation des Verbi in leidender Bedeutung.

a) Mit se.

Indicativ:	Präsens.		
Sing.	se imenújem,	se imenújew,	se imenúje.
Dual.	se imenújeva,	se imenújeta,	se imenújeta.
Weibl.	se imenújeve,	se imenújete,	se imenújete.
Plural.	se imenújemo,	se imenújete,	se imenújejo.

Ich heiße, werde genannt, u. s. w.

Präteritum.

sem se imenevål, se se imenevål, se je imenevål, sva se imenevåla, ic.

Futurum.

se hom imenevål, se bow imenevål, se bo imenevål,]se bova imenevåla, ic.

Imperativ.

Sing. imenúj se, Dual. imenújva se, Plur. imenújmo se, ic.
heiße, werde genannt, u. s. w.

Optativ: Imperfectum.

be se imenevål, ic. ich würde genannt werden.

Plusquamperfectum.

be se bil imenevål, ich wäre genannt worden.

Infinitiv: imenevåte se, heißen, genannt werden.

Transgressiv: Präs. imenújóy se, sich nennend.
Prät. imenevávwa se, der hieß, genannt wurde.

Doch würde bey manchen activen Zeitwörtern, die mit se als Reciproca gebraucht werden, oft eine Zweydeutigkeit entstehen. So ist mite se, umil sem se, kein Passivum, weil ich mich selbst waschen kann. Ist das Subject des Satzes ein lebloses Ding, so wird das Passivum mit se keine Zweydeutigkeit verursachen: keder se vsa posóda umije, wann das ganze Geschirr abgewaschen seyn

wird. Ako se obréxete, Gal. 5, 2. und im 3. ktere se obréxe, sind bloß deshalb weniger zweydeutig, weil die Beschneidung gewöhnlich von einem andern verrichtet wird. In andern Fällen wählt man das passive Mittelwort: sem bil bit, ich bin geschlagen worden, bom bit, ich werde geschlagen werden. Sieh oben Bildung des Pass. S. 141.

b) Mit dem passiven Mittelworte.

kliqate : kliqan, gerufen.

Indicativ:

Präsens.

Sing.	sem, se, je	kliqan, a, o
Dual.	sva, sta, sta	kliqana
Weibl.	sve, ste, ste	kliqane
Plural.	smo, ste, so	kliqane, e

Ich werde gerufen, u. s. w.

Präteritum.

Sing.	sem, se, je bil, a, o	kliqan, a, o
Dual.	sva, sta, sta bela	kliqana
Weibl.	sve, ste, ste bele	kliqane
Plural.	smo, ste, so bili, e	kliqane, e

Ich bin gerufen worden, u. s. w.

Futurum.

Sing.	bom, bow, bo	kliqan, a, o
Dual.	bova, bosta, bosta	kliqana
Weibl.	bove, boste, boste	kliqane
Plural.	bomo, boste, bodo	kliqane, e

Ich werde gerufen werden, u. s. w.

Imperativ und Conjunctiv Präsens.

Sing.	bóde, (najbom) bode	(naj bo) kliqan, a, o
Dual.	bódeva (najbova) bodeta	(najbosta) kliqana
Weibl.	bódeve (najbove) bódete	(najboste) kliqane
Plural.	bódamo(najbomo) bódete	(najbodo) kliqane, e

Sej oder werde gerufen, u. s. w.

Optativ:

Imperfectum.

Sing.	be bil, a, o	kliqan, a, o
Dual.	be bila, e	kliqana, e
Plural.	be bili, e	kliqane, e

Ich würde gerufen werden, u. s. w.

Plusquamperfectum.

Sing.	be bil, a, o	kliqan, a, o	bil, a, o
Dual.	be bila, e	kliqana, e	bila, e
Plural.	be bili, e	kliqane, e	bili, e

Ich wäre gerufen worden.

Infinitiv: klijan, a, o bitz, gerufen werden.

Transgressiv: Präsens.

klijan, a, o (bezoy, a, e) der gerufen wird.

Präteritum.

klijan, a, o (bivwz, a, e) der gerufen worden ist.

Anmerkungen über die drey Conjugationen.

Daß Plusquamperfectum im Indicativ haben die Iterativa aus dem Grunde nicht, weil hier die Handlung als ganz vollendet gedacht werden muß, als die zweyte auch schon vergangene Handlung erfolgte, die Iterativa oder Frequentativa aber immer nur die Wiederholung ohne Rücksicht auf die Vollendung der Handlung bezeichnen, und den Begriff der vollendeten Handlung nur die perfective Form angibt. Man kann z. B. nicht sagen: kaj se mu bil dajal, kaj se mu bil délal, de te né mogel pozabitz? sondern kaj se mu bil dal, storil, de te né mogel pozabitz? was hattest du ihm gegeben, gethan, daß er auf dich nicht vergessen konnte? So auch nicht sem bil gonil, sondern sem bil gnal; nicht sem bil klinjal, sondern sem bil poklinjal; nicht sem bil nosil, sondern sem bil nesel, u. s. w. nesel ist zwar imperfectiv, aber nicht iterativ, und wird im Plusquamperfectum sem bil nesel als perfectiv betrachtet.

Daß po drückt im Präsens an den Zeitwörtern, die eine Bewegung von einem Orte zum andern bedeuten, aber nur in ihrer primitiven Form die künftige Zeit aus: poxenem ich werde treiben, popelám ich werde führen, potéyem ich werde laufen, povléyem ich werde ziehen, ic. In ihren iterativen Formen aber: pogonim, povozem, potékam, povlayem ic. sind sie keine Futura. Sieh oben Bild. der Zeitwörter S. 135.

Daß Gerundium und der Transgressiv präf. findet in der perfectiven Form nicht Statt, weil diese Form keine Dauer der Handlung zu bezeichnen fähig ist; daher sreyeváje, indem man begegnet, playeváje indem man zahlt *solvendo*, nicht sreyáje, playáje; dvigajoy hebend, umivajoy waschend, und nicht dvignejoy, umijoy, ic.

Unregelmäßige Verba.

Da wir die analogen Zeiten oder Theile des Zeitwortes unter einander aufstellten, und zeigten, daß Verba, die nach ihrem Präsens zu einerley Conjugation gehören, in Rücksicht ihres Infinitivs in andere Conjugationen übertreten; so mußte eine beträchtliche Menge aus dem Verzeichnisse der Unregelmäßigen wegfallen.

Bérem, plévem, dvignem werden nach der zweyten Conjugation gebogen; dieß kann aber nur von Zeiten gelten, die analogisch vom Präsens abgeleitet werden. Die Infinitive brate, pléte, dvignite sind nach drey verschiedenen Analogien gebildet; sie können also mit ihren analogen Zeiten nicht mehr nach derselben Conjugation gebogen werden, sondern brate, brál nach der ersten, pléte, plél nach der zweyten, dvignite, dvignil nach der dritten. Anstatt also solche Verba, die nur in Rücksicht ihrer zweyten Hälfte von einander abweichen, für unregelmäßig zu erklären, mußte man vielmehr die Bildung der Infinitive als von der Conjugation unabhängig darstellen, und ihnen ihre Stelle bald in dieser bald in jener Conjugation anweisen.

Anderer Anomalien (Abweichungen von der Regel) sind entweder aus Vermengung der Wurzelwörter oder der Formen entstanden, oder sie sind Archaismen, d. i. Ueberbleibsel veralteter Sprachanalogien, oder bloße Verkürzungen. So besteht sem (für jesem), bódem, bite aus den zwey Wurzellauten jes und bi oder bo, dessen einzigen Conjugation in manchen Stücken abweicht; sieh oben S. 211 und 212.

Ite, idem borgt das Präsens und Gerundium am gewöhnlichsten von der Stammsylbe gred, (Altflaw. grjadu, Lat. gradior, in-gred-ior), daher gredem oder grem; es wird gebogen wie oben bodem oder bom, Gerund. grede (*eundo*), gredóy, und das vergangene Mittelwort von wedem, daher wel, wla, wlo.

In den Compositis aber ist idem auch im Präsens allgemein gebräuchlich, als:

dojdem einhohlen (*assequori*), dowel.

odidem weg gehen, odwel.

pridem (für pri-idem) kommen, perwel.

zajdem oder zaidem sich vergehen, verirren, zawel.

uidem entkommen, uwel.

préjdem oder preidem vorüber gehen, prewel.

pojdem, oder bom wel ich werde gehen, hat nur den Imperativ pojde gehe, pojdeva, pojdeti, pojdemo, pojdete, welche Duale und Plurale man obendrein lieber synkopirt: pojva, pojta, pojmo, pojte. Poite und powlo heißt aber ausgehen: *æito nam je powlo*, das Getreide ist uns ausgegangen.

najdem finden (darauf kommen wie *invenio*), Part. act. nawel und najdel, Part. pass. najden. Das nawel und najdel ist in seiner Art ein Gegenstück zum *confici* und *confieri* der Lateiner: das Compositum vergift mit der Zeit sein Stammwort, und folgt andern Analogien.

Das bey uns veraltete obretem, obreste ist durch najdem,

nájte verdrängt worden; aber in obrest Zins, Interesse, srejata begeben, sreja Glück, lebt es noch.

Dám, dáte, dál geben, wird im Präsens so gebogen:

Sing. dám, dáv, dá. Dual. dáva, dásta.

Dual. W. dáve, dáste.

Plur. dámo, dáste, dájo oder

dadó, dade. Man sieht, daß nicht die ganze Biegung des Präsens aus dem bloßen dam besteht; denn dásta, dáste und dadó setzen eine veraltete Form dadem voraus, wie z. B. greste, gredó, gredem, wo also daß s vor t aus d entstanden ist, wie sonst gewöhnlich. Eben so werden alle Composita gebogen:

prodáte verkaufen;

zavdáte vergeben.

oddáte abgeben;

perdáte, dodáte zugeben, ic.

Vém ich weiß, wird im Präsens gebogen, wie oben jém; aber die zweyte Hälfte védáte, védel (Imperativ véde,) richtet sich nach der dritten (einst nach der zweyten) Conjugation, daher das unbewegliche v: védelá, ic. So auch die Composita izvém, izvédáte erfahren, zvé m se, zvé dáte se gewahr werden, u. s. w. und nur in den Zusammensetzungen mit po tritt die zweyte Hälfte in die erste Conjugation: povém, povédáte, povédal, povédau; Imperativ pověj oder auch pové sagen, erzählen.

Von dem Zeitworte dém, -dáte, -dél, -dét ist ohne Zusammensetzung nur das Präsens dém, déw, dé ich thue, ic. und der Imperativ dej, dejva, dejmo üblich: dej ga we thu ihn noch, ic.; das Uebrige kommt nur in Zusammensetzungen vor, wobey aber das Präsens immer aus der zweyten Form entlehnt wird: zadáte treffen, zadél, zadét, zadenem, ic. auch für das einfache dém sagt man denem. Aus dieser Stammsylbe ist mittelst lo das Nennwort délo Arbeit, und davon délam, délate thun, arbeiten, gebildet worden.

Unbiegsame Redetheile.

Die Partikeln, d. i. die Nebenwörter, Vorwörter, Bindewörter, Interjectionen, bedürfen keiner Biegung, sie sind daher auch in der slowenischen Sprache unbiegsam. Doch werden an dem Nebenworte rad gern die Geschlechter bezeichnet: Sing. rad, rada, rado, Dual ráda, rade, Plur. rade, rade. Den Interjectionen aber: na da hast du es, nuj greif zu, bale oder balé komm, nekáre thu es nicht, jela geht, wird im Dual des Imperativs dáta, Weibl. te und im Plural das te angehängt: nata, nate, nate; nújta, nújte, nújte; baléta, baléte, baléte; nekáreta, nekárete, nekárete; jéleta, jéleté, jéleté. Man sagt auch in der ersten Person: nujva, nuva, Weibl. nújve, nuve, nujmo, numo; nekáreva, Weibl. nekáreve, nekáremo.

Wortfügung (Syntax).

I. Regeln der Angemessenheit.

§. 1. In Ansehung des Geschlechtes und der Zahl richten sich die Adjectiva und Mittelwörter (folglich auch die Präterita) nach dem Subjecte des Satzes: vav brat je zmirej zdrav, euer Bruder ist immer gesund; vava sestra je bila dolgo bolna, euer Schwester war lange krank; vawe déte je zbolélo ine umerlo, euer Kind erkrankte und starb. Im Dual und Plural ebenso: moja hlapnja sta pridna, meine beyden Knechte sind fleißig; tvoje hujere rade mólete, deine zwey Töchter bethen gern; te dvé léta ste bele rodovitne, diese zwey Jahre waren fruchtbar; vse negove otrone so zdrave, alle seine Kinder sind gesund; utira posledne reči, die vier letzten Dinge; vse potrebne opravila, alle nothwendige Geschäfte.

§. 2. Die Fürwörter jaz, ti sind aller drey Geschlechter fähig, je nachdem sie eines oder das andere vertreten: jaz sem ga poznal, ich habe ihn gekannt (wenn eine männliche Person spricht), jaz sem ga poznala (wenn eine weibliche Person spricht); ti be rád govóril, du wolltest gern reden (männlich), ti be rada govorila (weiblich).

§. 3. Zwey oder mehrere Nennwörter, die als Namen eines Subjectes im gleichen Verhältnisse (in der Apposition) neben einander stehen, haben zwar einerley Casus, wie Bog oče, Gott Vater, krala Davida; aber nicht nothwendig einerley Geschlecht: mésto Rim, die Stadt Rom; góra Sinaj, der Berg Sinai. Der Ortsname wird in diesem Falle lieber in ein Adjectiv verwandelt: Rimsko mésto, die Stadt Rom; Kramska dežela, das Land Krain. Das einzige gospod bleibt vor einem Nennworte gewöhnlich unbiegsam: gospod očeta, gospod očetu, že gospod očetam, ic.

§. 4. Wenn ein Substantiv das Subject, ein anderes das Prädicat eines Satzes ausmacht, so richtet sich das Verbum (sem) in Rücksicht des Geschlechtes und der Zahl nach dem Subjecte: Bog je bil beséda, Gott war das Wort.

S. 5. Mehrere Subjecte, die im Singular stehen, erfordern den Plural des Verbi (und des Adjectiv): *oŷe, striŷina brat so nam bili dobrotæ, zdej so pa zbolæle*, der Vater, Mutter und Bruder waren unsere Wohlthäter, jetzt aber erkrankten sie.

Wenn die Personen verschieden sind, hat die erste den Vorzug vor der zweyten und dritten, die zweyte vor der dritten: *jaz ine ti sva poklinjana*, ich und du sind berufen; *jaz ine oŷe sva eno*, ich und der Vater sind eins; *ti ine on sta ga videla*, du und er habet ihn gesehen. Eben so wird das männliche Geschlecht dem sächlichen und weiblichen Geschlechte vorgezogen: *krah ine vino sta teyna*, das Brot und der Wein sind gedeihlich; *brat ine sestra sta umerla*, der Bruder und die Schwester sind gestorben; *vøl, krava ino tele so prodane*, der Ochß, die Kuh und das Kalb sind verkauft worden.

Die Sächlichen und Weiblichen sind ohnehin im Dual, und an den Adjectiven gewöhnlich auch im Plural, einander gleich.

S. 6. Mit dem Singular einiger Collective kann das Verbum und Adjectivum auch im Plural stehen: *dræina so mu nezvéstæ*, das Gefinde ist ihm untreu; *gospoda so sklenilæ*, die Obrigkeit hat es beschlessen. Wenn to das Subject ist, so stimmt das Verbum mit dem zweyten Nominativ überein, wie im Deutschen: *to je bila dobrotnera*, das war eine Wohlthäterin; *to so ludje*, das sind Leute.

Von einer Person, welcher man Ehrfurcht schuldig ist, spricht der Krainer in der vielfachen Zahl männlichen Geschlechtes: *oŷe so bolni*, der Vater ist krank; *mata so bili bolni*, die Mutter war krank.

Die Höflichkeits-Partikel *vi* fordert ohne Unterschied der Personen das männliche Geschlecht: *vi, mata, kaj ste pernéslæ?* Mutter, was haben Sie gebracht?

S. 7. Da das Verbum die Personen an sich selbst vermittelst der Endlaute kennbar genug bezeichnet, so stehen die persönlichen Pronomina *jaz, ti, on, mi, vi, oni* als Subjecte gewöhnlich nicht in dem Satze: *kaj délaw?* was machst du? *jém*, ich esse; *kaj délate?* was machet ihr? *mlatemo*, wir dreschen; *kaj délajo?* was machen sie? *pøjejo*, sie singen. So *jédle, pile, se æenilæ, se moxile*, sie aßen, tranken, und nahmen Weiber, und (die Weiber) heuratheten.

Sie stehen aber dann, wenn die Personen nach der Absicht des Sprechenden besonders ausgezeichnet werden sollen: *kjer sem jez, vi ne morete biti*, wo ich bin, dort könnet ihr nicht seyn; *gospod, ti me hoyew noge umite?* Herr, du willst mir die Füße waschen? *on je prave Bog*, er ist der wahre Gott; *vi molate*,

kogar ne poznate: mi pa poznámo, kogar molémo, ihr bethet an, den ihr nicht kennet: wir kennen aber denjenigen, den wir anbethen.

§. 8. Für das unbestimmte oder unbekante Subject hat der Krainer kein solches Pronomen, wie im Deutschen das es ist; er setzt also die dritte Person des Verbi allein, und zwar im sächlichen Geschlechte: gramí, es donnert; je gramélo, es donnerte; ho gramélo, es wird donnern; se bliska, es blizt; se je bliskálo, es blizte; se ho bliskálo, es wird blizen; ravnem pomagata je lepó, es ist schön den Armen helfen.

Da sich nun das Verbum nach dem Subjecte richtet, so wird mit einem unbestimmten Subjecte das sächliche Geschlecht verbunden, wenn gleich das Substantiv im Prädicate eines andern Geschlechtes ist: kedar je bilo yás, wenn es Zeit war; mu je bilo dolg yás, es war ihm langweilig; dvé nedéle je æe minulo, es verfloffen schon zwey Sonntage.

§. 9. Mit veliko viel, malo wenig, nékaj, nékoléko etwas, doste genug, dovol hinreichend, obilno überflüssig, veq mehr, men weniger, kaj, kar was, wie viel, néy nichts, koleko, kolekor wie viel, toleko so viel; ferner mit den Grundzahlen von pet weiter, wenn sie im Nominativ sind, stehet das Verbum im Singular, und im sächlichen Geschlechte: koleko jih je bilo? wie viele waren ihrer? pet, west, sedem jih je bilo, es waren ihrer fünf, sechs, sieben; veliko jih je perwlo, viele sind gekommen; kar sem jih poznál, so viele ich kannte; pretéklo je trideset lét, dreyßig Jahre sind verfloffen.

Eben so mit pol halb: pol mésta je bilo praznega, die halbe Stadt war leer; kedar je pa bilo pol prazneka minulo, Joh. 7, 14. In der Bibel von Japel: kedar je pak praznek uxæ bil na pol minul, als aber der Feiertag schon zur Hälfte vorüber war.

Von jeder unbestimmten Quantität gilt dasselbe: yédo (yrédo) svina se je paslo, es weidete eine Heerde Schweine.

§. 10. Bey néy nichts, denkt sich der Krainer die negative Quantität als ein unbestimmtes Subject, so wie er bey malo, veliko, veq, men, an eine größere und kleinere Vielheit denkt: néy jih né bilo, es waren ihrer keine; malo jih je ostalo, es blieben ihrer wenige; veq jih je bilo videta, es waren mehrere zu sehen.

§. 11. In né und ne ho denkt er sich die Negation als ein unbestimmtes Subject, in welchem Falle das bestimmte Subject, das sonst im Nominativ stehen würde, im Genitiv zu stehen kommt: brata né bilo doqakata, der Bruder war nicht zu erwarten; sestre né bilo domá, die Schwester war nicht zu Hause;

nied nima ne bo prepíra, unter ihnen wird kein Streit seyn; tám ne bo nojí, dort wird keine Nacht seyn.

Welches aber nur alsdann Statt findet, wenn nicht ein zweyter Nominativ oder ein Adjectiv als Prädicat im Satze vorkommt: brat né gospodár, der Bruder ist kein Hausherr, svak ne bo zpravliv, der Schwager wird kein Verschwender seyn.

Gebrauch des Beywortes.

§. 12. Vertritt das Beywort das Subject, oder wird es als Bestimmungswort mit seinem Substantiv verbunden gedacht, so muß es den bestimmten Ausgang haben: kude der Böse; domaje der Hausgenosse; zdrave (ylóvek) ne potrebuje zdravnika, der Gesunde braucht keinen Arzt; veleke petak, Char = Freitag.

§. 13. Steht aber das Adjectiv als Attribut oder Prädicat für sich allein im Satze, so hat es den unbestimmten Ausgang, wie zdráv gesund, hud schlecht, schlimm: gospodár je zdrav, der Hausherr ist gesund; gospodár je bil hud na svøje léne sluzábneke, der Hausherr war auf seine trägen Diener aufgebracht; kómur je pøkoj perjeten, dem die Ruhe angenehm ist. Perjetne pøkoj, hieße die angenehme Ruhe, worauf noch ein anderes Prädicat folgen müßte. Rad, rada, rado, so wie eden, ena, eno sind des bestimmten Ausgangs gar nicht fähig. Auch die Possessiva auf ov, ova, ovo, und en, ena, eno werden nur mit dem unbestimmten Ausgange gebraucht: oyetov dom, Vaters Heimath; sestren brat, Schwester Bruder.

§. 14. Die Participia passiva haben als solche den bestimmten Ausgang (im Männl. e) nie, wohl aber dann, wenn sie in wirkliche Adjectiva als Bestimmungswörter des Substantivs übergehen: sem obložen, ich bin beladen; obložene muž, der beladene Mann.

Gebrauch der Zahl- und Fürwörter.

§. 15. Von dem Gebrauche der Zahlwörter ist etwas schon oben bey ihrer Bildung S. 92, u. 197 gesagt worden; hier nur noch Einiges. Wenn eden oder en verbunden mit dvajset, u. s. w. hinter die größere Zahl kommt, so steht das mit dem Zahlworte verbundene Substantiv im Singular: dvajset ine en kón, dvajset ine ena krava, dvajset ine eno tele, ein und zwanzig Pferde, Kühe, Kälber; dvajset ine eden je bil tukej, ein und zwanzig waren hier. Häufiger wird en vor dvajset, u. s. w. gesetzt: en ine dvajset kón, kráv, telet; en ine dvajset (oder eden ine dvajset) jih je bilo tukej. Man sollte eigentlich sagen: ena ino dvajset krav, eno ine dvajset telet, dvě ine dvajset krav, dva ine

dvajset kón, welchen Geschlechtsunterschied aber in diesem Falle der gemeine Sprachgebrauch nicht berücksichtigt, so wie auch nur die zuletzt stehende Zahl gebogen wird: en ina dvajset, en ina dvajsetega, en ina dvajsetemu, u. s. w. oder dvajset ina eden, dvajset ina enega, dvajset ina enemu, u. s. w.

§. 16. Die Zahlen 2, 3, 4 werden mit dem Substantiv und Adjectiv in gleicher Endung regiert: dva brata sta perwla, zwey Brüder sind gekommen; dvěma bratama sem dal, zweyen Brüdern habe ich es gegeben; trije bratje so bili tukej, drey Brüder waren hier; trem bratam sem povědal, dreyen Brüdern habe ich es gesagt, u. s. w.

Bei Jahreszahlen wird die zuletzt stehende durch eine Ordnungszahl ausgedrückt, wobey die vorhergehenden Zahlen ungebogen bleiben: tisuy osem sto ine petnajsto léto, das Jahr Ein tausend acht hundert und fünfzehn; rodil se je ve tisuy sedem sto dva ine dvajsetem léta, er ist geboren im Jahre Ein tausend sieben hundert zwey und zwanzig.

§. 17. Da sebe oder se, seba oder se das Reciprocum aller Personen ist, so muß auch das davon abstammende svoj für mein, unser, und dein, euer gebraucht werden, wenn ich, wir, und du, ihr das Subject des Satzes ausmachen (sich S. 99, Bild. der Possessive S. 401): jaz sem perwel ve imene svojiga ojeta, ich bin gekommen im Namen meines Vaters; deræim ve svojih rokah, ich halte es in meinen Händen; ida, pokliče svojiga mojá, gehe, und rufe deinen Mann; spoutuj svojiga ojeta ine svojo mater, ehre deinen Vater und deine Mutter; jokajte same nad seboj ine nad svojime otroce, weinet über euch und eure Kinder.

In mehreren krainischen Büchern stehen beynah immer die Possessiva moj, tvoj, naw, vaw für svoj, weil sich die Uebersetzer allmählich an die Syntax derjenigen Sprachen, aus denen sie übersetzten, gewöhnten. Vater unser bethet man gewöhnlich: kakor tude mi odpuyamo nawem dolænikam, für svojim, wie auch wir vergeben unsern Schuldnern.

§. 18. Für sein, ihr, stehet svoj auch nur dann, wenn sich sein, ihr auf das Subject beziehen: je prodal svojo hiwo, je prodala svojo hiwo, so prodale svojo hiwo, er hat sein Haus verkauft, sie hat ihr Haus verkauft, sie haben ihr Haus verkauft. Sonst aber wird für sein negov, für ihr nen, und für ihr (von mehreren Personen) nih oder nihov gebraucht: videl sem negovo mater, ich habe seine Mutter gesehen; poznaw negovega sina, du kennest seinen Sohn; na nenam verte smo vjere bile, in ihrem (der Frau) Garten waren wir gestern; nih sinove ihre (eorum) Eöhne; negov gospod je ukazal nega prodate ine negovo æeno, sein Herr befahl ihn und sein (dessen) Weib zu ver-

kaufen. Hier könnte in keinem Falle svoj für negov stehen, weil sich negov nicht auf das Subject des Satzes, sondern auf eine andere dritte Person, nämlich auf den Genitiv nega bezieht. Sein Weib ist hier nicht das Weib desjenigen, welcher verlaufen ließ, nicht des Herrn, sondern desjenigen, den der Herr verlaufen ließ. Sluzila je per starweh gospe Otokarene, vzame svojo obléko, ina pobégne, sie diente bey den Nestern der Frau Otokar, nahm ihre (eigene) Kleidung, und entfloh. Gehörte die Kleidung der Frau Otokar, so müßte es heißen meno obléko; gehörte sie den Nestern, nih oder nihovo obléko.

Wenn die Zeitwörter dovolem, pustim, dam, rečem, zapovém, ukazem u. einen Infinitiv mit sich führen, von welchem ein mit einem possessiven Fürworte verbundener Casus regieret wird; so erkennt man den richtigen Gebrauch des Possessivums durch Auflösung des zusammengezogenen Satzes mittelst der Conjunction de (daß): dovole me razodéte tvoje déla, erlaube mir deine Werke zu offenbaren, und dovole me razodéte svoje déla, erlaube mir meine Werke zu offenbaren. In der Auflösung de razodenem sieht man deutlich, daß es hier svoje und oben tvoje heißen muß. So auch: pustite ga ite ke vavemu (zu euerem oder ke svojimu zu seinem) očetu; daj me doseže platilo tvojiga (deines oder svojiga meines) zaslužena; rešite (rešete), zapovéjte, ukazete mu spravite vawe (euer oder svoje sein) blagó; né te motj spoznate vseh svojih zmót, es ist dir nicht möglich alle deine Fehler zu erkennen.

Oder soll man in diesem Falle das Possessivum auf das Subject des ersten Satzes beziehen, Falls man die Klippe durch Auflösung nicht umgehen will? — Der Sprachgebrauch ist zwar hierin schwankend, und mir fehlt jetzt an derley Belegen aus verlässlichen Schriften. Man wende mir aber nicht ein, daß in solchen Sätzen wegen der Beziehung auf das Subject etwa immer das se Statt finde, und deshalb das dem se entsprechende Possessivum svoj immer stehen müsse, als: ne daj se, ne puste se jim premagate, laß du dich von ihnen nicht überwinden. In der Auflösung ne daj, ne puste, de be te premagale, ist nur das se, welches eigentlich zum dam und pustim gehört, wie oben bey premagate das te, weggeblieben. An andern Zeitwörtern erscheint es deutlicher: dovole me vpravate te (nicht se), erlaube mir dich zu fragen; rešite, zapovéjte, ukazete mu zbudite vas (nicht se), lasset euch durch ihn aufwecken u. s. w.

Im Kirchenlawischen kommt das svoj in der Bedeutung eigen in verschiedenen Beziehungen vor. Zum Belege dessen kann ich aus unserm Dialecte nichts anführen außer dem doch allgemein üblichen pustite vsakemu svoje (lasset jedem das Seinige), wenn man es nicht lieber durch eine Ellipse erklären will.

§. 19. Der Grund, warum in einigen Fällen mene, tebe, nega, nemu ꝛc. in andern aber me, te, ga, mu ꝛc. gebraucht werden, ist schon in der Biegung §. 199. angegeben worden. In den Sätzen: oꝛiste mene, reinige mich; tebe samemu sem bil nezvést, dir selbst war ich ungetreu; nega sem razkalil, ihn habe ich beleidiget; nemu sem bil nehvalææn, ihm war ich undankbar, werden die Pronomina (mene, tebe, nega, nemu) gehoben, nicht aber in den Sätzen: nouem te obdolæite, ich will dich nicht beschuldigen; ne dam te, ich gebe es dir nicht; razkalil se ga, du hast ihn beleidiget; kaj se mu povédal, was hast du ihm gesagt, weil sonst die stärkern Formen stehen müßten.

Gebrauch des Zeitwortes.

§. 20. Daß Verbum muß in Rücksicht der Person, der Zahl und des Geschlechtes, wenn es an dem Verbo bezeichnet wird, nach §. 1. dem Subjecte angemessen seyn: jáz sem ga vprawal, ich habe ihn gefragt; jáz sem ga vpravala, wenn eine weibliche Person spricht; vi ste tà bili und ve ste tà bile, ihr seyd hier gewesen, nach Verschiedenheit des männl. und weibl. Geschlechtes. Sogar im Dual Præsentiis wird das Geschlecht unterschieden: délava, délata, wir, ihr, zwey (Männer) arbeiten; délave, délats, wir, ihr, zwey (Weiber) arbeiten. Welche Sprache ist hierin der Slowenischen gleich?

§. 21. Welche Form des Zeitwortes gebraucht werden soll, hängt lediglich von dem Umstande ab, ob man von einer dauernden, wiederholten oder plötzlich vorübergehenden Handlung sprechen will. Wenn es Luc. 3, 18. heißt: inz je ve veliko družega ludstvu oznanévál, und er trug noch viele andere Lehren dem Volke vor; so begreift man, daß hier von einer Handlung die Rede seyn muß, die nicht Ein Mal, sondern öfters geschehen ist. Hier hätte also nicht oznanil für oznanévál gesetzt werden können. Luc. 4, 9. Inz ga je pélal ve Jeruzalem, postavil na verh témpelna, ter mu rekél: Ako se boæji sín, spuste se dôle od tod, und er führte ihn nach Jerusalem, stellte ihn auf die Höhe des Tempels, und sagte zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, so stürze dich von hier hinunter. Eben so wenig könnte hier vódil für pélal, postavlal für postavil, govóril für rekél, spu-yaj für spuste gesetzt werden; indem hier nur von Einer Handlung und in einer bestimmten Zeit die Rede ist.

Man sagt im Imperativ ide (pojde), mahne, terje, nese, scene, leta, aber mit der verneinenden Partikel ne gemeiniglich; ne hóde, ne mahaj, ne tékaj, ne nóse, ne góne, ne létaj, wobey aber doch immer auf die Zeitbestimmungen einige Rücksicht genommen wird.

§. 22. Die zweyte Person des Imperativs gilt auch für die dritte: *zgodz se tvoja vola*, dem Wille geschehe; *bodz svetloba*, es sey Licht; *Bog vas obvara*, Gott bewahre euch; *Bog nam daj*, Gott gebe uns.

Doch wird der Imperativ für die dritte Person oft mit der Partikel *naj* umschrieben: *kdor je æéjin*, *naj pride ke mene*, den es dünstet, der komme zu mir; *kdor ima vero*, *naj jo pokaxe ve djane*, wer den Glauben hat, der zeige ihn im Werke.

§. 23. Der Imperativ vertritt in den Sätzen des Zugehens auch den Concessiv: *govora ala molje*, du magst reden oder schweigen; *vrajúj ala ne vrajúj*, du magst abkehren oder nicht. In solchen Fällen ist der Imperativ auch in der ersten Person des Singulars üblich: *délaj ala ne délaj*, *náj ma ne pomága*, ich mag arbeiten, oder nicht, es hilft mir nichts; *bodz tã ala tam*, *délate moram*, ich sey hier oder dort, so muß ich arbeiten, für *naj délam*, *naj bom*.

§. 24. Das *Plusquamperfectum* wird als ein Präteritum relativum zur Bezeichnung der früher vergangenen Zeit in Beziehung auf das Präteritum absolutum gebraucht. Man verbindet nämlich das *bil*, *a*, *o*, mit dem Präteritum: *dva poslana sta wla*, *ine sta nawla*, *kakor jima je bil povédal*, die zwey Abgesandten gingen hin, und fanden es so, wie er es ihnen gesagt hatte. *Luc. 19, 32. Veselite se ze manoj*, *ker sem nawla denar*, *kterega sem bila zgubila*, freuet euch mit mir, denn ich habe die Münze gefunden, die ich verloren hatte, *quam perdideram*, *Luc. 15, 9. Bil povédal*, ist hier das vorausgehende Präteritum in Beziehung auf *nawla*; so wie auch *bila zgubila* eine frühere Vergangenheit ausdrückt als das Präteritum absolutum *nawla*. So *perwle*, *ine svõjimu gospodu vse povédale*, *kar se je bilo zgodilo*, sie kamen, und erzählten ihrem Herrn alles, was geschehen war, *quod factum fuerat*. *Matth. 18, 31.*

§. 25. In lebhaften Erzählungen, doch nur in der vertraulichen Sprache des Umganges, und in der mahlerischen, nicht aber in der ernsthaften historischen Schreibart, wird das Präsens anstatt des Präteriti absoluti gebraucht: *Joxelove bratje ze Benjaminam ino se svõjime darove dojdejo sreyno ve Egipt. Joxel zvédwe* (für *zvédevwe*), *de je Benjamin per nih*, *zapové svõjimu hiwnaku: Kòle*, *ine gosti naprave. Per menz bodo jédle opoldne. Stori*, *kakor je Joxel rekel*. Die Brüder Josephs kamen mit Benjamin und den Geschenken glücklich in Aegypten an. Als Joseph vernahm, daß Benjamin bey ihnen sey, befahl er seinem Haushalter: Laß schlachten, und richte eine Mahlzeit zu. Sie sollen heute zu Mittag mit mir essen. Der Mann that, was ihm Joseph gesagt hatte. *Zgodbe S. 68.*

Da aber Joseph dem Manne eher gesagt hatte, so mußte

der Satz mit dem Präterito je rekál, oder nach einem vorhergegangenen Präterito je storil mit dem Plusquamperfectum je bil rekál geschlossen werden.

In einem lebhaften Erzählungstone, wo man die Facta gleichsam vergegenwärtiget und vor die Augen mahlt, bedient man sich auch gern des Präsens der Perfectiva anstatt des Futurums: jutre gre sluzít, ye mu sluzba né vweg, jo pustí, ine pride domú, morgen geht er dienen, sollte ihm der Dienst nicht anständig seyn, so wird er ihn lassen, und nach Hause kommen.

Participial = Construction.

§. 26. Vermittelt der Participialart, Gerundium und Transgressiv genannt, können zwey Sätze, wenn sie ein und dasselbe Subject haben, in Einen Satz zusammengezogen werden: stoje, sede, leže, kleče je to délal, stehend, sitzend, liegend, kniend hat er dieß gethan; molče je hōdil, zdiheváje ga iskal, ine trepetáje ga najdel, er ging stillschweigend herum, suchte ihn seufzend, und fand ihn bebend. Hier steht molče, zdiheváje, trepetáje im Präsens, weil das Schweigen, Seufzen und Beben als gleichzeitig mit dem Präterito je hōdil, iskal, najdel, darge stellt wird, indem er während des Gehens, Suchens und Findens schwieg, seufzte, bebte. Eben so: mém grede sem ga videl, ich sah ihn im Vorbeygehen; takó rekóy, so zu sagen; gredóy je opravil, im Vorübergehen verrichtete er es.

Wenn man Sätze, die mit und verbunden werden, zusammen ziehen will, so muß darauf gesehen werden, welches Verbum nach der Natur der Sache das andere bestimmen könne. Die Sätze: po verte je hōdil, ine hruwke pobiral, können wohl durch grede oder pobiráje zusammengezogen werden, weil es hier nur von der Willkühr und Absicht des Sprechenden abhängt, wie er das Subject handeln lassen will, wornach dann die Handlung durch das Gerundium, wie durch einen adverbialischen Ausdruck bestimmt wird. Will man nun sagen: indem er im Garten auf und ab ging, klaubte er Birnen auf, so muß es heißen: po verte grede je hruwke pobiral; will man aber sagen: er ging im Garten auf und ab Birnen aufklaubend, so muß es heißen: po verte je hōdil hruwke pobiráje. Hingegen kann man die Sätze: po loge je tékal, ine ve jamo padel, wohl in den Satz: po loge tekáje je ve jamo padel, zusammenziehen, aber nicht in den Satz: po loge je tékal ve jamo pade, das würde heißen, er lief im Walde herum, indem er in eine Grube fiel.

Die Transgressivae auf y können in ein förmliches Adjectiv übergehen: stojęya, tekóya vōda, stehendes, fließendes Wasser; bolęya rana, schmerzliche Wunde; sloveęya spomina, rühmlich-

chen Andenkens; goreye drava, brennendes Holz; polzeja steza, schlüpfriger Fußsteig.

Durch knechtische Nachahmung des Lateinischen hat sich in unserer Bibel der Transgressiv oft dort eingeschlichen, wo eigentlich der Infinitiv stehen sollte: Matth. 3, 16. on je videl duha boxjiga kakor enega goloba dôle gredeoyega ine nad nega prideoyega: *vidit spiritum Dei descendantem sicut columbam, et venientem super se.* Joan. 20, 12. Ine je videla dva angela ve bélem oblayile sedeotja; *et vidit duos angelos in albis sedentes.* Man sieht, wie hier durch den Latinismus sogar der Sinn zweydeutig ist. Jeder unbefangene Krainer würde sagen: Je videla dva angela ve bélem oblayile sedéte.

Geht aber die Handlung, die durch den Transgressiv bezeichnet wird, der Zeit nach der andern vor, so wird das Präteritum, daß in diesem Falle das Plusquamperfectum vertritt, gebraucht: Vstavwe je wel ke svojimu ojetu, da er aufgestanden war, ging er zu seinem Vater; obernivwe se Gospod je pogledal Petra, da sich der Herr umgewendet hatte, blickte er den Petrus an; zagledavwe ga ena dékla je rekla, nachdem ihn eine Magd erblickt hatte, sagte sie. Vstavwe für kedar je vstal, oder kedar je bil vstal; obernivwe se für kedar se je bil obernil u. s. w.

Zwey Sätze von verschiedenen Subjecten können durch Weglassung der Conjunction nicht immer zusammengezogen werden: kedar je govoril, pridejo bratje, da er redete (*eo loquente*), kamen die Brüder; kedar so bili odmolile, je brat perstópil, nachdem sie das Gebeth vollendet hatten, trat der Bruder hinzu.

Wenn in dem Hauptsatze ein Fürwort ist, daß sich auf den Nebensatz bezieht, kann auch bey ungleichen Subjecten die Participial-Construction Statt finden; in diesem Falle kommt der Transgressiv in den Casus des Fürwortes: Als der Bruder kniete, bath ihn der Nachbar, brata klejotjega je sosed prósil; nachdem er von dem Tische aufgestanden war, kamen ihm die Brüder entgegen, od mize vstavwemu pridejo bratje naprotz.

Gebrauch der Partikeln.

§. 27. Die Präpositionen werden den Wörtern, die durch sie bestimmt werden, allezeit vorgelegt. Man sagt doch auch za téga volo und zavolo téga, dessentwegen.

§. 28. Es stehen auch zwey Präpositionen vor dem Nennworte, das aber nur von der ersten Präposition regiert wird: iz za mize vstata, vom Tische aufstehen; iz za hiwe prite, von dem Hintertheile des Hauses her kommen; anstatt iz med, iz nad, iz pod, iz pred spricht und schreibt man zusammen zined,

znad, spod, spred: eden zmed vas me je povédal, einer aus eurer Mitte hat es mir gesagt; znad sebe je vergel, er warf weg, was eber ihm war; spod póstele je perlézel, er war unter dem Bette, und kroch hervor; pobere se spred mene, weiche aus meiner Gegenwart.

§. 29. Rad, rada, rado, vertritt das Adverbium: rad sem per vas, weibl. rada sem per vas, ich bin gern bey euch; rad je per nas, weibl. rada je per nas, sáchl. rado je per nas, er, sie, es ist gern bey uns.

§. 30. Bey Vergleichen folgt auf den Positiv kakor oder kót: sladko kakor med, süß wie Honig; çerno kót æuxek, schwarz wie Kienruß; mrazlo kot led, kalt wie Eis. Bey Comparativen ist aber auch od oder mém für kakor oder kot üblich: brat je veçji od mene oder je veçji mém mene, für je veçji kakor jáz oder kót jáz, der Bruder ist größer als ich.

§. 31. Das fragende Adverbium kdaj, wann, *quando?* ist mit der Conjunction kedar, wann, als, *quum*, nicht zu vermengen. Kdaj je pa perwel, wann ist er denn gekommen? kedar smo veçerjale, als wir genachtmahl haben. Kedar pridew, oglase se, wann du kommst, so melde dich. Eben so darf man die übrigen Adverbia der Frage kje, kám, kod, koleko u. s. w. nicht an die Stelle der relativen kjer, kamor, koder, kolekor u. s. w. setzen: kje je pa stál, wo stand er denn? tè, kjer sem jáz prej stál, da, wo ich eher stand.

§. 32. Die verneinende Partikel ne steht in negativen Sätzen unmittelbar vor dem Verbo, mit dem sie aber nicht verbunden wird: ne dam, ich gebe nicht; ne povém, ich sage nicht; ne govore, rede nicht; ne bom vprawal, ich werde nicht fragen. Nur in nečem oder nočem (auch nečem) ich will nicht, némam ich habe nicht, und nésam ich bin nicht, kommt sie in der Verbindung vor. Im Präterito act. wie auch im Passivo steht sie daher immer nur vor dem Hülfsworte: nésam vprawal, ich habe nicht gefragt; nésam vprawan, ich werde nicht gefragt; nésam bil vprawan, ich bin nicht gefragt worden.

Im Optativ steht die Negation ne vor dem Mittelworte: ko be jáz tega ne védel, be te ne opominal, wenn ich das nicht wüßte, so würde ich dich nicht ermahnen. Ako be ne bil perwel, ine jim ne govoril, be gréha ne iméle. Joh. 15, 22. Ako be ti prej bil tukej, be moj brat ne bil umerl. Joh. 11, 21, 32. In Unterkrain setzt man im Optativ die Negation vor be als das bestimmte Zeitwort, und verbindet sie damit: ko neba bil perwel, ine jim ne govoril, neba gréha iméle, wenn ich nicht gekommen wäre, und zu ihnen nicht geredet hätte, so hätten sie keine Sünde. In man pflegt dem verbundenen neba auch noch ein be vorzusetzen: ko be neba bil perwel ꝛc.

S. 33. Wird durch ne der ganze Satz verneint, so steht es nicht vor dem Infinitiv, sondern vor dem bestimmten Verbo, woran die Personen bezeichnet werden: ne znam brate, ich kann nicht lesen; noye me date, er will mir nicht geben; ne morem ga doyakate, ich kann ihn nicht erwarten, u. s. w. Soll das ne nur Ein Glied des Satzes verneinen, so kann es, wenn es der Sinn der Rede erfordert, auch vor dem Infinitiv zu stehen kommen: oblubil je, sovráxnemam ne pomagate, er versprach, den Feinden nicht zu helfen; sklenil je ne vej od nega govorite, oder nej vej od nega ne govorite, er beschloß nicht mehr von ihm zu reden. Besonders wenn zwey Sätze, ein bejahender und ein verneinender, um das Verbum finitum nicht in beyden zu wiederholen, verkürzt werden sollen: ne vé, komu ima date, ina komu ne date, für komu néma date, er weiß nicht, wem er zu geben und wem er nicht zu geben hat; smežale so se, kedar ba se ne smežate, ampak raji jokate iméle, für kedar ba se ne iméle smežate, wo also iméle zwischen ne und smežate im negativen Satze wegblieb.

S. 34. Andere negative Redetheile machen in einem negativen Satze das ne vor dem Verbo nicht entbehrlich: nekole se ne zgodí, es geschieht nie; nikdar ne pride, er kommt nie; nej mu ne da, er gibt ihm nichts; nekole mu nej ne da, er gibt ihm nie etwas; nekole nikjer nej ne dobi, er bekommt nie irgendwo etwas; nahye me né nekole nekjer nej krivega storil, niemand hat mir je irgendwo ein Unrecht gethan.

Durch mehrere Negationen wird der Sinn des Satzes nach allen möglichen Umständen und Verhältnissen verneinet. Solchen Gebrauch der Negationen findet man auch im Griech. Ital. und Französischen.

S. 35. Auch wenn das ne wiederholt wird, darf die Negation an dem Verbo nicht ausgelassen werden: ne bodo ne jéle ne pila, sie werden weder essen noch trinken; né pernesel ne kruha ne sadja, er brachte weder Brot noch Obst; ne more ne jéste ne pite, er kann weder essen noch trinken.

S. 36. Auf nej folgt nur in dem Falle, wenn man sich solches als einen Gegenstand, und nicht als *nihilum privativum*, denkt, keine zweyte Verneinung: nej je za očí dobro, das Nichts ist für die Augen gut; vino sem pod nej prodal, den Wein verkaufte ich mit Verlust.

S. 37. Die Negation ne wird mit Substantiven, Adjectiven und Partic. passiven verbunden: nesnaga Unsauberkeit, nejast Unehre, neumen dumm, nesretnen unglücklich, neznan unbekannt, neoblozen unbeladen.

Die negative Partikel ne hebt nur in diesen zwey Fällen die Verneinung auf:

1.) in dem Satze, in welchem ein mit ne verbundenes Wort vorkommt: ne bo nam neznanó, (ist so viel als nam bo znano,) es wird uns nicht unbekannt seyn. Es gilt das Nämlliche, wenn auch noch andere Negationen da stehen: per Boge né nej nemo-góje, bey Gott ist nichts unmöglich; Bogú né bilo nekole nekjer nej neznanega, Gott war nie und nirgends etwas unbekannt; nej nepotrěbnega ne stori, er thut nichts Unnöthiges, zc.

2.) Wenn es unmittelbar vor einem Verneinungsworte zu stehen kommt: ne nej, ampak veliko se mu dolžan, nicht nichts, sondern viel bist du ihm schuldig; ne nekole, ampak vsak dan se bil per nem, nicht niemals, sondern täglich warst du bey ihm, zc.

§. 38. Wenn das negative imam (d. i. némam, nésém imel, ne bom imel) mit einem Infinitiv in Verbindung kommt, so fordert es anstatt der verneinenden Fürwörter nej und nehje die bejahenden kej und kdo im Satze: némam kej govorite, ich habe nichts zu reden; némam kej pite, ich habe nichts zu trinken; némam kej prodate, ich habe nichts zu verkaufen; néma kdo kupite, niemand hat zu kaufen; néma kdo délate, niemand hat zu arbeiten; néma koga posluwate, er hat niemanden anzuhören, d. i. es ist kein solcher da, den er anhören würde; némam komú moljate, ich habe niemanden zu schweigen, d. i. es ist kein solcher da, dem ich schweigen würde; némam se kom ite, es ist niemand da, mit dem ich gehen würde; némam per kom dobite, es ist niemand da, bey dem ich es bekommen würde. So auch nésém imel koga posluwate, ich hatte niemanden anzuhören; ne bom imel komú date, ich werde niemanden zu geben haben; hingegen aber ohne imam: nésém nekógar posluwal, nicht aber nésém koga posluwal; ne bom nekómur dal, nicht aber ne bom komu dal; noje nehje kupite, nicht noje kdo kupite.

Man sagt wohl auch némam nej pite, nej jéste, allein dieses drückt nur einen augenblicklichen Mangel aus, welchem gleich abzuhelfen ist; némam kej pite, kej jéste, zeigt hingegen einen anhaltenden Mangel an. So heißt ferner: ti mu némaw nej očitata, du bist nicht befugt ihm etwas vorzuhalten, und ti mu némaw kej očitata, du hast nichts, was, du ihm vorhalten würdest.

§. 39. Nach je und andern conditionalen Conjunctionen läßt der Krainer den Nachsatz gemeiniglich ohne Partikel auf den Vordersatz folgen: je nojew ita, ostanz domá, willst du nicht gehen, so bleibe zu Hause.

§. 40. Der richtige Gebrauch der Conjunctionen hängt sowohl von ihrer Bedeutung als von der Verbindung mit der ganzen Rede ab. Sieh Bild. der Bindewörter S. 162.

Regeln der Abhängigkeit.

§. 41. Der Nominativ (*casus rectus*) ist der Casus des Subjectes. Wird das Subject der zweyten Person angeredet, so steht das Anredewort im Vocativ: o brate! dieser ist aber hier aus dem Altflawischen entlehnt; im Krainischen ist er dem Nominativ gleich. Beyde diese Casus sind von andern Redetheilen unabhängig. Aber alle übrige Endungen (*casus obliqui*) hängen von andern Redetheilen ab, d. i. sie werden regiert.

§. 42. Der Genitiv bezeichnet das Verhältniß der wirkenden Ursache, des Besizes, der Herkunft, des Ganzen, des Maßes, der Größe und alles dessen, wodurch das Substantiv näher bestimmt wird. Wenn also zwey Substantive in einem ungleichen Verhältnisse stehen, so kommt das bestimmende im Genitiv zu stehen: stvarnak nebes ino zemle, der Schöpfer Himmels und der Erde; vsega svetá gospod, Herr der ganzen Welt; odrewenik svetá, Erlöser der Welt; oče ubozeh, Vater der Armen; yéda kóz, eine Herde Ziegen; voz sená, detele, slame, otave, ein Wagen Heu, Klee, Stroh, Grummet; sód vina, ein Faß Wein; kos kruha, ein Stück Brot; ælija medú, ein Löffel Honig; kozarenj vode, ein Trinkglas Wasser; par kón, ein Paar Pferde.

§. 43. Die Pronomina und Beywörter, wenn sie die Stelle des Substantivs vertreten, befolgen dieselbe Regel: kaj dóbraga se parnesel, was hast du Gutes gebracht? vzeme, kar je tvójiga, nimm, was dein ist; naj novega, nichts Neues; veliko lét, viele Jahre; malo zób, wenig Zähne; dvoje golobov, zwey Tauben; yvetero telat, vier Kalber.

§. 44. Personennamen, wenn sie allein, d. i. ohne andere Bestimmungswörter stehen, setzt man, um das bloße Verhältniß der Abkunft oder des Besizes zu bezeichnen, gewöhnlich nicht in den Genitiv, weil man possessive Formen der Adjective dafür hat: sin bóxi, Sohn Gottes; bóxi kralestvo, Reich Gottes; bóxi hiwa, Haus Gottes; Abrahamov sin, Sohn Abrahams; Davidova huj, Tochter Davids; Jezusovo teló, der Leib Jesu; Kristusov ygenen, Jünge Christi; déklen brat, Bruder der Magd; sestreno premožene, das Vermögen der Schwester.

Nach bey Ländernamen sind die Adjective auf sk üblicher: Pémsk, Vogersk, Polsk kral, König von Böhmen, Ungarn, Pohlen; Judovsk kral, König der Juden, nicht Judov.

§. 45. Wird aber die Person durch ein Kennwort oder Beywort näher bestimmt, so tritt der Genitiv an die Stelle des possessiven Adjectivs: huj krala Davida, Tochter des Königs

David; bukve rodú Jezusa Kristusa, Geschlechtsregister Jesu Christi; sín æivega Bogá, der Sohn des lebendigen Gottes. So ist der Genitiv in zapelivost brata, die Verführung des Bruders, von dem Possessiven bratova zapelivost, der Bedeutung nach unterschieden; im ersten Falle ist der Bruder der Verführte, im zweiten ist er der Verführer.

§. 46. Eben so steht der Genitiv, wenn nicht der Besitz, sondern andere Verhältnisse bezeichnet werden: wkoda mene, tebe, nas, Schade um mich, dich, uns; wkoda denarjev, Schade um's Geld; je tréba (anstatt potreba Nothdurft) vina, æita, obléke, es ist nöthig, erforderlich Wein, Getreide, Kleidung; nemu (mu) je tréba náuka, der Unterricht ist ihm nöthwendig; sram, skerb, strah, gróza fordern den Genitiv der Person und des Gegenstandes: mátere je sram umázaneh otrók, die Mutter schämt sich der schmutzigen Kinder; æenskah je skerb snage, mowkeh pa ugenosta, die Frauenzimmer sind um die Reinlichkeit, die Mannsbilder aber um die Gelehrsamkeit besorgt; sestre je strah tolovajev, gróza ubijana, die Schwester hat Furcht vor den Räubern, entsetzt sich vor dem Todtschlage.

§. 47. Alle Zahlen von pet anzufangen, wenn sie im Nominativ und Accusativ stehen, regieren den Genitiv: pet perstov, fünf Finger; west kón, sechs Pferde; sedem glav, sieben Köpfe; osam véder, acht Eimer; devet sinov, neun Söhne; deset lét, zehn Jahre; sto hiw, hundert Häuser, u. s. w. Dieß gilt auch von allen collectiven Zahlwörtern, wie mnogo, veliko viel, vey mehr, prevey zu viel, malo wenig, premalo zu wenig, men weniger, nékej etwas, ney nichts, koleko, kolekor wieviel, toleko soviel, nékoloko etwas, doste genug, dovol, obilno hinreichend, pol halb. Vsako macht eine Ausnahme, und wird wie ein Adjectiv mit seinem Substantiv verbunden. Werden aber die Zahlwörter pet u. s. w. gebogen, d. i. stehen sie im Genitiv, Dativ, Loc. Instr., so regieren sie nicht, weil sie sammt der gezählten Sache selbst regieret werden: od sedmah duhov, von sieben Geistern; sedmém herkvam, sieben Kirchen; po westeh dnéh, nach sechs Tagen; se peteme kóna, mit fünf Pferden.

§. 48. Die Zahl (edan) en wird zwischen po und dem Hauptworte weggelassen, und das Hauptwort kommt in den Local: po mærneke (für po enem mærneke), zu ein Merling; po ælije, zu ein Löffel, löffelweise. Die Zahlen aber dva, tri, wtire kommen sammt dem Hauptworte in den Accusativ: po dva mærneka, po tri, wtire mærneke; po dvæ ælije, po tri, wtire ælije. Aber über fünf weiter hinauf, kommt das Hauptwort, wenn das po dem deutschen zu entspricht, im Genitiv zu stehen: po pet mærnekov, po west véder. Entspricht es aber dem deutschen durch, so kommen

alle Zahlen sammt den Hauptwörtern im Local zu stehen: po dvéh, tréh, westeh hlapjah sem zvédel, ich erfuhr durch zwey, drey, sechs Knechte; zum Unterschiede von: po dva hlapja, po tri, wira hlapje, po west hlapjov sem videl, ich sah zu zwey, drey, vier, sechs Knechte.

§. 49. Es ist auch die Ellipse der Quantität vor Substantiven, die ein Ganzes oder eine Materie bezeichnen, sehr gewöhnlich; daher so viele Genitive mit den Verbis verbunden werden, die sonst für den leidenden Gegenstand den Accusativ fordern: vzema pwenije, ovsa, jeymana, nimm Weizen, Haber, Gerste; kupe platna, sekna, usna, kaufe Leinwand, Luch, Leder; daj me kruna, mesá, vina, gib mir Brot, Fleisch, Wein; lauter Genitive, wobey nékoleko etwas, verstanden werden muß. So sagt man: pernese vode, bring Wasser; natóje vina, schenke Wein ein ic.

Eben so: nakupe žita, kaufe Getreide ein; nanese drev, trage Holz zusammen; napelaj gnojá na nivo, führe Dung auf den Acker; se je dolgóv naigral, durch das Spielen hat er sich Schulden zugezogen; pernese leje, boba, grána, bring Linsen, Bohnen, Erbsen, wobey man an veliko viel, nékej etwas, ic. denken muß.

Unser Singular in leja, bob, gráh ist, wie der deutsche Plural Linsen, Bohnen, Erbsen, auch für die Menge gebräuchlich; Beispiele des Gegenstandes, d. i. solcher, die der Deutsche im Singular und der Slowene lieber im Plural gebraucht, sieh S. 74.

§. 50. Bey einigen Substantiven vertritt auch der Dativ die Stelle des Genitivs: Bog je óje vsem ludém, Gott ist der Vater aller Menschen; negovemu kraljestvu ne ho kónja, seines Reiches wird kein Ende seyn; vino zveseli serje ylovéku, der Wein erfreut das Herz des Menschen.

Auch bey Fürwörtern: Bog nam je pomočnik (für nam pomočnik), Gott ist unser Helfer; strij sem mu (für sem negov strij), ich bin sein Vetter. Oft hängt der Dativ mehr von dem Begriffe des Verbi ab: je rane gréwneku zajélil, er heilte die Wunden des Sünder's, und gréwnekove rane (nicht rane gréwneku) so ga skerbéle, die Wunden des Sünder's machten ihm Sorge.

§. 51. Die Adjectiva, wenn sie ihrem Begriffe nach Casus regieren können, verlangen entweder den Genitiv als leidenden Gegenstand der Sache, oder den Dativ als Gegenstand der Person:

Den Genitiv verlangen Beywörter, die eine Sorge, Furcht, einen Ueberfluß, Mangel, ein Bewußtseyn, eine Begierde, Theilnahme bedeuten: skerbén besorgt, mará, markiv achtfam, beflissen, bojéj furchtsam, plawen scheu, poln voll, set satt, piján betrunken,

vajen gewohnt, prazen leer, potreben bedürftig, lajen hungrig, æejin durstig, pozabliv vergeßlich, pomliv eingedenk, svést bewust, æelen begierig, lakoman habfüchtig, varejen sparsam, vesel froh, delææn theilhaftig, vræden würdig, kriv schuldig (*nocens*): skerben svøjiga déla, um seine Arbeit besorgt, yasti marn, gospøde bojeq, vode plawen, poln jeze, set kruha, déla vajen, vsega prazen, vom allen leer, oblayila potreben, kruha lajen, vina æejin, pozabliv svøjih dolænost, pomliv prejeteh dobrót, nevarnoste svést, æita varejen, vesel døbrega léta, tatvine delææn, sovrautva vræden, græha kriv. Man sagt auch: léta staro jagne, ein Jahr altes Lamm.

Der Comparativ ist bey uns ohne od mit dem Genitiv nicht üblich: solnje je veji od zemle, die Sonne ist größer als die Erde; je mlajwe od mene, er ist jünger als ich.

Den Dativ fordern: enak gleich, podoban ähnlich, koristen nützlich, lasten eigen, lub lieb, perluden beliebt, perlijen artig, anständig, prilajen gelegen, permærjen angemessen, pokoren gehorsam, podloææn unterthänig, podverææn unterworfen, postrææn bediensam, perjeten, dopadliv angenehm, zvést treu, mil, milostiv, milostliv gnädig, wkodliv schädlich, te jen gedeihlich, nevouyliv neidisch, dober gut, znan bekannt, gørek auffäßig. Die Participia und die von Verbis abgeleiteten Adjective behalten den Casum, den sonst die Verba verlangen. Man sagt: ojetu strææe und je postrææliv ojetu, wie je enak, podoban, perjeten, zvést ojetu.

Einige Adjective werden mit Präpositionen gebraucht: ste bogate ze æitam, ihr seyd reich am Getreide; ste revne ze æitam, ihr seyd arm am Getreide; je nan jezen, er ist zornig auf ihn; je van zalublen, er ist in ihn verliebt.

S. 52. Das bestimmte Maß der Länge, Weite, Tiefe, Breite, Schwere, Dicke, Höhe, Größe und des Alters stehet im Accusativ: tri vatale dolg, drey Ellen lang; eno uro delerq, eno uro hodá, Eine Stunde weit; wtira yévle (yévle) globoko, vier Schuh tief; tri funte (libre) texji kamen, drey Pfund schwererer Stein; tri perste debela deska, drey Finger dickes Bret; eno ped (en pedán) viwi od mene, um eine Spann höher als ich; wtira goldinarje mu je dolææn, vier Gulden ist er ihm schuldig; tri goldinarje je vrædno, es ist drey Gulden werth; dvé léta, tri léta star, zwey, drey Jahre alt.

Eben so wird auf die Frage wann, zu welcher Zeit, wie lange der Accusativ, wenn dem Substantivo ein Adjectiv vorstehet, ohne Präposition gesetzt: nêlo noq nêsem spal, ich schließ die ganze Nacht nicht; tiste yas je govóril, zu jener Zeit redete er; perhodno srédo pojdem, die künftige Mittwoche werde ich

gehen; *poprějuna tōrek je bil per mene*, den vorigen Dienstag war er bey mir; *wtira lěta nam je sluzil*, durch vier Jahre hat er uns gedient. Stehet aber vor dem Substantiv kein Adjectiv, so sind Präpositionen nothwendig; und zwar a) bey den Tagen der Woche *ve: ve nedělo, ve ponedělek u. s. w.* b) im Plural ob: *ob petkeh ine szbotah ne jěj mesá*, du sollst an Frey- und Samstag nicht Fleisch essen u. s. w. c) o vor Feiertagen: *o bo-žije* zu Weihnachten, *o velike nōwe* zu Ostern, *o svetem Ma-tii* am heil. Mathias Tage.

Innerhalb, binnen drückt *ve* mit dem Local auß: *ve dvěh dněh je kongal*, innerhalb zweyer Tage hat er es vollendet.

§. 53. Das Verbum bezeichnet die meisten Verhältnisse, und macht dadurch, daß die damit verbundenen biegsamen Redetheile in mancherley Casus versetzt werden müssen.

Mit den Verbis *sem, bodem* oder *bom*, *ostate*, mit den Passiven *zvate se, imenevate se, klinzate se, pisate se, zděte se* u. s. w. finden zwey Nominative Statt: *ti se moj gospod*, du bist mein Herr; *vawe žene bodo vdove, ine vawe sinove serōtke*, euere Frauen werden Witwen, und euere Söhne Waisen seyn; *vej něsem vrěden tvoj sin imenevān bite*, ich bin nicht mehr würdig dein Sohn zu heißen; *krale se zovejo pastirji ludstev*, die Könige heißen Hirten der Völker; *Jakop se me zdi powtěn mož*, Jakob scheint mir ein rechtschaffener Mann; *ylōvek ostane ylōvek*, der Mensch bleibt Mensch.

Hieher gehört auch die Redensart *Pavel mu je ime*, er wird Paul genannt, anstatt *mu pravejo Pavel* oder *Pavel se imenuje*.

§. 54. In verneinenden Sätzen geht der Nominativ des Subjectes gar oft in den Genitiv über, wobey die Negation die Stelle des unbestimmten Subjectes vertritt. Dieß geschieht bey *ně, ne bo* und *ne ba*, wenn diese nicht einen zweenen Nominativ oder ein Beywort als Prädicat mit sich führen, seltener bey den Passivis mit *se*: *ga ně per nas*, er ist nicht bey uns, und *ně* (nicht *ga ně*) *bogat*, er ist nicht reich; daher *ne bo moxá*, der Mann wird nicht kommen, ist von *ne bo mox*, er wird kein Mann seyn, wohl zu unterscheiden; *ně ťuda*, es ist kein Wunder; *ko ba tēga ne bilo*, wenn dieß nicht wäre; *kjer ně postave, ně prelomlena*, wo kein Gesetz ist, ist keine Uebertretung; *sestre ně domá*, die Schwester ist nicht zu Hause; *sestre ně bilo domá*, die Schwester ist nicht zu Hause gewesen; *za eno petižo se ne dobi dvěh kōz*, um Einen Sieb, ehner bekommt man nicht zwey Ziegen.

§. 55. In bejahenden Sätzen geschieht dieß nur dann, wenn eine unbestimmte Quantität als Subject gedacht werden kann: *tvōjih mlajwev bo, kolekor pēska ob morji*, (wobey *toleko*

verstanden wird) deine Nachkommenschaft wird so zahlreich seyn, wie Sand am Meere; vina nam ostaja, Wein bleibt uns übrig.

§. 56. Alle Verba activa fordern den Accusativ, womit das Verhältniß des leidenden Gegenstandes bezeichnet wird, die Fälle ausgenommen, worin der Genitiv nach §. 61.—63. oder der Dativ nach §. 66. dessen Stelle vertritt: *daj me bukve*, gib mir das Buch; *zapustite tiwo*, das Haus verlassen; *kravo prodam*, ich verkaufe die Kuh.

§. 57. Auch manche Neutra verlangen den Accusativ: *boléte weh thun*, *schmerzen*, *serbéte jucken*, *zobste frieren*, *skerbéte sorgen*, *æsjate dürsten*: *glava jo boli*, der Kopf thut ihr weh; *perst jo je serbel*, der Finger juckte sie, *ve perst jo je serbélo*; *zobe me*, *zoblo jo je*, es friert mich, es froh sie; *skerbí me*, er sorgt mich, er macht mir Sorge; *otróne sestro skerbe*, die Kinder machen der Schwester Sorge; *æjsja me*, es dürstet mich. So ist auch *se* bey den Reflexivis eigentlich der Accusativ der Person: *veselite se*, sich freuen; *se potim*, ich schwitze; *se poniæam*, ich erniedrige mich.

§. 58. Der Accusativ bezeichnet ferner a) den Umstand der Zeit auf die Frage wie lange: *nel téden je bil tam*, die ganze Woche war er dort; oft auch auf die Frage wann, besonders wenn die Zeit näher bestimmt wird: *tretji dan po bolézne*, am dritten Tage nach der Krankheit. b) Die Größe, das Gewicht, den Werth, *sieh §. 52.*

§. 59. Mit manchen Verbis finden auch zwey Accusative (oder Genitive) Statt: *spoznam se gréwneka*, ich bekenne mich einen Sünder; *powtenega mozá se je skázal*, er hat sich als einen ehrlichen Mann bewiesen; *učenika so ga zvolile*, *postavile*, man hat ihn zum Lehrer erwählt, bestellt; *bebija me imenuje*, er heißt mich einen Thoren; *se déla umnega*, *modraga*, *učenega*, er macht, als wenn er verständig, weise, gelehrt wäre; *je ne vide svøje dobrotneje*, er sieht sie als seine Wohlthäterinn nicht; *Pilat najde Kristusa nedolænaga*, Pilatus fand Christum unschuldig.

Den Accusativ des neuen Attributs oder den Nominativ des Prädicats wird man bey uns nicht leicht in den Instrumental versetzt hören, wie dieß in einigen Dialecten, z. B. im Böhmischen und Russischen, der Fall ist, wenn man höchstens manchen pöbelhaften Ausdruck ausnimmt: *ze øslam ga pita*, er heißt ihn einen Esel.

§. 60. Mit *sem* wird der Genitiv verbunden, wenn man eine bestimmte Beschaffenheit, einen Besitz bezeichnen will: *je dobre vole*, er ist gutes Muthes; *je bil yerneh oqi ina dolzega obraza*, er war von schwarzen Augen und vom langen Gesichte;

je dolžeh rok inz gerdega jezika, er hat lange Hände und eine abschauliche Zunge.

§. 61. Der Genitiv vertritt gar oft die Stelle des Accusativs, d. i. er bezeichnet den leidenden Gegenstand. Den alten Accusativ i ihn hört man in Unterfrain nur noch im Concretionss-falle: gre nad-i, er geht über ihn los; pade pred-i, er fällt vor ihn hin. In nadn, predn, (gleichsam nad-ni, pred-ni) ist das i durch n verschärft, und in gre nad nega, pade pred nega stehet der Genitiv für den alten Accusativ. Eben so hat der Genitiv nega oder ga den sächlichen Accusativ je es beynahe ganz verdrängt.

In Dalmatin's Bibel findet man diesen Accusativ noch: Exod. 2, 9. Vzama leto déte, inz je menz doje; æena je vzela to déte, inz je je dojila, heutiges Tages sagt man inz ga doje, inz ga je dojila. Schönleben Evang. S. 60: jest berzdam moje (eigentlich svoje) telo, inz je va hlapyuvane silem. Nur in Innerfrain hat sich dieses je da und dort noch erhalten. So setzt man bey allen männlichen Namen der Personen und Thiere im Singular den Genitiv für den alten Accusativ. Und seitdem ne und ve als Accusative veraltet sind, vertritt der Genitiv nas, vas auch den Accusativ im Plural.

§. 62. Jedes Fürz- und Beywort, welches sich auf ein männliches oder sächliches Hauptwort des vorhergehenden Satzes im Singular bezieht, und in den Accusativ zu kommen hätte, kommt nach der Sprache der Oberfrainer in den Genitiv: imamo lep vert, pa sem we lepvega videl, wir haben einen schönen Garten, allein ich habe einen noch schönern gesehen; imate we svoje vino? Ant. smo æe vsega prodala, habet ihr noch euren Wein? wir haben ihn schon ganz verkauft; platno je lepó, kterega smo vjere kupile, die Leinwand ist schön, die wir gestern gekauft haben.

In Unterfrain wird man hingegen in diesem Falle, wie im Altflawischen und andern Dialecten, nicht leicht den Genitiv statt des Accusativs antreffen: nato so oní Hamana obésile na to drvo, ktéro (Oberfr. kterega) je on Mardoheju bil naredil. Dalm. Est. 7, 10.

§. 63. Außer diesen Fällen, worin der Genitiv für den Accusativ angesehen werden muß, verlangen die Verba zur Bezeichnung des leidenden Gegenstandes den Genitiv anstatt des Accusativs noch gar oft, und zwar:

1.) In allen negativen Sätzen: ne poznam tvójih bratov, ich kenne deine Brüder nicht; nobenega déla ne dokonjá, er vollendet keine Arbeit; ne smém vode pite, ich darf das Wasser nicht trinken; ne dajaj mu potuhe, gib ihm keinen Unterschleif.

Die Wörtchen kaj, kar, nékej und naj machen, besonders wenn sie unbestimmt gebraucht werden, eine Ausnahme: kaj ta

pa né hotel povédate? was wollte er dir denn nicht sagen? ma daw, kar nésem zaslúxil, du gibst mir, was ich nicht verdient habe; kar nojem, to storim, was ich nicht will, daß thue ich, bestimmter aber: yesar nojem, to storim; nékej ma né hotel povédate, etwas wollte er mir nicht sagen; nékej dóbrega ma né hotel date, etwas Gutes wollte er mir nicht geben; brez mene ne morete nej storiti, ohne mich könntet ihr nichts thun; nej dóbrega ne sliwamo, wir hören nichts Gutes. Einst war in allen dergleichen negativen Sätzen das immer seltener gewordene neyesar gebräuchlicher: né neyesar odgovoril, Schönleben (Evang. S. 128. — nésem neyesar govoril, S. 119. 2c. Im jetzigen Sprachgebrauche bleiben kej und nej meistens ungebogen, besonders, wenn kej vor einem Infinitiv für nej steht, wie in den Sätzen: né mammo kej délate, námam kej jéste, wir haben nichts zu thun, ich habe nichts zu essen. Die Rection der negativen Partikel erstreckt sich aber nie auf den zweiten (positiven) Satz, der mit dem ersten durch kakor, ampak verbunden wird, wenn er gleich kein anderes Verbum hat: druzega ne videm, kakor kamne ina perst, ich sehe nichts anders, als Stein und Erde; druzega xevinqeta ne more redite, kakor kravo, er kann kein anderes Thier ernähren, als eine Kuh; nojem tvøje beséde, ampak tvøje pismo, ich will nicht dein Wort, sondern deine Schrift.

2.) Wenn die Reflexiva Neutra zugleich den Gegenstand der Sache bezeichnen: bato se Boga, Gott fürchten; ogibate se zapeliveh tovarnev, die verführerischen Gespanne meiden; se sramujem svøjiga déla, ich schäme mich meiner Arbeit; se kasám svøjih gréhov, ich bereue meine Sünden; lotite se koga, einen überfallen; kake reqi se polastita, sich eine Sache zueignen; zne-bim se je, ich bin ihrer loß; denarjev se polakne, er hat eine unmäßige Begierde nach Geld; vsega se je vanal zan, alles hat er für ihn geopfert; matere se ana, auß Rücksicht zur Mutter, er scheuet sich vor der Mutter.

Besonders verlangen die zusammengesetzten Reflexiva auß na den Genitiv der Sache: najate se dóbrega léta, auf ein gutes Jahr rechnen; napite se vode, najéste, na xéréte se mesá; duha se navzete, mit dem Geruche erfüllet werden; sve-mine se me je zaxelélo, ich bekam Appetit auf das Schweinene; kón se me je smililo, mir erbarmten die Pferde.

Diese Regel gilt auch von allen andern Verbiß, die keine eigentliche Reflexiva, aber doch des zurückführenden se fähig sind, wie derxate, zderxate, strawite, ustrawite, veselite, varevate u. s. w. Daher derximo se svetega pisma, halten wir uns an die heilige Schrift; se ne morem sméha zderxate, ich kann mich des Lachens nicht enthalten; take novine se ustrawem, ich erschrecke vor einer solchen Neuigkeit; otrók se veselite, über die

Kinder sich freuen; várevata se zapelivah továrwev, die verführerischen Gespanne meiden.

3.) Wenn die Verba den Accusativ der Person verlangen, wie dolžite, obdolžite, varevate, obvarevate, révite: tatvine ga dolžes, man beschuldiget ihn des Diebstahles; nesreje ga várvaj, bewahre ihn vor Unglück; kuge nas je révil, er hat uns von der Pest erlöset. Aber réwa nas od zléga, ist doch nur eine ängstliche Nachahmung des Lateinischen *libera nos a malo*, erlöse uns von dem Uebel, für réwa nas zléga.

4.) Wenn sich die Verba, ihrem Begriffe nach, den Intransitiven (Neutris) nähern, und den Gegenstand gleichsam nur berühren, indem ihre Wirkung mehr in dem Subjecte bleibt, und nicht den ganzen Gegenstand umfasset und ergreift, wie andere Transitiva, deren physische Wirkung auf die leidende Sache übergeht. Hieher gehören die Verba, die ein Verlangen, ein inneres Streben, oder sonst eine Wirkung des Gemüthes bezeichnen, wie: upate hoffen, gledate sehen, pogledate ansehen, ogledevate besehen, æeléte wünschen, begehren, pozabite vergessen, pogrewite vermissen, yakate warten, stréje aufpassen, iskate suchen, potrebevate benöthigen, varevate hütthen, strádate Hunger leiden: zdravja upamo, oglej mojih rok, vina æelim, sem sadja pozabil, sem rute pogrevil, sestre yakam, volov ijem, oblatila potrebujem, otrók várejem, kruha stradam. Man sagt koga oder komu nasledevate, einem nachfolgen. Ferner bezeichnet der Genitiv oft diejenigen Verhältnisse, die man im Deutschen nur mit von, mit, durch, aus ausdrücken kann: mraza umíra, er stirbt vor Kälte; vsaga hudega ga bo kónelj, er wird dem Uebel unterliegen; sméha póqite, vor Lachen bezsten; veséla se jókate, vor Freude weinen; jaze zboléte, vom Zorne erkranken; æalosta né mogel prita, aus Leid konnte er nicht kommen, und auch od mraza, od vsega hudega u. s. w.

5.) Selbst auch, wenn manche Activa mit Präpositionen versehen werden, um die Handlung genauer zu bestimmen, in welchem Falle aber beynah bloß die Ellipse der Quantität (S. oben S. 49.) den Genitiv erfordert: vinnu vods perlite, dem Weine Wasser zugießen; sekna dokupite, Tuch zukaufen; æita zaderæate, Getreide vorenthalten; vina nabrate, Wein einsammeln.

In andern Dialecten regiert auch das Supinum den Genitiv, dieß ist aber in Krain nie zu meinen Ohren gekommen, ungeachtet es in Steyermark üblich zu seyn scheint; denn Herr Schmigoz schreibt S. 236. Enz grejo svøjih travnekov snaxit, ino gnoja grablat, enz grejo orat, ino jarega æita sejat, druge grejo laza kopat, enz grejo vinogradov (gorinj) opravlat.

§. 64. Durch den Genitiv wird auch der Umstand der Zeit bezeichnet, auf die Frage wann: tretjiga dne, den dritten

Tag; prějwnega léta, vorigen Jahres; petnajstega kimovna bo perwel, den fünfzehnten September wird er kommen. Oft aber auch den Accusativ: pete dan mėsna prosenja tega léta, den fünften Jänner d. J. Sieh oben den Accusativ S. 58.

Bey Bestimmung der Stunden gebraucht man auf die Frage wann ob mit dem Local: ob trěh um drey Uhr, ob sėdmeh um sieben Uhr, u. s. w. Auf die Frage: wie viel ist auf der Uhr? kolėko je ura? antwortet man: tri je, es ist drey Uhr; deset je belo, es war zehn Uhr; deset bije, deset je bila, es schlägt zehn, es schlug zehn u. s. w.

S. 65. Der Dativ bezeichnet das Ziel der Handlung, die Person oder Sache, auf welche der Begriff des Verbi gerichtet ist: luba se ma, es beliebt mir; zdi se ma, vide se ma, es scheint mir; hoje se ma, ich habe Lust; noje se ma, ich habe keine Lust; drėmalo se ma je, ich schlummerte; sanalo se ma je, ich träumte; smile se mu, er erbarmt ihm; toxa se mu, er ist un- aufgelegt; ťemú so te dvoje vilenje? wozu brauchst du zwey Sabeln? kako te pravejo? wie nennt man dich? Ma je ist so viel, als imam ich habe, soll (wie das lateinische *mihī est* statt *habeo*), daher die Redensarten: ne vėm, kam ma je ite, ich weiß nicht, wo ich hingehen soll; ne vėm, kaj ma je storite, ich weiß nicht, was ich thun soll; kako te je imo? wie ist dein Name?

S. 66. Auch den Leidenden Gegenstand bezeichnet man oft durch den Dativ, und zwar mit folgenden Verbi: ťudite se ťemú, sich über etwas wundern; podvrėtje se komú, sich jemanden unterwerfen; perliznite se, perlizevate se komú, perkupite se, perkupevate se komú, jemanden schmeicheln; zahvalite se komú, sich bey jemanden bedanken; perporoťite se, perporoťevate se komú, sich anempfehlen; uklanate se komú, sich vor jemanden beugen; komú zabavlate, jemanden necken; se ma opesne, es entwischt mir; gospódam strėtje, die Herrn bedienen; komú zavidite, jemanden beneiden; komú nagajate, uklėbevate, jemanden tröhen, foppen; zamėrite se komú, sich bey jemanden vermessē; perblizate se komú, sich nähern; sme- jate se, posmehavate se jim, über sie lachen; varjete komú, glauben; jim reje, jim govori, jim prave, er sagt, spricht, redet zu ihnen; nastavite se, nastavlate se komú, sich vor jemand hinstellen; ponizate se komu, sich vor jemanden demüthigen; koga ťemú permerjate, jemanden womit vergleichen; radevate se tėmu, sich darüber freuen. Mit dam in der Bedeutung lassen und dem Infinitiv bezeichnet der Dativ auch Verhältnisse, die man sonst durch od ausdrückt: ne daj se mu zapelate, laß dich nicht von ihm verführen; se je dal Judam gajite, er ließ sich von den Juden heilen; se je dal sovráznėkam vjete, er ließ sich von den Feinden fangen; kamen se nam né dal vzdvignite, wir konnten

den Stein nicht emporheben; to se me ne da razuméte, daß kann ich nicht verstehen.

S. 67. Mit dem Infinitiv *bita* wird der Dativ des Attribut's verbunden, besonders wenn der Dativ der Person vorhergeht: *mója starost me ne dopusti veselemu bite*, mein Alter erlaubt mir nicht froh zu seyn; *ylóvéku né dobro samótnemu bite*, dem Menschen ist nicht gut einsam zu seyn; *na svéte nam né mogoye popolnoma srejnem bite*, in der Welt ist uns nicht möglich vollkommen glücklich zu seyn. Doch kann der erste Dativ auch verschwiegen werden: *stravno je živemu pokopanemu bite*, es ist fürchterlich lebendig begraben zu werden. Dalmatin und Schönleben schrieben: *de on po svoji bogate yaste moy vam da moy nam bite*. Ephes 3, 16. Steht aber die Person, auf welche sich das Attribut bezieht, im Nominativ, so hat auch der zweyte Dativ nicht Statt: *vsák ylóvek xeli srejn bite*, jeder Mensch wünschet glücklich zu seyn; *né za rop wtel Bogú enak bite*, er magte sich nicht als Raub an, daß er Gott gleich war. Phil. 2, 6.

S. 68. Der Local kommt nie ohne Vorwörter im Satze vor, daher er auch nur vermittelt der Präpositionen *per*, *ve*, *o*, *ob*, *po*, *na* vom Verbo regiert werden kann: *per bey*, bezeichnet immer einen Ort, oft auch *ve*, *ob*, *po*, *na*, auf die Frage *wo*, daher die Benennung Local. *Wo steht er?* *per mene*, bey mir; *wo war er?* *ve Lakenje*, *ve Lublane*, *zu Läckniz*, *zu Laibach*; *wo schlief er?* *na klopa*, *na slama*, auf der Bank, auf dem Stroh; *wo spazierte er?* *ob potoke*, am Bache, *po ulanjah*, auf der Gasse. Auf die Frage *wornach* steht mit einigen Verbis der Local mit *po*, um die Richtung nach dem Gegenstande zu bezeichnen: *po nem vpráva*, er fragt nach ihm; *po nékom mahnite*, nach jemanden schlagen; *hrepénéte*, *zdihate*, *ihtite se*, *jokate se*, *xalavate po néčem*, sich sehnen, seufzen, schluchzen, weinen, trauern nach etwas; *se me tože po nem*, ich kann auf ihn nicht vergessen; *po hruwkah diwi*, es riecht nach Birnen. Auf die Frage *wohin* fordern aber diese Präpositionen immer den Accusativ; sieh unten die Präpositionen *ve* und *po*.

S. 69. Der Instrumental ist, wie der Local, in unserm Dialecte ohne Vorwörter nicht üblich, wenn man das einzige *seboj* ausnimmt: *seboj ga je pélal*, er führte ihn mit sich; *seboj ga vzamem*, ich nehme ihn mit mir. Der Instrumental bezeichnet eigentlich die Verhältnisse a) des Werkzeuges, womit, des Mittels, wodurch etwas gethan wird: *ze nočem rézate*, *se serpam xete*, *se kosó séyje*, mit dem Messer, mit der Sichel schneiden, mit der Sense mähen; *se palenjo*, *ze rokó*, *se pestjó udarite*, mit dem Stocke, mit der Hand, mit der Faust schlagen; *ze vodó karstite*, *keruyevate*, mit dem Wasser taufen;

ze vinam napolnité, mit Wein anfüllen; se silo vzeťa, mit Gewalt nehmen; b) einer Verbindung oder Gesellschaft: se kméťa se peťate, sich mit Bauern abgeben; se perstjo zméťa, mit Erde vermengen, zerreiben; ze bŏeťjo pomŏiťjo doseťje, mit Gottes Hilfe erlangen.

Gewöhnlich bedienen wir uns der Vorwörter se, skoze, oder po in jenen Fällen, in welchen einst der Instr. ohne Präposition üblich war: Ine jih ne bom révil ze lokam, ze meťem, ze bŏeťem, se konmi, ale se konneke. Osee 1, 17. Dalmatin gibt diese Stelle mit skuze: Jest jim pak neťem pomagate skuze lok, meť, bŏj, kŏne ale konneke. Im Altslaw. steht hier der bloße Instrumental: lukom, meťem, konmi, konneke. So auch: on je nih vinŏgrade se toťo ine nih murve se slavo konťal. Ps. 77, 47. Jest sem bil ve enem jerbaze skuze ōkno po zide dŏle puťen. 2 Cor. 11, 33. Altslaw. okenťem ohne skuze. Po imene klinate, im Altslaw. imenem ꝛ.

§. 70. Mit den Präpositionen pod, nad, med, pred, za bezeichnet der Instrumental das Seyn im Orte auf die Frage wo: pod stŏlam leťi, er liegt unter dem Stuhle; pod drevesam pleťe, er tanzt unter dem Baume; nad glavŏ vasi, es hängt ober dem Kopfe; med name stoji, er steht unter uns; pred vertam hŏde, er gehet vor dem Garten auf und ab; za zidam gre, er geht hinter der Mauer.

§. 71. Von den Präpositionen, fast immer mit einiger Rücksicht auf die Verba, hängen verschiedene Casus ab. Den Accusativ regieren: ųez, skoze.

ųez: über, biß über, wider.

ųez kaj moléťa, über einer Sache hervorragen; ųez zid skoťite, über die Mauer springen; vŏda me je bila ųez koléna, daß Wasser war mir biß über die Knie; ųez tri nedéle pridem, auch po tréťi nedélah, über drey Wochen komme ich; ųez tebe govore, man spricht wider dich, d. i. übel von dir. In Unterfrain hört man noch ųrez für ųez, obwohl es schon seltener geworden ist.

skoze: durch.

Bei Bezeichnung des Raumes: skoze pŏtok, durch den Bach; skoze sténo, durch die Wand; skoze perste, durch die Finger; skoze mésto jézdite, durch die Stadt reiten. Aber nicht skoze hlapŏťa sem prejel, durch den Knecht habe ich es erhalten, sondern po hlapŏťe sem prejel; (S. Präp. po). Vseskoze, immerwährend; skozinskoze, durch und durch, sind Adverbien.

§. 72. Den Genitiv regieren: do, od, iz, brez, prék, alle aus Substantiven und Adverbien bestehende und zusammengesetzte: verh, krog, okrog, okole, namésta, priyo, razun, poleg, zavól, zastrán, znad, zmed, spod, spred.

do: biß zu, biß in, an, gegen.

Do glave, biß zum Kopfe; do réke, biß zum Flüße; do smerta, biß in den Tod; spate do bélega dne, biß in den hellen Tag hinein schlafen; imam pròwno do vas, ich habe eine Bitte an Sie; do starwew sem pisal, ich habe an die Kestern geschrieben; do dóbraga, vollends; lubezen do Bogá, Liebe zu Gott, gegen Gott.

od: von, vor, a, ab. (alt. ot.)

Od koga? od Bogá, von wem? von Gott; od beséde do beséde, von Wort zu Wort; od léta do léta, von Jahr zu Jahr; od dolzega tjasa se mu zéha, er gähnet von langer Weile; od vroqíne zéva, er schmachtet vor Hitze.

iz: aus, von.

Iz Lublane, aus Laibach; iz zemle, aus der Erde; iz ust, aus dem Munde; iz zlata, von Gold; iz zeléza, von Eisen; iz dobre vole, von freyen Stücken; kriqate iz vseh ust, aus vollem Halse schreyen.

brez, prez: ohne.

Brez glave, ohne Kopf; brez tebe, ohne dich; brez jedi ine pijaje, ohne Speise und Trank; brez téga, ohne dieß; für brez hört man auch prez vorzüglich in Unterfrain.

prék: quer über, quer durch.

Prék hriba, quer über den Berg; prék dolíne, quer durch das Thal; prék njéste, quer über die Strasse. Vprék ist Adverbium: vse vprék letí, alles fliegt durch und darüber; vprék naredíva, machen wir (zwey) es im Durchschnitte, überhaupt.

verh: oberhalb; krog, okrog, okole: um, herum, circa.

Verh gore, oberhalb des Berges; krog oder okole mésta, um die Stadt; okole jezera, um den See herum; okrog bawje hiwe, rings um das Haus Gottes; okole weste ure, um (gegen)

die sechste Stunde. Okole in der Bedeutung beynahc, bey, ist ein Adverbium, und regiert nicht den Genitiv: okole wtire hiwe gore, okole pet hiw gori, es brennen bey vier, fünf Häuser, und okole wtireh, okole peteh hiw gori, heißt: es brennt um vier, fünf Häuser.

naméste: anstatt, *loco*.

Ale mu bo naméste ribe kayo dal? wird er ihm wohl anstatt des Fisches eine Schlange geben? Luc II, 11. Vor dem Infinitiv liebt man daß naméste nicht, sondern man sagt lieber: ne de be délal, ampak igrá, anstatt zu arbeiten spielt er. Wohl aber: naméste déla igro lube, statt der Arbeit liebt er das Spiel.

priyo: in Gegenwart, vor, *coram*.

Priyo mene, in meiner Gegenwart; priyo svøjiga gospodarja postávate, postopate, in Gegenwart seines Herrn müßig gehen. Eben so vpriyo: vpriyo tvøjih bratov, in Gegenwart deiner Brüder.

razun, razen: außer, ausgenommen, *praeter*.

Vse sem videl razun tebe, ich sah alle außer dir; vse so perjézdile razen hlapčov, alle kamen zu Pferde an außer den Knechten, mit Ausnahme der Knechte. Eben so wird es in der Zusammensetzung zrazen gebraucht: zrazen vavah bratov, euere Brüder ausgenommen.

poleg: neben, längs.

Poleg mésta, poleg vasí so travneka, neben der Stadt, neben dem Dorfe liegen Wiesen; poleg potóka sem se sprehájal, ich spazierte neben dem Bache, längs des Baches.

zavòl, zastrán: wegen.

Zavòl svøjih bratov sem pervel, meiner Brüder wegen bin ich gekommen; stóre zastrán mene, thue es meinetwegen. Man sagt auch zavolo.

3nad, von oben hinweg; zmed, auß der Mitte weg; spod, von unten davon; spred, auß der Gegenwart hinweg.

Der eigentliche Begriff, den diese zusammengesetzten Präpositionen mit dem Genitiv ausdrücken, ist oft sehr schwer in andern Sprachen zu geben, und muß nur durch Umschreibung angezeigt

werden: zmad sebe meje, er wirft hinweg, was ober ihm ist; zmed vas ga vzamejo, man nimmt ihn aus eurer Mitte hinweg; ovne zmed kazlov lojita, die Schafe aus der Menge der Böcke absondern; spod nive rudo kopajo, man gräbt das unter dem Acker liegende Erz aus; spod herkvenega zida so zaklad izkopale, man hat einen unter der Kirchenmauer gelegenen Schatz ausgegraben; spred mene pelajo negovega brata, man führt seinen vor mir gewesenen Bruder hinweg; pobere se spred mene, weiche aus meiner Gegenwart.

Nebenwörter, wenn sie anstatt der Vorwörter gebraucht werden, regieren den Genitiv: bliz, bliže, mémo, mém, zravno, posréde, vsréde, zgoré, znotre, zúne, verhe, tik, vutriq: bliz hiwe, nahe beym Hause; bliže stréhe, näher beym Dache; mém réke, beym Flusse vorbei; zravno mésta, neben der Stadt; posréde, vsréde potóka, mitten im Bache; zgoré drevesa, oberhalb des Baumes; znotre, zúne zida, innerhalb, außerhalb der Mauer; verh kriba, an den Gipfel des Berges; verhe drevesa, am Gipfel des Baumes; tik (knapp anliegend): tik tal, ganz am Boden; tik stréhe, ganz am Dache; vutriq, wtriq moža, neben dem Manne, und zwar in gerader Linie neben einander, mit der Fronte vorwärts; hiwa vutriq hiwe, ein Haus in gerader Linie neben dem andern.

§. 73. Den Dativ regieren ke, prote, und die mit prote Zusammengesetzten, wie naprote, nasprote.

ke: zu, gegen.

Ke tebe zu dir, ke seba zu sich, ke nà, ke nej zu ihr, ke nim zu ihnen, ke dvoru zum Hofe, ke večeru gegen Abend, ke mraku gegen die Abenddämmerung.

Der Oberkrainer verwandelt vor g, k, η, æ, υ daß ke in he: he gore zum Berge, he konju gegen Ende, he ηeste zur Strasse, he æene zum Weibe, he ηelu zur Stirne. Der Unterkrainger, wie der Altflawe, setzt sich über diese Subtilität hinaus, und spricht: ke gore, ke ηelu u. s. w.

prote: gegen, gegenüber.

Prote herkve gegen die Kirche, prote seba gegen sich, prote séverju, jugu, zahodu, izhodu, gegen Norden, Süden, Westen, Osten; dvě prote utirem je kakor west prote dvanajstem, 2 zu 4 verhält sich wie 6 zu 12; prote Dunaju, nach Wien zu; mene naprote gre, er geht mir entgegen; bratu naprote teje, er läuft dem Bruder entgegen; komú nasprote prebivate, einem gegenüber wohnen; naprote und nasprote werden ihrem Dativ

immer nachgesetzt. Sprote ist nur als Adverbium üblich: ma vse sprote pobere, er nimmt mir alles entgegen hinweg; sprote bom donawal, ich werde entgegen zutragen. So auch napréj: nam napréj gre, er geht uns voran.

§. 74. Den Local regieren per (oder pra, pri), o.

per: bey, an.

Per hiwa beym Hause, per kónah bey den Pferden, per persah bey (an) der Brust, per æite beym Getreide. Nur im tiefen Unterfrain an der kroatischen Gränze wird man pri für per hören: pri mene, pri nas, pri rokah, bey mir, bey uns, bey den Händen.

o: zu.

Bey Festtagen: o boæiqe zu Weihnachten, o puste zu Fasching, o svetem Gregorji am heil. Gregors Tage, o svete trojiqe am Feste der heil. Dreyfaltigkeit.

§. 75. Den Accusativ und Local regieren ve, po, na, ob.

ve: in, zu, binnen.

a) Accusativ auf die Fragen wohin, worein, wann: ve roko, ve oblast date, in die Hand, in die Gewalt geben; ve póstelo letje, sich ins Bett legen; ve másto pelate, in die Stadt führen; ve wtevilu vzete, in die Zahl nehmen; ve navádo prite, zur Gewohnheit werden; ve dar date, zum Geschenke geben; ve Boga veravate, an Gott glauben; ve Boga upate, zu Gott hoffen; ve sméh obernite, lächerlich machen; ve roko, ve nogo, ve glavo udarite se, sich in die Hand, in den Fuß, in den Kopf schlagen; ve misel vzete, in den Sinn nehmen. Ve nedélo, ve ponedélek u. s. w. s. oben S. 52.

b) Local auf die Fragen wo, worin, binnen welcher Zeit: ve méste in der Stadt, ve vase im Dorfe, ve vseh dexélah in allen Ländern, ve djane in der That, ve resniqe in der Wahrheit, ve roke in der Hand, tiqi ve blate, er steckt im Rothe, ve lése im Walde, ve tokavah in den Klüften, ve dvéh nedélah binnen zwey Wochen.

po: um, zu, durch, nach, in, auf, an.

a) Accusativ auf die Fragen wie lange, um wie viel, um was: po tri dni, zu drey Tage; po wtire mésqe, zu vier Wochen; po tri moæe powlem, ich schicke um drey

Mann; *po sestro powlem*, ich schicke um die Schwester. In der Bedeutung zu steht daß *po* auch mit dem Nominativ: *po trije*, *po wtirje moxje pridejo*, es kommen zu drey, zu vier Mann, und in der Bedeutung um bey einer Ellipse der Quantität mit dem Genitiv: *powlem po vina*, *po vode*, *po rakov*, ich schicke um Wein, um Wasser, um Krebsen. *Po nawe* nach unserer Art, *po domaie* nach häuslichem Gebrauche, *po gospowska* nach Art des Adels, *po nemwke* auf deutsch, *po pasje* nach Art der Hunde, *po volqje* nach Art der Wölfe.

b) Local auf die Fragen wo, worauf, durch wen, nach wem, auf welche Weise: *po ulenah skakate*, auf der Gasse herumspringen; *po verte hodite*, im Garten auf und ab gehen; *po nograde*, *po vase*, *po mésta*, *po nêsta iskate*, im Weingarten, im Dorfe, in der Stadt, auf der Strasse suchen; *po vsem æivóte*, am ganzen Leibe; *po morji*, auf dem Meere, wovon *ve morji* im Meere, wohl zu unterscheiden ist, weil sich *po* nur auf die Oberfläche, *ve* aber auf das Innere bezieht; *po obéh stranéh*, zu beyden Seiten; *po kom to powilate*, durch wen pflegt ihr dieß zu schicken? *po hlapje*, *po dékle*, *po hysra*, *po sestre*, durch den Knecht, durch die Magd, durch die Tochter, durch die Schwester, wovon *po hlapja*, *po déklo*, u. s. w. wohl zu unterscheiden ist; denn oben heißt es durch den Knecht, durch die Magd, hier aber um den Knecht, um die Magd, u. s. w.

Po pare paarweise, *po stopenah* stufenweise, *po kose* stückweise, *po dneve* beym Tage, *po malem* kleinweise; *blago se po nite nabira*, pa *po verve* *zaprávla*.

Po noye, bey der Nacht; je *æ po nem*, es ist schon aus mit ihm, es ist um ihn schon geschehen, er ist schon dahin; *po vseh usteh pové*, er sagt es ganz heraus; *po vine hrepeni*, er sehnt sich nach dem Weine; *po yim?* wie theuer? *po goldinarji* zu Gulden, *po petine* zu Siebzehner. *Po* vor den Zahlen fordert auf die obige Frage immer den Accusativ: *po dvé petine* zu zwey Siebzehner; *po tri goldinarje*, *po pet goldinarjev*, zu drey, zu fünf Gulden.

na: auf, an, zu, in, nach.

a) Accusativ auf die Fragen wohin, worauf, wozu, wie, auf welche Art: *na mizo stopite*, auf den Tisch treten; *na lepo ite*, die Kanzel besteigen; *na misel prite*, in den Sinn kommen; *na prodaj postavite*, zum Verkauf aussetzen; *na pomoy prite*, zu Hülfe kommen; *na robe ungefehrt*, *na lije*, auf die bessere Seite; *na kose razsékate*, in Stücke zerhauen; *na znane date*, bekannt machen; *na dróbno zrézate*, kleinweise zerschneiden; *na zimó*, auf den Winter; *na spéh*, auf die Schnelligkeit.

b) Local auf die Frage wo, an welchem Orte: na stréhe auf dem Dache, na brége am Ufer, na morji auf dem Meere, na rjéste auf der Reise, na solnqe an der Sonne, na jezike auf der Zunge, sedéte na sodnem stole, auf dem Richterstuhle sitzen; sem se na dobitjke, na zgube, ich gewinne, verliere; sestro na sume iméte, auf die Schwester Acht haben.

Einige Ortsnamen fordern daß na, und zwar 1) alle auf sko: na Dolénsko nach Unterfrain, na Hrovauko nach Kroatien, na Utajersko ite nach Steyermark gehen; und na Dolénskem, na Hrovaukem, na Utajerskem bite; 2) hoch liegende Derter: na Dobravo nach Dobrawa, na Rako nach Arch, na Trebélno nach Obernassenfuß, und na Dobrave zu Dobrawa, na Rake zu Arch, na Trebélnem zu Obernassenfuß; 3) Derter, die wenigstens in der Idee hoch oder auf bedeutenden Ebenen liegen: na Dunaj nach Wien, na Jexenje nach Teshiza, und na Dunaji zu Wien, na Jexenje zu Teshiza. Die übrigen Ortsnamen fordern ve mit dem Accusativ und Local: ve Lublano nach Laibach, ve Novo mésto nach Neustadt, ve Lublane zu Laibach, ve Novem méste zu Neustadt.

ob: um, an, bey.

a) Accusativ: ob to me perprave, er bringt mich darum; ob glavo djare kópfen; ob æivlene mu græ, eß handelt sich um sein Leben; ob tla ga je tréujil, er schmetterte ihn zu Boden; ob kamen se udarite, an einen Stein anstoßen; ob fordert also den Accusativ des Gegenstandes, dessen man beraubt wird, und des Widerstandes.

b) Local: ob kruhe ine vóde, bey Brot und Wasser; ob sténe an der Wand, ob bergle an der Kricke, ob brége an dem Ufer, ob réke an dem Fluße, ob tréh popoldne um drey Uhr Nachmittags, ob devéteh um neun Uhr.

§. 76. Den Accusativ und Instrumental, der hier den Local vertritt, regieren pod, med, nad, pred.

pod: unter, sub.

a) Accusativ auf die Frage wohin: pod svojo strého ga vzamem, ich nehme ihn unter mein Dach; pod drevó séste, sich unter einen Baum setzen; pod glávo položite, unter den Kopf legen; pod pas, pod brádo, pod koléna, unter den Gürtel, den Bart, die Knie.

b) Instrumental auf die Frage wo: pod nim unter ihm, pod manoj unter mir; pod dravesam lezei, er liegt unter dem Baume; pod kaznejo bey Strafe, pod persego unter einem Eide.

med: unter, zwischen, *inter*.

a) Accusativ: ita med ludí, unter die Leute gehen; pride med nas, er kommt unter uns; varæe med næ, er wirft es unter sie.

b) Instrumental: med nama, med vame, med nime prebiva, er wohnt unter uns, euch, ihnen; med menoj ina taboj né razlozka, zwischen mir und dir ist kein Unterschied; med hiwama je niva, zwischen zwey Häusern liegt der Acker.

nad: über, wider.

a) Accusativ: nad lás zletéta, über den Wald hinauf fliegen; nad drevó vræje, über den Baum hinauf werfen; nad Turka ite, wider die Türken zu Felde ziehen.

b) Instrumental: nad menoj über mir, nad glavó va-sí, es hängt über dem Kopfe; nad gréwnékam, über dem Sünder; gospodevate nad nime, über sie herrschen; nad bratam jokate, æalevate, über den Bruder weinen, trauern.

pred: vor, *ante, prae*.

a) Accusativ: pred vert, pred mésto ita, vor den Garten, vor die Stadt gehen; kral ga ukæe pred svoje oblijeje perpelate, der König befahl ihn vor sein Angesicht zu führen.

b) Instrumental: pred vertam, pred méstam stoji, er steht vor dem Garten, vor der Stadt; pred vratma, vor der Thüre; pred vsama drugama, vor allen andern. Auf die Frage wann: pred dnem, vor Tagesanbruch; pred polnoyejo vor Mitternacht; pred dvéma nedélama, vor zwey Wochen; pred enam létam, vor Einem Jahre; pred smertjo, vor dem Tode.

§. 77. Den Accusativ und Dativ regiert zoper.

zoper: wider, entgegen.

a) Accusativ: zoper svoje brate govori, er spricht wider seine Brüder; zoper me ravná, er handelt wider mich.

b) Dativ, dem es immer nachgesetzt wird: mene zoper délaw, du thust es mir zum Poffen; mene zoper ravná, er handelt mir entgegen; æena svojímu možu zoper govori, die Frau widerspricht ihrem Manne.

§. 78. Den Genitiv und Instrumental: *se*, *ze*.

a) *se*, *ze*: von, *de*; b) *se*, *ze*: mit, *sammt*, *cum*.

a) Genitiv in der Bedeutung von, (*de*): *se kóna zlésta*, vom Pferde absteigen; *se kriba prite*, vom Berge kommen; *se siréhe stopite*, vom Dache steigen; *se stóla je padel*, er fiel vom Stuhle herab. Vor Vocalen und gelinden Consonanten *ze* für *se*: *ze drevesa na drevó*, von Baum zu Baum; *ze noge*, *ze roke*, *ze glave spravita*, vom Fuße, von der Hand, vom Kopfe bringen; *nobèn las se vam ze glave ne bo zgubil*, es wird kein Haar von euerem Kopfe verloren gehen.

b) Instrumental in der Bedeutung mit, *sammt*: *ze nama vséma*, mit uns allen; *ze vesélem*, mit Freude; *se hvalexnostjo*, mit Dankbarkeit; *se pomojjo bóæjo*, mit Gottes Hilfe; *ze jokam*, mit Weinen; *ze manoj*, mit mir. In der Bedeutung *sammt* folgt oft auf das von *se* Regierte das Wörtchen *red* oder *vred* des größern Nachdrucks wegen: *ze manoj red*, *sammt meiner*; *lase se kóæo vred ze glave potegnite*, das Haar *sammt der Haut vom Kopfe abreißen*. Schönleben Evang. S. 89. *se svøjime jogre red*; und S. 115. *ze nima red*, S. 28. schreibt er aber *ænim* mit ihm.

§. 79. Drey verschiedene Casus und zwar den Accusativ, Genitiv und Instrumental regiert *za*.

za: zu, bey, für, hinter.

a) Accusativ auf die Frage wohin, nach welcher Richtung hin: *za zid ita*, hinter die Mauer gehen; *usésta se za mi-30*, sich zu Tische setzen; *za pey*, *za postelo vréye*, hinter den Ofen, hinter das Bett werfen. In der Bedeutung bey mit folgenden Zeitwörtern: *perjeta za róko*, bey der Hand nehmen; *tergata*, *vléye za nógo*, bey dem Fuße reißen, ziehen; *za róko pelata*, bey der Hand führen; *za nos vodite*, bey der Nase führen; *za brádo*, *za lase*, *za vrat popaste*, nehmen, ergreifen beym Barte, bey den Haaren, bey dem Halse; *za rokáv ga je lovil*, *vjel*, er fing, erwischte ihn bey dem Ärmel; *perjeta za délo*, Hand an das Werk legen; *tergata se za kej*, sich um etwas reißen. In der Bedeutung um, für, (*pro*): *za kóleko?* *za kaj?* wofür, (wie theuer)? *za dva goldinarja*, für zwey Gulden; *za délo*, für die Arbeit; *plajata za brata*, für den Bruder zahlen; *zob za zob*, Zahn für Zahn; *hiwo za vert zaménate*, ein Haus gegen einen Garten eintauschen; *pojde záme*, er wird für mich gehen; *kogá za sina vzete*, jemanden an Kindes statt nehmen; *Turkeno za æeno vzete*, eine Türkinn zum Weibe nehmen; *za domaþijo skerbéte*, für das Hauswesen sorgen; *za lubo iméte*, *vzete*, für lieb nehmen; *za zlo vzete*, für übel nehmen; *né za nobeno rabo*, er ist zu keinem Gebrauche.

b) Genitiv auf die Frage wann: bom perwel za dno, ich werde kommen, so lange es noch Tag seyn wird; skuwaj za dno prite, trachte vor der Dämmerung zu kommen. So hört man auch: za solnca, za jutra, za večera, za yasa, za mra-ka, za hlada, so lange noch Sonnenschein, Früh, Abend, Zeit, Dämmerung, Kühle ist. Daher in Dalmatins Bibel Tob. 5, 4. Pojda —, de ti te denarje za mojša života zupet dobiw; Gehe —, damit du dieses Geld, so lange ich noch lebe, zu- rück bekommest. Život heißt hier das Leben, sonst auch der le- bendige Leib, ein Seitenstück zum Italienischen *la vita*.

In einer Gegend Oberkrains wird za für do gehört: sem wel za Lublane (für do Lublane), ich bin bis Laibach gegangen; kako vam zapade (für dopade), wie gefällt es euch? welches wohl nicht zu billigen, und noch weniger nachzuahmen ist.

c) Instrumental als Stellvertreter des Locals auf die Frage wo: prebivate za gradam, hinter der Burg wohnen; state za zidam, hinter der Mauer stehen; bezi za name, er flieht nach uns; za goró, hinter dem Berge; hode za nim, kakor tele za kravo, er gehet hinter ihm her, wie das Kalb hinter der Kuh. In der Bedeutung über, nach einander: pismo za pismam powilate, Briefe über Briefe schicken; voz za vozam, ein Wa- gen nach dem andern; dan za dnevam prejde, ein Tag vergeht nach dem andern.

§. 80. Die einzige Präposition po kommt vor vier Casus zu stehen, und zwar vor dem Nominativ, Genitiv, Accusativ und Local: po trije, po wirje moše pridejo, po pet moše pride, es kommen zu drey, vier, fünf Mann; po tri, po wirje moše, po pet moše powlem, ich schicke um drey, vier, fünf Mann; po vina powlem, ich schicke um Wein (d. i. um etwas, um ei- nen Theil davon); po vino powlem, ich schicke um den Wein (d. i. um den ganzen, der vorhanden, oder dazu bereitet ist), und po travnerjeh gre, po morji plava, er geht auf den Wie- sen, schwimmt auf dem Meere.

§. 81. Ist das Verbum von einem andern abhängig, so steht es als Gegenstand der Handlung im Infinitiv: ne morem spat, ich kann nicht schlafen; ne smé ke nemu prite, er darf nicht zu ihm kommen; nojem ga hvalite, ich will ihn nicht lob- ben. Eben so: nékej mu imam povédate, ich habe ihm etwas zu sagen; nekole ga né vidate, er ist nie zu sehen; némam kej poročite, ich habe nichts zu berichten; und in der Bedeutung sollen: tam imate ostate, ihr sollt dort bleiben.

Bom, (bodem), ero, fiam, ich werde seyn oder werden, geht, so wie sem ich bin, mit dem darauf folgenden Mittelworte in ein bloßes Hülfswort über: bo nessel, er wird tragen; bo ne-

sen, er wird getragen werden; je nesel, er hat getragen; je nesen, er wird getragen; je bil nesen, er ist getragen worden; mit dem Infinitiv hingegen: bo nesta, es wird zu tragen seyn; bo prevěy nesta, es wird zu viel zu tragen seyn; je teško nesta, es ist schwer zu tragen, ist hom oder sem das bestimmte Zeitwort des Satzes. Je mit dem Infinitiv verbunden, bezeichnet eine Möglichkeit: per vas je nekej lépega videta, bey euch ist etwas Schönes zu sehen; kjer je kej videta, wo etwas zu sehen ist; né ga veų videta, man kann ihn nicht mehr sehen. Je mit dem Dativ der Person bedeutet eine Nothwendigkeit: na tém svéte nam je veliko terpéte, in dieser Welt müssen wir viel leiden; obupate me je skóre, ich muß beynahе verzweifeln; tukej nam né veų prebita, hier können wir nicht mehr bestehen.

Daj me pite, gib mir zu trinken; und in der Bedeutung lassen, d. i. veranstalten: sa dam novo sukno délate, ich lasse mir einen neuen Rock machen; ga je dal zapréte, er ließ ihn einzusperren; sa ne dá dopovédate, er läßt sich nicht begreiflich machen. Daß lassen wird auch mit andern Zeitwörtern ausgedrückt: se je rěkel vina perneste, er ließ sich Wein bringen; kral ga je ukazal ke sebe perpelate, der König ließ ihn zu sich führen. Lassen in der Bedeutung nicht hindern heißt pustite: pustite otrojnye ke mene prite, lasset die Kinder zu mir kommen; pustite ga ve mire, ve pokóji, lasset ihn im Frieden, in der Ruhe.

3na pisate, brate, péte, er kann (scit) schreiben, lesen, singen; ne more spate, sedéte, ite, state, er kann nicht (non potest) schlafen, sitzen, gehen, stehen.

§. 82. Auf die Zeitwörter einer Bewegung folgt nicht der Infinitiv, sondern das Supinum, als: idem, pridem, grem, pojdem, powlem, pelám: idem, grem kupit, ich gehe kaufen; pride učit, er kommt lehren; vás pojde tožit, er wird euch klagen gehen; powle ga kóna lovít, schicke ihn daß Pferd einzufangen; pelaj ga spat, führe ihn schlafen; borít se je wel, er ging streiten, fechten.

Eine beträchtliche Menge mit unserm borite se angeblich verwandter Wörter liest man in dem Werke: Verwandtschaft der germanischen und slavischen Sprachen u. Bonn, 1822. von D. Bernd; S. 139. „Hieher gehören auch, mit beybehaltungem o, P. bor, R. und B. bor ein Fichtenwald, Nadelwald, von den vorstehenden starrenden Stämmen und Spitzen, R. borona, P. broná, B. brána, die Ege, von den vorstehenden Spitzen, wie das deutsche Ege von Age, Agel, Achel, starre Spitze, Stachel. Von diesem borona, brána wahrscheinlich R. boronite, P. broníc' B. braniti, wehren (gehört wol selbst zu diesem Stamme), vertheidigen, ursprünglich durch spizes Pfahlwerk, durch vorstehende Spitzen u. , wie die sogenannten spanischen Reiter u. dergl. Das P. broná und

B. brana wird auch für Thor gebraucht (*R. vorota* die Pforte, Pforte, *porta*), entweder weil die Thore vorgestreckte und höhere Theile der Mauer, oder weil sie besonders befestiget sind, mit Pfahlwerk, Fallgattern etc. Ferner gehören *R. boroda*, *broda*, *P. broda*, *B. brada*, der Bart, entweder in erster Bedeutung, von dem vorstehenden, starren, struppigen Haare desselben, oder in zweyter Bedeutung, (wo denn die noch im *P.* und *B.* übliche, das Kinn, welches im gemeinen Leben auch im Deutschen oft der Bart genannt wird, die erste seyn würde) das auf diesem vorgestreckten *) oft spitzen Theile des Kopfes wachsende Haar. Damit hängt unser Bart selbst zusammen, welchen Zusammenhang das beweiset, daß im Dan. *Brod* und *Braab* noch Stachel bedeutet, und im Schwed. der Knebelbart noch Knäsel *bor* heißt, obgleich das einfache *Bor* für Bart nicht mehr gebräuchlich ist. Auch liegt der Begriff des Hervorstehenden etc. noch in der andern Bedeutung von Bart, da es den am einzusteckenden Ende des Schlüssels hervorragenden Theil bezeichnet, im *P.* auch *broda*. Ferner *R. bor-ov* der Eber, *Bär*, *Borg* (ursprünglich wol nicht ein verschnittenes Schwein), im Slav. und Deutschen von den vorstehenden Borsten, auch wol von den hervorstehenden Hauern. Diesem Stamme fremdscheinend, aber doch dazu gehörend, sind die Wörter *P. brac'* (im *praes.* *biore*, *hierę*), *R. brate* (*praes.* *heru*, dritte Person берет), *B. brati* (*praes.* *heru*) nehmen, tragen, unser baren, bären, beren, ebenfalls von *bor*, *por*, indem jedes Nehmen und Tragen ein Emporheben, Aufnehmen und in der Höhe d. h. über dem Boden etc. Halten, voraussetzt oder damit verbunden ist. Dieses baren, in *N.D.* noch ganz gewöhnlich, *Ho.* beuren, *Altfris.* beren, *bera*, *So.* bairan, *U.S.* bāran, *beran*, *E.* to bear, *J. u. D.* at bäre, *Schw. at.* bāra, *Gr.* φέρω, *φορεω*, *L. ferre* (*portare*), außer tragen in mehren dieser Sprachen auch heben bedeutend, lautete im alten Deutsch auch biren, buren, puren, und das alte Stammwort ist darin unverkennbar, obgleich der Selbstlauter darin in alle andern übergeht, vorzüglich in der auf einen besondern Fall angewendeten Bedeutung dieses Wortes für, ein Kind, auch von Thieren ein Junges (in sich) tragen und, zur Welt bringen, *parere*, für welches letzte jetzt im Deutschen gewöhnlich gebären gesagt wird (sie gebiert, gebär, geboren, Geburt, blütig etc.)" etc. etc. Von diesem Stamme leitet er ferner *breme*, *breja*, *burja* etc. ab.

Hr. D. Bernd geht in seinem Etymologisiren offenbar zu weit, und irret, da er *S.* 181 und 185 in *délate* und *toleki* das *l* als einen Radicallaut annimmt. *S.* 188 bringt er *xelv* die Schildkröte (er nennt es *Russ.* anstatt *Altfl. Kroat. xelva*, *R.* heißt es *черепаха*) dem *Δελφός* als von Einer, willkührlich angenommenen, Wurzel (*Dal*) abstammend an die Seite. *Xelv* hätte er lieber mit *χελύς*

*) „*Bor* und *por* sind in der Bedeutung gleich, sofern das vorstehende zugleich auch ein vorragendes Ding ist.“

vergleichen sollen; aber dann hätte es in seinen Plan nicht getaugt! Ich überzeuge mich immer mehr, daß uns nur die vom Herrn Dobrowsky meisterlich dargestellte Art zu etymologisiren vor groben Irrthümern zu bewahren vermag.

§. 83. Die Deutlichkeit fordert in einigen Fällen die Umschreibung des Infinitivs: wir leben nicht um zu essen, ne æivemo, de ba jédle, (wo zato darunter verstanden wird); ne æivemo zato, de jémo, tamuy zato jémo, de æivemo, oder ne æivemo, de jémo, tamuy jémo, de æivemo, wir leben nicht um zu essen, sondern wir essen um zu leben.

§. 84. Die Adverbien sind ihrer Bestimmung nach keiner Rection fähig, außer wenn sie a) die collectiven Zahlwörter vertreten, wie malo, dóste: malo lét, wenige Jahre; vsega dóste, von allem genug. Oder wenn sie b) als Präpositionen gebraucht werden: vne, zunc nerkve, außerhalb der Kirche; bliz hiwe, dem Hause nahe; vsréde mésta, mitten in der Stadt. In beyden Fällen regieren sie den Genitiv. S. oben §. 72.

Die collectiven Zahlwörter haben noch das Besondere, daß sie unabgeändert bleiben, und nur im Nominativ und Accusativ den Genitiv regieren: veliko golóbov je perletélo, viele Tauben flogen hieher; veliko golóbov je kupil, er kaufte viele Tauben; veliko golobam, vielen Tauben; per veliko golobah se veliko perdóbi, bey vielen Tauben gewinnt man viel; ze veliko golobe, mit vielen Tauben; und velikem golobam, ze velikama golobe heißt, den großen Tauben, mit großen Tauben. So auch: veliko ludém je æs pravil, er hat es schon vielen Leuten erzählt; per malo gospodarjih je sluxil, er diente bey wenigen Herren; med nekoleko hiwame je velek vert, zwischen einigen Häusern liegt ein großer Garten. So sagt man auch: per pet, west, sedem gospodarjih je sluxil ic. er diente bey fünf, sechs, sieben Herrn; se west kone se voze, er fährt mit sechs Pferden ic. Von pet angefangen werden die Grundzahlen vor darauf folgenden Nennwörtern den Collectiven gleich unabänderlich oder (außer dem Nom. und Accus.) adjectivisch gebraucht.

Wenn der Dativ mit einigen Adverbien verbunden wird, so geschieht es nur, weil die Rection ihrer Adjective auf sie übergeht: perjetno Bogú ine dobrem ludém, Gott und guten Menschen wohlgefällig; vam enako ravná, er handelt wie ihr; nam déla prav, vwey ine zvestó, kar mu je mogoye, er arbeitet uns recht, anständig und getreu, so weit es ihm möglich ist. Vergleiche oben §. 51. In dobro, hudo, teæko mu je, es ist ihm gut, übel, schwer, und ähnlichen Constructions hängt der Dativ der Person von dem Verbo ab; sieh oben §. 65.

§. 85. Eben so regieren die eigentlichen Interjectionen nicht; doch werden mit ihnen verschiedene Casus verbunden.

Am häufigsten der *Nominativ*, wobey das *Adjectivum* immer in der bestimmten Form steht: o luba brat! ach lieber Bruder! o dobrotlive Bog! o gütigster Gott! joj, prevsmilena mate! ach, erbarmungsvolle Mutter! Auch der *Genitiv*: joj menè! weh mir! de je sestre! ey, Schwester! glej oder lej mojih rók! sieh, meine Hände! Mehrere haben den Gegenstand der Person im *Dativ*: gorje vam! weh euch! blagor teba! wohl dir! dobrót vam bude! glücklich ihr! kóme te je! recht geschieht es dir! Bog vam pomagaj! pomoze vam Bog! Gott helfe euch! kaj mene mar! was liegt mir daran! Nuf na, nata (weibl. nate), nate, da sie für te imate stehen, folgt der *Recusativ*: nate ta terde toler! da, nehmet hin diesen harten Thaler! lej, le und nuj sind eigentlich demonstrative Partikeln: lej ga, lej jo tam! sieh ihn, sie dort! lej ga! lej jo! kam grew? hörst es! wo gehst du hin? le ga! nuj ga! nujte'ga! nur zu! greifet es an, greift's zu!

III. Ellipse.

§. 86. Je und so, welche das Prädicat mit dem Subjecte verbinden, werden vorzüglich in vielen Redensarten ausgelassen: tvoja glava, tvoj svet; kawa otrojja pawa; dolga bolézen, gotova smert; veliko ozinil, malo poxerl; bøb uez gojzd, mounek pa le do praga; kakorwna mate, taka hqi, kakorwn oye, tak sín; o boxiye pod stenó, o velike noye za peyjó; majhne otrone, majhna skerb, velike otrone, velika skerb; nekole nesreye brez sreye; napuh dober kup, lépa obléka draga; povsod dobro, domá nar bolwe. Oft wird das Subject mit dem Prädicate mittelst ine pa verbunden: to ine pa ney anstatt to ná ney, das ist nichts; slaba gospodina ine pa koków, ye vey imá, vey razkopá, anstatt je kakor koków. Eben so wird, wenn mehrere Sätze nur Ein Subject haben, das Hülfswort nicht immer in allen Sätzen wiederholt: sem legel, zaspál ine poyil, ich legte mich nieder, schlief ein und ruhete aus; smo délale, terpéle ine se trúdile zaston, wir arbeiteten, litten und bemüheten uns umsonst.

Wenn zwey oder mehrere Reflexiva mit Einem Subjecte verbunden werden, so steht das se nur vor dem ersten: dolgo smo se trúdile, potile ine jokale, wo sich das se auch auf potile und jokale bezieht. So auch krevinja se za mizo smeja, pravinja pa za vratma joka. Sehr gewöhnlich ist auch das Auslassen der unbestimmten Quantität: pernese vode; tvoj sósed imá blagá ine blagá, dein Nachbar besitzt unermessliche Reichthümer. Vergleiche §. 49.

Sonst werden auch andere Wörter, Verba und Substantiva, die man leicht hinzudenken kann, im Satze verschwiegen:

ta je dobra, nämlich réy; so auch zdej se jo zadél, jetzt hast du es getroffen; take we nésem sliwal, so etwas hörte ich noch nicht. In der Redensart: gosta sluxeba, rédka sukna, ist stori, de je, ausgelassen; und die Redensart luy ve roke, kluuy iz rók heißt: dem Sterbenden reicht man das Licht, und nimmt ihm die Schlüssel ab, wo also zwey Verba hinzugedacht werden. Is luxa ve mlako, nämlich stopite; loxa skoze tri vasi layen, kakor skoze eno nag, wo je ite weggelassen ist; ena ptinja iz germa, deset ve germ, d. i. ptinj perlati; sova sninja glavána, nämlich prave.

Wenn mehrere Verba denselben Casus regieren, muß er eben nicht bey jedem stehen: negove brate æ dolgo poznamo, ljubemo ine ve yaste imamo, wir kennen schon lange seine Brüder, lieben sie und halten sie in Ehren.

Selbst daß Attribut kann im zweyten Satze wegbleiben, wenn es schon im ersten steht: ævlena je podobno popotevanu, smert pa spanu, wo podobna je noch hinzugedacht werden muß.

IV. Wortfolge.

§. 87. In Sätzen der Behauptung nimmt das Subject am häufigsten die erste Stelle ein, und das Verbum als Prædicat die zweyte: oye piwe, mate prede, déte spi.

§. 88. Die Umstellung (Inversion), wenn das Prædicat dem Subjecte vorgesezt wird, hängt von der Absicht des Redenden ab: luy telesa je okó; bole je správleno jajne, kakor sneden vol; veliko we imajo ljudje, le dosta nekole; zime né we nekole volk ujedel; krótkeh ován gre veliko ve en hlév; zdrave jetra mora iméte, kdor bo to doæivel. Im Slowenischen kann man nicht nur nach der natürlichen Ordnung sagen: mate lube hjer, die Mutter liebt die Tochter, sondern auch vermöge der Umstellung: hjer lube mate, *filiam diligit mater*, weil der leidende Gegenstand, d. i. der Accusativ hjer im Prædicat vom Subjecte mate hinlänglich unterschieden wird, und keine Zweydeutigkeit verursachen kann. Wo diese zu besorgen wäre, ist auch im Slowenischen die Umstellung nicht erlaubt, wie z. B. in den Sätzen: starost spernése nemárnost; bolézen enega dne moyno teló premaga.

§. 89. In verbundenen Sätzen und im fragenden und erzählenden Tone steht das Subject gewöhnlich nach dem bestimmten Zeitworte: ko je oye svøjiga zgublenega sinú zagledal, se je zeló veselil; kod ste ví hodile? pridem jaz ké nemu, ga pogledam, ostermím, ine ne vém kéj reye.

§. 90. In Rücksicht der Stellung anderer Redetheile, die neben dem Subjecte oder Prædicat zu stehen kommen, hat die slowenische Sprache allerdings große Freyheiten. So lassen sich die

Glieder *oye lube sina*, ohne Nachtheil der Deutlichkeit sechsmal versehen. Allein unter allen Versetzungen ist immer nur eine gewisse Anzahl zulässig, und der Sprachgebrauch allein, nicht die Berechnung der möglichen Versetzungen kann hierin entscheiden. Was ist nun in Rücksicht der Wortfolge erlaubt oder nicht erlaubt?

§. 91. Das Beywort steht gewöhnlich vor seinem Nennworte: *kratka sprava je bolwa, kakor dolga pravda*, ein kurzer Vergleich ist besser als ein langer Prozeß; *člověka duwa je nemerjoja; dobro drevo ne rodi hudega sadu*.

Doch hat der Sprachgebrauch die Umstellung: *sin boaxji, besėda boaxja*, und manche andere gebilliget.

Die Possessiva *moj* und *naw* stehen im Vocativ gewöhnlich nach dem Nennworte: *lube moj! kam grew? otrwoje moji! mate nawa!* Aber doch auch: *moj Bog!*

§. 92. Das Beywort kann sogar von seinem Nennworte getrennt werden: *živino imate rės lėpo*, ihr habet wahrlich ein schönes Vieh; *kone smo se zdej dobre omislile*, wir haben uns jetzt gute Pferde beygeschafft.

Das Nebenwort steht meistens vor dem Zeitworte: *lepó govori, pridno dėla, veliko terpi*. Es kann aber auch nachstehen: *terpi rės veliko*.

§. 93. Der regierte Genitiv steht gewöhnlich nach dem Worte, von welchem er regiert wird, wie *kós kruha, dvė védra vina, sod vode, voz sená*. Er kann aber auch vor demselben stehen: *ubozah oye, svoje mátere edina sin*. Kurze Wörtchen kommen oft auch dazwischen zu stehen: *hudaga me je veliko storil*, oder *veliko hudaga me je storil*, *veliko me je hudaga storil*; *novega mu ney ne povém, ney mu novega ne povém*; *kar ima dobrega, kar dobrega ima*.

§. 94. Zwey Frage- oder Relativ- Pronomina stehen oft in Einem Satze, wie auch wiederholte Nennwörter neben einander: *kdo pozná kogá, de be mu bil enák?* wer kennt jemanden, der ihm ähnlich wäre? *ktere kterega premága, ga dobi ve svojo oblást*, wer einen andern überwindet, erhält ihn in seine Gewalt; *zagojzda zagojzdo pogana*, ein Keil treibt den andern; *roka roko umije*, eine Hand wäscht die andere; *pes psa ne pogleda*, ein Hund sieht den andern nicht an; *ako slėperj slėpna vode, obá ve jamo padeta*, wenn ein Blinder den andern führt, so fallen beyde in die Grube.

§. 95. Wörter, die man Nachdruck halber heben will, behaupten in selbstständigen Sätzen den ersten Platz: *ti bow pasel moje ludstvo*; mit Nachdruck auf *pasel*: *pasel bow moje ludstvo*; auf *ludstvo*: *moje ludstvo bow pasel*. So auch: *tebe*

sem zrouil svøje ludstvo; zrouil sem te svøje ludstvo; svøje ludstvo sem te zrouil.

Daher setzt der Krainer auch die tonlosen Fürwörter gern vor das Hülfswort hom und vor andere Zeitwörter, wenn er auf das Zeitwort keinen Nachdruck legen will: ga hom videl; te ho poznala; ga perporoyim; ga æe dolgo poznam ꝛc. Sie stehen aber dann nothwendiger Weise vor dem Verbo, wenn der Satz mit einer Conjunction anfängt: ye ga hom videl, mu hom povédal; und mit Nachdruck auf die Person wird in diesem Falle das Pronomen dem Hülfsworte nachgesetzt: ye hom nega videl, hom nemu povédal. Im Imperativ wird das tonlose Pronomen nachgesetzt: pokliye jo; pozdrave ga; mit einem Nebenworte aber: hitro jo pokliye, lepó ga pozdrave ꝛc.

§. 96. Auch pflegt man dem Hülfsworte je die persönlichen Fürwörter schwächerer Form immer vorzusetzen: me je videl, te je videl, ga je videl, jo je videl, ju je videl, jih je videl; oder videl me je, videl te je, ꝛc. me je dal, te je dal, mu je dal, ji je dal, jim je dal; oder dal me je, dal te je, dal mu je, ꝛc. In den übrigen Personen werden die Fürwörter dieser Art dem Hülfsworte immer nachgesetzt: sem ga videl, se ga videl, smo ga videla, ste ga videla, so ga videla; oder videl sem ga, videl se ga, videla sva ga, videla sta ga, ꝛc. sem mu dal, se mu dal, sva mu dala, smo mu dala, ꝛc. oder dal sem mu, ꝛc. Dem Hülfsworte be müssen die tonlosen Fürwörter immer nachstehen: be ga poznal, ko be ga bil videl.

Dieses gilt auch in längern oder zusammengezogenen Sätzen: kdor kak zaderæek vé, nam ga je prowen razodéte, wer ein Hinderniß weiß, wird gebethen uns selbes anzuzeigen; sonst aber ye kak zaderæek véw, se nam ga prowen razodéte.

§. 97. Das Reciprocum steht andern tonlosen Fürwörtern, und übrigens der Dativ dem Accusativ und Genitiv vor: se ga bojim, se me smilew, oder bojim se ga, smilew se me; mu jo pokliyem, me jih ne pernese, oder pokliyem mu jo, ne pernese me jih; bal sem se ga, bal se se ga, bal se ga je, bala sva se ga, bale so se ga, ꝛc. oder sem se ga bal, se se ga bal, se ga je bal, sva se ga bala, ꝛc. be se ga bal, be se ga bili bale.

§. 98. Kommt das Verbum, mit welchem der Infinitiv verbunden wird, auch im Infinitiv zu stehen, so geht dieser dem regierten Infinitiv vor, worin also die krainische Constructionsordnung von der Deutschen abweicht: noye ludém date jéste, er will den Leuten nicht zu essen geben; néso hotéla ney iméte æe nim oprávide, sie wollten mit ihm nichts zu thun haben; mogel sem mu sukno date délate, ich mußte ihm den Rock machen lassen; permórale so ga ite kralja prósit, sie nöthigten ihn

Brot bitten ; gehen. Indessen sind doch solche Sätze auch einer Umstellung fähig ; denn man sagt wohl auch : ukazal je ludém doste pite ine jěsta date , er befahl den Leuten genug zu essen und zu trinken zu geben.

§. 99. Daß Verbum finitum aber kann vor oder nach dem Infinitiv stehen : nej vėj ga ne more premágate , er kann ihn nicht mehr überwinden ; vsě so ga hotěle zapustite , alle wollten ihn verlassen : dokler ga we né bilo viděta , so lange er noch nicht zu sehen war ; dokler mu kej date imam , je žmire rad per mene , so lange ich ihm was zu geben habe , ist er immer gern bey mir. Doch ist die erste Stellung die gewöhnlichste : med je dober , pa vender né trěba perstov ža nim sněsta.

§. 100. Zwischen die mit andern Wörtern verbundene Partikel kole werden oft die Hülfswörter , ferner be , se und andere kleine Wörtchen eingeschoben : koder sam kole hōdil , sonst koderkole hodem ; kamer ste se kole obernile ; kedar se ji kole lubě ; kdor be te kole poznāl , wer dich immer kennen würde ; kamer be te kole poslale ; kolekorkrat be te kole videl ; kdor be se kole poněal. Es kommt aber doch auch daß se und manches andere Wörtchen nach kole zu stehen : kamerkole se obernew , und auch kamer se kole obernew ; kedarkole bo videl oder kedar bo kole videl.

Auf gleiche Art pflegt man auch folgende zusammengesetzte Bindewörter : deserávno , desetude , akorávno , akotude , ęerávno , ęetude , obgleich , ob schon , wie wohl , zu trennen und andere Wörter inzwischen zu setzen : dese ga ravno né domá ; dese mu tude ne dam ; ako vās snoęe ravno , ako vās snoęe tude , ęe vās snoęe tude nėsmo videle ; oder deserávno ga né domá , ic.

Die verneinende Partikel ne steht (nach §. 32.) vor dem bestimmten Zeitworte ; man pflegt sie aber auch zur größern Verneinung am Ende des Satzes zu wiederholen : naha , ne dam te nē , nein , ich gebe es dir nicht.

Die Partikel li oder la wird in der Frage dem ersten Worte und dem pa nachgesetzt : je li ždrav vav brat ? je pa la rės ? Gewöhnlicher ist in diesem Falle die zusammengesetzte Partikel ale , die aber immer den ersten Platz behauptet : ale je rės ? ist es wahr ? ale se ga pa videl ? ale ga pa tude poznáv ?

Verschiedene Redensarten und Ausdrücke.

- Diese Ware läßt sich nicht an Mann bringen, to blagó se ne da speqáte.
- Er will sich mit ihm nicht abgeben, æe nim se noqe peqáte.
- Er läßt ihm nichts abgehen, neq mu ne odreqe; neq mu ne krate.
- Es ist mir schwer angekommen, teæilo me je; teækó me je djalo; teækó me je stalo.
- Wenn er die Augen zuthut, kedar zamææf.
- Er hat euch was aufgebunden, vam je na nos obésel.
- Es ist noch nicht ausgemacht, we né dognáno.
- Sie mögen es mit einander ausmachen, naj samí vrvnájó, zdélajo.
- Sie glauben, damit sey es ausgemacht, ménejo, qew zdé je konqáno.
- Einen Prozeß ausführen, praydo konqate.
- Ihr sehet so verwirrt auß, nékako zmerwenz ste.
- Er ist nicht so schlimm, als er außsieht, né tako hud, kakor strawen.
- Er sieht gut auß, lepó je rejèn; je zdráv videte.
- Wie ihr außseheth! kakwna ste! (nicht aber kakó van videte).
- Es sieht trüb auß, temotno je; oblatyno je.
- Es sieht auß, als wenn es regnen wollte, ke dexju se ravná.
- Ich trage kein Bedenken zu ihm zu kommen, né me skerb ke nemu prite.
- Wie befindet ihr euch? kakó vam je? kakó se imate? kako se poqutete?
- Er ist mir auf der Strasse begegnet, na qéste me je sreçal.
- Er wird freyen Tisch und 100 Gulden Besoldung haben, hrano bo imel, ine 100 goldinarjev sluxeil.
- Wie hoch ist euere Besoldung? koleko sluxete?
- Er bekümmert sich nicht um ihn, mu né mar zan; ne mara zan.
- Sich beliebt machen, perkupite se, parlignite se.
- Er bemäntelt seine Fehler, svøje zmote zakriva.
- Sie blasen alle in Ein Horn, vse eno trobejo.
- Er ist blutarm, grøzno je reven; strawno je reven.
- Er wird gleich böse, kmal mu zavré.
- Ihr bringet mich unter die Leute, razglasete me; raznesete me.
- Es bleibt dabey, moæ beséda.
- Wenn euch damit gedient ist, qe vam je prav.
- Er bildet sich was ein, se kaj domiwluje.
- Ich habe es mir wohl eingeildet, sem se paj mislil.

- Man kann sich das schwer vorstellen, teško se je to misliti.
 Stelle es ihm deutlich vor, razložno mu povej.
 Er hat Ehre eingelegt, se je tja storil.
 Mich eckelt es, se me gause; se me stude.
 Ich kann ihn wohl entbehren, lahko sem brez nega; lahko ga pozabem. *lahko ga pozabim*
 Wir essen zu Mittag, des Abends, kosemo (obédvamo), večerjamo.
 Er brachte zwey Stunden zu, ehe er sich entschließen konnte, dvě ure se je perpravilal, dvě ure je terpelo, prėden se je namėnil, (perpravil).
 Was fehlt euch? kaj vam je?
 Er hat ihm große Furcht eingejagt, ve veleki strah ga je perpravil.
 Es geht ihm besser, mu odleže; mu je lažle; bóle mu je.
 Er ist gähornig, je nagle jeze.
 Um welche Zeit in der Nacht ist er gekommen? ktero dobo noči je pervel?
 Er hat ihn derb abgeprügelt, zelo ga je omahal, (opokal, naegal).
 Wir sind einander verwandt, smo se ve røde.
 Den Besitz einer Sache verläugnen, zanikata réti.
 Jemanden der Lüge strafen, kogá na laže postavita.
 Was gibts? kaj je?
 Das läßt sich hören, to je nékej.
 Je mehr ich trinke, desto durstiger bin ich, če bolj pijem, bolj sem žejin.
 Ich kann nicht dafür, jaz nésem kriv; jaz ne morem pomagata.
 Auswendig können, iz glave znata.
 Ich kann nicht dahinter kommen, ne morem izvédata.
 Er lauert auf seinen Dienst, ga hoče spodlésta.
 Er hat sich außer Athem gelaufen, se je zasopel.
 Er ließ ihn prügeln, ga je dal tépsta.
 Er ließ ihn in der Ruhe, ga je pustil per míra.
 Groß thun, bahata.
 Er hat ein gutes Mundstück, ima dober jezék.
 Er hat ein loses Maul, ima dolg jezék.
 Das Maul aufsperrn, ziniti, zejata.
 Ich nehme mir kein Blatt vor den Mund, na ravnost povém, govórim.
 Er stöbert alles aus, vse obóha, vse iztakne.
 Das Buch ist noch nicht herausgekommen, bukve we néso na dan (na svetlòbo) dane.
 Ich wünsche euch eine gute Nacht, lahko noči vam voujem.
 Das riecht gut, to lepó diši.
 Wenn ihr kommet, so laßet es mir sagen, če pridete, povelite me povédate; dajte me védate; dajte me na znane.
 Das schmeckt ihm, to se mu perleže; to mu diši.

- Wie stark war die Gesellschaft? koleko (ludi) tovaruev je bilo?
 Es sind unser vier, wirje smo.
 Er kommt mir bekannt vor, se me znan zdi.
 Sich in der Güte mit einander vergleichen, ze lépo poravnáte;
 ze lépo pogodite se.
 Mein Kopf, meine Zähne thun mir weh, glava, zobje me bole.
 Er steht mir im Wege, ma jē na pota.
 Gebet nicht mir die Schuld, ne dolžite mene.
 Daß steht euch schön, to se vam lepó udá, perleže. *podá*
 Daß Obst ist heuer nicht gerathen, sadje létas né obrodilo.
 Bey der Wahrheit bleiben, resniže se deržate.
 Ein rechter Tuchmäuser, prav poniglavenj.
 Ich habe es mir fest vorgenommen, za terdno sem sklenil.
 Wie war euch zu Muth? kako vam je bilo per serže?
 Was kann (soll) mir das helfen? kaj me bo to pomagalo? kaj
 me je to pomagato? čemú me bo to?
 Daß Wasser fängt an zu fallen, voda uplakuje, (uplakuje); vó-
 da se utéka.
 Bey dem Tausche verlieren, oménate se.
 Was soll das heißen? kaj to poména?
 Sich in der Stille davon schleichen, natihama se zmužate, zmužnita.
 Weich gesottene Eyer, ve mehko kuhane jajna.
 Meine Hände sind ganz starr (vor Kälte), roke so me oderve-
 néle, oterpnile, premerle.
 Kommet uns nach, za nama pridate.
 Er hat sich in den Kopf gesetzt, se je ve glavo vtepal, (vtolkel).
 Seyd ihr fertig? ste dodélale? ste končale? ste gotove?
 Der Fluß gehet dicht an der Mauer, tik zida vóda teče.
 Ich gehe gern mit gelehrten Leuten um, umnem ludém se rad
 perdrúžem.
 Sich recht satt essen, se prav najéste, se napókate ine najésta.
 Die Schuld liegt an ihm, on je kriv.
 Seinen Hut aufsetzen, pokrite se.
 Beym hellen Tage, per bélem dneve.
 Ich habe eine Bitte an euch, prošno imam do vas.
 In seinem Munde ersparen, od ust se pertergate, pertergévata.
 Nach seinem Gutdünken, po svoji glave, po svoji terme.
 Es regnet, es hagelt, es schnehet, dež, toča, snég gre.
 Der Fluß führt Eis mit sich, voda led nose; sréž gre.
 Die Furcht hat mich überfallen, strah me je obvel, sprelétel.
 Die Begierden wandeln mich an, žele me obhajajo; miče me.
 Zu wissen machen, na zname date.
 Du willst mich zu Grunde richten, me hočew na neč spraveta.
 Ich habe es in meinen Verlust gegeben, pod neč sem dal.
 Ich verliere dabey, sem na zgube.

In seine Gewalt bringen, pod svøjo oblast spravite.

Sich Kleidung anschaffen, obléko se omislite.

Das Heu einbringen, mervo spravete.

Der Schauer überfällt mich, grøza me obide, spreletí; grøza me ima.

Krieg führen, vojskaváte se.

Hochzeit halten, æenatníno, svátovuyeno, pir iméta.

Gebothe halten, zapovede spolneváte.

Es wirkt nichts auf ihn, ney se ga ne prime.

Der Arbeit überdrüssig werden, déla se naveliqate.

Wir zwey sind in die Bekanntschaft gerathen, saznanila sva se.

Was liegt mir daran? was geht mich daß an? kaj mene za to? kaj mene to mar?

Wir haben sie angelacht, nasmejale smo se jim.

Wie ist dein Name? kakó te je ime?

Dulde nur, es wird mit dir nicht auß seyn, terpa, sej te ne bo koney.

Ein frommes Leben führen, poboæno æivéte.

Die Henne legt Eyer, kokow jajna nese.

Die Mauer aufführen, zid postavete.

Einen Anfang, Versuch, ein Ende machen!, zavete, skusite, konqate.

Es sey, was immer, bode karkole.

Darauf soll es nicht ankommen, takó deley naj ne pride.

Von der Morgen- bis zur Abenddämmerung, od noyí do noyí.

Im Gehen, Laufen, Wachsen einhohlen, doite, doteqe, doraste.

Der ganze Himmel überzieht sich mit Wolken, vse nebó se oblayí.

Was haltet ihr von diesem Menschen? kaj mislete od téga ylovéka? (und nicht kaj deræete od tega ylovéka?).

Ietzt sind wir zwey einander nichts mehr schuldig, zdé se násva ney vey dolæna.

Komme mich abhohlen, pride po me.

Ich gehe einen Kranck hohlen, grem po pita.

Den Feind in die Flucht schlagen, sovraæneka razkropite.

Das Buch aufschlagen, va bukvah poiskate; bukve odpréte.

Ein verschlagener Mensch, potuhnen ylovek.

Vom guten Schlage seyn, dobreqa plemena, dobre rodovine, lepe postave bite.

Er schlägt mir nichts ab, ney me ne odreqe.

Er ist niedergeschlagen, je æálosten, klavern, pobít.

Auf die Finger schlagen, kernqate, kernqite.

Er schlägt seinem Vater nach, svøjiga oyeta posnema; po oyeta se je zvergel.

Sie sind alle über Einen Leist geschlagen, so vse po enem kopite.

Sie sind beyde von Einem Schlage, oba eno godeta.

Ich weiß, wie viel es geschlagen hat, vém, per qim smo.

- Die Nachtigall schlägt, slavenj pøje.
 Eine Brücke schlagen, most naredita, narejate.
 Die Augen zur Erde schlagen, oči pobésite.
 Alles in Beschlag nehmen, vse zapečatite.
 Er hat sich alles außgeschlagen, se je vse iz glave izbil, je vse vnemar pustil.
 Er hat sich zu dem Feinde geschlagen, se sovražneke je potegnil.
 Die Bäume schlagen auß, drévje zelení, popka.
 Wurzeln schlagen, vkoreninita se.
 Daß schlägt nicht in mein Fach, to né møjiga opravila.
 Weise Rathschläge geben, dobre svéte dajate.
 Die Uhr schlägt, ura bije.
 Daß Pferd schlägt auß, und wird doch beschlagen, kón barna, (rita), pa ga vender podkújejo.
 Feuer schlagen, kresata.
 Den Preis aufschlagen, rjéno postavite.
 Dehl schlagen, ole délate.
 Daß Wasser hat durchgeschlagen, premočilo se je.
 Der Donner hat eingeschlagen, vdánilo, tréčilo je, stréla je vdarila.
 Obst schlagen, sadje klatite.
 Er hat mir eine Wunde geschlagen, ranil me je.
 Die Trommel schlagen, bobnate.
 Die Orgel schlagen, orglate.
 Hagelschlag toja, Donnerschlag stréla, Umschlag obezilo, Uberschlag vkupujena, povervena, premét, Vorschlag ponudba, perporočilo, Kuffschlag am Kleide zasleñ, osleñ, der Schlag (apoplexia), mertud, mertudnena, Schlag (Hieb) mahlej, Todtschlag pobøj.
 Falscher Prophet, laéniv prérók.
 Falsche Lehre, kriv nauk.
 Falscher Siebzehner, ponarejena petíña.
 Falscher Eid, kriva persega.
 Falscher Mensch, nevoučliv, (zaviden) človek.
 Falscher Name, zmiwleno ime.
 Ein Wort falsch außsprechen, besédo nápek zreče.
 Wein verfälschen, vino méwate.
 Frisches Holz brennt nicht, srove drava ne gore.
 Heute ist frisch, dnés je hladno.
 Daß Pferd ist zu frisch, kón je prečív.
 Frisches Kraut, oprésno zele.
 Frisches Wasser, hladna voda.
 Frisches Brot, kréh po peke.
 Frisches Hemd, srajña po perile.
 Sich erfrischen, pokrepčata se, poživite se.
 Wie habet ihr euch unterhalten? kakwne vole ste bili? kako ste se iméle, nosile?

Es ist ihm schon zur Gewohnheit geworden, mu je æ ve navado perwlo.

Was ist das für ein Thier? ktera ævål je to?

Was für ein schönes Wetter ist heute! kako lepó vreme je dnæs!

Was gebt ihr mir für einen Rath? kaj me svétvate? kakwen svet me daste?

Manche tadeln immer nur andere auch der kleinsten Fehler wegen, und selbst begehen sie noch hundert, ja tausendmal größere Fehler, nektere družeh we tolekne pregrêwke grajajo in grajajo, pa sto in sto veqjih jih sami store.

Die Seele wird durch die Leidenschaft mehr entstellt und verunreiniget, als der Leib durch den Mißsatz, duwo strast bol kót gobe teló spatje ine oskruna.

Wem gehört dieses? tjugavo je to?

Zu welcher Pfarr gehört ihr? ve ktero faro ste?

Gib jedem, was ihm gehört (gebührt), daj vsakemu, kar mu gre.

Durch Demuth empfiehlt man sich, poniænost tlovéka perporója.

Er läßt sich auf keine Art ersagen, po nobene tène se ne da dopovédate.

Es war bereits über die Zeit, tjas je æ prehájal.

Er besaß unermessliche Güter, imel je blagá ine blagá.

Elias ersiehete durch siebenmal wiederholtes Gebeth Regen vom Himmel, Elija je ze molitvejo sedemkrat premóleno deæja od neba perprósil.

Ein solches Schicksal wollen wir uns durch Versäumung der Zeit nicht zuziehen, take se noyemo tjas zamudevaje nakopávate.

Er hat ziemlich viel Getreide erfeschet, je prenej æita perdélal.

Er hat keine Ursache zu weinen, se néma timum jokate.

Wie theuer verkaufet ihr das Getreide? po tjim prodajate æito?

Ich gebe es dir mit der Bemerkung, daß du es mir zu rechter Zeit abkehrest, dam te, tode (samode) me vernew ob pravam tase.

Der Wohlgeruch erfüllte das ganze Haus, diwáve lépa duh je vso hiwo navdál.

Er gibt das Kostbarste hin, was er aufbringen kann, nar dráæjiga, kar ima, se znebí.

Der beste Freund ist der, welcher euch Haß gegen das Laster und Liebe zur Tugend einflößt, nar boluz perjatel je, ktere vas se sovrautvam navdaja do pregrêhe ine ze lubeznejo do kreposte; ktere vam pregrêho perstude, pa lubezen perkupa.

Wer Böses thut, der wird die üblen Folgen davon bald empfinden, kmal se mu bo utépalo, kdor hudo déla.

- Als Landmann hat er sich viel erworben, aber als Pferd Händler hat er wieder alles verloren, veliko se je bil perkmätval, pa je spet vse se konmi zakupčeväl; je vse zakonaril.
- Was ich heute versäume, das werde ich morgen einbringen, kar dnes zamudim, bom jutra perhitel.
- Alle seine Thaten hatten nur Ein Ziel: die Gründung eines Reiches Gottes auf Erden, le ena je bila vse negovo opravilo, ina ta je bila, boæje kraljestvo na zemle vterdite.
- Wie lange hat er sich hier aufgehalten? doklé se je te mudil?
- Heute wird das Wetter noch aufhalten, aber morgen dürfte es regnen, dans bo we prevesélo, (dans se bo we prevléklo), jutra pa mande pojde deæ, (jutra pa, ménam, pojde deæ).
- In diese Sache finde ich mich nicht, ve to réy se ne zvéim.
- Er beneidet sie wegen ihrer Geschicklichkeit, niha perurnost ga boli.
- Der Lügner muß ein gutes Gedächtniß haben, lænivanæ ne smé bite pozabliv.
- Er konnte gar kein Wort hervorbringen, kar besédatæ né bilo iæ nega.
- Er glaubte, daß wäre eine unerhörte Großmuth, ménil je, neznanó velika bo ta.
- Es ist ihm verzaubert worden, je zdélo prewal.
- Ich habe nicht viel Lust dazu, me ney kej ne míka.
- Anstatt sich des Armen zu erbarmen, spottet er vielmehr seiner, ne de ba se révæxa usmilil, ve le oponáwa ga.
- Die Sonne wird bald unter seyn, solnæ bo skóre ve boæji gnade (ve zatona).
- Er geht mir ins Gehäge, ma ve wkodo sila; se ve mæjo praviþo zaletúje.
- Er ging in die weite Welt, je wel kriæem svét.
- Zwischen Thür und Angel stehen, ve tesnoba bite.
- Er hat umgefattelt, je prepregel; je misla sprevergal.
- Er ist arglistig wie der Fuchs, je zvit kót gerça, kót lesiþa.
- Es ist stockfinster, je tema kakor ve méha.
- Es fiel ihm ein Stein vom Herzen, par særþa se mu je ohladilo.
- Er ist ihm gewachsen, mu je kos.
- Auß dem Regen in die Traufe, iz dima ve ogen, iz deæja pod kap, iz jame ve brezen.
- Er hat auf einmal zu viel unternommen, je veliko oþinil, pa né mogel poæréta.
- Er will euch mit leeren Worten abspeisen, se prazno æliþo vas hoye napitate.
- Es koste, waß es wolle; friß Vogel oder stirb, naj se pes obése.

In der Nacht unter freyem Himmel vor Kälte zittern, ponoye (pod mitem Bogam) na planem dergetate.

Er ist in Gedanken zerstreut, je razmiuden.

Er bleibt keine Antwort schuldig, nobene ne zamolji.

Ich verdanke es ihm nicht, ne zamierem mu.

Er thut sein Aeußerstes, vse se perzadene.

Er hängt sein Geschäft an den Nagel, roke naskriem poklada.

Machet mir den Kopf nicht warm, ne belate me glave.

Das kann er mir nicht bestreiten, tega ma ne more ovréte.

Ich muß in einen sauern Apfel beißen, moram ze roko ve ogen.

Der Herr hat ihm den Dienst aufgegeben, gospodár mu je slovo dal.

Er hat es mir rund abgeschlagen, qisto, popolnoma, na ravnost me je odrekel.

Du sollst keinen Groll gegen deinen Nächsten haben, ne imej pike na svojiga bližnega.

Dem Höhern gib nach, verzeihe dem Niedern, viwjimu perjenaj, nižjemu perzanes.

Unterwegs überfiel ihn die Nacht, na pote ga notj obide.

Ich habe mein Geld dabey eingebüßt, svoje denarje sam zaprávil, zarátil.

Er läßt sich seine Geschäfte angelegen seyn, je ves ve svojih opravilih.

Ich weiß, wohin das zielt, vém, kam pes tarjo moli, (kam to leti).

Er lügt, daß sich die Balken biegen; er lügt wie ein Zahnbrecher, laže, de smerdi, (de se kadi, de sam sebe verjame, de se meгла déla).

Er ist in die Melancholie verfallen, luno tolje; luna ga wewka.

Ich bin im Unstern geboren, ura je nesrečna bila, ko je mate me rodila.

Jemanden ins Bockshorn jagen; in die Enge treiben, koga ve kozji rog vgnate; koga ukrotite; kozjo molitev utjite.

Leeres Stroh dreschen, vergebliche Dinge thun, prazno slamo mlatite; bob ve sténo metate; rakam ævixgate.

Er ist in den Sack geschoben, je na led posajen.

Schauen wie eine Kuh in ein neues Thor, zejale prodajate.

Er steckt in Noth, nadloga ga tepe.

Er bekommt schon Flügel, d. i. fängt an sich zu erheben, æ perje redi.

Er ist nicht einen Heller (einen Schuß Pulver) werth, ist ein Laugenichts, (homo non nauci), ne velá piwkavega oréha.

Er ist ein zweyter Herkules, je mojen kot utempihar.

Er hat eine Zunge wie Schwert, ima jezek kot krava rep (dolg).

Jemanden im Reden unterbrechen, komú ve besédo setje.

Das Kind mit dem Bade ausgießen, ze luleko pwenijo izruta.

I z r e k e.

Besédo pregriznite, presékate.

On se na to toleko umé, kolekor zajiň na boban.

Vodó na svoj malen obračate.

Déla æe nim kakor svina že méham.

Govóri, kakor be med lízal, kakor be ročete sadil.

Govóri, kakor be otróbe vezal.

Laxe, kakor be oréhe tolkel.

Je perprávno kakor ráke ine zatórneša.

Je jasno kót ribje okó.

Jelép, kakor be kri ve mléko glil.

Mara záte kót za lanske snég.

Pétje se razlega, doní.

Zvon, struna pøje.

Zvonóve, strune vbrata, vbírate.

Ve sveto ole djate.

Imá vøuji očí kót æelodeň.

Jih je perwlo kót listja ine trave.

Toleko bow opravil, kolekor æaba per léwneke.

Ima kosmáto vést.

Se vlatje kót megla brez vétra.

Se mu vdá, se mu spristeje, kakor presíne sedlo.

Toleko jedí je belo, de se je miza wibila.

Strada, de se van vide, de se golí, de se lupe.

Zlate gradí se obétate.

Ima we mah za uwese.

Ne bo ke sodnemu dnevu trobil; se bo stegnil, prédan pride sodne dan.

Redensarten.

Den Sinn eines Wortes verdrehen.

Er ist in diesem Stücke ein unerfahner(ungeschickter)Mensch.

Das Wasser auf seine Mühle leiten.

Er mißhandelt ihn.

Er ist von süßen Worten.

Er spricht ohne Zusammenhang.

Er lügt ohne Scheu.

Es ist gut angelegt, wie eine Wasserleitung und Wassersperre.

Es ist ganz heiter.

Er ist schön weiß und roth.

Du bist ihm der Niemand.

Der Gesang tönt, schallt.

Die Glocke, Saite tönt.

Die Glocken, Saiten stimmen.

Die letzte Dehlung ertheilen.

Er will mehr verzehren, als er verdauen kann.

Es kam ihrer eine ungeheure Menge.

Du wirst damit nichts ausrichten.

Er hat ein großes Gewissen.

Er kriecht langsam herum.

Es steht ihm plump.

Es wurden Speisen ohne Zahl aufgetragen.

Er ist heißhungrig, ausgehungert.

Schüssler in die Luft bauen.

Er ist hinter den Ohren naß.

Er wird nicht in ewige Zeiten leben.

On bo we ka sodnemu dne-
vu kawo kuhal.

Sta se dobra kakor pes in
mačka.

To je tako potrebno, kakor
tern ve pete.

To se bo zgodilo, kedar bo
ve petek nedéla (o svétem Nikole).

On bo bogàt, kedar pes rogàt.
Je sam sebe rokáv zavil.

He velá, kamor serje pelá.

Bog daj bebjam (nørjam)
pamet!

Ta réq ne smé na skøk ita.

Gladek kòt dóbova skorja.

Mačka ve æakle (ve vrépe)
kupite.

Beben ga lome; ga weme li-
æejo.

Mora bita, de be se imélo iz
terte zvitá.

Ne dam gluhéga oréha za
negovo æivléne.

Brez britve brita; brez nøræa
dréte.

Vodo ze rewétam zajemate,
se svédram kravo dréte.

Ze olem ogen gasite.

Na kmètah prebiva.

Se trebúham za krúham.

Tobák pite.

Je merwav, kakor ba kruha
stradal.

Bow mojo pèsam pél.

Iz téga méha ne bo moke.

Baba gobe æane, déden ster-
æe korene, sin polæe stréla,
huj punerje déla.

Nemu beséda teje, kakor sok
ve dobe.

Er wird in ewige Zeiten leben.

Sie zwey sind uneinig unter
einander.

Das ist unnothwendig und
schädlich.

Das wird niemals geschehen,
(ad calendæ graecas).

Er wird nie reich werden.

Er hat sich selbst geschadet.

Es gilt schon; es gilt auf Ihr
(dein) Wohlséyn; es gilt, wo
das Herz hin zielt.

Daß doch die Leute gescheider
würden!

Diese Sache muß nicht über-
eilt werden.

Ein sehr grober Mensch.

Eine Sache ungeséhen kaufen.

Er ist muthwillig; er ist när-
risch.

Es ist unumgänglich noth-
wendig.

Ich gebe nichts (nicht eine hoh-
le Nuß) um sein Leben.

Auf eine sonderbare Art berü-
cken.

Sich eines untauglichen Mit-
telz bedienen.

Mit dem Oehle das Feuer lös-
chen wollen.

Er hält sich auf dem Lande
auf.

In der Fremde sein Brot su-
chen.

Lebak schmauchen, rauchen.

Er ist mager, als wenn ihm
am Brot mangelte.

Du wirst mein Lied pfeifen.

Auß dieser Pastete wird nichts.

Es sind müßige Leute.

Er kann mit der Rede nicht
fort.

Ne molyí, kó be ma sto
vøzlov na jezék narédil; kó be
mu na jezék stopil.

Matko ke bøhu za varha
postavitz.

Pregóvora.

Muha, ktera perletí, hujve
pije.

Rahla beséda zlobnost uto-
laxe.

Bode se sveta Katarina ale
Krés, kedar je merzlo, le ne-
te les.

Mladóst je noróst.

Krava per gobije molze.

Sreça je opotóvna; na raz-
potji sreça sedi.

Wiba novo mawo pøje.

Vse matke so po noçe ÷er-
ne; po noçe je vsaka krava
mavra.

Černa krava ima vsaj bélo
mléko.

Kdaj vrana vrane oqí iz-
kluje?

Čej ne da nej.

Né vsák dan praznek.

Kakor se gode, tako se ple-
we.

Kákorvne gospodarji, tak-
vne pøse.

Jajje vej kot puta vé.

Navada ima æelézno srajço.

Kjer mesó, tam pse.

Kjer miwe, tam tatje.

Česar oko ne vide, serje ne
æeli.

Er schwächt alles auß.

Den Dieben etwas anver-
trauen.

Sprichwörter.

Ein gáhe kommendes Unglück
ist schlimmer.

Ein gelindes Wort dämpfet
den Unmuth.

Wenn es kalt ist, heiße ein.

Jugend ist nicht Jugend.

Wie die Kuh gefüttert wird,
so gibt sie Milch.

Das Glück ist kugelrund, d. i.
veränderlich.

Ohne strenge Zucht ist keine
gute Erziehung möglich.

Alle Dinge sind bey der Nacht
schwarz.

Nicht alles, was schwarz ist,
ist schlecht.

Wie selten geschieht das.

Mit Sitzen gewinnt man nichts.
Es ist nicht alle Tage Sonn-
tag.

Wie die Alten singen, so zwit-
tschern die Jungen.

Wie der Herr, so der Knecht.

Daß Ey will klüger seyn als
die Henne.

Die Gewohnheit ist die zwey-
te Natur.

Beym Nase versammeln sich die
Raben.

Wo Mäuse, dort Diebe.

Was man nicht kennt, wünscht
man nicht, (*ignoti nulla cu-
pido*).

Kar je, te je.

Žúne lép, žnótre slép.

Nesreča né nekole vgnana.

Gorje mu, per komur se miwe ina mayke bratejo.

Steza časti je ledena gaz, ka hitro žvodení.

Tanéh je veliko, de se perporočújejo, pa se nekole ne perporoče.

Kdor se že zlatem orodjem bojuje, je žmage gotóv.

Kdor se že volkam pajdawe, je tude že nim tulita permóran.

Ne prodajaj kože, dokler medved va berloge taji.

Kedar žalost do verha perkepi, se veséle že glasi.

Če te jedro mika, lupíno žgrize.

Če vléčew očeta do praga, te bodo tvóji otroka čez prag súmile.

Če dva psa eno kost glodata, se skoleta.

Velika ptinja velikega gnézda potrebúje.

Kogar kača piče, se žvite verví boji.

Ne bode presladek, de se kdo se teboj ne posladká.

Resníja je nebóvka rósa, de jo ohránaw, ji čisto posódo perpravljaj.

Was seyn soll, schickt sich gleichwohl.

Er ist schön, aber unwissend.

Das Unglück feyert nie.

Weh dem, bey welchem sich die Mäuse mit den Katzen verbrüdern.

Der Weg der Ehre ist eine Schneebahn, die bald zu Wasser wird.

Es gibt viele solche Menschen, die immer Empfehlungen suchen, und sich nie anempfehlen.

Wer mit goldenen Waffen streitet, der ist des Sieges gewiß.

Wer sich dem Wolfe beygefellt, wird auch in sein Geheul einzustimmen genöthiget.

Verkaufe die Haut nicht, so lange der Bär noch in der Höhle steckt. Ohne den Wirth Rechnung machen.

Wo die Noth am höchsten, da ist Gott am nächsten.

Willst du den Kern, so zerbeisse die Schale.

Wenn du deinen Vater bis zur Thürschwelle schleppst, werden dich deine Kinder über dieselbe hinaus stossen.

Wenn zwey Hunde an Einem Beine nagen, gerathen sie in Streit.

Ein großer Vogel braucht ein großes Nest.

Den einmal die Schlange beißt, der fürchtet vor jedem gewundenen Seile.

Sey nicht zu süß, damit dich nicht jemand verschluckt.

Die Wahrheit ist ein Thau des Himmels, dem du, um ihn aufzubewahren, ein reines Gefäß bereiten sollst.

- Kar svét ima zdé skrito, bo enkrat vsem očúto; kar se ne storí, se ne zvé.
Praviŋa očú kole.
- Kakor perwlo, tako prewlo.
Kar sejew, bow æel.
Kar iz serŋa ne pride, se serŋa ne prime.
Kakorwno æivlene, taka smert.
Kakorwna sluæba, tako plawilo.
Ne neha berawita, komur se palaŋa ve rokah ogreje.
Kdor jezek ima, ve Riva zna.
Obluba dolg déla.
- Krevítno blago néma teka.
- Søva seniŋe glavana prave.
- Kar se odloæí, se ne opustí.
- Bolwe je deræe ga, kot læve ga; bolwe je hraneno jajŋe, kot snéden vøl.
Çløvek obraŋa, Bog oberne.
- Né nesreçe brez sreçe.
Çast je çastí vrédna.
- Darevånemu kønmu ne glej na zobe.
Kdor maæe, mu kaæe.
Døbra misel pol zdravja.
- Kar mlade ne véjo, jim stare povéjo.
- Odkladke so odpadke.
- Ptiŋa po perji poznáv.
- Par suhem panæ je lahko ogen gnetita.
- Nichts ist so fein gesponnen, es kommt einmal an die Sonnen.
- Die Wahrheit hört man nicht gern, (*veritus odium parit*).
Wie gewonnen, so zerronnen.
Wie die Saat, so die Ernte.
Was nicht vom Herzen kommt, geht nicht zu Herzen.
Wie gelebt, so gestorben.
- Wie die Arbeit, so der Lohn.
- Die Gewohnheit zu betteln wird nicht leicht unterlassen.
Es läßt sich alles erfragen.
Das Versprochene wird zur Pflicht.
Unrecht erworbenes Gut ge-
deihet nicht.
Ein Esel schilt (nennt) den andern Langohr.
Aufgeschoben ist nicht auf-
gehoben.
Ein Sperling in der Hand ist besser, als eine Taube auf dem Dache.
Der Mensch denkt, Gott lenkt.
Kein Unglück ohne Glück.
Eine Ehre ist der andern werth.
Einem geschenkten Gaul sieht man nicht ins Maul.
Wer schmiert, dem geht es.
Ein gutes Gemüth macht ei-
ne halbe Gesundheit aus.
Was die Jungen nicht wissen, erfahren sie von den Alten, *a bove majori discit arare minor*.
Oft aufgeschoben ist auf-
gehoben.
Den Vogel kennt man nach dem Gesange.
Bey dürrer Holz kann man leicht Feuer unterhalten.

Na gritje kerujanstva se vko-
renine, ine bayej vehar te ne
bo premeknil.

Vejnost okole grenkegatorila
poboznemu dewej venaŭ upa-
na ovija.

Solza poboznemu ne pada na
tla, ve vejnost pehti.

Na razvalinah novina oŭivj.

Bog æz vè, ktere koze rep
kratz, (rog odbije).

Lisastemu konu se lisa ne
zbrivje.

Kjer æna hlaŭe nose, moæ
malokdej dobro kose.

Æens so dolzih las pa krat-
keh misel, kratke vere.

Dokler prose, zlate usta no-
se, kedar vrata, herbat obra-
ŭa.

Po hude tovarŭi rada glava
bolj.

3relo jabelko samo pade.

Nabruwen noæ rad rææ.

Kedar narbol igra teŭe, ji
oberne hitro pleŭe.

Kjer se zeló rote, resniŭe
né.

Ako ba ludje ne marle, se
kone ne derle, ba zdavnó svét
poderle.

Kdor tepe, ga tepó.

3góde zayne ægatz, kar kro-
piva ima ostate; ŭlòvek kaæe
ve mladoste, kaj hoŭe bite ve
staroste.

Kdor ne vaga, je brez blaga.

Befestige dich auf dem Berge
des Christenthums, und du wirst
vor keinem brausenden Sturme
wanken.

Die Ewigkeit windet um den
bittern Becher des Frommen ein
wohlriechenden Kranz der
Hoffnung.

Die Thräne eines Frommen
fällt nicht auf den Boden, sie
duftet in die Ewigkeit.

Auf den Trümmern blühet ein
neues Leben auf.

Gott weiß schon, wen er züch-
tigt.

Jede Naturanlage ist blei-
bend.

Wo das Weib herrschet, muß
der Mann Mangel leiden.

Die Frauenzimmer sind von lan-
gen Haaren und kurzen Gedanken.

Er sucht es mit Schmeiche-
leyen, und belohnt es mit Grob-
heiten.

Schlechte Gesellschaft verdirbt
gute Sitten.

Ein zeitiger Apfel fällt von
selbst auf den Boden.

Ein geschliffenes Messer schnei-
det gut.

Traue dem Spielglücke nicht.

Wo man leicht schwört, da ist
keine Wahrheit.

Wenn die Menschen nicht stär-
ken, Pferde nicht verdärben,
würde die Welt bald eingestürzt
werden.

Wer Schläge ertheilt, erhält
Schläge.

Man verbleibt in seinem spä-
tern Alter, wie man sich in der
Jugend zeigt.

Wer nichts wagt, gewinnt
nichts.

Smart ima kosó, ne sekíre.
Smart stare pokosí, mlade postrelí.

Velike skerbí zgóde lase ubélejo.

Od dóbréh (sladkéh) besedí se nahúje ne zredí.

Kdor préd pride, préd mele.

Česar je polno serije, rado iz ust gre.

Ze velikeme gospode né dobro úéwen (úréwen) zóbaté.

Kdor za smólo prime, se o-smolí.

Čenske jok, pa maýkene sol-3c.

Tihe vode globoko derejo.

Kar je powteno, nar dale terpi.

Vsák vé, kjé ga úéval (úréval) æule.

Majhne piskerije hitro skepe.

Ko ba nahúje ne skrival, ba nahúje ne kradel.

Kdor néma ve glave, mora ve petah iméte.

Kdor vesóko léta, se nizko usede.

Kedar né maýke domá, so miwe dóbre vole.

Kdor na zadne pride, dobí kostí, kdor prepóžno pride, pa stojí.

Iz majhne iskre velikrat ógen vstane.

Kar maýka rodí, rado miwe loví.

Jabelko ne pade deley od drevesa.

Pijaner se preoberne, kedar se prekuýne.

Gosta slúžba redka sukna.

Der Tod verschont Niemand.

Große Sorgen machen graues Haar.

Von guten Worten wird niemand fett.

Wer früher kommt, mahlt früher.

Wovon das Herz voll ist, davon der Mund überfließt.

Mit großen Herrn ist nicht gut Kirschen essen.

Wer Pech angreift, besudelt sich.

Weiberthránen sind Krokodillstránen, d. i. falsche Thránen.

Stille Wássér gründen tief.

Chrlich wáhret am lángsten.

Ein jeder weiß, wo ihn der Schuh drückt.

Kleine Töpfe gehen bald über.

Wäre kein Fehler, so gábe es auch keinen Stehler.

Wer es nicht im Kopfe hat, der muß es in den Füßen haben.

Wer hoch fliegt, sitzt nieder auf.

Wenn die Káze nicht zu Hause ist, halten die Mäuse Hochzeit.

Wer zu spät kommt, bekommt lauter Knochen, (*sero venientibus ossa*).

Auß einem kleinen Funken entsteht oft eine große Feuersbrunst.

Was von Rágen kommt, will mausen; Art láßt nicht von Art; wie die Mutter, so die Tochter.

Der Ápfel fällt nicht weit vom Baume.

Ein Trunkenbold wird sich nie ernstlich bessern.

Wer oft seinen Dienst ändert, wird wenig ersparen.

Dobre vole mōvne kole.

Koder solnje teče, se kreh
peče.
Sila kola lome.

Vava gnada (milost) kruha
strada.

Poterplene želézne vrata pre-
bije.

Kdor hoče ite na Dunaj,
mora pustite trébelj zunaj.

Vsák beráti svōjo mavho
hvale.

Serqnost velá.

Kropiva ne požebe.

Marsektera bukev ke svōjimu
kōniju (padiju) toporiuje da!

Dva kresivna kamna (ogná-
ka) iskre délata.

Kdor se med otrobe méwa,
ga svine snedó.

Kdor zgóde seje, zgóde žane.

Kar ne peče, ne pihaj; kar
ne gorí, ne gase.

Kakor se bow postlál, takó
bow ležal.

Vara se tisteh maček, ktore
spréde ližejo, ine záde prá-
kajo.

Kdor veliko govori, veliko
vé, ale veliko laže.

En kravijem vinar deset pra-
vijneh ujé.

Kdor veliko piše, malo po-
piše.

Guter Dinge seyn kostet Geld,
(leert den Beutel).

In der ganzen Welt der
Mensch sein Brot erhält.

Noth bricht Eisen; Noth kennt
kein Gebeth.

Er gibt sich für einen Edel-
mann aus, ist aber ein armer
Schlucker.

Geduld bringt Rosen.

Nicht jedermann kann nach
Wien gehen, (*non cuilibet licet
adire Corinthum*).

Sinem jeden Narren gefällt
seine Kappe, (einem jeden Lappen
gefällt seine Lappen).

Frisch gewagt ist halb gewon-
nen.

Unkraut verdirbt nicht.

Oft mancher hilft sich zu sei-
nem Untergange!

Zwey harte Köpfe erregen
Händel.

Wer sich unter die Kleynen
mengt, den fressen die Schwe-
ine.

Wer früh säet, erntet früh.

Was nicht brennt, daß blase
nicht.

Wie du dir aufbettest, so wirst
du liegen: d. h. der Mensch ist
der Urheber seines Glückes.

Hütthe dich vor jenen Katzen,
die vorn lecken und hinten kra-
schen.

Wer viel spricht, der weiß
viel oder lügt viel.

Eine ungerechte Münze ver-
zehrt zehn andere.

Wer viel trinkt, der trinkt
nicht lange.

E 3 O P O V E B A S N 2.

1. Жaba ine vol.

Жaba je videla vola na travneke, ine æeli nemu enaka bite. Зачне tedej svøjo gërbasto kóæo napiheváte, ter vpráwa svøje tovarúñe: Ale nésem takó velíka kakor vol? Nése ne, ji pravijo. Le we bol se napéna, ter vprawa: Sem zdé vander velikemu volu enáka? Spet ji odgovore, de ne. Pa ne neha; ze vso moyjó se bol ine bol napéna, ine razpoue.

Nápeh ve nesreçto perprave. Kdor sam sebe práv pozná, se néma çemú napiheváte.

2. Gàd ine pila.

Gàd pride ponoue ve kovátneçto, ine houe vse oródje razgriste. Narprej se sprave nad nákov (náklo). Ko pa nau ne oprave, ga zapustí, ine gre nad pilo: tukej, méne, bo ló-æe kej opravil. Pa tude lete se zastón perzadéva. Pila se mu posmehúje rekóy: Bedák, kakó houew mene se svøjime zobmí razgriste, ker jáz æelézo premágam, in nákov, kteremu ti nau ne morew, lahko ve prah zdrobím?

Kdor ve svøjo moy zaupa, družeh pa ne pozná, se opéçe.

3. Volk ine jagne.

Volk gre ke studénju pit, ine zagleda jagne, ktero veliko niæe od nega pije. Naglo se volk zadere nad nim rekóy: Zakaj me vodó kaliw? Kakó æe to, lube volk, odgovorí ubogo jagne, jáz pijem spøde, ti pa zgøre; sej ne teçe voda ve brég! Volk se razserdí, ter prave: Zdé je ravno pol léta, kar se me ti opravlálo. Kakó? odgovorí jagne, takrat me we né belo na svéte. Je bil pa tvoj oue, ale tvoja mate, zavpije volk, ine razterga nedolæno jagne.

Moynejimu vséle obvelá, ne prepiraj se æe nim.

4. Krókar in e lesíña.

Krókar ukrade sèr, se usede na drevó, in e ga misle vèite. Lesíño, to videte, mika ukrádena jéd; pa kakó do ne, premiwlúje. O ti lépe ptiček, mu zdé prave, kakó se svéte tvóje perje, kakó imaw lépe ouí, káko zalo postavo! Ko ba ti tude znal lepó péte, ktere ptèč ba bil tebe enak? Krókarja to silno povzdigne, neizrečéno véséle vsega prevzame. Žakaj ba, se misle, svójjiga lépega glasú ne dál sliwate? Klun naglo odprè, in e hoje svoj lub k r a k r a lepó perjetno zapéte. Ale sèr mu uide iz kluna, in e prekánena lesíña ga zgrabe in poèrè. Zdé se krokar sramúje, ter æálostn zletí.

Lesíña je gardemu perlizévánju podóbna, krokar pa beba-stemu tlovéku, ktere perlizévánje rad posluwa, dèkler ga ne ganejo. Kakó vender preslepí lastna lubezn !

5. Zajne in e æabe.

Vehár nanáglema zajne bajata, drevosa weptájo; zajne se prestráwejo, in e trepetáje beæe, pa se ne vedó kam djata. Do mlake pridejo, æabe se jih pa ustrawejo, ter royno ve lúxo poskáwejo. Zajne so ravno míslile ve mlako skouite, in se utopite; ale eden zmed nih, ke je bil modreji, jim brane rekou: Poterpite, luba továrwe! ne končájte se. Nésmo nè takó slabe stvarí; kakor smo menile; sej videmo nad æábame, de nósmo mí narbol boječe æevale na svéte.

Če te nadloga obíuje, spomne se, de je veliko družeh we bol nadlòæneh, od ktereih se imaw poterpeælívoste učitè.

6. Kozíuena in e volk.

Koza gre iz hléva na pawo, in e zapretí svóji kozíuene, vrat ne odpréte, dokler je nazaj ne bo. Kóme odide, æe terka volk na vrata, po kozje meketá, in kozíuena klíue odprét. Ale kozíuena se spomane máternega povelja, poluka skoze bezen, in zagleda volká. Tebe ne bom odpirala nè, mu reče: deseravno kozji glas posnemaw, te vender po tvóji podobe

poznam, in vém, de se volk, iné le po mojim mese hrepeníw.

Blager mu, kdor ràd slúwa; kdor po svoji termé, po svojím nágnene iné poželéne ravná, se pogubí.

7. Sraka iné pávovo perje.

Sraka je pavovega perja nabrala, iné se æe nim ozalwa iné nawepíre. Ta posójena lepotína jo je takó prevzela, de je druge sráke zaniqevála. Zapustíla je svoje sestre, iné ve ker-délo lépeh pávov se vríne. Ale pava so kmale spoznale svoje last, iné zaqno kleváte srako: vse posojeno perje so ji izpulíle. Osrámoténa se verne ke svojim sestram, ktere jo pa silno yerte, pregánajo, iné takó hudó oklujejo, de we svoje perje zgubí; po tém takem jo zaniqújejo nene domaçe, iné tude vse druge ptíçe.

Ne povzdvigúj se yez druge, ne obétaj se iné ne æela níkdar, kar te po praviçe ne gre. Owabnost pelá ve zaniqevane iné sovrautvo. Bode ve resniçe iné ne po dozdevke, kar bíte æelíw.

8. Dsel iné æabe.

Dsel ze drevmi obloæen gre skoze mlako, se spodtákne iné pade; ko so ga pa dreva teæíle, de vstate né mogel, zaqne rigate iné tulite. æabe to sliwate, pravéjo: Ha, ha! léjte ga! kaj be we le pouel, ko be mógel toleko çasa ve mlake leæate, kakor dolgo me ve néj prebívamo; ker je we le zdé ke nam perwel, pa æe takó neusmíleno tule?

Takó govore neumneæe, ktere le samí sebe in neq drugaga ne poznajo.

9. Kmèt in negova sinóva.

Kmèt víde, de se mu smert bliæa, in svojimá sinóvama ne more bogastva zapustite; ji tadej hoqe ke pridnoste obudite rekoq: Luba sinóva! vse, kar sem vama ve svojim æívléne mo-

gel pergospodarite, bosta ve nawem nograde nawla. Oče umerje kmal po téli besédah. Ker sta sinóva menila, de je ve nograde zaklád zakopán, sta ga pridno prekopávala; zaklada serjer nésta nawla, ale ve dōbro okopanem nograde ine ve zemle grahlane so jima terte bogato rodile.

Pridnost je nar bolwe zaklád.

10. Žena ine koków.

Žena je iméla koków, ktera ji je vsák dan jajte žnésla. Ko be jo bol obilno redila ine pasla, se misle žena, be na dan po dvě, morebite we po trí jajta od ne dobivala; zatoře jo práv obilno pitate žajně, koków pa žena neste.

Lákomnost je uľovéku velikrat ve potrátu.

11. Pes ine petélen.

Pes ine petélen se sperjazneta, ine skúpe popótvata. Žveučer se takó pogovoretà, de bo petélen na drevese, pes pa spōde ve duple prenóžil. Ko pa petélen po svōji naváde pōje, se lesíja žbudí, pertéuje, ter ga prose že drevesa skoužite: ker ga namreč zavol negovega tolekan perjetnega glasú lepó objete želí. Petélen ji odgovorí: Vratárja imám spōde, dokler se per nem ne žglásew, ne smém že drevesa. Žejálaste lesíje neč nevarnega na misel ne príde, stope bliz drevesa, ine žalája; kar pes iz dupla nano plane, ine jo raztérta.

Kdor žvijáj uče, se vane žaplete, ine konjá.

12. Bolník ine vráj.

Bolnika je vprawal ždravník, kakó mu je kej bilo po noče. Hělo noč, mu odgovorí, sem se potíl. To je že dōbro, prave ždravník. Drugo jutro mu pové bolník, de ga je hělo noč mēžleŋja trēsła. Neč ne maraj, mu reče ždravník, to je dōbro. Tretje jutro ga spet poprawa ždravník, kakó je kej spal. Neč nésem spal, mu odgovorí bolník, po vseh udehime

je térgalo. Neč se ne boj, mu reče zdravnik, to je práv dobro; zdé bolézen slovó jemle. Ko zdravnik odide, pride per-jatelj bolníka obiskat, ine ga poprawa, kakó se kej počute. Takó dobro, mu reče bolník, de od zgól dobrót me bo skóre kóneč.

Človéku sosebno teško dé, ako spozná, dé mu resníjo perkrivajo, ine ga ze ležejo tolážejo.

13. J é l e n.

Na enem očese slép jélen se je hódil poleg morja past; slépo okó je vséle prote morju obarnil: čuw, od te straní se me né neč bate, na uno stran pa videm. Permere se pa enkrat, de ládeja perpláva; iæ ne zagledajo jelena, ine ga ustrelé. Jélen se zverne, ine prédan pogíne, prave: Pač sem bil neu-man! od une straní sem se bál, morju pa mirno zaúpál, ktero me je smert perneslo. —

Marsekterega onde nesreča najde, kjer se je je nar men vsvést.

14. Kowuta ine vinska terta.

Kowuta se je lovčam za vinsko tertó skrila, ine potúhnila. Lovče mémo grede je ne vidajo, ine odídejo. Zdé méne, de se ji né neč več bate: po terté se začne spénate, ine mladíne objédate. Wum ine lomást pa lovče zasliwejo, ine se vernejo; za tertó zver zagledajo, tar jo ustrelé. Práv me je, reče kowuta umiráje, ker sem se nad svójo zavétnerjo nehvaléžno pregrewila.

Kdor dobróte se hudem vračúje, ne odíde maupévánu.

15. Kozel ine volk.

Kozla od čéde zgublenega volk sreča. Kozel vé, de se mu ze vso svójo moujó ne more ubranite; se posebno zvijajo se tedej pomagata poskuse. Ke volku se perjazno oberne rekoč:

Lube moj volk! zdé videm, de moram bite jãž tvøja jéd; ale prosem te, skææ me poprej eno dobroto: de perjetnawe svøje æivlene konuám, zapoj me eno, ine jãž bom plesal, po tém te bo moje mesó veliko bol teknilo. Volk ga sluwa, ine zaune na ves glas tulite; to pa pse zaslíwejo, pertékó, ine ga odxenó. Volk naglo kòzla pustivwe reçe: Práv me je, ker družega ne znam kot mesarite, pa sem hotel péveŋ bite.

Ta basen uŋí, de kar kdo zna, per tistem ostane stanovíten.

16. K a v k a.

Nékdo vjame kavko, tar ji net na nogo pervææ, ine jo svøjimu déuŋku ale fantíu ve igrajo da. To ji je teæko djalo, deseravno je déuŋek lepó æe no ravnal, ine ji skerbno strégl; izmuzne se mu, ine vesela ve hosto zletí. Na drevese se ji pa net ve vejo zaplete; ne more se pomagata, ine zdé vide, de je bo tukej vsega hudega kòneŋ. O moja neumna glava! zdé prave, ine zdíha; ludém, ke so me beli vesele ine me strégla, sem uula, de zdé tukej poginem.

Kdor iz majhneh nadlóg pobégne, ve velike zajde.

17. Lèv ine lesíŋa.

Lev je ve stárorste obnemágal, presláb se je bil æíveæa iskate; zato se posebne zvijaçe zmisle. Ve svøjim berloge, kakor umirajóu bolník, stegnen leæí; vse utironoge æevala ga hodejo obiskat ine mílevat, ale zaporedama jih je davil ine æarl. Ko je æe veliko æeval pòæarl, pride tuda lesíuŋa ke berlogu; pa vne obstoji, tar skerbno okole sebe ogledáva. Lev jo vpra-wa, zakaj de ke nemu ne perstopa. Ale odgovorí mu: Zato ker videm veliko stopín prote teba obérmeneh, nazaj pa nau.

Kdor je moder, kmale spozná stopine prote nesreçe, de se je vé ognita.

18. Volk inê kmēteŋa.

Sestradan volk vse kraje oblêže æiveæa iskâje; kar zasliwe otrōka ve kmētkē hiwe vekate, inê mater reče mu: Tího, — ale te bom volku vergla. Zde se volk razveseli, inê mēna, de bo kmale set; ηēlo noŋ pod stenó preæí, kdaj mu bo mate otrōka vergla. Prote jutru mate otrōka míleje rekoŋ: Neŋ se ne boj, lubo mōje dēte! ŋe volk pride, ga homo ubíle. Volk jo zde æalosten potēgne, inê prave: Ve té hiwe dragâŋ govo-rē, dragâŋ mislejo.

Kar kdo æeli, rad verjame; kdor pa vsake besēde verjame, se bo kesal.

19. Hrast inê terst.

Hrast je bahal se svōjo terdnostjo inê stanovítnostjo, inê terstu oŋital negovo slabóst, de se pred vsakem vétram trese inê uklána. Terst je pa zaniqeváne pohlevno tarpel inê mol-ŋal. Kmale po tém pa vstane velek vehár: ker se hrast ne da uuibite, ga vehar prelome inê podere; terst se pa poníæno per-klána, pa hitro spet vstane.

Terdovrátnost inê svojoglávnost néma obstanka, ampak poníænost inê poterpeælívost.

20. Osel inê kōza.

Nékdo je osla inê kozó vkúpe redíl. Kōza je bila pa oслу nevouíliva zavōl negove bole klaje; zato mu prave, de se bo ze vsakdano vōæno inê nowo ves poterl, inê mu svēteje, de naj se obloæen, kakor ba boæjasten bil, nálaŋ ob tla meče, po tém takem bo pōtle brez dēla æível. Osláste osel je kōza ver-jel; kar ve jamo telebne, inê se takó pobíje, de napól mertev obleæí. Gospodár roŋno po zdravníka powle; ko bolnega osla ogleða, mu to zdravílo zapíwe: Kozje plūŋa na dróбно sesé-kajte, ter jih oслу dajte væite; to mu bo preŋej pomagalo. Zde gospodár kozó hitro zakole, inê osel se zgáji.

Kdor drugem jamo kople, se sam vano pogreæne.

21. Lesíŋa ine kuna.

Laŋna lesíŋa najde ve hrastovem duple hraneno pastirsko brewno; skoze bežen ale wpramo se splaže ve duplo, ine se najé. Ale síta ine napeta skuwa skoze bežen spet izléste ine zbežate, pa ne more; bežen ji je namreč zdé preozek. Že vso moujó se vpira, zdíha ine tule, pa vse zaston. Kuna pa jo zasliwe mémo grede ine vprawa, kaj ji je. Jokáje ji tože, kakuna se ji je pergodila. Ta ji lepó perjazno svéteje, naj mirno poujaka, de bo spet laŋna, ine pøtle pojde, kakor noter takó ven.

Kar zdé ne morew storita, poujakaj ine poterpe, morebité bow stásama lahko.

22. Lesíŋa ine ris.

Ko se někdej ris ine lesíŋa zavol lepøte med seboj prepírata, se záŋne ris se svøjo takó lepó pisano poltjo ale koxo hvalite, de jo sléhern že vesélem ogledúje. Lesíŋa mu prave: Kolekan žalji sam jáž, ker me je taka lepøta ve glave, kakorwna tebe na polte! Spoznáj poprej møjo glavo, pøtle me we le svøjo vnano lepøto nasprote postavljaj.

Nótrena lepøta je mém vnane bleuøbe veliko vèč vrédna.

23. Medved ine lesíŋa.

Medved se je neizrečeno hvalil ine povzdvigavál, de je žmed vseh zverí nar bol perluden, ker nekole nobene merhe, nobene mertvine ne já. Lesíŋa to sliwate se mu nasmeja rekoč: Bol be bil perluden, ko be žive per mire pustil, ine merhovino pojédal.

Marsektere iuje nezaslúžene ŋastí, ine se se takema reŋfí hvale, ktereh be ga moglo sram bite.

24. Žvéždogled.

Žvéždogled je hødil po svøji navade ponøpe žvéžd ogle-dávat. Někdej se grede takó ve nebó žagleða, de jame pred

seboj ne vida, ine vano pade. Nékdo pride za nim, ine ko ga ve jame zasliše ine izvé, kakuna se mu je zgodila, mu reče: *Ľube moj!* nebó se hōtel iztūhtate, zemle pa pod nogama, ka te je je bol tréba poznáte, nése videl.

Nektere velike ine teške reči poučnajo, majhneh pa ine potrebneh ne poznajo, ine se ve nesrečo pogrežnejo.

25. Ķmet ine sinóve.

Ŭče vida med svōjime sinóve veleĳ prepír, zaston jih je ke miru ine ľubēzne opomínal. Nékej družega se tadej zmisle: séste jim reče, ine ukāe perneste veliko wíb. Vse wibe ve bútaro zveēe, ter jim jih daje zaporedama, de naj jih vsaktere skuse prelomite. Ale vsák se je zaston vpíral, nobe-nemu jih né belo moĳ prelomite. Zde jih űče razveēe, ine jim jih reče po sameze lomite, ine ko be trenil, so bile vse zlomlene. Nato jim űče pravē: *Lejte, ľube sinóve!* to sam vam ve zglēd dal: dokler boste ve ľubēzne med seboj zdru-æene, ne bodo vāve sovraēneke naĳ opravite nad vama; ako boste pa ve razpertii, gotovo vam povēm, vas bodo zapore-dama pokonĳala.

Edinost slabem stvarēm veliko moĳ dá, razpertija pa mo-goĳne ve naĳ pēprave.

26. Vōla ine oĳe.

Vōla vpræena sta voz vlēkla; oĳe se pa pertōe, de pre-veĳ terpí, ine vōla krēga ine zmerja, de sta mu nehvaleēna, ker ji je prēj, dokler je we raslo, se svōjime vejame redilo. Ale je to po pravīe, mu praveta vōla, de naji nehvaleēnoste dolāw? Ker naji sliwew od teēe zdihate, ine videw, kakó neusmileno naji tepó, se kolekam trudam, de komé sōpeva, tebe ine voz vlēĳeva, ba vendar moglo spoznate, de persilena to storeva.

Ne jeze se nad nim, kdor te neradovólno kej zópernega storí.

27. Drevárji ine hrast.

Ko so drevárji hrast že zagójdame iné nega storjeneme razbijale, se jim hrast oglase rekóu: Ne dé me takó teekó, de me je sekíra posékala, ine po tléh zverníla, kakor de me te zagójde razgánajo.

Veliko bol nas bolí nam od navéh domaúéh kakor od družéh storjena krevíja.

28. Gád ine beloúwka.

Gád je bil æejin, ine gré ke studénu pit. Beloúwka (povødna katja) mu pa vodó prepové. Dolgo se prepírata ine besédeta, obá se vnámeta, ine se uez tri dni bøj napovésta. Æabe, beloúwke gorke, gredó gada podpíhevát, ine mu oblubejo svøjo pomoú. Zdé se zaúmeta, ine se hudo bojújeta; æabe perskáuejo, ter po svøji wegé pomágajo regláje. Gád ve bøji premaga, ine pøtle æabe kréga, de mu néso po storjene oblube pomagale; ale odgovore mu: Sej smo pomagale, nawa navada je namreú samó že glasam pomagate, ine ne dregaué.

Kdor le samo že glasam pomaga, malo pomore.

29. Medved ine beúele.

Lauén medved perléze iz gojzda jedí iskat. Do ulnaka pride, ine zaúne med lízate, kar ena beúela van zletí, ine ga piue na uhó. To medvéda tolekam razkaue, de vse ule ale paní razmeue. Zdé pa vse røji van zlete, ine ga opíkajo do kervavega. Medved zaúne béæate na vso mou, ale sramúje ine kesá se, de se je se svøjim mauuevanem toleko sovraænekov navlékel.

Vsélé je bolue krevíjo volnó poterpéte kakor že mauuevanem sovraæneka razdraæite. Ko be bil medved ene beúele perzanæsel, be ne bale wle vse druge nadn.

30. Pes, lesiņa inā zajiņ.

Pes je lesiņo lovil, inā ķer mu nē mōgla uīte, mu reče: Zakaj me loviw? per mene ne bow neņ dōbrega mesā dobil; mar unega zajiņa tamle vjeme, on ima dōbro mesō. Pes se da pregovorite, pustī lesiņo, inā teče za zajiņam; ale nē ga mogel vjete. Kmale po tēm zajiņ lesiņo sreča, inā jo zmerja zovol tisteh besedī, ke jih je mēmo grede sliwal. Paņ se ūden, mu odgovorī lesiņa, zdē me krēgaw, ko sem te hvālila, kaj be me we le rēkel, ko be te bila grājala?

Nektera hvala ūlovēka ve veče nesrečo parprave kakor zaniņevāne in opravlāne.

31. Volk inā lesiņa.

Lesiņa volka sreča, se prestrawe, inā ga prose, de be ji zovol nene stāroste perzanesel. Pustīm te, ji reče volk, ūe me hitro trī resniņe povēw. To so, mu naglo odgovorī lesiņa trepetāje, mōje trī resniņe ŗele: de be jāz tebe nakole več ne videla, de be se ti skōre stēgnil, de be se me nakole več taka ne pergodila, kakor zdē.

Britkōst resniņo razodene, inā sila skrivnost odprē.

32. Zapravlive mladeneč ū inā lāstoveņa.

Nēke mladeneč je vse zaigrāl, le sukna mu we ostane. Ko pa lāstoveņo zagleda, ktera je bila prevred perletēla, inā mēne, de se je ŗe lēto perblīxalo, de mu tedej sūkne ne bo več trēba, jo prodā. Kmale se pa zima spet povērne, sēver buņī, zemla zmerzūje; zdē vide lāstoveņo zmerzevata, ter ji prāve: Ravno prāv te je; sej se tude mene gardō zapelāla.

Lāstoveņa ne pernese gorkōte.

33. Popōtneka inā medvād.

Dva perjatla sta se posebno rada imēla, neizrečēna lubēzen je bila med nima, vse se zaūpata. Pergodī se pa, de jima

skože puujavo gredoujema stravno velek medved naprote pride. Ko ga zagledata, eden naglo na drevó zbeži; unemu pa, préden ga medved zgrabe, na misel pride, de ta zver merliqú neú æalega ne storí, na tla se tadej varæe, ine sapo ve sebe deræí. Medved okole nega stopa, ga oha, mu gobelj ke obrazu pa ke uwesam pertika, ine ker neú æivega per nem ne tute, ga pustí ine odide. Ko jima strah ine nevárnost mineta, gresta dale po svøjim naménenem pote; tiste pa, ke je bil na drève-se, vprawa svøjiga továrwa: Lube perjatel! povej me, kaj te je medved takó tiho na uwesa pravil? Marsekej, mu ta odgovorí, posebno pa to: Ne zaúpaj nobenemu perjatlu, dokler ga nése ve nesreçe poskusil.

Kakor zlató ve ognje, takó se prave perjatle ve nesreçe skúwajo.

34. Popótneka ine lipa.

Trudna popótneka ob poldanske vroçine kome zévata, kar lipo zraven njéste zagledata, ktera se svøjime kowátame vejame deleq okole sebe po trate sénno déla, ine gresta ve neno sénno na travo leq ine poqit. Zdé se pogovarjata, na lipo se ozreta ine praveta: Lepó je rés to dravó; ale vendar je wkada zemle, ke je toleko obseæe, ker ludém nobenega vžitka ne da. O nehvaleænna ylovéka, reçe lipa, paq nésta vrédna, de æivetà! ravno zdé mojo dobróto vxivata, pa me we zemle ne pervoujeta, na ktere stojim, ine me we ouçitata, kar me né danega.

Marsekdo svøjiga dobrótneka graja ine opravlja, ker méne, de mu je premalo dobrót skazal.

35. Osel na skuwna.

Kmet kupa osla, ter ga ene dní na skuwno vzame; ke jaslem perpelan, kjer veq oslov stojí, préné vse druge popustí, gre ine se perdruxe nar bol lénemu ine poæeréwnemu oslu. Kmet to videte ga zasede, ine we tisto uro negovemu gospodárju nazaj jézde. Ta se tude, kakó ga je mogel

takó hitro poskúsite? Né me ga tréba poskúwate, prave kmet, ga æe po tém dōsta poznám, kakwen je, ker se je malopridnega towarwa zbrál.

Vsaktere se po towarwi lahko spozná.

36. Osel se soljó obloæèn.

Osel je iz mésta sol domú nōsil, ine ker je mogel skoze pōtok hodite, se permere, de enkrat van pade, ine ko spet vstane, tute, de se mu je breme zljáwalo; ker se je nékej solí stopílo. To ga je veselílo; ko je potém ze gobame obloæèn skoze pōtok wel, se misle: tje spet pádem, lóæe ponésem, ine nálaŷ pade. Ale gobe so se vode napile ine ga tako tææe, de ne more vstate, ine utone.

Kdor se hoŷe svōje tææe znebíte, jo mora preŷ dobro poznate.

37. Pes ine ovŷa.

Ko so æevala we govorile, pravejo, de je ovŷa gospodárju rekla: Tjudno ravnáw, de nam, ke te volno, jagneta ine sêr dajemo, neŷ ne daw; same se moramo æiveæa iskate: psu pa, ke te né za neŷ, svōje jedí delíw. Pes to slíwawæ odgovorí: Jáž sem, ktere vas vareje, de vas tatje ne ukradejo, ine volŷje ne raztêrgajo; ko be vas jáž ne váreval, be se væ zavol nevárnosta we paste ne sméle. Po tém, pravejo, so ovŷe psu bole hrano ine stréæbo pervouŷile.

Kdor le svōje dobre déla vide, ine zasluæéna družeh ne pozná, je nauka potrêben.

38. Oslowa sênŷa.

Kupèŷ najme ōsla na kmêtah, de mu blagó ve bliæne mésto nese; bilo je pa po léte ob velike vroŷíne ine suwe. Oslu tedej nalœí blagó, ine za nim grêsta kupèŷ ine ōslov gospodár. Ker je pa ŷésta po planem ine skoze nive pelála, je kupèŷ ōsla enmalo ustavel, ine se vlææe ve negovo sênŷo,

de be se kej ohlādīl ine pouīl. Gospodār mu tega né pervouīl; vstate mu reče ine osla gnate, kamer je æe nim naménen. Najeto æevīnče, prave une, smém gonitæ ale ga state pustite, kakor jãz hočem. Gospodār mu odgovorī, de néma nobene pravīne do oslave sēnče, ker je le osla najel, ne pa negove sēnče, ine takó se prepírata ine príykata; verh vsega tega se toæeta ine právdata zavol oslave sēnče, ine ta pravda we dan danawne né dognána.

3a kar se velíkrat prepírajo ine právdajo, né dōsta veu vředno, kakor o slova sēnča.

39. Mladeneu ine kōn.

Mladeneu plawnega kōna zasēde; kōn zdirja, ne dá se ustanovīta, ine takó letī, de né mogel æe nega. Nékdo ga sreya ine vprawa: Kam jēzdeu takó hitro? Mladeneu mu odgovorī: Kamor se bo kōnu zlubīlo.

Ko be vsaręega kdo vprawal: Kam greu? be od marsekteręega resnīto govoreęega ravno tak odgovor sliwal: Kamer strast hoče; ine sejer zde kamer poæelene hoče, zde pa kamer lākōmnost hoče, ine zde kamer se bo jeze, sovrawtu, nevouplivoste ine drugem takem strastem zlubīlo.

40. Pes ve jasleh.

Pes je ve jasleh leæal, kōne lajal, jim zobe kazal, ter jim né pustil jēste. Kakó se vander nevoupliv, mu prave eden zmed nih, de nam we tega ne perpustīw, kar tí jēste nouew ine ne morew!

Pes je podoba nevouplivoste ale zavīdnoste.



Verbesserungen.

Seite	Zeile			
XVI	3	v. unt. ließ:	<i>baptisma</i>	statt <i>baptisima</i> .
2	14	v. ob. —	melem, stelem	— melem, stelem.
3	15	v. unt. —	tè	— tè.
5	15	v. ob. —	<i>absonè</i>	— <i>obsonè</i> .
6	22	— —	gnil	— gnil.
9	3	— —	raznésem	— raznésem.
10	5, 13, 15	— —	mahlej, postrælav, nív, zapelív	— pomlav, lubez- statt mahlej, ꝛ.
13	16	— —	glusega, gluh	— glusega, gluh.
14	2	— —	æénem	— æénem.
14	12	v. unt. —	tje, kje	— tæ, kæ.
15	4, 5	v. ob. —	lizate, pisate	— lisate, pizate.
16	13	— —	nobeden, obeden	— nobeden, obeden.
16	14	— —	znoj	— snoj.
18	14	— —	anate	— ana e.
19	5	— —	mit Ausnahme der Adverbien, des Nom. pl. der (a) I. II. (b) Decl., und des weibl. Duals an dem Verbo, statt ohne Ausnahme.	
19	17	v. un. —	sklepa	statt sklepa.
20	14	v. ob. —	kolem	— kolem.
25	17	— —	polem	— polem.
26	22	— —	lunek	— lunek.
26	1, 6	v. un. —	liko, léha	— lika, léha.
28	13	v. ob. —	sák Fischbärn; die	Fischreuse heißt verwa.
28	16, 21	— —	geba, gnijem	statt guba, gnijem.
28	2	v. un. —	hala	— hala.
29	4, 20	— —	Erse, kokla	— Erde, kokla.
30	19	v. ob. —	berbate gehört nicht her,	s. S. 121.
32	19	v. un. —	gumb	statt gump.
		weiter un. —	gnida, gnetem, gnus	— gnida ꝛ.
33	4	v. un. kerm (auch kern) ist den Schiffleuten an der Save männlich; also umgekehrt von dem Altflaw. wo kerm <i>cibus, pabulum</i> , und <i>kerma puppis</i> bedeutet.		
41	10	v. ob. bile (plur.) heißt Todtenofficium, und Kräuter, Gewächse nennt man bilje oder bileje; so auch óglije, ógleje, an diesen beyden finden die alten Bildungslaute ie, ije noch Statt; übrigens hört man aber nie: zelije, pólije oder zeleje ꝛ. für zele, pole ꝛ.		

Seite	Zeile		
45	2	v. ob. ließ: hlapuón	statt hlapón.
45	8, 12	v. un. — seæem, mlouyna	— seæem, molouyna.
46	17	v. ob. — ina	— na.
47	11	— — state	— tate.
55	4	— — krájate	— krajite.
65	3	— — Amerikaner	— Amerikaner.
70	12, 15	v. un. — kuhenska, mowke	— kuhenska, moæke.
74	18	— setze den M. bey: rake	daß Mühlgerinne.
75	11	v. ob. setze den B. bey: grede	Hühnersteige.
77	3	v. un. ließ: brezzob	statt brezzob.
81	14	— — odjenliv	— odjénliv.
88	4	— — otóæen	— otóæen.
93	8	v. ob. — prae	— pro.
96	9	— — Halbmezen	— 1 Viertel Mezen.
109	7	— — utonem für vtonem	ic. daß v bedeuztet ein oder auf.
131	24	— — bekämen	statt bekommen.
131	11	v. un. — dvigal	— dvignil.
149	22	— — vezdvignem	— v3dvignem.
170	6	v. ob. — auf der Stamm=	oder Bildungssylbe statt Stammsylbe; so auch S 171 1. Zeile.
176	18	— — reŋel	statt reŋel.
201	22	— — gewöhnlich	— gewöhnlich.
206	10	— nach hoŋu setze hinzu:	oder hoŋo.
209	4	v. un. nach daß i ist beyzusetzen:	oder daß e, welches letztere vielleicht vorzuziehen wäre.
210	10	— ist nach daß a in e oder e	beyzusetzen: und daß e manchmal in e, welches e oder e aber in allen Personen und Zahlen des Imperativs bleibt: se ænem, æne se, postelem, postelete, postelate oder postelíte ic.
240	5	v. ob. ließ: pondélek	— statt ponedélek.



Date	Particulars	Amount
1870	Jan 1	100
	Feb 1	200
	Mar 1	300
	Apr 1	400
	May 1	500
	Jun 1	600
	Jul 1	700
	Aug 1	800
	Sep 1	900
	Oct 1	1000
	Nov 1	1100
	Dec 1	1200
	Total	12000





